Mini-Bibel

Übersicht

Dies ist eine sorgfältig zusammengestellte Auswahl antiker griechischer Texte, die darauf abzielt, die Lehre Jesu und die Schriften, die Er lehrte, auf die Er sich bezog und die Er erfüllte, bestmöglich wiederzugeben. Unser Ziel ist es, Ihnen eine möglichst genaue Darstellung des ursprünglichen Griechisch in einem modernen, lesbaren Format zu bieten.

Haftungsausschluss

Diese Übersetzung wurde aus den griechischen Originaltexten der Septuaginta und byzantinischen Texten mit großen Sprachmodellen erstellt. Aus diesem Grund enthält sie viele Artefakte der Kultur und Grammatik der Originalsprache, kann aber auch Fehler enthalten. Wenn etwas seltsam aussieht, überprüfen Sie bitte das griechische Original. Wenn Sie einen Fehler finden, senden Sie ihn bitte per E-Mail an jesusislord@joshuabible.com.

Lizenzierung

Sie haben die Erlaubnis, diese Übersetzung ganz oder teilweise zu vervielfältigen und zu verbreiten. Sie sind nicht berechtigt, sie zu verändern oder zu verkaufen. Wenn Sie einen Fehler finden, senden Sie bitte eine E-Mail an jesusislord@joshuabible.com, damit wir ihn korrigieren und Ihnen eine aktualisierte Ausgabe zur Verfügung stellen können.

Evangelium nach Matthäus

| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 | 15 | 16 | 17 | 18 | 19 | 20 | 21 | 22 | 23 | 24 | 25 | 26 | 27 | 28

Evangelium nach Markus

| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 | 15 | 16

Evangelium nach Johannes

| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 | 15 | 16 | 17 | 18 | 19 | 20 | 21

Johannesbrief

| 1 | 2 | 3 | 4 | 5

Genesis

| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 | 15 | 16 | 17 | 18 | 19 | 20 | 21 | 22 | 23 | 24 | 25 | 26 | 27 | 28 | 29 | 30 | 31 | 32 | 33 | 34 | 35 | 36 | 37 | 38 | 39 | 40 | 41 | 42 | 43 | 44 | 45 | 46 | 47 | 48 | 49 | 50

Exodus

| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 | 15 | 16 | 17 | 18 | 19 | 20 | 21 | 22 | 23 | 24 | 25 | 26 | 27 | 28 | 29 | 30 | 31 | 32 | 33 | 34 | 35 | 36 | 37 | 38 | 39 | 40

Numeri

| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 | 15 | 16 | 17 | 18 | 19 | 20 | 21 | 22 | 23 | 24 | 25 | 26 | 27 | 28 | 29 | 30 | 31 | 32 | 33 | 34 | 35 | 36

Deuteronomium

| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 | 15 | 16 | 17 | 18 | 19 | 20 | 21 | 22 | 23 | 24 | 25 | 26 | 27 | 28 | 29 | 30 | 31 | 32 | 33 | 34

Josua

| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 | 15 | 16 | 17 | 18 | 19 | 20 | 21 | 22 | 23 | 24

Evangelium nach Matthäus

1

Buch der Herkunft von Jesus Christus, Sohn Davids, Sohn Abrahams. Abraham zeugte Isaak, Isaak aber zeugte Jakob, Jakob aber zeugte Juda und seine Brüder, Juda aber zeugte Perez und Serach von Tamar, Perez aber zeugte Hezron, Hezron aber zeugte Aram, Aram aber zeugte Amminadab, Amminadab aber zeugte Nachschon, Nachschon aber zeugte Salmon, Salmon aber zeugte Boas von Rahab, Boas aber zeugte Obed von Ruth, Obed aber zeugte Isai, Isai aber zeugte David, den König. David aber, der König, zeugte den Salomo von der Frau des Uria, Salomo aber zeugte den Rehabeam, Rehabeam aber zeugte den Abija, Abija aber zeugte den Asa, Asa aber zeugte den Joschafat, Joschafat aber zeugte den Joram, Joram aber zeugte den Usija, Usija aber zeugte den Jotam, Jotam aber zeugte den Ahas, Ahas aber zeugte den Hiskia, Hiskia aber zeugte den Manasse,

Manasse aber zeugte den Amon, Amon aber zeugte den Josia, Josia aber zeugte den Jechonia und seine Brüder bei der Deportation nach Babylon. Nach der Deportation nach Babylon zeugte Jeconiah den Shealtiel, Shealtiel aber zeugte den Zerubbabel, Zerubbabel aber zeugte den Abihu, Abihu aber zeugte den Eliakim, Eliakim aber zeugte den Azor, Azor aber zeugte den Zadok, Zadok aber zeugte den Achim, Achim aber zeugte den Eliud, Eliud aber zeugte den Eleazar, Eleazar aber zeugte den Matthan, Matthan aber zeugte den Jacob, Jacob aber zeugte den Joseph, den Mann Marias, aus welcher geboren wurde Jesus, der Christus genannt wird. Alle Generationen also von Abraham bis David vierzehn Generationen, und von David bis zur Deportation nach Babylon vierzehn Generationen, und von der Deportation nach Babylon bis zu Christus vierzehn Generationen. Die Geburt Jesu Christi war so. Denn als seine Mutter Maria dem Joseph verlobt worden war, wurde sie, bevor sie zusammenkamen, schwanger befunden vom Heiligen Geist. Joseph aber, ihr Mann, da er gerecht war und nicht wünschte, sie öffentlich bloßzustellen, wünschte, sie heimlich zu entlassen. Als er aber diese Dinge überlegt hatte, siehe, ein Bote des Herrn erschien ihm im Traum und sagte: Joseph, Sohn Davids, fürchte dich nicht, Maria, deine Frau, zu dir zu nehmen, denn das in ihr Gezeugte ist aus dem Heiligen Geist. Sie wird einen Sohn gebären, und du wirst seinen Namen Jesus nennen; denn er selbst wird sein Volk von ihren Sünden retten. Dies aber Ganze ist geschehen, damit erfüllt werde das Gesprochene von dem Herrn durch den Propheten, der sagte: Siehe, die Jungfrau wird im Leib haben und wird einen Sohn gebären, und sie werden

seinen Namen Emmanuel nennen, was übersetzt ist: mit uns Gott. Aufgewacht aber von dem Schlaf tat Josef, wie ihm der Bote des Herrn befahl, und nahm seine Frau, und er erkannte sie nicht, bis sie ihren erstgeborenen Sohn gebar, und er rief seinen Namen Jesus.

2

Als Jesus in Bethlehem in Judäa in den Tagen des Königs Herodes geboren worden war, siehe, Magier aus dem Osten kamen nach Jerusalem und sagten: Wo ist der geborene König der Juden? Wir sahen nämlich seinen Stern im Osten und wir kamen, um ihn anzubeten. Als aber König Herodes es gehört hatte, war er beunruhigt und ganz Jerusalem mit ihm, und nachdem er alle Hohepriester und Schriftgelehrten des Volkes versammelt hatte, erkundigte er sich bei ihnen, wo der Christus geboren wird. Sie aber sagten zu ihm: In Bethlehem in Judäa; denn so ist durch den Propheten geschrieben worden: Und du Bethlehem, Land Juda, bist keineswegs die Kleinste unter den Führern Judas; denn aus dir wird ein Führer hervorgehen, welcher mein Volk Israel weiden wird. Dann rief Herodes heimlich die Magier und bestimmte genau von ihnen die Zeit des erscheinenden Sterns, und nachdem er sie nach Bethlehem gesandt hatte, sagte er: Geht und untersucht genau nach dem Kind, wenn ihr es aber findet, berichtet mir, so dass auch ich komme und ihm huldige. Die aber, nachdem sie den König gehört hatten, gingen sie; und siehe, der Stern, welchen sie im

Osten gesehen hatten, ging vor ihnen her, bis er kam und oben stand, wo das Kind war; nachdem sie aber den Stern gesehen hatten, freuten sie sich mit sehr großer Freude, und als sie in das Haus gekommen waren, sahen sie das Kind mit Maria, seiner Mutter, und sie fielen nieder und huldigten ihm, und sie öffneten ihre Schätze und brachten ihm Gaben dar, Gold und Weihrauch und Myrrhe; und nachdem sie im Traum gewarnt worden waren, nicht zu Herodes zurückzukehren, zogen sie auf einem anderen Weg in ihr Land zurück. Nachdem sie sich zurückgezogen hatten, siehe, ein Bote des Herrn erscheint im Traum dem Joseph und sagt: Steh auf, nimm das Kind und seine Mutter und fliehe nach Ägypten, und bleib dort, bis ich es dir sage; denn Herodes ist im Begriff, das Kind zu suchen, um es zu zerstören. Der aber, aufgestanden, nahm das Kind und seine Mutter bei Nacht und zog weg nach Ägypten, und war dort bis zum Tod des Herodes, damit erfüllt werde das Gesprochene vom Herrn durch den Propheten, der sagte: Aus Ägypten rief ich meinen Sohn. Dann wurde Herodes, als er gesehen hatte, dass er von den Magiern verspottet wurde, sehr erzürnt, und nachdem er Leute gesandt hatte, tötete er alle Kinder in Bethlehem und in allen ihren Grenzen von zwei Jahren und darunter, gemäß der Zeit, die er von den Magiern genau ermittelt hatte. Dann wurde erfüllt, was von Jeremia dem Propheten gesagt worden war: Eine Stimme wurde in Rama gehört, Wehklage und Weinen und große Trauer; Rachel weinte um ihre Kinder, und sie wollte nicht getröstet werden, weil sie nicht mehr sind. Nachdem Herodes gestorben war, siehe, ein Bote des Herrn erschien dem Joseph im Traum in Ägypten und sagte: Steh auf, nimm das Kind

und seine Mutter und geh in das Land Israel, denn gestorben sind die, die die Seele des Kindes suchten. Der aber stand auf, nahm das Kind und seine Mutter und kam in das Land Israel. Als er aber gehört hatte, dass Archelaus über Judäa regiert anstatt Herodes, seines Vaters, fürchtete er sich, dorthin zu gehen; aber im Traum gewarnt worden, zog er sich in die Gegenden von Galiläa zurück, und er kam und wohnte in einer Stadt genannt Nazareth, damit erfüllt werde, was durch die Propheten gesagt worden war, dass er Nazarener genannt werden wird.

3

In jenen Tagen aber kommt Johannes der Täufer, predigend in der Wüste Judäas und sagend: Bereut, denn das Reich der Himmel hat sich genaht. Denn dieser ist der, von dem durch Jesaja den Propheten gesprochen wurde, der sagte: Stimme eines Rufenden in der Wüste, bereitet den Weg des Herrn, macht seine Pfade gerade. Er selbst aber, der Johannes, hatte sein Gewand von Kamelhaaren und einen ledernen Gürtel um seine Lenden, und seine Nahrung war Heuschrecken und wilder Honig. Dann zog Jerusalem und ganz Judäa und die ganze Umgebung des Jordan zu ihm hinaus, und sie wurden im Jordan von ihm getauft, wobei sie ihre Sünden bekannten. Als er aber viele der Pharisäer und Sadduzäer zu seiner Taufe kommen sah, sagte er ihnen: Ihr Schlangenbrut, wer hat euch gezeigt, vor dem kommenden Zorn zu fliehen? Bringt also Frucht hervor, die der

Buße würdig ist, und meint nicht, bei euch selbst zu sagen: Wir haben Abraham zum Vater. Denn ich sage euch, dass Gott fähig ist, aus diesen Steinen dem Abraham Kinder zu erwecken. Schon aber liegt die Axt an der Wurzel der Bäume; jeder Baum also, der nicht gute Frucht bringt, wird abgehauen und ins Feuer geworfen. Ich zwar taufe euch in Wasser zur Buße; der aber nach mir Kommende ist stärker als ich, dessen Sandalen zu tragen ich nicht würdig bin; er selbst wird euch im Heiligen Geist und Feuer taufen. Dessen Wurfschaufel in seiner Hand ist, und er wird seine Tenne gründlich reinigen, und er wird sein Korn in die Scheune sammeln, die Spreu aber wird er mit unauslöschlichem Feuer verbrennen. Dann kommt Jesus von Galiläa an den Jordan zu Johannes, um von ihm getauft zu werden. Aber Johannes hinderte ihn und sagte: Ich habe es nötig, von dir getauft zu werden, und du kommst zu mir? Aber Jesus antwortete und sagte zu ihm: Lass es jetzt; denn so ist es passend für uns, alle Gerechtigkeit zu erfüllen. Dann ließ er ihn los; und nachdem Jesus getauft worden war, stieg er sofort aus dem Wasser auf; und siehe, die Himmel wurden ihm geöffnet, und er sah den Geist Gottes wie eine Taube herabsteigen und auf ihn kommen; und siehe, eine Stimme aus den Himmeln sagte: Dieser ist mein geliebter Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe.

4

Dann wurde Jesus in die Wüste von dem Geist geführt, um von

dem Teufel versucht zu werden, und nachdem er vierzig Tage und vierzig Nächte gefastet hatte, wurde er später hungrig. Und nachdem er sich ihm genähert hatte, sagte der Versucher: Wenn du Sohn Gottes bist, sage, dass diese Steine zu Brot werden. Aber er antwortete und sagte: Es ist geschrieben worden, nicht von Brot allein wird der Mensch leben, sondern von jedem Wort, das durch den Mund Gottes hervorgeht. Dann nimmt ihn der Teufel mit in die heilige Stadt, und stellt ihn auf die Zinne des Tempels und sagt zu ihm: Wenn du Sohn Gottes bist, wirf dich selbst hinunter; denn es steht geschrieben, dass er seinen Boten über dich befehlen wird, und auf Händen werden sie dich tragen, damit du nicht deinen Fuß an einen Stein stoßest. Jesus sagte zu ihm: Wiederum steht geschrieben: Du sollst den Herrn, deinen Gott, nicht auf die Probe stellen. Wieder nimmt der Teufel ihn mit auf einen sehr hohen Berg, und zeigt ihm alle Königreiche der Welt und ihre Herrlichkeit und sagt zu ihm: Dies alles werde ich dir geben, wenn du niederfällst und mich anbetest. Dann sagt Jesus zu ihm: Geh hinter mich, Satan; denn es steht geschrieben, den Herrn, deinen Gott, wirst du anbeten und ihm allein wirst du dienen. Dann ließ der Teufel ihn los, und siehe, Boten kamen herbei und dienten ihm. Nachdem aber Jesus gehört hatte, dass Johannes übergeben wurde, zog er sich zurück nach Galiläa, und nachdem er Nazareth verlassen hatte und gekommen war, wohnte er in Kapernaum am Meer in den Grenzen von Zebulun und Naphtali, damit erfüllt werde das Gesprochene durch den Propheten Jesaja, der sagte: Land Zebulun und Land Naphtali, Weg des Meeres, jenseits des Jordan, Galiläa der Völker, das Volk, das in Finsternis saß, sah

ein großes Licht, und denen, die im Land und Schatten des Todes saßen, ging ein Licht auf. Von da an begann Jesus zu verkündigen und zu sagen: Kehrt um, denn das Himmelreich hat sich genaht. Gehend aber neben dem Meer von Galiläa sah er zwei Brüder, Simon, den genannten Petrus, und Andreas, seinen Bruder, werfend ein Netz in das Meer; sie waren nämlich Fischer; und er sagt ihnen: kommt hinter mir und ich werde euch zu Fischern von Menschen machen. Die aber verließen sofort die Netze und folgten ihm. Und von dort weitergegangen, sah er zwei andere Brüder, Jakobus, den Sohn des Zebedäus, und Johannes, seinen Bruder, im Boot mit Zebedäus, ihrem Vater, ihre Netze flickend, und er rief sie. Die aber verließen sofort das Boot und ihren Vater und folgten ihm. Und Jesus zog umher in ganz Galiläa, lehrend in ihren Versammlungen und verkündigend die gute Nachricht des Königreichs und dienend jeder Krankheit und jeder Schwäche in dem Volk. Und die Kunde von ihm ging in ganz Syrien aus, und sie brachten ihm alle, die schlecht dran waren, die von verschiedenen Krankheiten und Qualen geplagt wurden, und Dämonbesessene und Mondsüchtige und Gelähmte, und er heilte sie; und viele Menschenmengen folgten ihm von Galiläa und Dekapolis und Jerusalem und Judäa und von jenseits des Jordan.

5

Als er die Menschenmengen gesehen hatte, ging er auf den Berg hinauf, und als er sich gesetzt hatte, kamen seine Jünger zu ihm,

und er öffnete seinen Mund und lehrte sie, indem er sagte: Selig sind die Armen im Geiste, denn ihrer ist das Reich der Himmel. Gesegnet sind die Trauernden, denn sie werden getröstet werden. Gesegnet sind die Sanftmütigen, denn sie werden die Erde erben. Gesegnet sind die, die nach Gerechtigkeit hungern und dürsten, denn sie werden gesättigt werden. Gesegnet sind die Barmherzigen, denn sie werden Barmherzigkeit erfahren. Gesegnet sind die Reinen im Herzen, denn sie werden Gott sehen. Gesegnet sind die Friedensstifter, denn sie werden Söhne Gottes genannt werden. Gesegnet sind die Verfolgten um der Gerechtigkeit willen, denn ihnen gehört das Reich der Himmel. Gesegnet seid ihr, wenn sie euch schmähen und verfolgen und jedes böse Wort gegen euch sagen, indem sie lügen, meinetwegen. Freut euch und jubelt, weil euer Lohn groß ist in den Himmeln; denn so verfolgten sie die Propheten, die vor euch waren. Ihr seid das Salz der Erde; wenn aber das Salz fade wird, womit soll es gesalzen werden? Es ist zu nichts mehr stark, außer hinausgeworfen zu werden und von den Menschen zertreten zu werden. Ihr seid das Licht der Welt. Eine Stadt kann nicht verborgen werden, die oben auf einem Berg liegt; auch zünden sie nicht eine Lampe an und setzen sie unter den Scheffel, sondern auf den Lampenständer, und sie leuchtet allen, die in dem Haus sind. So lasst euer Licht leuchten vor den Menschen, so dass sie eure guten Werke sehen und euren Vater verherrlichen, der in den Himmeln ist. Denkt nicht, dass ich gekommen bin, um das Gesetz oder die Propheten zu zerstören; ich bin nicht gekommen, um zu zerstören, sondern um zu erfüllen. Wahrlich, denn ich sage euch, bis der Himmel und die

Erde vergehen, wird nicht ein Jota oder ein Strichlein vom Gesetz vergehen, bis alles geschieht. Wer also eines dieser kleinsten Gebote auflöst und die Menschen so lehrt, der wird der Kleinste genannt werden im Reich der Himmel; wer aber sie befolgt und lehrt, dieser wird groß genannt werden im Reich der Himmel. Ich sage nämlich euch, dass wenn eure Gerechtigkeit nicht mehr sein sollte als die der Schriftgelehrten und Pharisäer, ihr nicht in das Reich der Himmel eintretet. Ihr habt gehört, dass den Alten gesagt wurde: Du sollst nicht morden; wer aber mordet, wird dem Gericht schuldig sein. Ich aber sage euch, dass jeder, der ohne Grund auf seinen Bruder zornig ist, dem Gericht schuldig sein wird; wer aber zu seinem Bruder Raka sagen würde, wird dem Rat schuldig sein; wer aber Narr sagen würde, wird der Gehenna des Feuers schuldig sein. Wenn du also deine Gabe auf den Altar darbringst und dich dort erinnerst, dass dein Bruder etwas gegen dich hat, lass dort deine Gabe vor dem Altar, und geh zuerst, versöhne dich mit deinem Bruder, und dann komm und bringe deine Gabe dar. Sei wohlgesinnt deinem Gegner schnell, bis du auf dem Weg mit ihm bist, damit nicht der Gegner dich dem Richter übergibt und der Richter dich dem Diener übergibt, und du ins Gefängnis geworfen wirst; wahrlich sage ich dir, du wirst nicht von dort hinausgehen, bis du den letzten Quadrans zurückzahlst. Ihr habt gehört, dass den Alten gesagt wurde: Du sollst nicht ehebrechen. Ich aber sage euch, dass jeder, der eine Frau ansieht, um sie zu begehren, schon Ehebruch mit ihr begangen hat in seinem Herzen. Wenn aber dein rechtes Auge dich zu Fall bringt, reiß es heraus und wirf es von dir; denn es ist vorteilhaft für dich, dass

eines deiner Glieder zugrunde geht und nicht dein ganzer Körper in die Gehenna geworfen wird. Und wenn deine rechte Hand dich zu Fall bringt, schneide sie ab und wirf sie von dir; denn es ist vorteilhaft für dich, dass eines deiner Glieder zugrunde geht und nicht dein ganzer Körper in die Gehenna geworfen wird. Es wurde aber gesagt: Wer seine Frau entlässt, soll ihr eine Scheidungsurkunde geben. Ich aber sage euch, dass wer seine Frau entlässt, außer wegen sexueller Unmoral, sie Ehebruch begehen lässt, und wer eine Entlassene heiratet, begeht Ehebruch. Wieder habt ihr gehört, dass es zu den Alten gesagt wurde: Du wirst nicht falsch schwören, aber du wirst dem Herrn deine Eide geben. Ich aber sage euch, nicht zu schwören ganz und gar: weder bei dem Himmel, weil er Thron Gottes ist; weder bei der Erde, weil sie Fußschemel seiner Füße ist; weder bei Jerusalem, weil es Stadt des großen Königs ist; weder bei deinem Kopf sollst du schwören, weil du nicht fähig bist, ein Haar weiß oder schwarz zu machen. Euer Wort soll sein ja ja, nein nein; aber das Überflüssige von diesen ist von dem Bösen. Ihr habt gehört, dass gesagt wurde: Auge anstatt Auge und Zahn anstatt Zahn. Ich aber sage euch, nicht dem Bösen zu widerstehen, sondern wer dich auf die rechte Wange schlagen wird, dreh ihm auch die andere hin, und dem, der mit dir gerichtet werden und deine Tunika nehmen will, lass ihm auch den Mantel, und wer dich eine Meile zwingen wird, geh mit ihm zwei. Dem, der dich bittet, gib, und den, der von dir borgen will, weise nicht ab. Ihr habt gehört, dass gesagt wurde: Du wirst deinen Nächsten lieben und du wirst deinen Feind hassen. Ich aber sage euch, liebt eure Feinde, segnet die euch

Verfluchenden, tut Gutes denen die euch hassen und betet für die euch Misshandelnden und euch Verfolgenden, damit ihr Söhne eures Vaters in den Himmeln werdet, denn seine Sonne geht auf über Böse und Gute und es regnet über Gerechte und Ungerechte. Denn wenn ihr die liebt, die euch lieben, welchen Lohn habt ihr? Tun nicht auch die Zöllner dasselbe? Und wenn ihr nur eure Freunde grüßt, was tut ihr Besonderes? Machen nicht auch die Zöllner so? Ihr werdet also vollkommen sein, so wie euer Vater in den Himmeln vollkommen ist.

6

Passt auf, eure Almosen nicht vor den Menschen zu tun, um von ihnen gesehen zu werden; wenn aber nicht, habt ihr keinen Lohn bei eurem Vater, der in den Himmeln ist. Wenn du also Almosen gibst, sollst du nicht vor dir trompeten, wie die Heuchler es in den Versammlungen und in den Straßen tun, damit sie von den Menschen verherrlicht werden; wahrlich, ich sage euch, sie haben ihren Lohn schon erhalten. Wenn du aber Almosen gibst, soll deine Linke nicht wissen, was deine Rechte macht, damit dein Almosen im Verborgenen sei, und dein Vater, der im Verborgenen sieht, wird es dir im Offenen vergelten. Und wenn du betest, wirst du nicht sein wie die Heuchler, weil sie es lieben, in den Versammlungen und an den Ecken der Straßen stehend zu beten, damit sie den Menschen erscheinen; wahrlich sage ich euch, dass sie ihren Lohn haben. Du aber, wenn du betest, geh hinein in deine Kammer, und nachdem du deine Tür

geschlossen hast, bete zu deinem Vater, der im Verborgenen ist, und dein Vater, der im Verborgenen sieht, wird dir im Öffentlichen vergelten. Wenn ihr aber betet, sollt ihr nicht plappern wie die Heiden; denn sie meinen, dass sie in ihrem vielen Reden erhört werden. Seid also nicht wie sie; denn euer Vater weiß, was ihr braucht, bevor ihr ihn bittet. So betet also ihr: Vater unser, der in den Himmeln, geheiligt werde dein Name, komme dein Reich, geschehe dein Wille, wie im Himmel und auf der Erde, das Brot unser, das tägliche, gib uns heute, und vergib uns unsere Schulden, wie auch wir vergeben unseren Schuldnern, und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit, Amen. Wenn ihr nämlich den Menschen ihre Übertretungen vergebt, wird euch auch euer himmlischer Vater vergeben; wenn ihr aber den Menschen ihre Übertretungen nicht vergebt, wird auch euer Vater eure Übertretungen nicht vergeben. Wenn aber ihr fastet, werdet nicht wie die Heuchler finster; sie entstellen nämlich ihre Gesichter, damit sie den Menschen als Fastende erscheinen; wahrlich sage ich euch, dass sie ihren Lohn haben. Du aber, wenn du fastest, salbe deinen Kopf und wasche dein Gesicht, damit du den Menschen nicht als Fastender erscheinst, sondern deinem Vater, der im Verborgenen ist, und dein Vater, der im Verborgenen sieht, wird es dir im Offenen vergelten. Sammelt euch nicht Schätze auf der Erde, wo Motte und Fraß zerstört, und wo Diebe durchgraben und stehlen; sammelt euch aber Schätze im Himmel, wo weder Motte noch Fraß zerstört, und wo Diebe nicht durchgraben noch stehlen; denn wo euer Schatz ist,

dort wird auch euer Herz sein. Die Lampe des Körpers ist das Auge; wenn nun dein Auge einfach ist, wird dein ganzer Körper voll von Licht sein; wenn aber dein Auge böse ist, wird dein ganzer Körper dunkel sein. Wenn also das Licht, das in dir ist, Finsternis ist, wie groß ist die Finsternis? Niemand kann zwei Herren dienen; denn entweder wird er den einen hassen und den anderen lieben, oder er wird an einem festhalten und den anderen verachten. Ihr könnt nicht Gott dienen und dem Mammon. Deswegen sage ich euch, seid nicht besorgt für eure Seele, was ihr essen und was ihr trinken mögt, noch für euren Körper, was ihr anziehen mögt; ist nicht die Seele mehr als die Nahrung und der Körper mehr als die Kleidung? Schaut auf die Vögel des Himmels, denn sie säen nicht, noch ernten sie, noch sammeln sie in Scheunen, und euer himmlischer Vater ernährt sie; seid ihr nicht mehr wert als sie? Wer aber von euch kann durch Sorgen seinem Alter eine Elle hinzufügen? Und warum seid ihr wegen Kleidung besorgt? Beobachtet gründlich die Lilien des Feldes, wie sie wachsen: sie arbeiten nicht und spinnen nicht; ich sage aber euch, dass nicht einmal Salomo in all seiner Herrlichkeit sich kleidete wie eine von diesen. Wenn aber Gott das Gras des Feldes, das heute ist und morgen in den Ofen geworfen wird, so kleidet, nicht viel mehr euch, Kleingläubige? Sorgt euch also nicht, indem ihr sagt: Was sollen wir essen oder was sollen wir trinken oder was sollen wir anziehen? Denn all diese Dinge suchen die Nationen; denn euer himmlischer Vater weiß, dass ihr all diese Dinge braucht. Sucht aber zuerst das Reich Gottes und seine Gerechtigkeit, und dies alles wird euch hinzugefügt werden. Seid also nicht besorgt um

das Morgen; denn das Morgen wird sich um das Seine sorgen; genug für den Tag ist sein Übel.

7

Richtet nicht, damit ihr nicht gerichtet werdet; denn in welchem Urteil ihr richtet, werdet ihr gerichtet werden, und in welchem Maß ihr messt, wird es euch gemessen werden. Was siehst du aber den Splitter in dem Auge deines Bruders, den Balken aber in deinem Auge bemerkst du nicht? Oder wie wirst du zu deinem Bruder sagen, lass mich den Splitter aus deinem Auge hinauswerfen, und siehe, der Balken ist in deinem Auge? Heuchler, wirf zuerst den Balken aus deinem Auge, und dann wirst du klar sehen, um den Splitter aus dem Auge deines Bruders auszuwerfen. Gebt nicht das Heilige den Hunden, noch werft eure Perlen vor die Schweine, damit sie diese nicht mit ihren Füßen zertreten und sich umwenden und euch zerreißen. Bittet, und es wird euch gegeben werden, sucht, und ihr werdet finden, klopft, und es wird euch geöffnet werden; denn jeder, der bittet, empfängt und der, der sucht, findet und dem, der klopft, wird geöffnet werden. Oder wer ist von euch ein Mensch, der, wenn sein Sohn ihn um Brot bittet, ihm einen Stein geben wird? Und wenn er um einen Fisch bittet, wird er ihm doch nicht eine Schlange geben? Wenn also ihr, obwohl ihr böse seid, wisst, gute Gaben euren Kindern zu geben, um wieviel mehr wird euer Vater in den Himmeln gute Dinge denen geben, die ihn bitten? Alles also, so viel ihr wünschen würdet, dass die

Menschen euch tun, so tut auch ihr ihnen; denn dies ist das Gesetz und die Propheten. Tretet ein durch das enge Tor, denn breit ist das Tor und geräumig ist der Weg, der in das Verderben führt, und viele sind es, die durch es eintreten. Wie eng ist das Tor und bedrängt der Weg, der in das Leben führt, und wenige sind es, die ihn finden. Gebt aber acht vor den falschen Propheten, welche zu euch in Schafskleidern kommen, innen aber sind sie räuberische Wölfe. An ihren Früchten werdet ihr sie erkennen. Sammeln sie nicht von Dornen Trauben oder von Disteln Feigen? So macht jeder gute Baum gute Früchte, aber der faule Baum macht schlechte Früchte. Ein guter Baum kann keine schlechten Früchte hervorbringen, noch kann ein fauler Baum gute Früchte hervorbringen. Jeder Baum, der nicht gute Frucht macht, wird abgehauen und ins Feuer geworfen. Also von ihren Früchten werdet ihr sie erkennen. Nicht jeder, der zu mir sagt Herr, Herr, wird in das Reich der Himmel eintreten, sondern der, der den Willen meines Vaters in den Himmeln tut. Viele werden mir an jenem Tag sagen: Herr, Herr, haben wir nicht in deinem Namen geweissagt, und in deinem Namen Dämonen ausgetrieben, und in deinem Namen viele Wunder getan? Und dann werde ich ihnen bekennen, dass ich euch niemals kannte; geht weg von mir, die ihr die Gesetzlosigkeit tut. Jeder also, der diese meine Worte hört und sie tut, den werde ich einem weisen Mann vergleichen, der sein Haus auf den Felsen baute; und der Regen ging herab und die Flüsse kamen und die Winde wehten und fielen auf jenes Haus, und es fiel nicht; es war nämlich auf den Felsen gegründet worden. Und jeder, der meine Worte hört und sie nicht tut, wird einem törichten Mann

verglichen werden, der sein Haus auf den Sand baute; und der Regen fiel und die Flüsse kamen und die Winde wehten und schlugen gegen jenes Haus, und es fiel, und sein Fall war groß. Und es geschah, als Jesus diese Worte beendete, waren die Menschenmengen erstaunt über seine Lehre; denn er lehrte sie wie einer, der Autorität hat, und nicht wie die Schriftgelehrten.

8

Als er aber vom Berg herabgestiegen war, folgten ihm viele Menschenmengen. Und siehe, ein Aussätziger kam und verbeugte sich vor ihm und sagte: Herr, wenn du willst, kannst du mich reinigen. Und nachdem er die Hand ausgestreckt hatte, berührte Jesus ihn und sagte: Ich will es, sei gereinigt. Und sofort wurde er von seinem Aussatz gereinigt. Und Jesus sagt zu ihm: Sieh zu, dass du es niemandem sagst, aber geh, zeig dich selbst dem Priester und bring das Geschenk dar, das Moses befahl, zum Zeugnis für sie. Als er aber nach Kapernaum hineingegangen war, trat ein Hauptmann zu ihm heran, der ihn bat und sagte: Herr, mein Sohn liegt im Haus gelähmt und wird schrecklich gequält. Und Jesus sagt zu ihm: Ich werde kommen und ihn heilen. Und der Zenturio antwortete und sagte: Herr, ich bin nicht würdig, dass du unter mein Dach eintrittst; aber sage nur ein Wort, und mein Sohn wird geheilt werden. Denn auch ich bin ein Mann unter Autorität, der Soldaten unter sich hat, und ich sage zu diesem: Geh!, und er geht, und zu einem anderen: Komm!, und er kommt, und zu meinem Sklaven: Tu

dies!, und er tut es. Nachdem er aber gehört hatte, staunte Jesus und sagte zu den Folgenden: Amen, ich sage euch, nicht einmal in Israel habe ich so großen Glauben gefunden. Ich sage aber euch, dass viele von Osten und Westen kommen werden und sich zu Tisch legen werden mit Abraham und Isaak und Jakob in dem Reich der Himmel, die Söhne des Reiches aber werden hinausgeworfen werden in die äußere Finsternis; dort wird sein das Weinen und das Zähneknirschen. Und Jesus sagte zu dem Hauptmann: Geh, und wie du geglaubt hast, so soll es dir geschehen. Und sein Sohn wurde in jener Stunde geheilt. Und als Jesus in das Haus des Petrus gekommen war, sah er seine Schwiegermutter daliegen und fiebern, und er berührte ihre Hand, und das Fieber verließ sie, und sie stand auf und diente ihm. Als aber Abend geworden war, brachten sie ihm viele Dämonbesessene, und er trieb die Geister mit einem Wort aus und heilte alle, die schlecht dran waren, damit erfüllt werde, was durch den Propheten Jesaja gesagt worden war: Er selbst nahm unsere Schwächen und trug die Krankheiten. Als aber Jesus viele Menschenmengen um sich gesehen hatte, befahl er, auf die andere Seite hinüberzufahren. Und ein Schriftgelehrter, nachdem er herangekommen war, sagte zu ihm: Lehrer, ich werde dir folgen, wohin auch immer du gehst. Und Jesus sagt zu ihm: Die Füchse haben Höhlen und die Vögel des Himmels haben Nester, aber der Menschensohn hat nichts, wo er den Kopf hinlegen kann. Ein anderer aber von seinen Jüngern sagte zu ihm: Herr, erlaube mir, zuerst wegzugehen und meinen Vater zu begraben. Aber Jesus sagte ihm: Folge mir, und lass die Toten ihre eigenen Toten begraben. Und nachdem er in das Boot

eingestiegen war, folgten ihm seine Jünger. Und siehe, ein großes Erdbeben geschah im Meer, so dass das Boot von den Wellen bedeckt wurde; er selbst aber schlief. Und seine Jünger traten hinzu, weckten ihn und sagten: Herr, rette uns, wir gehen zugrunde. Und er sagt zu ihnen: Warum seid ihr feige, ihr Kleingläubigen? Dann stand er auf und tadelte die Winde und das Meer, und es wurde eine große Stille. Die Menschen aber staunten und sagten: Was für einer ist dieser, dass auch die Winde und das Meer ihm gehorchen? Und als er ans andere Ufer in das Land der Gergesener gekommen war, begegneten ihm zwei von Dämonen Besessene, die aus den Gräbern herauskamen, sehr gefährlich, so dass niemand imstande war, durch jenen Weg vorbeizugehen. Und siehe, sie schrien und sagten: Was wir und du, Jesus, Sohn Gottes? Bist du hierher gekommen vor der Zeit, um uns zu quälen? Es war aber fern von ihnen eine Herde von vielen Schweinen, die weidete. Die Dämonen aber baten ihn und sagten: Wenn du uns austreibst, erlaube uns, in die Herde der Schweine wegzugehen. Und er sagte zu ihnen: Geht. Die aber, die hinausgegangen waren, gingen weg in die Herde der Schweine, und siehe, die ganze Herde der Schweine stürzte den Abhang hinunter in das Meer und sie starben in den Wassern. Die Fütternden aber flohen, und nachdem sie in die Stadt gegangen waren, berichteten sie alles und das von den Dämonbesessenen. Und siehe, die ganze Stadt ging hinaus, um Jesus zu treffen, und als sie ihn gesehen hatten, baten sie ihn, aus ihrem Gebiet wegzugehen.

9

Und nachdem er in ein Boot eingestiegen war, überquerte er und kam in seine eigene Stadt. Und siehe, sie brachten ihm einen Gelähmten, der auf einem Bett lag, und als Jesus ihren Glauben sah, sagte er zu dem Gelähmten: Hab Mut, Kind, vergeben sind dir deine Sünden. Und siehe, einige der Schriftgelehrten sagten zu sich selbst: Dieser lästert Gott. Und Jesus sagte, als er ihre Gedanken gesehen hatte: Warum denkt ihr Böses in euren Herzen? Was ist denn leichter, zu sagen: Deine Sünden sind dir vergeben, oder zu sagen: Stehe auf und geh umher? Damit ihr aber wisst, dass der Sohn des Menschen Autorität hat auf der Erde, Sünden loszulassen, dann sagt er zu dem Gelähmten: Steh auf, hebe dein Bett auf und geh in dein Haus. Und er stand auf und ging weg in sein Haus. Als aber die Menschenmengen es gesehen hatten, staunten sie und verherrlichten Gott, der solche Autorität den Menschen gegeben hatte. Und als Jesus von dort vorbeiging, sah er einen Mann beim Zollhaus sitzen, Matthäus genannt, und er sagt zu ihm: Folge mir. Und aufgestanden folgte er ihm. Und es geschah, als er im Haus lag, und siehe, viele Zöllner und Sünder kamen und lagen zusammen mit Jesus und seinen Jüngern. Und die Pharisäer, nachdem sie es gesehen hatten, sagten zu seinen Jüngern: Warum isst euer Lehrer mit den Zöllnern und Sündern? Jesus aber, nachdem er es gehört hatte, sagte zu ihnen: Die Starken brauchen keinen Arzt, sondern die, denen es schlecht geht. Geht aber hin und lernt, was das ist:

Barmherzigkeit will ich und nicht Opfer. Denn ich bin nicht gekommen, um Gerechte zu rufen, sondern Sünder zur Buße. Dann kommen zu ihm die Jünger des Johannes und sagen: Warum fasten wir und die Pharisäer viel, aber deine Jünger fasten nicht? Und Jesus sagte zu ihnen: Können die Söhne der Brautkammer nicht trauern, solange der Bräutigam bei ihnen ist? Es werden aber Tage kommen, wenn der Bräutigam von ihnen weggenommen wird, und dann werden sie fasten. Niemand aber näht einen Flicken von ungeschrumpftem Tuch auf ein altes Kleid; denn die Fülle davon reißt weg von dem Kleid, und ein schlimmerer Riss entsteht. Auch werfen sie nicht neuen Wein in alte Schläuche; wenn aber doch, werden die Schläuche zerrissen, und der Wein wird ausgegossen und die Schläuche werden zugrunde gehen; aber neuen Wein werfen sie in neue Schläuche, und beide werden zusammen bewahrt. Während er ihnen diese Dinge sagte, siehe, ein Herrscher trat heran, verbeugte sich vor ihm und sagte, dass meine Tochter gerade jetzt gestorben ist, aber komm, lege deine Hand auf sie und sie wird leben. Und nachdem Jesus aufgestanden war, folgte er ihm und seine Jünger folgten ihm auch. Und siehe, eine Frau, die zwölf Jahre blutete, trat von hinten heran und berührte die Quaste seines Gewandes. Sie sagte nämlich in sich selbst: Wenn ich nur sein Gewand berühre, werde ich gerettet werden. Aber Jesus drehte sich um und sah sie und sagte: Hab Mut, Tochter; dein Glaube hat dich gerettet. Und die Frau wurde von jener Stunde an gerettet. Und als Jesus in das Haus des Herrschers gekommen war und die Flötenspieler und die aufgewühlte Menge gesehen hatte, sagt er ihnen: Geht weg, denn das

Mädchen ist nicht gestorben, sondern sie schläft. Und sie lachten über ihn. Als aber die Menge hinausgetrieben worden war, ging er hinein und ergriff ihre Hand, und das Mädchen wurde auferweckt. Und dieser Bericht verbreitete sich in jenem ganzen Land. Und als Jesus von dort vorbeiging, folgten ihm zwei Blinde, die riefen und sagten: Erbarme dich unser, Sohn Davids. Als er aber in das Haus gekommen war, kamen die Blinden zu ihm, und Jesus sagt zu ihnen: Glaubt ihr, dass ich imstande bin, dies zu tun? Sie sagen ihm: Ja, Herr. Dann berührte er ihre Augen und sagte: Nach eurem Glauben soll es euch geschehen. Und ihre Augen wurden geöffnet, und Jesus warnte sie streng und sagte: Seht zu, dass es niemand erfährt. Aber die, die hinausgegangen waren, verbreiteten die Nachricht über ihn in jenem ganzen Land. Als sie aber hinausgingen, siehe, brachten sie ihm einen stummen Mann, der von einem Dämon besessen war, und als der Dämon ausgetrieben worden war, sprach der Stumme, und die Menschenmengen staunten und sagten, dass niemals so etwas in Israel erschienen war. Die Pharisäer aber sagten: Durch den Herrscher der Dämonen treibt er die Dämonen aus. Und Jesus ging in allen Städten und Dörfern herum, lehrend in ihren Versammlungen und verkündend die gute Nachricht des Königreichs und dienend bei jeder Krankheit und jeder Schwäche im Volk. Als er aber die Menschenmengen gesehen hatte, wurde er von Mitleid bewegt über sie, weil sie erschöpft und hingeworfen waren wie Schafe, die keinen Hirten haben. Dann sagt er zu seinen Jüngern: Die Ernte ist zwar groß, aber die Arbeiter sind wenige. Betet also zum Herrn der Ernte, dass er Arbeiter hinaussenden soll in seine Ernte.

10

Und nachdem er seine zwölf Jünger gerufen hatte, gab er ihnen Autorität über unreine Geister, so dass sie sie austreiben und jede Krankheit und jede Schwäche heilen konnten. Von den zwölf Aposteln sind die Namen diese: der erste Simon, der Petrus genannt wird, und Andreas, sein Bruder, Jakob, der Sohn des Zebedäus, und Johannes, sein Bruder, Philippus und Bartholomäus, Thomas und Matthäus, der Zöllner, Jakob, der Sohn des Alphäus, und Lebbäus, der Thaddäus beibenannt wurde, Simon, der Kananäer, und Judah, der Iskariot, der ihn auch übergeben hat. Diese zwölf sandte Jesus aus, indem er ihnen befahl und sagte: Geht nicht auf den Weg der Heiden und geht nicht in eine Stadt der Samariter hinein; geht aber vielmehr zu den verlorenen Schafen des Hauses Israel. Geht aber und verkündet, indem ihr sagt, dass sich das Reich der Himmel genähert hat. Heilt Kranke, reinigt Aussätzige, erweckt Tote, treibt Dämonen aus; als Geschenk habt ihr empfangen, als Geschenk gebt. Erwerbt nicht Gold noch Silber noch Bronze für eure Gürtel, keine Tasche für den Weg noch zwei Tuniken noch Sandalen noch einen Stab; denn der Arbeiter ist seiner Nahrung würdig. In welche Stadt oder welches Dorf ihr aber eintretet, findet heraus, wer darin würdig ist, und bleibt dort, bis ihr fortgeht. Wenn ihr aber in das Haus eintretet, grüßt es, indem ihr sagt: Friede diesem Haus. Und wenn das Haus würdig ist, soll euer Friede auf es kommen; wenn es aber nicht würdig ist, soll euer Friede zu euch zurückkehren. Und wer euch nicht

empfängt noch eure Worte hört, schüttelt den Staub von euren Füßen ab, wenn ihr aus jenem Haus oder jener Stadt hinausgeht. Wahrlich, ich sage euch, erträglicher wird es sein dem Land Sodom und Gomorrha am Tag des Gerichts als jener Stadt. Siehe, ich sende euch wie Schafe in die Mitte von Wölfen; werdet daher klug wie die Schlangen und unversehrt wie die Tauben. Gebt aber acht vor den Menschen, denn sie werden euch in Räte übergeben und in ihren Versammlungen werden sie euch auspeitschen, und vor Anführer und Könige werdet ihr geführt werden meinetwegen zu einem Zeugnis für sie und für die Völker. Wenn sie euch aber übergeben, sollt ihr euch nicht sorgen, wie oder was ihr sprechen werdet; es wird euch nämlich in jener Stunde gegeben werden, was ihr sprechen werdet. Denn nicht ihr seid die Sprechenden, sondern der Geist eures Vaters, der in euch spricht. Es wird aber Bruder den Bruder in den Tod übergeben und Vater das Kind, und Kinder werden sich gegen Eltern erheben und werden sie töten; und ihr werdet von allen gehasst sein wegen meines Namens; der aber bis zum Ende ausgehalten hat, dieser wird gerettet werden. Wenn sie euch aber in dieser Stadt verfolgen, flieht in die andere; denn wahrlich sage ich euch, ihr werdet die Städte Israels nicht vollenden, bis der Menschensohn kommt. Ein Schüler ist nicht über seinem Lehrer, noch ein Sklave über seinem Herrn. Es ist ausreichend für den Schüler, dass er wird wie sein Lehrer, und für den Sklaven wie sein Herr. Wenn sie den Hausherrn Beelzebul nannten, wie viel mehr seine Hausgenossen? Fürchtet euch also nicht vor ihnen; denn nichts ist verborgen, das nicht aufgedeckt werden wird, und nichts geheim, das nicht bekannt

werden wird. Was ich euch in der Dunkelheit sage, sagt im Licht, und was ihr ins Ohr hört, verkündet auf den Dächern. Und fürchtet euch nicht vor denen, die den Körper töten, die Seele aber nicht töten können; fürchtet aber vielmehr den, der sowohl Seele als auch Körper in Gehenna zerstören kann. Werden nicht zwei Spatzen für einen Assarion verkauft? Und eins von ihnen wird nicht auf die Erde fallen ohne euren Vater. Aber auch alle Haare eures Kopfes sind gezählt. Fürchtet euch also nicht; ihr seid mehr wert als viele Spatzen. Jeder also, wer mich bekennen wird vor den Menschen, den werde auch ich bekennen vor meinem Vater, der in den Himmeln ist; wer aber mich verleugnen wird vor den Menschen, den werde auch ich verleugnen vor meinem Vater, der in den Himmeln ist. Denkt nicht, dass ich gekommen bin, um Frieden auf die Erde zu werfen; ich bin nicht gekommen, um Frieden zu werfen, sondern das Schwert. Denn ich kam, um einen Mann gegen seinen Vater zu entzweien und eine Tochter gegen ihre Mutter und eine Braut gegen ihre Schwiegermutter, und die Feinde des Mannes sind seine Hausgenossen. Wer Vater oder Mutter mehr liebt als mich, ist meiner nicht würdig; und wer Sohn oder Tochter mehr liebt als mich, ist meiner nicht würdig; und wer nicht sein Kreuz nimmt und mir nachfolgt, ist meiner nicht würdig. Der seine Seele gefunden hat, wird sie verlieren, und der seine Seele meinetwegen verloren hat, wird sie finden. Der euch empfängt, empfängt mich, und der mich empfängt, empfängt den, der mich gesandt hat. Wer einen Propheten im Namen eines Propheten empfängt, wird den Lohn eines Propheten empfangen, und wer einen Gerechten im Namen

eines Gerechten empfängt, wird den Lohn eines Gerechten empfangen. Und wer einem dieser Kleinen nur einen Becher kalten Wassers zu trinken gibt im Namen eines Jüngers, amen, ich sage euch, er wird seinen Lohn nicht verlieren.

11

Und es geschah, als Jesus beendet hatte, seinen zwölf Jüngern Anweisungen zu geben, ging er von dort weg, um in ihren Städten zu lehren und zu verkünden. Johannes aber, der im Gefängnis die Werke Christi gehört hatte und zwei seiner Jünger gesandt hatte, sagte ihm: Bist du der Kommende oder sollen wir einen anderen erwarten? Und Jesus antwortete und sagte ihnen: Geht und berichtet Johannes, was ihr hört und seht: Blinde sehen wieder und Lahme gehen, Aussätzige werden gereinigt und Taube hören, Tote werden auferweckt und Armen wird die gute Nachricht verkündet; und gesegnet ist, wer nicht Anstoß an mir nimmt. Als diese aber gingen, begann Jesus zu den Menschenmengen über Johannes zu sprechen: Was seid ihr hinausgegangen in die Wüste zu sehen? Ein Rohr, das vom Wind geschüttelt wird? Aber was gingt ihr hinaus, um zu sehen? Einen Menschen in weichen Gewändern gekleidet? Siehe, die, die weiche Dinge tragen, sind in den Häusern der Könige. Aber was seid ihr hinausgegangen, um zu sehen? Prophet? Ja, ich sage euch, und mehr als ein Prophet. Dieser nämlich ist es, über den geschrieben worden ist: Siehe, ich sende meinen Boten vor deinem Gesicht, welcher deinen Weg vor dir vorbereiten wird.

Amen, ich sage euch, nicht ist auferstanden unter den von Frauen Geborenen einer, der größer ist als Johannes der Täufer; aber der Kleinere im Reich der Himmel ist größer als er. Von den Tagen Johannes des Täufers bis jetzt wird das Königreich der Himmel gezwungen, und Gewalttätige ergreifen es. Denn alle Propheten und das Gesetz haben bis Johannes prophezeit. Und wenn ihr es empfangen wollt, er ist Elia, der kommen soll. Wer Ohren hat zu hören, der höre. Wem aber werde ich diese Generation vergleichen? Es ist ähnlich wie Kinder, die auf Marktplätzen sitzen, welche ihren Gefährten zurufen und sagen: Wir spielten Flöte für euch, und ihr tanztet nicht, wir klagten für euch, und ihr schlugt euch nicht auf die Brust. Denn Johannes kam, weder essend noch trinkend, und sie sagen: Er hat einen Dämon. Der Sohn des Menschen kam essend und trinkend, und sie sagen: Siehe, ein Mensch, ein Fresser und ein Weintrinker, ein Freund von Zöllnern und von Sündern. Und die Weisheit wurde von ihren Kindern gerechtfertigt. Dann begann er, die Städte zu schelten, in welchen die meisten seiner Wundertaten geschahen, weil sie nicht bereuten. Wehe dir, Chorazin, wehe dir, Bethsaida, denn wenn in Tyrus und Sidon die Wundertaten geschehen wären, die in euch geschahen, hätten sie längst in Sack und Asche sitzend bereut. Aber ich sage euch, für Tyrus und Sidon wird es erträglicher sein am Tag des Gerichts als für euch. Und du Kapernaum, die du bis zum Himmel erhöht worden bist, bis zum Hades wirst du hinabgebracht werden; denn wenn in Sodom die Kräfte geschehen wären, die in dir geschehen sind, wäre es geblieben bis zum heutigen Tag. Aber ich sage euch, dass es dem Land Sodom erträglicher sein wird

am Tag des Gerichts als dir. In jener Zeit antwortete Jesus und sagte: Ich bekenne dir, Vater, Herr des Himmels und der Erde, dass du diese Dinge vor den Weisen und Verständigen verborgen hast, und du hast sie den Unmündigen offenbart; ja, Vater, denn so war es Wohlgefallen vor dir. Alles wurde mir von meinem Vater übergeben, und niemand kennt den Sohn außer der Vater, noch kennt jemand den Vater außer der Sohn und wem der Sohn es offenbaren will. Kommt zu mir, alle die Arbeitenden und Beladenen, und ich werde euch Ruhe geben. Nehmt mein Joch auf euch und lernt von mir, dass ich sanft bin und demütig im Herzen, und ihr werdet Ruhe finden für eure Seelen; denn mein Joch ist gut und meine Last ist leicht.

12

Zu jener Zeit ging Jesus am Sabbat durch die Kornfelder; seine Jünger aber waren hungrig, und sie begannen Ähren zu pflücken und zu essen. Die Pharisäer aber sagten zu ihm, als sie es gesehen hatten: Siehe, deine Jünger tun, was am Sabbat zu tun nicht erlaubt ist. Er aber sagte zu ihnen: Habt ihr nicht gelesen, was David tat, als er hungrig war, er selbst und die mit ihm? Wie er in das Haus Gottes einging und die Schaubrote aß, welche ihm zu essen nicht erlaubt war noch denen mit ihm, außer allein den Priestern? Oder habt ihr nicht im Gesetz gelesen, dass an den Sabbaten die Priester im Tempel den Sabbat entweihen und schuldlos sind? Ich sage euch aber, dass hier etwas größer ist als der Tempel. Aber wenn ihr gewusst

hättet, was das bedeutet: Barmherzigkeit will ich und nicht Opfer, hättet ihr die Unschuldigen nicht verurteilt. Denn der Sohn des Menschen ist Herr auch des Sabbats. Und von dort hinübergegangen, kam er in ihre Versammlung. Und siehe, ein Mann war dort, der eine verdorrte Hand hatte; und sie fragten ihn und sagten: Ist es erlaubt, am Sabbat zu heilen? Damit sie ihn anklagen könnten. Aber er sagte zu ihnen: Wer wird von euch ein Mensch sein, der ein Schaf haben wird, und wenn dieses am Sabbat in eine Grube fallen sollte, wird er es nicht ergreifen und aufheben? Um wie viel unterscheidet sich also ein Mensch von einem Schaf? So dass es erlaubt ist, an den Sabbaten Gutes zu tun. Dann sagt er zu dem Mann: Strecke deine Hand aus; und er streckte sie aus, und sie wurde wiederhergestellt, gesund wie die andere. Aber die Pharisäer gingen hinaus und hielten Rat gegen ihn, damit sie ihn vernichten könnten. Jesus aber, als er es wusste, zog sich von dort zurück, und viele Menschenmengen folgten ihm, und er heilte sie alle, und er tadelte sie, damit sie ihn nicht offenbar machen sollten, damit erfüllt werde das Gesprochene durch den Propheten Jesaja, der sagte: Siehe, mein Knecht, den ich erwählt habe, mein Geliebter, an dem meine Seele Wohlgefallen hatte, ich werde meinen Geist auf ihn legen, und er wird den Völkern Gericht verkünden, er wird nicht streiten noch schreien, noch wird jemand seine Stimme auf den Straßen hören. Ein gebrochenes Rohr wird er nicht zerbrechen und glimmenden Flachs wird er nicht auslöschen, bis er das Gericht zum Sieg hinausführt; und auf seinen Namen werden Völker hoffen. Dann wurde ihm ein dämonbesessener Blinder und Stummer

gebracht, und er heilte ihn, so dass der Blinde und Stumme sowohl sprechen als auch sehen konnte; und alle Menschenmengen waren erstaunt und sagten: Ist dieser nicht etwa der Christus, der Sohn Davids? Die Pharisäer aber, nachdem sie es gehört hatten, sagten: Dieser wirft die Dämonen nicht aus, außer durch den Beelzebul, den Herrscher der Dämonen. Jesus aber, der ihre Gedanken wusste, sagte ihnen: Jedes Königreich, das gegen sich selbst geteilt ist, wird verwüstet, und jede Stadt oder jedes Haus, das gegen sich selbst geteilt ist, wird nicht stehen. Und wenn der Satan den Satan austreibt, wurde er gegen sich selbst geteilt; wie also wird sein Reich stehen? Und wenn ich durch Beelzebul die Dämonen austreibe, durch wen treiben eure Söhne sie aus? Deswegen werden sie selbst eure Richter sein. Wenn aber ich im Geist Gottes die Dämonen austreibe, dann ist das Reich Gottes zu euch gekommen. Oder wie kann jemand in das Haus des Starken eintreten und seine Gefäße rauben, wenn er nicht zuerst den Starken bindet? Und dann wird er sein Haus plündern. Wer nicht mit mir ist, ist gegen mich, und wer nicht mit mir sammelt, zerstreut. Deswegen sage ich euch, jede Sünde und Lästerung wird den Menschen vergeben werden, aber die Lästerung des Geistes wird den Menschen nicht vergeben werden; und wer ein Wort gegen den Sohn des Menschen sagt, dem wird vergeben werden; wer aber gegen den Heiligen Geist spricht, dem wird nicht vergeben werden, weder in diesem Zeitalter noch in dem zukünftigen. Entweder macht den Baum gut und seine Frucht gut, oder macht den Baum faul und seine Frucht faul; denn aus der Frucht wird der Baum erkannt. Ihr Schlangenbrut, wie

könnt ihr Gutes reden, da ihr böse seid? Denn aus dem Überfluss des Herzens spricht der Mund. Der gute Mensch wirft aus dem guten Schatz gute Dinge heraus, und der böse Mensch wirft aus dem bösen Schatz böse Dinge heraus. Ich sage aber euch, dass über jedes müßige Wort, das die Menschen sprechen mögen, sie Rechenschaft geben werden am Tag des Gerichts; denn aus deinen Worten wirst du gerechtfertigt werden und aus deinen Worten wirst du verurteilt werden. Dann antworteten einige der Schriftgelehrten und Pharisäer und sagten: Lehrer, wir wünschen von dir ein Zeichen zu sehen. Aber er antwortete und sagte ihnen: Eine böse und ehebrecherische Generation sucht ein Zeichen, und ihr wird kein Zeichen gegeben werden außer das Zeichen des Propheten Jona. Denn genauso wie Jona der Prophet drei Tage und drei Nächte im Bauch des Seeungeheuers war, so wird auch der Menschensohn drei Tage und drei Nächte im Herzen der Erde sein. Die Männer von Ninive werden auferstehen im Gericht mit dieser Generation und werden sie verurteilen, weil sie bereuten bei der Verkündigung des Jonas, und siehe, mehr als Jonas ist hier. Die Königin des Südens wird im Gericht mit dieser Generation auferstehen und wird sie verdammen, weil sie von den Enden der Erde kam, um die Weisheit Salomos zu hören, und siehe, mehr als Salomo ist hier. Wenn aber der unreine Geist von dem Menschen herausgeht, geht er durch wasserlose Orte, Ruhe suchend, und findet keine. Dann sagt er: In mein Haus werde ich zurückkehren, von wo ich hinausging; und als er kommt, findet er es leer stehend und gefegt und geschmückt. Dann geht er und nimmt sieben andere Geister mit sich, die böser sind als er selbst, und sie treten ein

und wohnen dort, und die letzten Dinge jenes Menschen werden schlechter als die ersten. So wird es auch dieser bösen Generation sein. Noch aber während er zu den Menschenmengen sprach, siehe, seine Mutter und seine Brüder standen draußen und suchten, zu ihm zu sprechen. Und jemand sagte ihm: Siehe, deine Mutter und deine Brüder stehen draußen und suchen dich zu sehen. Aber er antwortete und sagte zu dem, der zu ihm sprach: Wer ist meine Mutter und wer sind meine Brüder? Und nachdem er seine Hand über seine Jünger ausgestreckt hatte, sagte er: Siehe, meine Mutter und meine Brüder; denn wer den Willen meines Vaters in den Himmeln tut, dieser ist mein Bruder und Schwester und Mutter.

13

An jenem Tag aber ging Jesus aus dem Haus hinaus und saß am Meer; und es versammelten sich viele Menschenmengen bei ihm, so dass er in ein Boot stieg und sich setzte, und die ganze Menschenmenge stand am Ufer. Und er sprach zu ihnen vieles in Gleichnissen und sagte: Siehe, der Sämann ging hinaus, um zu säen. Und als er säte, fielen einige neben den Weg, und die Vögel kamen und fraßen sie; andere aber fielen auf die steinigen Stellen, wo es nicht viel Erde hatte, und sofort sprang es auf, weil es keine Tiefe von Erde hatte, aber als die Sonne aufging, wurde es versengt, und weil es keine Wurzel hatte, verdorrte es; andere aber fielen auf die Dornen, und die Dornen wuchsen und erstickten sie; andere aber fielen auf die gute Erde und gaben

Frucht, das eine hundert, das andere sechzig, das andere dreißig. Wer Ohren hat zu hören, der höre. Und die Jünger kamen heran und sagten zu ihm: Warum sprichst du in Gleichnissen zu ihnen? Und er antwortete und sagte ihnen: dass euch gegeben worden ist, die Geheimnisse des Himmelreichs zu wissen, jenen aber ist es nicht gegeben worden. Denn wer hat, dem wird gegeben werden und es wird vermehrt werden; wer aber nicht hat, auch das, was er hat, wird von ihm weggenommen werden. Deswegen spreche ich zu ihnen in Gleichnissen, damit sie sehend nicht sehen und hörend nicht hören noch verstehen, damit sie nicht umkehren; und dann wird an ihnen die Weissagung Jesajas erfüllt werden, die sagt: Mit dem Hören werdet ihr hören und nicht verstehen, und sehend werdet ihr sehen und nicht sehen; denn das Herz dieses Volkes ist dick geworden, und mit den Ohren haben sie schwer gehört, und ihre Augen haben sie geschlossen, damit sie nicht mit den Augen sehen und mit den Ohren hören und mit dem Herzen verstehen und umkehren, und ich werde sie heilen. Aber gesegnet sind eure Augen, weil sie sehen, und eure Ohren, weil sie hören. Wahrlich, denn ich sage euch, dass viele Propheten und Gerechte begehrten zu sehen, was ihr seht, und nicht sahen, und zu hören, was ihr hört, und nicht hörten. Ihr also hört das Gleichnis des Sämanns. Jeder, der das Wort des Königreichs hört und nicht versteht, zu dem kommt der Böse und nimmt weg das Gesäte in seinem Herzen; dieser ist der am Weg Gesäte. Der aber auf das Steinige gesät wurde, dieser ist der, der das Wort hört und es sofort mit Freude empfängt und annimmt; er hat aber keine Wurzel in sich selbst, sondern ist

vorübergehend, wenn aber Bedrängnis oder Verfolgung wegen des Wortes geschieht, kommt er sofort zu Fall. Der aber in die Dornen Gesäte, dieser ist der, der das Wort hört, und die Sorge dieses Zeitalters und die Täuschung des Reichtums ersticken das Wort, und unfruchtbar wird er. Der aber auf die gute Erde gesät wurde, dieser ist der, der das Wort hört und versteht; der wahrlich Frucht trägt und hervorbringt, der eine hundert, der andere sechzig, der andere dreißig. Ein anderes Gleichnis setzte er ihnen vor und sagte: Das Reich der Himmel wurde einem Mann verglichen, der guten Samen in seinem Feld gesät hatte; aber während die Menschen schliefen, kam sein Feind und säte Unkraut zwischen das Getreide und ging weg. Als aber das Gras sprosste und Frucht machte, da erschien auch das Unkraut. Aber die Sklaven des Hausherrn traten heran und sagten ihm: Herr, hast du nicht guten Samen in deinem Feld gesät? Woher hat es also Unkraut? Er aber sagte ihnen: Ein feindlicher Mensch hat dies getan. Die Sklaven aber sagten zu ihm: Willst du also, dass wir weggehen und sie sammeln? Er aber sagte: Nein, damit ihr nicht beim Sammeln des Unkrauts zugleich mit ihm das Getreide ausreißt; lasst beides zusammen wachsen bis zur Ernte, und zur Zeit der Ernte werde ich den Schnittern sagen: Sammelt zuerst das Unkraut und bindet es in Bündel, um es zu verbrennen, das Getreide aber sammelt in meine Scheune. Ein anderes Gleichnis legte er ihnen vor und sagte: Ähnlich ist das Königreich der Himmel einem Senfkorn, welches ein Mensch nahm und in seinem Feld säte; welches zwar kleiner ist als alle Samen, wenn es aber gewachsen ist, ist es größer als alle Gemüse und wird ein Baum, so dass die Vögel des Himmels

kommen und in seinen Zweigen nisten. Ein anderes Gleichnis sprach er zu ihnen: Ähnlich ist das Reich der Himmel einem Sauerteig, den eine Frau nahm und in drei Maß Mehl verbarg, bis es ganz gesäuert wurde. Alle diese Dinge sprach Jesus in Gleichnissen zu den Menschenmengen, und ohne Gleichnis sprach er nichts zu ihnen, damit erfüllt werde das Gesprochene durch den Propheten, der sagte: Ich werde in Gleichnissen meinen Mund öffnen, ich werde verborgene Dinge aussprechen von der Grundlegung der Welt an. Dann, nachdem er die Menschenmengen verlassen hatte, kam er in sein Haus. Und seine Jünger kamen zu ihm und sagten: Erkläre uns das Gleichnis von dem Unkraut des Feldes. Er aber antwortete und sagte ihnen: Der, der den guten Samen sät, ist der Menschensohn, und der Acker ist die Welt, und der gute Samen, diese sind die Söhne des Königreichs, und das Unkraut sind die Söhne des Bösen, und der Feind, der sie säte, ist der Teufel, und die Ernte ist die Vollendung des Zeitalters, und die Schnitter sind Boten. So wie also das Unkraut gesammelt wird und mit Feuer verbrannt wird, so wird es sein bei der Vollendung dieses Zeitalters. Der Sohn des Menschen wird seine Boten senden, und sie werden aus seinem Königreich alle Stolpersteine und die, die Gesetzlosigkeit tun, sammeln, und sie werden sie in den Feuerofen werfen; dort wird das Weinen und das Zähneknirschen sein. Dann werden die Gerechten leuchten wie die Sonne in dem Reich ihres Vaters. Wer Ohren hat zu hören, der höre. Wieder ist das Königreich der Himmel ähnlich einem Schatz, der in dem Feld versteckt war, welchen ein Mensch verbarg, nachdem er ihn gefunden hatte, und vor Freude geht er

weg und verkauft alles, was er hat, und kauft jenes Feld. Wieder ist das Himmelreich ähnlich einem Mann, einem Kaufmann, der schöne Perlen sucht; der, nachdem er eine sehr wertvolle Perle gefunden hatte, wegging und alles verkaufte, was er hatte, und sie kaufte. Wieder ist das Himmelreich einem Netz ähnlich, das ins Meer geworfen wurde und aus jeder Art gesammelt hat; als es gefüllt wurde, zogen sie es ans Ufer herauf, und nachdem sie sich gesetzt hatten, sammelten sie die guten in Gefäße, die faulen aber warfen sie hinaus. So wird es sein in der Vollendung des Zeitalters. Die Boten werden hinausgehen und die Schlechten aus der Mitte der Gerechten absondern, und sie in den Feuerofen werfen; dort wird das Weinen und das Zähneknirschen sein. Jesus sagt zu ihnen: Habt ihr alle diese Dinge verstanden? Sie sagen zu ihm: Ja, Herr. Er aber sagte ihnen: Deswegen ist jeder Schriftgelehrte, der für das Königreich der Himmel zum Jünger gemacht worden ist, ähnlich einem Mann, einem Hausherrn, welcher aus seinem Schatz Neues und Altes hervorholt. Und es geschah, als Jesus diese Gleichnisse beendete, zog er von dort weg, und in seine Heimat gekommen, lehrte er sie in ihrer Versammlung, so dass sie erstaunt waren und sagten: Woher hat dieser diese Weisheit und die Kräfte? Ist dieser nicht der Sohn des Zimmermanns? Wird nicht seine Mutter Maria genannt und seine Brüder Jakob und Josef und Simon und Juda? Und sind seine Schwestern nicht alle bei uns? Woher hat dieser also all dies? Und sie nahmen Anstoß an ihm. Und Jesus sagte ihnen: Ein Prophet ist nicht ohne Ehre, außer in seinem Vaterland und in seinem Haus. Und er tat dort nicht viele Wunder wegen ihres Unglaubens.

14

In jener Zeit hörte Herodes der Tetrarch die Nachricht von Jesus und sagte zu seinen Dienern: Dieser ist Johannes der Täufer; er ist von den Toten auferweckt worden, und deshalb wirken die Kräfte in ihm. Denn Herodes, nachdem er Johannes ergriffen hatte, band ihn und setzte ihn ins Gefängnis wegen Herodias, der Frau des Philippus, seines Bruders. Denn Johannes sagte ihm: Es ist dir nicht erlaubt, sie zu haben. Und obwohl er ihn töten wollte, fürchtete er die Menge, weil sie ihn für einen Propheten hielten. Als die Geburtstagsfeier des Herodes gehalten wurde, tanzte die Tochter der Herodias in der Mitte und gefiel dem Herodes; daher versprach er ihr mit einem Eid zu geben, was auch immer sie erbitten würde. Sie aber, von ihrer Mutter angestiftet, sagt: Gib mir hier auf einer Platte den Kopf Johannes des Täufers. Und der König wurde betrübt, aber wegen der Eide und der Tischgenossen befahl er, es zu geben, und er schickte jemanden und enthauptete den Johannes im Gefängnis. Und sein Kopf wurde auf einer Platte gebracht und wurde dem Mädchen gegeben, und sie brachte ihn ihrer Mutter. Und seine Jünger kamen heran, nahmen den Körper auf und begruben ihn, und sie kamen und berichteten es Jesus. Aber nachdem Jesus es gehört hatte, zog er sich von dort in einem Boot an einen wüsten Ort für sich allein zurück; und nachdem die Menschenmengen es gehört hatten, folgten sie ihm zu Fuß von den Städten. Und nachdem Jesus hinausgegangen war, sah er eine große Menge, und er hatte Mitleid mit ihnen und er

heilte ihre Kranken. Als es aber Abend geworden war, kamen seine Jünger zu ihm und sagten: Der Ort ist verlassen und die Stunde ist schon vorbeigegangen; entlass die Menschenmengen, damit sie in die Dörfer gehen und für sich selbst Speisen kaufen. Jesus aber sagte ihnen: Sie haben nicht nötig wegzugehen; gebt ihnen ihr zu essen. Aber sie sagen zu ihm: Wir haben hier nichts außer fünf Broten und zwei Fischen. Er aber sagte: Bringt sie mir hierher. Und nachdem er den Menschenmengen befohlen hatte, sich auf das Gras zu legen, nahm er die fünf Brote und die zwei Fische, blickte zum Himmel auf, segnete sie, und nachdem er sie gebrochen hatte, gab er die Brote den Jüngern, die Jünger aber den Menschenmengen. Und alle aßen und wurden satt, und sie hoben das Übriggebliebene von den Brocken auf, zwölf volle Körbe. Die aber aßen, waren Männer, etwa fünftausend, ohne Frauen und Kinder. Und sofort zwang Jesus seine Jünger, in das Boot einzusteigen und ihm voraus auf die andere Seite zu fahren, bis er die Menschenmengen entlassen würde. Und nachdem er die Menschenmengen entlassen hatte, ging er auf den Berg hinauf, um allein zu beten. Als es Abend geworden war, war er allein dort. Das Schiff aber war schon in der Mitte des Meeres, gequält von den Wellen; denn der Wind war widrig. In der vierten Wache der Nacht aber ging Jesus zu ihnen, gehend auf dem Meer. Und als die Jünger ihn auf dem Meer gehen sahen, wurden sie beunruhigt und sagten, dass es ein Gespenst ist, und vor Angst schrien sie auf. Sofort aber sprach Jesus zu ihnen und sagte: Habt Mut, ich bin es; fürchtet euch nicht. Aber Petrus antwortete ihm und sagte: Herr, wenn du es bist, befiehl mir, zu dir auf das Wasser zu kommen. Er aber

sagte: Komm. Und Petrus stieg vom Schiff hinab und ging auf dem Wasser, um zu Jesus zu kommen. Als er aber den starken Wind sah, fürchtete er sich, und als er begann zu sinken, schrie er und sagte: Herr, rette mich. Sofort aber streckte Jesus die Hand aus, ergriff ihn und sagte zu ihm: Kleingläubiger, warum hast du gezweifelt? Und als sie in das Boot eingestiegen waren, hörte der Wind auf; die aber im Boot kamen und huldigten ihm und sagten: Wahrhaftig, du bist Gottes Sohn. Und nachdem sie übergesetzt hatten, kamen sie in das Land Gennesaret. Und nachdem die Männer jenes Ortes ihn erkannt hatten, sandten sie Boten in jene ganze Umgebung und brachten ihm alle, die es schlecht hatten, und sie baten ihn, dass sie wenigstens nur die Quaste seines Gewandes berühren dürften, und so viele ihn berührten, wurden gerettet.

15

Dann kommen zu Jesus die Schriftgelehrten und Pharisäer von Jerusalem und sagen: Warum übertreten deine Jünger die Überlieferung der Ältesten? Denn sie waschen ihre Hände nicht, wenn sie Brot essen. Aber er antwortete und sagte ihnen: Warum übertretet auch ihr das Gebot Gottes wegen eurer Tradition? Denn Gott hat befohlen und gesagt: Ehre den Vater und die Mutter; und: wer übel redet von Vater oder Mutter, soll durch den Tod sterben. Ihr aber sagt: Wer dem Vater oder der Mutter sagen sollte, eine Gabe ist das, wovon du von mir profitieren könntest, und er soll nicht seinen Vater oder seine

Mutter ehren; und ihr habt das Gebot Gottes wegen eurer Tradition ungültig gemacht. Ihr Heuchler, gut prophezeite über euch Jesaja, indem er sagte: Dieses Volk naht sich mir mit ihrem Mund und ehrt mich mit ihren Lippen, aber ihr Herz ist fern von mir; vergeblich aber verehren sie mich, indem sie Lehren lehren, die Gebote von Menschen sind. Und nachdem er die Menge herbeigerufen hatte, sagte er ihnen: Hört und versteht! Nicht das, was in den Mund hineingeht, macht den Menschen gemein, sondern das, was aus dem Mund herauskommt, dies macht den Menschen gemein. Dann traten seine Jünger heran und sagten zu ihm: Weißt du, dass die Pharisäer Anstoß nahmen, als sie das Wort hörten? Aber er antwortete und sagte: Jede Pflanzung, welche mein himmlischer Vater nicht gepflanzt hat, wird entwurzelt werden. Lasst sie; sie sind blinde Führer von Blinden; wenn aber ein Blinder einen Blinden führt, werden beide in eine Grube fallen. Aber Petrus antwortete und sagte ihm: Erkläre uns dieses Gleichnis. Aber Jesus sagte: Seid ihr auch noch ohne Verständnis? Versteht ihr noch nicht, dass alles, was in den Mund hineingeht, in den Bauch geht und in den Abort ausgeworfen wird? Das aber, was aus dem Mund herauskommt, geht aus dem Herzen heraus, und jenes macht den Menschen gemein. Denn aus dem Herzen gehen böse Gedanken aus, Morde, Ehebrüche, Unzucht, Diebstähle, falsche Zeugnisse, Lästerungen. Diese Dinge sind es, die den Menschen verunreinigen; aber mit ungewaschenen Händen zu essen verunreinigt den Menschen nicht. Und nachdem er von dort hinausgegangen war, zog sich Jesus in die Gebiete von Tyrus und Sidon zurück. Und siehe, eine kanaanitische Frau, die aus jenen

Grenzgebieten herausgekommen war, schrie zu ihm und sagte: Erbarme dich meiner, Herr, Sohn Davids; meine Tochter ist schlimm von einem Dämon besessen. Aber er antwortete ihr kein Wort. Und seine Jünger traten heran und fragten ihn und sagten: Entlass sie, weil sie hinter uns schreit. Aber er antwortete und sagte: Ich wurde nicht gesandt, außer zu den verlorenen Schafen des Hauses Israel. Die aber, die gekommen war, warf sich vor ihm nieder und sagte: Herr, hilf mir. Aber er antwortete und sagte: Es ist nicht gut, das Brot der Kinder zu nehmen und es den kleinen Hunden zu werfen. Aber sie sagte: Ja, Herr; denn auch die Hündchen essen von den Krumen, die vom Tisch ihrer Herren fallen. Dann antwortete Jesus und sagte ihr: O Frau, groß ist dein Glaube, es geschehe dir, wie du willst. Und ihre Tochter wurde von jener Stunde an geheilt. Und nachdem er von dort hinübergegangen war, kam Jesus an das Meer von Galiläa, und nachdem er auf den Berg hinaufgegangen war, saß er dort. Und es kamen zu ihm viele Menschenmengen, die bei sich Lahme, Blinde, Taube, Verkrüppelte und viele andere hatten, und sie legten sie zu den Füßen Jesu, und er heilte sie, so dass die Menschenmengen staunten, als sie sahen, dass Taube hörten, Stumme sprachen, Verkrüppelte gesund waren, Lahme gingen und Blinde sahen, und sie verherrlichten den Gott Israels. Jesus aber, nachdem er seine Jünger zu sich gerufen hatte, sagte: Ich habe Mitleid mit der Menge, weil sie schon drei Tage bei mir bleiben und nichts zu essen haben; und sie hungrig wegschicken will ich nicht, damit sie nicht auf dem Weg zusammenbrechen. Und seine Jünger sagen zu ihm: Woher bekommen wir in der Einöde so viele Brote, dass wir eine so

große Menge sättigen können? Und Jesus sagt zu ihnen: Wie viele Brote habt ihr? Sie aber sagten: Sieben, und wenige kleine Fische. Und er befahl den Menschenmengen, sich auf die Erde zu legen. Und nachdem er die sieben Brote und die Fische genommen hatte, dankte er, brach sie und gab sie seinen Jüngern, die Jünger aber den Menschenmengen. Und alle aßen und wurden satt, und sie hoben das Übriggebliebene der Brocken auf, sieben volle Körbe; die Essenden aber waren viertausend Männer ohne Frauen und Kinder. Und nachdem er die Menschenmengen entlassen hatte, stieg er in das Boot und kam in das Gebiet von Magdala.

16

Und die Pharisäer und Sadduzäer kamen heran und fragten ihn, indem sie ihn testeten, ihnen ein Zeichen aus dem Himmel zu zeigen. Aber er antwortete und sagte ihnen: Wenn Abend geworden ist, sagt ihr: Schönwetter, denn der Himmel ist rot, und am Morgen: Heute Sturm, denn der Himmel ist rot und dunkel. Heuchler, das Gesicht des Himmels wisst ihr zwar zu unterscheiden, aber die Zeichen der Zeiten könnt ihr nicht erkennen? Eine böse und ehebrecherische Generation sucht ein Zeichen, und ein Zeichen wird ihr nicht gegeben werden, außer dem Zeichen des Propheten Jona. Und nachdem er sie verlassen hatte, ging er weg. Und als die Jünger ans andere Ufer kamen, hatten sie vergessen, Brot mitzunehmen. Aber Jesus sagte zu ihnen: Seht und hütet euch vor dem Sauerteig der Pharisäer und

Sadduzäer. Sie aber überlegten bei sich selbst und sagten, dass wir keine Brote mitgenommen haben. Aber Jesus, der es gewusst hatte, sagte ihnen: Was denkt ihr bei euch selbst, Kleingläubige, dass ihr keine Brote genommen habt? Versteht ihr noch nicht, und erinnert ihr euch auch nicht an die fünf Brote der Fünftausend und wie viele Körbe ihr genommen habt? Erinnert ihr euch nicht einmal an die sieben Brote der viertausend und wie viele Körbe ihr genommen habt? Wie versteht ihr nicht, dass ich euch nicht über Brot gesagt habe, aufzupassen vor dem Sauerteig der Pharisäer und Sadduzäer? Dann verstanden sie, dass er nicht sagte, sich zu hüten vor dem Sauerteig des Brotes, sondern vor der Lehre der Pharisäer und Sadduzäer. Als aber Jesus in die Teile Cäsareas des Philippus gekommen war, fragte er seine Jünger und sagte: Wen sagen die Menschen, dass ich bin, der Sohn des Menschen? Sie aber sagten: Die einen den Täufer Johannes, andere aber Elia, andere aber Jeremia oder einen der Propheten. Er sagt zu ihnen: Aber ihr, für wen haltet ihr mich? Antwortend aber sagte Simon Petrus: Du bist der Christus, der Sohn des lebenden Gottes. Und Jesus antwortete und sagte zu ihm: Gesegnet bist du, Simon Bar Jona, denn Fleisch und Blut haben es dir nicht offenbart, sondern mein Vater, der in den Himmeln ist. Und ich aber sage dir, dass du Petrus bist, und auf diesem Felsen werde ich meine Versammlung bauen, und die Tore des Hades werden sie nicht überwältigen. Und ich werde dir die Schlüssel des Königreichs der Himmel geben, und was du auf der Erde bindest, wird gebunden sein in den Himmeln, und was du auf der Erde löst, wird gelöst sein in den Himmeln. Dann befahl er seinen

Jüngern, dass sie niemandem sagen sollten, dass er Jesus der Christus ist. Von da an begann Jesus seinen Jüngern zu zeigen, dass es notwendig ist, dass er nach Jerusalem geht und vieles von den Ältesten und Hohenpriestern und Schriftgelehrten leidet und getötet wird und am dritten Tag auferweckt wird. Und Petrus nahm ihn beiseite und begann, ihn zu tadeln, indem er sagte: Gnade dir, Herr! Dies wird dir nicht geschehen. Aber er drehte sich um und sagte zu Petrus: geh hinter mich, Satan; du bist mir ein Stolperstein; denn du denkst nicht an die Dinge Gottes, sondern an die Dinge der Menschen. Dann sagte Jesus zu seinen Jüngern: Wenn jemand hinter mir kommen will, soll er sich selbst verleugnen und sein Kreuz aufnehmen und mir folgen. Denn wer seine Seele retten will, wird sie verlieren; wer aber seine Seele verliert um meinetwillen, wird sie finden. Was nützt es denn einem Menschen, wenn er die ganze Welt gewinnt, aber seine Seele verliert? Oder was wird ein Mensch als Austausch für seine Seele geben? Denn der Sohn des Menschen ist im Begriff zu kommen in der Herrlichkeit seines Vaters mit seinen Boten, und dann wird er jedem gemäß seiner Tat zurückgeben. Amen, ich sage euch, es sind einige von den hier Stehenden, die nicht den Tod schmecken werden, bis sie den Sohn des Menschen kommen sehen in seinem Reich.

17

Und nach sechs Tagen nimmt Jesus den Petrus und Jakobus und Johannes, seinen Bruder, mit und führt sie auf einen hohen

Berg, allein; und er wurde vor ihnen verwandelt, und sein Gesicht leuchtete wie die Sonne, und seine Kleider wurden weiß wie das Licht. Und siehe, ihnen erschienen Moses und Elias, die mit ihm redeten. Petrus aber antwortete und sagte zu Jesus: Herr, es ist gut für uns, hier zu sein; wenn du willst, lasst uns hier drei Zelte machen, eins für dich und eins für Moses und eins für Elia. Noch während er sprach, siehe, eine helle Wolke überschattete sie, und siehe, eine Stimme aus der Wolke sagte: Dieser ist mein geliebter Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe; auf ihn hört; und als die Jünger es hörten, fielen sie auf ihr Gesicht und fürchteten sich sehr. Und Jesus trat heran, berührte sie und sagte: Steht auf und fürchtet euch nicht. Als sie aber ihre Augen erhoben hatten, sahen sie niemanden außer Jesus allein. Und als sie vom Berg herabstiegen, befahl ihnen Jesus und sagte: Sagt niemandem von der Vision, bis der Menschensohn von den Toten auferstanden ist. Und seine Jünger fragten ihn und sagten: Warum sagen also die Schriftgelehrten, dass Elia zuerst kommen muss? Aber Jesus antwortete und sagte ihnen: Elia kommt zuerst und wird alles wiederherstellen; ich sage aber euch, dass Elia schon kam, und sie erkannten ihn nicht, aber sie taten an ihm, was sie wollten; so wird auch der Sohn des Menschen von ihnen leiden. Dann verstanden die Jünger, dass er ihnen von Johannes dem Täufer gesagt hatte. Und als sie zur Menge gekommen waren, kam ein Mann zu ihm, kniete vor ihm nieder und sagte: Herr, hab Erbarmen mit meinem Sohn, denn er ist mondsüchtig und leidet schlimm; denn oft fällt er ins Feuer und oft ins Wasser. Und ich brachte ihn zu deinen Jüngern, und sie konnten ihn nicht heilen. Aber Jesus antwortete und sagte: O ungläubige

und verdrehte Generation, bis wann werde ich bei euch sein? Wie lange werde ich euch ertragen? Bringt ihn mir her. Und Jesus tadelte ihn, und der Dämon ging aus von ihm und der Junge wurde geheilt von jener Stunde an. Dann traten die Jünger privat zu Jesus heran und sagten: Warum konnten wir es nicht hinaustreiben? Jesus aber sagte zu ihnen: wegen eures Unglaubens. Wahrlich, denn ich sage euch, wenn ihr Glauben habt wie ein Senfkorn, werdet ihr zu diesem Berg sagen, bewege dich von hier dorthin, und er wird sich bewegen, und nichts wird euch unmöglich sein. Aber diese Art geht nicht hinaus, außer in Gebet und Fasten. Als sie aber nach Galiläa zurückkehrten, sagte Jesus zu ihnen: Der Sohn des Menschen wird in die Hände von Menschen übergeben werden, und sie werden ihn töten, und am dritten Tag wird er auferweckt werden. Und sie wurden sehr betrübt. Als sie nach Kapernaum gekommen waren, kamen die, die die Doppeldrachmen einsammeln, zu Petrus und sagten: Zahlt euer Lehrer nicht die Doppeldrachmen? Er sagt: Ja. Und als er ins Haus eintrat, kam Jesus ihm zuvor und sagte: Was meinst du, Simon? Die Könige der Erde, von wem nehmen sie Steuern oder Tribut? Von ihren Söhnen oder von den Fremden? Petrus sagt ihm: Von den Fremden. Jesus sagte zu ihm: Dann sind die Söhne frei. Aber damit wir sie nicht zum Stolpern bringen, geh zum Meer, wirf einen Haken aus und nimm den ersten Fisch, der heraufkommt, und wenn du sein Maul öffnest, wirst du einen Stater finden; den nimm und gib ihn ihnen für mich und dich.

18

In jener Stunde kamen die Jünger zu Jesus und sagten: Wer ist dann der Größte im Reich der Himmel? Und Jesus rief ein Kind herbei, stellte es in ihre Mitte und sagte: Amen, ich sage euch, wenn ihr euch nicht umkehrt und werdet wie die Kinder, werdet ihr nicht in das Königreich der Himmel eintreten. Wer auch immer daher sich selbst erniedrigen wird wie dieses Kind, dieser ist der Größte im Königreich der Himmel. Und wer ein solches Kind empfängt in meinem Namen, der empfängt mich; wer aber einen dieser Kleinen, die an mich glauben, verführt, dem wäre es vorteilhaft, dass ein Esels-Mühlstein an seinen Hals gehängt werde und er im Meer versenkt werde. Wehe der Welt wegen der Ärgernisse; denn es ist notwendig, dass die Ärgernisse kommen; aber wehe jenem Menschen, durch welchen das Ärgernis kommt. Wenn aber deine Hand oder dein Fuß dich straucheln macht, schneide sie ab und wirf sie von dir; es ist gut für dich, lahm oder verstümmelt in das Leben einzutreten, als zwei Hände oder zwei Füße zu haben und in das ewige Feuer geworfen zu werden. Und wenn dein Auge dich zum Stolpern bringt, nimm es heraus und wirf es von dir; es ist gut für dich, einäugig in das Leben einzutreten, als zwei Augen habend in die Gehenna des Feuers geworfen zu werden. Seht zu, dass ihr nicht einen von diesen Kleinen verachtet; denn ich sage euch, dass ihre Boten in den Himmeln allezeit das Gesicht meines Vaters sehen, der in den Himmeln ist. Denn der Sohn des Menschen kam, um das Verlorene zu retten. Was meint ihr?

Wenn ein gewisser Mann hundert Schafe hat und eines von ihnen verirrt sich, lässt er nicht die neunundneunzig auf den Bergen, geht hin und sucht das verirrte? Und wenn es geschieht, es zu finden, wahrlich, ich sage euch, dass er sich mehr darüber freut als über die neunundneunzig, die nicht in die Irre gegangen sind. So ist es nicht der Wille vor eurem Vater, der in den Himmeln ist, dass einer dieser Kleinen verloren gehen sollte. Wenn aber dein Bruder gegen dich sündigen wird, geh und weise ihn zurecht zwischen dir und ihm allein; wenn er dich hören wird, hast du deinen Bruder gewonnen; wenn er aber nicht hören wird, nimm noch einen oder zwei mit dir, damit auf den Mund von zwei oder drei Zeugen jedes Wort stehen wird. Wenn er aber sie missachtet, sage es der Versammlung; wenn er aber auch die Versammlung missachtet, sei er dir wie der Heide und der Zöllner. Wahrlich, ich sage euch, alles was ihr bindet auf der Erde, wird gebunden sein im Himmel, und alles was ihr löst auf der Erde, wird gelöst sein im Himmel. Wieder, amen, sage ich euch, dass wenn zwei von euch auf der Erde über irgendeine Sache übereinstimmen, um die sie bitten, wird es ihnen von meinem Vater, der in den Himmeln ist, zuteil werden. Denn wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, dort bin ich in ihrer Mitte. Dann trat Petrus zu ihm und sagte: Herr, wie oft wird mein Bruder gegen mich sündigen, und ich werde ihm vergeben? Bis sieben Mal? Jesus sagt zu ihm: Ich sage dir nicht bis sieben Mal, sondern bis siebzig Mal sieben. Deswegen wurde das Himmelreich einem Mann, einem König, gleichgemacht, der wünschte, mit seinen Knechten abzurechnen. Als er aber begonnen hatte, Rechnung

zu legen, wurde ihm ein Schuldner von zehntausend Talenten gebracht. Da er aber nicht zurückzahlen konnte, befahl sein Herr, ihn zu verkaufen und seine Frau und die Kinder und alles, was er hatte, und es zurückzuzahlen. Also fiel der Sklave nieder, verbeugte sich vor ihm und sagte: Herr, habe Geduld mit mir und ich werde dir alles zurückzahlen. Aber der Herr jenes Sklaven hatte Mitleid, entließ ihn und erließ ihm das Darlehen. Aber jener Sklave ging hinaus und fand einen seiner Mitsklaven, der ihm hundert Denare schuldete, und er packte ihn und würgte ihn und sagte: Gib mir zurück, was du schuldest. Also fiel der Mitknecht von ihm zu seinen Füßen und bat ihn sagend: Sei geduldig mit mir und ich werde dir zurückzahlen. Aber er war nicht willig, sondern ging weg und warf ihn ins Gefängnis, bis er das Geschuldete zurückzahlen sollte. Als aber seine Mitknechte sahen, was geschehen war, wurden sie sehr betrübt, und sie kamen und erklärten ihrem Herrn alles, was geschehen war. Dann rief ihn sein Herr zu sich und sagte ihm: Du böser Sklave, die ganze Schuld habe ich dir erlassen, weil du mich gebeten hast. War es nicht auch nötig, dass du Erbarmen mit deinem Mitknecht hattest, wie auch ich mit dir Erbarmen hatte? Und zornig geworden übergab sein Herr ihn den Folterknechten, bis er alles zurückzahlen würde, was ihm geschuldet war. So wird auch mein himmlischer Vater mit euch tun, wenn nicht jeder seinem Bruder von euren Herzen ihre Übertretungen vergibt.

19

Und es geschah, als Jesus diese Worte beendete, zog er weg von Galiläa und kam in die Grenzen von Judäa jenseits des Jordans. Und viele Menschenmengen folgten ihm, und er heilte sie dort. Und die Pharisäer kamen zu ihm, ihn prüfend und zu ihm sagend: Ist es einem Mann erlaubt, seine Frau aus jedem Grund zu entlassen? Aber er antwortete und sagte ihnen: Habt ihr nicht gelesen, dass der, der vom Anfang an gemacht hat, sie männlich und weiblich machte und sagte: Deswegen wird ein Mensch seinen Vater und seine Mutter verlassen und seiner Frau anhängen, und die zwei werden ein Fleisch sein? Sodass sie nicht mehr zwei sind, sondern ein Fleisch. Was daher Gott zusammengefügt hat, soll der Mensch nicht trennen. Sie sagen zu ihm: Warum hat also Moses befohlen, einen Scheidebrief zu geben und sie zu entlassen? Er sagt ihnen: dass Moses wegen eurer Herzenshärte euch erlaubte, eure Frauen zu entlassen; von Anfang an aber ist es nicht so geschehen. Ich sage aber euch, dass wer seine Frau entlässt, nicht wegen sexueller Unmoral, und eine andere heiratet, Ehebruch begeht, und der, der eine Entlassene geheiratet hat, Ehebruch begeht. Seine Jünger sagen zu ihm: Wenn die Ursache des Mannes mit der Frau so ist, ist es nicht vorteilhaft zu heiraten. Er aber sagte ihnen: Nicht alle fassen dieses Wort, sondern die, denen es gegeben worden ist; denn es sind Eunuchen, die aus dem Leib der Mutter so geboren wurden. Und es sind Eunuchen, die zu Eunuchen gemacht wurden von den Menschen, und es sind Eunuchen, die sich selbst zu Eunuchen gemacht haben wegen des Reiches der Himmel. Wer fähig ist aufzunehmen, der nehme es auf. Dann wurden ihm Kinder gebracht, damit er ihnen die

Hände auflege und bete; die Jünger aber tadelten sie. Aber Jesus sagte: Lasst die Kinder und hindert sie nicht, zu mir zu kommen; denn von solchen ist das Reich der Himmel. Und nachdem er ihnen die Hände aufgelegt hatte, ging er von dort weg. Und siehe, einer trat heran und sagte zu ihm: Guter Lehrer, was Gutes soll ich tun, damit ich ewiges Leben habe? Er aber sagte zu ihm: Was nennst du mich gut? Niemand ist gut außer dem einen Gott. Wenn du aber wünschst, in das Leben einzutreten, halte die Gebote. Er sagt zu ihm: Welche? Jesus aber sagte: Du sollst nicht morden, du sollst nicht ehebrechen, du sollst nicht stehlen, du sollst nicht falsch Zeugnis ablegen, ehre den Vater und die Mutter, und du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst. Der junge Mann sagt zu ihm: Alle diese Dinge habe ich von meiner Jugend an bewahrt; was fehlt mir noch? Jesus sagte zu ihm: Wenn du perfekt sein willst, geh, verkaufe deine Besitztümer und gib den Armen, und du wirst einen Schatz im Himmel haben, und komm her, folge mir. Aber der junge Mann ging weg, betrübt, nachdem er das Wort gehört hatte; denn er hatte viele Besitztümer. Aber Jesus sagte zu seinen Jüngern: Wahrlich, ich sage euch, dass ein Reicher mit Schwierigkeit in das Reich der Himmel eintreten wird. Aber wieder sage ich euch, es ist leichter, dass ein Kamel durch ein Nadelöhr geht, als dass ein Reicher in das Reich Gottes eintritt. Nachdem aber seine Jünger das gehört hatten, waren sie sehr erstaunt und sagten: Wer kann dann gerettet werden? Nachdem er angeschaut hatte, sagte Jesus aber zu ihnen: Bei Menschen ist dies unmöglich, bei Gott aber sind alle Dinge möglich. Dann antwortete Petrus und sagte zu ihm: Siehe, wir haben alles verlassen und sind dir

gefolgt; was wird also aus uns werden? Jesus aber sagte ihnen: Amen, ich sage euch, dass ihr, die ihr mir gefolgt seid, in der Wiedergeburt, wenn der Sohn des Menschen auf dem Thron seiner Herrlichkeit sitzt, auch ihr auf zwölf Thronen sitzen werdet und die zwölf Stämme Israels richten werdet. Und jeder, der Häuser oder Brüder oder Schwestern oder Vater oder Mutter oder Frau oder Kinder oder Felder wegen meines Namens verlassen hat, wird hundertfach empfangen und ewiges Leben erben. Viele aber werden Erste Letzte sein und Letzte Erste.

20

Denn ähnlich ist das Königreich der Himmel einem Mann, einem Hausherrn, welcher am frühen Morgen hinausging, um Arbeiter für seinen Weinberg zu mieten. Und nachdem er mit den Arbeitern für einen Denar pro Tag vereinbart hatte, schickte er sie in seinen Weinberg. Und als er um die dritte Stunde hinausgegangen war, sah er andere untätig auf dem Marktplatz stehen, und zu jenen sagte er: Geht auch ihr in den Weinberg, und was gerecht ist, werde ich euch geben. Die aber gingen weg. Wieder hinausgegangen um die sechste und neunte Stunde herum, tat er ebenso. Um die elfte Stunde herum hinausgegangen, fand er andere müßig herumstehen und sagt ihnen: Was steht ihr hier den ganzen Tag müßig herum? Sie sagen zu ihm: Weil niemand uns angeheuert hat. Er sagt zu ihnen: Geht auch ihr in den Weinberg, und was gerecht ist,

werdet ihr empfangen. Als es aber Abend geworden war, sagt der Herr des Weinbergs zu seinem Verwalter: Rufe die Arbeiter und gib ihnen den Lohn, angefangen von den Letzten bis zu den Ersten. Und die um die elfte Stunde Gekommenen empfingen je einen Denar. Aber die Ersten, die gekommen waren, dachten, dass sie mehr nehmen würden, und auch sie selbst nahmen je einen Denar. Nachdem sie genommen hatten, murrten sie aber gegen den Hausherrn und sagten, dass diese Letzten eine Stunde gearbeitet haben, und du hast sie uns gleich gemacht, die wir die Last des Tages und die Hitze getragen haben. Aber er antwortete und sagte zu einem von ihnen: Freund, ich tue dir nicht Unrecht; hast du nicht mit mir für einen Denar vereinbart? Nimm das Deine und geh; ich will aber diesem Letzten geben wie auch dir; oder ist es mir nicht erlaubt zu tun, was ich will, mit dem Meinen? Ist dein Auge böse, weil ich gut bin? So werden die Letzten Erste sein und die Ersten Letzte, denn viele sind gerufen, aber wenige sind auserwählt. Und als Jesus nach Jerusalem hinaufging, nahm er die zwölf Jünger beiseite auf dem Weg und sagte ihnen: Seht, wir gehen hinauf nach Jerusalem, und der Sohn des Menschen wird den Hohenpriestern und Schriftgelehrten übergeben werden, und sie werden ihn zum Tod verurteilen, und sie werden ihn den Heiden übergeben zum Verspotten und Geißeln und Kreuzigen, und am dritten Tag wird er auferstehen. Dann näherte sich ihm die Mutter der Söhne des Zebedäus mit ihren Söhnen, sich verneigend und etwas von ihm bittend. Er aber sagte ihr: Was willst du? Sie sagt zu ihm: Sage, dass diese zwei Söhne von mir, einer zu deiner Rechten und einer zu deiner Linken, in deinem

Königreich sitzen mögen. Aber Jesus antwortete und sagte: Ihr wisst nicht, was ihr bittet. Könnt ihr den Kelch trinken, den ich trinken werde, oder die Taufe empfangen, mit der ich getauft werde? Sie sagen zu ihm: Wir können es. Und er sagt ihnen: Meinen Kelch werdet ihr zwar trinken, und mit der Taufe, mit der ich getauft werde, werdet ihr getauft werden; aber das Sitzen zu meiner Rechten und zu meiner Linken zu geben, ist nicht mein, sondern es ist für die, denen es von meinem Vater bereitet worden ist. Und als die zehn es gehört hatten, waren sie empört über die zwei Brüder. Aber Jesus, nachdem er sie zu sich gerufen hatte, sagte: Ihr wisst, dass die Herrscher der Völker über sie herrschen und die Großen Macht über sie ausüben. Nicht so wird es unter euch sein, aber wer unter euch groß werden will, wird euer Diener sein, und wer unter euch der Erste sein will, wird euer Sklave sein, so wie der Sohn des Menschen nicht kam, um bedient zu werden, sondern um zu dienen und seine Seele als Lösegeld anstelle von vielen zu geben. Und als sie von Jericho auszogen, folgte ihm eine große Menge. Und siehe, zwei Blinde saßen bei dem Weg, und als sie hörten, dass Jesus vorbeiging, schrien sie und sagten: Hab Erbarmen mit uns, Herr, Sohn Davids. Die Menge aber tadelte sie, damit sie schweigen sollten; sie aber schrien lauter und sagten: Erbarme dich unser, Herr, Sohn Davids. Und stehend rief Jesus sie und sagte: Was wünscht ihr, dass ich für euch tun werde? Sie sagen ihm: Herr, damit unsere Augen geöffnet werden. Mitleid gehabt habend aber, berührte Jesus ihre Augen, und sofort sahen ihre Augen wieder, und sie folgten ihm.

21

Und als sie sich Jerusalem näherten und nach Bethphage zum Berg der Oliven kamen, da sandte Jesus zwei Jünger und sagte zu ihnen: Geht in das Dorf, das euch gegenüber liegt, und sofort werdet ihr eine Eselin gebunden finden und ein Fohlen mit ihr; bindet sie los und bringt sie zu mir. Und wenn jemand euch etwas sagt, werdet ihr sagen, dass der Herr ihrer Bedarf hat; sofort aber sendet er sie. Dieses aber Ganze ist geschehen, damit erfüllt werde das Gesprochene durch den Propheten, der sagt: Sagt der Tochter Zion, siehe, dein König kommt zu dir sanftmütig und sitzend auf einer Eselin und einem Fohlen, dem Sohn eines Lasttiers. Die Jünger aber gingen und machten es so, wie Jesus ihnen befohlen hatte, brachten die Eselin und das Fohlen, legten ihre Kleider auf sie, und er setzte sich auf sie. Die meiste Menge aber breitete ihre eigenen Gewänder auf dem Weg aus, andere aber schnitten Zweige von den Bäumen ab und breiteten sie auf dem Weg aus. Die Menschenmengen aber, die vorangingen und die folgten, riefen und sagten: Hosanna dem Sohn Davids! Gesegnet ist der, der da kommt im Namen des Herrn! Hosanna in der Höhe! Und als er nach Jerusalem eingegangen war, wurde die ganze Stadt erschüttert und sagte: Wer ist dieser? Die Menschenmengen aber sagten: Dieser ist Jesus, der Prophet aus Nazareth in Galiläa. Und Jesus ging in den Tempel Gottes hinein, und er trieb alle Verkaufenden und Kaufenden im Tempel hinaus, und die Tische der Geldwechsler warf er um und die Sitze der Taubenverkäufer, und er sagt zu

ihnen: Es ist geschrieben worden, mein Haus wird Haus des Gebets genannt werden; ihr aber habt es zu einer Räuberhöhle gemacht. Und Lahme und Blinde kamen zu ihm im Tempel, und er heilte sie. Aber die Hohepriester und die Schriftgelehrten, die die Wunder gesehen hatten, welche er tat, und die Kinder, die im Tempel riefen und sagten: Hosanna dem Sohn Davids, wurden entrüstet und sagten zu ihm: Hörst du, was diese sagen? Jesus aber sagt ihnen: Ja; habt ihr nie gelesen, dass du aus dem Mund von Unmündigen und Säuglingen Lob bereitet hast? Und nachdem er sie verlassen hatte, ging er außerhalb der Stadt nach Betanien und übernachtete dort. Am Morgen aber, als er in die Stadt zurückkehrte, wurde er hungrig, und als er einen Feigenbaum am Weg sah, kam er zu ihm, und er fand nichts an ihm außer nur Blätter, und er sagt zu ihm: Nicht mehr soll von dir Frucht werden in Ewigkeit. Und der Feigenbaum vertrocknete sofort. Und als die Jünger es gesehen hatten, staunten sie und sagten: Wie ist der Feigenbaum sofort verdorrt? Jesus aber antwortete und sagte ihnen: Amen, ich sage euch, wenn ihr Glauben habt und nicht zweifelt, werdet ihr nicht nur das des Feigenbaums tun, sondern auch wenn ihr zu diesem Berg sagt, werde aufgehoben und ins Meer geworfen, wird es geschehen; und alles, was ihr auch immer im Gebet glaubend bittet, werdet ihr empfangen. Und als er in den Tempel gekommen war, kamen die Hohepriester und die Ältesten des Volkes zu ihm, während er lehrte, und sagten: Mit welcher Vollmacht tust du diese Dinge, und wer gab dir diese Vollmacht? Antwortend aber sagte Jesus ihnen: Ich werde auch euch eine Frage stellen, und wenn ihr mir diese sagt, werde auch ich euch

sagen, in welcher Autorität ich diese Dinge tue. Die Taufe des Johannes, woher war sie, aus dem Himmel oder von den Menschen? Sie aber überlegten bei sich selbst und sagten: Wenn wir sagen, vom Himmel, wird er zu uns sagen, warum habt ihr ihm also nicht geglaubt; wenn wir aber sagen, von Menschen, fürchten wir die Menge; denn alle halten Johannes für einen Propheten. Und sie antworteten dem Jesus und sagten: Wir wissen es nicht. Er sagte auch selbst zu ihnen: Auch ich sage euch nicht, mit welcher Autorität ich diese Dinge tue. Was aber meint ihr? Ein Mann hatte zwei Kinder, und er ging zum ersten und sagte: Kind, geh heute und arbeite in meinem Weinberg. Aber er antwortete und sagte: Ich will nicht. Später aber, nachdem er seine Meinung geändert hatte, ging er weg. Und er kam zu dem zweiten heran und sagte dasselbe. Aber er antwortete und sagte: Ich, Herr; und er ging nicht weg. Wer von den zwei tat den Willen des Vaters? Sie sagen ihm: Der Erste. Jesus sagt zu ihnen: Amen, ich sage euch, dass die Zöllner und die Huren vor euch in das Reich Gottes gehen. Denn Johannes kam zu euch auf dem Weg der Gerechtigkeit, und ihr glaubtet ihm nicht; die Zöllner aber und die Huren glaubten ihm; ihr aber habt, nachdem ihr es gesehen habt, später nicht bereut, so dass ihr ihm glaubt. Hört ein anderes Gleichnis. Ein Mann war ein Hausherr, der einen Weinberg pflanzte und einen Zaun um ihn herum legte und in ihm eine Kelter grub und einen Turm baute, und er verpachtete ihn an Bauern und ging weg. Als aber die Zeit der Früchte sich näherte, sandte er seine Sklaven zu den Bauern, um seine Früchte zu nehmen. Und die Bauern nahmen seine Sklaven, den einen schlugen sie, den anderen töteten sie,

den anderen steinigten sie. Wieder sandte er andere Sklaven, mehr als die ersten, und sie taten ihnen ebenso. Später aber sandte er zu ihnen seinen Sohn und sagte: Sie werden meinen Sohn respektieren. Aber die Bauern, als sie den Sohn gesehen hatten, sagten zu sich selbst: Dieser ist der Erbe; kommt, lasst uns ihn töten und seine Erbschaft ergreifen. Und nachdem sie ihn genommen hatten, warfen sie ihn außerhalb des Weinbergs hinaus und töteten ihn. Wenn also der Herr des Weinbergs kommt, was wird er mit jenen Bauern machen? Sie sagen zu ihm: Die Bösen wird er auf böse Weise vernichten, und den Weinberg wird er an andere Bauern verpachten, welche ihm die Früchte zu ihren Zeiten zurückgeben werden. Jesus sagt zu ihnen: Habt ihr niemals in den Schriften gelesen: Der Stein, den die Bauleute verwarfen, dieser wurde zum Eckstein; vom Herrn wurde dies, und es ist wunderbar in unseren Augen? Deswegen sage ich euch, dass das Reich Gottes von euch weggenommen werden wird und einer Nation gegeben werden wird, die ihre Früchte bringt, und wer auf diesen Stein fällt, wird zerschmettert werden, auf wen er aber fällt, den wird er zermalmen. Und als die Hohepriester und die Pharisäer seine Gleichnisse gehört hatten, erkannten sie, dass er über sie spricht, und als sie ihn zu ergreifen suchten, fürchteten sie die Menschenmengen, weil sie ihn als Prophet ansahen.

22

Und Jesus antwortete und sagte wieder zu ihnen in

Gleichnissen: Das Königreich der Himmel wurde verglichen mit einem Mann, einem König, welcher eine Hochzeit machte für seinen Sohn. Und er sandte seine Sklaven, um die Geladenen zu den Hochzeiten zu rufen, und sie wollten nicht kommen. Wieder sandte er andere Sklaven und sagte: Sagt den Geladenen: Seht, mein Festmahl habe ich vorbereitet, meine Stiere und die gemästeten Tiere sind geschlachtet worden, und alles ist bereit: Kommt zur Hochzeit. Die aber, die es vernachlässigt hatten, gingen weg, der eine in sein eigenes Feld, der andere aber zu seinem Handel; die übrigen aber, die seine Sklaven ergriffen hatten, misshandelten und töteten sie. Aber nachdem jener König gehört hatte, wurde er zornig, und nachdem er seine Heere gesandt hatte, vernichtete er jene Mörder und brannte ihre Stadt nieder. Dann sagt er zu seinen Sklaven: Die Hochzeit ist zwar bereit, aber die Geladenen waren nicht würdig; geht also hinaus an die Straßenkreuzungen, und ladet zur Hochzeit ein, so viele ihr findet. Und jene Sklaven gingen hinaus auf die Straßen und sammelten alle, so viele sie fanden, Böse und Gute, und die Hochzeit wurde mit Liegenden gefüllt. Aber der König trat ein, um die Liegenden zu sehen, und sah dort einen Menschen, der nicht mit einem Hochzeitsgewand bekleidet war, und sagt ihm: Gefährte, wie bist du hier eingetreten, ohne ein Hochzeitsgewand zu haben? Der aber wurde zum Schweigen gebracht. Dann sagte der König zu den Dienern: Bindet seine Füße und Hände, nehmt ihn auf und werft ihn hinaus in die äußere Finsternis; dort wird das Weinen und das Zähneknirschen sein. Denn viele sind berufen, aber wenige sind auserwählt. Dann nahmen die Pharisäer, nachdem sie

weggegangen waren, Rat, damit sie ihn mit einem Wort fangen könnten. Und sie senden ihm ihre Schüler mit den Herodianern und sagen: Lehrer, wir wissen, dass du wahrhaftig bist und den Weg Gottes in Wahrheit lehrst, und es kümmert dich nicht um irgendjemanden; denn du siehst nicht auf das Gesicht von Menschen; sage uns also, was denkst du? Ist es erlaubt, dem Kaiser Steuer zu geben oder nicht? Aber Jesus, der ihre Bosheit erkannt hatte, sagte: Was testet ihr mich, Heuchler? Zeigt mir die Münze der Steuer. Sie aber brachten ihm einen Denar. Und er sagt zu ihnen: Wessen ist dieses Bild und die Inschrift? Sie sagen zu ihm: Des Kaisers. Dann sagt er ihnen: Gebt also zurück, was des Cäsars ist, dem Cäsar und was Gottes ist, Gott. Und nachdem sie gehört hatten, staunten sie, und nachdem sie ihn verlassen hatten, gingen sie weg. An jenem Tag kamen zu ihm Sadduzäer, die sagten, dass es keine Auferstehung gibt, und sie fragten ihn und sagten: Lehrer, Moses sagte, wenn jemand stirbt, ohne Kinder zu haben, soll sein Bruder seine Frau heiraten und seinem Bruder Nachkommen erwecken. Es waren aber bei uns sieben Brüder, und der erste starb, nachdem er geheiratet hatte, und da er keinen Samen hatte, hinterließ er seine Frau seinem Bruder, ebenso auch der zweite und der dritte, bis zu den sieben. Aber später starb nach allen auch die Frau. In der Auferstehung also, die Frau von wem von den sieben wird sie sein? Denn alle hatten sie. Aber Jesus antwortete und sagte ihnen: Ihr irrt euch, weil ihr die Schriften nicht kennt und auch nicht die Macht Gottes. Denn in der Auferstehung heiraten sie weder, noch werden sie verheiratet, sondern sie sind wie Boten Gottes im Himmel. Aber über die Auferstehung der Toten, habt ihr nicht

gelesen, was zu euch von Gott gesprochen wurde, der sagte: Ich bin der Gott Abrahams und der Gott Isaaks und der Gott Jakobs? Gott ist nicht der Gott der Toten, sondern der Lebenden. Und nachdem die Menschenmengen gehört hatten, waren sie erstaunt über seine Lehre. Die Pharisäer aber, nachdem sie gehört hatten, dass er die Sadduzäer zum Schweigen gebracht hatte, wurden zusammen versammelt, und einer aus ihnen, ein Gesetzesexperte, fragte ihn, indem er ihn prüfte und sagte: Lehrer, welches Gebot ist das große im Gesetz? Aber Jesus sagte zu ihm: Du wirst den Herrn, deinen Gott, lieben mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele und mit deinem ganzen Verstand. Dies ist das erste und große Gebot. Eine zweite aber ist ihr ähnlich: Du wirst deinen Nächsten lieben wie dich selbst. In diesen zwei Geboten hängen das ganze Gesetz und die Propheten. Als die Pharisäer versammelt waren, fragte Jesus sie und sagte: Was meint ihr über den Christus? Wessen Sohn ist er? Sie sagen zu ihm: Von David. Er sagt ihnen: Wie also nennt David ihn im Geist Herr, indem er sagt: Der Herr sagte zu meinem Herrn, sitze zu meiner Rechten, bis ich deine Feinde zum Schemel deiner Füße lege? Wenn also David ihn Herr nennt, wie ist er sein Sohn? Und niemand war fähig, ihm ein Wort zu antworten, noch wagte jemand von jenem Tag an, ihn noch zu fragen.

23

Dann sprach Jesus zu den Menschenmengen und zu seinen

Jüngern und sagte: Auf dem Sitz des Moses setzten sich die Schriftgelehrten und die Pharisäer. Alles also, so viel sie euch auch sagen zu halten, haltet und tut, aber nach ihren Werken tut nicht; denn sie sagen und tun nicht. Sie binden nämlich schwere und schwer zu tragende Lasten und legen sie auf die Schultern der Menschen, aber mit ihrem Finger wollen sie sie nicht bewegen. Alle ihre Werke aber tun sie, um von den Menschen gesehen zu werden. Denn sie verbreitern ihre Gebetsriemen und sie vergrößern die Quasten ihrer Gewänder, sie lieben aber den Ehrenplatz bei den Festmählern und die ersten Sitze in den Versammlungen und die Grüße auf den Marktplätzen und von den Menschen Rabbi Rabbi gerufen zu werden. Ihr aber sollt nicht Rabbi genannt werden, denn einer ist euer Lehrer, der Christus, alle aber seid ihr Brüder. Und ihr sollt euren Vater nicht auf der Erde nennen; denn einer ist euer Vater, der in den Himmeln. Auch sollt ihr nicht Lehrer genannt werden, denn einer ist euer Lehrer, der Christus. Der Größere von euch aber wird euer Diener sein. Wer aber sich selbst erhöht, wird erniedrigt werden, und wer sich selbst erniedrigt, wird erhöht werden. Wehe aber euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, Heuchler, weil ihr die Häuser der Witwen verschlingt und zum Vorwand lange betet; deswegen werdet ihr ein strengeres Gericht empfangen. Wehe euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, Heuchler, denn ihr verschließt das Königreich der Himmel vor den Menschen; ihr selbst tretet nämlich nicht ein, noch lasst ihr die Eintretenden eintreten. Wehe euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, Heuchler, weil ihr das Meer und das trockene Land durchreist, um einen Proselyten zu machen, und wenn er es

geworden ist, macht ihr ihn zu einem Sohn der Gehenna, doppelt so schlimm wie ihr. Wehe euch, blinde Führer, die sagen: Wer im Tempel schwört, das ist nichts, wer aber beim Gold des Tempels schwört, der ist verpflichtet. Narren und Blinde, wer denn ist größer, das Gold oder der Tempel, der das Gold heiligt? Und: Wer bei dem Altar schwört, das ist nichts, wer aber bei dem Geschenk schwört, das auf ihm ist, der ist verpflichtet. Narren und Blinde, was ist denn größer, das Geschenk oder der Altar, der das Geschenk heiligt? Wer also beim Altar geschworen hat, schwört bei ihm und bei allem, was über ihm ist; und wer beim Tempel geschworen hat, schwört bei ihm und bei dem, der in ihm wohnt; und wer beim Himmel geschworen hat, schwört beim Thron Gottes und bei dem, der über ihm sitzt. Wehe euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, Heuchler, weil ihr den Zehnten gebt von der Minze und dem Dill und dem Kümmel, und habt vernachlässigt die schwereren Dinge des Gesetzes, das Gericht und die Barmherzigkeit und die Treue; diese Dinge aber war es nötig zu tun und jene nicht zu vernachlässigen. Blinde Führer, die ihr die Mücke abseiht, aber das Kamel verschluckt! Wehe euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, Heuchler, dass ihr das Äußere des Bechers und der Schüssel reinigt, innen aber sind sie voll von Raub und Ungerechtigkeit! Du blinder Pharisäer, reinige zuerst das Innere des Bechers und der Schüssel, damit auch das Äußere von ihnen rein werde. Wehe euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, Heuchler, weil ihr getünchten Gräbern gleicht, welche von außen zwar schön erscheinen, von innen aber voll von Knochen der Toten und aller Unreinheit sind. So erscheint auch ihr den Menschen von außen zwar

gerecht, von innen aber seid ihr voll von Heuchelei und Gesetzlosigkeit. Wehe euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, Heuchler, weil ihr die Gräber der Propheten baut und die Denkmäler der Gerechten schmückt, und ihr sagt: wenn wir in den Tagen unserer Väter gewesen wären, wären wir nicht Teilhaber mit ihnen am Blut der Propheten gewesen. Somit bezeugt ihr gegen euch selbst, dass ihr Söhne derer seid, die die Propheten ermordet haben. Und füllt ihr das Maß eurer Väter. Schlangen, Brut von Vipern, wie werdet ihr dem Gericht der Gehenna entfliehen? Deswegen siehe, ich sende zu euch Propheten und Weise und Schriftgelehrte, und von ihnen werdet ihr töten und kreuzigen, und von ihnen werdet ihr geißeln in euren Versammlungen und verfolgen von Stadt zu Stadt, damit auf euch komme jedes gerechte Blut, das ausgegossen wird auf der Erde, von dem Blut Abels des Gerechten bis zu dem Blut Zacharias, des Sohnes Berechjas, welchen ihr ermordet habt zwischen dem Tempel und dem Altar. Amen, ich sage euch, dass all dies über diese Generation kommen wird. Jerusalem, Jerusalem, die die Propheten tötet und die zu ihr Gesandten steinigt, wie oft wollte ich deine Kinder versammeln, wie eine Henne ihre Jungen unter die Flügel versammelt, und ihr wolltet nicht. Seht, euer Haus wird euch verlassen zurückgelassen. Denn ich sage euch, ihr werdet mich von jetzt an nicht sehen, bis ihr sagt: Gesegnet ist der, der da kommt im Namen des Herrn.

24

Und Jesus ging hinaus und ging vom Tempel weg, und seine Jünger kamen, um ihm die Gebäude des Tempels zu zeigen. Aber Jesus sagte zu ihnen: Seht ihr nicht all dies? Wahrlich, ich sage euch, es wird hier nicht ein Stein auf dem anderen gelassen werden, der nicht niedergeworfen wird. Als er aber auf dem Berg der Oliven saß, kamen die Jünger privat zu ihm und sagten: Sage uns, wann diese Dinge sein werden, und was das Zeichen deiner Anwesenheit und der Vollendung des Zeitalters ist? Und Jesus antwortete und sagte ihnen: Seht zu, dass euch niemand in die Irre führt. Denn viele werden in meinem Namen kommen und sagen, ich bin der Christus, und sie werden viele in die Irre führen. Ihr werdet aber im Begriff sein, Kriege und Gerüchte von Kriegen zu hören; seht zu, dass ihr nicht erschreckt werdet; es ist nämlich nötig, dass alles geschieht, aber das Ende ist noch nicht da. Denn es wird sich Nation gegen Nation erheben und Königreich gegen Königreich, und es werden Hungersnöte und Seuchen und Erdbeben an verschiedenen Orten sein; aber all diese Dinge sind der Anfang von Geburtswehen. Dann werden sie euch in Bedrängnis übergeben und werden euch töten, und ihr werdet gehasst sein von allen Völkern wegen meines Namens. Und dann werden viele zu Fall gebracht werden, und sie werden einander ausliefern und einander hassen. Und viele falsche Propheten werden aufstehen und werden viele täuschen, und wegen der Vermehrung der Gesetzlosigkeit wird die Liebe der vielen kalt werden. Aber wer bis zum Ende ausharrt, der wird gerettet werden. Und diese gute Nachricht des Königreichs wird in der ganzen bewohnten Welt zu einem Zeugnis für alle Nationen verkündet werden, und dann wird das

Ende kommen. Wenn also ihr seht den Gräuel der Verwüstung, den durch Daniel den Propheten gesprochenen, stehend an heiligem Ort, der Lesende soll verstehen, dann sollen die in Judäa auf die Berge fliehen, der auf dem Dach soll nicht hinabsteigen, um die Dinge aus seinem Haus zu nehmen, und der auf dem Feld soll nicht zurückkehren, um seine Kleider zu nehmen. Wehe aber denen, die ein Kind im Leib haben, und den Stillenden in jenen Tagen. Betet aber, damit eure Flucht nicht im Winter noch am Sabbat geschieht. Denn dann wird eine große Drangsal sein, wie sie nicht geschehen ist vom Anfang der Welt bis jetzt, noch je geschehen wird. Und wenn jene Tage nicht verkürzt würden, würde kein Fleisch gerettet werden; aber wegen der Auserwählten werden jene Tage verkürzt werden. Dann, wenn jemand euch sagt: Siehe, hier ist der Christus oder hier, glaubt nicht; denn es werden falsche Christi und falsche Propheten aufstehen und werden große Zeichen und Wunder geben, so dass sie, wenn möglich, auch die Auserwählten verführen. Seht, ich habe es euch vorhergesagt. Wenn sie also zu euch sagen, siehe, er ist in der Wüste, geht nicht hinaus, siehe, in den Kammern, glaubt nicht, denn wie der Blitz von Osten ausgeht und bis Westen erscheint, so wird auch die Ankunft des Sohnes des Menschen sein, denn wo der Leichnam ist, dort werden die Adler versammelt werden. Sofort aber nach der Drangsal jener Tage wird die Sonne verfinstert werden, und der Mond wird sein Licht nicht geben, und die Sterne werden vom Himmel fallen, und die Kräfte der Himmel werden erschüttert werden. Und dann wird das Zeichen des Sohnes des Menschen im Himmel erscheinen, und dann werden alle Stämme der Erde

trauern und werden den Sohn des Menschen sehen, kommend auf den Wolken des Himmels mit Macht und großer Herrlichkeit. Und er wird seine Boten mit großer Trompetenstimme senden, und sie werden seine Auserwählten aus den vier Winden versammeln, von den Enden der Himmel bis zu ihren Enden. Aber von dem Feigenbaum lernt das Gleichnis. Wenn schon ihr Zweig zart wird und die Blätter hervorbringt, wisst ihr, dass der Sommer nahe ist; so wisst auch ihr, wenn ihr dies alles seht, dass er nahe ist, vor den Türen. Amen, ich sage euch, diese Generation wird nicht vergehen, bis alle diese Dinge geschehen. Der Himmel und die Erde werden vergehen, aber meine Worte werden nicht vergehen. Über jenen Tag und die Stunde weiß niemand, nicht einmal die Boten der Himmel, außer mein Vater allein. Genau wie die Tage Noahs, so wird auch die Ankunft des Sohnes des Menschen sein. Denn so wie sie waren in den Tagen vor der Flut, essend und trinkend, heiratend und verheiratend, bis zu dem Tag, an dem Noah in die Arche eintrat, und sie wussten es nicht, bis die Flut kam und alle hinwegnahm, so wird auch die Ankunft des Sohnes des Menschen sein. Dann werden zwei auf dem Feld sein, der eine wird genommen und der eine wird gelassen; zwei Mahlende in der Mühle, eine wird genommen und eine wird gelassen. Seid wachsam also, weil ihr nicht wisst, in welcher Stunde euer Herr kommt. Das aber wisst ihr, dass wenn der Hausherr gewusst hätte, in welcher Wache der Dieb kommt, hätte er gewacht und hätte nicht erlaubt, dass in sein Haus eingebrochen wird. Deswegen werdet auch ihr bereit, denn in der Stunde, in der ihr nicht denkt, kommt der Sohn des Menschen. Wer ist dann der

treue und weise Sklave, den sein Herr über seinen Dienst eingesetzt hat, um ihnen die Nahrung zur rechten Zeit zu geben? Gesegnet ist jener Sklave, den sein Herr, wenn er kommt, so handelnd finden wird. Wahrlich sage ich euch, dass er ihn über all seine Besitztümer einsetzen wird. Wenn aber jener schlechte Sklave in seinem Herzen sagen sollte: Mein Herr verzögert zu kommen, und anfangen sollte, seine Mitsklaven zu schlagen, und essen und trinken sollte mit den Betrunkenen, wird der Herr jenes Sklaven kommen an einem Tag, an dem er nicht erwartet, und in einer Stunde, die er nicht kennt, und er wird ihn entzweischneiden und seinen Teil mit den Heuchlern setzen; dort wird sein das Weinen und das Zähneknirschen.

25

Dann wird das Reich der Himmel zehn Jungfrauen verglichen werden, welche, ihre Fackeln genommen habend, hinausgingen zur Begegnung des Bräutigams. Fünf aber waren von ihnen klug und fünf töricht. Die törichten, die ihre Fackeln genommen hatten, nahmen nicht Öl mit sich; die Klugen aber nahmen Öl in ihren Gefäßen mit ihren Fackeln. Als aber der Bräutigam sich verzögerte, nickten alle ein und schliefen. Und in der Mitte der Nacht ist ein Ruf geschehen: Seht, der Bräutigam kommt, geht hinaus ihm zur Begegnung. Dann wurden alle jene Jungfrauen auferweckt und schmückten ihre Fackeln. Die Törichten aber sagten zu den Klugen: Gebt uns von eurem Öl, weil unsere Lampen ausgehen. Aber die Klugen antworteten und sagten:

Damit es nicht für uns und euch ausreicht; geht aber vielmehr zu den Verkäufern und kauft für euch selbst. Während sie aber weggingen, um zu kaufen, kam der Bräutigam, und die Bereiten gingen mit ihm hinein zur Hochzeit, und die Tür wurde geschlossen. Später aber kommen auch die übrigen Jungfrauen und sagen: Herr, Herr, öffne uns. Der aber antwortete und sagte: Amen, ich sage euch, ich kenne euch nicht. Wacht also, weil ihr weder den Tag noch die Stunde wisst, in welcher der Menschensohn kommt. Denn genauso wie ein Mann, der ins Ausland ging, rief er seine eigenen Sklaven und übergab ihnen seine Besitztümer, und dem einen gab er fünf Talente, dem anderen aber zwei, dem anderen aber eins, jedem nach seiner eigenen Fähigkeit, und er ging sofort ins Ausland. Aber der, der die fünf Talente genommen hatte, ging hin, arbeitete mit ihnen und machte weitere fünf Talente. Ebenso gewann auch der mit den zwei selbst weitere zwei. Der aber, der das eine genommen hatte und weggegangen war, grub in der Erde und verbarg das Silber seines Herrn. Nach langer Zeit aber kommt der Herr jener Sklaven und rechnet mit ihnen ab. Und der, der die fünf Talente genommen hatte, trat heran und brachte andere fünf Talente und sagte: Herr, fünf Talente hast du mir übergeben; siehe, andere fünf Talente habe ich dazu gewonnen. Sein Herr sagte zu ihm: Gut, guter und treuer Knecht, über wenige warst du treu, über viele werde ich dich setzen; gehe hinein in die Freude deines Herrn. Und auch der, der die zwei Talente genommen hatte, kam heran und sagte: Herr, zwei Talente hast du mir übergeben; siehe, zwei andere Talente habe ich mit ihnen gewonnen. Sein Herr sagte zu ihm: Gut, guter und treuer

Knecht, über wenige warst du treu, über viele werde ich dich einsetzen; tritt ein in die Freude deines Herrn. Aber auch der, der das eine Talent empfangen hatte, trat heran und sagte: Herr, ich kannte dich, dass du ein harter Mensch bist, erntend wo du nicht gesät hast und sammelnd von wo du nicht gestreut hast, und aus Furcht ging ich weg und verbarg dein Talent in der Erde; siehe, du hast das Deine. Aber sein Herr antwortete und sagte zu ihm: Du böser und fauler Sklave, du wusstest, dass ich ernte, wo ich nicht gesät habe, und sammle, von wo ich nicht gestreut habe. Es wäre also nötig gewesen, dass du mein Silber den Bankiers gibst, und als ich kam, hätte ich das Meine mit Zins empfangen. Nehmt also von ihm das Talent und gebt es dem, der die zehn Talente hat. Denn jedem, der hat, wird gegeben werden und wird vermehrt werden, aber von dem, der nicht hat, wird auch das, was er hat, von ihm weggenommen werden. Und werft den unnützen Sklaven hinaus in die äußere Finsternis; dort wird das Weinen und das Knirschen der Zähne sein. Wenn aber der Sohn des Menschen in seiner Herrlichkeit kommt und alle die heiligen Boten mit ihm, dann wird er auf dem Thron seiner Herrlichkeit sitzen, und alle die Völker werden vor ihm versammelt werden, und er wird sie voneinander trennen, wie der Hirte die Schafe von den jungen Ziegen trennt, und er wird die Schafe zu seiner Rechten stellen, die jungen Ziegen aber zu seiner Linken. Dann wird der König zu denen zu seiner Rechten sagen: Kommt, die Gesegneten meines Vaters, erbt das für euch vorbereitete Königreich seit Grundlegung der Welt. Denn ich hungerte, und ihr gabt mir zu essen, ich durstete, und ihr gabt mir zu trinken, ich war ein Fremder, und ihr nahmt mich auf,

nackt, und ihr bekleidetet mich, ich war krank, und ihr besuchtet mich, ich war im Gefängnis, und ihr kamt zu mir. Dann werden ihm die Gerechten antworten und sagen: Herr, wann sahen wir dich hungernd und fütterten dich, oder dürstend und gaben dir zu trinken? Wann aber sahen wir dich als Fremden und nahmen dich auf, oder nackt und bekleideten dich? Wann aber sahen wir dich schwach oder im Gefängnis, und kamen wir zu dir? Und der König wird antworten und ihnen sagen: Amen, ich sage euch, insofern ihr es einem dieser meiner geringsten Brüder getan habt, habt ihr es mir getan. Dann wird er auch zu denen von links sagen: Geht von mir, die Verfluchten, in das ewige Feuer, das für den Teufel und seine Boten vorbereitet ist. Denn ich hungerte, und ihr gabt mir nicht zu essen, ich durstete, und ihr gabt mir nicht zu trinken, ein Fremder war ich, und ihr nahmt mich nicht auf, nackt, und ihr bekleidetet mich nicht, schwach und im Gefängnis, und ihr besuchtet mich nicht. Dann werden auch sie selbst ihm antworten und sagen: Herr, wann sahen wir dich hungernd oder dürstend oder als Fremder oder nackt oder schwach oder im Gefängnis, und dienten dir nicht? Dann wird er ihnen antworten und sagen: Amen, ich sage euch, insofern ihr es nicht einem von diesen Geringsten getan habt, habt ihr es auch mir nicht getan. Und diese werden in ewige Strafe weggehen, die Gerechten aber in ewiges Leben.

26

Und es geschah, als Jesus alle diese Worte beendet hatte, sagte er zu seinen Jüngern: Ihr wisst, dass nach zwei Tagen das Passah stattfindet, und der Sohn des Menschen wird übergeben, um gekreuzigt zu werden. Dann wurden die Hohepriester und die Schriftgelehrten und die Ältesten des Volkes im Hof des Hohepriesters, der Kaiphas genannt wurde, versammelt, und sie berieten sich, um Jesus mit List zu ergreifen und zu töten. Sie sagten aber: Nicht während des Festes, damit kein Aufruhr im Volk entsteht. Als Jesus aber in Bethanien im Haus Simons des Aussätzigen war, kam eine Frau zu ihm, die ein Alabastergefäß mit sehr kostbarem Salböl hatte, und sie goss es auf sein Haupt, während er zu Tisch lag. Aber als seine Jünger das gesehen hatten, waren sie empört und sagten: Wozu diese Verschwendung? Denn diese Salbe hätte für viel verkauft und den Armen gegeben werden können. Aber Jesus, der es gewusst hatte, sagte zu ihnen: Warum bereitet ihr der Frau Mühen? Denn sie hat ein gutes Werk an mir getan. Denn die Armen habt ihr immer bei euch, mich aber habt ihr nicht immer. Denn diese hat, dieses Salböl auf meinen Körper gegossen habend, es getan, um mich zu bestatten. Wahrlich sage ich euch, wo auch immer diese gute Nachricht in der ganzen Welt verkündet wird, wird auch gesprochen werden, was diese tat, zu ihrem Gedächtnis. Dann ging einer von den Zwölf, der genannt wurde Judah Iskariot, zu den Hohepriestern und sagte: Was wollt ihr mir geben, und ich werde ihn euch ausliefern? Sie aber setzten für ihn dreißig Silberstücke fest. Und von da an suchte er eine Gelegenheit, um ihn zu übergeben. Am ersten Tag der ungesüßten Brote kamen die Jünger zu Jesus und sagten zu ihm:

Wo willst du, dass wir dir das Passah zu essen vorbereiten? Er aber sagte: Geht in die Stadt zu dem Soundso und sagt ihm: Der Lehrer sagt, meine Zeit ist nahe; bei dir halte ich das Passah mit meinen Jüngern. Und die Jünger taten, wie Jesus ihnen befohlen hatte, und bereiteten das Passah. Und als es Abend geworden war, lag er mit den Zwölf zu Tisch. Und während sie aßen, sagte er: Amen, ich sage euch, dass einer von euch mich verraten wird. Und sehr betrübt begann jeder von ihnen zu ihm zu sagen: Doch nicht ich bin es, Herr? Aber er antwortete und sagte: Der mit mir die Hand in die Schüssel getaucht hat, dieser wird mich verraten. Der Sohn des Menschen geht zwar weg, wie über ihn geschrieben worden ist; wehe aber jenem Menschen, durch welchen der Sohn des Menschen überliefert wird; es wäre gut für ihn gewesen, wenn jener Mensch nicht geboren worden wäre. Aber Judah, der ihn übergab, antwortete und sagte: Bin doch nicht ich es, Rabbi? Er sagt zu ihm: Du hast es gesagt. Während sie aber aßen, nahm Jesus das Brot und dankte, brach es und gab es den Jüngern und sagte: Nehmt, esst, dies ist mein Leib; und er nahm den Kelch und dankte, gab ihn ihnen und sagte: Trinkt aus ihm, alle; denn dies ist mein Blut des neuen Bundes, das für viele vergossen wird zur Vergebung der Sünden. Ich sage aber euch, dass ich von jetzt an nicht mehr von diesem Erzeugnis des Weinstocks trinken werde bis zu jenem Tag, wenn ich es neu mit euch trinke in dem Reich meines Vaters. Und nachdem sie einen Hymnus gesungen hatten, gingen sie hinaus zum Ölberg. Dann sagt Jesus zu ihnen: Ihr alle werdet in dieser Nacht an mir Anstoß nehmen; denn es steht geschrieben, ich werde den Hirten schlagen, und die Schafe der Herde werden

zerstreut werden; aber nach meiner Auferweckung werde ich euch nach Galiläa vorangehen. Aber Petrus antwortete ihm: Wenn alle an dir zu Fall gebracht werden, werde ich aber niemals zu Fall gebracht werden. Jesus sagte zu ihm: Amen, ich sage dir, dass du in dieser Nacht, bevor der Hahn kräht, mich dreimal verleugnen wirst. Petrus sagt zu ihm: Und wenn es nötig ist, dass ich mit dir sterbe, werde ich dich nicht verleugnen. Und ebenso sagten auch alle Jünger. Dann kommt Jesus mit ihnen zu einem Ort genannt Gethsemane und sagt zu den Jüngern: Setzt euch hier, bis ich weggehe und dort bete. Und nachdem er Petrus und die zwei Söhne des Zebedäus mitgenommen hatte, begann er betrübt und beunruhigt zu sein. Dann sagt Jesus zu ihnen: Tiefbetrübt ist meine Seele bis zum Tod; bleibt hier und wacht mit mir. Und ein wenig vorangegangen, fiel er auf sein Gesicht, betend und sagend: Mein Vater, wenn es möglich ist, lass diesen Kelch von mir vorbeigehen; jedoch nicht wie ich will, sondern wie du. Und er kommt zu den Jüngern und findet sie schlafend, und sagt zu Petrus: So wart ihr nicht stark, eine Stunde mit mir wach zu bleiben? Wacht und betet, damit ihr nicht in Versuchung eintretet; der Geist ist zwar willig, aber das Fleisch ist schwach. Wieder zum zweiten Mal weggegangen, betete er und sagte: Mein Vater, wenn dieser Kelch nicht von mir vorbeigehen kann, ohne dass ich ihn trinke, so geschehe dein Wille. Und als er kam, fand er sie wieder schlafend, denn ihre Augen waren schwer geworden. Und nachdem er sie verlassen hatte und weggegangen war, betete er wieder zum dritten Mal und sagte dasselbe Wort. Dann kommt er zu seinen Jüngern und sagt ihnen: Schlaft ihr nun und ruht euch aus? Siehe, die Stunde

ist herangekommen und der Sohn des Menschen wird in die Hände von Sündern übergeben. Erhebt euch, lasst uns gehen; seht, er ist nahe gekommen, der mich ausliefert. Und während er noch sprach, siehe, Judah, einer der Zwölf, kam, und mit ihm eine große Menge mit Schwertern und Knüppeln von den Hohepriestern und Ältesten des Volkes. Der ihn Übergebende aber gab ihnen ein Zeichen und sagte: Wen ich küssen werde, der ist es; ergreift ihn. Und sofort, nachdem er zu Jesus herangekommen war, sagte er: Sei gegrüßt, Rabbi, und küsste ihn. Jesus aber sagte zu ihm: Freund, wozu du da bist. Dann, nachdem sie herangekommen waren, legten sie die Hände auf Jesus und ergriffen ihn. Und siehe, einer von denen mit Jesus streckte die Hand aus, zog sein Schwert, und schlug den Sklaven des Hohepriesters und nahm ihm das Ohr ab. Dann sagt Jesus zu ihm: Wende dein Schwert weg an seinen Ort; denn alle, die das Schwert genommen haben, werden durch das Schwert sterben. Oder denkst du, dass ich nicht fähig bin, jetzt meinen Vater zu rufen, und er wird mir mehr als zwölf Legionen von Boten zur Verfügung stellen? Wie also sollen die Schriften erfüllt werden, dass es so geschehen muss? In jener Stunde sagte Jesus zu den Menschenmengen: Wie gegen einen Räuber seid ihr ausgegangen mit Schwertern und Knüppeln, um mich zu ergreifen; Tag für Tag saß ich bei euch lehrend im Tempel, und ihr habt mich nicht ergriffen. Dies aber ist ganz geschehen, damit die Schriften der Propheten erfüllt werden. Dann verließen ihn alle Jünger und flohen. Die aber, die Jesus ergriffen hatten, führten ihn zu Kaiphas, dem Hohepriester, wo die Schriftgelehrten und die Ältesten versammelt waren. Und

Petrus folgte ihm von fern bis zum Hof des Hohepriesters, und nachdem er hineingegangen war, saß er drinnen mit den Dienern, um das Ende zu sehen. Die Hohepriester und die Ältesten und der ganze Rat suchten falsches Zeugnis gegen Jesus, damit sie ihn töten könnten, und sie fanden keins, und obwohl viele falsche Zeugen herankamen, fanden sie keins. Später aber traten zwei falsche Zeugen heran und sagten: Dieser sagte, ich bin fähig, den Tempel Gottes zu zerstören und ihn in drei Tagen zu bauen. Und der Hohepriester stand auf und sagte zu ihm: Antwortest du nichts? Was bezeugen diese gegen dich? Aber Jesus schwieg. Und der Hohepriester antwortete und sagte zu ihm: Ich beschwöre dich bei dem lebenden Gott, dass du uns sagst, ob du der Christus bist, der Sohn Gottes. Jesus sagt zu ihm: Du hast es gesagt; doch ich sage euch, von jetzt an werdet ihr den Sohn des Menschen sehen, sitzend zur Rechten der Macht und kommend auf den Wolken des Himmels. Dann zerriss der Hohepriester seine Gewänder und sagte, dass er gelästert hat; wozu haben wir noch Zeugen nötig? Seht, nun habt ihr seine Gotteslästerung gehört; was scheint euch? Die aber antworteten und sagten: Er ist des Todes schuldig. Dann spuckten sie in sein Gesicht und schlugen ihn mit Fäusten, die anderen aber schlugen ihn mit der Hand und sagten: Prophezeie uns, Christus, wer ist der, der dich geschlagen hat? Petrus aber saß draußen im Hof, und eine Magd kam zu ihm und sagte: Auch du warst mit Jesus dem Galiläer. Aber er leugnete vor ihnen allen und sagte: Ich weiß nicht, was du sagst. Als er zum Tor hinausgegangen war, sah ihn eine andere und sagt zu ihnen: Auch dieser war dort mit Jesus dem Nazarener. Und wieder leugnete er mit

einem Eid, dass er den Menschen nicht kenne. Nach kurzem aber traten die Herumstehenden heran und sagten zu Petrus: Wahrhaftig, auch du bist von ihnen; denn auch deine Rede macht dich offenbar. Dann begann er zu fluchen und zu schwören, dass ich den Menschen nicht kenne. Und sofort krähte der Hahn. Und Petrus erinnerte sich an das Wort Jesu, der zu ihm gesagt hatte, dass du mich dreimal verleugnen wirst, bevor der Hahn kräht, und er ging hinaus und weinte bitterlich.

27

Als aber der Morgen gekommen war, hielten alle Hohepriester und die Ältesten des Volkes Rat gegen Jesus, um ihn zu Tode zu bringen, und sie banden ihn, führten ihn weg und übergaben ihn Pontius Pilatus, dem Statthalter. Dann, als Judah, der ihn übergab, sah, dass er verurteilt wurde, gab er, nachdem er es bereut hatte, die dreißig Silberstücke den Hohepriestern und den Ältesten zurück und sagte: Ich habe gesündigt, indem ich unschuldiges Blut übergeben habe. Die aber sagten: Was hat das mit uns zu tun? Du wirst sehen. Und nachdem er die Silberstücke in den Tempel geworfen hatte, zog er sich zurück, und nachdem er weggegangen war, erhängte er sich. Die Hohepriester aber, nachdem sie die Silberstücke genommen hatten, sagten: Es ist nicht erlaubt, sie in die Tempelschatzkammer zu werfen, da es Blutgeld ist. Und nachdem sie Rat genommen hatten, kauften sie von ihnen das Feld des Töpfers zur Bestattung für die Fremden; deshalb wurde

jenes Feld Blutfeld genannt bis zum heutigen Tag. Dann wurde erfüllt, was durch den Propheten Jeremia gesprochen wurde, der sagte: und sie nahmen die dreißig Silberstücke, den Preis des Geschätzten, welchen sie schätzten von den Söhnen Israels, und sie gaben sie für das Feld des Töpfers, wie mir der Herr befahl. Jesus aber stand vor dem Statthalter; und der Statthalter fragte ihn und sagte: Bist du der König der Juden? Aber Jesus sagte zu ihm: Du sagst es. Und als er von den Hohepriestern und den Ältesten angeklagt wurde, antwortete er nichts. Dann sagt Pilatus zu ihm: Hörst du nicht, wie viele gegen dich zeugen? Und er antwortete ihm nicht auf ein einziges Wort, so dass der Führer sehr verwundert war. Zu dem Fest aber war der Statthalter gewohnt, einen Gefangenen für die Menge freizulassen, welchen sie wünschten. Sie hatten aber damals einen berühmten Gefangenen, genannt Barabbas. Als sie nun versammelt waren, sagte Pilatus zu ihnen: Wen wollt ihr, dass ich euch freilasse? Barabbas oder Jesus, der Christus genannt wird? Er wusste nämlich, dass sie ihn aus Neid ausgeliefert hatten. Während er auf dem Richterstuhl saß, sandte seine Frau zu ihm und sagte: Hab nichts zu tun mit jenem Gerechten; denn ich habe heute im Traum viel seinetwegen gelitten. Die Hohepriester aber und die Ältesten überredeten die Menschenmengen, damit sie den Barabbas erbitten sollten, den Jesus aber vernichten sollten. Der Anführer aber antwortete und sagte ihnen: Welchen von den zwei wollt ihr, dass ich euch freilasse? Sie aber sagten: Barabbas. Pilatus sagt zu ihnen: Was soll ich also mit Jesus tun, der Christus genannt wird? Sie sagen alle zu ihm: Er soll gekreuzigt werden. Der Anführer aber sagte:

Was hat er denn Böses getan? Aber sie schrien überaus und sagten: Er soll gekreuzigt werden. Als aber Pilatus sah, dass es nichts nützt, sondern vielmehr ein Tumult entsteht, nahm er Wasser und wusch sich die Hände vor der Menge und sagte: Unschuldig bin ich an dem Blut dieses Gerechten; ihr werdet sehen. Und alle Menschen antworteten und sagten: Sein Blut komme über uns und über unsere Kinder. Dann entließ er ihnen den Barabbas, Jesus aber übergab er, nachdem er ihn gegeißelt hatte, damit er gekreuzigt werde. Dann nahmen die Soldaten des Statthalters Jesus in das Prätorium mit, versammelten die ganze Kohorte um ihn, und nachdem sie ihn ausgezogen hatten, legten sie ihm einen scharlachroten Mantel um, und nachdem sie eine Krone aus Dornen geflochten hatten, setzten sie sie auf seinen Kopf und ein Rohr in seine rechte Hand, und nachdem sie vor ihm gekniet hatten, verspotteten sie ihn und sagten: Sei gegrüßt, König der Juden, und nachdem sie auf ihn gespuckt hatten, nahmen sie das Rohr und schlugen auf seinen Kopf. Und als sie ihn verspottet hatten, zogen sie ihm den Mantel aus und zogen ihm seine Kleider an, und sie führten ihn weg, um ihn zu kreuzigen. Als sie hinausgingen, fanden sie einen Mann, einen Kyrener mit Namen Simon; diesen zwangen sie, damit er sein Kreuz trage. Und als sie an einen Ort kamen, der Golgotha genannt wird, das heißt Schädelstätte, gaben sie ihm Essig mit Galle gemischt zu trinken; und als er gekostet hatte, wollte er nicht trinken. Nachdem sie ihn gekreuzigt hatten, teilten sie seine Kleider, indem sie das Los warfen, und sitzend bewachten sie ihn dort. Und sie platzierten über seinem Kopf seine geschriebene Anklage: Dieser ist Jesus, der König der Juden.

Dann werden mit ihm zwei Räuber gekreuzigt, einer von rechts und einer von links. Die aber Vorbeigehenden lästerten ihn, schüttelten ihre Köpfe und sagten: Der du den Tempel zerstörst und in drei Tagen aufbaust, rette dich selbst; wenn du Sohn Gottes bist, steige herab vom Kreuz. Ebenso aber auch die Hohepriester, spottend mit den Schriftgelehrten und Ältesten und Pharisäern, sagten: Andere hat er gerettet, sich selbst kann er nicht retten; wenn er König von Israel ist, soll er jetzt vom Kreuz herabsteigen und wir werden an ihn glauben; er hat auf Gott vertraut, er soll ihn jetzt befreien, wenn er ihn will; denn er sagte, dass ich Gottes Sohn bin. Dasselbe taten auch die Räuber, die mit ihm gekreuzigt wurden, sie schmähten ihn. Von der sechsten Stunde aber wurde Finsternis über das ganze Land bis zur neunten Stunde. Um die neunte Stunde aber schrie Jesus mit lauter Stimme und sagte: Eli, Eli, lema sabachthani? Dies ist: Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen? Einige aber von den dort Stehenden, die es gehört hatten, sagten, dass dieser Elija ruft. Und sofort lief einer von ihnen, nahm einen Schwamm, füllte ihn mit Essig, legte ihn um ein Rohr und gab ihm zu trinken. Die Übrigen aber sagten: Lass ab, lasst uns sehen, ob Elias kommt, ihn zu retten. Aber Jesus rief wieder mit lauter Stimme und gab den Geist auf. Und siehe, der Vorhang des Tempels wurde in zwei zerrissen, von oben bis unten, und die Erde wurde erschüttert und die Felsen wurden gespalten, und die Gräber wurden geöffnet und viele Körper der entschlafenen Heiligen wurden auferweckt, und nachdem sie aus den Gräbern hinausgegangen waren, gingen sie nach seiner Auferweckung in die heilige Stadt hinein und erschienen vielen.

Der Zenturio aber und die mit ihm Jesus bewachten, als sie das Erdbeben und die Dinge, die geschehen waren, gesehen hatten, fürchteten sich sehr und sagten: Wahrhaftig, dieser war Gottes Sohn. Es waren aber dort auch viele Frauen von fern zuschauend, welche Jesus von Galiläa gefolgt waren und ihm dienten; unter welchen war Maria die Magdalena, und Maria die Mutter des Jakobus und Joses, und die Mutter der Söhne des Zebedäus. Als der Abend geworden war, kam ein reicher Mann aus Arimathäa, mit Namen Josef, der auch selbst ein Jünger Jesu geworden war; dieser ging zu Pilatus und bat um den Leib Jesu. Dann befahl Pilatus, dass der Körper zurückgegeben werde. Und nachdem Joseph den Körper genommen hatte, wickelte er ihn in ein reines Leinentuch, und legte ihn in sein neues Grab, welches er in den Felsen gehauen hatte, und nachdem er einen großen Stein vor die Tür des Grabes gewälzt hatte, ging er weg. Es war aber dort Maria Magdalena und die andere Maria, die gegenüber dem Grab saßen. Am nächsten Tag aber, welcher nach der Vorbereitung ist, versammelten sich die Hohepriester und die Pharisäer bei Pilatus und sagten: Herr, wir haben uns erinnert, dass jener Betrüger, als er noch lebte, sagte: Nach drei Tagen werde ich auferweckt. Befiehl daher, das Grab bis zum dritten Tag zu sichern, damit nicht seine Jünger bei Nacht kommen und ihn stehlen und dem Volk sagen, er wurde von den Toten auferweckt; und die letzte Täuschung wird schlimmer sein als die erste. Pilatus sagte zu ihnen: Ihr habt eine Wache; geht und macht es sicher, so gut ihr wisst. Die aber, nachdem sie gegangen waren, sicherten das Grab, indem sie den Stein mit der Wache versiegelten.

28

Spät nach dem Sabbat, beim Anbrechen des ersten Wochentags, kam Maria Magdalena und die andere Maria, um das Grab zu sehen. Und siehe, ein großes Erdbeben geschah, denn ein Bote des Herrn, der aus dem Himmel herabgestiegen und herangetreten war, rollte den Stein von der Tür weg und saß oben darauf. Und seine Gestalt war wie ein Blitz und sein Gewand weiß wie Schnee. Vor Furcht vor ihm wurden die Wächter erschüttert und wurden wie tot. Aber der Bote antwortete und sagte den Frauen: Fürchtet euch nicht; ich weiß nämlich, dass ihr Jesus, den Gekreuzigten, sucht; er ist nicht hier; er wurde nämlich auferweckt, so wie er sagte. Kommt, seht den Platz, wo der Herr lag. Und geht schnell und sagt seinen Jüngern, dass er von den Toten auferweckt wurde, und seht, er führt euch voran nach Galiläa; dort werdet ihr ihn sehen; seht, ich habe es euch gesagt. Und nachdem sie schnell von dem Grab hinausgegangen waren mit Furcht und großer Freude, liefen sie, um seinen Jüngern zu berichten. Als sie aber gingen, um den Jüngern von ihm zu berichten, und siehe, Jesus begegnete ihnen und sagte: Freut euch. Die aber, die herangekommen waren, ergriffen seine Füße und huldigten ihm. Dann sagt Jesus zu ihnen: Fürchtet euch nicht; geht, berichtet meinen Brüdern, damit sie nach Galiläa gehen, und dort werden sie mich sehen. Während sie gingen, und siehe, einige von der Wache kamen in die Stadt und berichteten den Hohepriestern alles, was geschehen war. Und nachdem sie sich mit den Ältesten

versammelt hatten und Rat gehalten hatten, gaben sie den Soldaten genügend Silberstücke und sagten: Sagt, dass seine Jünger in der Nacht gekommen sind und ihn gestohlen haben, während wir schliefen. Und wenn dies beim Führer gehört wird, werden wir ihn überzeugen und euch sorgenfrei machen. Aber die, die die Silberstücke genommen hatten, taten, wie sie gelehrt worden waren. Und dieses Wort wurde bei den Juden bis zum heutigen Tag verbreitet. Die elf Jünger aber gingen nach Galiläa, zu dem Berg, wo Jesus es ihnen bestimmt hatte. Und als sie ihn gesehen hatten, huldigten sie ihm, aber einige zweifelten. Und Jesus kam heran und sprach zu ihnen, indem er sagte: Mir wurde alle Autorität im Himmel und auf der Erde gegeben. Geht hin und macht zu Jüngern alle Nationen, tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes, lehrt sie zu bewahren alles, was ich euch befohlen habe, und siehe, ich bin mit euch alle Tage bis zur Vollendung des Zeitalters. Amen.

Evangelium nach Markus

1

Anfang der guten Nachricht von Jesus Christus, dem Sohn Gottes. Wie es in den Propheten geschrieben worden ist: Siehe, ich sende meinen Boten vor deinem Angesicht, der deinen Weg vor dir bereiten wird; Stimme eines Rufenden in der Wüste: Bereitet den Weg des Herrn, macht seine Pfade gerade. So geschah es, dass Johannes in der Wüste taufte und eine Taufe der Buße zur Vergebung der Sünden verkündigte. Und es zog zu ihm das ganze judäische Land und die Jerusalemer hinaus, und sie wurden alle im Jordan-Fluss von ihm getauft, während sie ihre Sünden bekannten. Johannes war aber bekleidet mit Kamelhaaren und einem Gürtel aus Leder um seine Lenden, und aß Heuschrecken und wilden Honig. Und er verkündete und sagte: Es kommt der, der stärker ist als ich, nach mir, von dem ich nicht würdig bin, mich zu beugen und den Riemen

seiner Sandalen zu lösen. Ich taufte euch zwar mit Wasser, er aber wird euch mit dem Heiligen Geist taufen. Und es geschah in jenen Tagen, dass Jesus von Nazareth in Galiläa kam und von Johannes im Jordan getauft wurde. Und sofort, als er aus dem Wasser hinaufstieg, sah er die Himmel sich spalten und den Geist wie eine Taube auf ihn herabsteigen; und eine Stimme kam aus den Himmeln: Du bist mein geliebter Sohn, an dir habe ich Wohlgefallen. Und sofort trieb der Geist ihn hinaus in die Wüste, und er war dort in der Wüste vierzig Tage, versucht von dem Satan, und er war mit den wilden Tieren, und die Boten dienten ihm. Nachdem Johannes übergeben worden war, kam Jesus nach Galiläa und verkündete die gute Nachricht des Königreichs Gottes und sagte, dass die Zeit erfüllt worden ist und das Königreich Gottes sich genähert hat; bereut und glaubt an die gute Nachricht. Gehend aber neben dem Meer von Galiläa sah er Simon und Andreas, den Bruder von ihm, des Simon, ein Wurfnetz werfend in dem Meer; sie waren nämlich Fischer; und Jesus sagte zu ihnen: kommt hinter mir, und ich werde euch zu Fischern von Menschen machen. Und sofort folgten sie ihm, nachdem sie ihre Netze verlassen hatten. Und als er von dort ein wenig weitergegangen war, sah er Jakobus, den Sohn des Zebedäus, und Johannes, seinen Bruder, und sie waren im Boot und reparierten die Netze, und sofort rief er sie. Und sie ließen ihren Vater Zebedäus im Boot mit den Tagelöhnern zurück und gingen hinter ihm her. Und sie gehen nach Kapernaum hinein, und sofort am Sabbat ging er in die Versammlung hinein und lehrte. Und sie waren erstaunt über seine Lehre, denn er lehrte sie wie einer, der Autorität hat, und nicht wie die

Schriftgelehrten. Und in ihrer Versammlung war ein Mann in einem unreinen Geist, und er schrie auf und sagte: Ea, was geht uns und dich das an, Jesus von Nazareth? Bist du gekommen, um uns zu vernichten? Ich weiß, wer du bist, der Heilige Gottes. Und Jesus tadelte ihn und sagte: Sei still und geh aus ihm hinaus. Und nachdem der unreine Geist ihn verkrampft hatte und mit großer Stimme geschrien hatte, fuhr er aus ihm aus. Und alle waren erstaunt, so dass sie miteinander diskutierten und sagten: Was ist dies? Was ist diese neue Lehre, dass er mit Autorität auch den unreinen Geistern befiehlt, und sie gehorchen ihm? Und das Gerücht von ihm ging sofort in die ganze Umgebung von Galiläa hinaus. Und sofort nachdem sie aus der Versammlung hinausgegangen waren, kamen sie in das Haus von Simon und Andreas mit Jakob und Johannes. Simons Schwiegermutter aber lag darnieder und litt an Fieber. Und sofort sagen sie ihm über sie. Und nachdem er herangetreten war, richtete er sie auf, indem er ihre Hand ergriff, und das Fieber verließ sie sofort, und sie diente ihnen. Als es Abend geworden war, als die Sonne unterging, brachten sie zu ihm alle die Kranken und die Besessenen. Und die ganze Stadt war an der Tür versammelt, und er heilte viele, die schlecht dran waren, mit verschiedenen Krankheiten, und trieb viele Dämonen aus, und erlaubte den Dämonen nicht zu sprechen, weil sie wussten, dass er Christus war. Und am Morgen, noch tief in der Nacht, stand er auf, ging hinaus und ging weg an einen einsamen Ort, und dort betete er. Und Simon und die mit ihm verfolgten ihn, und als sie ihn gefunden hatten, sagten sie ihm, dass alle dich suchen. Und er sagt zu ihnen: Lasst uns in die

benachbarten Städte gehen, damit ich auch dort verkünde; dafür bin ich nämlich ausgegangen. Und er verkündete in ihren Versammlungen in ganz Galiläa und trieb die Dämonen aus. Und es kommt zu ihm ein Aussätziger, der ihn bittet und vor ihm kniet und zu ihm sagt, dass du mich reinigen kannst, wenn du willst. Aber Jesus, von Mitleid bewegt, streckte die Hand aus, berührte ihn und sagte zu ihm: Ich will es, sei gereinigt. Und nachdem er es gesagt hatte, ging der Aussatz sofort von ihm weg, und er wurde gereinigt. Und nachdem er ihn streng gewarnt hatte, warf er ihn sofort hinaus und sagt zu ihm: Sieh zu, dass du niemandem etwas sagst, sondern geh, zeig dich selbst dem Priester und bring dar bezüglich deiner Reinigung, was Moses befahl, zum Zeugnis für sie. Aber der, der hinausgegangen war, begann viele Dinge zu verkünden und das Wort zu verbreiten, so dass er nicht mehr fähig war, offen in eine Stadt hineinzugehen, sondern draußen in verlassenen Orten war; und sie kamen zu ihm von allen Seiten.

2

Und er ging wieder nach Kapernaum nach einigen Tagen, und es wurde gehört, dass er im Haus ist. Und sofort versammelten sich viele, so dass nicht einmal mehr bei der Tür Platz war, und er sprach zu ihnen das Wort. Und sie kommen zu ihm und bringen einen Gelähmten, der von vier getragen wird, und weil sie nicht imstande waren, sich ihm wegen der Menge zu nähern, deckten sie das Dach ab, wo er war, und nachdem sie durchgegraben

hatten, ließen sie die Matte herunter, auf welcher der Gelähmte lag. Als Jesus aber ihren Glauben gesehen hatte, sagt er dem Gelähmten: Kind, dir sind deine Sünden vergeben. Es waren aber einige von den Schriftgelehrten dort sitzend und überlegend in ihren Herzen: Was spricht dieser so für Lästerungen? Wer kann Sünden vergeben, wenn nicht der eine Gott? Und sofort erkannte Jesus in seinem Geist, dass sie so in sich selbst dachten, und sagte zu ihnen: Was denkt ihr diese Dinge in euren Herzen? Was ist leichter, zu dem Gelähmten zu sagen, deine Sünden sind dir vergeben, oder zu sagen, steh auf und nimm deine Matte auf und geh umher? Damit ihr aber wisst, dass der Sohn des Menschen Vollmacht hat, auf der Erde Sünden loszulassen, sagt er zu dem Gelähmten: Zu dir sage ich, steh auf und hebe deine Matte auf und geh in dein Haus. Und er stand sofort auf, und nachdem er die Matte genommen hatte, ging er hinaus vor allen, so dass alle außer sich gerieten und Gott verherrlichten, indem sie sagten: So etwas haben wir noch nie gesehen. Und er ging wieder hinaus ans Meer, und die ganze Menge kam zu ihm, und er lehrte sie. Und als er vorbeiging, sah er Levi, den Sohn des Alphäus, sitzend bei dem Zollhaus, und sagt ihm: Folge mir. Und aufgestanden folgte er ihm. Und es geschah, als er in seinem Haus lag, und viele Zöllner und Sünder lagen zusammen mit Jesus und seinen Jüngern; denn sie waren viele, und sie folgten ihm. Und die Schriftgelehrten und die Pharisäer, als sie ihn mit den Zöllnern und Sündern essen sahen, sagten zu seinen Jüngern: Warum isst und trinkt er mit den Zöllnern und Sündern? Und nachdem Jesus gehört hatte, sagt er ihnen: Die Starken haben keinen Arzt nötig, sondern die, denen

es schlecht geht; ich bin nicht gekommen, Gerechte zu rufen, sondern Sünder zur Buße. Und die Jünger des Johannes und die der Pharisäer fasteten. Und sie kommen und sagen zu ihm: Warum fasten die Jünger des Johannes und die der Pharisäer, aber deine Jünger fasten nicht? Und Jesus sagte zu ihnen: Können die Söhne der Hochzeitskammer nicht fasten, während der Bräutigam bei ihnen ist? Solange sie den Bräutigam bei sich haben, können sie nicht fasten. Es werden aber Tage kommen, wenn der Bräutigam von ihnen weggenommen wird, und dann werden sie in jenen Tagen fasten. Niemand näht einen Flicken aus ungeschrumpftem Tuch auf ein altes Kleidungsstück; wenn aber doch, reißt das Neue seine Fülle vom Alten weg, und ein schlimmerer Riss entsteht. Und niemand gießt neuen Wein in alte Schläuche; wenn aber doch, zerreißt der neue Wein die Schläuche, und der Wein wird ausgegossen und die Schläuche gehen verloren; aber neuen Wein muss man in neue Schläuche gießen. Und es geschah, dass er am Sabbat durch die Kornfelder vorbeikam, und seine Jünger begannen einen Weg zu machen, indem sie die Ähren pflückten. Und die Pharisäer sagten zu ihm: Sieh, was sie an den Sabbaten tun, was nicht erlaubt ist. Und er selbst sagte ihnen: Habt ihr niemals gelesen, was David tat, als er Not hatte und hungrig war, er selbst und die mit ihm? Wie er in das Haus Gottes einging zur Zeit des Hohepriesters Abiathar und die Schaubrote aß, die zu essen nicht erlaubt ist außer den Priestern, und auch denen gab, die mit ihm waren? Und er sagte zu ihnen: Der Sabbat wurde wegen des Menschen gemacht, nicht der Mensch wegen des Sabbats; so dass der Sohn des Menschen auch Herr des Sabbats ist.

3

Und er ging wieder in die Versammlung hinein, und dort war ein Mann, der die verdorrte Hand hatte. Und sie beobachteten ihn genau, ob er ihn am Sabbat heilen würde, damit sie ihn anklagen könnten. Und er sagt zu dem Mann, der die verdorrte Hand hat: Steh auf in die Mitte. Und er sagt ihnen: Ist es erlaubt, an den Sabbaten Gutes zu tun oder Böses zu tun? Eine Seele retten oder töten? Aber sie waren still. Und nachdem er sie mit Zorn umhergeblickt hatte, tief betrübt über die Verhärtung ihres Herzens, sagt er zu dem Mann: Strecke deine Hand aus. Und er streckte sie aus, und seine Hand wurde wiederhergestellt, gesund wie die andere. Und die Pharisäer gingen hinaus und machten sofort mit den Herodianern Rat gegen ihn, damit sie ihn vernichten. Und Jesus zog sich mit seinen Jüngern zum Meer zurück; und eine große Menge aus Galiläa folgte ihm, und aus Judäa und aus Jerusalem und aus Idumäa und von jenseits des Jordans und die um Tyrus und Sidon, eine große Menge, nachdem sie gehört hatten, wie viel er tat, kamen zu ihm. Und er sagte seinen Jüngern, dass ein kleines Boot für ihn bereit sein sollte wegen der Menge, damit sie ihn nicht bedrängten; denn er hatte viele geheilt, so dass die auf ihn zudrängten, um ihn zu berühren, so viele wie Plagen hatten; und die unreinen Geister, wann immer sie ihn sahen, fielen vor ihm nieder und schrien und sagten, dass er der Sohn Gottes sei. Und er tadelte sie streng, damit sie ihn nicht offenbar machen sollten. Und er geht hinauf auf den Berg, und er ruft die zu sich, die er selbst wollte, und sie

gingen zu ihm. Und er machte zwölf, damit sie mit ihm seien und damit er sie aussende zu verkünden und Autorität zu haben, die Krankheiten zu heilen und die Dämonen auszutreiben, und er legte dem Simon den Namen Petrus bei, und Jakobus, den Sohn des Zebedäus, und Johannes, den Bruder des Jakobus, und er legte ihnen den Namen Boanerges bei, was Söhne des Donners ist, und Andreas und Philippus und Bartholomäus und Matthäus und Thomas und Jakobus, den Sohn des Alphäus, und Thaddäus und Simon, den Kananäer, und Judah Iskariot, der ihn auch übergab. Und sie kommen ins Haus, und es kommt wieder eine Menge zusammen, so dass sie nicht einmal imstande sind, Brot zu essen. Und als die Seinen gehört hatten, gingen sie hinaus, um ihn zu ergreifen; denn sie sagten, dass er außer sich sei. Und die Schriftgelehrten, die von Jerusalem herabgekommen waren, sagten, dass er Beelzebul hat und dass er durch den Herrscher der Dämonen die Dämonen austreibt. Und nachdem er sie zu sich gerufen hatte, sagte er zu ihnen in Gleichnissen: Wie kann Satan den Satan austreiben? Und wenn ein Königreich gegen sich selbst geteilt wird, kann jenes Königreich nicht bestehen; und wenn ein Haus gegen sich selbst geteilt wird, kann jenes Haus nicht bestehen. Und wenn der Satan gegen sich selbst aufgestanden ist und geteilt worden ist, kann er nicht bestehen, sondern er hat ein Ende. Niemand kann die Gefäße des Starken plündern, nachdem er in sein Haus eingetreten ist, wenn er nicht zuerst den Starken bindet, und dann wird er sein Haus plündern. Wahrlich, ich sage euch, dass alles den Söhnen der Menschen vergeben werden wird, die Sünden und die Lästerungen, so viele wie sie lästern mögen;

wer aber gegen den Heiligen Geist lästert, hat keine Vergebung in Ewigkeit, sondern ist schuldig ewigen Gerichts, weil sie sagten: Er hat einen unreinen Geist. Es kommen also seine Mutter und seine Brüder, und draußen stehend, schickten sie zu ihm, ihn rufend. Und eine Menge saß um ihn herum, und sie sagten zu ihm: Siehe, deine Mutter und deine Brüder suchen dich draußen. Und er antwortete ihnen und sagte: Wer ist meine Mutter oder wer sind meine Brüder? Und nachdem er im Kreis die um ihn Sitzenden angeblickt hatte, sagt er: Seht, meine Mutter und meine Brüder; denn wer den Willen Gottes tut, dieser ist mein Bruder und meine Schwester und Mutter.

4

Und wieder begann er zu lehren am Meer, und es versammelte sich bei ihm eine große Menge, so dass er in das Boot stieg und auf dem Meer saß, und die ganze Menge war am Meer auf dem Land. Und er lehrte sie in vielen Gleichnissen, und er sagte ihnen in seiner Lehre: Hört. Siehe, der Sämann ging hinaus, um zu säen. Und es geschah beim Säen, dass eines auf den Weg fiel, und die Vögel kamen und fraßen es auf; und ein anderes fiel auf das Felsige, wo es nicht viel Erde hatte, und sofort sprang es auf, weil es keine Tiefe von Erde hatte, aber als die Sonne aufging, wurde es versengt, und weil es keine Wurzel hatte, verdorrte es; und ein anderes fiel in die Dornen, und die Dornen wuchsen und erstickten es, und es gab keine Frucht; und ein anderes fiel in die gute Erde und gab Frucht, die aufging und wuchs, und es

brachte dreißigfach und sechzigfach und hundertfach. Und er sagte zu ihnen: Wer Ohren hat zu hören, der soll hören. Als er aber allein war, fragten ihn die um ihn herum mit den Zwölf nach dem Gleichnis. Und er sagte ihnen: Euch ist gegeben worden, die Geheimnisse des Königreichs Gottes zu kennen; jenen aber, die draußen sind, geschieht alles in Gleichnissen, damit sie sehend sehen und nicht erkennen, und hörend hören und nicht verstehen, damit sie sich nicht umwenden und ihnen die Sünden vergeben werden. Und er sagt zu ihnen: Ihr wisst dieses Gleichnis nicht, und wie werdet ihr alle Gleichnisse verstehen? Der Säende sät das Wort. Diese aber sind die bei dem Weg, wo das Wort gesät wird, und wenn sie hören, kommt sofort der Satan und nimmt das Wort weg, das in ihren Herzen gesät worden ist. Und diese sind ähnlich die, die auf das Steinige gesät werden, die, wenn sie das Wort hören, es sofort mit Freude aufnehmen, und keine Wurzel in sich selbst haben, sondern vorübergehend sind; dann, wenn Bedrängnis oder Verfolgung wegen des Wortes geschieht, stolpern sie sofort. Und diese sind die, die in die Dornen gesät werden, die das Wort hören, und die Sorgen dieses Zeitalters und die Täuschung des Reichtums und die Begierden bezüglich der übrigen Dinge, die hineingehen, ersticken das Wort, und es wird unfruchtbar. Und diese sind die, die auf die gute Erde gesät wurden, welche das Wort hören und annehmen, und Frucht tragen in dreißig und in sechzig und in hundert. Und er sagte zu ihnen: Kommt etwa die Lampe, damit sie unter den Scheffel gestellt wird oder unter das Bett? Nicht, damit es auf den Leuchter gesetzt wird? Denn nichts ist verborgen, das nicht offenbart wird, noch ist etwas geheim

geworden, außer damit es ins Offenbare kommt. Wenn jemand Ohren hat zu hören, soll er hören. Und er sagte ihnen: Seht, was ihr hört. Mit welchem Maß ihr messt, wird euch gemessen werden, und es wird euch hinzugefügt werden, die ihr hört. Denn wer hat, dem wird gegeben werden, und wer nicht hat, auch was er hat wird von ihm weggenommen werden. Und er sagte: So ist das Reich Gottes, wie wenn ein Mensch den Samen auf die Erde wirft und schläft und aufsteht, Nacht und Tag, und der Samen sprießt und wächst, wie er selbst nicht weiß. Denn die Erde trägt von selbst Frucht, zuerst Gras, dann eine Ähre, dann volles Korn in der Ähre. Wenn aber die Frucht reif ist, sendet er sofort die Sichel, weil die Ernte bereitsteht. Und er sagte: Wie sollen wir das Reich Gottes vergleichen? Oder mit welchem Vergleich sollen wir es vergleichen? Wie ein Senfkorn, welches, wenn es auf die Erde gesät wird, kleiner als alle Samen ist, die auf der Erde sind; und wenn es gesät wird, geht es auf und wird größer als alle Gemüsepflanzen, und macht große Zweige, so dass die Vögel des Himmels unter seinem Schatten nisten können. Und mit vielen solchen Gleichnissen sprach er zu ihnen das Wort, so wie sie fähig waren zu hören, aber ohne Gleichnis sprach er zu ihnen das Wort nicht; unter vier Augen aber erklärte er seinen Jüngern alles. Und er sagt ihnen an jenem Tag, als es Abend geworden war: Lasst uns auf die andere Seite hinübergehen. Und nachdem sie die Menge verlassen hatten, nahmen sie ihn mit, wie er war in dem Boot, und andere Boote aber waren mit ihm. Und es entsteht ein großer Sturm von Wind, und die Wellen warfen sich auf das Schiff, so dass es schon am Sinken war. Und er war selbst auf dem Heck auf dem

Kissen schlafend, und sie wecken ihn auf und sagen ihm: Lehrer, kümmert es dich nicht, dass wir umkommen? Und aufgewacht tadelte er den Wind und sagte zu dem Meer: Sei still, sei stumm gemacht. Und der Wind hörte auf, und es wurde eine große Stille. Und er sagte zu ihnen: Was seid ihr so feige? Wie habt ihr keinen Glauben? Und sie fürchteten sich mit großer Furcht und sagten zueinander: Wer ist denn dieser, dass auch der Wind und das Meer ihm gehorchen?

5

Und sie kamen ans jenseitige Ufer des Meeres, in das Land der Gergesener. Und als er aus dem Boot hinausgegangen war, begegnete ihm sofort aus den Gräbern ein Mann in einem unreinen Geist, der die Wohnung in den Gräbern hatte, und auch mit Ketten konnte ihn niemand binden, weil er oft mit Fesseln und Ketten gebunden worden war, und die Ketten von ihm zerrissen worden waren und die Fesseln zerbrochen worden waren, und niemand war stark genug ihn zu bändigen; und die ganze Nacht und den ganzen Tag war er in den Gräbern und in den Bergen schreiend und sich selbst mit Steinen schlagend. Aber Jesus von fern gesehen habend, rannte er und warf sich vor ihm nieder, und mit großer Stimme gerufen habend, sagt er: Was habe ich mit dir zu tun, Jesus, Sohn des höchsten Gottes? Ich beschwöre dich bei Gott, quäle mich nicht. Denn er sagte zu ihm: Geh hinaus, du unreiner Geist, aus dem Menschen. Und er fragte ihn: Was ist dein Name? Und er

antwortete und sagte: Legion ist mein Name, weil wir viele sind. Und er bat ihn inständig, dass er sie nicht außerhalb des Landes sende. Es war aber dort eine große Herde von Schweinen, die bei dem Berg weidete; und alle Dämonen baten ihn und sagten: Sende uns in die Schweine, damit wir in sie hineingehen. Und Jesus erlaubte es ihnen sofort. Und die unreinen Geister gingen hinaus und fuhren in die Schweine hinein, und die Herde stürzte den Abhang hinunter ins Meer, es waren aber etwa zweitausend, und sie ertranken im Meer. Und die Schweinehirten flohen und berichteten es in der Stadt und auf den Feldern, und sie gingen hinaus, um zu sehen, was geschehen war. Und sie kommen zu Jesus, und sie sehen den von Dämonen Besessenen sitzend und bekleidet und bei gesundem Verstand, der die Legion gehabt hatte, und sie fürchteten sich. Und die, die es gesehen hatten, erzählten ihnen, wie es dem Besessenen geschah und von den Schweinen. Und sie begannen, ihn zu drängen, von ihren Grenzen wegzugehen. Und als er in das Boot einstieg, bat ihn der von Dämonen Besessene, bei ihm bleiben zu dürfen. Und er ließ ihn nicht los, aber er sagt zu ihm: Geh in dein Haus zu den Deinen und verkünde ihnen, wie viel der Herr an dir getan hat und Erbarmen mit dir gehabt hat. Und er ging weg und begann zu verkünden in der Dekapolis, wie viel Jesus ihm getan hatte, und alle staunten. Und als Jesus im Boot wieder ans andere Ufer übergesetzt hatte, versammelte sich eine große Menge bei ihm, und er war am Meer. Und es kommt einer von den Vorstehern der Versammlung, mit Namen Jairus, und nachdem er ihn gesehen hatte, fällt er zu seinen Füßen und drängte ihn sehr, indem er sagte, dass meine kleine Tochter

äußerst schlecht dran ist, damit du kommst und ihr die Hände auflegst, so dass sie gerettet wird und leben wird. Und er ging mit ihm weg, und eine große Menge folgte ihm, und sie drängten sich gegen ihn. Und eine Frau, die zwölf Jahre lang einen Blutfluss hatte und vieles von vielen Ärzten erlitten hatte und alles von ihr selbst ausgegeben hatte und nicht geholfen worden war, sondern vielmehr schlimmer geworden war, kam, nachdem sie über Jesus gehört hatte, in der Menge von hinten und berührte sein Gewand; denn sie sagte bei sich selbst, dass wenn ich auch nur seine Gewänder berühre, werde ich gerettet werden. Und sofort wurde die Quelle ihres Blutes ausgetrocknet, und sie wusste am Körper, dass sie von der Plage geheilt wurde. Und sofort erkannte Jesus in sich selbst, dass die Kraft von ihm ausgegangen war, drehte sich in der Menge um und sagte: Wer hat meine Kleider berührt? Und seine Jünger sagten zu ihm: Du siehst die Menge, die dich bedrängt, und du sagst: Wer hat mich berührt? Und er schaute umher, um diejenige zu sehen, die dies getan hatte. Die Frau aber, die sich gefürchtet hatte und zitterte, wissend was ihr geschehen war, kam und fiel vor ihm nieder und sagte ihm die ganze Wahrheit. Und er sagte zu ihr: Tochter, dein Glaube hat dich gerettet; geh in Frieden und sei gesund von deiner Plage. Während er noch sprach, kommen sie vom Vorsteher der Synagoge und sagen, dass deine Tochter gestorben ist; warum belästigst du noch den Lehrer? Jesus aber, sofort das gesprochene Wort gehört habend, sagt zu dem Synagogenvorsteher: Fürchte dich nicht, glaube nur. Und er ließ niemanden mit sich mitfolgen, außer Petrus und Jakobus und Johannes, den Bruder des Jakobus. Und er kommt in das Haus

des Obersten der Versammlung, und er sieht Lärm und Weinende und laut Heulende, und nachdem er eingetreten war, sagt er zu ihnen: Was macht ihr Lärm und weint? Das Kind ist nicht gestorben, sondern es schläft. Und sie lachten über ihn. Und nachdem er alle hinausgetrieben hatte, nimmt er den Vater des Kindes und die Mutter und die mit ihm mit, und er geht hinein, wo das Kind lag, und nachdem er die Hand des Kindes ergriffen hatte, sagt er zu ihr: Talitha, kumi; was übersetzt bedeutet: Das Mädchen, zu dir sage ich, steh auf. Und sofort stand das Mädchen auf und ging umher; sie war nämlich zwölf Jahre alt. Und sie waren mit großem Erstaunen erstaunt. Und er befahl ihnen streng, dass niemand dies wissen solle, und er sagte, dass ihr zu essen gegeben werden solle.

6

Und er ging von dort aus und kam in seine eigene Heimat, und seine Jünger folgten ihm. Und als der Sabbat gekommen war, begann er in der Versammlung zu lehren, und viele, die zuhörten, waren erstaunt und sagten: Woher kommen diesem diese Dinge? Und was ist die Weisheit, die ihm gegeben wurde, und solche Kräfte werden durch seine Hände? Ist dieser nicht der Handwerker, der Sohn der Maria und Bruder des Jakob und Joses und Judah und Simon? Und sind nicht seine Schwestern hier bei uns? Und sie nahmen Anstoß an ihm. Und Jesus sagte zu ihnen, dass ein Prophet nicht ohne Ehre ist, außer in seinem Vaterland und bei seinen Verwandten und in seinem Haus. Und

er war dort nicht fähig, irgendeine Kraft zu tun, außer dass er wenigen Kranken die Hände auflegte und sie heilte. Und er wunderte sich wegen ihres Unglaubens. Und er ging in den Dörfern ringsum herum und lehrte. Und er ruft zu sich die Zwölf, und er begann sie auszusenden, zwei und zwei, und er gab ihnen Autorität über die unreinen Geister, und er befahl ihnen, dass sie nichts auf den Weg mitnehmen sollten, außer nur einen Stab, keine Tasche, kein Brot, keine Bronze im Gürtel, aber Sandalen gebunden zu haben, und nicht zwei Tuniken angezogen zu haben. Und er sagte ihnen: Wo immer ihr in ein Haus eintretet, dort bleibt, bis ihr von dort hinausgeht; und so viele euch nicht empfangen noch euch hören, wenn ihr von dort hinausgeht, schüttelt den Staub unter euren Füßen ab zu einem Zeugnis gegen sie; wahrlich sage ich euch, es wird erträglicher sein für Sodom oder Gomorrha am Tag des Gerichts als für jene Stadt. Und nachdem sie hinausgegangen waren, verkündeten sie, damit sie umkehren sollten, und sie trieben viele Dämonen aus, und sie salbten viele Kranke mit Öl und heilten sie. Und der König Herodes hörte; denn sein Name wurde offenbar; und er sagte, dass Johannes der Täufer von den Toten auferweckt wurde, und deswegen wirken die Kräfte in ihm. Andere sagten, dass er Elia ist; andere aber sagten, dass er ein Prophet ist wie einer der Propheten. Aber Herodes sagte, nachdem er es gehört hatte, dass dieser Johannes ist, den ich enthauptet habe; er wurde von den Toten auferweckt. Denn Herodes selbst hatte ausgesandt und Johannes ergriffen und ihn ins Gefängnis geworfen wegen Herodias, der Frau des Philippus, seines Bruders, weil er sie geheiratet hatte. Denn Johannes sagte zu

Herodes, dass es dir nicht erlaubt ist, die Frau deines Bruders zu haben. Herodias aber hegte einen Groll gegen ihn und wollte ihn töten, und sie war nicht dazu fähig; denn Herodes fürchtete Johannes, da er wusste, dass er ein gerechter und heiliger Mann war, und er beschützte ihn, und nachdem er ihn gehört hatte, tat er viele Dinge und hörte ihm gerne zu. Und als ein günstiger Tag gekommen war, als Herodes an seinem Geburtstag ein Abendessen machte für seine Großen und die Obersten und die Ersten von Galiläa, und als die Tochter von ihr, der Herodias, hereingekommen war und getanzt hatte und dem Herodes und denen, die mit ihm zu Tisch lagen, gefallen hatte, sagte der König zu dem Mädchen: Bitte mich um was auch immer du willst, und ich werde es dir geben. Und er schwor ihr, dass er ihr geben werde, was auch immer sie ihn bitte, bis zur Hälfte seines Königreichs. Und sie, nachdem sie hinausgegangen war, sagte zu ihrer Mutter: Was soll ich bitten? Sie aber sagte: Den Kopf des Johannes, des Täufers. Und nachdem sie eingetreten war, sofort mit Eile zum König, bat sie und sagte: Ich will, dass du mir sofort auf einer Platte den Kopf Johannes des Täufers gibst. Und sehr betrübt geworden, wollte der König wegen der Eide und der Tischgenossen sie nicht zurückweisen. Und sofort schickte der König einen Henker und befahl, seinen Kopf zu bringen. Und er enthauptete ihn, nachdem er weggegangen war, im Gefängnis und brachte seinen Kopf auf einer Platte und gab ihn dem Mädchen, und das Mädchen gab ihn ihrer Mutter. Und nachdem seine Jünger es gehört hatten, kamen sie und nahmen seinen Leichnam auf, und legten ihn in ein Grab. Und die Apostel versammelten sich bei Jesus, und sie berichteten ihm alles, und

so viel sie taten und so viel sie lehrten. Und er sagte zu ihnen: Kommt ihr selbst privat an einen verlassenen Ort, und ruht ein wenig; denn es waren die Kommenden und die Gehenden viele, und sie hatten nicht einmal Gelegenheit zu essen. Und sie fuhren in einem Boot an einen einsamen Ort für sich allein. Und sie sahen sie weggehen, und viele erkannten sie, und zu Fuß von allen Städten liefen sie dort zusammen und kamen vor ihnen an und versammelten sich bei ihm. Und als Jesus hinausgegangen war, sah er eine große Menge und wurde von Mitleid bewegt über sie, weil sie wie Schafe waren, die keinen Hirten hatten, und er begann, sie viele Dinge zu lehren. Und als schon viel Zeit vergangen war, traten seine Jünger zu ihm heran und sagten, dass der Ort wüst ist und schon viel Zeit vergangen ist; entlass sie, damit sie in die umliegenden Felder und Dörfer gehen und für sich selbst Brot kaufen mögen; denn sie haben nichts zu essen. Er aber antwortete und sagte ihnen: Gebt ihr ihnen zu essen. Und sie sagen zu ihm: Sollen wir weggehen und für zweihundert Denare Brote kaufen und sie ihnen zu essen geben? Aber er sagt ihnen: Wie viele Brote habt ihr? Geht und seht. Und nachdem sie es erfahren hatten, sagten sie: fünf, und zwei Fische. Und er befahl ihnen, alle in Gruppen, Gruppen, auf dem grünen Gras sich lagern zu lassen. Und sie lagerten sich in Gruppen, je hundert und je fünfzig. Und nachdem er die fünf Brote und die zwei Fische genommen hatte, blickte er zum Himmel auf, segnete und brach die Brote und gab sie den Jüngern, damit sie sie ihnen vorsetzten, und die zwei Fische verteilte er allen. Und alle aßen und wurden satt, und sie hoben zwölf Körbe voll von Bruchstücken auf, und von den Fischen.

Und es waren die, die die Brote gegessen hatten, fünftausend Männer. Und sofort zwang er seine Jünger, in das Schiff einzusteigen und voraus zum jenseitigen Ufer nach Bethsaida zu fahren, bis er die Menge entlassen würde, und nachdem er von ihnen Abschied genommen hatte, ging er weg auf den Berg, um zu beten. Und als es Abend geworden war, war das Boot in der Mitte des Meeres, und er selbst allein auf dem Land. Und als er sie gequält werden sah beim Rudern, denn der Wind war gegen sie, und um die vierte Wache der Nacht kommt er zu ihnen, gehend auf dem Meer, und er wollte an ihnen vorbeigehen. Sie aber, nachdem sie ihn auf dem Meer gehend gesehen hatten, meinten, er sei ein Gespenst, und schrien auf; denn alle sahen ihn und wurden erschreckt. Und sofort sprach er mit ihnen und sagt ihnen: Habt Mut, ich bin es, fürchtet euch nicht. Und er stieg in das Boot zu ihnen, und der Wind legte sich; und sie waren überaus sehr erstaunt in sich selbst und staunten. Denn sie verstanden nicht bei den Broten, sondern ihr Herz war verhärtet. Und nachdem sie übergesetzt hatten, kamen sie in das Land Gennesaret und legten an. Und als sie aus dem Boot hinausgegangen waren, erkannten sie ihn sofort, liefen durch die ganze Umgebung und begannen, die Kranken auf Matten herumzutragen, wo sie hörten, dass er dort ist; und wo er in Dörfer oder Städte oder Felder hineinging, legten sie die Kranken auf den Marktplätzen hin und baten ihn, dass sie auch nur die Quaste seines Gewandes berühren dürften; und so viele ihn berührten, wurden gerettet.

7

Und es versammeln sich bei ihm die Pharisäer und einige der Schriftgelehrten, die von Jerusalem gekommen waren; und als sie einige seiner Jünger mit gemeinen Händen, das heißt ungewaschenen, Brot essen sahen, tadelten sie es; denn die Pharisäer und alle Juden essen nicht, wenn sie nicht mit der Faust die Hände waschen, indem sie die Überlieferung der Ältesten festhalten; und vom Marktplatz kommend essen sie nicht, wenn sie sich nicht untertauchen; und viele andere Dinge gibt es, die sie empfangen haben festzuhalten, Waschungen von Bechern und von Krügen und von Kupfergefäßen und von Liegebetten; dann fragen ihn die Pharisäer und die Schriftgelehrten: Warum wandeln deine Jünger nicht gemäß der Überlieferung der Ältesten, sondern essen das Brot mit ungewaschenen Händen? Aber er antwortete und sagte ihnen, dass Jesaja gut über euch Heuchler prophezeite, wie geschrieben steht: Dieses Volk ehrt mich mit den Lippen, aber ihr Herz ist fern von mir; vergeblich aber verehren sie mich, indem sie als Lehren Gebote von Menschen lehren. Denn ihr habt das Gebot Gottes verlassen und haltet die Überlieferung der Menschen fest, Waschungen von Krügen und Bechern, und viele andere ähnliche solche Dinge tut ihr. Und er sagte zu ihnen: Gut setzt ihr das Gebot Gottes beiseite, damit ihr eure Tradition behaltet. Moses nämlich sagte: Ehre deinen Vater und deine Mutter; und der Übelredende gegen Vater oder Mutter soll durch den Tod sterben; ihr aber sagt: Wenn ein Mensch zum Vater oder zur

Mutter sagt, Korban, das heißt Gabe, das, wovon du von mir profitieren würdest, und nicht mehr erlaubt ihr ihm, etwas zu tun für seinen Vater oder seine Mutter, ungültig machend das Wort Gottes durch eure Tradition, die ihr überliefert habt; und viele ähnliche solche Dinge tut ihr. Und nachdem er die ganze Menge gerufen hatte, sagte er zu ihnen: Hört mich alle und versteht. Nichts ist von außerhalb des Menschen, das in ihn eintritt, fähig, ihn unrein zu machen, aber die Dinge, die herauskommen, sind die, die den Menschen unrein machen. Und als er von der Menge ins Haus eintrat, fragten ihn seine Jünger nach dem Gleichnis. Und er sagt zu ihnen: Seid auch ihr so ohne Verständnis? Versteht ihr noch nicht, dass alles, das von außen in den Menschen hineingeht, ihn nicht verunreinigen kann? Weil es nicht in sein Herz eingeht, sondern in den Bauch, und in die Latrine ausgeht, wobei es alle Speisen reinigt. Er sagte aber, dass das, was aus dem Menschen herauskommt, den Menschen unrein macht. Denn von innen, aus dem Herzen der Menschen, gehen die bösen Gedanken heraus: Ehebrüche, Unzuchten, Morde, Diebstähle, Begierden, Bosheiten, Betrug, Ausschweifung, böses Auge, Lästerung, Hochmut, Torheit; alle diese bösen Dinge gehen von innen heraus und verunreinigen den Menschen. Und von dort stand er auf und ging weg in die Grenzen von Tyrus und Sidon. Und als er in ein Haus hineingegangen war, wünschte er, dass es niemand wisse, und er konnte nicht unbemerkt bleiben. Denn eine Frau, deren kleine Tochter einen unreinen Geist hatte, hatte von ihm gehört, kam und fiel ihm zu Füßen; die Frau aber war eine Griechin, eine Syrophönizierin von Geburt; und sie bat ihn, dass er den Dämon

aus ihrer Tochter austreibe. Aber Jesus sagte ihr: Lass zuerst die Kinder satt werden; denn es ist nicht gut, das Brot der Kinder zu nehmen und den Hündchen zu werfen. Aber sie antwortete und sagte ihm: Ja, Herr, und die Hündchen unter dem Tisch essen von den Krumen der Kinder. Und er sagte zu ihr: Wegen dieses Wortes geh; der Dämon ist aus deiner Tochter ausgegangen. Und nachdem sie in ihr Haus gegangen war, fand sie das Kind auf dem Bett liegend und den Dämon fortgegangen. Und wieder hinausgegangen aus den Grenzen von Tyrus und Sidon, kam er zum Meer von Galiläa durch die Mitte der Grenzen von Dekapolis. Und sie bringen ihm einen Tauben, der schwer reden kann, und sie bitten ihn, dass er ihm die Hand auflege. Und nachdem er ihn von der Menge beiseite genommen hatte für sich allein, steckte er seine Finger in seine Ohren, und nachdem er gespuckt hatte, berührte er seine Zunge, und nachdem er zum Himmel aufgeblickt hatte, seufzte er und sagt zu ihm: Effata, das heißt öffne dich. Und sofort wurden seine Ohren geöffnet und die Fessel seiner Zunge wurde gelöst, und er sprach richtig. Und er befahl ihnen, dass sie es niemand sagen sollten; aber je mehr er selbst ihnen befahl, desto mehr verkündeten sie es. Und sie waren überaus erstaunt und sagten: Er hat alles gut gemacht, und die Tauben macht er hören und die Stummen sprechen.

8

In jenen Tagen, als wieder eine große Menge da war und sie nichts zu essen hatten, rief Jesus seine Jünger zu sich und sagte

ihnen: Ich habe Mitleid mit der Menge, weil sie schon drei Tage bei mir bleiben und nichts zu essen haben; und wenn ich sie fastend nach Hause entlasse, werden sie auf dem Weg schwach werden; denn einige von ihnen sind von weit her gekommen. Und seine Jünger antworteten ihm: Woher wird jemand diese hier in der Einöde mit Brot sättigen können? Und er fragte sie: Wie viele Brote habt ihr? Die aber sagten: Sieben. Und er befahl der Menge, sich auf die Erde hinzulegen; und nachdem er die sieben Brote genommen hatte und gedankt hatte, brach er sie und gab sie seinen Jüngern, damit sie sie vorsetzen; und sie setzten sie der Menge vor. Und sie hatten wenige kleine Fische, und nachdem er sie gesegnet hatte, sagte er, auch diese vorzusetzen. Sie aßen und wurden satt, und sie hoben sieben Körbe mit übriggebliebenen Brocken auf. Es waren aber etwa viertausend, und er entließ sie. Und sofort ins Boot eingestiegen mit seinen Jüngern, kam er in die Gegend von Dalmanutha. Und die Pharisäer gingen hinaus und begannen mit ihm zu diskutieren, indem sie von ihm ein Zeichen vom Himmel suchten und ihn prüften. Und tief in seinem Geist geseufzt habend, sagt er: Warum sucht diese Generation ein Zeichen? Amen, ich sage euch, ob dieser Generation ein Zeichen gegeben werden wird. Und nachdem er sie verlassen hatte, stieg er wieder in das Boot und fuhr weg. Und sie vergaßen, Brote mitzunehmen, und außer einem Brot hatten sie nichts bei sich im Boot. Und er befahl ihnen streng und sagte: Seht, seht euch vor vor dem Sauerteig der Pharisäer und dem Sauerteig des Herodes. Und sie überlegten miteinander und sagten, dass sie keine Brote haben. Und Jesus, der es erkannt hatte, sagt zu

ihnen: Was denkt ihr nach, weil ihr keine Brote habt? Versteht ihr noch nicht und begreift ihr auch nicht? Habt ihr euer Herz noch verhärtet? Obwohl ihr Augen habt, seht ihr nicht, und obwohl ihr Ohren habt, hört ihr nicht? Und ihr erinnert euch nicht? Als ich die fünf Brote für die Fünftausend brach, wie viele Körbe voll mit Brocken habt ihr aufgehoben? Sie sagen ihm: Zwölf. Als aber die sieben für die viertausend, wie viele Körbe voll mit Brocken habt ihr aufgehoben? Die aber sagten: Sieben. Und er sagte zu ihnen: Versteht ihr noch nicht? Und er kommt nach Bethsaida. Und sie bringen ihm einen Blinden und bitten ihn, dass er ihn berühren möge. Und nachdem er die Hand des Blinden genommen hatte, führte er ihn aus dem Dorf hinaus, und nachdem er in seine Augen gespuckt hatte und ihm die Hände aufgelegt hatte, fragte er ihn, ob er etwas sieht. Und nachdem er aufgeblickt hatte, sagte er: Ich sehe die Menschen wie Bäume umhergehen. Dann legte er wieder die Hände auf seine Augen und machte ihn aufblicken, und er wurde wiederhergestellt, und er sah alles klar. Und er schickte ihn in sein Haus und sagte: Du sollst nicht einmal in das Dorf eintreten noch jemandem in dem Dorf etwas sagen. Und Jesus und seine Jünger gingen hinaus in die Dörfer von Cäsarea des Philippus, und auf dem Weg fragte er seine Jünger und sagte zu ihnen: Für wen sagen die Menschen, dass ich bin? Sie aber antworteten: Johannes den Täufer, und andere Elia, andere aber einen der Propheten. Und er selbst sagt zu ihnen: Ihr aber, für wen sagt ihr, dass ich bin? Aber Petrus antwortete und sagte zu ihm: du bist der Christus. Und er tadelte sie, damit sie niemandem etwas über ihn sagen. Und er begann sie zu lehren, dass es notwendig

ist, dass der Sohn des Menschen viele Dinge leidet und von den Ältesten und den Hohenpriestern und den Schriftgelehrten abgelehnt wird und getötet wird und nach drei Tagen aufersteht, und er sprach das Wort mit Freimut. Und Petrus, der ihn zu sich genommen hatte, begann ihn zu tadeln. Aber er, nachdem er sich umgedreht hatte und seine Jünger gesehen hatte, tadelte den Petrus und sagte: Geh hinter mich, Satan, weil du nicht die Dinge Gottes denkst, sondern die Dinge der Menschen. Und nachdem er die Menge zusammen mit seinen Jüngern gerufen hatte, sagte er ihnen: Wer hinter mir folgen will, soll sich selbst verleugnen und sein Kreuz aufnehmen, und soll mir folgen. Denn wer seine Seele retten will, wird sie verlieren; wer aber seine eigene Seele verliert um meinetwillen und der guten Nachricht, dieser wird sie retten. Was nützt es denn einem Menschen, wenn er die ganze Welt gewinnt und seine Seele verliert? Oder was wird ein Mensch als Austausch für seine Seele geben? Denn wer sich meiner und meiner Worte schämt in dieser ehebrecherischen und sündigen Generation, dessen wird sich auch der Menschensohn schämen, wenn er kommt in der Herrlichkeit seines Vaters mit den heiligen Boten.

9

Und er sagte ihnen: Amen, ich sage euch, dass einige von denen, die hier stehen, den Tod nicht schmecken werden, bis sie das Reich Gottes in Macht gekommen sehen. Und nach sechs Tagen nimmt Jesus den Petrus und den Jakobus und den Johannes mit

und bringt sie auf einen hohen Berg, für sich allein, und er wurde vor ihnen verwandelt, und seine Gewänder wurden glänzend, sehr weiß wie Schnee, wie kein Bleicher auf der Erde so weiß machen kann. Und Elia erschien ihnen mit Mose, und sie redeten mit Jesus. Und Petrus antwortete und sagte zu Jesus: Rabbi, es ist gut für uns, hier zu sein, und lasst uns drei Zelte machen, eins für dich und eins für Moses und eins für Elia. Er wusste nämlich nicht, was er sagen sollte; denn sie waren von Schrecken erfüllt. Und es geschah, dass eine Wolke sie überschattete, und es kam eine Stimme aus der Wolke, die sagte: Dieser ist mein geliebter Sohn; hört auf ihn. Und als sie plötzlich herumschauten, sahen sie niemanden mehr, sondern nur Jesus bei sich. Als sie aber von dem Berg herabstiegen, befahl er ihnen, dass sie niemandem erzählen sollten, was sie gesehen hatten, bis der Sohn des Menschen von den Toten auferstanden sein würde. Und sie behielten das Wort, unter sich diskutierend, was das Auferstehen von den Toten ist. Und sie fragten ihn und sagten, dass die Schriftgelehrten sagen, dass Elia zuerst kommen muss. Aber er antwortete und sagte ihnen: Elia kommt zwar zuerst und stellt alle Dinge wieder her; und wie steht geschrieben über den Menschensohn, dass er vieles erleiden und verachtet werden soll? Aber ich sage euch, dass auch Elia gekommen ist, und sie taten ihm an, was sie wollten, so wie es über ihn geschrieben steht. Und als er zu den Jüngern gekommen war, sah er eine große Menge um sie herum und Schriftgelehrte, die mit ihnen diskutierten. Und sofort wurde die ganze Menge, als sie ihn gesehen hatte, äußerst erstaunt, und sie liefen zu ihm und grüßten ihn. Und er fragte die

Schriftgelehrten: Was diskutiert ihr untereinander? Und einer aus der Menge antwortete und sagte: Lehrer, ich brachte meinen Sohn zu dir, der einen stummen Geist hat. Und wo es ihn ergreift, reißt es ihn, und er schäumt und knirscht mit seinen Zähnen, und er vertrocknet; und ich sagte deinen Jüngern, dass sie es austreiben sollen, und sie waren nicht fähig. Und er antwortete ihm und sagte: O ungläubige Generation, bis wann werde ich bei euch sein? Wie lange werde ich euch ertragen? Bringt ihn zu mir. Und sie brachten ihn zu ihm. Und als er ihn gesehen hatte, zerriss der Geist ihn sofort, und er fiel auf die Erde und wälzte sich schäumend. Und er fragte seinen Vater: Wie lange ist es her, dass ihm dies geschehen ist? Er aber sagte: von Kindheit an. Und oft warf es ihn ins Feuer und ins Wasser, damit es ihn vernichte; aber wenn du etwas kannst, hilf uns, indem du Mitleid mit uns hast. Aber Jesus sagte zu ihm: Das wenn du kannst glauben - alles ist möglich dem, der glaubt. Und sofort rief der Vater des Kindes mit Tränen und sagte: Ich glaube, Herr; hilf meinem Unglauben. Als aber Jesus sah, dass eine Menge zusammenlief, tadelte er den unreinen Geist und sagte zu ihm: Du stummer und tauber Geist, ich befehle dir, geh aus ihm hinaus und geh nicht mehr in ihn hinein. Und nachdem er geschrien hatte und ihn heftig gekrampft hatte, ging er hinaus, und er wurde wie tot, so dass viele sagten, dass er gestorben war. Aber Jesus ergriff ihn bei der Hand und richtete ihn auf, und er stand auf. Und als er ins Haus eingetreten war, fragten ihn seine Jünger unter vier Augen: Warum konnten wir es nicht austreiben? Und er sagte zu ihnen: Diese Art kann auf keine Weise ausfahren, außer durch Gebet und Fasten. Und von

dort hinausgegangen, zogen sie durch Galiläa, und er wünschte nicht, dass jemand es wisse; denn er lehrte seine Jünger und sagte zu ihnen, dass der Sohn des Menschen in die Hände von Menschen übergeben wird, und sie werden ihn töten, und nachdem er getötet worden ist, wird er am dritten Tag auferstehen. Sie aber verstanden das Wort nicht, und sie fürchteten sich, ihn zu fragen. Und er kam nach Kapernaum, und als er im Haus war, fragte er sie: Was habt ihr unterwegs miteinander besprochen? Sie aber schwiegen; denn sie hatten miteinander auf dem Weg darüber gesprochen, wer größer sei. Und nachdem er sich gesetzt hatte, rief er die Zwölf und sagt ihnen: Wenn jemand wünscht, Erster zu sein, wird er von allen Letzter sein und von allen Diener. Und er nahm ein Kind und stellte es in ihre Mitte, und er umarmte es und sagte ihnen: wer eines von solchen Kindern in meinem Namen empfängt, empfängt mich; und wer mich empfängt, empfängt nicht mich, sondern den, der mich gesandt hat. Johannes antwortete ihm und sagte: Lehrer, wir sahen jemanden in deinem Namen Dämonen austreiben, der uns nicht folgt, und wir hinderten ihn, weil er uns nicht folgt. Aber Jesus sagte: Hindert ihn nicht; denn es ist niemand, der eine Macht in meinem Namen tun wird und schnell schlecht über mich reden können wird. Wer nämlich nicht gegen euch ist, ist für euch. Denn wer euch einen Becher Wasser zu trinken gibt in meinem Namen, weil ihr Christi seid, amen, ich sage euch, er wird seinen Lohn nicht verlieren. Und wer einen von diesen Kleinen, die an mich glauben, zu Fall bringen würde, für ihn ist es besser, wenn ein Mühlstein um seinen Hals gelegt wird und er ins Meer geworfen wird. Und

wenn dich deine Hand zum Straucheln bringt, schneide sie ab; es ist gut für dich, verkrüppelt in das Leben einzugehen, als die zwei Hände habend in die Gehenna wegzugehen, in das unlöschbare Feuer, wo ihr Wurm nicht stirbt und das Feuer nicht erlischt. Und wenn dein Fuß dich zu Fall bringt, schneide ihn ab; es ist gut für dich, lahm in das Leben einzutreten, oder mit zwei Füßen in die Gehenna geworfen zu werden, in das unlöschbare Feuer, wo ihr Wurm nicht stirbt und das Feuer nicht gelöscht wird. Und wenn dein Auge dich zum Stolpern bringt, wirf es hinaus; es ist gut für dich, einäugig in das Königreich Gottes einzutreten, als mit zwei Augen in die Gehenna des Feuers wegzugehen, wo ihr Wurm nicht stirbt und das Feuer nicht erlischt. Denn jeder wird mit Feuer gesalzen werden, und jedes Opfer wird mit Salz gesalzen werden. Gut ist das Salz; wenn aber das Salz salzlos wird, womit werdet ihr es würzen? Habt Salz in euch selbst und haltet Frieden untereinander.

10

Und von dort aufgebrochen, kommt er in das Gebiet von Judäa durch die Gegend jenseits des Jordan, und wieder versammeln sich Menschenmengen bei ihm, und wie er es gewohnt war, lehrte er sie wieder. Und die Pharisäer kamen heran und fragten ihn, ob es einem Mann erlaubt sei, eine Frau zu entlassen, indem sie ihn prüften. Er aber antwortete ihnen: Was befahl euch Moses? Sie aber sagten: Mose erlaubte, einen Scheidebrief

zu schreiben und zu entlassen. Und Jesus antwortete und sagte ihnen: Wegen eurer Herzenshärte schrieb er euch dieses Gebot; aber von Anfang der Schöpfung machte Gott sie männlich und weiblich; deswegen wird ein Mensch seinen Vater und die Mutter verlassen, und wird mit seiner Frau verbunden werden, und die zwei werden ein Fleisch sein. Sodass sie nicht länger zwei sind, sondern ein Fleisch; was also Gott zusammengefügt hat, soll der Mensch nicht trennen. Und im Haus fragten die Jünger ihn wieder darüber, und er sagt ihnen: Wer seine Frau entlässt und eine andere heiratet, begeht Ehebruch gegen sie; und wenn eine Frau, nachdem sie ihren Mann entlassen hat, einen anderen heiratet, begeht sie Ehebruch. Und sie brachten ihm Kinder, damit er sie berühre; aber die Jünger tadelten die, die sie brachten. Aber als Jesus es gesehen hatte, war er empört und sagte zu ihnen: Lasst die Kinder zu mir kommen, und hindert sie nicht; denn solchen gehört das Reich Gottes. Wahrlich sage ich euch, wer nicht das Reich Gottes empfängt wie ein Kind, wird nicht in es eingehen. Und nachdem er sie umarmt hatte, segnete er sie, indem er die Hände auf sie legte. Und als er auf den Weg hinausging, lief einer herbei und kniete vor ihm nieder und fragte ihn: Guter Lehrer, was soll ich tun, damit ich ewiges Leben erbe? Aber Jesus sagte zu ihm: Was nennst du mich gut? Niemand ist gut außer einem, Gott. Du kennst die Gebote: Du sollst nicht ehebrechen, du sollst nicht morden, du sollst nicht stehlen, du sollst nicht falsches Zeugnis ablegen, du sollst nicht betrügen, ehre deinen Vater und deine Mutter. Aber er antwortete und sagte zu ihm: Lehrer, all diese habe ich von meiner Jugend an bewahrt. Jesus aber, nachdem er

ihn angeblickt hatte, liebte ihn und sagte zu ihm: Eins fehlt dir; wenn du vollkommen sein willst, geh, verkaufe alles was du hast und gib es den Armen, und du wirst einen Schatz im Himmel haben, und komm her, folge mir nach, nachdem du dein Kreuz aufgenommen hast. Aber er wurde düster über das Wort und ging trauernd weg; denn er hatte viele Besitztümer. Und nachdem Jesus umhergeblickt hatte, sagt er zu seinen Jüngern: Wie schwer werden die, die das Geld haben, in das Reich Gottes eintreten. Die Jünger aber waren erstaunt über seine Worte. Und Jesus sagt ihnen wieder antwortend: Kinder, wie schwierig ist es für die, die auf Geld vertrauen, in das Reich Gottes einzutreten; es ist leichter für ein Kamel, durch das Öhr einer Nadel zu gehen, als für einen Reichen, in das Reich Gottes einzutreten. Die aber waren überaus erstaunt und sagten zu sich selbst: Und wer kann gerettet werden? Nachdem er sie angeblickt hatte, sagt Jesus: Bei Menschen unmöglich, aber nicht bei Gott; denn alle Dinge sind möglich bei Gott. Petrus begann zu ihm zu sagen: Siehe, wir haben alles verlassen und sind dir gefolgt. Antwortend aber sagte Jesus: Amen, ich sage euch, niemand ist, der Haus oder Brüder oder Schwestern oder Vater oder Mutter oder Frau oder Kinder oder Felder verlassen hat meinetwegen und wegen der guten Nachricht, wenn er nicht hundertfach empfängt jetzt in dieser Zeit Häuser und Brüder und Schwestern und Vater und Mutter und Kinder und Felder mit Verfolgungen, und in dem kommenden Zeitalter ewiges Leben. Viele aber werden Erste Letzte sein und Letzte Erste. Sie waren aber auf dem Weg und gingen hinauf nach Jerusalem, und Jesus ging ihnen voran, und sie waren erstaunt, und die ihm

folgten, fürchteten sich. Und nachdem er wieder die Zwölf zu sich genommen hatte, begann er ihnen zu sagen, was ihm geschehen würde, dass siehe, wir gehen hinauf nach Jerusalem und der Sohn des Menschen wird den Hohenpriestern und Schriftgelehrten übergeben werden, und sie werden ihn zum Tod verurteilen und werden ihn den Heiden übergeben, und sie werden ihn verspotten und werden ihn geißeln und werden ihn anspeien und werden ihn töten, und am dritten Tag wird er auferstehen. Und es kommen zu ihm Jakobus und Johannes, die Söhne des Zebedäus, und sagen: Lehrer, wir wünschen, dass du uns das tust, worum wir bitten. Aber er sagte zu ihnen: Was wünscht ihr, dass ich für euch tue? Sie aber sagten zu ihm: Gib uns, dass einer zu deiner Rechten und einer zu deiner Linken sitzen möge in deiner Herrlichkeit. Aber Jesus sagte ihnen: Ihr wisst nicht, was ihr bittet. Könnt ihr den Kelch trinken, den ich trinke, und mit der Taufe getauft werden, mit der ich getauft werde? Sie aber sagten ihm: Wir können es. Und Jesus sagte ihnen: Den Becher, den ich trinke, werdet ihr trinken, und mit der Taufe, mit der ich getauft werde, werdet ihr getauft werden; aber das Sitzen zu meiner Rechten und zu meiner Linken ist nicht mein zu geben, sondern für die, denen es vorbereitet worden ist. Und als die Zehn es gehört hatten, begannen sie, über Jakobus und Johannes empört zu sein. Jesus aber, nachdem er sie zu sich gerufen hatte, sagt ihnen: Ihr wisst, dass die, die scheinen über die Nationen zu herrschen, über sie herrschen und ihre Großen Autorität über sie ausüben; nicht so aber wird es sein unter euch, sondern wer immer wünscht, groß unter euch zu werden, wird euer Diener sein, und wer immer

wünscht, von euch der Erste zu werden, wird der Sklave aller sein; denn auch der Sohn des Menschen kam nicht, um bedient zu werden, sondern um zu dienen und seine Seele als Lösegeld anstelle von vielen zu geben. Und sie kommen nach Jericho. Und als er von Jericho hinausging und seine Jünger und eine beträchtliche Menge, saß der Sohn von Timäus, Bartimäus, blind neben der Straße und bettelte. Und als er gehört hatte, dass Jesus der Nazarener es ist, begann er zu schreien und zu sagen: Sohn Davids, Jesus, habe Erbarmen mit mir. Und viele tadelten ihn, damit er schweigen sollte; er aber schrie viel mehr: Sohn Davids, hab Erbarmen mit mir. Und Jesus stand und sagte: Ruft ihn; und sie rufen den Blinden und sagen ihm: Hab Mut, steh auf; er ruft dich. Aber er warf sein Gewand ab, stand auf und kam zu Jesus. Und antwortend sagt Jesus zu ihm: Was wünschst du, dass ich tue? Der Blinde aber sagte zu ihm: Rabbuni, damit ich wieder sehen kann. Und Jesus sagte zu ihm: Geh, dein Glaube hat dich gerettet. Und sofort schaute er auf, und er folgte Jesus auf dem Weg.

11

Und als sie sich Jerusalem nähern, nach Bethphage und Bethanien zum Berg der Oliven, sendet er zwei seiner Jünger und sagt zu ihnen: Geht in das Dorf, das euch gegenüber liegt, und sofort wenn ihr hineingeht, werdet ihr ein Fohlen angebunden finden, auf dem noch kein Mensch gesessen hat; bindet es los und bringt es her. Und wenn jemand zu euch sagen

sollte: Was macht ihr da? Sagt, dass der Herr ihn braucht, und sofort sendet er ihn wieder hierher. Sie gingen weg und sie fanden das Fohlen gebunden an der Tür draußen auf der Straße, und sie banden es los. Und einige von denen, die dort standen, sagten zu ihnen: Was macht ihr, indem ihr das Fohlen losbindet? Sie aber sagten ihnen, so wie Jesus befohlen hatte, und sie ließen sie gehen. Und sie führten das Fohlen zu Jesus und legten ihre Kleider auf es, und er setzte sich darauf. Viele aber breiteten ihre Mäntel auf den Weg aus, andere aber schnitten Zweige von den Bäumen ab und breiteten sie auf den Weg aus. Und die, die vorangingen, und die, die folgten, riefen und sagten: Hosanna, gesegnet ist der, der im Namen des Herrn kommt. Gesegnet sei das kommende Reich im Namen des Herrn, unseres Vaters David; Hosanna in der Höhe. Und Jesus ging nach Jerusalem hinein und in den Tempel, und nachdem er sich alles angesehen hatte, da die Stunde schon spät war, ging er hinaus nach Betanien mit den Zwölf. Und am nächsten Tag, als sie von Bethanien weggegangen waren, wurde er hungrig, und als er einen Feigenbaum von weitem gesehen hatte, der Blätter hatte, kam er, ob er dann etwas an ihm finden würde, und als er zu ihm gekommen war, fand er nichts außer Blättern, denn es war nicht die Zeit der Feigen. Und antwortend sagte er zu ihr: Niemand esse mehr in Ewigkeit Frucht von dir. Und seine Jünger hörten. Und sie kommen wieder nach Jerusalem, und nachdem Jesus in den Tempel eingetreten war, begann er die Verkaufenden und die Kaufenden im Tempel hinauszuwerfen, und die Tische der Geldwechsler und die Sitze der Taubenverkäufer warf er um, und er erlaubte nicht, dass

jemand ein Gefäß durch den Tempel trage, und er lehrte und sagte zu ihnen: Steht nicht geschrieben, dass mein Haus ein Haus des Gebets genannt werden wird für alle Völker? Ihr aber habt ihn zu einer Räuberhöhle gemacht. Und die Schriftgelehrten und die Pharisäer und die Hohenpriester hörten es, und sie suchten, wie sie ihn vernichten könnten; denn sie fürchteten ihn, weil die ganze Menge über seine Lehre erstaunt war. Und als es spät wurde, ging er hinaus aus der Stadt. Und als sie am Morgen vorbeigingen, sahen sie den Feigenbaum von den Wurzeln an verdorrt. Und Petrus, der sich erinnert hatte, sagt zu ihm: Rabbi, sieh, der Feigenbaum, den du verflucht hast, ist verdorrt. Und Jesus antwortete und sagte zu ihnen: Habt Glauben an Gott. Wahrlich, denn ich sage euch, dass wer zu diesem Berg sagen würde: Hebe dich auf und werde ins Meer geworfen, und nicht in seinem Herzen zweifelt, sondern glauben wird, dass geschieht, was er sagt, dem wird sein, was er sagt. Deshalb sage ich euch: Alles, worum ihr betend bittet, glaubt, dass ihr es empfangt, und es wird euch zuteil werden. Und wenn ihr betend steht, vergebt, wenn ihr etwas gegen jemanden habt, damit auch euer Vater, der in den Himmeln ist, euch eure Übertretungen vergibt. Wenn aber ihr nicht vergebt, wird auch euer Vater eure Übertretungen nicht vergeben. Und sie kommen wieder nach Jerusalem, und als er im Tempel umhergeht, kommen zu ihm die Hohepriester und die Schriftgelehrten und die Ältesten und sagen zu ihm: Mit welcher Autorität tust du diese Dinge? Oder wer gab dir diese Autorität, damit du diese Dinge tust? Jesus aber antwortete und sagte ihnen: Ich werde auch euch eine Sache fragen, und antwortet

mir, und ich werde euch sagen, in welcher Autorität ich diese Dinge tue. Die Taufe des Johannes, war sie vom Himmel oder von Menschen? Antwortet mir. Und sie überlegten bei sich selbst und sagten: Wenn wir sagen, vom Himmel, wird er sagen: Warum habt ihr ihm dann nicht geglaubt? Aber sollen wir sagen, von Menschen? Sie fürchteten das Volk; denn alle hielten Johannes für einen Propheten. Und sie antworten und sagen zu Jesus: Wir wissen es nicht. Und Jesus antwortete und sagte zu ihnen: Auch ich sage euch nicht, mit welcher Autorität ich diese Dinge tue.

12

Und er begann zu ihnen in Gleichnissen zu sprechen: Einen Weinberg pflanzte ein Mann und setzte einen Zaun herum und grub eine Kelter und baute einen Turm, und verpachtete ihn an Bauern und ging weg. Und er sandte zur Zeit einen Sklaven zu den Bauern, damit er von den Bauern von der Frucht des Weinbergs nehme. Und nachdem sie ihn genommen hatten, schlugen sie ihn und sandten ihn leer fort. Und wieder sandte er zu ihnen einen anderen Sklaven; und jenen steinigten sie, schlugen ihn auf den Kopf und sandten ihn entehrt zurück. Und wieder sandte er einen anderen; und jenen töteten sie, und viele andere, die einen schlagend, die anderen tötend. Da er noch einen Sohn hatte, seinen geliebten, sandte er auch ihn als letzten zu ihnen und sagte, dass sie meinen Sohn respektieren werden. Jene Bauern aber sagten, nachdem sie ihn kommen sahen, zu

sich selbst, dass dieser der Erbe ist; kommt, lasst uns ihn töten, und die Erbschaft wird unser sein. Und nachdem sie ihn genommen hatten, töteten sie ihn und warfen ihn außerhalb des Weinbergs hinaus. Was also wird der Herr des Weinbergs tun? Er wird kommen und diese Bauern zerstören und den Weinberg anderen geben. Habt ihr nicht einmal diese Schrift gelesen: Der Stein, den die Bauleute verwarfen, dieser wurde zum Haupt der Ecke; vom Herrn wurde dies, und es ist wunderbar in unseren Augen? Und sie suchten ihn zu ergreifen, und sie fürchteten die Menge; denn sie erkannten, dass er das Gleichnis zu ihnen gesagt hatte. Und sie ließen ihn zurück und gingen weg. Und sie senden einige der Pharisäer und der Herodianer zu ihm, damit sie ihn mit einem Wort fangen. Die aber, die gekommen waren, sagen zu ihm: Lehrer, wir wissen, dass du wahrhaftig bist und es dich um niemanden kümmert; denn du siehst nicht auf das Gesicht von Menschen, sondern du lehrst den Weg Gottes in Wahrheit. Sie sagten also zu uns: Ist es erlaubt, Steuer an Caesar zu geben oder nicht? Sollen wir geben oder sollen wir nicht geben? Aber er, der ihre Heuchelei kannte, sagte zu ihnen: Warum versucht ihr mich? Bringt mir einen Denar, damit ich ihn sehen kann. Und sie brachten es. Und er sagt zu ihnen: Wessen ist dieses Bild und die Inschrift? Sie aber sagten: Des Cäsars. Und Jesus antwortete und sagte zu ihnen: Gebt dem Cäsar, was des Cäsars ist, und Gott, was Gottes ist; und sie staunten über ihn. Und es kommen Sadduzäer zu ihm, die sagen, dass es keine Auferstehung gibt, und sie fragten ihn und sagten: Lehrer, Moses schrieb uns, dass wenn jemandes Bruder stirbt und eine Frau hinterlässt und keine Kinder hinterlässt, sein

Bruder die Frau nehmen und Nachkommen für seinen Bruder auferwecken soll. Es waren also sieben Brüder. Und der Erste nahm eine Frau, und als er starb, hinterließ er keinen Samen. Und der zweite nahm sie, und starb, und auch er hinterließ keinen Samen. Und der Dritte ebenso. Und die sieben nahmen sie, und sie hinterließen keinen Nachkommen. Zuletzt von allen starb auch die Frau. In der Auferstehung also, wenn sie auferstehen, wessen von ihnen wird sie Frau sein? Denn die sieben hatten sie zur Frau. Und Jesus antwortete und sagte zu ihnen: Seid ihr nicht deswegen irregeführt, weil ihr die Schriften nicht kennt und auch nicht die Macht Gottes? Denn wenn sie von den Toten auferstehen, heiraten sie weder, noch werden sie verheiratet, sondern sie sind wie die Boten in den Himmeln. Aber über die Toten, dass sie auferweckt werden, habt ihr nicht gelesen in dem Buch des Mose, bei dem Dornbusch, wie Gott zu ihm sprach und sagte: Ich bin der Gott Abrahams und der Gott Isaaks und der Gott Jakobs? Gott ist nicht der Gott der Toten, sondern der Lebenden; ihr irrt euch also sehr. Und einer der Schriftgelehrten kam heran, hatte sie debattieren gehört, hatte gesehen, dass er ihnen gut geantwortet hatte, und fragte ihn: Welches ist das erste Gebot von allen? Jesus aber antwortete ihm: Das erste von allen Geboten ist: Höre, Israel, der Herr, unser Gott, der Herr ist einer, und du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben aus deinem ganzen Herzen und aus deiner ganzen Seele und aus deinem ganzen Verstand und aus deiner ganzen Kraft. Dies ist das erste Gebot. Und die zweite ähnliche ist diese: Du wirst deinen Nächsten lieben wie dich selbst. Ein größeres Gebot als diese gibt es nicht. Und der

Schriftgelehrte sagte zu ihm: Gut, Lehrer, in Wahrheit hast du gesagt, dass einer ist und kein anderer ist außer ihm; und ihn zu lieben aus ganzem Herzen und aus ganzem Verstand und aus ganzer Seele und aus ganzer Kraft, und den Nächsten zu lieben wie sich selbst, ist mehr als alle Brandopfer und Opfer. Und Jesus, als er sah, dass er vernünftig antwortete, sagte zu ihm: Du bist nicht fern vom Reich Gottes; und niemand wagte es mehr, ihn zu fragen. Und Jesus antwortete und sagte, während er im Tempel lehrte: Wie sagen die Schriftgelehrten, dass der Christus Sohn Davids ist? Denn David selbst sagte im Heiligen Geist: Der Herr sagt zu meinem Herrn, sitze zu meiner Rechten, bis ich deine Feinde zum Schemel deiner Füße lege. David selbst nennt ihn also Herr; und wie ist er dann sein Sohn? Und die große Menge hörte ihm gerne zu. Und er sagte zu ihnen in seiner Lehre: Seht euch vor vor den Schriftgelehrten, die in Gewändern herumgehen wollen und Grüße auf den Marktplätzen und erste Sitze in den Versammlungen und erste Plätze bei den Festmählern. Die, die die Häuser der Witwen verschlingen und zum Vorwand lange beten, diese werden ein härteres Gericht empfangen. Und nachdem Jesus sich gegenüber dem Schatzhaus gesetzt hatte, beobachtete er, wie die Menge Bronze in das Schatzhaus wirft. Und viele Reiche warfen viel hinein, und eine arme Witwe kam und warf zwei Scherflein hinein, das ist ein Quadrans. Und nachdem er seine Jünger gerufen hatte, sagte er ihnen: Wahrlich, ich sage euch, dass diese arme Witwe mehr als alle geworfen hat von denen, die in die Schatzkammer werfen; denn alle warfen aus ihrem Überfluss, diese aber warf aus ihrer Armut alles, so viel sie hatte, ihr ganzes Leben.

13

Und als er aus dem Tempel hinausging, sagt einer seiner Jünger zu ihm: Lehrer, sieh, was für Steine und was für Gebäude! Und Jesus antwortete und sagte ihm: Siehst du diese großen Gebäude? Hier wird kein Stein auf dem anderen gelassen werden, der nicht niedergeworfen wird. Und als er auf dem Berg der Oliven gegenüber dem Tempel saß, fragten ihn Petrus und Jakobus und Johannes und Andreas privat: Sage uns, wann diese Dinge sein werden, und was das Zeichen ist, wann alle diese Dinge vollendet werden sollen? Jesus aber antwortete und begann zu ihnen zu sagen: Seht zu, dass euch niemand verführe. Denn viele werden in meinem Namen kommen und sagen, dass ich es bin, und sie werden viele in die Irre führen. Wenn ihr aber Kriege und Gerüchte von Kriegen hört, seid nicht beunruhigt; es muss nämlich geschehen, aber das Ende ist noch nicht da. Denn es wird sich Nation gegen Nation erheben und Königreich gegen Königreich, und es werden Erdbeben an verschiedenen Orten sein, und es werden Hungersnöte und Unruhen sein. Diese Dinge sind der Anfang der Geburtswehen. Aber ihr, seht auf euch selbst. Denn sie werden euch in Räte ausliefern und in ihren Versammlungen werdet ihr geschlagen werden, und vor Führern und Königen werdet ihr gestellt werden meinetwegen zu einem Zeugnis für sie. Und in alle Nationen muss zuerst die gute Nachricht verkündet werden. Wenn sie euch aber übergebend führen, sorgt euch nicht vorher, was ihr sprechen sollt, noch übt, sondern was euch in jener

Stunde gegeben wird, dies sprecht; denn nicht ihr seid die Sprechenden, sondern der Heilige Geist. Und Bruder wird Bruder in den Tod ausliefern und Vater das Kind, und Kinder werden gegen Eltern aufstehen und sie töten. Und ihr werdet von allen gehasst werden wegen meines Namens; aber der, der bis zum Ende ausgehalten hat, dieser wird gerettet werden. Wenn ihr aber den Gräuel der Verwüstung seht, den von dem Propheten Daniel gesprochenen, stehend wo er nicht sein soll, der Lesende verstehe, dann sollen die in Judäa in die Berge fliehen, der aber auf dem Dach soll nicht in das Haus hinabsteigen noch eintreten, um etwas aus seinem Haus zu nehmen, und der auf dem Feld soll nicht zurückkehren, um sein Gewand zu nehmen. Wehe aber denen, die schwanger sind, und den Stillenden in jenen Tagen. Betet aber, damit eure Flucht nicht im Winter geschieht. Denn jene Tage werden Bedrängnis sein, wie solche nicht gewesen ist vom Anfang der Schöpfung, welche Gott geschaffen hat, bis jetzt und nicht nicht werden wird. Und wenn der Herr die Tage nicht verkürzt hätte, würde kein Fleisch gerettet werden; aber wegen der Auserwählten, die er erwählt hat, hat er die Tage verkürzt. Und dann, wenn jemand zu euch sagt: Siehe, hier ist der Christus oder siehe, dort, glaubt es nicht. Denn es werden falsche Christi und falsche Propheten aufstehen und werden Zeichen und Wunder geben, um zu verführen, wenn möglich, auch die Auserwählten. Ihr aber seht; seht, ich habe euch alles vorhergesagt. Aber in jenen Tagen, nach jener Drangsal, wird die Sonne verfinstert werden, und der Mond wird sein Licht nicht geben, und die Sterne werden vom Himmel fallend sein, und die Kräfte in den

Himmeln werden erschüttert werden. Und dann werden sie den Sohn des Menschen sehen, der in Wolken kommt mit viel Macht und Herrlichkeit. Und dann wird er seine Boten senden und wird seine Auserwählten versammeln aus den vier Winden, vom Ende der Erde bis zum Ende des Himmels. Aber von dem Feigenbaum lernt das Gleichnis. Wenn ihr Zweig schon zart wird und die Blätter hervorbringt, wisst ihr, dass der Sommer nahe ist; so wisst auch ihr, wenn ihr diese Dinge geschehen seht, dass er nahe ist, vor den Türen. Wahrlich sage ich euch, dass diese Generation nicht vergeht, bis alle diese Dinge geschehen. Der Himmel und die Erde werden vergehen, aber meine Worte werden nicht vergehen. Aber über diesen Tag oder die Stunde weiß niemand, nicht einmal die Boten im Himmel, nicht einmal der Sohn, außer der Vater. Seht, seid wachsam und betet; denn ihr wisst nicht, wann die Zeit ist. Wie ein Mann im Ausland, der sein Haus verlassen hat und seinen Sklaven die Autorität gegeben hat und jedem seine Arbeit, und er befahl dem Türhüter, dass er wachsam sein sollte. Wacht also; ihr wisst nämlich nicht, wann der Herr des Hauses kommt, spät oder um Mitternacht oder beim Hahnenschrei oder am Morgen; dass er nicht, plötzlich gekommen, euch schlafend findet. Was ich aber euch sage, sage ich allen: Wachet.

14

Es war aber das Passah und das Fest der ungesäuerten Brote nach zwei Tagen. Und die Hohepriester und die Schriftgelehrten

suchten, wie sie ihn mit List ergreifen und töten könnten. Sie sagten aber: Nicht während des Festes, damit es nicht einen Aufruhr des Volkes gibt. Und als er in Bethanien im Haus Simons des Aussätzigen war, während er zu Tisch lag, kam eine Frau, die ein Alabastergefäß mit echter kostbarer Nardensalbe hatte, und nachdem sie das Alabastergefäß zerbrochen hatte, goss sie es auf seinen Kopf. Es waren aber einige, die empört waren und zu sich selbst sagten: Wozu ist diese Verschwendung des Salböls geschehen? Denn dieses Salböl hätte für mehr als dreihundert Denare verkauft werden können und den Armen gegeben werden können, und sie waren empört über sie. Aber Jesus sagte: Lasst sie; warum macht ihr ihr Schwierigkeiten? Sie hat ein gutes Werk an mir getan. Denn die Armen habt ihr immer bei euch, und wenn ihr wollt, könnt ihr ihnen Gutes tun; mich aber habt ihr nicht immer. Was sie hatte, das tat sie; sie salbte im Voraus meinen Körper für die Bestattung. Wahrlich sage ich euch, wo auch immer diese gute Nachricht in der ganzen Welt verkündet wird, wird auch das, was diese tat, zu ihrem Gedächtnis gesprochen werden. Und Judah der Iskariot, einer von den Zwölf, ging weg zu den Hohepriestern, damit er ihn ihnen überliefere. Die aber, nachdem sie gehört hatten, freuten sich und versprachen ihm, Silberstücke zu geben, und er suchte, wie er ihn bei günstiger Gelegenheit übergeben könnte. Und am ersten Tag der ungesäuerten Brote, als sie das Passah opferten, sagen seine Jünger zu ihm: Wo willst du, dass wir hingehen und vorbereiten, damit du das Passah isst? Und er sendet zwei von seinen Jüngern und sagt zu ihnen: Geht in die Stadt, und es wird euch ein Mann begegnen, der einen Krug Wasser trägt; folgt

ihm, und wo er auch eintritt, sagt dem Hausherrn, dass der Lehrer sagt: Wo ist mein Gastgemach, wo ich das Passah mit meinen Jüngern essen werde? Und er selbst wird euch einen großen, eingerichteten, bereiten Obersaal zeigen; bereitet dort für uns vor. Und seine Jünger gingen aus und kamen in die Stadt, und sie fanden es so, wie er zu ihnen gesagt hatte, und sie bereiteten das Passah. Und als es Abend geworden war, kommt er mit den Zwölf, und als sie zu Tisch lagen und aßen, sagte Jesus: Wahrlich, ich sage euch, dass einer von euch mich verraten wird, einer der mit mir isst. Sie aber begannen betrübt zu sein und sagten zu ihm, einer nach dem anderen: Doch nicht ich? Und ein anderer: doch nicht etwa ich? Aber er antwortete ihnen: Einer von den Zwölfen, der mit mir in die Schüssel eintaucht. Der Sohn des Menschen geht zwar weg, wie über ihn geschrieben worden ist; wehe aber jenem Menschen, durch welchen der Sohn des Menschen übergeben wird; es wäre gut für ihn gewesen, wenn jener Mensch nicht geboren worden wäre. Und während sie aßen, nahm Jesus Brot, segnete es, brach es und gab es ihnen und sagte: Nehmt, esst, dies ist mein Leib. Und nachdem er den Kelch genommen und gedankt hatte, gab er ihn ihnen, und alle tranken daraus. Und er sagte zu ihnen: Dies ist mein Blut des neuen Bundes, das für viele ausgegossen wird. Wahrlich sage ich euch, dass ich nicht mehr trinken werde von dem Erzeugnis des Weinstocks bis zu jenem Tag, wenn ich es neu trinke in dem Reich Gottes. Und nachdem sie einen Hymnus gesungen hatten, gingen sie hinaus zum Ölberg. Und Jesus sagt zu ihnen, dass alle in dieser Nacht an mir zu Fall gebracht werden, denn es steht geschrieben: Ich werde den

Hirten schlagen und die Schafe werden zerstreut werden. Aber nachdem ich auferweckt worden bin, werde ich euch nach Galiläa vorangehen. Aber Petrus sagte zu ihm: Auch wenn alle zu Fall gebracht werden, aber nicht ich. Und Jesus sagt zu ihm: Amen, ich sage dir, dass du heute in dieser Nacht, bevor der Hahn zweimal kräht, mich dreimal verleugnen wirst. Aber Petrus sagte noch vehementer: Wenn es nötig ist, mit dir zusammen zu sterben, werde ich dich nicht verleugnen. Aber ebenso sagten auch alle. Und sie kommen zu einem Ort, dessen Name Gethsemane ist, und er sagt zu seinen Jüngern: Setzt euch hier, bis ich bete. Und er nimmt Petrus und Jakobus und Johannes mit sich, und er begann tief bestürzt zu sein und bekümmert zu sein und zu ihnen zu sagen: Tief betrübt ist meine Seele bis zum Tod; bleibt hier und wacht. Und ein wenig vorangegangen, fiel er auf sein Gesicht auf die Erde und betete, damit, wenn es möglich ist, die Stunde von ihm vorbeigehe, und er sagte: Abba, Vater, alles ist dir möglich; trage diesen Kelch von mir weg; aber nicht was ich will, sondern was du willst. Und er kommt und findet sie schlafend, und er sagt zu Petrus: Simon, schläfst du? Konntet ihr nicht eine Stunde wach bleiben? Seid wachsam und betet, damit ihr nicht in Versuchung geratet; der Geist ist zwar willig, aber das Fleisch ist schwach. Und wieder ging er weg und betete und sagte dasselbe Wort. Und zurückgekehrt fand er sie wieder schlafend; denn ihre Augen waren beschwert, und sie wussten nicht, was sie ihm antworten sollten. Und er kommt zum dritten Mal und sagt zu ihnen: Schlaft ihr noch und ruht euch aus? Es ist genug. Die Stunde ist gekommen. Seht, der Menschensohn wird in die Hände der

Sünder übergeben. Steht auf, lasst uns gehen. Seht, der mich verrät, ist nahe gekommen. Und sofort, während er noch sprach, kommt Judah der Iskariot an, einer der Zwölf, und mit ihm eine große Menge mit Schwertern und Knüppeln, gesandt von den Hohepriestern und Schriftgelehrten und den Ältesten. Der ihn Übergebende hatte aber ihnen ein Signal gegeben und gesagt: Wen ich küssen werde, der ist es; ergreift ihn und führt ihn sicher ab. Und nachdem er gekommen war, trat er sofort zu ihm heran und sagte: Sei gegrüßt, Rabbi, und küsste ihn. Die aber legten ihre Hände auf ihn und ergriffen ihn. Einer aber von den Dabeistehenden zog das Schwert, schlug den Sklaven des Hohepriesters und nahm ihm das Ohr weg. Und Jesus antwortete und sagte ihnen: Wie gegen einen Räuber seid ihr ausgegangen mit Schwertern und Knüppeln, um mich zu ergreifen; jeden Tag war ich bei euch im Tempel und lehrte, und ihr habt mich nicht ergriffen. Aber damit die Schriften erfüllt werden. Und sie ließen ihn und flohen alle. Und ein gewisser junger Mann folgte ihm, bekleidet mit einem Leinentuch auf nacktem Leib, und die jungen Männer ergriffen ihn. Aber er floh nackt von ihnen, nachdem er das Leinentuch zurückgelassen hatte. Und sie führten Jesus zu dem Hohepriester, und es kamen zu ihm alle Hohepriester und die Ältesten und die Schriftgelehrten zusammen. Und Petrus folgte ihm von fern bis hinein in den Hof des Hohepriesters, und er saß zusammen mit den Dienern und wärmte sich am Licht. Die Hohepriester aber und der ganze Rat suchten Zeugnis gegen Jesus, um ihn zu Tode zu bringen, und fanden keins; denn viele gaben falsches Zeugnis gegen ihn, und die Zeugnisse waren nicht gleich. Und einige, die

aufgestanden waren, legten falsches Zeugnis ab gegen ihn und sagten: Wir hörten ihn sagen, dass ich diesen mit Händen gemachten Tempel zerstören werde und in drei Tagen einen anderen, nicht mit Händen gemachten, bauen werde. Und nicht einmal so war ihr Zeugnis übereinstimmend. Und der Hohepriester stand auf, trat in die Mitte und fragte Jesus: Antwortest du nichts? Was bezeugen diese gegen dich? Er aber schwieg und antwortete nichts. Wieder fragte der Hohepriester ihn und sagte zu ihm: Bist du der Christus, der Sohn des Gesegneten? Aber Jesus sagte: Ich bin es; und ihr werdet den Sohn des Menschen sehen, sitzend zur Rechten der Macht und kommend auf den Wolken des Himmels. Der Hohepriester aber zerriss seine Gewänder und sagt: Was brauchen wir noch Zeugen? Ihr habt sicherlich die Gotteslästerung gehört; was meint ihr? Aber alle verurteilten ihn, des Todes schuldig zu sein. Und einige begannen, auf ihn zu spucken und sein Gesicht zu bedecken und ihn mit Fäusten zu schlagen und zu ihm zu sagen: Prophezeie uns, wer derjenige ist, der dich geschlagen hat. Und die Diener schlugen ihn. Und als Petrus unten im Hof war, kommt eine von den Mägden des Hohepriesters, und nachdem sie Petrus sich wärmend gesehen und ihn angeblickt hatte, sagt sie: Auch du warst mit Jesus dem Nazarener. Er aber leugnete und sagte: Ich weiß nicht, noch verstehe ich, was du sagst. Und er ging hinaus nach außen in den Vorhof, und der Hahn krähte. Und die Magd, die ihn wieder gesehen hatte, begann zu den Dabeistehenden zu sagen, dass dieser einer von ihnen ist. Aber er leugnete wieder. Und nach einer kleinen Weile sagten die Dabeistehenden wieder zu Petrus: Wahrhaftig, du bist einer von

ihnen; denn du bist ein Galiläer und deine Rede ähnelt. Aber er begann zu fluchen und zu schwören: Ich kenne diesen Mann nicht, von dem ihr sprecht. Und zum zweiten Mal krähte der Hahn. Und Petrus erinnerte sich an das Wort, das Jesus zu ihm gesagt hatte: dass du mich dreimal verleugnen wirst, bevor der Hahn zweimal kräht; und er begann zu weinen.

15

Und sofort am Morgen hielten die Hohepriester mit den Ältesten und Schriftgelehrten und dem ganzen Rat einen Rat ab, banden Jesus, trugen ihn weg und übergaben ihn dem Pilatus. Und Pilatus fragte ihn: Bist du der König der Juden? Aber er antwortete und sagte ihm: Du sagst es. Und die Hohepriester beschuldigten ihn vieler Dinge, aber er selbst antwortete nichts. Pilatus aber fragte ihn wieder und sagte: Antwortest du nichts? Sieh, wie viele gegen dich zeugen. Aber Jesus antwortete nichts mehr, so dass Pilatus staunte. Aber zum Fest ließ er ihnen einen Gefangenen frei, welchen sie erbaten. Und es war der, der Barabbas genannt wurde, mit den Mitrebellen gefangen, die in dem Aufstand Mord begangen hatten. Und die Menge, die aufgeschrien hatte, begann zu bitten, so wie er es für sie immer getan hatte. Aber Pilatus antwortete ihnen und sagte: Wollt ihr, dass ich euch den König der Juden freilasse? Er wusste nämlich, dass die Hohepriester ihn aus Neid ausgeliefert hatten. Die Hohepriester aber wiegelten die Menge auf, damit er ihnen eher den Barabbas freilassen sollte. Pilatus aber antwortete wieder

und sagte zu ihnen: Was wollt ihr also, dass ich mit dem tue, den ihr den König der Juden nennt? Aber sie schrien wieder: Kreuzige ihn. Aber Pilatus sagte zu ihnen: Was hat er denn Böses getan? Aber sie schrien noch heftiger: Kreuzige ihn! Pilatus aber, der der Menge genug tun wollte, entließ ihnen den Barabbas und übergab Jesus, nachdem er ihn hatte geißeln lassen, damit er gekreuzigt werde. Die Soldaten aber führten ihn hinein in den Hof, welcher das Prätorium ist, und sie riefen die ganze Kohorte zusammen, und sie kleideten ihn in Purpur und setzten ihm einen Dornenkranz auf, den sie geflochten hatten, und sie begannen ihn zu grüßen. Sei gegrüßt, der König der Juden; und sie schlugen seinen Kopf mit einem Rohr und sie spuckten auf ihn, und die Knie niederlegend huldigten sie ihm. Und als sie ihn verspottet hatten, zogen sie ihm den Purpur aus und zogen ihm seine eigenen Gewänder an, und sie führten ihn hinaus, um ihn zu kreuzigen. Und sie zwingen einen gewissen vorbeigehenden Simon von Kyrene, der vom Feld kommt, den Vater von Alexander und Rufus, damit er sein Kreuz trägt. Und sie bringen ihn nach Golgotha, ein Ort, der übersetzt Schädelstätte bedeutet. Und sie gaben ihm mit Myrrhe gemischten Wein zu trinken, aber er nahm ihn nicht. Und nachdem sie ihn gekreuzigt hatten, teilen sie seine Kleider, indem sie das Los über sie werfen, wer was nehmen sollte. Es war aber die dritte Stunde, und sie kreuzigten ihn. Und die Inschrift seiner Anklage war aufgeschrieben: der König der Juden. Und mit ihm kreuzigen sie zwei Räuber, einen zu seiner Rechten und einen zu seiner Linken. Und es wurde die Schrift erfüllt, die sagt: und er wurde zu den Gesetzlosen gerechnet. Und die Vorbeigehenden lästerten

ihn, schüttelten ihre Köpfe und sagten: Wehe, der du den Tempel zerstörst und in drei Tagen aufbaust, rette dich selbst und steige herab vom Kreuz. Ebenso aber auch die Hohepriester, spottend zueinander mit den Schriftgelehrten, sagten: Andere rettete er, sich selbst kann er nicht retten. Der Christus, der König von Israel, soll jetzt vom Kreuz herabsteigen, damit wir sehen und ihm glauben. Und die mit ihm Gekreuzigten schmähten ihn. Als die sechste Stunde gekommen war, wurde Finsternis über das ganze Land bis zur neunten Stunde, und in der neunten Stunde schrie Jesus mit großer Stimme und sagte: Eloi Eloi, lema sabachthani? Das ist übersetzt: Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen? Und einige von den Dabeistehenden sagten, nachdem sie es gehört hatten: Siehe, er ruft Elias. Und einer, der gelaufen war und einen Schwamm mit Essig gefüllt und ihn an ein Rohr gesteckt hatte, gab ihm zu trinken und sagte: Lasst ab, lasst uns sehen, ob Elia kommt, um ihn herunterzunehmen. Und Jesus hauchte aus, nachdem er einen lauten Schrei ausgestoßen hatte. Und der Vorhang des Tempels wurde in zwei Teile zerrissen, von oben bis unten. Als aber der Zenturio, der ihm gegenüber dabeigestanden hatte, sah, dass er so schreiend seinen letzten Atemzug tat, sagte er: Wahrhaftig, dieser Mensch war Gottes Sohn. Es waren aber auch Frauen, die von fern zusahen, unter welchen auch Maria Magdalena war und Maria, die Mutter des Jakobus des Kleinen und des Joses, und Salome, welche auch, als er in Galiläa war, ihm folgten und ihm dienten, und viele andere, die mit ihm nach Jerusalem hinaufgegangen waren. Und als bereits Abend geworden war, da es Rüsttag war, das ist der Tag vor dem Sabbat, kam Joseph von

Arimathäa, ein angesehener Ratsherr, der auch selbst das Reich Gottes erwartete, wagte es, ging zu Pilatus hinein und bat um den Leib Jesu. Und Pilatus wunderte sich, ob er bereits gestorben war, und nachdem er den Zenturio gerufen hatte, fragte er ihn, ob er schon vor langer Zeit gestorben war; und nachdem er es von dem Zenturio erfahren hatte, schenkte er den Leichnam dem Joseph. Und nachdem er ein Leinentuch gekauft hatte und ihn herabgenommen hatte, wickelte er ihn in das Leinentuch ein und legte ihn in ein Grab, das aus Fels gehauen war, und er rollte einen Stein auf die Tür des Grabes. Maria Magdalena aber und Maria, die Mutter des Joses, sahen, wo er gelegt wurde.

16

Und nachdem der Sabbat vergangen war, kauften Maria Magdalena und Maria, die Mutter des Jakobus, und Salome Gewürze, damit sie hingehen und ihn salben könnten. Und sehr früh am Morgen des ersten Tages der Woche kommen sie zu dem Grab, als die Sonne aufgegangen war. Und sie sagten zueinander: Wer wird uns den Stein von der Tür des Grabes wegrollen? Und als sie aufblickten, beobachteten sie, dass der Stein weggerollt worden war; denn er war sehr groß. Und als sie in das Grab hineingegangen waren, sahen sie einen jungen Mann, der auf der rechten Seite saß, bekleidet mit einem weißen Gewand, und sie waren sehr erstaunt. Aber er sagt ihnen: Seid nicht erstaunt; ihr sucht Jesus den Nazarener, den Gekreuzigten;

er ist auferweckt worden, er ist nicht hier; seht den Ort, wo sie ihn hinlegten. Aber geht, sagt seinen Jüngern und dem Petrus, dass er euch vorausgeht nach Galiläa; dort werdet ihr ihn sehen, so wie er euch sagte. Und nachdem sie hinausgegangen waren, flohen sie von dem Grab; es hatte sie aber Zittern und Entsetzen ergriffen, und sie sagten niemandem etwas; sie fürchteten sich nämlich. Auferstanden am Morgen des ersten Tages des Sabbats erschien er zuerst der Maria der Magdalena, von welcher er sieben Dämonen ausgetrieben hatte. Jene ging und berichtete es denen, die mit ihm gewesen waren, während sie trauerten und weinten. Und jene, die gehört hatten, dass er lebt und von ihr gesehen wurde, glaubten nicht. Nach diesen Dingen aber wurde er zweien von ihnen in einer anderen Gestalt offenbart, die da wandelten, als sie auf einen Acker gingen. Und jene gingen weg und berichteten es den Übrigen; nicht einmal ihnen glaubten sie. Später offenbarte er sich ihnen, den Elf, als sie zu Tisch lagen, und tadelte ihren Unglauben und ihre Herzenshärte, weil sie denen nicht glaubten, die ihn auferweckt gesehen hatten. Und er sagte zu ihnen: Geht in die ganze Welt und verkündet die gute Nachricht der ganzen Schöpfung. Wer geglaubt hat und getauft worden ist, wird gerettet werden, wer aber nicht geglaubt hat, wird verurteilt werden. Und Zeichen werden denen folgen, die geglaubt haben: In meinem Namen werden sie Dämonen austreiben, in neuen Zungen werden sie sprechen, Schlangen werden sie aufheben, und wenn sie etwas Tödliches trinken, wird es ihnen nicht schaden, auf Kranke werden sie Hände legen, und sie werden sich gut befinden. Der Herr nun also, nachdem er zu ihnen gesprochen hatte, wurde in den

Himmel aufgenommen und setzte sich zur Rechten Gottes. Jene aber, nachdem sie hinausgegangen waren, predigten überall, wobei der Herr mitwirkte und das Wort durch die folgenden Zeichen bestätigte. Amen.

Evangelium nach Johannes

1

Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort. Dieser war im Anfang bei Gott. Alles wurde durch ihn, und ohne ihn wurde auch nicht eines, was geworden ist. In ihm war Leben, und das Leben war das Licht der Menschen. Und das Licht scheint in der Finsternis, und die Finsternis hat es nicht ergriffen. Es kam ein Mann, gesandt von Gott, sein Name war Johannes; dieser kam zum Zeugnis, damit er über das Licht bezeuge, damit alle durch ihn glauben. Jener war nicht das Licht, sondern um Zeugnis abzulegen über das Licht. Es war das wahre Licht, das alle Menschen erleuchtet, die in die Welt kommen. Er war in der Welt, und die Welt wurde durch ihn, und die Welt erkannte ihn nicht. In das Eigene kam er, und die Eigenen nahmen ihn nicht auf. So viele wie aber ihn empfingen, gab er ihnen Vollmacht, Kinder Gottes zu werden, denen, die an

seinen Namen glauben, die nicht aus Blut, noch aus dem Willen des Fleisches, noch aus dem Willen eines Mannes, sondern aus Gott geboren wurden. Und das Wort wurde Fleisch und zeltete unter uns, und wir schauten seine Herrlichkeit, Herrlichkeit wie eines Einziggeborenen vom Vater, voll Gnade und Wahrheit. Johannes bezeugt über ihn und hat gerufen, sagend: Dieser war, von dem ich sagte, der hinter mir Kommende ist vor mir geworden, weil er vor mir war. Und aus seiner Fülle haben wir alle empfangen, und Gnade anstatt Gnade; denn das Gesetz wurde durch Moses gegeben, die Gnade und die Wahrheit wurden durch Jesus Christus. Gott hat niemand jemals gesehen; der einziggezeugte Sohn, der im Schoß des Vaters ist, der hat ihn erklärt. Und dies ist das Zeugnis des Johannes, als die Juden aus Jerusalem Priester und Leviten sandten, damit sie ihn fragen: Wer bist du? Und er bekannte und leugnete nicht, und er bekannte, dass er nicht der Christus ist. Und sie fragten ihn: Was denn? Bist du Elias? Und er sagt: Ich bin es nicht. Bist du der Prophet? Und er antwortete: Nein. Sie sagten also zu ihm: Wer bist du? Damit wir eine Antwort geben denen, die uns gesandt haben: Was sagst du über dich selbst? Er sagte: Ich bin die Stimme eines Rufenden in der Wüste, macht gerade den Weg des Herrn, so wie Jesaja der Prophet sagte. Und die Gesandten waren von den Pharisäern, und sie fragten ihn und sagten zu ihm: Warum also taufst du, wenn du nicht der Christus bist noch Elia noch der Prophet? Johannes antwortete ihnen und sagte: Ich taufe mit Wasser; aber in eurer Mitte steht einer, den ihr nicht kennt. Er selbst ist der, der hinter mir kommt, der vor mir geworden ist, dessen ich nicht würdig bin, dass ich den Riemen

seiner Sandale löse. Diese Dinge geschahen in Bethanien jenseits des Jordans, wo Johannes taufte. Am nächsten Tag sieht Johannes Jesus auf sich zukommen und sagt: Siehe, das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt trägt. Dieser ist es, über den ich sagte: Hinter mir kommt ein Mann, der vor mir geworden ist, weil er vor mir war. Und ich kannte ihn nicht, aber damit er Israel offenbart wird, deswegen kam ich und taufte im Wasser. Und Johannes bezeugte, sagend, dass ich den Geist herabsteigend wie eine Taube aus dem Himmel gesehen habe, und er blieb auf ihm. Und ich kannte ihn nicht, aber der, der mich gesandt hatte, in Wasser zu taufen, jener sagte zu mir: Auf wen du den Geist herabsteigen und auf ihm bleiben siehst, dieser ist der, der in Heiligem Geist tauft. Und ich habe gesehen und habe bezeugt, dass dieser der Sohn Gottes ist. Am nächsten Tag stand Johannes wieder da und zwei von seinen Jüngern, und nachdem er auf Jesus geblickt hatte, der vorbeiging, sagt er: Siehe, das Lamm Gottes. Und die zwei Jünger hörten ihn sprechen, und sie folgten Jesus. Aber Jesus, sich gewendet habend und gesehen habend, dass sie folgten, sagt zu ihnen: Was sucht ihr? Sie aber sagten zu ihm: Rabbi – was übersetzt Lehrer bedeutet – wo wohnst du? Er sagt zu ihnen: Kommt und seht. Sie kamen also und sahen, wo er blieb, und bei ihm blieben sie jenen Tag; es war etwa die zehnte Stunde. Andreas, der Bruder von Simon Petrus, war einer von den zwei, die von Johannes gehört hatten und ihm gefolgt waren. Dieser findet zuerst den eigenen Bruder Simon und sagt ihm: Wir haben den Messias gefunden, was übersetzt Christus ist, und er führte ihn zu Jesus. Nachdem er ihn angeblickt hatte, sagte Jesus: Du bist

Simon, der Sohn des Jona, du wirst Kephas genannt werden, was mit Petrus übersetzt wird. Am nächsten Tag wollte Jesus nach Galiläa hinausgehen; und er findet Philippus und sagt zu ihm: Folge mir. Philippus aber war aus Bethsaida, aus der Stadt des Andreas und des Petrus. Philipp findet Nathanael und sagt ihm: Den, von welchem Mose im Gesetz und die Propheten schrieben, haben wir gefunden, Jesus, den Sohn des Joseph aus Nazareth. Und Nathanael sagte zu ihm: Kann aus Nazareth etwas Gutes sein? Philippus sagt zu ihm: Komm und sieh. Jesus sah Nathanael zu ihm kommen und sagt über ihn: Siehe, wahrhaft ein Israelit, in dem kein Betrug ist. Nathanael sagt zu ihm: Woher kennst du mich? Jesus antwortete und sagte ihm: Bevor Philippus dich rief, als du unter dem Feigenbaum warst, sah ich dich. Nathanael antwortete und sagt ihm: Rabbi, du bist der Sohn Gottes, du bist der König Israels. Jesus antwortete und sagte ihm: Weil ich dir sagte, ich sah dich unter dem Feigenbaum, glaubst du? Du wirst Größeres als dies sehen. Und er sagt ihm: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, von jetzt an werdet ihr den Himmel geöffnet sehen und die Engel Gottes aufsteigen und absteigen auf den Sohn des Menschen.

2

Und am dritten Tag fand eine Hochzeit in Kana in Galiläa statt, und die Mutter von Jesus war dort; aber auch Jesus und seine Jünger wurden zu der Hochzeit eingeladen. Und als der Wein ausgegangen war, sagt die Mutter von Jesus zu ihm: Sie haben

keinen Wein. Jesus sagt zu ihr: Was geht das mich und dich an, Frau? Meine Stunde ist noch nicht gekommen. Seine Mutter sagt zu den Dienern: Was auch immer er euch sagt, tut. Es waren aber dort sechs steinerne Wasserkrüge, die gemäß der Reinigung der Juden dort lagen und je zwei oder drei Maße fassten. Jesus sagt zu ihnen: Füllt die Wasserkrüge mit Wasser. Und sie füllten sie bis oben. Und er sagt zu ihnen: Schöpft jetzt und bringt es dem Speisemeister. Und sie brachten. Als aber der Speisemeister das Wasser, das zu Wein geworden war, gekostet hatte und nicht wusste, woher es ist – die Diener aber wussten es, die das Wasser geschöpft hatten – ruft der Speisemeister den Bräutigam und sagt ihm: Jeder Mensch setzt zuerst den guten Wein vor, und wenn sie betrunken geworden sind, dann den geringeren; du hast den guten Wein bis jetzt aufbewahrt. Dies machte Jesus zum Anfang der Zeichen in Kana in Galiläa und offenbarte seine Herrlichkeit, und seine Jünger glaubten an ihn. Nach diesem ging er hinab nach Kapernaum, er und seine Mutter und seine Brüder und seine Jünger, und dort blieben sie nicht viele Tage. Und das Passah der Juden war nahe, und Jesus ging nach Jerusalem hinauf. Und er fand in dem Tempel die Ochsen und Schafe und Tauben Verkaufenden und die sitzenden Geldwechsler. Und nachdem er eine Peitsche aus Seilen gemacht hatte, warf er alle aus dem Tempel hinaus, sowohl die Schafe als auch die Rinder, und er schüttete das Kleingeld der Geldwechsler aus und stieß die Tische um, und zu denen, die die Tauben verkauften, sagte er: Nehmt diese Dinge von hier weg; macht nicht das Haus meines Vaters zu einem Haus des Handels. Seine Jünger erinnerten sich aber daran, dass geschrieben steht:

Der Eifer für dein Haus wird mich verzehren. Die Juden antworteten also und sagten zu ihm: Welches Zeichen zeigst du uns, dass du diese Dinge tust? Jesus antwortete und sagte zu ihnen: Zerstört diesen Tempel, und in drei Tagen werde ich ihn auferwecken. Die Juden sagten also: Sechsundvierzig Jahre wurde dieser Tempel gebaut, und du wirst ihn in drei Tagen auferwecken? Jener aber sprach über den Tempel seines Körpers. Als er daher von den Toten auferweckt wurde, erinnerten sich seine Jünger, dass er dies gesagt hatte, und sie glaubten der Schrift und dem Wort, welches Jesus gesagt hatte. Als er aber in Jerusalem beim Passahfest war, glaubten viele an seinen Namen, weil sie die Zeichen sahen, die er tat. Er selbst aber, Jesus, vertraute sich ihnen nicht an, weil er alle kannte, und weil er nicht nötig hatte, dass jemand Zeugnis ablege über den Menschen, denn er selbst wusste, was in dem Menschen war.

3

Es war aber ein Mann von den Pharisäern, Nikodemus war sein Name, ein Herrscher der Juden. Dieser kam zu ihm bei Nacht und sagte zu ihm: Rabbi, wir wissen, dass du von Gott gekommen bist als Lehrer; denn niemand kann diese Zeichen tun, die du tust, wenn nicht Gott mit ihm ist. Jesus antwortete und sagte ihm: Amen, amen, ich sage dir, wenn nicht jemand von oben geboren wird, kann er nicht das Reich Gottes sehen. Nikodemus sagt zu ihm: Wie kann ein Mensch geboren werden,

wenn er alt ist? Kann er nicht ein zweites Mal in den Bauch seiner Mutter eintreten und geboren werden? Jesus antwortete: Wahrlich, wahrlich, ich sage dir, wenn nicht jemand aus Wasser und Geist geboren wird, kann er nicht in das Königreich Gottes eintreten. Das aus dem Fleisch Geborene ist Fleisch, und das aus dem Geist Geborene ist Geist. Wundere dich nicht, dass ich dir sagte, ihr müsst von oben geboren werden. Der Geist weht, wo er will, und du hörst seine Stimme, aber du weißt nicht, woher er kommt und wohin er geht; so ist jeder, der aus dem Geist geboren worden ist. Nikodemus antwortete und sagte zu ihm: Wie können diese Dinge geschehen? Jesus antwortete und sagte ihm: Du bist der Lehrer von Israel und diese Dinge kennst du nicht? Wahrlich, wahrlich, ich sage dir, dass wir das sprechen, was wir wissen, und wir bezeugen das, was wir gesehen haben, und ihr empfangt unser Zeugnis nicht. Wenn ich euch die irdischen Dinge gesagt habe und ihr nicht glaubt, wie werdet ihr glauben, wenn ich euch die himmlischen Dinge sage? Und niemand ist in den Himmel aufgestiegen, außer der aus dem Himmel herabgestiegen ist, der Sohn des Menschen, der im Himmel ist. Und genauso wie Moses die Schlange in der Wüste erhöht hat, so ist es notwendig, dass der Sohn des Menschen erhöht wird, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht zugrunde geht, sondern ewiges Leben hat. Denn so liebte Gott die Welt, dass er seinen einziggeborenen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht zugrunde geht, sondern ewiges Leben hat. Denn Gott sandte seinen Sohn nicht in die Welt, damit er die Welt richtet, sondern damit die Welt durch ihn gerettet wird. Der Glaubende an ihn wird nicht gerichtet, der aber nicht Glaubende ist schon

gerichtet worden, weil er nicht an den Namen des einziggezeugten Sohnes Gottes geglaubt hat. Dies aber ist das Gericht, dass das Licht in die Welt gekommen ist, und die Menschen liebten die Finsternis mehr als das Licht; denn ihre Werke waren böse. Denn jeder, der schlechte Dinge tut, hasst das Licht und kommt nicht zu dem Licht, damit seine Werke nicht aufgedeckt werden; der aber, der die Wahrheit tut, kommt zu dem Licht, damit seine Werke offenbart werden, weil sie in Gott gewirkt sind. Nach diesen Dingen kamen Jesus und seine Jünger in das Land Judäa, und dort verbrachte er Zeit mit ihnen und taufte. Und Johannes war auch am Taufen in Ainon nahe bei Salim, weil viel Wasser dort war, und sie kamen und wurden getauft; denn Johannes war noch nicht ins Gefängnis geworfen worden. Es entstand also eine Auseinandersetzung zwischen den Jüngern des Johannes und einem Juden über Reinigung. Und sie kamen zu Johannes und sagten ihm: Rabbi, der mit dir jenseits des Jordan war, dem du Zeugnis gegeben hast, siehe, dieser tauft und alle kommen zu ihm. Johannes antwortete und sagte: Ein Mensch kann nichts empfangen, wenn es ihm nicht aus dem Himmel gegeben ist. Ihr selbst bezeugt mir, dass ich sagte: Ich bin nicht der Christus, sondern dass ich vor jenem gesandt bin. Der, der die Braut hat, ist der Bräutigam; aber der Freund des Bräutigams, der dasteht und ihn hört, freut sich mit Freude wegen der Stimme des Bräutigams. Diese meine Freude ist also erfüllt worden. Jener muss zunehmen, ich aber abnehmen. Der von oben Kommende ist über allen. Der von der Erde ist, ist von der Erde und spricht von der Erde; der vom Himmel kommend ist über allen, und was er gesehen hat und

gehört hat, dies bezeugt er, und sein Zeugnis nimmt niemand an. Der, der sein Zeugnis genommen hat, hat besiegelt, dass Gott wahr ist. Den Gott gesandt hat, der spricht die Worte Gottes; denn nicht nach Maß gibt Gott den Geist. Der Vater liebt den Sohn und hat alle Dinge in seine Hand gegeben. Wer an den Sohn glaubt, hat ewiges Leben; wer aber dem Sohn ungehorsam ist, wird nicht Leben sehen, sondern der Zorn Gottes bleibt auf ihm.

4

Als also der Herr wusste, dass die Pharisäer gehört hatten, dass Jesus mehr Jünger macht und tauft als Johannes, obwohl Jesus selbst nicht taufte, sondern seine Jünger, verließ er Judäa und ging weg nach Galiläa. Es war aber notwendig, dass er durch Samarien durchging. Er kommt also in eine Stadt von Samarien, genannt Sychar, nahe dem Ort, den Jakob seinem Sohn Josef gab; es war aber dort eine Quelle von Jakob. Jesus also, von der Reise müde geworden, setzte sich so an die Quelle; es war etwa die sechste Stunde. Eine Frau aus Samaria kommt, um Wasser zu schöpfen. Jesus sagt zu ihr: Gib mir zu trinken. Denn seine Jünger waren in die Stadt gegangen, um Lebensmittel zu kaufen. Die samaritische Frau sagt also zu ihm: Wie kannst du, der du ein Jude bist, mich, die ich eine samaritische Frau bin, um etwas zu trinken bitten? Denn Juden verkehren nicht mit Samaritern. Jesus antwortete und sagte ihr: Wenn du die Gabe Gottes wüsstest, und wer der ist, der zu dir sagt, gib mir zu trinken, du

hättest ihn gefragt, und er hätte dir lebendiges Wasser gegeben. Die Frau sagt zu ihm: Herr, du hast weder einen Eimer, und der Brunnen ist tief; woher hast du also das lebende Wasser? Bist du nicht größer als unser Vater Jakob, der uns den Brunnen gab, und er selbst trank daraus und seine Söhne und seine Herden? Jesus antwortete und sagte ihr: Jeder, der von diesem Wasser trinkt, wird wieder dürsten; wer aber von dem Wasser trinkt, welches ich ihm geben werde, wird nicht dürsten in Ewigkeit, aber das Wasser, welches ich ihm geben werde, wird in ihm eine Quelle von Wasser werden, das aufspringt ins ewige Leben. Die Frau sagt zu ihm: Herr, gib mir dieses Wasser, damit ich nicht dürste und nicht hierher kommen muss, um zu schöpfen. Jesus sagt zu ihr: Geh, ruf deinen Mann und komm hierher. Die Frau antwortete und sagte: Ich habe keinen Mann. Jesus sagt zu ihr: Gut hast du gesagt, dass ich keinen Mann habe; denn du hattest fünf Männer, und jetzt ist der, den du hast, nicht dein Mann; dies Wahre hast du gesagt. Die Frau sagt zu ihm: Herr, ich sehe, dass du ein Prophet bist. Unsere Väter haben auf diesem Berg angebetet, und ihr sagt, dass in Jerusalem der Ort ist, wo man anbeten muss. Jesus sagt zu ihr: Frau, glaube mir, dass eine Stunde kommt, wenn ihr weder auf diesem Berg noch in Jerusalem den Vater anbeten werdet. Ihr verehrt, was ihr nicht wisst, wir verehren, was wir wissen; denn das Heil kommt von den Juden. Aber es kommt eine Stunde, und jetzt ist sie, wenn die wahren Anbeter den Vater in Geist und Wahrheit anbeten werden; denn der Vater sucht solche, die ihn anbeten. Gott ist Geist, und die, die ihn anbeten, müssen ihn in Geist und Wahrheit anbeten. Die Frau sagt zu ihm: Ich weiß, dass der

Messias kommt, der Christus genannt wird; wenn jener kommt, wird er uns alles verkünden. Jesus sagt zu ihr: Ich bin es, der zu dir spricht. Und daraufhin kamen seine Jünger, und sie wunderten sich, dass er mit einer Frau sprach; niemand jedoch sagte: Was suchst du? oder Was sprichst du mit ihr? Also ließ die Frau ihren Wasserkrug und ging weg in die Stadt, und sagt zu den Männern: Kommt, seht einen Mann, der mir alles sagte, was ich getan habe; ist dieser nicht etwa der Christus? Sie gingen also aus der Stadt heraus und kamen zu ihm. Aber in der Zwischenzeit baten ihn die Jünger und sagten: Rabbi, iss. Er aber sagte ihnen: Ich habe Essen zu essen, welches ihr nicht kennt. Die Jünger sagten also zueinander: Hat ihm nicht jemand zu essen gebracht? Jesus sagt zu ihnen: Meine Speise ist, dass ich den Willen dessen tue, der mich gesandt hat, und sein Werk vollende. Sagt ihr nicht, dass es noch vier Monate sind und die Ernte kommt? Siehe, ich sage euch, hebt eure Augen auf und schaut die Felder an, denn sie sind schon weiß zur Ernte. Und der Erntende empfängt Lohn und sammelt Frucht für das ewige Leben, damit sowohl der Säende als auch der Erntende sich zusammen freuen. Denn darin ist das Wort wahr, dass ein anderer der Säende ist und ein anderer der Erntende. Ich habe euch gesandt zu ernten, was ihr nicht erarbeitet habt; andere haben gearbeitet, und ihr seid in ihre Arbeit eingetreten. Aber aus jener Stadt glaubten viele der Samariter an ihn wegen des Wortes der Frau, die bezeugte, dass er mir alles sagte, was ich getan habe. Als also die Samariter zu ihm kamen, baten sie ihn, bei ihnen zu bleiben, und er blieb dort zwei Tage. Und viel mehr glaubten wegen seines Wortes, und zu der Frau sagten sie, dass

wir nicht länger wegen deiner Rede glauben, denn wir selbst haben gehört, und wir wissen, dass dieser wahrhaftig der Retter der Welt ist, der Christus. Nach den zwei Tagen ging er von dort weg und zog nach Galiläa. Denn Jesus selbst bezeugte, dass ein Prophet in der eigenen Heimat keine Ehre hat. Als er daher nach Galiläa kam, empfingen ihn die Galiläer, die alles gesehen hatten, was er in Jerusalem auf dem Fest getan hatte, denn auch sie selbst waren zu dem Fest gekommen. Also kam Jesus wieder nach Kana in Galiläa, wo er das Wasser zu Wein machte. Und es war ein königlicher Beamter, dessen Sohn krank war in Kapernaum; dieser, nachdem er gehört hatte, dass Jesus aus Judäa nach Galiläa gekommen war, ging zu ihm und bat ihn, dass er herabkomme und seinen Sohn heile; denn er war im Begriff zu sterben. Jesus sagte also zu ihm: Wenn ihr nicht Zeichen und Wunder seht, werdet ihr nicht glauben. Der Königliche sagt zu ihm: Herr, komm herab, bevor mein Kind stirbt. Jesus sagt zu ihm: Geh; dein Sohn lebt. Und der Mann glaubte dem Wort, welches Jesus ihm sagte, und ging. Aber als er schon herabstieg, begegneten ihm seine Sklaven und berichteten ihm sagend, dass dein Sohn lebt. Er erfuhr also von ihnen die Stunde, in der es ihm besser ging. Und sie sagten ihm, dass gestern zur siebten Stunde das Fieber ihn verließ. Der Vater erkannte also, dass es in jener Stunde war, in welcher Jesus zu ihm sagte, dass sein Sohn lebt; und er selbst glaubte und sein ganzes Haus. Dieses zweite Zeichen machte Jesus wieder, nachdem er aus Judäa nach Galiläa gekommen war.

5

Nach diesen Dingen war das Fest der Juden, und Jesus ging hinauf nach Jerusalem. Es ist aber in Jerusalem beim Schafteich ein Teich, der auf Hebräisch Bethesda genannt wird, der fünf Säulenhallen hat. In diesen lag eine große Menge der Kranken, Blinden, Lahmen, Gelähmten, die die Bewegung des Wassers erwarteten. Ein Bote stieg nämlich von Zeit zu Zeit in den Teich hinab, und das Wasser wurde aufgewühlt; der nun als erster nach der Aufwühlung des Wassers Hineingestiegene wurde gesund, von welcher Krankheit auch immer er befallen war. Es war aber dort ein Mensch, der achtunddreißig Jahre in seiner Schwachheit hatte. Jesus, diesen liegend gesehen habend und gewusst habend, dass er schon viel Zeit hat, sagt ihm: Willst du gesund werden? Der Kranke antwortete ihm: Herr, ich habe keinen Menschen, der mich in den Teich wirft, wenn das Wasser bewegt wird; aber während ich komme, steigt ein anderer vor mir hinab. Jesus sagt zu ihm: Steh auf, hebe deine Matte und geh umher. Und sofort wurde der Mann gesund, und er nahm seine Matte und ging umher. Es war aber Sabbat an jenem Tag. Die Juden sagten also zu dem Geheilten: Es ist Sabbat; es ist dir nicht erlaubt, die Matte aufzuheben. Er antwortete ihnen: Der mich gesund gemacht hat, der sagte zu mir: Nimm deine Matte auf und geh umher. Sie fragten ihn also: Wer ist der Mensch, der zu dir gesagt hat: Nimm deine Matte auf und geh umher? Der aber geheilt worden war, wusste nicht, wer es war; denn Jesus war weggeschlichen, da eine Menge an dem Ort war. Nach diesen

Dingen findet ihn Jesus im Tempel und sagte zu ihm: Siehe, du bist gesund geworden; sündige nicht mehr, damit dir nicht etwas Schlimmeres geschieht. Der Mann ging weg und berichtete den Juden, dass Jesus derjenige ist, der ihn gesund gemacht hat. Und deswegen verfolgten die Juden den Jesus und suchten ihn zu töten, weil er diese Dinge am Sabbat tat. Aber Jesus antwortete ihnen: Mein Vater arbeitet bis jetzt, und ich arbeite. Deswegen suchten die Juden ihn nun umso mehr zu töten, weil er nicht nur den Sabbat brach, sondern auch Gott seinen eigenen Vater nannte und sich selbst Gott gleich machte. Antwortete also Jesus und sagte ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, der Sohn ist nicht fähig, von sich selbst aus etwas zu tun, wenn er nicht etwas sieht, was der Vater tut; denn was jener tut, das tut auch der Sohn gleicherweise. Denn der Vater liebt den Sohn und zeigt ihm alles, was er selbst macht, und er wird ihm größere Werke als diese zeigen, damit ihr staunt. Genau wie nämlich der Vater die Toten auferweckt und lebendig macht, so macht auch der Sohn lebendig, welche er will. Denn nicht einmal der Vater richtet jemanden, sondern er hat das ganze Gericht dem Sohn gegeben, damit alle den Sohn ehren, so wie sie den Vater ehren. Wer den Sohn nicht ehrt, ehrt nicht den Vater, der ihn gesandt hat. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, dass der, der mein Wort hört und dem glaubt, der mich gesandt hat, ewiges Leben hat, und nicht ins Gericht kommt, sondern aus dem Tod ins Leben hinübergegangen ist. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, dass eine Stunde kommt, und jetzt ist, wenn die Toten die Stimme des Sohnes Gottes hören werden, und die gehört haben, werden leben; denn gleichwie der Vater Leben in sich selbst hat, so gab

er auch dem Sohn, Leben in sich selbst zu haben; und Vollmacht gab er ihm auch, Gericht zu halten, weil er Sohn des Menschen ist. Staunt nicht darüber, dass eine Stunde kommt, in der alle, die in den Gräbern sind, seine Stimme hören werden, und herauskommen werden die, die das Gute getan haben, zur Auferstehung des Lebens, die aber, die das Schlechte getan haben, zur Auferstehung des Gerichts. Ich bin nicht fähig, von mir selbst aus etwas zu tun. Genauso wie ich höre, urteile ich, und mein Urteil ist gerecht; weil ich nicht meinen Willen suche, sondern den Willen des Vaters, der mich gesandt hat. Wenn ich Zeugnis ablege über mich selbst, ist mein Zeugnis nicht wahr. Ein anderer ist es, der Zeugnis gibt über mich, und ich weiß, dass das Zeugnis wahr ist, das er über mich ablegt. Ihr habt zu Johannes gesandt, und er hat der Wahrheit Zeugnis gegeben; ich aber empfange das Zeugnis nicht von einem Menschen, aber diese Dinge sage ich, damit ihr gerettet werdet. Jener war die brennende und scheinende Lampe, ihr aber wolltet euch für eine Stunde in seinem Licht freuen. Ich aber habe ein größeres Zeugnis als das des Johannes, denn die Werke, welche mir der Vater gab, damit ich sie vollende, sie, die Werke, welche ich tue, bezeugen über mich, dass der Vater mich gesandt hat. Und der Vater, der mich geschickt hat, er selbst hat über mich bezeugt. Weder habt ihr jemals seine Stimme gehört noch habt ihr seine Gestalt gesehen, und ihr habt sein Wort nicht in euch bleibend, weil ihr dem nicht glaubt, den jener gesandt hat. Ihr untersucht die Schriften, weil ihr meint, in ihnen ewiges Leben zu haben; und jene sind es, die über mich Zeugnis ablegen; und ihr wollt nicht zu mir kommen, damit ihr Leben habt. Ruhm von

Menschen nehme ich nicht; aber ich habe euch erkannt, dass ihr die Liebe Gottes nicht in euch selbst habt. Ich bin gekommen im Namen meines Vaters, und ihr empfangt mich nicht; wenn ein anderer in seinem eigenen Namen kommt, den werdet ihr empfangen. Wie könnt ihr glauben, wenn ihr Ehre voneinander nehmt, und die Ehre, die von dem einzigen Gott kommt, nicht sucht? Denkt nicht, dass ich euch beim Vater anklagen werde; es ist Moses, der euch anklagt, auf den ihr gehofft habt. Denn wenn ihr Moses geglaubt hättet, würdet ihr mir glauben; denn über mich hat jener geschrieben. Wenn ihr aber den Schriften jenes nicht glaubt, wie werdet ihr meinen Worten glauben?

6

Nach diesen Dingen ging Jesus weg jenseits des Sees von Galiläa, des Tiberias, und eine große Menge folgte ihm, weil sie seine Zeichen sahen, die er an den Kranken tat. Und Jesus ging hinauf auf den Berg, und dort saß er mit seinen Jüngern. Und es war nahe das Passah, das Fest der Juden. Nachdem also Jesus die Augen aufgehoben hatte und gesehen hatte, dass eine große Menge zu ihm kommt, sagt er zu Philippus: Woher sollen wir Brote kaufen, damit diese essen können? Dies aber sagte er, um ihn zu testen; er selbst wusste nämlich, was er tun wollte. Philippus antwortete ihm: Brote für zweihundert Denare reichen nicht für sie aus, damit jeder von ihnen ein wenig bekommt. Sagt zu ihm einer von seinen Jüngern, Andreas der Bruder von Simon Petrus: Es ist ein kleiner Junge hier, der hat

fünf Gerstenbrote und zwei kleine Fische; aber was sind diese für so viele? Jesus sagte aber: Lasst die Menschen sich hinlegen; es war aber viel Gras an dem Ort. Die Männer legten sich also hin, an der Zahl etwa fünftausend. Jesus nahm die Brote und, nachdem er gedankt hatte, verteilte er sie an die Jünger, und die Jünger an die Liegenden; ebenso auch von den Fischen, so viel sie wollten. Als sie aber satt geworden waren, sagt er zu seinen Jüngern: Sammelt die übriggebliebenen Brocken, damit nichts zugrunde geht. Sie sammelten also zusammen und füllten zwölf Körbe mit Bruchstücken von den fünf Gerstenbroten, welche denen, die gegessen hatten, übrig blieben. Die Leute also, nachdem sie das Zeichen gesehen hatten, das Jesus tat, sagten, dass dieser wahrhaftig der Prophet ist, der in die Welt kommt. Jesus also, wissend, dass sie im Begriff waren zu kommen und ihn zu ergreifen, damit sie ihn zum König machten, zog sich wieder auf den Berg zurück, er allein. Als aber Abend wurde, gingen seine Jünger hinunter zum Meer, und nachdem sie in das Boot eingestiegen waren, fuhren sie über das Meer nach Kapernaum. Und es war schon dunkel geworden, und Jesus war nicht zu ihnen gekommen, und die See wurde aufgewühlt, weil ein großer Wind wehte. Nachdem sie also etwa fünfundzwanzig oder dreißig Stadien gerudert hatten, sehen sie Jesus auf dem Meer gehen und nahe an das Schiff kommen, und sie fürchteten sich. Aber er sagt ihnen: Ich bin es; fürchtet euch nicht. Sie wünschten also, ihn in das Schiff zu nehmen, und sofort wurde das Schiff auf dem Land, zu dem sie gingen. Am nächsten Tag sah die Menge, die jenseits des Meeres stand, dass kein anderes kleines Boot dort war außer einem, jenem, in welches seine

Jünger einstiegen, und dass Jesus nicht mit seinen Jüngern in das kleine Boot einstieg, sondern seine Jünger allein weggingen; aber andere kleine Boote kamen aus Tiberias nahe dem Ort, wo sie das Brot aßen, nachdem der Herr gedankt hatte; als also die Menge sah, dass Jesus nicht dort war und auch seine Jünger nicht, stiegen sie selbst in die Boote ein und kamen nach Kapernaum und suchten Jesus. Und nachdem sie ihn jenseits des Meeres gefunden hatten, sagten sie zu ihm: Rabbi, wann bist du hierher gekommen? Jesus antwortete ihnen und sagte: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, ihr sucht mich, nicht weil ihr Zeichen saht, sondern weil ihr von den Broten aßt und satt wurdet. Arbeitet nicht für die Speise, die vergeht, sondern für die Speise, die bleibt zum ewigen Leben, welche der Sohn des Menschen euch geben wird; denn diesen hat Gott, der Vater, versiegelt. Sie sagten also zu ihm: Was sollen wir tun, damit wir die Werke Gottes wirken? Jesus antwortete und sagte ihnen: Dies ist das Werk Gottes, dass ihr an den glaubt, den jener gesandt hat. Sie sagten also zu ihm: Was tust du also für ein Zeichen, damit wir sehen und dir glauben? Was arbeitest du? Unsere Väter aßen das Manna in der Wüste, so wie geschrieben ist: Brot aus dem Himmel gab er ihnen zu essen. Also sagte Jesus zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, nicht Moses hat euch das Brot aus dem Himmel gegeben, sondern mein Vater gibt euch das wahre Brot aus dem Himmel. Denn das Brot Gottes ist das, welches aus dem Himmel herabkommt und der Welt Leben gibt. Sie sagten also zu ihm: Herr, gib uns immer dieses Brot. Jesus sagte aber zu ihnen: Ich bin das Brot des Lebens; der zu mir kommt, wird nicht hungern, und der an mich glaubt, wird

niemals dürsten. Aber ich sagte euch, dass ihr mich gesehen habt und nicht glaubt. Alles, das der Vater mir gibt, wird zu mir kommen, und den zu mir Kommenden werde ich nicht hinauswerfen; denn ich bin aus dem Himmel herabgekommen, nicht damit ich meinen Willen tue, sondern den Willen dessen, der mich gesandt hat. Dies aber ist der Wille des Vaters, der mich gesandt hat, dass ich nichts von allem, was er mir gegeben hat, verliere, sondern es am letzten Tag auferwecke. Dies aber ist der Wille dessen, der mich gesandt hat, dass jeder, der den Sohn sieht und an ihn glaubt, ewiges Leben habe, und ich werde ihn auferwecken am letzten Tag. Die Juden murrten also über ihn, weil er sagte: Ich bin das Brot, das vom Himmel herabgekommen ist, und sie sagten: Ist dieser nicht Jesus, der Sohn Josephs, dessen Vater und Mutter wir kennen? Wie also sagt dieser, dass ich aus dem Himmel herabgekommen bin? Jesus antwortete also und sagte zu ihnen: Murrt nicht miteinander. Niemand ist fähig, zu mir zu kommen, wenn nicht der Vater, der mich gesandt hat, ihn zieht, und ich werde ihn am letzten Tag auferwecken. Es ist geschrieben in den Propheten: und sie werden alle von Gott gelehrt sein. Jeder, der vom Vater hört und gelernt hat, kommt zu mir; nicht dass jemand den Vater gesehen hat, außer der, der von Gott ist, dieser hat den Vater gesehen. Amen, amen, ich sage euch, der an mich Glaubende hat ewiges Leben. Ich bin das Brot des Lebens. Eure Väter aßen das Manna in der Wüste und starben; dies ist das Brot, das aus dem Himmel herabkommt, damit jemand von ihm isst und nicht stirbt. Ich bin das lebende Brot, das aus dem Himmel herabgestiegen ist; wenn jemand von diesem Brot isst,

wird er in Ewigkeit leben. Und das Brot, welches ich geben werde, ist mein Fleisch, welches ich geben werde für das Leben der Welt. Die Juden stritten also miteinander und sagten: Wie kann dieser uns das Fleisch zu essen geben? Da sagte Jesus zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, wenn ihr nicht das Fleisch des Menschensohnes esst und sein Blut trinkt, habt ihr kein Leben in euch. Der mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, hat ewiges Leben, und ich werde ihn am letzten Tag auferwecken. Denn mein Fleisch ist wahrhaft Speise, und mein Blut ist wahrhaft Trank. Der mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, bleibt in mir, und ich in ihm. Genauso wie der lebende Vater mich gesandt hat und ich lebe durch den Vater, so wird auch der, der mich isst, leben durch mich. Dies ist das Brot, das aus dem Himmel herabgestiegen ist, nicht wie eure Väter das Manna aßen und starben; wer dieses Brot isst, wird leben in Ewigkeit. Diese Dinge sagte er, während er in einer Versammlung in Kapernaum lehrte. Viele von seinen Jüngern sagten also, nachdem sie es gehört hatten: Dieses Wort ist hart; wer kann es hören? Aber Jesus, wissend in sich selbst, dass seine Jünger über dies murren, sagte zu ihnen: macht dies euch stolpern? Wenn ihr also den Menschensohn dorthin aufsteigen seht, wo er vorher war? Der Geist ist der lebendig machende, das Fleisch nützt nichts; die Worte, die ich zu euch spreche, sind Geist und sind Leben. Aber es sind einige aus euch, die nicht glauben. Denn Jesus wusste von Anfang an, welche die Nichtglaubenden sind und wer derjenige ist, der ihn übergeben würde. Und er sagte: Deswegen habe ich euch gesagt, dass niemand fähig ist, zu mir zu kommen, wenn es ihm nicht von

meinem Vater gegeben ist. Von da an gingen viele seiner Jünger zurück und gingen nicht mehr mit ihm umher. Also sagte Jesus zu den Zwölf: Wollt nicht auch ihr weggehen? Simon Petrus antwortete ihm also: Herr, zu wem sollen wir gehen? Worte ewigen Lebens hast du, und wir haben geglaubt und haben erkannt, dass du der Christus bist, der Sohn des lebendigen Gottes. Jesus antwortete ihnen: Habe nicht ich euch, die Zwölf, ausgewählt? Und einer von euch ist ein Teufel. Er sagte aber von dem Judah des Simon Iskariot; dieser nämlich war im Begriff, ihn zu übergeben, da er einer aus den Zwölf war.

7

Und Jesus ging nach diesen Dingen in Galiläa umher; denn er wollte nicht in Judäa umhergehen, weil die Juden ihn zu töten suchten. Aber das Fest der Juden, das Laubhüttenfest, war nahe. Seine Brüder sagten daher zu ihm: Geh weg von hier und geh nach Judäa, damit auch deine Jünger deine Werke sehen, die du tust; denn niemand tut etwas im Verborgenen und sucht selbst in Offenheit zu sein. Wenn du diese Dinge tust, mache dich selbst der Welt bekannt. Denn nicht einmal seine Brüder glaubten an ihn. Jesus sagt also zu ihnen: Meine Zeit ist noch nicht da, aber eure Zeit ist immer bereit. Die Welt kann euch nicht hassen, mich aber hasst sie, weil ich über sie zeuge, dass ihre Werke böse sind. Ihr geht hinauf zu diesem Fest; ich gehe noch nicht hinauf zu diesem Fest, weil meine Zeit noch nicht erfüllt worden ist. Aber nachdem er diese Dinge zu ihnen gesagt

hatte, blieb er in Galiläa. Als aber seine Brüder hinaufgegangen waren, dann ging auch er selbst hinauf zum Fest, nicht offen, sondern wie im Geheimen. Die Juden suchten ihn also auf dem Fest und sagten: Wo ist er? Und es war viel Murren über ihn in den Menschenmengen. Die einen sagten, dass er gut ist; andere sagten: Nein, sondern er führt die Menge in die Irre. Niemand jedoch sprach offen über ihn wegen der Furcht vor den Juden. Aber als das Fest schon zur Hälfte war, ging Jesus in den Tempel hinauf und lehrte. Und die Juden wunderten sich und sagten: Wie kann dieser die Schriften kennen, ohne gelernt zu haben? Jesus antwortete also ihnen und sagte: Meine Lehre ist nicht meine, sondern die dessen, der mich gesandt hat; wenn jemand seinen Willen zu tun wünscht, wird er über die Lehre wissen, ob sie von Gott ist oder ob ich von mir selbst spreche. Der von sich selbst Sprechende sucht die eigene Ehre, der aber, der die Ehre dessen sucht, der ihn gesandt hat, dieser ist wahr, und Ungerechtigkeit ist nicht in ihm. Hat nicht Moses euch das Gesetz gegeben? Und keiner von euch hält das Gesetz. Warum sucht ihr mich zu töten? Die Menge antwortete und sagte: Du hast einen Dämon; wer sucht dich zu töten? Jesus antwortete und sagte ihnen: Ein Werk tat ich, und ihr alle staunt deswegen. Moses hat euch die Beschneidung gegeben, nicht weil sie von Moses ist, sondern von den Vätern, und am Sabbat beschneidet ihr einen Menschen. Wenn ein Mensch die Beschneidung am Sabbat empfängt, damit das Gesetz des Moses nicht gebrochen wird, seid ihr zornig auf mich, weil ich einen ganzen Menschen am Sabbat gesund gemacht habe? Richtet nicht nach dem Schein, sondern richtet das gerechte Gericht. Sagten also einige

von den Jerusalemern: Ist dieser nicht der, den sie zu töten suchen? Und siehe, er spricht mit Kühnheit, und sie sagen ihm nichts. Haben die Herrscher etwa wahrhaftig gewusst, dass dieser wahrhaftig der Christus ist? Aber diesen kennen wir, woher er ist; der Christus aber, wenn er kommt, weiß niemand, woher er ist. Jesus rief also im Tempel, lehrend und sagend: Und mich kennt ihr, und ihr kennt, woher ich bin; und von mir selbst bin ich nicht gekommen, aber wahr ist der, der mich gesandt hat, welchen ihr nicht kennt; ich kenne ihn, weil ich von ihm bin und jener mich sandte. Sie suchten daher ihn zu ergreifen, und niemand legte die Hand auf ihn, weil seine Stunde noch nicht gekommen war. Viele aber aus der Menge glaubten an ihn und sagten: Wird der Christus, wenn er kommt, nicht mehr Zeichen tun als diese, die dieser getan hat? Die Pharisäer hörten die Menge über ihn diese Dinge murmeln, und die Pharisäer und die Hohenpriester sandten Diener, damit sie ihn ergreifen. Sagte also Jesus: Noch eine kleine Zeit bin ich mit euch und gehe weg zu dem, der mich gesandt hat. Ihr werdet mich suchen und nicht finden, und wo ich bin, könnt ihr nicht kommen. Die Juden sagten also zu sich selbst: Wohin wird dieser gehen, dass wir ihn nicht finden werden? Wird er nicht in die Zerstreuung der Griechen gehen und die Griechen lehren? Was ist dieses Wort, das er sagte: Ihr werdet mich suchen und nicht finden, und wo ich bin, könnt ihr nicht hinkommen? An dem letzten großen Tag des Festes aber stand Jesus und rief aus, indem er sagte: Wenn jemand dürstet, so komme er zu mir und trinke. Der, der an mich glaubt, wie die Schrift sagte, aus seinem Bauch werden Flüsse lebendigen Wassers fließen. Dies aber sagte er über den

Geist, welchen die an ihn Glaubenden empfangen sollten; denn noch nicht war der Heilige Geist da, weil Jesus noch nicht verherrlicht worden war. Viele also aus der Menge, nachdem sie das Wort gehört hatten, sagten: Dieser ist wahrhaftig der Prophet; andere sagten: Dieser ist der Christus; andere sagten: Kommt denn nicht der Christus aus Galiläa? Hat nicht die Schrift gesagt, dass aus dem Samen Davids und von Bethlehem, dem Dorf, wo David war, der Christus kommt? Also entstand eine Spaltung in der Menge seinetwegen. Einige aber wollten von ihnen ihn ergreifen, aber niemand legte die Hände auf ihn. Kamen also die Diener zu den Hohepriestern und Pharisäern, und jene sagten ihnen: Warum habt ihr ihn nicht gebracht? Die Diener antworteten: Niemals sprach ein Mensch so, wie dieser Mensch. Die Pharisäer antworteten ihnen also: Seid auch ihr nicht verführt worden? Hat etwa jemand von den Herrschern an ihn geglaubt oder von den Pharisäern? Aber diese Menge, die das Gesetz nicht kennt, ist verflucht, sagt Nikodemus zu ihnen, der nachts zu ihm gekommen war und einer von ihnen war: Richtet nicht unser Gesetz den Menschen, wenn es nicht zuerst von ihm hört und erkennt, was er macht? Sie antworteten und sagten ihm: Bist nicht auch du aus Galiläa? Untersuche und sieh, dass ein Prophet aus Galiläa nicht auferstanden ist. Und jeder ging in sein Haus.

8

Jesus aber ging zum Berg der Oliven; bei Morgendämmerung

aber kam er wieder zum Tempel, und alle Menschen kamen zu ihm; und nachdem er sich gesetzt hatte, lehrte er sie. Und die Schriftgelehrten und die Pharisäer führen eine Frau herbei, die beim Ehebruch ergriffen worden ist, und nachdem sie sie in die Mitte gestellt haben, sagen sie zu ihm: Lehrer, diese Frau ist auf frischer Tat beim Ehebrechen ergriffen worden, und in unserem Gesetz hat Moses befohlen, die solchen zu steinigen. Was sagst du also? Sie sagten dies aber, um ihn zu testen, damit sie eine Anklage gegen ihn haben könnten. Aber Jesus, sich hinuntergebeugt habend, schrieb mit dem Finger in die Erde. Als sie aber beharrten, ihn zu fragen, richtete er sich auf und sagte zu ihnen: Der Sündlose von euch soll als erster einen Stein auf sie werfen. Und wieder beugte er sich hinunter und schrieb in die Erde. Und nachdem sie gehört hatten, gingen sie hinaus einer nach dem anderen, angefangen von den Älteren, und Jesus wurde zurückgelassen und die Frau, die in der Mitte war. Aber Jesus, der aufgeblickt hatte, sagte zu ihr: Frau, wo sind sie? Hat dich niemand verurteilt? Sie aber sagte: Niemand, Herr. Aber Jesus sagte: auch ich verurteile dich nicht; geh und sündige von jetzt an nicht mehr. Wieder also sprach Jesus zu ihnen und sagte: Ich bin das Licht der Welt; der mir folgt, wird nicht in der Finsternis gehen, sondern wird das Licht des Lebens haben. Die Pharisäer sagten also zu ihm: Du zeugst über dich selbst; dein Zeugnis ist nicht wahr. Jesus antwortete und sagte ihnen: Auch wenn ich Zeugnis ablege über mich selbst, wahr ist mein Zeugnis, weil ich weiß, woher ich kam und wo ich hingehe; ihr aber wisst nicht, woher ich komme oder wo ich hingehe. Ihr richtet nach dem Fleisch; ich richte niemanden. Und wenn ich

aber urteile, ist mein Urteil wahr, weil ich nicht allein bin, sondern ich und der Vater, der mich geschickt hat. Und in eurem Gesetz ist geschrieben, dass das Zeugnis von zwei Menschen wahr ist. Ich bin der, der Zeugnis gibt über mich selbst, und es zeugt über mich der Vater, der mich gesandt hat. Sie sagten also zu ihm: Wo ist dein Vater? Jesus antwortete: Weder kennt ihr mich noch meinen Vater; wenn ihr mich kenntet, würdet ihr auch meinen Vater kennen. Diese Worte sprach Jesus in der Schatzkammer, lehrend im Tempel, und niemand ergriff ihn, weil noch nicht seine Stunde gekommen war. Also sagte Jesus wieder zu ihnen: Ich gehe weg und ihr werdet mich suchen, und ihr werdet in eurer Sünde sterben; wo ich hingehe, könnt ihr nicht kommen. Also sagten die Juden: Wird er sich etwa selbst töten, weil er sagt: Wohin ich gehe, könnt ihr nicht kommen? Und er sagte zu ihnen: Ihr seid von unten, ich bin von oben; ihr seid von dieser Welt, ich bin nicht von dieser Welt. Ich sagte euch daher, dass ihr in euren Sünden sterben werdet; denn wenn ihr nicht glaubt, dass ich bin, werdet ihr in euren Sünden sterben. Sie sagten also zu ihm: Wer bist du? Und Jesus sagte zu ihnen: Das, was ich auch von Anfang an zu euch spreche. Ich habe viele Dinge über euch zu sprechen und zu urteilen, aber der, der mich gesandt hat, ist wahrhaftig, und ich sage der Welt diese Dinge, die ich von ihm gehört habe. Sie wussten nicht, dass er vom Vater zu ihnen sprach. Also sagte Jesus zu ihnen: Wenn ihr den Sohn des Menschen erhöht, dann werdet ihr wissen, dass ich bin, und von mir selbst tue ich nichts, sondern so wie mich mein Vater lehrte, spreche ich diese Dinge. Und der, der mich gesandt hat, ist mit mir; der Vater hat mich nicht allein

gelassen, weil ich immer die Dinge tue, die ihm gefallen. Während er diese Dinge sprach, glaubten viele an ihn. Jesus sagte also zu den Juden, die ihm geglaubt hatten: Wenn ihr in meinem Wort bleibt, seid ihr wahrhaftig meine Jünger, und ihr werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch befreien. Sie antworteten ihm: Wir sind Abrahams Samen und wir haben niemandem jemals gedient; wie sagst du, dass ihr frei werden werdet? Jesus antwortete ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, dass jeder, der die Sünde tut, ein Sklave der Sünde ist. Der Sklave aber bleibt nicht für immer im Haus; der Sohn bleibt für immer. Wenn also der Sohn euch frei macht, werdet ihr wirklich frei sein. Ich weiß, dass ihr Same Abrahams seid; aber ihr sucht mich zu töten, weil mein Wort keinen Raum in euch findet. Ich spreche das, was ich bei meinem Vater gesehen habe; und ihr also tut das, was ihr bei eurem Vater gesehen habt. Sie antworteten und sagten ihm: Unser Vater ist Abraham. Jesus sagt zu ihnen: Wenn ihr Kinder des Abraham wäret, würdet ihr die Werke des Abraham tun. Jetzt aber sucht ihr mich zu töten, einen Menschen, der euch die Wahrheit gesagt hat, die ich von Gott gehört habe; dies tat Abraham nicht. Ihr tut die Werke eures Vaters. Sie sagten daher zu ihm: Wir sind nicht aus sexueller Unmoral geboren worden; wir haben einen Vater, Gott. Sagte also Jesus zu ihnen: Wenn Gott euer Vater wäre, würdet ihr mich lieben; ich bin nämlich von Gott ausgegangen und gekommen; denn nicht von mir selbst bin ich gekommen, sondern jener hat mich gesandt. Warum kennt ihr meine Rede nicht? Weil ihr nicht fähig seid, mein Wort zu hören. Ihr seid von dem Vater, dem Teufel, und die Begierden eures Vaters wollt

ihr tun. Jener war ein Menschenmörder von Anfang an und er steht nicht in der Wahrheit, weil keine Wahrheit in ihm ist; wenn er die Lüge spricht, spricht er aus dem Eigenen, weil er ein Lügner ist und sein Vater. Ich aber, weil ich die Wahrheit sage, glaubt ihr mir nicht. Wer von euch überführt mich wegen Sünde? Wenn ich aber die Wahrheit sage, warum glaubt ihr mir nicht? Der, der von Gott ist, hört die Worte Gottes; deswegen hört ihr nicht, weil ihr nicht von Gott seid. Die Juden antworteten also und sagten zu ihm: Sagen wir nicht richtig, dass du ein Samariter bist und einen Dämon hast? Jesus antwortete: Ich habe keinen Dämon, aber ich ehre meinen Vater, und ihr entehrt mich. Ich aber suche nicht meine Ehre; es gibt einen, der sucht und richtet. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, wenn jemand mein Wort hält, wird er den Tod nicht sehen in Ewigkeit. Die Juden sagten daher zu ihm: Jetzt haben wir erkannt, dass du einen Dämon hast. Abraham starb und die Propheten, und du sagst, wenn jemand mein Wort hält, wird er den Tod nicht schmecken in Ewigkeit? Bist du nicht größer als unser Vater Abraham, der gestorben ist? Und die Propheten sind gestorben; für wen hältst du dich selbst? Jesus antwortete: Wenn ich mich selbst verherrliche, ist meine Herrlichkeit nichts; es ist mein Vater, der mich verherrlicht, von dem ihr sagt, dass er euer Gott ist, und ihr habt ihn nicht erkannt; ich aber kenne ihn. Und wenn ich sage, dass ich ihn nicht kenne, werde ich wie ihr ein Lügner sein; aber ich kenne ihn und halte sein Wort. Abraham, euer Vater, frohlockte, damit er meinen Tag sehe, und er sah ihn und freute sich. Sagten also die Juden zu ihm: Du bist noch nicht fünfzig Jahre alt und hast Abraham gesehen? Jesus sagte zu

ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, bevor Abraham wurde, bin ich. Sie hoben also Steine auf, damit sie auf ihn werfen. Jesus aber verbarg sich, und er ging aus dem Tempel hinaus, nachdem er durch ihre Mitte durchgegangen war, und er ging so vorbei.

9

Und als er vorbeiging, sah er einen Mann, der von Geburt an blind war. Und seine Jünger fragten ihn und sagten: Rabbi, wer hat gesündigt, dieser oder seine Eltern, so dass er blind geboren wurde? Jesus antwortete: Weder dieser hat gesündigt noch seine Eltern, sondern damit die Werke Gottes in ihm offenbart werden. Ich muss die Werke dessen arbeiten, der mich gesandt hat, solange es Tag ist; es kommt die Nacht, wenn niemand arbeiten kann. Wenn ich in der Welt bin, bin ich das Licht der Welt. Nachdem er diese Dinge gesagt hatte, spuckte er auf den Boden und machte Schlamm aus der Spucke, und er strich den Schlamm auf die Augen des Blinden und sagte zu ihm: Geh, wasch dich in dem Teich von Siloam, was übersetzt wird der Gesandte. Er ging also weg und wusch sich, und er kam sehend. Die Nachbarn also und die, die ihn früher gesehen hatten, dass er blind war, sagten: Ist dieser nicht der, der saß und bettelte? Andere sagten, dass er es ist; andere aber, dass er ihm ähnlich ist. Jener sagte, dass ich es bin. Sie sagten also zu ihm: Wie wurden deine Augen geöffnet? Jener antwortete und sagte: Ein Mann, genannt Jesus, machte Schlamm und bestrich mir die

Augen und sagte zu mir: Geh zu dem Teich des Siloam und wasch dich; weggegangen aber und gewaschen habe ich aufgeblickt. Sie sagten also zu ihm: Wo ist jener? Er sagt: Ich weiß nicht. Sie führen ihn zu den Pharisäern, den einst Blinden. Es war aber Sabbat, als Jesus den Schlamm machte und seine Augen öffnete. Wieder also fragten ihn auch die Pharisäer, wie er das Augenlicht wiedererlangte. Und er sagte zu ihnen: Er legte Schlamm auf meine Augen, und ich wusch mich, und ich sehe. Deshalb sagten einige von den Pharisäern: Dieser Mensch ist nicht von Gott, weil er den Sabbat nicht hält. Andere sagten: Wie kann ein Mensch, der ein Sünder ist, solche Zeichen tun? Und es war eine Spaltung unter ihnen. Sie sagen zu dem Blinden wieder: Du, was sagst du über ihn, dass er deine Augen geöffnet hat? Er aber sagte, dass er ein Prophet ist. Die Juden glaubten also nicht bezüglich ihm, dass er blind war und sein Augenlicht wiedererlangte, bis sie die Eltern dessen, der sein Augenlicht wiedererlangt hatte, riefen und sie fragten, indem sie sagten: Ist dieser euer Sohn, von dem ihr sagt, dass er blind geboren wurde? Wie sieht er also jetzt? Seine Eltern antworteten ihnen und sagten: Wir wissen, dass dieser unser Sohn ist und dass er blind geboren wurde; wie er aber jetzt sieht, wissen wir nicht, oder wer seine Augen öffnete, wissen wir nicht; er ist alt genug, fragt ihn, er wird über sich selbst sprechen. Diese Dinge sagten seine Eltern, weil sie die Juden fürchteten; denn die Juden hatten sich schon geeinigt, damit, wenn jemand ihn als Christus bekennt, er aus der Synagoge ausgestoßen werde. Deswegen sagten seine Eltern: Er ist alt genug, fragt ihn. Sie riefen also zum zweiten Mal den Mann, der blind war, und sagten ihm: Gib

Gott die Ehre; wir wissen, dass dieser Mann ein Sünder ist. Daher antwortete jener und sagte: Ob er ein Sünder ist, weiß ich nicht; eins weiß ich, dass ich, blind seiend, jetzt sehe. Sie sagten aber wieder zu ihm: Was hat er dir getan? Wie öffnete er dir die Augen? Er antwortete ihnen: Ich habe es euch schon gesagt, und ihr habt nicht gehört; was wollt ihr wieder hören? Wollt nicht auch ihr seine Jünger werden? Sie beschimpften ihn und sagten: Du bist ein Jünger von jenem; wir aber sind Jünger des Mose. Wir wissen, dass Gott zu Moses gesprochen hat; diesen aber kennen wir nicht, woher er ist. Der Mann antwortete und sagte ihnen: Denn darin ist es wunderbar, dass ihr nicht wisst, woher er ist, und er hat meine Augen geöffnet. Wir wissen aber, dass Gott Sünder nicht hört, aber wenn jemand gottesfürchtig ist und seinen Willen tut, diesen hört er. Seit Ewigkeit wurde nicht gehört, dass jemand die Augen eines blind Geborenen geöffnet hat. Wenn dieser nicht von Gott wäre, könnte er nichts tun. Sie antworteten und sagten ihm: Du wurdest ganz und gar in Sünden geboren, und du lehrst uns? Und sie warfen ihn hinaus. Jesus hörte, dass sie ihn hinausgeworfen hatten, und nachdem er ihn gefunden hatte, sagte er zu ihm: Glaubst du an den Sohn Gottes? Jener antwortete und sagte: Und wer ist es, Herr, damit ich an ihn glaube? Und Jesus sagte zu ihm: Du hast ihn gesehen, und der, der mit dir spricht, der ist es. Und er sagte: Ich glaube, Herr; und er verneigte sich vor ihm. Und Jesus sagte: Für ein Gericht bin ich in diese Welt gekommen, damit die Nichtsehenden sehen und die Sehenden blind werden. Und die, die mit ihm waren, hörten diese Dinge von den Pharisäern und sagten zu ihm: Sind auch wir nicht blind? Jesus sagte zu ihnen:

Wenn ihr blind wäret, hättet ihr keine Sünde; nun aber sagt ihr, dass ihr seht; daher bleibt eure Sünde.

10

Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, der nicht durch die Tür in den Hof der Schafe eingeht, sondern von anderswoher hinaufsteigt, jener ist ein Dieb und ein Räuber; der aber durch die Tür eingeht, ist Hirte der Schafe. Diesem öffnet der Türhüter, und die Schafe hören seine Stimme, und er ruft die eigenen Schafe mit Namen und führt sie hinaus. Und wenn er die eigenen Schafe hinausgetrieben hat, geht er vor ihnen her, und die Schafe folgen ihm, weil sie seine Stimme kennen; einem Fremden aber werden sie nicht folgen, sondern sie werden vor ihm fliehen, weil sie die Stimme der Fremden nicht kennen. Dieses Sprichwort sagte Jesus ihnen; jene aber kannten nicht, was es war, das er ihnen sprach. Sagte also wieder zu ihnen Jesus: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, dass ich die Tür der Schafe bin. Alle, so viele wie vor mir kamen, sind Diebe und Räuber; aber die Schafe hörten nicht auf sie. Ich bin die Tür; durch mich, wenn jemand eintritt, wird er gerettet werden, und er wird eintreten und hinausgehen, und er wird Weide finden. Der Dieb kommt nicht, außer um zu stehlen und zu opfern und zu zerstören; ich kam, damit sie Leben haben und Überfluss haben. Ich bin der gute Hirte. Der gute Hirte legt seine Seele hin für die Schafe; der Mietling aber und nicht Hirte seiend, dessen die Schafe nicht eigen sind, sieht den Wolf kommen und verlässt

die Schafe und flieht; und der Wolf ergreift sie und zerstreut die Schafe. Der Lohnarbeiter aber flieht, weil er Lohnarbeiter ist und ihm die Schafe nicht am Herzen liegen. Ich bin der gute Hirte, und ich kenne die Meinen und ich werde von den Meinen gekannt, so wie mich der Vater kennt und ich den Vater kenne, und meine Seele lege ich nieder für die Schafe. Und andere Schafe habe ich, welche nicht von diesem Hof sind, und jene muss ich bringen, und sie werden meine Stimme hören, und es wird eine Herde werden, ein Hirte. Deswegen liebt mich der Vater, weil ich meine Seele hinlege, damit ich sie wieder nehme. Niemand nimmt es von mir weg, aber ich lege es von mir selbst nieder; ich habe Autorität, es niederzulegen, und ich habe Autorität, es wieder zu nehmen; dieses Gebot empfing ich von meinem Vater. Eine Spaltung wurde also wieder unter den Juden wegen dieser Worte. Aber viele von ihnen sagten: Er hat einen Dämon und ist verrückt; warum hört ihr auf ihn? Andere sagten: Diese Worte sind nicht die eines Dämonenbesessenen; kann ein Dämon die Augen von Blinden öffnen? Es geschah aber das Einweihungsfest in Jerusalem, und es war Winter; und Jesus ging im Tempel in der Halle Salomos umher. Die Juden umringten ihn also und sagten zu ihm: Wie lange nimmst du unsere Seele weg? Wenn du der Christus bist, sage es uns offen. Jesus antwortete ihnen: Ich sagte euch, und ihr glaubt nicht; die Werke, die ich tue im Namen meines Vaters, diese zeugen von mir; aber ihr glaubt nicht; denn ihr seid nicht von meinen Schafen, wie ich euch sagte. Meine Schafe hören meine Stimme, und ich kenne sie, und sie folgen mir, und ich gebe ihnen ewiges Leben, und sie werden nicht umkommen in Ewigkeit, und

niemand wird sie aus meiner Hand entreißen. Mein Vater, der mir gegeben hat, ist größer als alle, und niemand kann aus der Hand meines Vaters rauben. Ich und der Vater sind eins. Die Juden trugen also wieder Steine, damit sie ihn steinigen. Jesus antwortete ihnen: Viele gute Werke habe ich euch gezeigt von meinem Vater; wegen welchen Werkes von ihnen steinigt ihr mich? Die Juden antworteten ihm und sagten: Wegen eines guten Werkes steinigen wir dich nicht, sondern wegen Gotteslästerung, und weil du, ein Mensch seiend, dich selbst zu Gott machst. Jesus antwortete ihnen: Ist es nicht geschrieben in eurem Gesetz, ich sagte, ihr seid Götter? Wenn er jene Götter nannte, zu denen das Wort Gottes kam, und die Schrift nicht aufgelöst werden kann, sagt ihr von dem, den der Vater heiligte und in die Welt sandte, dass du lästerst, weil ich sagte: Ich bin Gottes Sohn? Wenn ich nicht die Werke meines Vaters tue, glaubt mir nicht; wenn ich sie aber tue, auch wenn ihr mir nicht glaubt, glaubt den Werken, damit ihr wisst und glaubt, dass der Vater in mir ist und ich in ihm. Sie suchten deshalb wieder, ihn zu ergreifen, und er entkam aus ihrer Hand. Und er ging wieder weg jenseits des Jordans, an den Ort, wo Johannes zuerst taufte, und er blieb dort. Und viele kamen zu ihm und sagten, dass Johannes zwar kein Zeichen tat, aber alles, was Johannes über diesen sagte, wahr war. Und viele glaubten dort an ihn.

11

Es war aber jemand krank, Lazarus aus Bethanien, aus dem

Dorf der Maria und ihrer Schwester Martha. Es war aber Maria, die den Herrn mit Salböl gesalbt hatte und seine Füße mit ihren Haaren abgewischt hatte, deren Bruder Lazarus krank war. Die Schwestern sandten also zu ihm und sagten: Herr, siehe, der, den du liebst, ist krank. Nachdem er aber gehört hatte, sagte Jesus: Diese Schwäche ist nicht zum Tod, sondern für die Herrlichkeit Gottes, damit der Sohn Gottes durch sie verherrlicht werde. Jesus liebte aber Martha und ihre Schwester und Lazarus. Als er also hörte, dass er krank war, blieb er zunächst zwei Tage an dem Ort, wo er war; dann danach sagt er zu den Jüngern: Lasst uns wieder nach Judäa gehen. Die Jünger sagen zu ihm: Rabbi, gerade eben versuchten die Juden dich zu steinigen, und du gehst wieder dorthin? Jesus antwortete: Hat der Tag nicht zwölf Stunden? Wenn jemand am Tag wandert, stolpert er nicht, weil er das Licht dieser Welt sieht; wenn aber jemand in der Nacht wandert, stolpert er, weil das Licht nicht in ihm ist. Diese Dinge sagte er, und danach sagt er ihnen: Lazarus, unser Freund, ist eingeschlafen; aber ich gehe, um ihn aufzuwecken. Seine Jünger sagten also: Herr, wenn er eingeschlafen ist, wird er gerettet werden. Jesus hatte aber über seinen Tod gesprochen; jene aber meinten, dass er über das Schlafen spricht. Dann also sagte Jesus ihnen offen: Lazarus ist gestorben, und ich freue mich euretwegen, damit ihr glaubt, dass ich nicht dort war; aber lasst uns zu ihm gehen. Thomas, der Zwilling genannt wird, sagte also zu den Mitjüngern: Lasst auch uns gehen, damit wir mit ihm sterben. Als Jesus also kam, fand er ihn schon vier Tage im Grab habend. Bethanien war aber nahe bei Jerusalem, etwa fünfzehn Stadien entfernt, und viele von den Juden waren gekommen zu

denen um Martha und Maria, damit sie sie trösten mögen über ihren Bruder. Die Martha also, als sie hörte, dass der Jesus kommt, traf ihn; Maria aber saß in dem Haus. Martha sagte also zu Jesus: Herr, wenn du hier gewesen wärst, wäre mein Bruder nicht gestorben. Aber auch jetzt weiß ich, dass Gott dir geben wird, was auch immer du Gott bitten würdest. Jesus sagt zu ihr: Dein Bruder wird auferstehen. Martha sagt zu ihm: Ich weiß, dass er auferstehen wird in der Auferstehung am letzten Tag. Jesus sagte zu ihr: Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, auch wenn er stirbt, wird leben; und jeder, der lebt und an mich glaubt, wird nicht sterben in Ewigkeit. Glaubst du das? Sie sagt ihm: Ja, Herr, ich habe geglaubt, dass du der Christus bist, der Sohn Gottes, der in die Welt kommt. Und nachdem sie diese Dinge gesagt hatte, ging sie weg und rief Maria, ihre Schwester, heimlich und sagte: Der Lehrer ist da und ruft dich. Jene, als sie es hörte, erhob sich schnell und kam zu ihm. Aber Jesus war noch nicht in das Dorf gekommen, sondern er war an dem Ort, wo ihm Martha begegnet war. Die Juden also, die mit ihr in dem Haus waren und sie trösteten, folgten ihr, nachdem sie gesehen hatten, dass Maria schnell aufstand und hinausging, und sagten, dass sie zu dem Grab geht, um dort zu weinen. Maria also, als sie kam, wo Jesus war, und ihn gesehen hatte, fiel sie zu seinen Füßen und sagte ihm: Herr, wenn du hier gewesen wärst, wäre mein Bruder nicht gestorben. Jesus, als er sie weinend sah und die mit ihr zusammengekommenen Juden weinend, war er tief bewegt im Geist und erschütterte sich selbst, und er sagte: Wo habt ihr ihn gelegt? Sie sagen zu ihm: Herr, komm und sieh. Jesus weinte. Die Juden sagten also: Sieh,

wie er ihn liebte! Einige aber von ihnen sagten: Konnte dieser nicht, der die Augen des Blinden geöffnet hat, machen, dass auch dieser nicht stirbt? Jesus also, wieder tief bewegt in sich selbst, kommt zu dem Grab; es war aber eine Höhle, und ein Stein lag darauf. Jesus sagt: Hebt den Stein auf. Die Schwester des Gestorbenen, Martha, sagt ihm: Herr, er stinkt schon; er ist nämlich am vierten Tag. Jesus sagt zu ihr: Habe ich dir nicht gesagt, dass du, wenn du glaubst, die Herrlichkeit Gottes sehen wirst? Sie hoben also den Stein, wo der Tote lag. Und Jesus hob die Augen aufwärts und sagte: Vater, ich danke dir, dass du mich gehört hast. Ich aber wusste, dass du mich immer hörst; aber wegen der Menge, die herumstand, sagte ich es, damit sie glauben, dass du mich gesandt hast. Und nachdem er diese Dinge gesagt hatte, rief er mit großer Stimme: Lazarus, komm heraus. Und der Gestorbene ging hinaus, an den Füßen und den Händen mit Leinenstreifen gebunden, und sein Gesicht war mit einem Tuch umwickelt. Jesus sagt zu ihnen: Löst ihn und lasst ihn weggehen. Viele daher von den Juden, die zu Maria gekommen waren und gesehen hatten, was Jesus getan hat, glaubten an ihn. Einige aber von ihnen gingen weg zu den Pharisäern und sagten ihnen, was Jesus getan hat. Also versammelten die Hohepriester und die Pharisäer den Rat und sagten: Was machen wir, weil dieser Mensch viele Zeichen macht? Wenn wir ihn so lassen, werden alle an ihn glauben, und die Römer werden kommen und uns sowohl den Ort als auch die Nation wegnehmen. Einer aber von ihnen, Kaiphas, der Hohepriester jenes Jahres war, sagte ihnen: Ihr wisst nichts, noch bedenkt ihr, dass es für uns vorteilhaft ist, dass ein Mensch

für das Volk stirbt und nicht die ganze Nation zugrunde geht. Dies aber sagte er nicht von sich selbst, sondern da er Hoherpriester jenes Jahres war, prophezeite er, dass Jesus im Begriff war für das Volk zu sterben, und nicht für das Volk allein, sondern damit er auch die zerstreuten Kinder Gottes in eins versammle. Von jenem Tag an berieten sie also zusammen, um ihn zu töten. Jesus wandelte also nicht mehr offen unter den Juden, sondern ging von dort weg in das Land nahe der Wüste, in eine Stadt namens Ephraim, und dort blieb er mit seinen Jüngern. Es war aber das Passah der Juden nahe, und viele gingen hinauf nach Jerusalem aus dem Land vor dem Passah, damit sie sich selbst reinigten. Sie suchten also Jesus und sagten zueinander, während sie im Tempel standen: Was meint ihr, wird er nicht zum Fest kommen? Und die Hohepriester und die Pharisäer hatten ein Gebot gegeben, dass, wenn jemand weiß, wo er ist, er es berichten soll, damit sie ihn ergreifen.

12

Jesus kam also sechs Tage vor dem Passahfest nach Bethanien, wo Lazarus war, der Gestorbene, den er von den Toten auferweckt hatte. Sie machten ihm also dort ein Abendessen, und Martha diente; Lazarus aber war einer von denen, die mit ihm zu Tisch lagen. Maria also, ein Pfund echter sehr kostbarer Nardensalbe genommen habend, salbte die Füße Jesu und wischte seine Füße mit ihren Haaren ab; das Haus aber wurde von dem Duft der Salbe erfüllt. Da sagt einer von seinen

Jüngern, Judah, Sohn des Simon Iskariot, der im Begriff war, ihn zu übergeben: Warum wurde dieses Salböl nicht für dreihundert Denare verkauft und den Armen gegeben? Er sagte aber dies nicht, weil ihm die Armen am Herzen lagen, sondern weil er ein Dieb war, und er hatte die Geldkasse und trug das, was hineingeworfen wurde. Jesus sagte also: Lass sie, für den Tag meiner Beerdigung hat sie es aufbewahrt. Denn die Armen habt ihr immer bei euch, mich aber habt ihr nicht immer. Eine große Menge von den Juden erfuhr also, dass er dort ist, und sie kamen nicht nur wegen Jesus, sondern damit sie auch Lazarus sehen, den er von den Toten auferweckt hatte. Und die Hohepriester planten, auch den Lazarus zu töten, weil viele von den Juden durch ihn weggingen und an Jesus glaubten. Am nächsten Tag nahm die große Menge, die zu dem Fest gekommen war, nachdem sie gehört hatte, dass Jesus nach Jerusalem kommt, die Palmzweige und ging hinaus, ihm entgegen, und rief: Hosanna, gesegnet sei, der da kommt im Namen des Herrn, der König von Israel. Und Jesus, nachdem er einen jungen Esel gefunden hatte, setzte er sich darauf, so wie es geschrieben ist: Fürchte dich nicht, Tochter Zion; siehe, dein König kommt, sitzend auf einem Fohlen eines Esels. Diese Dinge aber wussten die Jünger von ihm zuerst nicht, aber als Jesus verherrlicht wurde, dann erinnerten sie sich, dass diese Dinge über ihm geschrieben waren, und diese Dinge taten sie ihm. Die Menge, die mit ihm war, bezeugte daher, als er den Lazarus aus dem Grab rief und ihn von den Toten auferweckte. Deswegen traf ihn auch die Menge, weil sie gehört hatten, dass er dieses Zeichen getan hatte. Die Pharisäer sagten also zueinander: Seht

ihr, dass ihr nichts erreicht? Sieh, die Welt ist ihm nachgegangen. Es waren aber einige Griechen unter denen, die hinaufgingen, um bei dem Fest anzubeten. Diese kamen also zu Philippus aus Bethsaida in Galiläa und fragten ihn und sagten: Herr, wir wünschen Jesus zu sehen. Philippus kommt und sagt es dem Andreas, und wieder sagen Andreas und Philippus es dem Jesus; Jesus aber antwortete ihnen und sagte: Die Stunde ist gekommen, damit der Sohn des Menschen verherrlicht werde. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, wenn nicht das Korn des Weizens, gefallen in die Erde, stirbt, bleibt es allein; wenn aber es stirbt, bringt es viel Frucht. Wer seine Seele liebt, wird sie verlieren, und wer seine Seele hasst in dieser Welt, wird sie zum ewigen Leben bewahren. Wenn mir jemand dient, soll er mir folgen, und wo ich bin, dort wird auch mein Diener sein; und wenn mir jemand dient, wird der Vater ihn ehren. Jetzt ist meine Seele beunruhigt, und was soll ich sagen? Vater, rette mich aus dieser Stunde. Aber deswegen kam ich zu dieser Stunde. Vater, verherrliche deinen Namen. Es kam also eine Stimme aus dem Himmel: Ich habe verherrlicht und ich werde wieder verherrlichen. Die Menge also, die dastand und gehört hatte, sagte, es sei Donner gewesen; andere sagten: Ein Bote hat zu ihm gesprochen. Jesus antwortete und sagte: Nicht um meinetwillen ist diese Stimme gekommen, sondern um euretwillen. Jetzt ist das Gericht dieser Welt, jetzt wird der Herrscher dieser Welt hinausgeworfen werden; und ich, wenn ich von der Erde erhöht werde, werde alle zu mir ziehen. Dies aber sagte er, um anzuzeigen, welchen Todes er sterben sollte. Die Menge antwortete ihm: Wir hörten aus dem Gesetz, dass der

Christus in Ewigkeit bleibt, und wie sagst du, es ist notwendig, dass der Sohn des Menschen erhöht wird? Wer ist dieser Sohn des Menschen? Sagte also zu ihnen Jesus: Noch eine kleine Zeit ist das Licht mit euch; wandelt, bis ihr das Licht habt, damit nicht die Dunkelheit euch ergreife; und der in der Dunkelheit wandelt, weiß nicht, wo er hingeht. Solange ihr das Licht habt, glaubt an das Licht, damit ihr Söhne des Lichts werdet. Diese Dinge sprach Jesus, und nachdem er weggegangen war, verbarg er sich vor ihnen. Aber obwohl er so viele Zeichen vor ihnen gemacht hatte, glaubten sie nicht an ihn, damit das Wort des Propheten Jesaja erfüllt werde, das er sagte: Herr, wer hat unserer Verkündigung geglaubt? Und wem wurde der Arm des Herrn offenbart? Deswegen konnten sie nicht glauben, weil Jesaja wieder sagte: Er hat ihre Augen geblendet und ihr Herz verhärtet, damit sie nicht mit den Augen sehen und mit dem Herzen verstehen und sich umkehren, und ich werde sie heilen. Diese Dinge sagte Jesaja, als er seine Herrlichkeit sah und über ihn sprach. Dennoch jedoch glaubten auch viele von den Herrschern an ihn, aber wegen der Pharisäer bekannten sie es nicht, damit sie nicht aus der Versammlung ausgestoßen werden; sie liebten nämlich die Ehre der Menschen mehr als die Ehre Gottes. Jesus aber rief aus und sagte: Der an mich Glaubende glaubt nicht an mich, sondern an den, der mich gesandt hat, und der mich sieht, sieht den, der mich gesandt hat. Ich bin als Licht in die Welt gekommen, damit jeder, der an mich glaubt, nicht in der Finsternis bleibt. Und wenn jemand meine Worte hört und nicht glaubt, richte ich ihn nicht; denn ich kam nicht, damit ich die Welt richte, sondern damit ich die Welt rette.

Der mich verwirft und meine Worte nicht empfängt, hat den, der ihn richtet; das Wort, welches ich sprach, jenes wird ihn richten am letzten Tag; denn ich sprach nicht aus mir selbst, sondern der Vater, der mich gesandt hat, selbst gab mir Gebot, was ich sagen soll und was ich sprechen soll; und ich weiß, dass sein Gebot ewiges Leben ist. Was ich also spreche, genau wie der Vater es mir gesagt hat, so spreche ich.

13

Vor dem Fest des Passah aber, wissend, dass seine Stunde gekommen ist, damit er aus dieser Welt zu dem Vater weggehe, liebte Jesus, der die Seinen in der Welt geliebt hatte, sie bis zum Ende. Und als das Abendessen geschehen war, hatte der Teufel schon in das Herz von Judas, Simons Sohn, Iskariot geworfen, damit er ihn übergebe. Jesus wusste, dass der Vater ihm alles in die Hände gegeben hat, und dass er von Gott ausgegangen war und zu Gott geht. Er erhebt sich vom Abendessen und legt die Gewänder ab, und nachdem er ein Tuch genommen hatte, gürtete er sich selbst. Dann gießt er Wasser in das Waschbecken, und er begann die Füße der Jünger zu waschen und sie mit dem Tuch abzutrocknen, mit dem er umgürtet war. Er kommt also zu Simon Petrus, und jener sagt zu ihm: Herr, du wäschst meine Füße? Jesus antwortete und sagte zu ihm: Was ich tue, weißt du jetzt nicht, aber du wirst es danach wissen. Petrus sagt zu ihm: Du wirst mir niemals die Füße waschen. Jesus antwortete ihm: Wenn ich dich nicht wasche, hast du keinen Teil mit mir. Simon

Petrus sagt zu ihm: Herr, nicht nur meine Füße, sondern auch die Hände und den Kopf. Jesus sagt zu ihm: Der gebadet hat, hat nicht nötig außer die Füße zu waschen, sondern ist ganz rein; und ihr seid rein, aber nicht alle. Er kannte nämlich den, der ihn ausliefern würde; deswegen sagte er: Ihr seid nicht alle rein. Als er also ihre Füße gewaschen hatte und seine Gewänder genommen hatte, legte er sich wieder nieder und sagte zu ihnen: Wisst ihr, was ich euch getan habe? Ihr nennt mich der Lehrer und der Herr, und ihr sagt es gut; denn ich bin es. Wenn also ich eure Füße wusch, der Herr und der Lehrer, sollt auch ihr einander die Füße waschen. Denn ich habe euch ein Beispiel gegeben, damit, so wie ich euch getan habe, auch ihr tut; wahrlich, wahrlich sage ich euch, ein Sklave ist nicht größer als sein Herr, noch ist ein Apostel größer als der, der ihn gesandt hat. Wenn ihr diese Dinge wisst, seid ihr selig, wenn ihr sie tut. Nicht über alle von euch sage ich; ich weiß, welche ich gewählt habe; aber damit die Schrift erfüllt werde: der mit mir das Brot isst, hat seine Ferse gegen mich erhoben. Von jetzt an sage ich euch vor dem Geschehen, damit, wenn es geschieht, ihr glaubt, dass ich bin. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer empfängt, wenn ich jemanden sende, der empfängt mich, und wer mich empfängt, der empfängt den, der mich gesandt hat. Nachdem Jesus dieses gesagt hatte, wurde er im Geist beunruhigt, und er bezeugte und sagte: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, dass einer von euch mich verraten wird. Die Jünger sahen also einander an, ratlos darüber, über wen er spricht. Es war aber einer von seinen Jüngern an der Brust Jesu liegend, welchen Jesus liebte; Simon Petrus nickt also diesem zu, zu erfragen wer

es wohl wäre, von dem er spricht. Und jener, auf die Brust Jesu gefallen, sagt ihm: Herr, wer ist es? Jesus antwortet: Derjenige ist es, dem ich das Stück Brot geben werde, nachdem ich es getaucht habe. Und nachdem er den Bissen eingetaucht hatte, gibt er ihn Judah, dem Sohn des Simon Iskariot. Und nach dem Bissen ging dann der Satan in ihn hinein. Jesus sagt also zu ihm: Was du tust, tu schneller. Dies aber wusste niemand von den zu Tisch Liegenden, wozu er es ihm sagte; einige nämlich meinten, da Judah die Geldkiste hatte, dass Jesus ihm sagt, kaufe, was wir für das Fest brauchen, oder dass er den Armen etwas gebe. Nachdem jener also das Stück Brot genommen hatte, ging er sofort hinaus; es war aber Nacht. Als er nun hinausgegangen war, sagt Jesus: Jetzt wurde der Sohn des Menschen verherrlicht, und Gott wurde in ihm verherrlicht. Wenn Gott in ihm verherrlicht wurde, wird auch Gott ihn in sich selbst verherrlichen, und sofort wird er ihn verherrlichen. Kleine Kinder, noch eine kleine Weile bin ich mit euch. Ihr werdet mich suchen, und so wie ich den Juden sagte, dass ihr nicht kommen könnt, wohin ich gehe, sage ich auch euch jetzt. Ein neues Gebot gebe ich euch, damit ihr einander liebt, so wie ich euch geliebt habe, damit auch ihr einander liebt. Daran werden alle erkennen, dass ihr meine Jünger seid, wenn ihr Liebe zueinander habt. Simon Petrus sagt zu ihm: Herr, wo gehst du hin? Jesus antwortete ihm: Wo ich hingehe, kannst du mir jetzt nicht folgen, aber später wirst du mir folgen. Petrus sagt zu ihm: Herr, warum kann ich dir jetzt nicht folgen? Ich werde meine Seele für dich hingeben. Jesus antwortete ihm: Deine Seele wirst du für mich setzen? Wahrlich, wahrlich, ich sage dir, der Hahn

wird nicht krähen, bis du mich dreimal verleugnet haben wirst.

14

Euer Herz soll nicht beunruhigt werden; glaubt an Gott, und glaubt an mich. In dem Haus meines Vaters sind viele Wohnungen; wenn aber nicht, hätte ich es euch gesagt; ich gehe, um euch einen Platz vorzubereiten; und wenn ich gehe und euch einen Platz vorbereite, komme ich wieder und werde euch zu mir nehmen, damit wo ich bin, auch ihr seid. Und wo ich hingehe, wisst ihr, und den Weg wisst ihr. Thomas sagt zu ihm: Herr, wir wissen nicht, wohin du gehst; und wie können wir den Weg wissen? Jesus sagt zu ihm: Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater, außer durch mich. Wenn ihr mich gekannt hättet, hättet ihr auch meinen Vater gekannt. Und von jetzt an kennt ihr ihn und habt ihn gesehen. Philippus sagt zu ihm: Herr, zeige uns den Vater, und es genügt uns. Jesus sagt zu ihm: So lange Zeit bin ich mit euch, und du hast mich nicht erkannt, Philippus? Wer mich gesehen hat, hat den Vater gesehen; und wie sagst du, zeige uns den Vater? Glaubst du nicht, dass ich im Vater und der Vater in mir ist? Die Worte, die ich zu euch spreche, spreche ich nicht von mir selbst; der Vater aber, der in mir bleibt, er selbst macht die Werke. Glaubt mir, dass ich im Vater bin und der Vater in mir ist; wenn aber nicht, dann glaubt mir wegen der Werke selbst. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, der an mich glaubt, die Werke, die ich tue, wird auch jener tun, und größere als diese

wird er tun, weil ich zu meinem Vater gehe, und was auch immer ihr in meinem Namen bittet, dies werde ich tun, damit der Vater im Sohn verherrlicht werde. Wenn ihr etwas in meinem Namen bittet, werde ich es tun. Wenn ihr mich liebt, haltet meine Gebote, und ich werde den Vater bitten und er wird euch einen anderen Beistand geben, damit er bei euch bleibt in Ewigkeit, den Geist der Wahrheit, den die Welt nicht empfangen kann, weil sie ihn nicht sieht noch ihn kennt; ihr aber kennt ihn, weil er bei euch bleibt und in euch sein wird. Ich werde euch nicht als Waisen zurücklassen; ich komme zu euch. Noch ein Kleines und die Welt sieht mich nicht mehr, ihr aber seht mich, weil ich lebe und ihr leben werdet. An jenem Tag werdet ihr wissen, dass ich in meinem Vater bin und ihr in mir und ich in euch. Der meine Gebote hat und sie hält, der ist es, der mich liebt; der aber mich liebt, wird von meinem Vater geliebt werden, und ich werde ihn lieben und werde mich selbst ihm offenbaren. Judah, nicht der Iskariot, sagt zu ihm: Herr, und was ist geschehen, dass du dich uns offenbaren willst und nicht der Welt? Jesus antwortete und sagte ihm: Wenn jemand mich liebt, wird er mein Wort halten, und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen und Wohnung bei ihm machen. Wer mich nicht liebt, hält meine Worte nicht; und das Wort, welches ihr hört, ist nicht mein, sondern des Vaters, der mich gesandt hat. Diese Dinge habe ich zu euch gesprochen, während ich bei euch blieb; aber der Beistand, der Heilige Geist, den der Vater in meinem Namen senden wird, jener wird euch alles lehren und wird euch an alles erinnern, was ich euch sagte. Frieden lasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch; nicht so

wie die Welt gibt, gebe ich euch. Euer Herz soll nicht beunruhigt werden, noch soll es ängstlich sein. Ihr habt gehört, dass ich euch sagte: Ich gehe weg und ich komme zu euch. Wenn ihr mich liebtet, würdet ihr euch gefreut haben, dass ich sagte: Ich gehe zu dem Vater, weil der Vater größer als ich ist. Und jetzt habe ich es euch gesagt, bevor es geschieht, damit ihr glaubt, wenn es geschieht. Nicht länger werde ich viele Dinge mit euch sprechen; denn es kommt der Herrscher der Welt, und in mir hat er nichts; aber damit die Welt erkennen möge, dass ich den Vater liebe, und so wie der Vater mir befohlen hat, so tue ich. Erhebt euch, lasst uns von hier gehen.

15

Ich bin der wahre Weinstock, und mein Vater ist der Bauer. Jeden Zweig in mir, der nicht Frucht trägt, nimmt er weg, und jeden, der Frucht trägt, reinigt er, damit er mehr Frucht trägt. Ihr seid schon rein wegen des Wortes, welches ich zu euch gesprochen habe. Bleibt in mir, und ich in euch. Genauso wie der Zweig nicht fähig ist, Frucht zu bringen von sich selbst, wenn er nicht in dem Weinstock bleibt, so auch nicht ihr, wenn ihr nicht in mir bleibt. Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Der in mir bleibt und ich in ihm, dieser bringt viel Frucht, weil ihr ohne mich nichts tun könnt. Wenn jemand nicht in mir bleibt, wird er hinausgeworfen wie der Zweig und verdorrt, und sie sammeln sie und werfen sie ins Feuer, und er wird verbrannt. Wenn ihr in mir bleibt und meine Worte in euch bleiben, was

ihr wünscht, bittet, und es wird euch zuteil werden. Dadurch wurde mein Vater verherrlicht, dass ihr viel Frucht bringt, und ihr werdet meine Jünger. Genauso wie der Vater mich liebte, so liebte ich euch; bleibt in meiner Liebe. Wenn ihr meine Gebote haltet, werdet ihr in meiner Liebe bleiben, so wie ich die Gebote meines Vaters gehalten habe und in seiner Liebe bleibe. Diese Dinge habe ich zu euch gesprochen, damit meine Freude in euch bleibt und eure Freude erfüllt wird. Dies ist mein Gebot, dass ihr einander liebt, so wie ich euch geliebt habe. Niemand hat größere Liebe als diese, dass jemand seine Seele hinlegt für seine Freunde. Ihr seid meine Freunde, wenn ihr das tut, was ich euch befehle. Ich nenne euch nicht mehr Sklaven, weil der Sklave nicht weiß, was sein Herr macht; euch aber habe ich Freunde genannt, weil alles, was ich von meinem Vater gehört habe, habe ich euch bekannt gemacht. Nicht ihr habt mich gewählt, sondern ich habe euch gewählt, und ich habe euch eingesetzt, damit ihr geht und Frucht bringt, und eure Frucht bleibt, damit, um was auch immer ihr den Vater in meinem Namen bittet, er euch gibt. Diese Dinge befehle ich euch, damit ihr einander liebt. Wenn die Welt euch hasst, wisst, dass sie mich zuerst vor euch gehasst hat. Wenn ihr von der Welt wäret, würde die Welt das Eigene lieben; weil ihr aber nicht von der Welt seid, sondern ich euch aus der Welt ausgewählt habe, deswegen hasst euch die Welt. Erinnert euch an das Wort, welches ich euch sagte: Ein Sklave ist nicht größer als sein Herr. Wenn sie mich verfolgten, werden sie auch euch verfolgen; wenn sie mein Wort hielten, werden sie auch eures halten. Aber all diese Dinge werden sie euch antun wegen meines Namens,

weil sie den nicht kennen, der mich gesandt hat. Wenn ich nicht gekommen wäre und zu ihnen gesprochen hätte, hätten sie keine Sünde gehabt; jetzt aber haben sie keine Ausrede bezüglich ihrer Sünde. Der, der mich hasst, hasst auch meinen Vater. Wenn ich nicht die Werke in ihnen getan hätte, die kein anderer gemacht hat, hätten sie keine Sünde gehabt; jetzt aber haben sie sowohl gesehen als auch gehasst, sowohl mich als auch meinen Vater. Aber damit das Wort erfüllt werde, das in ihrem Gesetz geschrieben ist, dass sie mich ohne Grund hassten. Wenn aber der Beistand kommt, den ich euch von dem Vater senden werde, der Geist der Wahrheit, der von dem Vater ausgeht, wird jener Zeugnis ablegen über mich; und auch ihr legt Zeugnis ab, weil ihr von Anfang an mit mir seid.

16

Diese Dinge habe ich zu euch gesprochen, damit ihr nicht zum Straucheln gebracht werdet. Sie werden euch aus der Versammlung ausstoßen; aber es kommt eine Stunde, dass jeder, der euch tötet, meint, Gott einen Gottesdienst darzubringen. Und diese Dinge werden sie tun, weil sie weder den Vater noch mich kannten. Aber diese Dinge habe ich euch gesagt, damit, wenn die Stunde kommt, ihr euch an sie erinnert, dass ich es euch gesagt habe. Diese Dinge aber habe ich euch von Anfang an nicht gesagt, weil ich mit euch war. Jetzt aber gehe ich zu dem, der mich gesandt hat, und niemand von euch fragt mich, wo ich gehe, aber weil ich diese Dinge zu euch gesprochen habe, hat die

Trauer euer Herz gefüllt. Aber ich sage euch die Wahrheit: es ist vorteilhaft für euch, dass ich weggehe. Denn wenn ich nicht weggehe, wird der Beistand nicht zu euch kommen; wenn ich aber gehe, werde ich ihn zu euch senden; und wenn jener gekommen ist, wird er die Welt überführen über Sünde und über Gerechtigkeit und über Gericht. Über Sünde, dass sie nicht an mich glauben; über Gerechtigkeit aber, dass ich zu meinem Vater gehe und ihr mich nicht länger seht; über Gericht aber, dass der Herrscher dieser Welt gerichtet worden ist. Ich habe euch noch viele Dinge zu sagen, aber ihr seid nicht fähig, sie jetzt zu tragen. Wenn aber jener kommt, der Geist der Wahrheit, wird er euch in die ganze Wahrheit führen; denn er wird nicht von sich selbst sprechen, sondern was er hört, wird er sprechen, und die kommenden Dinge wird er euch verkünden. Jener wird mich verherrlichen, weil er von dem Meinen nehmen wird und es euch verkünden wird. Alles, was der Vater hat, ist mein; deswegen sagte ich, dass er von dem Meinen nehmen und euch verkünden wird. Eine kleine Weile und ihr seht mich nicht, und wieder eine kleine Weile und ihr werdet mich sehen, weil ich zum Vater gehe. Da sagten einige von seinen Jüngern zueinander: Was ist dies, das er uns sagt: Eine kleine Weile und ihr seht mich nicht, und wieder eine kleine Weile und ihr werdet mich sehen, und dass ich zum Vater gehe? Sie sagten also: Was ist das, was er mit das Kleine sagt? Wir wissen nicht, was er sagt. Jesus wusste also, dass sie ihn fragen wollten, und er sagte zu ihnen: Darüber sucht ihr miteinander, weil ich sagte: Eine kleine Zeit und ihr seht mich nicht, und wieder eine kleine Zeit und ihr werdet mich sehen? Wahrlich, wahrlich, ich sage

euch, dass ihr weinen werdet und klagen werdet, ihr, die Welt aber wird sich freuen; ihr aber werdet betrübt werden, aber eure Trauer wird in Freude werden; die Frau, wenn sie gebiert, hat Trauer, weil ihre Stunde gekommen ist; wenn sie aber das Kind gebiert, erinnert sie sich nicht länger der Bedrängnis wegen der Freude, dass ein Mensch in die Welt geboren wurde. Und ihr habt also jetzt zwar Trauer; aber ich werde euch wieder sehen und euer Herz wird sich freuen, und eure Freude nimmt niemand von euch weg. Und an jenem Tag werdet ihr mich nichts fragen; wahrlich, wahrlich, ich sage euch, dass, was auch immer ihr den Vater in meinem Namen bitten mögt, er euch geben wird. Bis jetzt habt ihr nichts in meinem Namen gebeten; bittet und ihr werdet empfangen, damit eure Freude erfüllt sei. Diese Dinge habe ich in Sprichwörtern zu euch gesprochen; aber es kommt eine Stunde, wenn ich nicht mehr in Sprichwörtern zu euch sprechen werde, sondern mit Offenheit über den Vater euch verkünden werde. An jenem Tag werdet ihr in meinem Namen bitten, und ich sage euch nicht, dass ich den Vater für euch bitten werde; denn der Vater selbst liebt euch, weil ihr mich geliebt habt und geglaubt habt, dass ich von Gott ausgegangen bin. Ich bin vom Vater ausgegangen und in die Welt gekommen; wieder verlasse ich die Welt und gehe zum Vater. Seine Jünger sagen zu ihm: Siehe, jetzt sprichst du mit Offenheit, und du sagst kein Gleichnis. Jetzt wissen wir, dass du alles weißt und du es nicht nötig hast, dass dich jemand fragt. In diesem glauben wir, dass du von Gott ausgegangen bist. Jesus antwortete ihnen: Jetzt gerade glaubt ihr? Seht, es kommt eine Stunde, und jetzt ist sie gekommen, damit ihr zerstreut werdet,

jeder zu dem Seinen, und mich allein lasst; und ich bin nicht allein, weil der Vater mit mir ist. Diese Dinge habe ich zu euch gesprochen, damit ihr in mir Frieden habt. In der Welt werdet ihr Bedrängnis haben, aber habt Mut, ich habe die Welt besiegt.

17

Diese Dinge sprach Jesus, und er hob seine Augen zum Himmel und sagte: Vater, die Stunde ist gekommen, verherrliche deinen Sohn, damit auch dein Sohn dich verherrliche, so wie du ihm Autorität über alles Fleisch gabst, damit er allen, die du ihm gegeben hast, ewiges Leben gebe. Dies aber ist das ewige Leben, dass sie dich erkennen, den einzigen wahren Gott, und den, den du gesandt hast, Jesus Christus. Ich habe dich verherrlicht auf der Erde, die Arbeit habe ich vollendet, die du mir gegeben hast, damit ich sie tue; und jetzt verherrliche du mich, Vater, bei dir selbst mit der Herrlichkeit, die ich hatte, bevor die Welt war bei dir. Ich habe deinen Namen den Menschen offenbart, die du mir aus der Welt gegeben hast. Dir gehörten sie und mir hast du sie gegeben, und dein Wort haben sie gehalten. Jetzt haben sie gewusst, dass alles, so viel wie du mir gegeben hast, von dir ist; dass die Worte, welche du mir gegeben hast, ich ihnen gegeben habe, und sie selbst haben sie empfangen, und sie haben wahrhaftig gewusst, dass ich von dir ausgegangen bin, und sie haben geglaubt, dass du mich gesandt hast. Ich bitte über sie; nicht über die Welt bitte ich, sondern über die, die du mir gegeben hast, weil sie dir gehören, und alles Meine ist dein und

das Deine ist mein, und ich bin in ihnen verherrlicht worden. Und ich bin nicht länger in der Welt, und diese sind in der Welt, und ich komme zu dir. Heiliger Vater, bewahre sie in deinem Namen, den du mir gegeben hast, damit sie eins seien, so wie wir. Als ich mit ihnen in der Welt war, bewahrte ich sie in deinem Namen; die du mir gegeben hast, behütete ich, und keiner von ihnen ging verloren, außer der Sohn des Verderbens, damit die Schrift erfüllt werde. Jetzt aber komme ich zu dir, und diese Dinge spreche ich in der Welt, damit sie meine Freude erfüllt in sich haben. Ich habe ihnen dein Wort gegeben, und die Welt hat sie gehasst, weil sie nicht aus der Welt sind, so wie ich nicht aus der Welt bin. Ich bitte nicht, dass du sie aus der Welt wegnimmst, sondern dass du sie vor dem Bösen bewahrst. Sie sind nicht von der Welt, so wie ich nicht von der Welt bin. Heilige sie in deiner Wahrheit; dein Wort ist Wahrheit. Genauso wie du mich in die Welt gesandt hast, habe auch ich sie in die Welt gesandt. Und für sie heilige ich mich selbst, damit auch sie geheiligt seien in Wahrheit. Nicht über diese aber frage ich nur, sondern auch über die Glaubenden durch ihr Wort an mich, damit alle eins seien, so wie du, Vater, in mir und ich in dir, damit auch sie in uns eins seien, damit die Welt glaube, dass du mich gesandt hast. Und ich habe die Herrlichkeit, die du mir gegeben hast, ihnen gegeben, damit sie eins seien, so wie wir eins sind, ich in ihnen und du in mir, damit sie zu einem vollendet seien, und damit die Welt erkennt, dass du mich gesandt hast und sie geliebt hast, so wie du mich geliebt hast. Vater, die du mir gegeben hast, ich will, dass wo ich bin, auch jene mit mir sind, damit sie meine Herrlichkeit sehen, die du

mir gegeben hast, weil du mich geliebt hast vor der Grundlegung der Welt. Gerechter Vater, und die Welt hat dich nicht gekannt, ich aber habe dich gekannt, und diese haben erkannt, dass du mich gesandt hast; und ich habe ihnen deinen Namen kundgemacht und werde kundmachen, damit die Liebe, mit welcher du mich geliebt hast, in ihnen sei und ich in ihnen.

18

Nachdem Jesus dieses gesagt hatte, ging er hinaus mit seinen Jüngern jenseits des Wildbachs Kidron, wo ein Garten war, in welchen er selbst und seine Jünger eintraten. Aber auch Judah, der ihn übergab, kannte den Ort, weil sich Jesus oft dort mit seinen Jüngern versammelt hatte. Judah also, die Kohorte und Diener von den Hohepriestern und Pharisäern genommen habend, kommt dort mit Laternen und Fackeln und Waffen. Jesus, der also alle die auf ihn zukommenden Dinge wusste, ging hinaus und sagte zu ihnen: Wen sucht ihr? Sie antworteten ihm: Jesus, den Nazarener. Jesus sagt zu ihnen: Ich bin es. Und auch Judah, der ihn übergab, stand mit ihnen. Als er ihnen also sagte: Ich bin es, wichen sie zurück und fielen zu Boden. Wieder also fragte er sie: Wen sucht ihr? Sie aber sagten: Jesus von Nazareth. Jesus antwortete: Ich habe euch gesagt, dass ich es bin. Wenn ihr also mich sucht, lasst diese weggehen, damit das Wort erfüllt werde, welches er sagte, dass ich von denen, die du mir gegeben hast, keinen verloren habe. Simon Petrus also, ein Schwert habend, zog es und schlug den Sklaven des Hohepriesters und

schnitt ihm das rechte Ohr ab; der Name des Sklaven aber war Malchus. Jesus sagte also zu Petrus: Wirf das Schwert in die Scheide; den Kelch, den mir der Vater gegeben hat, soll ich ihn nicht trinken? Die Kohorte also und der Militärtribun und die Diener der Juden ergriffen den Jesus und banden ihn, und führten ihn zuerst zu Hannas; er war nämlich Schwiegervater des Kaiphas, der Hoherpriester jenes Jahres war. Kaiphas aber war derjenige, der den Juden geraten hatte, dass es vorteilhaft sei, dass ein Mensch für das Volk zugrunde gehe. Es folgte aber dem Jesus Simon Petrus und der andere Jünger. Der Jünger aber war dem Hohepriester bekannt, und er ging zusammen mit Jesus in den Hof des Hohepriesters hinein; Petrus aber stand draußen bei der Tür. Also ging der andere Jünger, der dem Hohepriester bekannt war, hinaus und sprach mit der Türhüterin und brachte Petrus hinein. Die Dienerin, die Türhüterin, sagt also zu Petrus: Bist nicht auch du einer von den Jüngern dieses Menschen? Jener sagt: Ich bin es nicht. Die Sklaven und die Diener standen aber da, die ein Kohlenfeuer gemacht hatten, weil es kalt war, und sie wärmten sich; Petrus aber war mit ihnen, stehend und sich wärmend. Der Hohepriester fragte also Jesus über seine Jünger und über seine Lehre. Jesus antwortete ihm: Ich sprach mit Offenheit zu der Welt; ich lehrte immer in der Versammlung und in dem Tempel, wo immer die Juden zusammenkommen, und im Geheimen sprach ich nichts. Was fragst du mich? Frage die, die gehört haben, was ich ihnen sprach; siehe, diese wissen, was ich sagte. Als er aber diese Dinge gesagt hatte, gab einer der Diener, der dabeistand, Jesus einen Schlag und sagte: So antwortest du dem

Hohepriester? Jesus antwortete ihm: Wenn ich schlecht gesprochen habe, bezeuge das Schlechte; wenn aber gut, warum schlägst du mich? Hannas sandte ihn gebunden zu Kaiphas, dem Hohepriester. Simon Petrus aber stand da und wärmte sich. Sie sagten also zu ihm: Bist du nicht auch einer von seinen Jüngern? Er leugnete also und sagte: Ich bin es nicht. Einer von den Sklaven des Hohepriesters, ein Verwandter dessen, dem Petrus das Ohr abgeschnitten hatte, sagt: Habe ich dich nicht im Garten mit ihm gesehen? Wieder also verleugnete Petrus, und sofort krähte ein Hahn. Sie führen also Jesus von Kaiphas in das Prätorium; es war aber Morgen; und sie selbst gingen nicht hinein in das Prätorium, damit sie nicht verunreinigt würden, sondern damit sie das Passa essen könnten. Also ging Pilatus hinaus zu ihnen und sagte: Welche Anklage bringt ihr gegen diesen Menschen? Sie antworteten und sagten ihm: Wenn dieser nicht ein Übeltäter wäre, hätten wir ihn dir nicht übergeben. Pilatus sagte also zu ihnen: Nehmt ihr ihn und richtet ihn nach eurem Gesetz. Die Juden sagten daher zu ihm: Uns ist es nicht erlaubt, jemanden zu töten, damit das Wort Jesu erfüllt werde, das er sagte, als er andeutete, welchen Todes er sterben sollte. Also ging Pilatus wieder in das Prätorium hinein und rief Jesus und sagte zu ihm: Bist du der König der Juden? Jesus antwortete ihm: Sagst du dies von dir selbst, oder haben andere es dir über mich gesagt? Pilatus antwortete: Bin ich denn ein Jude? Dein Volk und die Hohepriester haben dich mir übergeben; was hast du getan? Jesus antwortete: Mein Königreich ist nicht von dieser Welt; wenn mein Königreich von dieser Welt wäre, würden meine Diener kämpfen, damit ich nicht den Juden übergeben

werde; jetzt aber ist mein Königreich nicht von hier. Also sagte Pilatus zu ihm: Bist du also König? Jesus antwortete: Du sagst, dass ich ein König bin. Ich bin dafür geboren worden und dafür bin ich in die Welt gekommen, damit ich der Wahrheit Zeugnis gebe. Jeder, der aus der Wahrheit ist, hört meine Stimme. Pilatus sagt zu ihm: Was ist Wahrheit? Und nachdem er dies gesagt hatte, ging er wieder hinaus zu den Juden und sagte ihnen: Ich finde keine Schuld in ihm. Es ist aber Brauch bei euch, dass ich euch einen freilasse am Passah. Wollt ihr also, dass ich euch den König der Juden freilasse? Sie schrien also wieder alle und sagten: Nicht diesen, sondern Barabbas. Und der Barabbas war ein Räuber.

19

Dann also nahm Pilatus Jesus und geißelte ihn. Und die Soldaten, die eine Krone aus Dornen geflochten hatten, setzten sie auf seinen Kopf, und ein purpurnes Gewand warfen sie um ihn und sagten: Sei gegrüßt, König der Juden, und sie gaben ihm Schläge. Also ging Pilatus wieder hinaus nach draußen und sagt zu ihnen: Seht, ich führe ihn zu euch hinaus, damit ihr wisst, dass ich an ihm keine Schuld finde. Jesus ging also hinaus, die dornige Krone und das purpurne Gewand tragend, und sagt zu ihnen: Seht, der Mensch. Als daher die Hohepriester und die Diener ihn sahen, schrien sie und sagten: Kreuzige, kreuzige ihn! Pilatus sagt zu ihnen: Nehmt ihr ihn und kreuzigt ihn; ich finde nämlich keine Schuld in ihm. Die Juden antworteten ihm:

Wir haben ein Gesetz, und nach unserem Gesetz muss er sterben, weil er sich selbst zum Sohn Gottes gemacht hat. Als nun Pilatus dieses Wort hörte, fürchtete er sich mehr, und er ging in das Prätorium wieder hinein und sagt zu Jesus: Woher bist du? Aber Jesus gab ihm keine Antwort. Sagt also Pilatus zu ihm: Sprichst du nicht zu mir? Weißt du nicht, dass ich Autorität habe, dich zu kreuzigen, und Autorität habe, dich freizulassen? Jesus antwortete: Du hattest keine Autorität über mich, wenn sie dir nicht von oben gegeben worden wäre; deswegen hat der, der mich dir übergibt, größere Sünde. Von da an suchte Pilatus ihn loszulassen; aber die Juden schrien und sagten: Wenn du diesen loslässt, bist du kein Freund des Cäsars. Jeder, der sich selbst zum König macht, spricht gegen den Cäsar. Pilatus also, nachdem er dieses Wort gehört hatte, führte Jesus hinaus, und setzte sich auf den Richterstuhl an einen Ort genannt Steinpflaster, auf Hebräisch aber Gabbatha; es war aber Vorbereitung des Passah, die Stunde aber etwa die sechste; und er sagt zu den Juden: Seht, euer König. Die aber schrien: Weg, weg, kreuzige ihn! Pilatus sagt zu ihnen: Soll ich euren König kreuzigen? Die Hohepriester antworteten: Wir haben keinen König außer Cäsar. Dann also übergab er ihn ihnen, damit er gekreuzigt werde. Sie nahmen aber Jesus und führten ihn, und sein Kreuz tragend ging er hinaus zu dem Ort, der Schädelstätte genannt wird, welcher auf Hebräisch Golgatha genannt wird, wo sie ihn kreuzigten, und mit ihm zwei andere, von der einen Seite und von der anderen Seite, in der Mitte aber Jesus. Pilatus schrieb aber auch eine Inschrift und legte sie auf das Kreuz; es war aber geschrieben: Jesus der Nazarener, der König der Juden.

Diese Inschrift also lasen viele von den Juden, weil der Ort, wo Jesus gekreuzigt wurde, nahe bei der Stadt war, und sie war auf Hebräisch, auf Griechisch und auf Lateinisch geschrieben. Also sagten die Hohepriester der Juden zu Pilatus: Schreibe nicht der König der Juden, sondern dass jener sagte ich bin König der Juden. Pilatus antwortete: Was ich geschrieben habe, habe ich geschrieben. Die Soldaten also, als sie Jesus kreuzigten, nahmen seine Gewänder und machten vier Teile, jedem Soldaten ein Teil, und die Tunika; aber die Tunika war nahtlos, von oben durch das Ganze gewebt. Sie sagten also zueinander: Lasst uns ihn nicht zerreißen, sondern lasst uns das Los werfen über ihn, wessen er sein wird, damit die Schrift erfüllt werde, die sagt: Sie teilten meine Gewänder unter sich, und auf meine Kleidung warfen sie das Los. Die Soldaten taten diese Dinge also. Es standen aber bei dem Kreuz Jesu seine Mutter und die Schwester seiner Mutter, Maria die Frau des Klopas und Maria Magdalena. Jesus, die Mutter und den Jünger gesehen habend, der dabeistand, welchen er liebte, sagt also zu seiner Mutter: Frau, siehe, dein Sohn. Dann sagt er dem Jünger: Siehe, deine Mutter. Und von jener Stunde an nahm der Jünger sie zu sich auf. Danach wusste Jesus, dass alles bereits vollendet worden war, und damit die Schrift vollendet werde, sagte er: Ich dürste. Ein Gefäß also lag da voll von Essig; die aber füllten einen Schwamm mit Essig und legten ihn um Ysop und brachten ihn zu seinem Mund. Als nun Jesus den Essig genommen hatte, sagte er: Es ist vollbracht, und er neigte den Kopf und übergab den Geist. Die Juden also fragten den Pilatus, damit die Körper nicht am Sabbat auf dem Kreuz bleiben, da Rüsttag war, denn groß

war der Tag jenes Sabbats, damit ihre Beine gebrochen werden und sie weggenommen werden. Also kamen die Soldaten, und dem Ersten brachen sie die Beine und dem Anderen, der mit ihm gekreuzigt worden war. Aber als sie zu Jesus kamen, sahen sie, dass er schon gestorben war, und brachen seine Beine nicht. Aber einer der Soldaten durchstach seine Seite mit einem Speer, und sofort kam Blut und Wasser heraus. Und der, der gesehen hat, hat bezeugt, und sein Zeugnis ist wahr, und jener weiß, dass er Wahres sagt, damit auch ihr glaubt. Denn dies geschah, damit die Schrift erfüllt werde: Kein Knochen von ihm wird gebrochen werden. Und wieder sagt eine andere Schrift: Sie werden auf den sehen, welchen sie durchbohrt haben. Nach diesen Dingen aber fragte Joseph von Arimathäa den Pilatus, der ein Jünger Jesu war, aber verborgen wegen der Furcht vor den Juden, damit er den Leib Jesu wegnehme; und Pilatus erlaubte es. Er kam also und nahm den Leichnam Jesu. Und es kam auch Nikodemus, der das erste Mal bei Nacht zu Jesus gekommen war, und brachte eine Mischung von Myrrhe und Aloe, etwa hundert Pfund. Sie nahmen also den Körper Jesu und banden ihn in Leinentücher mit den Gewürzen, so wie es bei den Juden Brauch ist zu bestatten. Es war aber an dem Ort, wo er gekreuzigt wurde, ein Garten, und in dem Garten ein neues Grab, in welchem noch nie jemand gelegt worden war; dort nun, wegen der Vorbereitung der Juden, weil das Grab nahe war, legten sie Jesus.

20

Am ersten Tag der Woche kommt Maria Magdalena am Morgen, als es noch dunkel war, zum Grab und sieht den Stein vom Grab weggenommen. Sie läuft also und kommt zu Simon Petrus und zu dem anderen Jünger, den Jesus liebte, und sagt ihnen: Sie haben den Herrn aus dem Grab genommen, und wir wissen nicht, wo sie ihn hingelegt haben. Also ging Petrus und der andere Jünger hinaus, und sie kamen zu dem Grab. Sie liefen aber die zwei zusammen, und der andere Jünger lief schneller voraus als Petrus und kam als erster zu dem Grab, und als er sich hineinbeugte, sieht er die Leinentücher liegen, jedoch ging er nicht hinein. Es kommt also Simon Petrus, ihm folgend, und er trat ein in das Grab und sieht die Leinentücher liegen, und das Schweißtuch, das auf seinem Kopf war, nicht mit den Leinentüchern liegend, sondern getrennt zusammengerollt an einem Platz. Dann also trat auch der andere Jünger ein, der als erster zu dem Grab gekommen war, und er sah und glaubte; denn sie wussten die Schrift noch nicht, dass es nötig ist, dass er aus den Toten auferstehe. Die Jünger gingen also wieder nach Hause. Maria aber stand weinend draußen bei dem Grab. Als sie also weinte, bückte sie sich zum Grab und sieht zwei Boten in Weiß sitzen, einen beim Kopf und einen bei den Füßen, wo der Körper des Jesus lag. Und jene sagen zu ihr: Frau, warum weinst du? Sie sagt ihnen: dass sie meinen Herrn weggenommen haben, und ich weiß nicht, wo sie ihn hingelegt haben. Und nachdem sie diese Dinge gesagt hatte, drehte sie sich nach hinten um, und sie sieht Jesus dastehen, und sie wusste nicht, dass es Jesus ist. Jesus sagt zu ihr: Frau, warum weinst du? Wen suchst du? Sie, denkend, dass er der Gärtner ist, sagt zu ihm:

Herr, wenn du ihn weggetragen hast, sag mir, wo du ihn hingelegt hast, und ich werde ihn aufheben. Jesus sagt zu ihr: Maria. Jene, sich gewendet habend, sagt zu ihm: Rabbuni, was Lehrer bedeutet. Jesus sagt zu ihr: Berühre mich nicht, denn ich bin noch nicht zu meinem Vater aufgestiegen. Geh aber zu meinen Brüdern und sag ihnen: Ich steige auf zu meinem Vater und eurem Vater, und zu meinem Gott und eurem Gott. Maria Magdalena kommt und berichtet den Jüngern, dass sie den Herrn gesehen hat, und diese Dinge sagte er ihr. Als es also Abend war an jenem Tag, dem ersten der Woche, und die Türen geschlossen waren, wo die Jünger versammelt waren wegen der Furcht vor den Juden, kam Jesus und stellte sich in die Mitte, und sagte ihnen: Friede sei mit euch. Und nachdem er dies gesagt hatte, zeigte er ihnen die Hände und seine Seite. Die Jünger freuten sich also, als sie den Herrn sahen. Also sagte Jesus wieder zu ihnen: Friede sei mit euch. Genauso wie der Vater mich gesandt hat, sende auch ich euch. Und nachdem er dies gesagt hatte, hauchte er und sagt ihnen: Nehmt den Heiligen Geist; wenn ihr von gewissen die Sünden vergebt, sind sie ihnen vergeben; wenn ihr von gewissen sie behaltet, sind sie behalten. Thomas aber, einer von den Zwölf, der Didymus genannt wurde, war nicht mit ihnen, als Jesus kam. Die anderen Jünger sagten also zu ihm: Wir haben den Herrn gesehen. Aber er sagte ihnen: Wenn ich nicht in seinen Händen die Form der Nägel sehe, und meinen Finger in die Form der Nägel lege, und meine Hand in seine Seite lege, werde ich nicht glauben. Und nach acht Tagen waren seine Jünger wieder drinnen und Thomas mit ihnen. Jesus kommt, obwohl die Türen geschlossen

waren, und stellte sich in die Mitte und sagte: Friede sei mit euch. Dann sagt er zu Thomas: Bring deinen Finger her und sieh meine Hände, und bring deine Hand und lege sie in meine Seite, und werde nicht ungläubig, sondern gläubig. Und Thomas antwortete und sagte zu ihm: Mein Herr und mein Gott. Jesus sagt zu ihm: Weil du mich gesehen hast, hast du geglaubt; gesegnet sind die, die nicht gesehen haben und geglaubt haben. Viele nun auch andere Zeichen machte Jesus vor seinen Jüngern, welche nicht in diesem Buch geschrieben sind; diese aber sind geschrieben worden, damit ihr glauben möget, dass Jesus der Christus ist, der Sohn Gottes, und damit ihr glaubend Leben haben möget in seinem Namen.

21

Nach diesen Dingen offenbarte Jesus sich wieder selbst den Jüngern am See von Tiberias, und er offenbarte sich so. Es waren zusammen Simon Petrus und Thomas, der Didymus genannt wird, und Nathanael von Kana in Galiläa und die Söhne des Zebedäus und zwei andere von seinen Jüngern. Simon Petrus sagt zu ihnen: Ich gehe fischen. Sie sagen zu ihm: Wir kommen auch mit dir. Sie gingen hinaus und stiegen sofort in das Boot ein, und in jener Nacht fingen sie nichts. Als der Morgen bereits angebrochen war, stand Jesus am Ufer; jedoch wussten die Jünger nicht, dass es Jesus ist. Jesus sagt also zu ihnen: Kinder, habt ihr nicht etwas Speise? Sie antworteten ihm: Nein. Er aber sagte zu ihnen: Werft das Netz auf die rechte Seite

des Bootes, und ihr werdet etwas finden. Sie warfen es also aus, und sie waren nicht mehr fähig, es zu ziehen wegen der Menge der Fische. Also sagt der Jünger, jener, den Jesus liebte, dem Petrus: Der Herr ist es. Als Simon Petrus also gehört hatte, dass es der Herr ist, gürtete er sich das Obergewand um; er war nämlich nackt; und warf sich ins Meer; die anderen Jünger aber kamen mit dem Boot; denn sie waren nicht weit vom Land entfernt, sondern etwa zweihundert Ellen, und zogen das Netz mit den Fischen. Als sie nun an Land gingen, sahen sie ein Kohlenfeuer liegen und Fisch, der darauf lag, und Brot. Jesus sagt zu ihnen: Bringt von den Fischen, die ihr jetzt gefangen habt. Simon Petrus ging hinauf und zog das Netz auf das Land, voll von großen Fischen, hundertdreiundfünfzig; und obwohl es so viele waren, wurde das Netz nicht zerrissen. Jesus sagt zu ihnen: Kommt, frühstückt. Niemand aber von den Jüngern wagte, ihn zu fragen: Wer bist du?, wissend, dass er der Herr ist. Jesus kommt also und nimmt das Brot und gibt es ihnen, und den Fisch ebenso. Dies war schon das dritte Mal, dass Jesus seinen Jüngern offenbart wurde, nachdem er von den Toten auferstanden war. Als sie nun gefrühstückt hatten, sagt Jesus zu Simon Petrus: Simon, Sohn des Jona, liebst du mich mehr als diese? Er sagt zu ihm: Ja, Herr, du weißt, dass ich dich liebe. Er sagt ihm: Weide meine Lämmer. Er sagt ihm wieder ein zweites Mal: Simon, Sohn des Jona, liebst du mich? Er sagt zu ihm: Ja, Herr, du weißt, dass ich dich liebe. Er sagt zu ihm: Weide meine Schafe. Er sagt zum dritten Mal zu ihm: Simon, Sohn des Jonah, liebst du mich? Petrus war betrübt, weil er zum dritten Mal zu ihm sagte: Liebst du mich?, und er sagte zu ihm: Herr, du weißt

alle Dinge, du weißt, dass ich dich liebe. Jesus sagt zu ihm: Weide meine Schafe. Wahrlich, wahrlich, ich sage dir, als du jünger warst, gürtetest du dich selbst und gingst umher, wo du wolltest; wenn du aber alt wirst, wirst du deine Hände ausstrecken, und ein anderer wird dich gürten und wird dich bringen, wo du nicht willst. Dies aber sagte er, um anzuzeigen, mit welchem Tod er Gott verherrlichen wird. Und nachdem er dies gesagt hatte, sagt er zu ihm: Folge mir. Aber sich umgedreht habend, sieht Petrus den Jünger folgend, den Jesus liebte, der auch bei dem Abendessen sich auf seine Brust zurückgelehnt hatte und sagte: Herr, wer ist der, der dich übergibt? Als Petrus diesen gesehen hatte, sagt er zu Jesus: Herr, aber was ist mit diesem? Jesus sagt zu ihm: Wenn ich will, dass er bleibt, bis ich komme, was geht es dich an? Du folgst mir. Also ging dieses Wort hinaus zu den Brüdern, dass jener Jünger nicht stirbt; und Jesus sagte ihm nicht, dass er nicht stirbt, sondern: Wenn ich will, dass er bleibt, bis ich komme, was geht das dich an? Dieser ist der Jünger, der Zeugnis ablegt über diese Dinge und diese Dinge geschrieben hat, und wir wissen, dass sein Zeugnis wahr ist. Es gibt aber auch viele andere Dinge, die Jesus tat, welche, wenn sie einzeln aufgeschrieben würden, nicht einmal die Welt selbst, denke ich, die geschriebenen Bücher fassen könnte. Amen.

Johannesbrief

1

Das war von Anfang an, das wir gehört haben, das wir mit unseren Augen gesehen haben, das wir geschaut haben und unsere Hände berührt haben, über das Wort des Lebens; und das Leben wurde offenbart, und wir haben gesehen und wir bezeugen und wir verkünden euch das ewige Leben, welches beim Vater war und uns offenbart wurde; was wir gesehen und gehört haben, verkünden wir euch, damit auch ihr Gemeinschaft mit uns habt; und unsere Gemeinschaft aber ist mit dem Vater und mit seinem Sohn Jesus Christus. Und wir schreiben euch diese Dinge, damit unsere Freude erfüllt sei. Und dies ist die Botschaft, die wir von ihm gehört haben und euch verkünden, dass Gott Licht ist und keine Finsternis in ihm ist. Wenn wir sagen, dass wir Gemeinschaft mit ihm haben und in der Finsternis wandeln, lügen wir und tun nicht die Wahrheit; wenn wir aber in dem Licht wandeln, wie er selbst in dem Licht ist, haben wir Gemeinschaft miteinander, und das Blut Jesu Christi, seines Sohnes, reinigt uns von aller Sünde. Wenn wir

sagen, dass wir keine Sünde haben, täuschen wir uns selbst und die Wahrheit ist nicht in uns. Wenn wir unsere Sünden bekennen, ist er treu und gerecht, damit er uns die Sünden vergibt und uns von aller Ungerechtigkeit reinigt. Wenn wir sagen, dass wir nicht gesündigt haben, machen wir ihn zum Lügner, und sein Wort ist nicht in uns.

2

Meine kleinen Kinder, diese Dinge schreibe ich euch, damit ihr nicht sündigt; und wenn jemand sündigt, haben wir einen Fürsprecher bei dem Vater, Jesus Christus, den Gerechten; und er selbst ist Sühne für unsere Sünden, nicht nur für die unseren, sondern auch für die der ganzen Welt. Und daran wissen wir, dass wir ihn gekannt haben, wenn wir seine Gebote halten. Der sagt: Ich habe ihn gekannt, und seine Gebote nicht hält, ist ein Lügner, und in diesem ist die Wahrheit nicht; wer aber sein Wort hält, in diesem ist wahrhaftig die Liebe Gottes vollendet worden. In diesem wissen wir, dass wir in ihm sind. Wer sagt, in ihm zu bleiben, ist verpflichtet, auch selbst so zu wandeln, wie jener wandelte. Brüder, ich schreibe euch nicht ein neues Gebot, sondern ein altes Gebot, welches ihr von Anfang an hattet; das alte Gebot ist das Wort, welches ihr von Anfang an gehört habt. Wieder schreibe ich euch ein neues Gebot, was wahr ist in ihm und in euch, dass die Finsternis vergeht und das wahre Licht schon scheint. Der, der sagt, im Licht zu sein, und seinen Bruder hasst, ist in der Finsternis bis jetzt. Der seinen Bruder liebt,

bleibt im Licht, und ein Stolperstein ist nicht in ihm; der aber seinen Bruder hasst, ist in der Finsternis und wandelt in der Finsternis, und weiß nicht, wohin er geht, weil die Finsternis seine Augen geblendet hat. Ich schreibe euch, kleine Kinder, dass euch die Sünden vergeben worden sind wegen seines Namens. Ich schreibe euch, Väter, dass ihr den von Anfang an gekannt habt. Ich schreibe euch, junge Männer, dass ihr den Bösen besiegt habt. Ich schrieb euch, Kinder, dass ihr den Vater gekannt habt. Ich schrieb euch, Väter, dass ihr den von Anfang an gekannt habt. Ich schrieb euch, junge Männer, dass ihr stark seid und das Wort Gottes in euch bleibt und ihr den Bösen besiegt habt. Liebt nicht die Welt, noch die Dinge in der Welt. Wenn jemand die Welt liebt, ist die Liebe des Vaters nicht in ihm; weil alles, was in der Welt ist, die Begierde des Fleisches und die Begierde der Augen und die Prahlerei des Lebens, nicht aus dem Vater ist, sondern aus der Welt ist. Und die Welt vergeht und ihre Begierde; der aber, der den Willen Gottes tut, bleibt in Ewigkeit. Kinder, es ist die letzte Stunde, und so wie ihr gehört habt, dass der Antichrist kommt, so sind jetzt viele Antichristen geworden; daher wissen wir, dass es die letzte Stunde ist. Von uns gingen sie hinaus, aber sie waren nicht von uns; wenn sie nämlich von uns gewesen wären, wären sie bei uns geblieben; aber damit offenbar gemacht wird, dass nicht alle von uns sind. Und ihr habt eine Salbung von dem Heiligen, und ihr wisst alles. Ich schrieb euch nicht, weil ihr die Wahrheit nicht kennt, sondern weil ihr sie kennt, und weil keine Lüge aus der Wahrheit ist. Wer ist der Lügner, wenn nicht der, der leugnet, dass Jesus der Christus ist? Dieser ist der Antichrist, der den

Vater und den Sohn leugnet. Jeder, der den Sohn verleugnet, hat auch den Vater nicht. Ihr also, das, was ihr von Anfang an gehört habt, soll in euch bleiben. Wenn in euch bleibt, was ihr von Anfang an gehört habt, dann werdet auch ihr in dem Sohn und in dem Vater bleiben. Und dies ist die Verheißung, welche er selbst uns versprach, das ewige Leben. Diese Dinge schrieb ich euch über die, die euch täuschen. Und ihr, die Salbung, die ihr von ihm empfangen habt, bleibt in euch, und ihr habt nicht nötig, dass euch jemand lehrt, sondern wie dieselbe Salbung euch über alles lehrt, und wahr ist und keine Lüge ist, und wie sie euch gelehrt hat, bleibt in ihm. Und jetzt, kleine Kinder, bleibt in ihm, damit wir, wenn er offenbart wird, Freimütigkeit haben und uns nicht vor ihm schämen bei seiner Gegenwart. Wenn ihr wisst, dass er gerecht ist, wisst ihr, dass jeder, der die Gerechtigkeit tut, aus ihm geboren worden ist.

3

Seht, welch eine Liebe hat uns der Vater gegeben, damit wir Kinder Gottes genannt werden. Deswegen kennt die Welt euch nicht, weil sie ihn nicht kannte. Geliebte, jetzt sind wir Kinder Gottes, und noch nicht wurde offenbart, was wir sein werden; wir wissen aber, dass, wenn er offenbart wird, wir ihm ähnlich sein werden, weil wir ihn sehen werden, so wie er ist. Und jeder, der diese Hoffnung auf ihn hat, reinigt sich selbst, so wie jener rein ist. Jeder, der die Sünde tut, tut auch die Gesetzlosigkeit, und die Sünde ist die Gesetzlosigkeit. Und ihr wisst, dass jener

offenbart wurde, damit er unsere Sünden wegnehme, und Sünde ist nicht in ihm. Jeder, der in ihm bleibt, sündigt nicht; jeder, der sündigt, hat ihn nicht gesehen noch ihn gekannt. Kleine Kinder, niemand soll euch täuschen; der, der die Gerechtigkeit tut, ist gerecht, so wie jener gerecht ist; der, der die Sünde tut, ist vom Teufel, weil der Teufel von Anfang an sündigt. Dazu wurde der Sohn Gottes offenbart, damit er die Werke des Teufels zerstöre. Jeder, der aus Gott geboren worden ist, macht keine Sünde, weil sein Same in ihm bleibt, und er kann nicht sündigen, weil er aus Gott geboren worden ist. In diesem sind die Kinder Gottes und die Kinder des Teufels sichtbar. Jeder, der nicht Gerechtigkeit tut, ist nicht von Gott, und der, der nicht seinen Bruder liebt. Dass dies die Botschaft ist, die ihr von Anfang an gehört habt, damit wir einander lieben, nicht wie Kain, der von dem Bösen war und seinen Bruder schlachtete; und weswegen schlachtete er ihn? Weil seine Werke böse waren, die seines Bruders aber gerecht. Wundert euch nicht, meine Brüder, wenn die Welt euch hasst. Wir wissen, dass wir aus dem Tod in das Leben übergegangen sind, weil wir die Brüder lieben; der den Bruder nicht liebt, bleibt im Tod. Jeder, der seinen Bruder hasst, ist ein Mörder, und ihr wisst, dass kein Mörder ewiges Leben hat, das in ihm bleibt. Daran haben wir die Liebe erkannt, dass jener für uns seine Seele hingegeben hat, und wir sind verpflichtet, für die Brüder die Seelen hinzugeben. Wer aber das Leben der Welt haben würde und seinen Bruder in Not sieht und sein Herz vor ihm verschließt, wie bleibt die Liebe Gottes in ihm? Meine kleinen Kinder, lasst uns nicht mit Worten noch mit der Zunge lieben, sondern in Tat und Wahrheit. Und

daran wissen wir, dass wir aus der Wahrheit sind, und vor ihm werden wir unsere Herzen überzeugen, dass, wenn unser Herz uns verurteilt, dass Gott größer ist als unser Herz und alles weiß. Geliebte, wenn unser Herz uns nicht verurteilt, haben wir Freimütigkeit zu Gott, und was wir bitten, empfangen wir von ihm, weil wir seine Gebote halten und die gefälligen Dinge vor ihm tun. Und dies ist sein Gebot, dass wir an den Namen seines Sohnes Jesus Christus glauben sollen und einander lieben sollen, so wie er das Gebot gab. Und wer seine Gebote hält, bleibt in ihm und er in ihm. Und daran wissen wir, dass er in uns bleibt, aus dem Geist, den er uns gegeben hat.

4

Geliebte, glaubt nicht jedem Geist, sondern prüft die Geister, ob sie von Gott sind, weil viele falsche Propheten in die Welt hinausgegangen sind. Daran erkennt ihr den Geist Gottes: jeder Geist, der bekennt, Jesus Christus sei im Fleisch gekommen, ist von Gott; und jeder Geist, der nicht bekennt, Jesus Christus sei im Fleisch gekommen, ist nicht von Gott; und dies ist das des Antichristen, von dem ihr gehört habt, dass er kommt, und jetzt ist er bereits in der Welt. Ihr seid von Gott, Kindlein, und habt sie besiegt, weil der in euch größer ist als der in der Welt. Sie selbst sind von der Welt; deswegen sprechen sie von der Welt, und die Welt hört sie. Wir sind von Gott; der, der Gott kennt, hört uns. Wer nicht von Gott ist, hört uns nicht. Hieraus erkennen wir den Geist der Wahrheit und den Geist des Irrtums. Geliebte,

lasst uns einander lieben, denn die Liebe ist von Gott, und jeder, der liebt, ist von Gott geboren worden und kennt Gott. Wer nicht liebt, hat Gott nicht erkannt, weil Gott Liebe ist. Darin wurde die Liebe Gottes in uns offenbart, dass Gott seinen einziggeborenen Sohn in die Welt gesandt hat, damit wir durch ihn leben. In diesem ist die Liebe, nicht dass wir Gott geliebt haben, sondern dass er selbst uns geliebt hat und seinen Sohn gesandt hat als Sühne für unsere Sünden. Geliebte, wenn Gott uns so geliebt hat, sind auch wir schuldig, einander zu lieben. Gott hat niemand jemals gesehen; wenn wir einander lieben, bleibt Gott in uns und seine Liebe ist vollendet in uns. Daran wissen wir, dass wir in ihm bleiben und er selbst in uns, weil er uns von seinem Geist gegeben hat. Und wir haben gesehen und wir bezeugen, dass der Vater den Sohn als Retter der Welt gesandt hat. Wer bekennt, dass Jesus der Sohn Gottes ist, Gott bleibt in ihm und er in Gott. Und wir haben die Liebe erkannt und geglaubt, welche Gott in uns hat. Gott ist Liebe, und der in der Liebe bleibt, bleibt in Gott und Gott in ihm. In diesem ist die Liebe mit uns vollendet worden, damit wir Freimütigkeit am Tag des Gerichts haben, weil, so wie jener ist, auch wir in dieser Welt sind. Furcht ist nicht in der Liebe, aber die vollkommene Liebe wirft die Furcht hinaus, weil die Furcht Strafe hat, der Fürchtende aber ist nicht vollendet worden in der Liebe. Wir lieben ihn, weil er uns zuerst liebte. Wenn jemand sagt, dass er Gott liebt, und seinen Bruder hasst, ist er ein Lügner; denn wer den Bruder nicht liebt, den er gesehen hat, wie kann er Gott lieben, den er nicht gesehen hat? Und dieses Gebot haben wir von ihm, dass der, der Gott liebt, auch seinen Bruder liebt.

5

Jeder, der glaubt, dass Jesus der Christus ist, ist von Gott geboren worden, und jeder, der den liebt, der gezeugt hat, liebt auch den, der von ihm gezeugt worden ist. Daran wissen wir, dass wir die Kinder Gottes lieben, wenn wir Gott lieben und seine Gebote halten. Dies nämlich ist die Liebe Gottes, dass wir seine Gebote halten; und seine Gebote sind nicht schwer, weil alles, das aus Gott geboren ist, die Welt besiegt; und dies ist der Sieg, der die Welt besiegt hat, unser Glaube. Wer ist der, der die Welt erobert, wenn nicht der, der glaubt, dass Jesus der Sohn Gottes ist? Dieser ist der Gekommene durch Wasser und Blut, Jesus Christus; nicht in dem Wasser allein, sondern in dem Wasser und dem Blut; und der Geist ist der Bezeugende, dass der Geist die Wahrheit ist. Dass es drei sind, die Zeugnis geben im Himmel, der Vater, das Wort und der Heilige Geist, und diese drei eins sind; und drei sind, die Zeugnis geben auf der Erde, der Geist und das Wasser und das Blut, und die drei sind in dem einen. Wenn wir das Zeugnis der Menschen empfangen, ist das Zeugnis Gottes größer; denn dies ist das Zeugnis Gottes, welches er über seinen Sohn bezeugt hat. Der an den Sohn Gottes Glaubende hat das Zeugnis in sich; der nicht an Gott Glaubende hat ihn zum Lügner gemacht, weil er nicht an das Zeugnis geglaubt hat, welches Gott über seinen Sohn bezeugt hat. Und dies ist das Zeugnis, dass Gott uns ewiges Leben gab, und dieses Leben in seinem Sohn ist. Der, der den Sohn hat, hat das Leben; der, der den Sohn Gottes nicht hat, hat das Leben nicht. Diese Dinge schrieb ich euch, die ihr

glaubt an den Namen des Sohnes Gottes, damit ihr wisst, dass ihr ewiges Leben habt, und damit ihr glaubt an den Namen des Sohnes Gottes. Und dies ist die Zuversicht, die wir zu ihm haben, dass, wenn wir etwas nach seinem Willen bitten, er uns hört. Und wenn wir wissen, dass er uns hört, was auch immer wir bitten, wissen wir, dass wir die Bitten haben, die wir von ihm erbeten haben. Wenn jemand seinen Bruder eine Sünde sündigen sieht, nicht zum Tod, wird er bitten, und er wird ihm Leben geben, denen, die sündigen nicht zum Tod. Es gibt Sünde zum Tode; nicht über jene sage ich, dass er bitten soll. Jede Ungerechtigkeit ist Sünde, und es gibt Sünde nicht zum Tod. Wir wissen, dass jeder, der von Gott geboren worden ist, nicht sündigt, aber der von Gott Geborene bewahrt sich selbst, und der Böse berührt ihn nicht. Wir wissen, dass wir von Gott sind, und die ganze Welt in dem Bösen liegt. Wir wissen aber, dass der Sohn Gottes gekommen ist und uns Verstand gegeben hat, damit wir den Wahren erkennen; und wir sind in dem Wahren, in seinem Sohn Jesus Christus. Dieser ist der wahre Gott und ewiges Leben. Kleine Kinder, bewahrt euch selbst vor den Götzenbildern; amen.

Genesis

1

Im Anfang machte Gott den Himmel und die Erde. Die Erde aber war unsichtbar und ungeformt, und Finsternis war über dem Abgrund, und der Geist Gottes bewegte sich über dem Wasser. Und Gott sagte, es werde Licht, und es wurde Licht. Und Gott sah das Licht, dass es gut war, und Gott trennte zwischen dem Licht und der Dunkelheit. Und Gott nannte das Licht Tag, und die Finsternis nannte er Nacht. Und es wurde Abend, und es wurde Morgen, ein Tag. Und Gott sagte: Es werde ein Firmament in der Mitte des Wassers, und es sei trennend zwischen Wasser und Wasser, und es wurde so. Und Gott machte das Firmament, und Gott trennte zwischen dem Wasser, das unterhalb des Firmaments war, und dem Wasser, das oberhalb des Firmaments war. Und Gott nannte das Firmament Himmel, und Gott sah, dass es gut war, und es wurde Abend und es wurde Morgen, der zweite Tag. Und Gott sagte: Es werde das Wasser unter dem Himmel in eine Versammlung gesammelt, und es werde das Trockene gesehen; und es wurde so; und das Wasser unter dem

Himmel wurde in ihre Versammlungen gesammelt, und das Trockene wurde gesehen. Und Gott nannte das Trockene Land Erde, und die Ansammlungen der Wasser nannte er Meere, und Gott sah, dass es gut war. Und Gott sagte: Lass die Erde Pflanzen von Gras hervorsprossen, die Samen säen nach ihrer Art und nach ihrer Ähnlichkeit, und fruchtbare Bäume, die Frucht machen, deren Samen in ihr ist nach ihrer Art auf der Erde; und es geschah so. Und die Erde brachte Pflanzen von Gras hervor, die Samen säen nach ihrer Art und nach ihrer Ähnlichkeit, und fruchtbare Bäume, die Frucht machen, deren Samen in ihnen ist nach ihrer Art auf der Erde; und Gott sah, dass es gut war. Und es wurde Abend, und es wurde Morgen, der dritte Tag. Und Gott sagte: Es sollen Lichter werden im Firmament des Himmels zur Beleuchtung auf der Erde, um zu trennen zwischen dem Tag und der Nacht; und sie sollen sein zu Zeichen und zu Zeiten und zu Tagen und zu Jahren. Und sie sollen sein zu Licht im Firmament des Himmels, so dass sie scheinen auf der Erde; und es geschah so. Und Gott machte die zwei großen Lichter: das große Licht zur Herrschaft des Tages, und das kleinere Licht zur Herrschaft der Nacht, und die Sterne. Und Gott setzte sie in das Firmament des Himmels, so dass sie scheinen auf der Erde, und herrschen über den Tag und die Nacht, und trennen zwischen der Mitte des Lichtes und der Mitte der Finsternis; und Gott sah, dass es gut war. Und es wurde Abend und es wurde Morgen, der vierte Tag. Und Gott sagte: Die Wasser sollen kriechende Dinge von lebenden Seelen hervorbringen, und Vögel, die über der Erde fliegen gemäß dem Firmament des Himmels. Und es geschah so. Und Gott machte die großen Seeungeheuer und jede

Seele von kriechenden Lebewesen, welche die Wasser nach ihren Arten hervorgebracht hatten, und jeden geflügelten Vogel nach seiner Art; und Gott sah, dass es gut war. Und Gott segnete sie und sprach: Vermehrt euch und vervielfältigt euch, und füllt die Wasser in den Meeren, und die Vögel sollen sich vermehren auf der Erde. Und es wurde Abend, und es wurde Morgen, der fünfte Tag. Und Gott sagte, die Erde soll lebende Seele hervorbringen nach ihrer Art, vierfüßige Tiere und kriechende Dinge und wilde Tiere der Erde nach ihrer Art; und es geschah so. Und Gott machte die wilden Tiere der Erde nach ihrer Art, und das Vieh nach ihrer Art, und alle kriechenden Tiere der Erde nach ihrer Art; und Gott sah, dass es gut war. Und Gott sagte: Lasst uns den Menschen machen nach unserem Bild und nach unserem Gleichnis, und lasst sie herrschen über die Fische des Meeres und die Vögel des Himmels und die Tiere und die ganze Erde und alle kriechenden Dinge, die auf der Erde kriechen. Und Gott machte den Menschen; nach dem Bild Gottes machte er ihn; männlich und weiblich machte er sie. Und Gott segnete sie und sprach: Vermehrt euch und multipliziert euch, und füllt die Erde und unterwerft sie, und herrscht über die Fische des Meeres und die Vögel des Himmels und alle Tiere und die ganze Erde und alle kriechenden Dinge, die auf der Erde kriechen. Und Gott sagte: Seht, ich habe euch alles samenbringende Gras gegeben, das Samen sät, das über der ganzen Erde ist, und jeden Baum, der in sich samenbringende Samenfrucht hat, euch wird es zur Nahrung sein, und allen Tieren der Erde, und allen Vögeln des Himmels, und jedem Kriechtier, das auf der Erde kriecht, das in sich Seele des Lebens

hat, und alles grüne Gras zur Nahrung, und es geschah so. Und Gott sah alle Dinge, so viele wie er gemacht hatte, und siehe, sehr gut; und es wurde Abend, und es wurde Morgen, der sechste Tag.

2

Und der Himmel und die Erde wurden vollendet und ihre ganze Ordnung. Und Gott vollendete am sechsten Tag seine Werke, die er gemacht hatte, und ruhte am siebten Tag von allen seinen Werken, die er gemacht hatte. Und Gott segnete den siebten Tag und heiligte ihn, weil er an ihm von allen seinen Werken ruhte, welche Gott begonnen hatte zu machen. Dies ist das Buch der Entstehung des Himmels und der Erde, als es geschah, an welchem Tag der Herr, der Gott, den Himmel und die Erde machte, und alles Grüne des Feldes bevor es wurde auf der Erde, und alles Gras des Feldes bevor es aufging; denn Gott regnete nicht auf die Erde, und ein Mensch war nicht da, sie zu bearbeiten. Eine Quelle aber stieg auf aus der Erde und bewässerte das ganze Gesicht der Erde. Und Gott formte den Menschen, Staub von der Erde; und hauchte in sein Gesicht Atem des Lebens, und der Mensch wurde zu einer lebenden Seele. Und Gott pflanzte ein Paradies in Eden im Osten und setzte dort den Menschen hin, den er geformt hatte. Und Gott ließ noch aus der Erde jeden Baum sprießen, schön zum Anblick und gut zum Essen, und den Baum des Lebens in der Mitte des Paradieses, und den Baum der Erkenntnis von Gut und Böse. Ein

Fluss aber geht aus von Eden, um das Paradies zu bewässern; von dort teilt er sich in vier Anfänge. Der Name des einen ist Pischon; dieser umkreist das ganze Land Hawila; dort, wo das Gold ist. Das Gold aber jenes Landes ist schön, und dort ist der Karfunkel und der grüne Stein. Und der Name des zweiten Flusses ist Gihon; dieser umkreist das ganze Land Äthiopien. Und der dritte Fluss ist der Tigris; dieser ist der, der gegenüber von Assyrien fließt; der vierte Fluss aber ist der Euphrat. Und der Herr, der Gott, nahm den Menschen, den er geformt hatte, und setzte ihn in das Paradies der Wonne, um es zu bearbeiten und zu bewachen. Und der Herr, der Gott, befahl dem Adam und sagte: Von jedem Baum, der im Paradies ist, wirst du essen. Aber von dem Baum der Erkenntnis von Gut und Böse werdet ihr nicht essen; an welchem Tag aber ihr von ihm esst, werdet ihr des Todes sterben. Und der Herr, der Gott, sagte: Es ist nicht gut, dass der Mensch allein ist; lasst uns ihm einen Helfer machen, der ihm entspricht. Und Gott formte noch aus der Erde alle Tiere des Feldes und alle Vögel des Himmels, und führte sie zu Adam, um zu sehen, was er sie nennen würde, und alles, was Adam eine lebende Seele nannte, das war ihr Name. Und Adam gab Namen allem Vieh und allen Vögeln des Himmels und allen wilden Tieren des Feldes, aber für Adam wurde kein Helfer gefunden, der ihm gleich war. Und Gott legte eine Trance auf Adam, und er schlief; und er nahm eine seiner Rippen, und füllte Fleisch an ihre Stelle. Und Gott baute die Rippe, die er von Adam nahm, zu einer Frau, und er führte sie zu Adam. Und Adam sagte: dies nun Knochen aus meinen Knochen, und Fleisch aus meinem Fleisch; diese wird Frau genannt werden,

weil sie aus dem Mann genommen wurde. Deswegen wird ein Mann seinen Vater und seine Mutter verlassen und wird mit seiner Frau verbunden werden, und die zwei werden ein Fleisch sein. Und die zwei waren nackt, Adam und seine Frau, und sie schämten sich nicht.

3

Die Schlange aber war die klügste von allen wilden Tieren auf der Erde, welche der Herr, der Gott, gemacht hat, und die Schlange sagte zu der Frau: Was, hat Gott gesagt, ihr sollt nicht von jedem Baum des Paradieses essen? Und die Frau sagte zu der Schlange: Von der Frucht des Baumes des Paradieses werden wir essen; aber von der Frucht des Baumes, der in der Mitte des Paradieses ist, sagte Gott, werdet ihr nicht von ihm essen, noch werdet ihr ihn berühren, damit ihr nicht sterbt. Und die Schlange sagte zu der Frau: Ihr werdet nicht des Todes sterben. Denn Gott wusste, dass an dem Tag, an dem ihr davon esst, eure Augen geöffnet werden und ihr sein werdet wie Götter, erkennend Gut und Böse. Und die Frau sah, dass der Baum gut zum Essen war, und dass er angenehm für die Augen anzusehen war, und schön zum Verstehen ist; und sie nahm von seiner Frucht und aß; und sie gab auch ihrem Mann, der mit ihr war, und sie aßen. Und die Augen der zwei wurden geöffnet, und sie erkannten, dass sie nackt waren, und sie nähten Feigenblätter, und sie machten für sich selbst Lendenschurze. Und sie hörten die Stimme des Herrn Gottes, der im Paradies am

Abend wandelte, und sie verbargen sich, Adam und seine Frau, vor dem Angesicht des Herrn Gottes in der Mitte der Bäume des Paradieses. Und der Herr, der Gott, rief Adam und sagte ihm: Adam, wo bist du? Und er sagte zu ihm: Ich hörte deine Stimme, als du im Paradies gingst, und ich fürchtete mich, weil ich nackt bin, und ich verbarg mich. Und Gott sagte zu ihm: Wer hat dir berichtet, dass du nackt bist? Hast du etwa von dem Baum gegessen, von welchem ich dir befahl, von diesem allein nicht zu essen? Und Adam sagte: Die Frau, die du mir gabst, diese gab mir von dem Baum, und ich aß. Und der Herr, Gott, sagte zu der Frau: Was hast du da getan? Und die Frau sagte: Die Schlange hat mich getäuscht, und ich habe gegessen. Und der Herr, der Gott, sagte zu der Schlange: Weil du dies getan hast, verflucht bist du von allem Vieh und von allen wilden Tieren auf der Erde; auf deiner Brust und deinem Bauch wirst du gehen, und Erde wirst du essen alle Tage deines Lebens. Und Feindschaft werde ich setzen zwischen dir und der Frau, und zwischen deinem Samen und ihrem Samen; er wird deinen Kopf treffen, und du wirst seine Ferse treffen. Und zu der Frau sagte er: Ich werde vermehren und vermehren deine Schmerzen und dein Stöhnen; in Schmerzen wirst du Kinder gebären, und zu deinem Mann wird deine Hinwendung sein; und er wird über dich herrschen. Und zu Adam sagte er: Weil du auf die Stimme deiner Frau gehört hast, und du gegessen hast von dem Baum, von dem ich dir befohlen habe, von diesem allein nicht zu essen, von ihm hast du gegessen, verflucht ist die Erde in deinen Werken; in Schmerzen wirst du sie essen alle Tage deines Lebens. Dornen und Disteln wird es dir aufsprießen lassen, und du wirst das

Gras des Feldes essen. Im Schweiß deines Gesichts wirst du dein Brot essen, bis du zurückkehrst zur Erde, aus der du genommen wurdest; denn Erde bist du, und zur Erde wirst du gehen. Und Adam nannte seine Frau Leben, weil sie Mutter aller Lebenden ist. Und der Herr, der Gott, machte dem Adam und seiner Frau Tuniken aus Haut und kleidete sie. Und Gott sagte: Siehe, Adam ist geworden wie einer von uns, um Gutes und Böses zu erkennen; und nun, dass er nicht jemals seine Hand ausstrecke und vom Baum des Lebens nehme und esse und ewig lebt. Und der Herr, der Gott, sandte ihn aus dem Paradies der Üppigkeit aus, um die Erde zu bearbeiten, aus welcher er genommen wurde. Und er vertrieb den Adam und siedelte ihn gegenüber dem Paradies der Wonne an, und er stellte die Cherubim auf und das flammende, sich drehende Schwert, um den Weg zum Baum des Lebens zu bewachen.

4

Adam aber erkannte Eva, seine Frau, und sie empfing und gebar den Kain, und sie sagte: Ich habe einen Menschen durch Gott erworben. Und sie gebar noch seinen Bruder, den Abel, und Abel wurde Hirte von Schafen, Kain aber bearbeitete das Land. Und es geschah nach Tagen, dass Kain von den Früchten der Erde ein Opfer dem Herrn brachte. Und Abel brachte auch er von den Erstgeborenen seiner Schafe und von ihren Fetten. Und Gott schaute auf Abel und auf seine Gaben. Aber auf Kain und auf seine Opfer achtete er nicht, und Kain betrübte sich sehr, und

sein Gesicht fiel. Und der Herr, der Gott, sagte zu Kain: Warum bist du sehr betrübt geworden, und warum ist dein Gesicht gefallen? Wenn du nicht richtig darbringst, aber nicht richtig teilst, hast du gesündigt? Sei still; zu dir ist seine Wendung, und du wirst über ihn herrschen. Und Kain sagte zu Abel, seinem Bruder, lass uns auf die Ebene gehen; und es geschah, als sie auf der Ebene waren, stand Kain gegen Abel, seinen Bruder, auf und tötete ihn. Und der Herr, der Gott, sagte zu Kain: Wo ist Abel, dein Bruder? Und er sagte: Ich weiß es nicht; bin ich der Wächter meines Bruders? Und der Herr sagte: Was hast du getan? Die Stimme des Blutes deines Bruders schreit zu mir von der Erde. Und jetzt bist du verflucht von der Erde, die ihren Mund geöffnet hat, um das Blut deines Bruders von deiner Hand zu empfangen. Wenn du die Erde bearbeitest, wird sie dir ihre Kraft nicht mehr geben; stöhnend und zitternd wirst du auf der Erde sein. Und Kain sagte zum Herrn, Gott: Meine Schuld ist zu groß, um mir vergeben zu werden. Wenn du mich heute vom Angesicht der Erde hinauswirfst, und von deinem Angesicht werde ich verborgen sein, und ich werde stöhnend und zitternd auf der Erde sein, und es wird sein, dass jeder, der mich findet, mich töten wird. Und der Herr, Gott, sagte zu ihm: Nicht so; jeder, der Kain tötet, soll siebenfach gerächt werden. Und der Herr, der Gott, setzte dem Kain ein Zeichen, damit nicht jeder, der ihn findet, ihn tötet. Und Kain ging aus vom Angesicht Gottes, und er wohnte im Land Nod gegenüber von Eden. Und Kain erkannte seine Frau, und nachdem sie empfangen hatte, gebar sie Henoch. Und er war dabei, eine Stadt zu bauen, und er nannte die Stadt nach dem Namen seines Sohnes Henoch. Es

wurde aber dem Henoch Gaidad geboren, und Gaidad zeugte den Mahalalel, und Mahalalel zeugte den Methusalah, und Methusalah zeugte den Lamech. Und Lamech nahm sich zwei Frauen; der Name der einen war Ada, und der Name der zweiten war Zilla. Und Ada gebar Jobel; dieser war der Vater der in Zelten wohnenden Viehzüchter. Und der Name seines Bruders war Jubal; dieser war derjenige, der Psalter und Leier gezeigt hat. Zillah aber gebar auch selbst den Tubal; und er war ein Hammerschmied von Bronze und Eisen. Die Schwester von Thobel war aber Noema. Und Lamech sagte zu seinen eigenen Frauen, Ada und Zilla: Hört meine Stimme, Frauen Lamechs, gebt meinen Worten Gehör, denn ich tötete einen Mann wegen einer Wunde an mir, und einen jungen Mann wegen einer Quetschung an mir. Dass siebenmal gerächt worden ist von Kain; von Lamech aber siebzigmal sieben. Und Adam erkannte Eva, seine Frau, und sie empfing und gebar einen Sohn, und sie nannte seinen Namen Seth, indem sie sagte: Denn Gott hat mir anderen Samen aufgerichtet anstelle von Abel, den Kain tötete. Und dem Seth wurde ein Sohn geboren; er nannte aber seinen Namen Enosch; dieser hoffte, den Namen des Herrn, des Gottes, anzurufen.

5

Dies ist das Buch der Entstehung der Menschen: An dem Tag, an dem Gott den Adam machte, nach dem Bild Gottes machte er ihn; männlich und weiblich machte er sie; und er segnete sie;

und er nannte ihren Namen Adam, an dem Tag, an dem er sie machte. Und Adam lebte zweihundertdreißig Jahre, und er zeugte nach seiner Form und nach seinem Bild, und er nannte seinen Namen Seth. Es wurden aber die Tage Adams, die er lebte, nachdem er den Seth gezeugt hatte, siebenhundert Jahre, und er zeugte Söhne und Töchter. Und alle Tage Adams, die er lebte, wurden neunhundertdreißig Jahre; und er starb. Seth aber lebte zweihundertfünf Jahre und zeugte Enos. Und Seth lebte, nachdem er Enosch gezeugt hatte, siebenhundertsieben Jahre; und zeugte Söhne und Töchter. Und alle Tage Seths wurden neunhundertzwölf Jahre, und er starb. Und Enos lebte hundertneunzig Jahre und zeugte Kenan. Und Enos lebte, nachdem er Kainan gezeugt hatte, fünfzehn Jahre und siebenhundert, und zeugte Söhne und Töchter. Und alle Tage von Enosch wurden neunhundert und fünf Jahre; und er starb. Und Kainan lebte hundertsiebzig Jahre und zeugte Mahalalel. Und Kenan lebte, nachdem er Mahalalel gezeugt hatte, siebenhundert und vierzig Jahre; und er zeugte Söhne und Töchter. Und alle Tage Kainans wurden neunhundertzehn Jahre, und er starb. Und Mahalalel lebte hundertfünfundsechzig Jahre und zeugte Jared. Und Mahalalel lebte, nachdem er Jared gezeugt hatte, dreißig und siebenhundert Jahre; und er zeugte Söhne und Töchter. Und alle Tage Mahalalels wurden achthundertfünfundneunzig Jahre; und er starb. Und Jared lebte hundertzweiundsechzig Jahre und zeugte Henoch. Und Jared lebte, nachdem er Henoch gezeugt hatte, achthundert Jahre, und zeugte Söhne und Töchter. Und alle Tage Jareds wurden neunhundertzweiundsechzig Jahre, und er starb. Und Henoch

lebte hundertfünfundsechzig Jahre und zeugte Methusalah. Und Henoch gefiel Gott, nachdem er den Methusalah gezeugt hatte, zweihundert Jahre, und er zeugte Söhne und Töchter. Und alle Tage Enochs wurden dreihundertfünfundsechzig Jahre. Und Henoch gefiel Gott, und er wurde nicht gefunden, weil Gott ihn versetzt hatte. Und Methusalah lebte hundertsiebundsechzig Jahre und zeugte Lamech. Und Methusalah lebte nach dem Zeugen von Lamech achthundertzwei Jahre, und zeugte Söhne und Töchter. Und alle die Tage Methuselahs, welche er lebte, wurden neunhundertneunundsechzig Jahre; und er starb. Und Lamech lebte hundertachtundachtzig Jahre und zeugte einen Sohn. Und er nannte seinen Namen Noah, indem er sagte, dieser wird uns Ruhe geben von unseren Werken und von den Schmerzen unserer Hände und von der Erde, welche der Herr, der Gott, verfluchte. Und Lamech lebte, nachdem er Noah gezeugt hatte, fünfhundertfünfundsechzig Jahre; und zeugte Söhne und Töchter. Und alle Tage Lamechs wurden siebenhundertdreiundfünfzig Jahre; und er starb. Und Noah war fünfhundert Jahre alt, und er zeugte drei Söhne, den Sem, den Ham, den Jafet.

6

Und es geschah, als die Menschen begannen, zahlreich zu werden auf der Erde, und Töchter wurden ihnen geboren. Aber die Söhne Gottes, nachdem sie die Töchter der Menschen gesehen hatten, dass sie schön waren, nahmen sie sich Frauen

von allen, die sie ausgewählt hatten. Und der Herr, der Gott, sagte: Mein Geist wird nicht in diesen Menschen für das Zeitalter bleiben, weil sie Fleisch sind; ihre Tage werden aber hundertzwanzig Jahre sein. Die Riesen aber waren auf der Erde in jenen Tagen, und danach, als die Söhne Gottes zu den Töchtern der Menschen eingingen und ihnen Kinder zeugten; jene waren die Riesen von Ewigkeit her, die berühmten Menschen. Als aber der Herr, der Gott, gesehen hatte, dass die Übel der Menschen auf der Erde vermehrt wurden, und jeder in seinem Herzen sorgfältig auf die bösen Dinge alle Tage denkt; Und Gott erwog, dass er den Menschen auf der Erde gemacht hat, und er erwog. Und Gott sagte: Ich werde den Menschen, den ich gemacht habe, vom Angesicht der Erde auslöschen, vom Menschen bis zum Vieh, und von den Kriechtieren bis zu den Vögeln des Himmels; weil ich bereut habe, dass ich sie gemacht habe. Aber Noah fand Gnade vor dem Herrn, dem Gott. Dies aber sind die Generationen Noahs. Noah, ein gerechter Mensch, der vollkommen war in seiner Generation, gefiel Gott. Noah zeugte aber drei Söhne: Sem, Ham und Jafet. Die Erde wurde vor Gott zerstört, und die Erde wurde mit Ungerechtigkeit gefüllt. Und der Herr, der Gott, sah die Erde, und sie war verdorben; weil alles Fleisch seinen Weg auf der Erde zerstört hatte. Und der Herr, der Gott, sagte zu Noah: Die Zeit jedes Menschen ist vor mir gekommen, weil die Erde mit Ungerechtigkeit von ihnen gefüllt wurde; und siehe, ich werde sie und die Erde vernichten. Mache also für dich selbst eine Arche aus viereckigen Hölzern; du wirst Nester in der Arche machen; und du wirst sie innen und außen mit Asphalt abdichten. Und so wirst du die Arche

machen: dreihundert Ellen die Länge der Arche, und fünfzig Ellen die Breite, und dreißig Ellen die Höhe von ihr. Zusammenfügend wirst du die Arche machen, und zu einer Elle wirst du sie von oben vollenden; die Tür der Arche aber wirst du von den Seiten machen; untere, zweistöckige und dreistöckige wirst du sie machen. Ich aber, siehe, ich bringe die Flut, Wasser auf die Erde, um alles Fleisch zu zerstören, in welchem Geist des Lebens ist unter dem Himmel; und alles, was auf der Erde ist, wird sterben. Und ich werde meinen Bund mit dir aufrichten; du wirst aber in die Arche eintreten, du und deine Söhne und deine Frau und die Frauen deiner Söhne mit dir. Und von allem Vieh, und von allen Kriechtieren, und von allen wilden Tieren, und von allem Fleisch, je zwei von allen wirst du in die Arche bringen, damit du sie mit dir am Leben erhältst; männlich und weiblich werden sie sein. Von allen Vögeln, den fliegenden, nach ihrer Art, und von allen Tieren nach ihrer Art, und von allen kriechenden Dingen, die auf der Erde kriechen, nach ihrer Art, werden je zwei von allen zu dir hineingehen, um mit dir am Leben erhalten zu werden, männlich und weiblich. Du aber wirst für dich selbst von allen Nahrungsmitteln nehmen, die ihr essen werdet, und wirst sie zu dir sammeln, und es wird für dich und jene zum Essen sein. Und Noah machte alles, so viel ihm der Herr, der Gott, befahl, so machte er es.

7

Und der Herr, der Gott, sagte zu Noah: Gehe hinein, du und dein ganzes Haus, in die Arche, weil ich dich gerecht vor mir gesehen habe in dieser Generation. Von den reinen Tieren aber bringe zu dir je sieben Männchen und Weibchen, von den unreinen Tieren aber je zwei Männchen und Weibchen. Und von den Vögeln des Himmels, den reinen, je sieben, männlich und weiblich, und von allen Vögeln, den nicht reinen, je zwei, männlich und weiblich, um Samen zu erhalten auf der ganzen Erde. Denn noch in sieben Tagen bringe ich Regen auf die Erde, vierzig Tage und vierzig Nächte; und ich werde auslöschen alles Bestehende, das ich gemacht habe, vom Angesicht der ganzen Erde. Und Noah machte alles, was ihm der Herr, der Gott, befahl. Noah aber war sechshundert Jahre alt, und die Flut des Wassers kam über die Erde. Es trat aber Noah und seine Söhne und seine Frau und die Frauen seiner Söhne mit ihm in die Arche ein, wegen des Wassers der Flut. Und von den reinen Vögeln und von den nicht reinen Vögeln und von den reinen Tieren und von den nicht reinen Tieren und von allen kriechenden Dingen auf der Erde gingen je zwei zu Noah in die Arche hinein, männlich und weiblich, wie Gott dem Noah befohlen hatte. Und es geschah nach den sieben Tagen, und das Wasser der Flut kam über die Erde. Im sechshundertsten Jahr im Leben Noahs, des zweiten Monats, am siebenundzwanzigsten des Monats, an diesem Tag wurden alle Quellen des Abgrunds aufgebrochen, und die Schleusen des Himmels wurden geöffnet. Und es geschah der Regen auf der Erde vierzig Tage und vierzig Nächte. An diesem Tag gingen Noah, Sem, Ham, Jafet, die Söhne Noahs, und die Frau Noahs und die drei Frauen seiner Söhne mit ihm in die

Arche hinein. Und alle wilden Tiere nach ihrer Art, und alles Vieh nach seiner Art, und jedes Kriechtier, das sich auf der Erde bewegt, nach seiner Art, und jeder Vogel nach seiner Art gingen zu Noah in die Arche hinein, zwei und zwei, männlich und weiblich, von allem Fleisch, in welchem Lebensgeist ist. Und die Hineingehenden, männlich und weiblich von allem Fleisch, gingen hinein, so wie Gott dem Noah befahl, und der Herr Gott schloss die Arche von außen hinter ihm. Und es geschah die Flut vierzig Tage und vierzig Nächte auf der Erde, und das Wasser wurde vermehrt, und es hob die Arche, und sie wurde erhoben von der Erde. Und das Wasser herrschte, und es vermehrte sich sehr auf der Erde, und die Arche wurde oben auf dem Wasser getragen. Das Wasser aber herrschte sehr, sehr auf der Erde vor, und es bedeckte alle hohen Berge, welche unter dem Himmel waren. Fünfzehn Ellen darüber wurde das Wasser erhoben, und es bedeckte alle hohen Berge. Und es starb alles Fleisch, das sich auf der Erde bewegte, der Vögel und der Tiere und der wilden Tiere, und alles Kriechtier, das sich auf der Erde bewegte, und jeder Mensch. Und alles, was Lebensatem hat, und alles, was auf dem Trockenen war, starb. Und er löschte alles Aufgerichtete aus, das auf dem Angesicht der Erde war, vom Menschen bis zum Vieh und Kriechtiere und die Vögel des Himmels; und sie wurden von der Erde ausgelöscht; und allein Noah wurde übriggelassen und die mit ihm in der Arche. Und das Wasser wurde auf der Erde hundertfünfzig Tage erhoben.

8

Und Gott gedachte des Noah und aller wilden Tiere und alles Viehs und aller Vögel und aller Kriechtiere, die krochen, so viele wie mit ihm in der Arche waren, und Gott ließ einen Wind über die Erde kommen und das Wasser hörte auf. Und die Quellen des Abgrunds wurden bedeckt, und die Schleusen des Himmels, und der Regen vom Himmel wurde zurückgehalten. Und das Wasser ging zurück von der Erde, und das Wasser nahm ab nach hundertfünfzig Tagen. Und die Arche setzte sich im siebten Monat, am siebenundzwanzigsten des Monats, auf den Bergen Ararat. Das Wasser aber nahm ab bis zum zehnten Monat. Und im zehnten Monat, am Ersten des Monats, wurden die Gipfel der Berge sichtbar. Und es geschah nach vierzig Tagen, dass Noah das Fenster der Arche öffnete, welches er gemacht hatte. Und er sandte den Raben, und dieser kehrte nicht zurück, bis das Wasser von der Erde getrocknet war. Und er sandte die Taube von sich zurück, um zu sehen, ob das Wasser von der Erde nachgelassen hatte. Und die Taube, die keine Ruhe für ihre Füße gefunden hatte, kehrte zu ihm in die Arche zurück, weil Wasser auf dem ganzen Angesicht der Erde war; und er streckte die Hand aus, nahm sie und brachte sie zu sich in die Arche hinein. Und nachdem er noch weitere sieben Tage gewartet hatte, sandte er wieder die Taube aus der Arche aus. Und die Taube kehrte am Abend zu ihm zurück, und sie hatte ein Olivenblatt, einen Zweig, in ihrem Mund, und Noah erkannte, dass das Wasser von der Erde nachgelassen hatte. Und nachdem er noch weitere sieben Tage gewartet hatte, sandte er wieder die Taube aus, und sie kehrte nicht mehr zu ihm zurück. Und es geschah im sechshundertersten Jahr im Leben Noahs, im ersten Monat,

am ersten des Monats, dass das Wasser von der Erde verschwand. Und Noah deckte das Dach der Arche auf, die er gemacht hatte, und er sah, dass das Wasser vom Angesicht der Erde verschwunden war. Im zweiten Monat aber trocknete die Erde aus, am siebenundzwanzigsten des Monats. Und der Herr, der Gott, sagte zu Noah: Geh hinaus aus der Arche, du und deine Frau und deine Söhne und die Frauen deiner Söhne mit dir. Und alle wilden Tiere, so viele wie mit dir sind, und alles Fleisch von Vögeln bis Vieh, und jedes kriechende Ding, das sich auf der Erde bewegt, führe mit dir hinaus. Und vermehrt euch und werdet zahlreich auf der Erde. Und Noah ging hinaus, und seine Frau, und seine Söhne, und die Frauen seiner Söhne mit ihm. Und alle wilden Tiere, und alles Vieh, und jeder Vogel, und jedes kriechende Ding, das sich auf der Erde bewegte, nach ihrer Art, gingen hinaus aus der Arche. Und Noah baute einen Altar dem Herrn, und er nahm von allen reinen Tieren und von allen reinen Vögeln und brachte sie als Brandopfer auf dem Altar dar. Und der Herr, der Gott, roch den Geruch des Duftes. Und der Herr, der Gott, sagte, nachdem er nachgedacht hatte: Ich werde nicht noch einmal die Erde verfluchen wegen der Werke der Menschen, weil der Sinn des Menschen von seiner Jugend an sorgfältig auf die bösen Dinge gerichtet liegt. Ich werde also nicht noch einmal alles lebende Fleisch schlagen, so wie ich es tat. Alle Tage der Erde, Samen und Ernte, Kälte und Hitze, Sommer und Frühling, Tag und Nacht, werden nicht aufhören.

9

Und Gott segnete Noah und seine Söhne und sagte zu ihnen: Vermehrt euch und multipliziert euch und füllt die Erde und unterwerft sie. Und das Zittern und die Furcht von euch wird sein auf allen wilden Tieren der Erde, auf allen Vögeln des Himmels, und auf allem, was sich auf der Erde bewegt, und auf allen Fischen des Meeres; in eure Hände habe ich sie gegeben. Und jedes lebende Kriechtier wird euch zur Speise sein; wie das Gemüse des Grases habe ich euch alles gegeben. Außer Fleisch mit dem Blut der Seele werdet ihr nicht essen. Und denn euer Blut eurer Seelen werde ich aus der Hand aller wilden Tiere einfordern; und aus der Hand des Menschen, des Bruders, werde ich die Seele des Menschen einfordern. Wer das Blut eines Menschen vergießt, dessen Blut wird vergossen werden, weil ich den Menschen im Bild Gottes machte. Ihr aber vermehrt euch und multipliziert euch und füllt die Erde und unterwerft sie. Und Gott sagte zu Noah und zu seinen Söhnen mit ihm, sprechend, und siehe, ich errichte meinen Bund mit euch und mit eurem Samen nach euch und mit jeder lebenden Seele mit euch, von den Vögeln und von dem Vieh und allen wilden Tieren der Erde, so viele wie mit euch sind von allen, die aus der Arche herausgegangen sind. Und ich werde meinen Bund mit euch errichten, und alles Fleisch wird nicht mehr von dem Wasser der Flut sterben, und es wird nicht mehr eine Flut von Wasser sein, um die ganze Erde zu zerstören. Und der Herr, der Gott, sagte zu Noah: Dies ist das Zeichen des Bundes, das ich gebe zwischen mir und euch, und zwischen jeder lebenden Seele, die mit euch ist, für ewige Generationen. Meinen Bogen lege ich in die Wolke, und er wird ein Zeichen des Bundes zwischen mir

und der Erde sein. Und es wird sein, wenn ich Wolken über die Erde bringe, wird der Bogen in der Wolke gesehen werden. Und ich werde mich an meinen Bund erinnern, der zwischen mir und euch ist, und zwischen jeder lebenden Seele in jedem Fleisch; und das Wasser wird nicht mehr zu einer Flut werden, so dass es jedes Fleisch auslöscht. Und mein Bogen wird in der Wolke sein, und ich werde ihn sehen, um mich an den ewigen Bund zu erinnern zwischen mir und der Erde, und zwischen jeder lebenden Seele in allem Fleisch, welches auf der Erde ist. Und Gott sagte zu Noah: Dies ist das Zeichen des Bundes, den ich gemacht habe zwischen mir und allem Fleisch, das auf der Erde ist. Es waren aber die Söhne Noahs, die aus der Arche herausgegangen waren, Sem, Ham und Jafet. Ham war der Vater von Kanaan. Diese drei sind die Söhne Noahs; von diesen aus wurden sie über die ganze Erde zerstreut. Und Noah, ein Mann, ein Bauer des Landes, begann, und er pflanzte einen Weinberg. Und er trank von dem Wein, und er wurde betrunken, und er wurde entblößt in seinem Haus. Und Ham, der Vater Kanaans, sah die Nacktheit seines Vaters, und er ging hinaus und berichtete es seinen zwei Brüdern draußen. Und Sem und Japheth nahmen das Gewand, legten es auf ihre beiden Rücken, und gingen rückwärts, und bedeckten die Nacktheit ihres Vaters; und ihr Gesicht war rückwärts, und die Nacktheit ihres Vaters sahen sie nicht. Noah wurde nüchtern vom Wein, und er erkannte, was ihm sein jüngerer Sohn getan hatte. Und er sagte: Verflucht sei Kanaan, das Kind; er wird ein Diener seiner Brüder sein. Und er sagte: Gesegnet sei der Herr, der Gott des Sem, und Kanaan wird sein Diener sein. Möge Gott Japheth vergrößern,

und möge er in den Häusern Sems wohnen, und möge Kanaan sein Knecht werden. Und Noah lebte nach der Flut dreihundertfünfzig Jahre. Und alle Tage Noahs wurden neunhundert fünfzig Jahre, und er starb.

10

Dies aber sind die Geschlechter der Söhne Noahs, Sem, Ham, Japhet, und es wurden ihnen Söhne geboren nach der Sintflut. Die Söhne Japheths: Gomer und Magog und Madai und Javan und Elisa und Tubal und Mesech und Tiras. Und die Söhne Gomers: Aschkenas und Rifat und Togarma. Und die Söhne Javans: Elisa und Tarschisch, Kittim und Rhodier. Von diesen wurden die Inseln der Nationen in ihrem Land getrennt, jeder nach seiner Sprache in ihren Stämmen und in ihren Nationen. Die Söhne Hams aber waren Kusch und Mizraim, Put und Kanaan. Die Söhne von Kusch aber: Saba und Hawila und Sabatha und Regma und Sabathaka; die Söhne von Regma aber: Saba und Dedan. Chus aber zeugte Nimrod; dieser begann, ein Riese auf der Erde zu sein. Dieser war ein riesiger Jäger vor dem Herrn, dem Gott; deswegen werden sie sagen: Wie Nimrod, ein riesiger Jäger vor dem Herrn. Und der Anfang seines Königreichs wurde Babylon und Orech und Archad und Chalanne in dem Land Schinar. Von jenem Land ging Assur aus, und er baute Ninive und die Stadt Rehoboth und Kalach und die Wälder zwischen Ninive und Kalach; diese Stadt ist groß. Und Mizraim zeugte die Ludim und die Naphtalim und die Anamim

und die Lehabim und die Pathrusim und die Casluhim, von wo die Philister auszogen, und die Caphtorim. Kanaan aber zeugte den Sidon, seinen Erstgeborenen, und den Hethiter und den Jebusiter und den Amoriter und den Girgaschiter und den Hiwiter und den Arkiter und den Siniter und den Arwaditer und den Zemariter und den Hamathiter. Und nach diesem wurden die Stämme der Kanaaniter zerstreut. Und die Grenzen der Kanaaniter erstreckten sich von Sidon bis man nach Gerar und Gaza kommt, bis man nach Sodom und Gomorrha, Adama und Zeboim bis Lascha kommt. Diese sind die Söhne Hams, in ihren Stämmen, nach ihren Sprachen, in ihren Ländern und in ihren Völkern. Und dem Sem wurde geboren, ihm, dem Vater aller Söhne Ebers, dem Bruder des älteren Japheth. Söhne Sems: Elam und Assur und Arphaxad und Lud und Aram und Kainan. Und die Söhne Arams: Uz und Hul und Gether und Mosoch. Und Arphaxad zeugte den Kainan, und Kainan zeugte den Sala; Sala aber zeugte den Eber. Und dem Eber wurden zwei Söhne geboren; der Name des einen war Peleg, weil in seinen Tagen die Erde geteilt wurde; und der Name seines Bruders war Joktan. Joktan aber zeugte den Elmodad und Schelef und den Hazarmawet und Jerach und Hadoram und Uzal und Dikla und Obal und Abimael und Scheba und Ophir und Hawila und Jobab; alle diese waren Söhne Joktans. Und ihre Wohnung erstreckte sich von Massa bis man nach Saphera kommt, dem Berg des Ostens. Diese sind die Söhne Sems, in ihren Stämmen, nach ihren Sprachen, in ihren Ländern und in ihren Völkern. Dies sind die Stämme der Söhne Noahs nach ihren Ursprüngen, nach ihren Nationen; von diesen wurden die Inseln der

Nationen auf der Erde nach der Flut zerstreut.

11

Und die ganze Erde hatte eine Lippe, und eine Stimme hatten alle. Und es geschah, als sie von Osten aufbrachen, fanden sie eine Ebene im Land Schinar, und sie ließen sich dort nieder. Und ein Mann sagte zu dem neben ihm: Kommt, lasst uns Ziegel machen und lasst uns sie im Feuer brennen; und der Ziegel wurde ihnen zu Stein, und Asphalt war ihnen der Lehm. Und sie sagten: Kommt, lasst uns für uns selbst eine Stadt und einen Turm bauen, dessen Spitze bis zum Himmel reichen wird, und lasst uns für uns selbst einen Namen machen, bevor wir über das Angesicht der ganzen Erde zerstreut werden. Und der Herr ging hinunter, um die Stadt und den Turm zu sehen, welchen die Söhne der Menschen gebaut hatten. Und der Herr sagte, siehe, ein Geschlecht und eine Lippe von allen, und dies begannen sie zu machen, und jetzt wird von ihnen nichts versagen, was auch immer sie sich vornehmen zu machen. Kommt, und nachdem wir hinabgestiegen sind, lasst uns dort ihre Sprache verwirren, damit jeder nicht die Stimme des Nächsten hört. Und der Herr zerstreute sie von dort über das Gesicht der ganzen Erde, und sie hörten auf, die Stadt und den Turm zu bauen. Deswegen wurde ihr Name Verwirrung genannt, weil dort der Herr die Lippen der ganzen Erde verwirrte, und von dort zerstreute der Herr sie über das Angesicht der ganzen Erde. Und dies sind die Ursprünge Sems, und Sem war hundert Jahre alt, als er

Arphaxad zeugte, im zweiten Jahr nach der Flut. Und Sem lebte, nachdem er Arphaxad gezeugt hatte, fünfhundert Jahre, und zeugte Söhne und Töchter, und starb. Und Arphaxad lebte hundertfünfunddreißig Jahre und zeugte Kainan. Und Arphaxad lebte, nachdem er Kenan gezeugt hatte, vierhundert Jahre, und zeugte Söhne und Töchter, und starb. Und Kenan lebte hundertdreißig Jahre und zeugte den Schelach; und Kenan lebte, nachdem er den Schelach gezeugt hatte, dreihundertdreißig Jahre und zeugte Söhne und Töchter, und starb. Und Schelach lebte hundert dreißig Jahre und zeugte Eber. Und Schelach lebte, nachdem er Eber gezeugt hatte, dreihundert dreißig Jahre, und zeugte Söhne und Töchter, und starb. Und Eber lebte hundert vierunddreißig Jahre und zeugte Peleg. Und Eber lebte, nach dem Zeugen von Peleg, zweihundertsiebzig Jahre, und zeugte Söhne und Töchter, und starb. Und Peleg lebte einhundertdreißig Jahre und zeugte Regu. Und Peleg lebte, nachdem er Ragau gezeugt hatte, zweihundertneun Jahre, und zeugte Söhne und Töchter, und starb. Und Regu lebte hundertzweiunddreißig Jahre und zeugte Serug. Und Regu lebte, nachdem er Serug gezeugt hatte, zweihundertsieben Jahre und zeugte Söhne und Töchter und starb. Und Serug lebte hundert dreißig Jahre und zeugte Nahor. Und Serug lebte, nachdem er Nahor gezeugt hatte, zweihundert Jahre, und zeugte Söhne und Töchter, und starb. Und Nahor lebte hundertneunundsiebzig Jahre und zeugte Terach. Und Nahor lebte, nachdem er Terach gezeugt hatte, hundertfünfundzwanzig Jahre, und zeugte Söhne und Töchter, und starb. Und Tharah lebte siebzig Jahre und zeugte Abram und Nahor und Haran. Dies aber sind die

Geschlechter Terahs: Terah zeugte Abram und Nahor und Haran; und Haran zeugte Lot. Und Haran starb vor seinem Vater Thara in dem Land, in welchem er geboren wurde, im Land der Chaldäer. Und Abraham und Nahor nahmen für sich Frauen; der Name der Frau Abrahams war Sara, und der Name der Frau Nahors war Milka, Tochter Harans, und er war Vater Milkas und Vater Iskas. Und Sara war unfruchtbar, und sie gebar keine Kinder. Und Thara nahm seinen Sohn Abram, und Lot, den Sohn Harans, den Sohn seines Sohnes, und Sara, seine Schwiegertochter, die Frau Abrams, seines Sohnes, und führte sie aus dem Land der Chaldäer hinaus, um in das Land Kanaan zu gehen; und sie kamen bis Haran, und er wohnte dort. Und alle Tage Terahs im Land Haran wurden zweihundertfünf Jahre; und Terah starb in Haran.

12

Und der Herr sagte zu Abram: Geh hinaus aus deinem Land und aus deiner Verwandtschaft und aus dem Haus deines Vaters und komm in das Land, welches ich dir zeigen werde. Und ich werde dich zu einer großen Nation machen, und ich werde dich segnen, und ich werde deinen Namen groß machen, und du wirst gesegnet sein. Und ich werde die segnen, die dich segnen, und die, die dich verfluchen, werde ich verfluchen, und in dir werden alle Stämme der Erde gesegnet werden. Und Abram ging, gerade wie der Herr zu ihm sprach, und Lot ging mit ihm; Abram aber war fünfundsiebzig Jahre alt, als er aus Haran

auszog. Und Abram nahm Sara, seine Frau, und Lot, den Sohn seines Bruders, und alle ihre Besitztümer, so viele wie sie erwarben, und jede Seele, welche sie erwarben, aus Haran, und sie gingen aus, um in das Land Kanaan zu gehen. Und Abram durchreiste das Land in seiner Länge bis zu dem Ort Sichem, bei der hohen Eiche; die Kanaaniter aber bewohnten damals das Land. Und der Herr erschien dem Abram, und sagte ihm: Deinem Samen werde ich dieses Land geben. Und Abram baute dort einen Altar dem Herrn, der ihm erschienen war. Und er zog von dort weg zu dem Berg östlich von Bethel, und er stellte dort sein Zelt auf, Bethel im Westen und Ai im Osten, und er baute dort einen Altar dem Herrn, und er rief den Namen des Herrn an. Und Abram reiste ab, und nachdem er gegangen war, lagerte er in der Wüste. Und es wurde eine Hungersnot auf dem Land, und Abram ging hinab nach Ägypten, um dort zu verweilen, weil die Hungersnot auf dem Land stark wurde. Es geschah aber, als Abram sich näherte, nach Ägypten einzutreten, sagte Abram zu Sarai, seiner Frau: Ich weiß, dass du eine schöne Frau bist. Es wird also sein, wenn die Ägypter dich sehen, werden sie sagen, dass sie seine Frau ist, und sie werden mich töten, dich aber werden sie bewahren. Ich sagte also, dass ich seine Schwester bin, damit es mir gut ergehen würde durch dich, und meine Seele wird leben um deinetwillen. Es geschah aber, als Abram nach Ägypten eintrat, dass die Ägypter sahen, dass seine Frau sehr schön war. Und die Herrscher des Pharaos sahen sie, und sie lobten sie vor dem Pharao, und sie brachten sie in das Haus des Pharaos. Und dem Abraham behandelten sie gut ihretwegen, und er bekam Schafe und Kälber und Esel und Knechte und

Mägde und Maultiere und Kamele. Und Gott plagte den Pharao mit großen und bösen Plagen, und sein Haus, wegen Sara, der Frau Abrams. Pharao aber rief Abram und sagte: Was hast du mir dies getan, dass du mir nicht berichtet hast, dass sie deine Frau ist? Warum hast du gesagt, dass sie meine Schwester ist? Und ich nahm sie mir zur Frau, und nun siehe, deine Frau ist vor dir, nimm sie und lauf weg. Und der Pharao befahl Männern, Abram wegzuschicken zusammen mit seiner Frau und allem, was ihm gehörte.

13

Und Abraham ging hinauf aus Ägypten, er selbst, und seine Frau, und alles Seine, und Lot mit ihm, in die Wüste. Abram aber war sehr reich an Vieh und an Silber und an Gold. Und er ging von wo er kam in die Wüste bis Bethel, bis zu dem Ort, wo sein Zelt früher war, zwischen Bethel und Ai, zu dem Ort des Altars, den er dort am Anfang machte, und Abram rief dort den Namen des Herrn an. Und Lot, der mit Abram zusammen reiste, hatte Schafe und Rinder und Zelte. Und das Land reichte nicht aus, dass sie zusammen wohnen konnten, weil ihre Besitztümer viele waren; und das Land reichte nicht aus, dass sie zusammen wohnen konnten. Und es geschah ein Kampf zwischen den Hirten des Viehs des Abram und zwischen den Hirten des Viehs des Lot; die Kanaaniter aber und die Perisiter wohnten damals in dem Land. Aber Abram sagte zu Lot: Es soll kein Streit sein zwischen mir und dir und zwischen meinen Hirten und deinen

Hirten, weil wir Brüder sind. Ist nicht das ganze Land vor dir? Trenne dich von mir; wenn du nach links gehst, gehe ich nach rechts; wenn aber du nach rechts gehst, gehe ich nach links. Und Lot hob seine Augen auf und sah die ganze Umgebung des Jordan, dass sie ganz bewässert war, bevor Gott Sodom und Gomorrha zerstörte, wie das Paradies Gottes, und wie das Land Ägyptens, bis man nach Zoar kommt. Und Lot wählte für sich selbst die ganze Umgebung des Jordan, und Lot zog von Osten weg, und sie trennten sich, jeder von seinem Bruder. Abraham aber wohnte im Land Kanaan; Lot aber wohnte in einer Stadt der umliegenden Gebiete, und er zeltete in Sodom. Die Menschen aber, die in Sodom waren, waren sehr böse und Sünder vor Gott. Gott aber sagte dem Abram nach dem Getrenntsein des Lot von ihm: Blicke auf mit deinen Augen, und siehe von dem Ort, wo du jetzt bist, nach Norden und Süden und Osten und Meer, denn alles das Land, welches du siehst, dir werde ich es geben und deinem Samen bis zur Ewigkeit. Und ich werde deinen Samen machen wie den Sand der Erde; wenn jemand fähig ist, den Sand der Erde zu zählen, dann wird auch dein Same gezählt werden. Steh auf, durchreise das Land in seiner Länge und in seiner Breite, denn ich werde es dir und deinem Samen für die Ewigkeit geben. Und nachdem Abram sein Zelt abgebrochen hatte und gekommen war, siedelte er bei der Eiche von Mamre, die in Hebron war, und baute dort einen Altar für den Herrn.

14

Es geschah aber in dem Königreich des Amraphel, König von Schinar, und Arioch, König von Ellasar, Chedorlaomer, König von Elam, und Tidal, König der Nationen, machten sie Krieg mit Bera, König von Sodom, und mit Birscha, König von Gomorrha, und mit Schinab, König von Adama, und mit Schemeber, König von Zeboim, und dem König von Bela; diese ist Zoar. Alle diese stimmten über die salzige Schlucht überein; dies ist das Meer des Salzes. Zwölf Jahre dienten sie selbst dem Chedorlaomer; aber im dreizehnten Jahr empörten sie sich. Im vierzehnten Jahr kam Kedor-Laomor und die Könige mit ihm, und sie schlugen die Riesen nieder, die in Aschtarot und Karnajim waren, und starke Völker zugleich mit ihnen, und die Emiter, die in der Stadt Schawe waren. Und die Horiter, die in den Bergen Seir waren, bis zur Terebinthe von Paran, die in der Wüste ist. Und zurückgekehrt kamen sie zu der Quelle des Gerichts; diese ist Kadesch; und sie schlugen alle Fürsten von Amalek nieder und die Amoriter, die in Hazazon-Tamar wohnten. Es zog aber der König von Sodom aus und der König von Gomorrha und der König von Adama und der König von Zeboim und der König von Balak; diese ist Zoar; und sie stellten sich ihnen zum Kampf auf in dem salzigen Tal gegen Kedor-Laomer, den König von Elam, und Tidal, den König der Völker, und Amraphel, den König von Schinar, und Arioch, den König von Ellasar, die vier Könige gegen die fünf. Das salzige Tal aber hatte Brunnen von Asphalt; es flohen aber der König von Sodom und der König von Gomorrha, und sie fielen dort; die Zurückgebliebenen aber flohen ins Bergland. Sie nahmen aber alle Pferde von Sodom und Gomorrha und alle ihre Nahrungsmittel, und sie gingen

weg. Sie nahmen aber auch Lot, den Sohn des Bruders Abrams, und seine Habe, und sie gingen weg; denn er wohnte in Sodom. Einer der Geretteten aber kam an und berichtete es Abram dem Hebräer; er aber wohnte bei der Eiche der Mamre des Amoriters, des Bruders Eschkols, und des Bruders Onans, die Verbündete des Abram waren. Als aber Abram gehört hatte, dass Lot, sein Bruder, gefangen genommen worden war, zählte er seine eigenen Hausgeborenen, dreihundertachtzehn, und verfolgte sie bis Dan. Und er fiel über sie in der Nacht, er selbst und seine Knechte, und er schlug sie, und er verfolgte sie bis Hoba, das links von Damaskus liegt. Und er brachte alle Pferde Sodoms zurück, und Lot, seinen Neffen, brachte er zurück, und all seine Besitztümer, und die Frauen, und das Volk. Der König von Sodom ging hinaus, ihm zur Begegnung, nachdem er zurückgekehrt war von dem Niedermetzeln des Kedor-Laomer und der Könige, die mit ihm waren, in das Tal des Schaweh; dies war die Ebene der Könige. Und Melchisedek, König von Salem, brachte Brot und Wein heraus; er war aber Priester des höchsten Gottes. Und er segnete Abram und sagte: Gesegnet sei Abram vom höchsten Gott, der den Himmel und die Erde schuf. Und gesegnet sei Gott der Höchste, der deine Feinde dir unterworfen übergeben hat, und Abram gab ihm den Zehnten von allem. Und der König von Sodom sagte zu Abram: Gib mir die Männer, aber das Pferd nimm für dich selbst. Abram sagte aber zu dem König von Sodom: Ich werde meine Hand ausstrecken zu dem Herrn, dem Gott, dem Höchsten, der den Himmel und die Erde schuf, ob ich von einem Faden bis zu einem Sandalenriemen etwas nehmen werde von all dem

Deinen, damit du nicht sagst, dass ich Abram reich gemacht habe. Außer dem, was die jungen Männer aßen, und der Portion der Männer, die mit mir mitgereist sind, Eschol, Onan, Mamre; diese werden eine Portion nehmen.

15

Nach diesen Worten aber geschah das Wort des Herrn zu Abram in einer Vision, indem er sagte: Fürchte dich nicht, Abram; ich beschütze dich; dein Lohn wird sehr groß sein. Und Abram sagt: Herr und Meister, was wirst du mir geben? Ich aber scheide kinderlos; und der Sohn des Masek, meines Hausgeborenen, dieser ist Eliezer von Damaskus. Und Abram sagte: Da du mir keinen Samen gegeben hast, wird mein Hausgeborener mich beerben. Und sofort wurde die Stimme des Herrn an ihn gerichtet, sagend: Nicht wird dich dieser beerben; aber wer aus dir hervorgehen wird, dieser wird dich beerben. Er führte ihn nach draußen und sagte zu ihm: Blicke doch hinauf zum Himmel und zähle die Sterne, wenn du imstande sein wirst, sie zu zählen. Und er sagte: So wird deine Nachkommenschaft sein. Und Abram glaubte Gott, und es wurde ihm zur Gerechtigkeit gerechnet. Und er sagte zu ihm: Ich bin der Gott, der dich aus dem Land der Chaldäer herausgeführt hat, um dir dieses Land zu geben, es zu erben. Er sagte aber: Herr, Gebieter, woran werde ich erkennen, dass ich es erben werde? Er sagte aber zu ihm: Nimm mir eine dreijährige Färse und eine dreijährige Ziege und einen dreijährigen Widder und eine Turteltaube und

eine Taube. Er nahm aber für ihn alle diese Dinge, und teilte sie in der Mitte, und legte sie einander gegenüber; die Vögel aber teilte er nicht. Und Vögel kamen herab auf die Körper, auf ihre geteilten Stücke, und Abram setzte sich zu ihnen. Um Sonnenuntergang herum fiel eine Verzückung auf Abram, und siehe, eine große dunkle Furcht fällt auf ihn. Und es wurde zu Abram gesagt: Wissend wirst du wissen, dass dein Same ein Fremdling sein wird in einem Land, das nicht sein eigenes ist, und sie werden sie versklaven, und sie werden sie misshandeln, und sie werden sie erniedrigen, vierhundert Jahre. Die Nation aber, welcher sie dienen werden, werde ich richten; nach diesen Dingen aber werden sie von hier hinausgehen mit viel Gepäck. Du aber wirst zu deinen Vätern in Frieden gehen, aufgezogen in gutem Alter. Aber in der vierten Generation werden sie hierher zurückkehren, denn noch nicht sind die Sünden der Amoriter bis jetzt erfüllt worden. Als aber die Sonne nach Westen kam, wurde es Flamme, und siehe, ein rauchender Ofen und Feuerfackeln, die gingen durch die Mitte dieser geteilten Stücke hindurch. An jenem Tag schloss der Herr mit Abram einen Bund und sprach: Deinen Nachkommen werde ich dieses Land geben, vom Fluss Ägyptens bis zum großen Fluss Euphrat: Die Keniter und die Kenasiter und die Kadmoniter und die Hethiter und die Perisiter und die Refaiter und die Amoriter und die Kanaaniter und die Hiwiter und die Girgaschiter und die Jebusiter.

16

Sara aber, die Frau Abrams, gebar ihm nicht; sie hatte aber eine ägyptische Magd, deren Name Hagar war. Sarai sagte aber zu Abram: Siehe, der Herr hat mich verschlossen, nicht zu gebären; gehe also ein zu meiner Magd, damit ich Kinder bekomme von ihr. Abram aber hörte auf die Stimme von Sarai. Und Sara, die Frau Abrams, nahm Hagar, die Ägypterin, ihre eigene Magd, nach zehn Jahren, die Abram im Land Kanaan gewohnt hatte, und gab sie Abram, ihrem Mann, zur Frau. Und er ging hinein zu Hagar, und sie empfing; und sie sah, dass sie schwanger war, und die Herrin wurde in ihren Augen verachtet. Sara sagte aber zu Abram: Mir wird von dir Unrecht getan; ich habe meine Magd in deinen Schoß gegeben, aber nachdem sie gesehen hat, dass sie schwanger ist, wurde ich vor ihr entehrt. Gott möge richten zwischen mir und dir. Und Abram sagte zu Sarai: Siehe, deine Magd ist in deinen Händen, gebrauche sie, wie es dir gefällig ist. Und Sara quälte sie, und sie floh vor ihrem Gesicht. Und ein Bote des Herrn fand sie bei der Wasserquelle in der Wüste, bei der Quelle am Weg nach Schur. Und der Bote des Herrn sagte zu ihr: Hagar, Dienerin Sarahs, von wo kommst du? Und wo gehst du? Und sie sagte: Vor dem Angesicht Saras, meiner Herrin, fliehe ich. Und der Bote des Herrn sagte zu ihr: Kehre zurück zu deiner Herrin und demütige dich unter ihre Hände. Und der Bote des Herrn sagte zu ihr: Ich werde deinen Samen sehr vermehren, und er wird wegen der Menge nicht gezählt werden. Und der Bote des Herrn sagte zu ihr: Siehe, du bist in deinem Leib, und du wirst einen Sohn gebären, und du wirst seinen Namen Ismael nennen, weil der Herr deine Erniedrigung gehört hat. Dieser wird ein rustikaler Mensch sein;

seine Hände gegen alle, und die Hände aller gegen ihn; und vor dem Angesicht aller seiner Brüder wird er wohnen. Und sie rief den Namen des Herrn, der zu ihr sprach: Du der Gott, der mich gesehen hat, denn sie sagte: Denn vor mir sah ich den, der mir erschienen ist. Deswegen nannte er den Brunnen, Brunnen den ich davor sah; siehe zwischen Kadesch und Barad. Und Hagar gebar dem Abram einen Sohn, und Abram nannte den Namen seines Sohnes, den ihm Hagar gebar, Ismael. Abram aber war sechsundachtzig Jahre alt, als Hagar dem Abram den Ismael gebar.

17

Abram wurde aber neunundneunzig Jahre alt. Und der Herr erschien dem Abram und sagte ihm: Ich bin dein Gott, sei wohlgefällig vor mir und werde untadelig. Und ich werde meinen Bund zwischen mir und dir setzen und ich werde dich sehr vermehren. Und Abram fiel auf sein Gesicht. Und Gott sprach zu ihm und sagte: Und ich, siehe, mein Bund mit dir, und du wirst Vater einer Menge von Nationen sein. Und dein Name wird nicht mehr Abram gerufen werden, aber dein Name wird Abraham sein, weil ich dich zum Vater vieler Nationen gemacht habe. Und ich werde dich sehr, sehr vermehren, und ich werde dich zu Nationen machen, und Könige werden aus dir hervorgehen. Und ich werde meinen Bund errichten zwischen dir und deinem Samen nach dir in ihre Generationen, zu einem ewigen Bund, um dein Gott zu sein und der deines Samens nach

dir. Und ich werde dir und deinem Samen nach dir das Land geben, in welchem du als Fremder wohnst, das ganze Land Kanaan, zu ewigem Besitz; und ich werde ihnen Gott sein. Und Gott sagte zu Abraham: Du aber die. Meinen Bund wirst du bewahren, du und dein Same nach dir in ihren Generationen. Und dies ist der Bund, welchen du halten wirst, zwischen mir und euch, und zwischen deinem Samen nach dir in ihren Generationen; beschnitten werden wird bei euch jeder Männliche. Und ihr werdet am Fleisch eurer Vorhaut beschnitten werden, und es wird zu einem Zeichen des Bundes zwischen mir und euch sein. Und ein Kind von acht Tagen wird bei euch beschnitten werden, jedes Männliche in euren Generationen, und der Hausgeborene und der mit Silber Gekaufte von jedem Sohn eines Fremden, der nicht aus deinem Samen ist. Mit Beschneidung wird der Hausgeborene deines Hauses beschnitten werden und der mit Silber Gekaufte, und mein Bund wird auf eurem Fleisch sein zu einem ewigen Bund. Und ein unbeschnittener Mann, der nicht am achten Tag am Fleisch seiner Vorhaut beschnitten werden wird, dessen Seele wird aus ihrer Familie vernichtet werden, weil er meinen Bund gebrochen hat. Und Gott sagte zu Abraham: Sarai, deine Frau, ihr Name wird nicht Sarai gerufen werden, Sara wird ihr Name sein. Ich werde sie segnen, und ich werde dir von ihr ein Kind geben, und ich werde es segnen, und es wird zu Nationen werden, und Könige von Nationen werden von ihm kommen. Und Abraham fiel auf sein Gesicht und lachte und sagte in seinem Verstand, sagend: Wird dem Hundertjährigen ein Sohn werden? Und wird Sarah gebären, wenn sie neunzig Jahre alt

ist? Abraham sagte aber zu Gott: Dieser Ismael möge vor dir leben. Und Gott sagte zu Abraham: Ja; siehe, Sarah, deine Frau, wird dir einen Sohn gebären, und du wirst ihn Isaak nennen; und ich werde meinen Bund mit ihm errichten, als einen ewigen Bund, um sein Gott zu sein und der Gott seiner Nachkommen nach ihm. Über Ismael aber, siehe, ich habe dich gehört, und siehe, ich habe ihn gesegnet, und ich werde ihn vermehren, und ich werde ihn sehr vervielfachen, zwölf Völker wird er zeugen, und ich werde ihn zu einem großen Volk machen. Aber meinen Bund werde ich mit Isaak errichten, den dir Sara gebären wird zu dieser Zeit im nächsten Jahr. Er vollendete aber das Sprechen zu ihm, und Gott ging hinauf von Abraham. Und Abraham nahm Ismael, seinen Sohn, und alle seine Hausgeborenen, und alle mit Silber Gekauften, und alle männlichen Personen von den Männern im Haus Abrahams, und beschnitt ihre Vorhäute zur Zeit jenes Tages, so wie Gott zu ihm gesprochen hatte. Abraham aber war neunundneunzig Jahre alt, als er das Fleisch seiner Vorhaut beschnitt. Ismael aber, sein Sohn, war dreizehn Jahre alt, als das Fleisch seiner Vorhaut beschnitten wurde. In der Zeit jenes Tages wurde Abraham beschnitten, und Ismael, sein Sohn, und alle Männer seines Hauses, und seine im Haus Geborenen, und die mit Silber Gekauften von fremden Völkern.

18

Gott aber erschien ihm bei der Eiche von Mamre, als er am Mittag bei der Tür seines Zeltes saß. Er blickte aber mit seinen

Augen auf und sah, und siehe, drei Männer standen über ihm; und als er sie gesehen hatte, lief er ihnen entgegen von der Tür seines Zeltes, und verbeugte sich zur Erde. Und er sagte: Herr, wenn ich dann Gunst vor dir gefunden habe, geh nicht an deinem Diener vorbei. Es soll Wasser genommen werden, und sie sollen eure Füße waschen, und kühlt euch unter dem Baum ab. Und ich werde Brot nehmen, und ihr werdet essen. Und danach werdet ihr euren Weg weitergehen, weswegen ihr zu eurem Diener abgebogen seid. Und er sagte: Mach es so, wie du gesagt hast. Und Abraham eilte zu dem Zelt zu Sarah, und er sagte zu ihr: Eile und knete drei Maß Feinmehl und mache Kuchen. Und zu den Rindern rannte Abraham, und nahm ein zartes und gutes Kalb, und gab es dem Kind, und er beeilte sich, es zuzubereiten. Er nahm aber Butter und Milch und das Kalb, das er gemacht hatte, und setzte es ihnen vor, und sie aßen; er aber stand bei ihnen bei dem Baum. Er sagte aber zu ihm: Wo ist Sarah, deine Frau? Aber er antwortete und sagte: Siehe, im Zelt. Er sagte aber: Wenn ich zurückkehre, werde ich zu dir kommen gemäß dieser Zeit, und Sarah, deine Frau, wird einen Sohn haben. Sarah aber hörte an der Tür des Zeltes, da sie hinter ihm war. Abraham und Sarah aber waren älter, fortgeschritten an Tagen, und es hatte bei Sarah aufgehört, dass die weiblichen Dinge wurden. Sarah lachte aber bei sich selbst und sagte: Noch nicht ist es mir geschehen bis jetzt, mein Herr aber ist älter. Und der Herr sagte zu Abraham: Warum hat Sarah bei sich selbst gelacht und gesagt: Werde ich denn wahrhaftig gebären? Ich aber bin alt geworden. Wird bei Gott nicht jedes Wort unmöglich sein? Zu dieser Zeit werde ich zu dir zurückkehren,

und Sara wird einen Sohn haben. Aber Sara leugnete und sagte: Ich habe nicht gelacht, denn sie fürchtete sich. Und er sagte zu ihr: Doch, du hast gelacht. Und die Männer standen von dort auf und schauten hinunter auf das Angesicht von Sodom und Gomorrha. Abraham aber reiste zusammen mit ihnen und begleitete sie. Der Herr aber sagte: Ich werde nicht vor Abraham, meinem Knecht, verbergen, was ich tue. Abraham aber wird eine große und mächtige Nation werden, und in ihm werden alle Nationen der Erde gesegnet werden. Ich wusste nämlich, dass er seinen Söhnen und seinem Haus nach ihm Anordnung geben wird, und sie werden die Wege des Herrn bewahren, um Gerechtigkeit und Recht zu tun, damit der Herr auf Abraham alles bringe, was er zu ihm gesprochen hat. Und der Herr sagte: Der Aufschrei von Sodom und Gomorrha hat sich vermehrt zu mir, und ihre Sünden sind sehr groß. Nachdem ich also hinabgestiegen bin, werde ich sehen, ob es gemäß ihrem Geschrei, das zu mir kommt, vollendet wird; wenn aber nicht, damit ich es wisse. Und die Männer wandten sich von dort ab und kamen nach Sodom; Abraham aber stand noch vor dem Herrn. Und nachdem sich Abraham genähert hatte, sagte er: Du sollst nicht den Gerechten zusammen mit dem Gottlosen vernichten, und der Gerechte wird sein wie der Gottlose. Wenn es fünfzig Gerechte in der Stadt gibt, wirst du sie vernichten? Wirst du nicht den ganzen Ort wegen der fünfzig Gerechten verschonen, wenn sie in ihr sind? Keinesfalls wirst du so etwas tun wie dieses Wort, den Gerechten mit dem Gottlosen zu töten, und der Gerechte wird sein wie der Gottlose; keinesfalls; der die ganze Erde richtet, wirst du nicht Gericht halten? Und der Herr

sagte: Wenn es in Sodom fünfzig Gerechte in der Stadt gibt, werde ich die ganze Stadt verschonen und den ganzen Ort um ihretwillen. Und Abraham antwortete und sagte: Nun habe ich begonnen, zu meinem Herrn zu sprechen; ich aber bin Erde und Asche. Wenn aber die fünfzig Gerechten zu fünfundvierzig vermindert werden, wirst du wegen der fünf die ganze Stadt zerstören? Und er sagte: Ich werde es nicht zerstören, wenn ich dort fünfundvierzig finde. Und er fügte hinzu, noch zu ihm zu sprechen, und er sagte, wenn aber dort vierzig gefunden werden, und er sagte, ich werde nicht zerstören wegen der vierzig. Und er sagte: Nichts, Herr, wenn ich spreche? Aber wenn dort dreißig gefunden werden? Und er sagte: Ich werde es nicht zerstören wegen der dreißig. Und er sagte: Da ich zum Herrn sprechen darf, was ist aber, wenn dort zwanzig gefunden werden? Und er sagte: Ich werde nicht zerstören, wenn ich dort zwanzig finde. Und er sagte: Nicht wahr, Herr, wenn ich noch einmal spreche? Aber wenn dort zehn gefunden werden? Und er sagte: Ich werde es nicht zerstören wegen der zehn. Der Herr ging weg, als er aufhörte, zu Abraham zu sprechen; und Abraham kehrte zu seinem Ort zurück.

19

Und die zwei Boten kamen am Abend nach Sodom. Lot aber saß bei dem Tor von Sodom; als Lot sie sah, stand er auf, ihnen entgegen zu gehen, und verneigte sich mit dem Gesicht zur Erde. Und er sagte: Seht, Herren, kehrt ein in das Haus eures Dieners

und übernachtet und wascht eure Füße, und nachdem ihr früh aufgestanden seid, werdet ihr euren Weg weggehen. Und sie sagten: Nein, aber wir werden auf der Straße übernachten. Und er drängte sie sehr, und sie kehrten bei ihm ein, und sie traten in sein Haus ein, und er bereitete ihnen ein Mahl, und er backte ihnen Ungesäuertes, und sie aßen. Aber vor dem Schlafengehen umringten die Männer der Stadt, die Sodomiter, das Haus, vom jungen Mann bis zum Älteren, das ganze Volk zugleich. Und sie riefen Lot, und sie sagten zu ihm: Wo sind die Männer, die in der Nacht zu dir gekommen sind? Führ sie zu uns heraus, damit wir uns mit ihnen verbinden. Lot ging hinaus zu ihnen zur Schwelle, und die Tür schloss er hinter sich. Er sagte aber zu ihnen: Auf keinen Fall, Brüder, tut nichts Böses. Ich habe aber zwei Töchter, die keinen Mann kannten; ich werde sie zu euch herausführen, und benutzt sie, wie es euch gefallen würde; nur tut diesen Männern nichts Unrechtes an, denn deswegen sind sie unter das Dach meiner Balken gekommen. Sie sagten aber zu ihm: Geh weg dort; du bist gekommen, um hier zu wohnen, nicht auch, um Gericht zu halten? Jetzt also werden wir dir mehr schaden als jenen. Und sie zwangen den Mann Lot sehr, und sie näherten sich, die Tür zu zerbrechen. Aber die Männer streckten die Hände aus, zogen Lot zu sich ins Haus hinein und schlossen die Tür des Hauses zu. Aber die Männer, die bei der Tür des Hauses waren, schlugen sie mit Blindheit, von klein bis groß, und sie wurden geschwächt beim Suchen der Tür. Und die Männer sagten zu Lot: Hast du hier Schwiegersöhne oder Söhne oder Töchter? Wenn du irgendjemand anderen in der Stadt hast, bring ihn heraus aus diesem Ort, denn wir zerstören diesen Ort,

weil ihr Schrei vor dem Herrn erhoben wurde, und der Herr sandte uns, sie zu zerstören. Lot ging hinaus und sprach zu seinen Schwiegersöhnen, die seine Töchter genommen hatten, und sagte: Steht auf und geht hinaus aus diesem Ort, denn der Herr zerstört die Stadt; aber es schien ein Scherz zu sein vor seinen Schwiegersöhnen. Als aber die Morgendämmerung kam, drängten die Boten Lot und sagten: Steh auf, nimm deine Frau und deine zwei Töchter, die du hast, und geh hinaus, damit nicht auch du mit den Gesetzlosigkeiten der Stadt zusammen umkommst. Und sie zögerten, und die Boten ergriffen seine Hand und die Hand seiner Frau und die Hände seiner zwei Töchter, weil der Herr ihn verschonte. Und es geschah, als sie sie nach draußen hinausführten, und sie sagten: Rette deine eigene Seele; schaue nicht zurück, noch stehe in der ganzen umliegenden Region; rette dich auf den Berg, damit du nicht mitfortgerissen wirst. Lot sagte aber zu ihnen: Ich bitte, Herr, da dein Diener Gnade gefunden hat vor dir, und du hast deine Gerechtigkeit groß gemacht, die du an mir tust, damit meine Seele lebe; ich aber werde nicht in das Gebirge gerettet werden können, damit nicht jemals das Übel mich ergreife und ich sterbe. Siehe, diese Stadt ist nahe, damit ich dorthin fliehen kann, die ist klein; und dort werde ich gerettet werden; ist sie nicht klein? Und meine Seele wird deinetwegen leben. Und er sagte zu ihm: Siehe, ich habe dein Angesicht angenommen und auch wegen dieser Sache die Stadt nicht zu zerstören, von der du gesprochen hast. Beeile dich also, dorthin gerettet zu werden, denn ich werde nichts tun können, bis du dorthin kommst. Deswegen nannte er den Namen jener Stadt Segor. Die Sonne

ging über dem Land auf, und Lot ging nach Zoar hinein. Und der Herr ließ auf Sodom und Gomorrha Schwefel und Feuer regnen vom Herrn aus dem Himmel. Und er zerstörte diese Städte und die ganze umliegende Region und alle Bewohner in den Städten und das aus der Erde Aufgehende. Und seine Frau schaute zurück, und sie wurde eine Salzsäule. Abraham stand früh am Morgen auf zu dem Ort, wo er vor dem Herrn gestanden hatte. Und er schaute auf das Gesicht Sodoms und Gomorrahs, und auf das Gesicht der umgebenden Region, und er sah, und siehe, es ging eine Flamme aus der Erde hinauf, wie Dampf eines Ofens. Und es geschah, als Gott alle Städte der Umgebung zerstörte, erinnerte sich Gott an Abraham, und er sandte Lot aus der Mitte der Zerstörung, als der Herr die Städte zerstörte, in welchen Lot wohnte. Und Lot ging hinauf von Zoar, und er saß auf dem Berg, und seine zwei Töchter mit ihm; er fürchtete nämlich in Zoar zu wohnen; und er wohnte in der Höhle, und seine zwei Töchter mit ihm. Die Ältere sagte aber zu der Jüngeren: Unser Vater ist alt, und niemand ist auf der Erde, der zu uns kommen wird, wie es sich gehört auf der ganzen Erde. Hier, lass uns unserem Vater Wein zu trinken geben und mit ihm schlafen und von unserem Vater Nachkommenschaft erwecken. Sie gaben ihrem Vater Wein zu trinken in jener Nacht, und die Ältere ging hinein und schlief mit ihrem Vater in jener Nacht, und er wusste es nicht, als er sich hinlegte und als er aufstand. Es geschah aber am nächsten Tag, und die Ältere sagte zu der Jüngeren: Siehe, ich schlief gestern mit unserem Vater; lass uns ihm auch in dieser Nacht Wein zu trinken geben, und geh hinein und schlafe mit ihm, und lass uns von unserem Vater Nachkommen erwecken.

Sie gaben auch in jener Nacht ihrem Vater Wein zu trinken, und die Jüngere trat ein und schlief mit ihrem Vater, und er wusste es nicht beim Hinlegen und Aufstehen. Und die zwei Töchter Lots wurden schwanger von ihrem Vater. Und die Ältere gebar einen Sohn, und sie nannte seinen Namen Moab, indem sie sagte: von meinem Vater; dieser ist Vater der Moabiter bis zum heutigen Tag. Und die Jüngere gebar auch einen Sohn, und sie rief seinen Namen Ammon, indem sie sagte: Sohn meiner Familie; dieser ist der Vater der Ammoniter bis zum heutigen Tag.

20

Und Abraham zog von dort in das Land nach Süden; und er wohnte zwischen Kadesch und Schur; und er verweilte als Fremder in Gerar. Abraham sagte aber über Sarah, seine Frau, dass sie seine Schwester ist; er fürchtete nämlich zu sagen, dass sie seine Frau ist, damit nicht die Männer der Stadt ihn ihretwegen töten; und Abimelech, König von Gerar, sandte und nahm Sarah. Und Gott kam zu Abimelech im Schlaf in der Nacht, und sagte: Siehe, du stirbst wegen der Frau, die du genommen hast; diese aber hat mit einem Mann zusammengelebt. Abimelech aber berührte sie nicht, und sagte: Herr, wirst du ein unwissendes und gerechtes Volk vernichten? Hat er mir nicht selbst gesagt, sie ist meine Schwester? Und sie sagte zu mir: Ist er mein Bruder? Mit reinem Herzen und in Gerechtigkeit der Hände tat ich dies. Und Gott sagte zu ihm im Schlaf, und ich

wusste, dass du dies mit reinem Herzen getan hast, und ich verschonte dich, dass du nicht gegen mich sündigst; deswegen ließ ich dich sie nicht berühren. Nun aber gib die Frau dem Mann zurück, weil er ein Prophet ist, und er wird für dich beten, und du wirst leben; wenn du sie aber nicht zurückgibst, wirst du wissen, dass du sterben wirst, du und alle die Deinen. Und Abimelech stand früh am Morgen auf, und er rief alle seine Diener, und er sprach alle diese Worte in ihre Ohren; und alle Männer fürchteten sich sehr. Und Abimelech rief Abraham und sagte zu ihm: Was hast du uns angetan? Haben wir nicht gegen dich gesündigt, dass du eine große Sünde auf mich und auf mein Königreich gebracht hast? Eine Arbeit, die niemand machen wird, hast du für mich gemacht. Und Abimelech sagte zu Abraham: Was hast du wahrgenommen, dass du dies getan hast? Abraham aber sagte: Ich sagte nämlich, es ist keine Gottesfurcht an diesem Ort, und sie werden mich töten wegen meiner Frau. Und denn wahrhaftig, sie ist meine Schwester vom Vater, aber nicht von der Mutter; sie wurde aber mir zur Frau. Es geschah aber, als Gott mich aus dem Haus meines Vaters herausführte, und ich sagte ihr: Diese Gerechtigkeit wirst du mir tun, an jedem Ort, wo wir eintreten, sage von mir, dass er mein Bruder ist. Und Abimelech nahm tausend Drachmen und Schafe und Kälber und Diener und Dienerinnen und gab sie dem Abraham und gab ihm Sarah, seine Frau, zurück. Und Abimelech sagte zu Abraham: Siehe, mein Land liegt vor dir; wo es dir gefällt, wohne. Und zu Sarah sagte er: Siehe, ich habe deinem Bruder tausend Drachmen gegeben; diese werden dir zur Ehre deines Gesichts sein und allen, die mit dir sind, und sprich in allem wahrhaftig.

Abraham betete zu Gott, und Gott heilte Abimelech und seine Frau und seine Mägde, und sie gebaren. Weil der Herr jeden Mutterleib im Haus Abimelechs von außen verschlossen hatte wegen Sara, der Frau Abrahams.

21

Und der Herr besuchte Sarah, so wie er gesagt hatte, und der Herr tat für Sarah, so wie er gesprochen hatte. Und nachdem sie empfangen hatte, gebar sie dem Abraham einen Sohn im Alter, zur Zeit, gerade wie der Herr zu ihm gesprochen hatte. Und Abraham nannte den Namen seines Sohnes, der ihm geworden war, den ihm Sarah gebar, Isaak. Und Abraham beschnitt Isaak am achten Tag, wie Gott ihm befohlen hatte. Und Abraham war hundert Jahre alt, als ihm Isaak, sein Sohn, geboren wurde. Und Sarah sagte: Der Herr hat mir Lachen gemacht; denn wer es hört, wird sich mit mir freuen. Und wer hätte dem Abraham verkündet, dass Sarah ein Kind stillt? Dass ich einen Sohn in meinem Alter gebar. Und das Kind wurde größer und wurde entwöhnt; und Abraham machte ein großes Fest an dem Tag, an dem Isaak, sein Sohn, entwöhnt wurde. Als aber Sarah den Sohn Hagars, der Ägypterin, der dem Abraham geboren war, mit Isaak, ihrem Sohn, spielen sah, sagte sie zu Abraham: Wirf diese Magd hinaus und ihren Sohn; denn der Sohn dieser Magd wird nicht mit meinem Sohn Isaak erben. Aber das Wort erschien sehr hart vor Abraham bezüglich seines Sohnes. Aber Gott sagte zu Abraham: Es soll nicht schwer sein vor dir wegen des Kindes

und wegen der Magd; alles, was Sarah dir sagt, höre auf ihre Stimme; denn in Isaak wird dir Nachkommenschaft genannt werden. Und auch den Sohn dieser Magd werde ich zu einer großen Nation machen, weil er dein Nachkomme ist. Abraham stand am Morgen auf und nahm Brote und einen Schlauch Wasser und gab sie der Hagar und legte das Kind auf ihre Schulter und schickte sie weg. Weggegangen aber wanderte sie in der Wüste bei dem Brunnen des Eides. Das Wasser war aber aus dem Schlauch ausgegangen, und sie warf das Kind unter eine Tanne. Weggegangen setzte sie sich ihm gegenüber von fern, wie ein Bogenwurf weit. Sie sagte nämlich: Ich möge nicht den Tod meines Kindes sehen. Und sie setzte sich ihm gegenüber; das Kind aber schrie auf und weinte. Und Gott hörte die Stimme des Kindes von dem Ort, wo es war; und ein Bote Gottes rief die Hagar vom Himmel und sagte ihr: Was ist, Hagar? Fürchte dich nicht; denn Gott hat die Stimme des Kindes von dem Ort gehört, wo es ist. Steh auf und nimm das Kind, und halte es fest mit deiner Hand; denn ich werde es zu einer großen Nation machen. Und Gott öffnete ihre Augen, und sie sah einen Brunnen mit lebendigem Wasser, und sie ging und füllte den Schlauch mit Wasser und gab dem Kind zu trinken. Und Gott war mit dem Kind; und er wuchs und wohnte in der Wüste; er wurde aber ein Bogenschütze. Und er wohnte in der Wüste, und die Mutter nahm ihm eine Frau aus Paran in Ägypten. Es geschah aber in jener Zeit, dass Abimelech und Ochozath, sein Begleiter, und Phichol, der Oberbefehlshaber seiner Macht, zu Abraham sagten: Gott ist mit dir in allem, was du tust. Nun also schwöre mir bei Gott, mir nicht Unrecht zu tun, noch meinem

Samen, noch meinem Namen, sondern gemäß der Gerechtigkeit, die ich mit dir getan habe, wirst du mit mir tun und dem Land, in dem du als Fremder gewohnt hast. Und Abraham sagte: Ich werde schwören. Und Abraham tadelte Abimelech wegen der Wasserbrunnen, welche die Knechte Abimelechs weggenommen hatten. Und Abimelech sagte zu ihm: Ich habe nicht gewusst, wer dir diese Sache getan hat; auch hast du es mir nicht berichtet, auch habe ich es nicht gehört, außer heute. Und Abraham nahm Schafe und Kälber und gab sie dem Abimelech, und beide machten einen Bund. Und Abraham stellte sieben Schafslämmer gesondert auf. Und Abimelech sagte zu Abraham: Was sind diese sieben Lämmer von den Schafen, die du beiseite gestellt hast? Und Abraham sagte, dass du die sieben Lämmer von mir nehmen wirst, damit sie mir zum Zeugnis sind, dass ich diesen Brunnen gegraben habe. Deswegen nannte er den Namen jenes Ortes Brunnen des Eides, weil dort beide schworen. Und sie machten einen Bund in dem Brunnen des Eides; es stand aber Abimelech auf, Ahuzzath, sein Begleiter, und Phichol, der Oberbefehlshaber seiner Streitmacht, und sie kehrten zurück in das Land der Philister. Und Abraham pflanzte ein Feld bei dem Brunnen des Eides, und er rief dort den Namen des Herrn an, ewiger Gott. Abraham wohnte aber viele Tage in dem Land der Philister.

22

Und es geschah nach diesen Worten, dass Gott Abraham testete,

und er sagte zu ihm: Abraham, Abraham; und er sagte: Siehe, hier bin ich. Und er sagte: Nimm deinen Sohn, den geliebten, den du geliebt hast, den Isaak, und geh in das hohe Land, und opfere ihn dort als Ganzopfer auf einem der Berge, von denen ich dir sagen werde. Abraham aber stand am Morgen auf, sattelte seinen Esel; nahm aber mit sich zwei Knechte und Isaak, seinen Sohn; und nachdem er Holz für das Brandopfer gespalten hatte, stand er auf, ging und kam an den Ort, den Gott ihm gesagt hatte, am dritten Tag. Und Abraham blickte mit seinen Augen auf und sah den Ort von fern. Und Abraham sagte zu seinen Kindern: Setzt euch hier mit dem Esel; ich aber und der Junge werden bis dorthin gehen; und nachdem wir angebetet haben, werden wir zu euch zurückkehren. Abraham nahm aber das Holz des Brandopfers und legte es Isaak, seinem Sohn, auf. Er nahm aber in die Hände auch das Feuer und das Messer, und die zwei gingen zusammen. Isaak sagte aber zu Abraham, seinem Vater: Vater. Er aber sagte: Was ist, Kind? Er sagte aber: Siehe, das Feuer und das Holz, wo ist das Schaf für das Brandopfer? Aber Abraham sagte: Gott wird für sich selbst ein Schaf für das Brandopfer ausersehen, mein Kind. Nachdem aber beide zugleich gegangen waren, kamen sie zu dem Ort, welchen Gott ihm gesagt hatte, und Abraham baute dort den Altar und legte das Holz auf, und nachdem er Isaak, seinen Sohn, gebunden hatte, legte er ihn auf den Altar oben auf das Holz. Und Abraham streckte seine Hand aus, um das Schwert zu nehmen, um seinen Sohn zu schlachten. Und der Bote des Herrn rief ihn vom Himmel, und sagte: Abraham, Abraham. Der aber sagte: Siehe, ich. Und er sagte: Lege deine Hand nicht auf das

Kind, und tu ihm nichts; denn jetzt habe ich erkannt, dass du Gott fürchtest, und du hast deinen geliebten Sohn um meinetwillen nicht verschont. Und Abraham blickte mit seinen Augen auf und sah, und siehe, ein Widder wurde an den Hörnern in einer Sabek-Pflanze gehalten. Und Abraham ging, und er nahm den Widder, und er opferte ihn als Brandopfer anstelle von Isaak, seinem Sohn. Und Abraham nannte den Namen jenes Ortes Der Herr hat gesehen, so dass sie heute sagen sollten: Auf dem Berg ist der Herr erschienen. Und der Bote des Herrn rief Abraham zum zweiten Mal aus dem Himmel, sagend: Bei mir selbst habe ich geschworen, sagt der Herr, weil du diese Tat getan hast und deinen geliebten Sohn nicht geschont hast um meinetwillen, wahrlich, segnend werde ich dich segnen und mehrend werde ich deinen Samen mehren wie die Sterne des Himmels und wie den Sand am Rand des Meeres; und dein Same wird die Städte der Gegner erben. Und in deinem Samen werden alle Nationen der Erde gesegnet werden, dafür dass du meiner Stimme gehorcht hast. Abraham wandte sich zu seinen Kindern, und sie standen auf und gingen zusammen zum Brunnen des Eides. Und Abraham wohnte bei dem Brunnen des Eides. Es geschah aber nach diesen Worten, und es wurde dem Abraham berichtet, indem sie sagten: Siehe, auch Milcha hat deinem Bruder Nahor Söhne geboren, den Uz, den Erstgeborenen, und Bus, seinen Bruder, und Kemuel, den Vater der Syrer, und Chesed, und Hazo, und Pildash, und Jidlaph, und Bethuel. Bethuel aber zeugte Rebekka. Diese acht Söhne gebar Melcha dem Nahor, dem Bruder Abrahams. Und seine Konkubine, deren Name Reuma war, gebar auch sie den Tebah und den Gaham

und den Tahasch und den Maacha.

23

Und das Leben der Sarah wurde hundertsiebenundzwanzig Jahre. Und Sarah starb in der Stadt Arba, die im Tal ist; diese ist Hebron im Land Kanaan. Und Abraham kam, um Sarah zu beklagen und zu trauern. Und Abraham stand auf von seinem Toten, und Abraham sagte zu den Söhnen Heths: Ein Fremdling und ein Beisasse bin ich bei euch, gebt mir also Besitz eines Grabes bei euch, und ich werde meinen Toten begraben. Aber die Söhne Heths antworteten Abraham und sagten: Nicht, Herr. Höre uns aber; ein König von Gott bist du unter uns; in unseren auserwählten Gräbern begrabe deinen Toten; niemand nämlich von uns wird sein Grab dir verwehren, deinen Toten dort zu begraben. Aber Abraham stand auf und verbeugte sich vor dem Volk des Landes, den Söhnen Heths. Und Abraham sprach zu ihnen und sagte: Wenn ihr es in eurer Seele habt, meinen Toten von meinem Angesicht zu begraben, so hört mich und sprecht für mich zu Ephron, dem Sohn des Zohar. Und er soll mir die doppelte Höhle geben, die ihm gehört, die in einem Teil seines Feldes ist; gebt mir sie für Silber des vollen Wertes unter euch zum Besitz eines Grabes. Ephron aber saß in der Mitte der Söhne Heths; und Ephron der Hethiter antwortete Abraham und sagte, während die Söhne Heths und alle, die in die Stadt eintraten, zuhörten, sagend: Sei bei mir, Herr, und höre mich; das Feld und die Höhle, die in ihm ist, gebe ich dir; vor allen

meinen Bürgern habe ich es dir gegeben; begrabe deinen Toten. Und Abraham verbeugte sich vor dem Volk des Landes. Und er sagte dem Ephron in die Ohren vor dem Volk des Landes: Wenn du bei mir bist, höre mich: Das Silber des Feldes nimm von mir, und ich werde meinen Toten dort begraben. Aber Ephron antwortete dem Abraham und sagte: Nicht so, Herr; ich habe gehört, das Land ist vierhundert Silberschekel wert; aber was wäre dies schon zwischen mir und dir? Du aber begrabe deinen Toten. Und Abraham hörte auf Ephron, und Abraham wog dem Ephron das Silber ab, das er in die Ohren der Söhne Heths sprach, vierhundert Schekel Silber, geprüft bei Händlern. Und es wurde bestätigt das Feld Ephrons, das in der Doppelhöhle war, die gegenüber Mamre liegt, das Feld und die Höhle, die darin war, und jeder Baum, der auf dem Feld war, und alles, was in seinen Grenzen ringsum ist, dem Abraham zum Besitz vor den Söhnen Hets und allen, die in die Stadt eintraten. Nach diesen Dingen begrub Abraham Sarah, seine Frau, in der Höhle des doppelten Feldes, welches gegenüber Mamre ist; diese ist Hebron im Land Kanaan. Und das Feld und die Höhle, die in ihm war, wurden dem Abraham als Grabbesitz von den Söhnen Heths bestätigt.

24

Und Abraham war alt, hochbetagt an Tagen, und der Herr segnete Abraham in allem. Und Abraham sagte zu dem älteren Diener seines Hauses, dem Verwalter all seines Besitzes, lege

deine Hand unter meinen Schenkel. Und ich beschwöre dich, Herr, den Gott des Himmels und den Gott der Erde, dass du nicht eine Frau für meinen Sohn Isaak nehmen sollst von den Töchtern der Kanaaniter, bei denen ich unter ihnen wohne. Sondern du wirst in mein Land gehen, wo ich geboren wurde, und zu meinem Stamm, und du wirst von dort eine Frau für meinen Sohn Isaak nehmen. Der Sohn sagte aber zu ihm: Falls die Frau nicht wünscht, mit mir zurück in dieses Land zu gehen, soll ich deinen Sohn in das Land zurückbringen, von wo du weggegangen bist? Abraham sagte aber zu ihm: Pass auf, dass du meinen Sohn nicht dorthin zurückbringst. Der Herr, der Gott des Himmels und der Gott der Erde, der mich aus dem Haus meines Vaters nahm und aus dem Land, in dem ich geboren wurde, der zu mir sprach und der mir schwor, indem er sagte: Dir werde ich dieses Land geben und deinem Samen, er wird seinen Boten vor dir senden, und du wirst von dort eine Frau für meinen Sohn nehmen. Wenn aber die Frau nicht wünscht, mit dir in dieses Land zu gehen, wirst du rein sein von meinem Eid; nur meinen Sohn sollst du nicht dorthin zurückbringen. Und der Sohn legte seine Hand unter den Schenkel Abrahams, seines Herrn, und er schwor ihm bezüglich dieser Sache. Und der Sohn nahm zehn Kamele von den Kamelen seines Herrn, und von allen guten Dingen seines Herrn mit sich; und er stand auf und ging nach Mesopotamien in die Stadt Nahor. Und er ließ die Kamele außerhalb der Stadt bei dem Wasserbrunnen niederknien gegen Abend, wenn die Wasserschöpferinnen hinausgehen. Und er sagte: Herr, der Gott meines Herrn Abraham, gewähre Erfolg vor mir heute, und erweise

Barmherzigkeit an meinem Herrn Abraham. Siehe, ich stehe bei der Quelle des Wassers; die Töchter aber der Bewohner der Stadt gehen hinaus, um Wasser zu schöpfen. Und es wird die Jungfrau sein, zu welcher ich sage: Neige deinen Wasserkrug, damit ich trinke, und sie sagt zu mir: Trink du, und deine Kamele werde ich tränken, bis sie aufhören zu trinken - diese hast du vorbereitet für deinen Sohn Isaak, und daran werde ich wissen, dass du Barmherzigkeit erwiesen hast an meinem Herrn Abraham. Und es geschah, bevor er das Sprechen in seinem Verstand vollendet hatte, und siehe, Rebekka ging heraus, die dem Bethuel geboren war, dem Sohn der Milka, der Frau Nahors, des Bruders Abrahams, und sie hatte den Wasserkrug auf ihren Schultern. Die Jungfrau aber war sehr schön dem Aussehen nach; sie war Jungfrau, kein Mann hatte sie erkannt; sie ging hinab zur Quelle, füllte ihren Wasserkrug, und ging hinauf. Der Junge eilte ihr zur Begegnung entgegen und sagte: Gib mir ein wenig Wasser aus deinem Wasserkrug zu trinken. Und sie sagte: Trink, Herr, und sie beeilte sich und nahm den Wasserkrug herunter auf ihren Arm, und sie gab ihm zu trinken, bis er aufhörte zu trinken. Und sie sagte: Auch für deine Kamele werde ich Wasser schöpfen, bis alle getrunken haben. Und sie beeilte sich und leerte den Wasserkrug in die Viehtränke aus, und sie lief wieder zum Brunnen, um Wasser zu schöpfen, und sie schöpfte Wasser für alle Kamele. Der Mann aber beobachtete sie genau, und er blieb schweigend, um zu erfahren, ob der Herr seinen Weg hatte gelingen lassen oder nicht. Es geschah aber, als alle Kamele aufhörten zu trinken, nahm der Mann goldene Ohrringe von einer Drachme Gewicht und zwei Armbänder für

ihre Hände, zehn Goldstücke an Gewicht. Und er fragte sie und sagte: Wessen Tochter bist du? Verkünde mir, ob es bei deinem Vater Platz für uns zum Übernachten gibt. Sie aber sagte zu ihm: Ich bin die Tochter Bethuels, des Sohnes der Milka, die sie dem Nahor gebar. Und sie sagte zu ihm: Wir haben sowohl viel Stroh als auch Futter bei uns, und Platz zum Übernachten. Und erfreut verbeugte sich der Mann vor dem Herrn und sagte: Gesegnet sei der Herr, der Gott meines Herrn Abraham, der seine Gerechtigkeit und die Wahrheit von meinem Herrn nicht verlassen hat; mich hat der Herr erfolgreich zum Haus des Bruders meines Herrn geführt. Und das Kind lief und berichtete im Haus ihrer Mutter gemäß diesen Worten. Rebekka aber hatte einen Bruder, dessen Name Laban war, und Laban lief zu dem Mann draußen bei der Quelle. Und es geschah, als er die Ohrringe und die Armbänder in den Händen seiner Schwester sah und als er die Worte Rebekkas, seiner Schwester, hörte, die sagte: So hat der Mann zu mir gesprochen, und er kam zu dem Mann, der bei den Kamelen an der Quelle stand. Und er sagte zu ihm: Komm herein, Gesegneter des Herrn; warum stehst du draußen? Ich aber habe das Haus vorbereitet und Platz für die Kamele. Und der Mann ging in das Haus hinein, und er entlud die Kamele, und er gab den Kamelen Stroh und Futter, und Wasser zum Waschen seiner Füße und der Füße der Männer, die mit ihm waren. Und er legte ihnen Brote vor zu essen; und er sagte: Ich werde nicht essen, bis ich meine Worte gesprochen habe; und er sagte: Sprich. Und er sagte: Ich bin ein Sohn Abrahams. Der Herr aber segnete meinen Herrn sehr, und er wurde erhöht, und er gab ihm Schafe und Kälber und Silber und

Gold, Knechte und Mägde, Kamele und Esel. Und Sarah, die Frau meines Herrn, gebar meinem Herrn einen Sohn, nachdem er alt geworden war, und er gab ihm alles, was sein war. Und mein Herr ließ mich schwören, indem er sagte: Du sollst nicht eine Frau für meinen Sohn nehmen von den Töchtern der Kanaaniter, bei denen ich wohne in ihrem Land. Aber du wirst in das Haus meines Vaters gehen und zu meinem Stamm, und du wirst von dort eine Frau für meinen Sohn nehmen. Ich sagte aber zu meinem Herrn, dass die Frau vielleicht nicht mit mir gehen wird. Und er sagte mir: Der Herr, der Gott, dem ich wohlgefällig war vor ihm, er wird seinen Boten mit dir senden und wird deinen Weg gedeihen lassen, und du wirst eine Frau für meinen Sohn nehmen aus meinem Stamm und aus dem Haus meines Vaters. Dann wirst du unbestraft sein von meinem Fluch; denn wenn du zu meinem Stamm kommst, und sie dir nicht geben, dann wirst du unbestraft sein von meinem Eid. Und als ich heute zur Quelle kam, sagte ich: Herr, der Gott meines Herrn Abraham, wenn du meinen Weg erfolgreich machst, auf dem ich jetzt gehe, siehe, ich stehe bei der Quelle des Wassers, und die Töchter der Männer der Stadt gehen heraus, um Wasser zu schöpfen, und es wird sein: die Jungfrau, zu der ich sage: Gib mir ein wenig Wasser aus deinem Wasserkrug zu trinken, und die zu mir sagt: Auch du trink, und auch deinen Kamelen werde ich Wasser geben – diese ist die Frau, die der Herr für seinen eigenen Diener Isaak vorbereitet hat, und daran werde ich erkennen, dass du meinem Herrn Abraham Barmherzigkeit erwiesen hast. Und es geschah, bevor ich aufhörte in meinem Verstand zu sprechen, da ging Rebekka sofort heraus, den

Wasserkrug auf den Schultern habend; und sie ging hinab zur Quelle und schöpfte Wasser; ich sagte aber zu ihr, gib mir zu trinken. Und eilend nahm sie den Wasserkrug von sich selbst herunter auf ihren Arm, und sagte: Trink du, und deine Kamele werde ich tränken. Und er trank, und die Kamele tränkte sie. Und ich fragte sie und sagte: Wessen Tochter bist du? Verkünde es mir. Sie aber sagte: Ich bin die Tochter Bethuels, des Sohnes Nahors, den ihm Melcha gebar. Und ich legte ihr die Ohrringe an und die Armbänder um ihre Hände. Und zufrieden verbeugte ich mich vor dem Herrn, und ich segnete den Herrn, den Gott meines Herrn Abraham, der mich auf dem Weg der Wahrheit gedeihen ließ, die Tochter des Bruders meines Herrn für seinen Sohn zu nehmen. Wenn ihr also Barmherzigkeit und Gerechtigkeit zu meinem Herrn tut; wenn aber nicht, berichtet es mir, damit ich nach rechts oder links zurückkehre. Aber Laban und Bethuel antworteten und sagten: Von dem Herrn ging diese Sache aus; wir werden dir nicht widersprechen können, Böses oder Gutes. Siehe, Rebekka ist vor dir; nimm sie und geh weg; und sie soll die Frau des Sohnes deines Herrn sein, so wie der Herr gesprochen hat. Es geschah aber, als der Diener des Abraham ihre Worte hörte, verneigte er sich auf der Erde vor dem Herrn. Und nachdem der Diener silberne und goldene Gefäße und Kleidung herausgebracht hatte, gab er sie der Rebekka; und Geschenke gab er ihrem Bruder und ihrer Mutter. Und sie aßen und sie tranken, er selbst und die Männer, die mit ihm waren, und sie schliefen. Und am Morgen stand er auf und sagte: Sendet mich fort, damit ich zu meinem Herrn gehe. Und ihre Brüder und die Mutter sagten: Lass die Jungfrau wie zehn

Tage bei uns bleiben, und danach wird sie weggehen. Er aber sagte zu ihnen: Haltet mich nicht fest, denn der Herr hat meinen Weg erfolgreich gemacht. Sendet mich fort, damit ich zu meinem Herrn gehe. Aber sie sagten: Lasst uns das Mädchen rufen und ihren Mund fragen. Und sie riefen Rebekka, und sie sagten zu ihr: Wirst du mit diesem Mann gehen? Die aber sagte: Ich werde gehen. Und sie schickten Rebekka, ihre Schwester, aus und ihre Besitztümer und den Diener des Abraham und die, die mit ihm waren. Und sie segneten Rebekka, und sie sagten zu ihr: Du bist unsere Schwester, werde zu Tausenden von Zehntausenden, und dein Same soll die Städte der Gegner erben. Aber Rebekka und ihre Mägde standen auf, bestiegen die Kamele, und sie gingen mit dem Mann; und der Knecht ging weg, nachdem er die Rebekka genommen hatte. Isaak aber zog durch die Wüste bei dem Brunnen der Vision; er aber wohnte in dem Land im Süden. Und Isaak ging hinaus, um gegen Abend in der Ebene zu meditieren, und als er seine Augen aufschlug, sah er Kamele kommen. Und Rebekka blickte mit den Augen auf und sah Isaak, und sie sprang vom Kamel herab. Und er sagte zu dem Kind: Wer ist jener Mann, der im Feld geht, um uns zu begegnen? Der Sohn sagte aber: Dieser ist mein Herr. Sie aber nahm das Sommergewand und legte es an. Und der Sohn erzählte Isaak alle Worte, die er getan hatte. Und Isaak ging in das Haus seiner Mutter hinein, und nahm die Rebekka, und sie wurde seine Frau, und er liebte sie; und Isaak wurde getröstet über Sara, seine Mutter.

25

Aber Abraham nahm hinzufügend eine Frau, deren Name Keturah war. Sie gebar ihm den Zombran und den Jokshan und den Madal und den Midian und den Ischbak und den Schuach. Jokshan aber zeugte Saba und Dedan; die Söhne Dedans aber waren Asshurim und Letushim und Leummim. Die Söhne von Midian aber: Gephar und Apher und Enoch und Abida und Eldaah; alle diese waren Söhne von Keturah. Aber Abraham gab alle seine Besitztümer Isaak, seinem Sohn. Und den Söhnen seiner Konkubinen gab Abraham Geschenke, und er schickte sie weg von Isaak, seinem Sohn, als er noch lebte, nach Osten ins Land des Ostens. Dies aber sind die Jahre der Tage des Lebens Abrahams, die er lebte, hundertfünfundsiebzig Jahre. Und schwach werdend starb Abraham in gutem Alter als alter Mann und voll von Tagen, und er wurde zu seinem Volk hinzugefügt. Und es begruben ihn Isaak und Ismael, seine Söhne, in der doppelten Höhle, auf dem Feld Ephrons, des Sohnes Zohars, des Hethiters, welches gegenüber Mamre liegt, das Feld und die Höhle, welche Abraham von den Söhnen Hets erwarb; dort begruben sie Abraham und Sarah, seine Frau. Es geschah aber nach dem Tod Abrahams, dass Gott Isaak, seinen Sohn, segnete; und Isaak wohnte bei dem Brunnen der Erscheinung. Dies aber sind die Geschlechter Ismaels, des Sohnes Abrahams, den Hagar, die Ägypterin, die Magd Saras, dem Abraham gebar. Und dies sind die Namen der Söhne Ismaels, nach den Namen ihrer Generationen: der Erstgeborene Ismaels, und Nebajoth, und

Kedar, und Nabdeel, und Massam, und Mischma, und Duma, und Massa, und Hadad, und Teman, und Jetur, und Nafisch, und Kedma. Diese sind die Söhne Ismaels, und dies sind ihre Namen in ihren Zelten und in ihren Gehöften: zwölf Fürsten nach ihren Stämmen. Und dies waren die Jahre des Lebens Ismaels, hundertsiebenunddreißig Jahre; und versagend starb er, und er wurde zu seinem Geschlecht hinzugefügt. Er siedelte aber von Havilah bis Schur, das gegenüber von Ägypten liegt, bis man zu den Assyrern kommt; gegenüber allen seinen Brüdern siedelte er. Und dies sind die Generationen Isaaks, des Sohnes Abrahams; Abraham zeugte Isaak. Isaak war aber vierzig Jahre alt, als er Rebekka nahm, die Tochter Betuels des Syrers aus Mesopotamien in Syrien, die Schwester Labans des Syrers, für sich zur Frau. Isaak betete aber zum Herrn wegen Rebekka, seiner Frau, weil sie unfruchtbar war; Gott erhörte ihn aber, und Rebekka, seine Frau, empfing im Leib. Die Kinder hüpften aber in ihr; sie sagte aber: Wenn es mir so werden soll, wozu ist mir dies? Und er/sie/es ging, um beim Herrn nachzufragen. Und der Herr sagte ihr, zwei Nationen sind in deinem Leib, und zwei Völker werden aus deinem Leib getrennt werden, und Volk wird Volk übertreffen, und der Größere wird dem Kleineren dienen. Und die Tage des Gebärens wurden für sie erfüllt, und siehe, da waren Zwillinge in ihrem Bauch. Und der Erstgeborene ging heraus, rötlich, ganz behaart wie eine Haut, und er nannte seinen Namen Esau. Und danach ging sein Bruder heraus, und seine Hand hielt die Ferse Esaus fest; und er nannte seinen Namen Jakob. Isaak aber war sechzig Jahre alt, als Rebekka sie gebar. Die jungen Männer wuchsen heran, und Esau war ein

Mann, der die Jagd verstand, ein Landmann; Jakob aber war ein einfacher Mann, der im Haus wohnte. Isaak liebte Esau, weil dessen Jagd ihm Essen war; Rebekka aber liebte Jakob. Jakob kochte aber ein Gericht, und Esau kam von dem Feld erschöpft. Und Esau sagte zu Jakob: Lass mich von diesem roten Gekochten kosten, denn ich bin schwach. Deshalb wurde sein Name Edom genannt. Und Jakob sagte zu Esau: Verkaufe mir heute dein Erstgeburtsrecht. Und Esau sagte: Siehe, ich werde sterben, und wozu nützt mir dieses Erstgeburtsrecht? Und Jakob sagte zu ihm: Schwöre mir heute; und er schwor ihm; aber Esau verkaufte die Erstgeburtsrechte dem Jakob. Jakob aber gab dem Esau Brot und Linseneintopf; und er aß und er trank, und nachdem er aufgestanden war, ging er weg; und Esau verachtete das Erstgeburtsrecht.

26

Es geschah aber eine Hungersnot auf dem Land, abgesehen von der früheren Hungersnot, die in der Zeit Abrahams geschah; und Isaak ging zu Abimelech, dem König der Philister, nach Gerar. Der Herr erschien ihm und sagte: Geh nicht hinab nach Ägypten, sondern wohne in dem Land, das ich dir nennen werde. Und wohne in diesem Land, und ich werde mit dir sein, und ich werde dich segnen; denn dir und deinem Samen werde ich all dieses Land geben; und ich werde meinen Eid aufrichten, welchen ich deinem Vater Abraham schwor. Und ich werde deinen Samen vermehren wie die Sterne des Himmels; und ich

werde deinem Samen all dieses Land geben; und alle Nationen der Erde werden in deinem Samen gesegnet werden. Dafür, dass Abraham, dein Vater, meiner Stimme gehorchte und meine Gebote bewahrte und meine Befehle und meine Satzungen und meine Gesetze. Und Isaak wohnte in Gerar. Und die Männer des Ortes fragten nach Rebekka, seiner Frau, und er sagte: Sie ist meine Schwester; denn er fürchtete zu sagen, dass sie seine Frau ist, damit die Männer des Ortes ihn nicht jemals töten wegen Rebekka, weil sie schön im Aussehen war. Er blieb dort lange Zeit, und Abimelech, der König von Gerar, schaute durch das Fenster und sah Isaak mit Rebekka, seiner Frau, spielen. Und Abimelech rief Isaak und sagte zu ihm: Ist sie denn tatsächlich deine Frau? Warum hast du gesagt: Sie ist meine Schwester? Und Isaak sagte zu ihm: Ich sagte nämlich, dass ich nicht etwa durch sie sterbe. Und Abimelech sagte zu ihm: Was hast du uns angetan? Beinahe hätte jemand aus meiner Familie mit deiner Frau geschlafen, und du hättest Unwissenheit über uns gebracht. Und Abimelech befahl all seinen Leuten und sagte: Jeder, der diesen Mann und seine Frau berührt, wird des Todes schuldig sein. Und Isaak säte in jenem Land, und fand in jenem Jahr hundertfach Gerste; und der Herr segnete ihn. Und der Mann wurde erhoben, und voranschreitend wurde er größer, bis er sehr groß wurde. Und er bekam Vieh von Schafen und Vieh von Rindern und viele Ackerknechte. Und die Philister beneideten ihn. Und alle die Brunnen, welche die Kinder seines Vaters in der Zeit seines Vaters gruben, verstopften die Philister, und sie füllten sie mit Erde. Abimelech sagte aber zu Isaak: Geh weg von uns, weil du viel mächtiger als wir geworden bist. Und

Isaak ging von dort weg und lagerte im Tal von Gerar und wohnte dort. Und wieder grub Isaak die Wasserbrunnen, welche die Knechte Abrahams, seines Vaters, gegraben hatten, und die Philister hatten sie verstopft nach dem Tod Abrahams, seines Vaters, und er gab ihnen Namen nach den Namen, die sein Vater ihnen gegeben hatte. Und die Kinder Isaaks gruben im Tal von Gerar und fanden dort einen Brunnen lebendigen Wassers. Und die Hirten von Gerar kämpften mit den Hirten von Isaak und behaupteten, das Wasser gehöre ihnen; und sie nannten den Namen des Brunnens Ungerechtigkeit, denn sie taten ihm Unrecht. Aber abgereist von dort grub er einen anderen Brunnen; aber sie stritten auch um jenen; und er nannte seinen Namen Feindschaft. Und von dort abgereist, grub er einen anderen Brunnen, und sie kämpften nicht um ihn, und er nannte ihn Eurychoria, indem er sagte: Weil jetzt der Herr uns erweitert hat und uns vermehrt hat auf dem Land. Und er ging von dort hinauf zu dem Brunnen des Eides. Und der Herr erschien ihm in jener Nacht, und sagte: Ich bin der Gott Abrahams, deines Vaters; fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir, und ich werde dich segnen, und ich werde deinen Samen vermehren durch Abraham, deinen Vater. Und er baute dort einen Altar, und er rief den Namen des Herrn an, und er schlug dort sein Zelt auf; und die Kinder Isaaks gruben dort einen Brunnen in der Schlucht von Gerar. Und Abimelech ging zu ihm von Gerar, und Ochozath, sein Freund, und Phicol, der Oberbefehlshaber seiner Streitmacht. Und Isaak sagte zu ihnen: Warum seid ihr zu mir gekommen? Ihr aber hasstet mich, und ihr sandtet mich weg von euch. Und sie sagten: Sehend haben

wir gesehen, dass der Herr mit dir war, und wir sagten: Es sei ein Schwur zwischen uns und zwischen dir, und wir werden mit dir einen Bund machen, dass du uns nichts Böses tust, weil wir dich nicht mit Verachtung behandelt haben, und so wie wir dich gut behandelt haben und dich in Frieden weggesandt haben, und nun bist du gesegnet von dem Herrn. Und er machte ihnen ein Festmahl, und sie aßen und sie tranken. Und nachdem sie am Morgen aufgestanden waren, schwor jeder dem Nächsten; und Isaak schickte sie weg; und sie gingen von ihm weg in Frieden. Es geschah aber an jenem Tag, und die Kinder Isaaks kamen an und berichteten ihm über den Brunnen, welchen sie gegraben hatten, und sie sagten: Wir haben kein Wasser gefunden. Und er nannte es Eid; deswegen nannte er jene Stadt Brunnen des Eides bis zum heutigen Tag. Esau war vierzig Jahre alt, und er nahm zur Frau Judith, die Tochter von Beeri dem Hethiter, und Basemath, die Tochter von Elon dem Hethiter. Und sie waren eine Quelle der Bitterkeit für Isaak und Rebekka.

27

Es geschah aber, nachdem Isaak alt geworden war und seine Augen stumpf geworden waren zum Sehen, und er rief Esau, seinen älteren Sohn, und er sagte zu ihm: Mein Sohn; und er sagte: Siehe, hier bin ich. Und er sagte: Siehe, ich bin alt geworden, und ich kenne den Tag meines Todes nicht. Nun also nimm dein Gefäß, den Köcher und den Bogen, und geh hinaus in die Ebene, und jage mir Wild. Und mache mir Speisen, wie ich

sie liebe, und bringe sie mir, damit ich esse, so dass meine Seele dich segne, bevor ich sterbe. Rebekka aber hörte Isaak zu seinem Sohn Esau sprechen; Esau aber ging in die Ebene, um für seinen Vater zu jagen. Rebekka aber sagte zu Jakob, ihrem jüngeren Sohn: Siehe, ich hörte deinen Vater zu Esau, deinem Bruder, sprechen, wie er sagte: Bring mir Jagd und mache mir Speisen, damit ich dich segne vor dem Herrn, nachdem ich gegessen habe, bevor ich sterbe. Nun also, mein Sohn, höre auf mich, so wie ich dir befehle. Und geh zu den Schafen, nimm mir von dort zwei zarte und gute junge Ziegen, und ich werde sie zu Speisen für deinen Vater machen, wie er es liebt. Und du wirst deinem Vater hineinbringen, und er wird essen, so dass dein Vater dich segnen wird, bevor er stirbt. Jakob sagte aber zu Rebekka, seiner Mutter: Esau, mein Bruder, ist ein behaarter Mann, ich aber bin ein glatter Mann. Möge der Vater mich niemals betasten, und ich werde vor ihm sein als einer, der verachtet, und ich werde einen Fluch auf mich selbst bringen und nicht einen Segen. Seine Mutter sagte aber zu ihm: Auf mir sei dein Fluch, mein Kind; nur höre auf meine Stimme, und geh und bring sie mir. Nachdem er gegangen war, nahm er und brachte es der Mutter; und seine Mutter machte Speisen, so wie sein Vater sie liebte. Und Rebekka nahm das schöne Gewand Esaus, ihres älteren Sohnes, welches bei ihr im Haus war, und bekleidete damit Jakob, ihren jüngeren Sohn. Und sie legte die Felle der jungen Ziegen um seine Arme und um die nackten Stellen seines Halses. Und sie gab die Speisen und die Brote, die sie gemacht hatte, in die Hände Jakobs, ihres Sohnes. Und er brachte es zu seinem Vater; und er sagte: Vater; und der sagte:

Siehe, ich bin es; wer bist du, Kind? Und Jakob sagte zu dem Vater: Ich bin Esau, dein Erstgeborener, ich habe getan, wie du zu mir gesprochen hast; steh auf, setz dich und iss von meiner Jagd, damit deine Seele mich segne. Isaak sagte aber zu seinem Sohn: Was ist das, was du so schnell gefunden hast, mein Kind? Aber er sagte: Das, was der Herr, dein Gott, mir übergeben hat. Isaak sagte aber zu Jakob: Komm näher zu mir, und ich werde dich betasten, Kind, ob du mein Sohn Esau bist oder nicht. Jakob näherte sich aber Isaak, seinem Vater, und er betastete ihn, und er sagte: Die Stimme ist die Stimme von Jakob, die Hände aber sind die Hände von Esau. Und er erkannte ihn nicht, denn seine Hände waren wie die Hände Esaus, seines Bruders, behaart, und er segnete ihn, und er sagte: Bist du mein Sohn Esau? Und er sagte: Ich. Und er sagte: Bring mir, und ich werde essen von deiner Jagd, Kind, damit meine Seele dich segne. Und er brachte ihm, und er aß, und er brachte ihm Wein, und er trank. Und Isaak, sein Vater, sagte zu ihm: Komm näher zu mir und küsse mich, mein Kind. Und als er herangekommen war, küsste er ihn, und er roch den Geruch seiner Kleider, und er segnete ihn, und er sagte: Siehe, der Geruch meines Sohnes ist wie der Geruch eines vollen Feldes, welches der Herr gesegnet hat. Und möge Gott dir geben vom Tau des Himmels und von der Fettigkeit der Erde und Fülle von Korn und Wein. Und lass Völker dir dienen, und lass Herrscher sich vor dir verbeugen; und werde Herr deines Bruders, und die Söhne deines Vaters werden sich vor dir verbeugen; der dich verflucht, sei verflucht; der dich aber segnet, sei gesegnet. Und es geschah, nachdem Isaak aufgehört hatte, Jakob, seinen Sohn, zu segnen, und es geschah, als Jakob

vom Angesicht Isaaks, seines Vaters, hinausgegangen war, da kam Esau, sein Bruder, von der Jagd. Und er machte auch selbst Speisen, und er brachte sie seinem Vater, und er sagte zu seinem Vater: Lass meinen Vater aufstehen und lass ihn essen von der Jagd seines Sohnes, damit deine Seele mich segne. Und Isaak, sein Vater, sagte zu ihm: Wer bist du? Und er sagte: Ich bin dein erstgeborener Sohn Esau. Isaak war sehr erstaunt und sagte: Wer also hat für mich gejagt und mir gebracht, und ich aß von allem, bevor du kamst? Und ich segnete ihn, und gesegnet wird er sein. Es geschah aber, als Esau die Worte seines Vaters Isaak hörte, schrie er mit großer und sehr bitterer Stimme auf, und er sagte: Segne doch auch mich, Vater. Er sagte aber zu ihm: Dein Bruder ist mit Betrug gekommen und hat deinen Segen genommen. Und er sagte: Gerecht wurde sein Name Jakob genannt, denn er hat mich überlistet, siehe, dies ist das zweite Mal: mein Erstgeburtsrecht hat er genommen, und nun hat er meinen Segen genommen. Und Esau sagte zu seinem Vater: Hast du mir nicht einen Segen übriggelassen, Vater? Aber antwortend sagte Isaak zu Esau: Wenn ich ihn zum Herrn über dich gemacht habe, und alle seine Brüder habe ich zu seinen Dienern gemacht; mit Getreide und Wein habe ich ihn gestärkt; dir aber, was soll ich tun, Kind? Aber Esau sagte zu seinem Vater: Ist dir nicht ein Segen, Vater? Segne doch auch mich, Vater; aber als Isaak tief bewegt war, schrie Esau auf mit lauter Stimme und weinte. Aber Isaak, sein Vater, antwortete und sagte ihm: Siehe, von der Fettigkeit der Erde wird deine Wohnung sein und von dem Tau des Himmels von oben. Und von deinem Schwert wirst du leben, und deinem Bruder wirst du dienen; es wird aber sein,

wenn du herabziehst und lockerst sein Joch von deinem Nacken. Und Esau hegte einen Groll gegen Jakob wegen des Segens, mit dem sein Vater ihn gesegnet hatte; aber Esau sagte in seinem Sinn, mögen die Tage der Trauer meines Vaters sich nähern, damit ich Jakob, meinen Bruder, töte. Es wurde der Rebekka die Worte Esaus, ihres älteren Sohnes, berichtet, und sie sandte hin und rief Jakob, ihren jüngeren Sohn, und sagte ihm: Siehe, Esau, dein Bruder, droht dir, dich zu töten. Nun also, Kind, höre auf meine Stimme, und steh auf und fliehe nach Mesopotamien zu Laban, meinem Bruder, nach Haran. Und wohne mit ihm einige Tage, bis sich der Zorn und der Zorn deines Bruders von dir abwendet, und er vergisst, was du ihm getan hast; und nachdem ich gesandt habe, werde ich dich von dort holen lassen, damit ich nicht jemals von euch beiden an einem Tag beraubt werde. Und Rebekka sagte zu Isaak: Ich bin überdrüssig meines Lebens wegen der Töchter der Söhne Hets; wenn Jakob eine Frau von den Töchtern dieses Landes nimmt, wozu mir das Leben?

28

Nachdem Isaak den Jakob gerufen hatte, segnete er ihn und befahl ihm, indem er sagte: Du wirst keine Frau von den Töchtern der Kanaaniter nehmen. Steh auf und fliehe nach Mesopotamien, in das Haus Bethuels, des Vaters deiner Mutter, und nimm dir von dort eine Frau von den Töchtern Labans, des Bruders deiner Mutter. Und mein Gott segne dich und vermehre dich und vervielfache dich, und du wirst zu Versammlungen

von Völkern werden. Und möge er dir den Segen Abrahams, meines Vaters, geben, dir und deinem Samen nach dir, das Land deines Aufenthalts zu erben, welches Gott dem Abraham gab. Und Isaak sandte Jakob, und er ging nach Mesopotamien zu Laban, dem Sohn Bethuels, des Syrers, dem Bruder Rebekkas, der Mutter Jakobs und Esaus. Und Esau sah, dass Isaak den Jakob gesegnet hatte und ihn nach Mesopotamien in Syrien geschickt hatte, um für sich selbst eine Frau von dort zu nehmen, als er ihn segnete, und er befahl ihm und sagte: Du wirst keine Frau von den Töchtern der Kanaaniter nehmen. Und Jakob hörte auf seinen Vater und seine Mutter, und er ging nach Mesopotamien in Syrien. Und Esau sah, dass die Töchter Kanaans schlecht waren vor Isaak, seinem Vater, und Esau ging zu Ismael; und er nahm die Mahalath, Tochter Ismaels, des Sohnes Abrahams, Schwester Nebajots, zu seinen Frauen als Frau. Und Jakob ging von dem Brunnen des Eides aus und ging nach Haran. Und er kam an einen Ort und schlief dort, denn die Sonne war untergegangen; und er nahm von den Steinen des Ortes und legte sie unter seinen Kopf; und er schlief an jenem Ort. Und er träumte, und siehe, eine Leiter war aufgestellt in der Erde, deren Kopf in den Himmel reichte, und die Boten Gottes stiegen hinauf und stiegen hinab auf ihr. Der Herr aber stand fest auf ihr; und er sagte: Ich bin der Gott Abrahams, deines Vaters, und der Gott Isaaks; fürchte dich nicht; das Land, auf welchem du schläfst, dir werde ich es geben und deinem Samen. Und dein Same wird sein wie der Sand der Erde, und er wird sich ausbreiten zum Meer und zum Süden und zum Norden und zum Osten; und in dir werden gesegnet werden alle Stämme der

Erde und in deinem Samen. Und siehe, ich bin mit dir, bewache dich auf jedem Weg, wo du gehen solltest, und ich werde dich in dieses Land zurückbringen, weil ich dich nicht verlassen werde, bis ich alles tue, was ich dir gesprochen habe. Und Jakob wurde aus seinem Schlaf aufgeweckt, und er sagte, dass der Herr an diesem Ort ist, aber ich wusste es nicht. Und er fürchtete sich, und er sagte: Wie furchterregend ist dieser Ort; dies ist nichts anderes als das Haus Gottes, und dies ist das Tor des Himmels. Und Jakob stand am Morgen auf, und nahm den Stein, den er dort zu seinem Kopf gelegt hatte, und stellte ihn als Säule auf, und goss Öl auf ihre Spitze. Und er nannte den Namen jenes Ortes Haus Gottes, und Ulam Luz war vorher der Name der Stadt. Und Jakob betete ein Gebet und sagte: Wenn der Herr, der Gott, mit mir ist und mich auf diesem Weg bewahrt, auf dem ich gehe, und mir Brot zu essen gibt und ein Gewand anzuziehen und mich mit Heil in das Haus meines Vaters zurückbringt, dann wird der Herr mir zu Gott sein. Und dieser Stein, den ich als Säule aufgestellt habe, wird mir Haus Gottes sein; und von allem, was du mir gibst, werde ich dir den Zehnten geben.

29

Und Jakob hob die Füße auf und ging in das Land des Ostens, zu Laban, dem Sohn Bethuels des Syrers, dem Bruder Rebekkas, der Mutter Jakobs und Esaus. Und er sieht, und siehe, ein Brunnen im Feld; es waren aber dort drei Herden von Schafen, die auf ihm ruhten; denn aus jenem Brunnen tränkten sie die

Herden; ein großer Stein aber war auf der Öffnung des Brunnens. Und dort wurden alle Herden versammelt, und sie rollten den Stein vom Mund des Brunnens weg, und sie tränkten die Schafe, und sie setzten den Stein zurück auf den Mund des Brunnens an seinen Platz. Jakob sagte aber zu ihnen: Brüder, von wo seid ihr? Aber sie sagten: Wir sind aus Haran. Er sagte aber zu ihnen: Kennt ihr Laban, den Sohn Nahors? Und sie sagten: Wir wissen. Und er sagte zu ihnen: Ist er gesund? Und sie sagten: Er ist gesund; und siehe, Rachel, seine Tochter, kam mit den Schafen. Und Jakob sagte: Noch ist der Tag lang; es ist noch nicht die Zeit, das Vieh zusammenzutreiben; tränkt die Schafe, geht weg und weidet sie. Sie aber sagten: Wir werden es nicht können, bis alle Hirten versammelt sind, und sie den Stein vom Mund des Brunnens wegrollen, und wir die Schafe tränken. Noch während er zu ihnen sprach, und siehe, Rahel, die Tochter Labans, kam mit den Schafen ihres Vaters; denn sie hütete die Schafe ihres Vaters. Es geschah aber, als Jakob Rachel, die Tochter Labans, des Bruders seiner Mutter, und die Schafe Labans, des Bruders seiner Mutter, sah, und Jakob herantrat, wälzte er den Stein von der Öffnung des Brunnens und tränkte die Schafe Labans, des Bruders seiner Mutter. Und Jakob küsste Rachel, und er rief laut und weinte. Und er berichtete der Rachel, dass er der Bruder ihres Vaters ist, und dass er der Sohn Rebekkas ist; und sie lief und berichtete ihrem Vater gemäß diesen Worten. Es geschah aber, als Laban den Namen Jakob, des Sohnes seiner Schwester, hörte, lief er ihm zur Begegnung entgegen, und ihn umarmend küsste er ihn, und er führte ihn in sein Haus hinein; und Jakob erzählte dem Laban alle diese

Worte. Und Laban sagte zu ihm: Von meinen Knochen und von meinem Fleisch bist du; und er war einen Monat Tage mit ihm. Und Laban sagte zu Jakob: Weil du mein Bruder bist, wirst du mir nicht umsonst dienen; sage mir, was dein Lohn ist. Laban aber hatte zwei Töchter; der Name der älteren war Lea, und der Name der jüngeren war Rahel. Die Augen Leas aber waren schwach, Rachel aber war schön von Gestalt und sehr schön anzusehen. Jakob liebte aber Rachel, und er sagte: Ich werde dir sieben Jahre dienen für Rachel, deine jüngere Tochter. Laban aber sagte zu ihm: Es ist besser, dass ich sie dir gebe, als dass ich sie einem anderen Mann gebe; wohne bei mir. Und Jakob diente wegen Rachel sieben Jahre, und sie waren vor ihm wie wenige Tage, weil er sie liebte. Jakob sagte aber zu Laban: Gib mir meine Frau, denn die Tage sind erfüllt worden, damit ich zu ihr eingehe. Und Laban versammelte alle Männer des Ortes und machte eine Hochzeit. Und es wurde Abend, und er nahm Lea, seine Tochter, und brachte sie zu Jakob, und Jakob ging zu ihr ein. Und Laban gab Lea, seiner Tochter, Silpa, seine Magd, ihr als Magd. Es geschah aber am Morgen, und siehe, es war Lea; und Jakob sagte zu Laban: Was hast du mir da getan? Habe ich nicht um Rachel bei dir gedient? Und warum hast du mich getäuscht? Aber Laban antwortete: Es ist nicht so in unserem Ort, die Jüngere vor der Älteren zu geben. Vollende also die sieben Jahre von dieser, und ich werde dir auch diese geben für die Arbeit, die du bei mir arbeiten wirst, noch weitere sieben Jahre. Jakob tat aber so, und er erfüllte die Woche von dieser, und Laban gab ihm Rachel, seine Tochter, zur Frau. Und Laban gab seiner Tochter seine Magd Bilha, ihr als Magd. Und er ging ein zu

Rahel, und er liebte Rahel mehr als Lea, und er diente ihm sieben weitere Jahre. Als aber der Herr, der Gott, sah, dass Lea gehasst wurde, öffnete er ihren Mutterleib; Rachel aber war unfruchtbar. Und Lea empfing, und sie gebar dem Jakob einen Sohn; und sie nannte seinen Namen Ruben, sagend: weil der Herr meine Erniedrigung sah und mir einen Sohn gab; nun also wird mich mein Mann lieben. Und sie empfing wieder, und sie gebar einen zweiten Sohn dem Jakob, und sie sagte, dass der Herr gehört hat, dass ich gehasst bin, und er hat mir auch diesen gegeben, und sie rief seinen Namen Simeon. Und sie empfing noch, und sie gebar einen Sohn, und sie sagte: In der jetzigen Zeit wird mein Mann zu mir sein, denn ich habe ihm drei Söhne geboren; deswegen rief sie seinen Namen Levi. Und nachdem sie empfangen hatte, gebar sie noch einen Sohn, und sie sagte: Jetzt noch dafür werde ich dem Herrn danken; deswegen nannte sie seinen Namen Juda; und sie hörte auf zu gebären.

30

Rachel sah aber, dass sie dem Jakob nicht geboren hatte, und Rachel war eifersüchtig auf ihre Schwester, und sie sagte zu Jakob: Gib mir Kinder, wenn aber nicht, werde ich sterben. Zornig geworden aber, sagte Jakob zu Rachel, bin ich nicht anstelle von Gott, der dich der Frucht des Leibes beraubt hat? Und Rahel sagte zu Jakob: Siehe, meine Magd Bilha; gehe ein zu ihr, und sie wird auf meinen Knien gebären, und auch ich werde Kinder haben von ihr. Und sie gab ihm Bilha, ihre Magd, ihm zur

Frau; und Jakob ging zu ihr ein. Und Bilha, die Magd Rahels, empfing und gebar dem Jakob einen Sohn. Und Rachel sagte: Gott hat mir Recht verschafft und hat meine Stimme gehört und hat mir einen Sohn gegeben; deswegen nannte sie seinen Namen Dan. Und Bilha, die Magd Rachels, empfing noch einmal und gebar Jakob einen zweiten Sohn. Und Rachel sagte: Gott hat mir geholfen, und ich habe mit meiner Schwester gerungen, und ich war fähig. Und sie rief seinen Namen Naphtali. Und Lea sah, dass sie aufgehört hatte zu gebären, und sie nahm Silpa, ihre Magd, und gab sie dem Jakob zur Frau, und er ging zu ihr ein. Und Zilpa, die Magd Leas, empfing und gebar dem Jakob einen Sohn. Und Lea sagte: Welch Glück! Und sie nannte seinen Namen Gad. Und Zilpa, die Magd Leas, empfing noch und gebar dem Jakob einen zweiten Sohn. Und Lea sagte: Gesegnet bin ich, weil die Frauen mich gesegnet nennen werden, und sie nannte seinen Namen Ascher. Ruben ging aber am Tag der Weizenernte, und er fand Alraunenäpfel auf dem Feld, und er brachte sie zu Lea, seiner Mutter; und Rachel sagte zu Lea, ihrer Schwester: Gib mir von den Alraunen deines Sohnes. Aber Lea sagte: Ist es dir nicht genug, dass du meinen Mann genommen hast? Wirst du nicht auch die Alraunen meines Sohnes nehmen? Und Rahel sagte: Nicht so; er soll diese Nacht mit dir schlafen anstelle der Alraunen deines Sohnes. Jakob kam am Abend vom Feld, und Lea ging hinaus, ihm entgegen, und sie sagte: Zu mir wirst du heute kommen, denn ich habe dich für die Alraunen meines Sohnes gemietet, und er schlief in jener Nacht mit ihr. Und Gott hörte Lea, und sie empfing und gebar dem Jakob einen fünften Sohn. Und Lea sagte: Gott hat mir meinen Lohn gegeben, dafür

dass ich meine Magd meinem Mann gab, und sie nannte seinen Namen Issachar, was Lohn bedeutet. Und Lea empfing noch und gebar dem Jakob einen sechsten Sohn. Und Lea sagte: Gott hat mir ein gutes Geschenk zur jetzigen Zeit geschenkt; mein Mann wird mich wählen, denn ich habe ihm sechs Söhne geboren; und sie rief seinen Namen Zebulon. Und danach gebar sie eine Tochter, und sie nannte ihren Namen Schreckliche Dinge. Und Gott erinnerte sich an Rachel, und Gott erhörte sie, und er öffnete ihren Mutterleib. Und nachdem sie empfangen hatte, gebar sie dem Jakob einen Sohn; Rachel aber sagte: Gott hat meine Schande weggenommen. Und sie nannte seinen Namen Joseph und sagte, möge Gott mir einen anderen Sohn hinzufügen. Es geschah aber, als Rachel den Joseph gebar, sagte Jakob zu Laban: Lass mich gehen, damit ich weggehe in meinen Ort und in mein Land. Gib mir meine Frauen zurück und meine Kinder, für die ich dir gedient habe, damit ich weggehe; denn du kennst die Dienerschaft, die ich dir geleistet habe. Und Laban sagte zu ihm: Wenn ich Gunst vor dir gefunden habe, so habe ich durch Wahrsagung erkannt; denn Gott hat mich bei deiner Ankunft gesegnet. Bestimme mir deinen Lohn, und ich werde ihn geben. Jakob sagte aber: Du weißt, wie ich dir gedient habe, und wie viel Vieh von dir bei mir war. Klein nämlich war, was du vor mir hattest, und es wurde vermehrt zu einer Menge; und der Herr, der Gott, segnete dich bei meinem Fuß; nun also, wann werde auch ich für mich selbst ein Haus machen? Und Laban sagte zu ihm: Was soll ich dir geben? Jakob sagte aber zu ihm: Du brauchst mir nichts zu geben, wenn du mir diese Sache tust, werde ich wieder deine Schafe hüten und bewachen. Lass heute

alle deine Schafe vorbeiziehen, und trenne von dort jedes graue Schaf unter den Lämmern und jedes gefleckte und gesprenkelte unter den Ziegen, es wird mein Lohn sein. Und meine Gerechtigkeit wird mir antworten am nächsten Tag, weil mein Lohn vor dir ist: alles, was nicht gesprenkelt und weiß gestreift bei den Ziegen ist und dunkel bei den Lämmern, wird bei mir als gestohlen gelten. Aber Laban sagte zu ihm: Es sei nach deinem Wort. Und er sonderte an jenem Tag die gefleckten und die weißgestreiften Ziegenböcke ab, und alle die gefleckten und die weißgestreiften Ziegen, und alles, was dunkel war unter den Lämmern, und alles, was weiß war unter ihnen, und er gab sie in die Hand seiner Söhne. Und er entfernte einen Weg von drei Tagen zwischen ihnen und Jakob; Jakob aber hütete die übriggebliebenen Schafe Labans. Jakob nahm für sich selbst grüne Ruten vom Storaxbaum und vom Walnussbaum und vom Platanenbaum, und Jakob schälte sie in weißen Streifen, und indem er das Grüne abzog, erschien auf den Ruten das Weiße, das er geschält hatte, bunt. Und er legte die Stäbe, die er geschält hatte, in die Tränkrinnen der Wassertränken, damit, wenn die Schafe kommen würden zu trinken, die Schafe vor den Stäben, wenn sie zum Trinken kommen, bei den Stäben empfangen würden. Und ich ließ die Schafe bei den Stäben empfangen, und die Schafe gebaren weiß gestreift und bunt und aschfarben gefleckt. Die Lämmer aber trennte Jakob, und er stellte vor die Schafe einen weißgestreiften Widder und alles Bunte unter die Lämmer; und er trennte für sich selbst Herden für sich selbst, und er mischte sie nicht zu den Schafen Labans. Es geschah aber in der Zeit, in welcher die Schafe empfangend im Leib

aufnahmen, dass Jakob die Stäbe vor die Schafe in die Tränken legte, damit sie gemäß den Stäben empfangen. Wenn aber die Schafe gebaren, legte er sie nicht hin; die unmarkierten wurden des Laban, die markierten aber des Jakob. Und der Mann wurde sehr, sehr reich, und er bekam viel Vieh und Rinder und Knechte und Mägde und Kamele und Esel.

31

Jakob hörte aber die Worte der Söhne Labans, die sagten: Jakob hat alles von unserem Vater genommen, und aus dem von unserem Vater hat er diesen ganzen Ruhm gemacht. Und Jakob sah das Gesicht Labans, und siehe, es war nicht zu ihm wie gestern und vorgestern. Und der Herr sagte zu Jakob: Kehre zurück in das Land deines Vaters und zu deiner Sippe, und ich werde mit dir sein. Aber gesandt habend, rief Jakob Lea und Rachel zu der Ebene, wo die Herden waren. Und er sagte zu ihnen: Ich sehe das Gesicht eures Vaters, dass es nicht zu mir ist wie gestern und vorgestern; aber der Gott meines Vaters war mit mir. Und ihr selbst wisst, dass ich mit all meiner Kraft eurem Vater gedient habe. Aber euer Vater hat mich getäuscht, und er hat meinen Lohn zehnmal verändert, und Gott hat ihm nicht gegeben, mir zu schaden. Wenn er so sagt, werden die bunten dein Lohn sein, und alle Schafe werden bunte gebären; wenn er aber sagt, werden die weißen dein Lohn sein, und alle Schafe werden weiße gebären. Und Gott nahm all das Vieh eures Vaters weg und gab es mir. Und es geschah, als die Schafe empfingen

und im Bauch trugen, und ich sah mit meinen Augen im Schlaf, und siehe, die Böcke und die Widder stiegen hinauf auf die Schafe und die Ziegen, weißgestreift und bunt und aschfarben gesprenkelt. Und der Bote Gottes sagte zu mir im Schlaf: Jakob; ich aber sagte: Was ist? Und er sagte: Blicke auf mit deinen Augen und siehe die Böcke und die Widder, die auf die Schafe und die Ziegen aufsteigen, weiß gefleckt und bunt und aschefarben gesprenkelt; denn ich habe gesehen, wie viel dir Laban antut. Ich bin der Gott, der dir erschienen ist am Ort Gottes, wo du mir dort eine Säule gesalbt hast und du mir dort ein Gelübde gelobt hast; nun also steh auf und geh hinaus aus diesem Land und geh weg in das Land deiner Geburt, und ich werde mit dir sein. Und Rahel und Lea antworteten und sagten ihm: Haben wir nicht noch einen Anteil oder ein Erbe im Haus unseres Vaters? Sind wir ihm nicht als die Fremden gerechnet worden? Denn er hat uns verkauft und unser Silber völlig verschlungen. Aller Reichtum und die Ehre, welche Gott von unserem Vater weggenommen hat, wird uns und unseren Kindern gehören; nun also, alles was Gott dir gesagt hat, das tue. Aufgestanden nahm Jakob seine Frauen und seine Kinder auf die Kamele. Und er führte alle seine Besitztümer weg, und all seine Habe, welche er in Mesopotamien erwarb, und alles Seinige, um zu Isaak seinem Vater in das Land Kanaan zu gehen. Laban aber ging weg, um seine Schafe zu scheren; Rachel aber stahl die Götzenbilder ihres Vaters. Jakob verbarg es aber vor Laban dem Syrer, um ihm nicht zu berichten, dass er wegflieht. Und er floh selbst, und all das Seine, und er überquerte den Fluss, und er eilte zum Berg Gilead. Es wurde aber Laban dem

Syrer am dritten Tag berichtet, dass Jakob geflohen war. Und nachdem er seine Brüder mit sich genommen hatte, verfolgte er ihn sieben Tage lang, und er ergriff ihn auf dem Berg Gilead. Aber Gott kam zu Laban dem Syrer im Schlaf in der Nacht und sagte ihm: Hüte dich, dass du niemals mit Jakob Böses sprichst. Und Laban fand Jakob; Jakob aber hatte sein Zelt auf dem Berg aufgeschlagen; Laban aber stellte seine Brüder auf dem Berg Gilead auf. Aber Laban sagte zu Jakob: Was hast du getan? Warum bist du heimlich geflohen, und hast mich bestohlen, und hast meine Töchter weggeführt, wie Gefangene durch das Schwert? Und wenn du es mir angekündigt hättest, hätte ich dich mit Freude und mit Musikern und Trommeln und Leier weggeschickt. Und ich wurde nicht für würdig gehalten, meine Kinder und meine Töchter zu küssen; jetzt aber hast du töricht gehandelt. Und jetzt ist meine Hand stark, dir zu schaden, aber der Gott deines Vaters sagte gestern zu mir: Hüte dich selbst, dass du nicht jemals Böses mit Jakob sprichst. Nun also bist du gegangen; mit Verlangen nämlich hast du verlangt, in das Haus deines Vaters wegzugehen; warum hast du meine Götter gestohlen? Antwortend aber sagte Jakob dem Laban, dass er fürchtete; er sagte nämlich, dass du nicht jemals deine Töchter von mir wegnehmen sollst, und alle die meinen. Und Jakob sagte: Bei wem du deine Götter finden würdest, der wird nicht leben vor unseren Brüdern; erkenne, was von den deinen bei mir ist, und nimm es. Und er erkannte bei ihm nichts. Aber Jakob wusste nicht, dass Rachel, seine Frau, sie gestohlen hatte. Laban aber trat ein und suchte in dem Haus Leas, und fand nicht; und ging hinaus aus dem Haus Leas, und suchte das Haus

Jakobs, und in dem Haus der zwei Mägde, und fand nicht; er trat aber auch in das Haus Rachels ein. Rachel aber nahm die Götzenbilder und warf sie in die Packsättel des Kamels und setzte sich auf sie. Und sie sagte zu ihrem Vater: Nimm es nicht schwer, Herr, ich kann nicht vor dir aufstehen, weil ich die Regel der Frauen habe. Laban durchsuchte das ganze Haus, und er fand die Götzenbilder nicht. Jakob wurde zornig und er stritt mit Laban; aber Jakob antwortete und sagte zu Laban: Was ist mein Vergehen? Und was ist meine Sünde, dass du hinter mir her verfolgt hast, und dass du alle Gefäße meines Hauses durchsucht hast? Was hast du von allen Gefäßen deines Hauses gefunden? Leg es hier vor deine Brüder und meine Brüder, und sie sollen entscheiden zwischen uns beiden. Diese zwanzig Jahre bin ich bei dir gewesen; deine Schafe und deine Ziegen wurden nicht kinderlos gemacht; Widder deiner Schafe habe ich nicht gegessen. Von Tieren Zerrissenes habe ich dir nicht gebracht; ich zahlte von mir selbst Diebstähle des Tages und Diebstähle der Nacht zurück. Ich wurde am Tag von der Hitze verbrannt und vom Frost in der Nacht, und der Schlaf wich von meinen Augen. Diese zwanzig Jahre bin ich in deinem Haus gewesen; ich habe dir vierzehn Jahre für deine zwei Töchter gedient, und sechs Jahre bei deinen Schafen, und du hast meinen Lohn zehnmal geändert. Wenn nicht der Gott meines Vaters Abraham und die Furcht Isaaks mir beigestanden hätte, hättest du mich jetzt mit leeren Händen weggeschickt; meine Erniedrigung und die Mühe meiner Hände hat Gott gesehen; und er hat dich gestern zurechtgewiesen. Antwortend aber sagte Laban dem Jakob: Die Töchter sind meine Töchter, und die Söhne sind meine Söhne,

und das Vieh ist mein Vieh, und alles, so viel du siehst, ist mein, und auch die meiner Töchter. Was soll ich diesen heute tun oder ihren Kindern, die sie gebar? Nun also, lass uns hier einen Bund machen, ich und du, und er wird sein zu einem Zeugnis zwischen mir und dir. Er sagte aber zu ihm: Siehe, niemand ist mit uns, siehe, Gott ist Zeuge zwischen mir und dir. Aber Jakob nahm einen Stein und stellte ihn als Säule auf. Jakob sagte zu seinen Brüdern: Sammelt Steine, und sie sammelten Steine, und sie machten einen Hügel, und sie aßen dort auf dem Hügel, und Laban sagte zu ihm: Dieser Hügel bezeugt zwischen mir und dir heute. Und Laban nannte ihn Hügel des Zeugnisses; Jakob aber nannte ihn Hügel Zeuge. Und Laban sagte zu Jakob: Siehe, dieser Hügel und die Säule, die ich zwischen mir und dir aufgestellt habe; dieser Hügel bezeugt es, und diese Säule bezeugt es; deshalb wurde der Name gerufen: Hügel bezeugt. Und die Erscheinung, von der er sprach, möge Gott sehen zwischen mir und dir; denn wir werden voneinander getrennt werden. Wenn du meine Töchter demütigen wirst, wenn du Frauen zu meinen Töchtern nehmen solltest, sieh, niemand ist mit uns, der sieht; Gott ist Zeuge zwischen mir und dir. Wenn nämlich ich nicht zu dir hinübergehen werde, und auch du nicht zu mir hinübergehen sollst über diesen Hügel und diese Säule hinaus zum Bösen. Der Gott Abrahams und der Gott Nahors soll zwischen uns richten; und Jakob schwor bei der Furcht seines Vaters Isaak. Und er opferte ein Opfer auf dem Berg, und er rief seine Brüder, und sie aßen und sie tranken, und sie schliefen auf dem Berg.

32

Aber Laban stand am Morgen auf, küsste seine Söhne und seine Töchter und segnete sie; und Laban wandte sich ab und ging weg an seinen Ort. Und Jakob ging seinen eigenen Weg, und als er aufblickte, sah er ein gelagertes Lager Gottes, und die Boten Gottes trafen ihn. Und Jakob sagte, als er sie sah: Dies ist Gottes Lager, und er nannte den Namen jenes Ortes Lager. Jakob sandte aber Boten vor sich her zu Esau, seinem Bruder, ins Land Seir, ins Land Edom. Und er befahl ihnen, sagend: So werdet ihr meinem Herrn Esau sagen: So sagt dein Sohn Jakob: Mit Laban habe ich gewohnt und bin geblieben bis jetzt. Und es wurden mir Rinder und Esel und Schafe und Kinder und Mägde, und ich sandte zu verkünden meinem Herrn Esau, damit dein Knecht Gunst vor dir findet. Und die Boten kehrten zu Jakob zurück und sagten: Wir kamen zu deinem Bruder Esau, und siehe, er kommt dir zur Begegnung, und vierhundert Männer mit ihm. Jakob fürchtete sich aber sehr und war verzweifelt; und er teilte die Leute, die mit ihm waren, und die Ochsen und die Kamele und die Schafe in zwei Lager. Und Jakob sagte, wenn Esau in ein Lager kommt und es schlägt, wird das zweite Lager gerettet werden. Jakob sagte aber: Der Gott meines Vaters Abraham und der Gott meines Vaters Isaak, Herr, du der du mir gesagt hast, kehre zurück in das Land deiner Geburt, und ich werde es dir gut machen; es sei mir genug von aller Gerechtigkeit und von aller Wahrheit, die du deinem Knecht erwiesen hast; denn mit diesem meinem Stab habe ich diesen Jordan überquert; jetzt

aber bin ich zu zwei Lagern geworden. Erlöse mich aus der Hand meines Bruders, aus der Hand Esaus, weil ich ihn fürchte, dass er nicht, wenn er kommt, mich schlägt und die Mutter mit den Kindern. Du aber sagtest: Ich werde es dir gut machen, und ich werde deine Nachkommen machen wie den Sand des Meeres, der wegen der Menge nicht gezählt werden wird. Und er schlief dort jene Nacht; und er nahm von dem, was er brachte, Geschenke; und er sandte aus zu Esau, seinem Bruder, zweihundert Ziegen, zwanzig Böcke, zweihundert Schafe, zwanzig Widder, säugende Kamele und ihre Kinder, dreißig, vierzig Rinder, zehn Stiere, zwanzig Esel und zehn Fohlen. Und er gab sie seinen Kindern, jede Herde für sich; er sagte aber zu seinen Kindern: Geht vor mir her, und lasst Abstand zwischen Herde und Herde. Und er befahl dem Ersten und sagte: Wenn dir mein Bruder Esau begegnet und dich fragt: Wem gehörst du? Und wo gehst du? Und wem gehören diese, die vor dir hergehen? Du wirst sagen: Von deinem Diener Jakob: Geschenke hat er meinem Herrn Esau gesandt, und siehe, er selbst ist hinter uns. Und er befahl dem Ersten und dem Zweiten und dem Dritten und allen, die hinter diesen Herden vorangingen, und sagte: Nach diesem Wort sprecht zu Esau, wenn ihr ihm begegnet. Und ihr werdet sagen: Siehe, dein Sohn Jakob kommt hinter uns; denn er sagte: Ich werde sein Angesicht versöhnen mit den Geschenken, die vor ihm vorangehen, und danach werde ich sein Angesicht sehen; vielleicht wird er mein Angesicht annehmen. Und die Geschenke gingen vor ihm voraus; er aber schlief jene Nacht im Lager. Aber aufgestanden in jener Nacht, nahm er die zwei Frauen und die zwei

Dienerinnen und seine elf Kinder und überquerte die Furt des Jabbok. Und er nahm sie, und er überquerte den Sturzbach, und er brachte alle die Seinen hinüber. Aber Jakob wurde allein zurückgelassen, und ein Mann rang mit ihm bis zum Morgen. Er sah aber, dass er nicht gegen ihn konnte, und er berührte die Breite seines Oberschenkels, und die Breite des Oberschenkels Jakobs wurde taub, als er mit ihm rang. Und er sagte zu ihm: Lass mich gehen, denn die Morgenröte ist aufgegangen. Aber er sagte: Ich werde dich nicht gehen lassen, wenn du mich nicht segnest. Er sagte aber zu ihm: Was ist dein Name? Er aber sagte: Jakob. Und er sagte zu ihm: Dein Name wird nicht mehr Jakob gerufen werden, sondern Israel wird dein Name sein, weil du mit Gott gekämpft hast und mit Menschen mächtig sein wirst. Jakob fragte aber und sagte: Verkünde mir deinen Namen. Und er sagte: Warum fragst du nach meinem Namen? Und er segnete ihn dort. Und Jakob nannte den Namen jenes Ortes Gestalt Gottes; denn ich sah Gott Angesicht zu Angesicht, und meine Seele wurde gerettet. Die Sonne ging ihm auf, als er an der Form Gottes vorbeiging; er selbst aber hinkte an seinem Oberschenkel. Wegen diesem essen die Söhne Israels nicht die Sehne, die taub wurde, die auf der Breite des Oberschenkels ist, bis zu diesem Tag, weil er die Breite des Oberschenkels Jakobs an der Sehne berührte, die taub wurde.

33

Jakob aber blickte auf mit seinen Augen und sah: und siehe,

Esau, sein Bruder, kam, und vierhundert Männer mit ihm; und Jakob teilte die Kinder auf Lea und auf Rachel und die zwei Mägde. Und er stellte die zwei Dienerinnen und ihre Söhne an die erste Stelle, und Lea und ihre Kinder dahinter, und Rachel und Joseph als letzte. Er selbst aber ging vor ihnen vorwärts, und er verneigte sich zur Erde sieben Mal, bis er seinem Bruder nahekam. Und Esau lief ihm zur Begegnung entgegen, und ihn umarmend fiel er auf seinen Hals und küsste ihn, und beide weinten. Und nachdem Esau aufgeblickt hatte, sah er die Frauen und die Kinder, und er sagte: Was sind dir diese? Er aber sagte: Die Kinder, die Gott deinem Diener gnädig geschenkt hat. Und die Mägde und ihre Kinder näherten sich und verbeugten sich. Und Lea näherte sich und ihre Kinder, und sie verneigten sich; und nach diesen Dingen näherten sich Rachel und Joseph, und sie verneigten sich. Und er sagte: Was bedeuten dir all diese Lager, denen ich begegnet bin? Und er sagte: Damit dein Sohn Gunst vor dir findet, Herr. Aber Esau sagte: Ich habe viel, Bruder; das Deine sei dir. Jakob sagte aber: Wenn ich Gunst gefunden habe vor dir, empfange die Geschenke durch meine Hände; deswegen habe ich dein Gesicht gesehen, wie jemand das Gesicht Gottes sehen würde, und du wirst Gefallen haben an mir. Nimm meine Segnungen, die ich dir brachte, weil Gott Erbarmen mit mir hatte, und ich habe alles, und er zwang ihn, und er nahm. Und er sagte: Lasst uns aufbrechen und geradeaus gehen. Er sagte aber zu ihm: Mein Herr weiß, dass die Kinder zarter sind, und die Schafe und die Rinder säugen bei mir; wenn ich sie also einen Tag treibe, wird alles Vieh sterben. Möge mein Herr vor seinem Kind vorangehen; ich aber werde mich stärken

auf dem Weg gemäß der Muße der Reise, die vor mir ist, und gemäß dem Fuß der Kinder, bis ich zu meinem Herrn nach Seir komme. Esau sagte aber: Ich werde von dem Volk, das mit mir ist, welche bei dir lassen. Er aber sagte: Warum das? Es ist ausreichend, dass ich Gunst vor dir gefunden habe, Herr. Aber Esau kehrte an jenem Tag zu seinem Weg nach Seir zurück. Und Jakob zog nach Sukkot, und er machte sich dort Häuser, und für sein Vieh machte er Zelte; deswegen nannte er den Namen jenes Ortes Sukkot. Und Jakob kam nach Salem, der Stadt Sichems, die im Land Kanaan ist, als er aus Mesopotamien Syriens zurückkehrte, und er lagerte vor der Stadt. Und er erwarb die Portion des Feldes, wo er dort sein Zelt aufgestellt hatte, von Hamor, dem Vater Sichems, für hundert Lämmer. Und er stellte dort einen Altar auf, und er rief den Gott Israels an.

34

Und es ging aus Dina, die Tochter der Lea, welche sie dem Jakob gebar, um die Töchter der Einheimischen kennenzulernen. Und Sichem, der Sohn Hamors, des Hiwiters, der Herrscher des Landes, sah sie, und er nahm sie, schlief mit ihr, und erniedrigte sie. Und er hing mit seiner Seele an Dina, der Tochter Jakobs, und er liebte die Jungfrau, und er sprach zum Herzen der Jungfrau zu ihr. Sichem sagte zu Hamor, seinem Vater: Nimm mir dieses Mädchen zur Frau. Jakob aber hörte, dass der Sohn Hamors Dina, seine Tochter, geschändet hatte; seine Söhne aber waren mit seinem Vieh auf dem Feld; Jakob aber schwieg, bis sie

kamen. Und Hamor, der Vater von Sichem, ging zu Jakob hinaus, um mit ihm zu sprechen. Die Söhne Jakobs aber kamen vom Feld; als sie aber hörten, waren die Männer tief getroffen, und es war ihnen sehr schmerzhaft; weil er Schändliches getan hatte in Israel, indem er mit der Tochter Jakobs geschlafen hatte; und so wird es nicht sein. Und Hamor sprach zu ihnen und sagte: Sichem, mein Sohn, hat mit der Seele eure Tochter gewählt; gebt sie ihm also zur Frau, und verheiratet euch mit uns; eure Töchter gebt uns, und unsere Töchter nehmt für eure Söhne. Und wohnt bei uns, und das Land, siehe, ist weit vor euch; wohnt und treibt Handel darauf und erwerbt Eigentum darin. Und Sichem sagte zu ihrem Vater und zu ihren Brüdern: Möge ich Gunst vor euch finden, und was auch immer ihr sagt, werden wir geben. Vervielfacht die Mitgift sehr, und ich werde geben, was ihr mir sagt, und ihr werdet mir diese Tochter zur Frau geben. Und die Söhne Jakobs antworteten dem Sichem und Hamor, seinem Vater, mit Betrug und sprachen zu ihnen, weil sie Dina, ihre Schwester, entehrt hatten. Und Simeon und Levi, die Brüder Dinas, sagten ihnen: Wir werden nicht imstande sein, diese Sache zu tun, unsere Schwester einem Mann zu geben, der Vorhaut hat; denn es ist eine Schande für uns. Nur darin werden wir euch gleich werden, und werden unter euch wohnen, wenn ihr werdet wie wir, indem jeder Männliche von euch beschnitten wird. Und wir werden euch unsere Töchter geben, und von euren Töchtern werden wir uns Frauen nehmen, und wir werden bei euch wohnen, und wir werden wie ein Volk sein. Wenn ihr aber nicht auf uns hört, beschnitten zu werden, werden wir unsere Tochter nehmen und weggehen. Und die

Worte gefielen Hamor und Sichem, dem Sohn Hamors. Und der junge Mann verzögerte nicht, dieses Wort zu tun; denn es drängte ihn zur Tochter Jakobs; er aber war der Geehrteste von allen im Haus seines Vaters. Und es kam Hamor und Sichem, sein Sohn, zu dem Tor ihrer Stadt, und sie sprachen zu den Männern ihrer Stadt und sagten: Diese Menschen sind friedlich, lasst sie mit uns auf dem Land wohnen und darin handeln; das Land aber, siehe, ist breit vor ihnen; ihre Töchter werden wir uns zu Frauen nehmen, und unsere Töchter werden wir ihnen geben. Nur in diesem werden die Menschen uns gleich gemacht, um mit uns zu wohnen, so dass wir ein Volk sind, indem jeder Männliche von uns beschnitten wird, so wie auch sie selbst beschnitten sind. Und ihr Vieh und ihre Vierfüßer und ihre Besitztümer, werden sie nicht unser sein? Nur in diesem lasst uns ihnen gleich gemacht werden, und sie werden mit uns wohnen. Und sie hörten auf Hamor und Sichem, seinen Sohn, alle die am Tor ihrer Stadt Handel trieben, und sie beschnitten das Fleisch ihrer Vorhaut, jeder Mann. Es geschah aber am dritten Tag, als sie in Schmerzen waren, nahmen die zwei Söhne Jakobs, Simeon und Levi, Brüder der Dina, jeder sein Schwert, und sie gingen sicher in die Stadt, und sie töteten alles Männliche. Den Hamor und Sichem, seinen Sohn, töteten sie mit der Schärfe des Schwertes, und sie nahmen die Dina aus dem Haus des Sichem und gingen hinaus. Die Söhne Jakobs aber kamen über die Verwundeten und plünderten die Stadt, in welcher sie Dina, ihre Schwester, geschändet hatten. Und ihre Schafe und ihre Ochsen und ihre Esel, so viele wie in der Stadt waren und so viele wie in der Ebene waren, nahmen sie. Und

alle ihre Körper, und all ihre Habe, und ihre Frauen nahmen sie gefangen; und sie plünderten, so viel in der Stadt war, und so viel in den Häusern war. Jakob sagte aber zu Simeon und Levi: Verhasst habt ihr mich gemacht, so dass ich böse bin allen, die das Land bewohnen, sowohl den Kanaanitern als auch den Perisitern; ich aber bin gering an Zahl; und wenn sie sich gegen mich versammeln, werden sie mich niederschlagen, und ich werde vernichtet werden, ich und mein Haus. Sie aber sagten: Soll er denn unsere Schwester wie eine Prostituierte behandeln?

35

Und Gott sagte zu Jakob: Steh auf, geh hinauf an den Ort Bethel und wohne dort, und mache dort einen Altar dem Gott, der dir erschienen ist, als du vor dem Angesicht Esaus, deines Bruders, geflohen bist. Jakob sagte aber zu seinem Haus und allen, die mit ihm waren: Nehmt die fremden Götter, die bei euch sind, aus eurer Mitte weg, und reinigt euch, und wechselt eure Gewänder. Und nachdem wir aufgestanden sind, lasst uns nach Bethel hinaufgehen, und lasst uns dort einen Altar machen für den Gott, der mich am Tag der Not erhört hat, der mit mir war, und der mich auf dem Weg rettete, den ich ging. Und sie gaben dem Jakob die fremden Götter, die in ihren Händen waren, und die Ohrringe, die in ihren Ohren waren; und Jakob verbarg sie unter der Terebinthe, die in Sichem war; und er zerstörte sie, bis zum heutigen Tag. Und Israel zog weg von Sichem, und es kam Furcht Gottes auf die Städte, die ringsum von ihnen waren, und

sie verfolgten die Söhne Israels nicht. Und Jakob kam nach Luz, welches im Land Kanaan ist, welches Bethel ist, er selbst und all das Volk, welches mit ihm war. Und er baute dort einen Altar, und er nannte den Namen des Ortes Bethel; denn dort erschien ihm Gott, als er vor dem Angesicht Esaus, seines Bruders, floh. Starb aber Deborah, die Amme Rebekkas, und sie wurde begraben unterhalb Bethel bei der Eichel; und Jakob nannte ihren Namen Eichel der Trauer. Und Gott erschien dem Jakob noch in Luz, als er aus Mesopotamien in Syrien kam, und Gott segnete ihn. Und Gott sagte ihm: Dein Name wird nicht mehr Jakob gerufen werden, sondern Israel wird dein Name sein, und er rief seinen Namen Israel. Und Gott sagte zu ihm: Ich bin dein Gott; wachse und vermehre dich; Nationen und Versammlungen von Nationen werden von dir sein, und Könige werden von deinen Lenden hinausgehen. Und das Land, das ich Abraham und Isaak gab, dir habe ich es gegeben; dir wird es gehören; und deinen Nachkommen nach dir werde ich dieses Land geben. Und Gott ging von ihm hinauf von dem Ort, wo er mit ihm sprach. Und Jakob stellte eine Säule an dem Ort auf, an welchem Gott mit ihm sprach, eine steinerne Säule, und er goss ein Trankopfer auf sie aus, und er goss Öl auf sie. Und Jakob nannte den Namen des Ortes, an dem Gott dort mit ihm sprach, Bethel. Jakob aber brach von Bethel auf und schlug sein Zelt jenseits des Turms von Gader auf; es geschah aber, als er sich Chabratha näherte, um nach Ephratha zu kommen, gebar Rachel; und sie hatte eine schwere Geburt. Es geschah aber, als sie schwer gebar, sagte die Hebamme zu ihr: Hab Mut, denn auch dieser ist dir ein Sohn. Es geschah aber, als sie ihre Seele losließ, denn sie starb,

rief sie seinen Namen: Sohn meines Schmerzes; der Vater aber rief seinen Namen Benjamin. Rahel starb, und sie wurde an der Straße des Hippodroms Efrata begraben; dies ist Bethlehem. Und Jakob stellte eine Säule auf ihrem Grab auf; diese ist die Säule auf dem Grab von Rachel bis zu diesem Tag. Es geschah aber, als Israel in jenem Land wohnte, ging Ruben und schlief mit Bilha, der Nebenfrau seines Vaters Jakob, und Israel hörte es, und es erschien böse vor ihm. Die Söhne Jakobs waren aber zwölf. Die Söhne Leas, des Erstgeborenen Jakobs: Ruben, Simeon, Levi, Juda, Issachar, Sebulon. Die Söhne Rahels aber waren Josef und Benjamin. Aber die Söhne der Bilha, der Magd der Rachel, waren Dan und Naphthali. Die Söhne aber der Zilpa, der Magd der Lea: Gad und Asser; diese sind die Söhne Jakobs, die ihm in Mesopotamien Syriens geboren wurden. Jakob kam aber zu Isaak, seinem Vater, nach Mamre, in die Stadt der Ebene; diese ist Hebron im Land Kanaan, wo Abraham und Isaak gewohnt hatten. Und die Tage Isaaks, die er lebte, wurden hundertachtzig Jahre. Und schwach werdend starb Isaak, und er wurde zu seinem Geschlecht hinzugefügt, alt und voll von Tagen, und Esau und Jakob, seine Söhne, begruben ihn.

36

Dies aber sind die Geschlechter Esaus; er selbst ist Edom. Esau aber nahm sich die Frauen von den Töchtern der Kanaaniter: die Ada, Tochter Elons des Hethiters, und die Oholibama, Tochter Anas, des Sohnes Zibeons des Hewiters. Und die

Basemath, Tochter Ismaels, Schwester Nebajots. Und Ada gebar ihm den Eliphas, und Basemath gebar den Raguel. Und Oholibama gebar den Jeusch und den Jalam und den Korach; diese Söhne Esaus, die wurden ihm im Land Kanaan geboren. Esau nahm aber seine Frauen und seine Söhne und seine Töchter und alle Leiber seines Hauses und alle seine Besitztümer und all das Vieh und alles, was er erworben hatte, und alles, was er sich erworben hatte im Land Kanaan, und Esau ging aus dem Land Kanaan weg vom Angesicht Jakobs, seines Bruders. Denn ihre Besitztümer waren zu viele, um zusammen zu wohnen; und das Land ihres Aufenthalts konnte sie nicht tragen wegen der Menge ihrer Besitztümer. Und Esau siedelte im Gebirge Seir; Esau selbst ist Edom. Dies aber sind die Geschlechter Esaus, des Vaters von Edom, im Gebirge Seir. Und dies sind die Namen der Söhne Esaus: Elifas, Sohn von Ada, der Frau Esaus, und Raguel, Sohn von Basemath, der Frau Esaus. Und die Söhne von Eliphas wurden Teman, Omar, Zophar, Gatam und Kenaz. Thamna aber war Konkubine des Eliphas, des Sohnes Esaus, und sie gebar dem Eliphas den Amalek; diese waren Söhne der Ada, der Frau Esaus. Diese aber waren Söhne Raguels: Nachoth, Zare, Some und Moze; diese waren Söhne Basemaths, der Frau Esaus. Diese aber sind Söhne von Oholibama, der Tochter von Ana, des Sohnes von Zibeon, der Frau von Esau; sie gebar aber dem Esau den Jeush und den Jalam und den Korah. Diese sind die Anführer, Söhne Esaus; die Söhne des Eliphas, des Erstgeborenen Esaus; Anführer Teman, Anführer Omar, Anführer Zepho, Anführer Kenas, Anführer Korach, Anführer Gatam, Anführer Amalek; diese sind die

Anführer des Eliphas im Land Idumäa; diese sind die Söhne der Ada. Und diese sind die Söhne Reguels, des Sohnes Esaus: Anführer Nachot, Anführer Zare, Anführer Some, Anführer Moze; diese sind die Anführer Reguels im Land Edom; diese sind die Söhne Basemats, der Frau Esaus. Diese aber waren Söhne von Oholibama, der Frau von Esau: Anführer Jeusch, Anführer Jalam, Anführer Korach; diese waren Anführer von Oholibama, der Tochter von Ana, der Frau von Esau. Diese sind die Söhne Esaus, und diese sind ihre Anführer; diese sind die Söhne Edoms. Diese aber sind die Söhne Seirs des Horiters, der das Land bewohnte: Lotan, Schobal, Zibeon, Ana und Dischon und Ezer und Dischan; diese sind die Anführer des Horiters, der Söhne Seirs, im Land Edom. Die Söhne Lotans waren: Chorri und Heman; und die Schwester Lotans war Thamna. Diese aber sind die Söhne Schobals: Golam und Manahath und Gaibel und Zophar und Omar. Und diese sind die Söhne Zibeons: Aje und Ana; dieser ist Ana, der den Jamin in der Wüste fand, als er die Lasttiere Zibeons, seines Vaters, weidete; Diese aber sind die Söhne Anas: Dischon und Oholibama, die Tochter Anas. Diese aber sind die Söhne Dischons: Amada und Eschban und Ithran und Haran. Diese aber waren die Söhne von Asar: Balaam und Zukam und Ioukam. Diese aber waren Söhne Dischans: Us und Aran. Diese aber sind die Anführer der Horiter: Anführer Lotan, Anführer Schobal, Anführer Zibeon, Anführer Ana, Anführer Dischon, Anführer Ezer, Anführer Dischan; diese sind die Anführer der Horiter in ihren Herrschaftsgebieten im Land Edom. Und diese sind die Könige, die in Edom geherrscht haben, bevor ein König in Israel herrschte. Und es regierte in Edom

Balak, der Sohn Beors, und der Name seiner Stadt war Dennaba. Balak starb aber, und Jobab, Sohn von Zerah aus Bosra, regierte anstelle von ihm. Und Jobab starb, und Asom aus dem Land der Temaniter regierte an seiner Stelle. Asom starb, und es regierte anstelle von ihm Adad, Sohn von Barad, der Midian in der Ebene von Moab geschlagen hatte, und der Name seiner Stadt war Getthaim. Adad aber starb, und Samada aus Masrekah regierte an seiner Stelle. Samlah aber starb, und Saul aus Rehoboth am Fluss regierte an seiner Stelle. Saul aber starb, und Ballenon, Sohn des Achobor, regierte anstelle von ihm. Und Ballenon, Sohn des Achobor, starb, und Arad, Sohn des Barad, regierte an seiner Stelle; und der Name seiner Stadt war Phogor; der Name seiner Frau aber war Metebeel, Tochter des Matraith, des Sohnes des Maizob. Dies sind die Namen der Anführer Esaus, in ihren Stämmen, nach ihrem Ort, in ihren Ländern, und in ihren Völkern: Anführer Timna, Anführer Alwa, Anführer Jeter, Anführer Oholibama, Anführer Ela, Anführer Pinon, Anführer Kenas, Anführer Teman, Anführer Mibzar, Anführer Magdiel, Anführer Iram; diese sind Anführer Edoms, in den Siedlungen in dem Land ihres Besitzes; dieser ist Esau, Vater Edoms.

37

Jakob wohnte aber in dem Land, wo sein Vater geweilt hatte, im Land Kanaan; dies aber sind die Geschlechter Jakobs. Josef aber war siebzehn Jahre alt und hütete die Schafe seines Vaters mit seinen Brüdern, als er jung war, mit den Söhnen der Bilha und

mit den Söhnen der Zilpa, der Frauen seines Vaters; Josef aber brachte bösen Tadel zu Israel, ihrem Vater. Jakob aber liebte Josef mehr als alle seine Söhne, weil er für ihn ein Sohn des Alters war; und er machte ihm eine bunte Tunika. Als aber seine Brüder sahen, dass der Vater ihn mehr als alle seine Söhne liebte, hassten sie ihn, und sie konnten nichts Friedliches zu ihm sagen. Aber Joseph, der einen Traum geträumt hatte, berichtete ihn seinen Brüdern. Und er sagte zu ihnen: Hört diesen Traum, den ich geträumt habe. Ich dachte, ihr bindet Garben in der Mitte des Feldes; und meine Garbe stand auf und wurde aufgerichtet; eure Garben aber drehten sich herum und verneigten sich vor meiner Garbe. Und seine Brüder sagten zu ihm: Wirst du etwa als König über uns herrschen, oder wirst du über uns herrschen? Und sie fuhren fort, ihn noch mehr zu hassen wegen seiner Träume und wegen seiner Worte. Er sah aber einen anderen Traum und erzählte ihn seinem Vater und seinen Brüdern; und er sagte: Siehe, ich träumte einen anderen Traum; wie die Sonne und der Mond und elf Sterne sich vor mir verneigten. Und sein Vater tadelte ihn und sagte zu ihm: Was ist dieser Traum, den du geträumt hast? Werden also tatsächlich ich und deine Mutter und deine Brüder kommen, um uns vor dir auf die Erde niederzuwerfen? Seine Brüder beneideten ihn, aber sein Vater bewahrte das Wort. Es gingen aber seine Brüder, um die Schafe ihres Vaters zu weiden, nach Sichem. Und Israel sagte zu Joseph: Hüten nicht deine Brüder in Sichem? Hierher werde ich dich zu ihnen senden; und er sagte zu ihm: Siehe, hier bin ich. Israel sagte aber zu ihm: Geh hin, sieh, ob deine Brüder und die Schafe gesund sind, und berichte mir. Und er sandte ihn aus

dem Tal von Hebron, und er kam nach Sichem. Und ein Mann fand ihn wandernd auf dem Feld, und der Mann fragte ihn und sagte: Was suchst du? Er aber sagte: Ich suche meine Brüder; sag mir, wo sie weiden. Der Mann sagte aber zu ihm: Sie sind von hier aufgebrochen, denn ich hörte sie sagen: Lasst uns nach Dothan gehen. Und Joseph ging hinter seinen Brüdern her, und er fand sie in Dothan. Sie sahen ihn vorher von fern, bevor er sich ihnen näherte, und sie planten böse, ihn zu töten. Und jeder sagte zu seinem Bruder: Siehe, jener Träumer kommt. Nun also kommt, lasst uns ihn töten und lasst uns ihn in eine der Gruben werfen; und wir werden sagen, ein böses Tier hat ihn verschlungen; und wir werden sehen, was aus seinen Träumen werden wird. Nachdem Ruben es gehört hatte, rettete er ihn aus ihren Händen, und er sagte: Lasst uns ihn nicht an der Seele schlagen. Ruben sagte aber zu ihnen: Vergießt nicht Blut; werft ihn in eine von diesen Gruben, die in der Wüste sind, aber legt nicht Hand an ihn; damit er ihn aus ihren Händen rettet und ihn seinem Vater zurückgibt. Es geschah aber, als Joseph zu seinen Brüdern kam, zogen sie Joseph den bunten Leibrock aus, der um ihn war. Und nachdem sie ihn genommen hatten, warfen sie ihn in die Grube; die Grube aber war leer, sie hatte kein Wasser. Sie setzten sich, um Brot zu essen; und sie blickten mit den Augen auf und sahen, und siehe, ismaelitische Reisende kamen aus Gilead; und ihre Kamele waren voll von Weihrauch und Harz und Myrrhe. Sie gingen aber, um hinabzuführen nach Ägypten. Aber Juda sagte zu seinen Brüdern: Was nützt es, wenn wir unseren Bruder töten und sein Blut verbergen? Kommt, lasst uns ihn diesen Ismaelitern verkaufen; aber unsere Hände sollen

nicht auf ihm sein, weil er unser Bruder und unser Fleisch ist. Und seine Brüder hörten es. Und die midianitischen Händler zogen vorbei, und sie zogen Josef aus der Grube heraus und brachten ihn herauf, und sie verkauften Josef an die Ismaeliter für zwanzig Goldstücke. Und sie brachten Joseph nach Ägypten hinunter. Ruben aber kehrte zu der Grube zurück, und er sieht den Joseph nicht in der Grube; und er zerriss seine Kleider. Und er kehrte zurück zu seinen Brüdern und sagte: Das Kind ist nicht da; ich aber, wohin gehe ich noch? Nachdem sie aber die Tunika des Joseph genommen hatten, schlachteten sie einen jungen Ziegenbock und befleckten die Tunika mit dem Blut. Und sie schickten die bunte Tunika, und sie brachten sie zu ihrem Vater, und sie sagten: Diesen haben wir gefunden, erkenne, ob es die Tunika deines Sohnes ist, oder nicht. Und er erkannte ihn und sagte: Die Tunika meines Sohnes ist es; ein böses Tier hat ihn verschlungen; ein Tier hat Joseph ergriffen. Aber Jakob zerriss seine Gewänder und legte Sackleinen auf seine Lenden und trauerte um seinen Sohn viele Tage. Versammelt wurden aber alle seine Söhne und die Töchter, und sie kamen, um ihn zu trösten, und er wollte nicht getröstet werden, indem er sagte, dass ich trauernd zu meinem Sohn in den Hades hinabsteigen werde, und sein Vater weinte um ihn. Die Midianiter aber verkauften den Joseph nach Ägypten an Potiphar, den Eunuchen des Pharao, den Oberkoch.

38

Es geschah aber in jener Zeit, dass Judah von seinen Brüdern hinabging, und er kam zu einem gewissen Mann, einem Adullamiter, dessen Name Hira war. Und Juda sah dort eine Tochter eines kanaanäischen Mannes, deren Name Schua war, und er nahm sie, und er ging ein zu ihr. Und nachdem sie empfangen hatte, gebar sie einen Sohn, und sie rief seinen Namen Er. Und nachdem sie empfangen hatte, gebar sie noch einen Sohn, und sie nannte seinen Namen Onan. Und sie gebar noch einen Sohn, und sie rief seinen Namen Schela; sie aber war in Chasbi, als sie ihn gebar. Und Judah nahm eine Frau für Er, seinen Erstgeborenen, deren Name Tamar war. Er, der Erstgeborene von Juda, war aber böse vor dem Herrn, und Gott tötete ihn. Und Juda sagte zu Onan: Gehe hinein zu der Frau deines Bruders und heirate sie und erwecke Samen für deinen Bruder. Aber Onan hatte gewusst, dass der Same nicht ihm gehören würde, und es geschah, wenn er zu der Frau seines Bruders einging, dass er auf die Erde ausgoss, um seinem Bruder nicht Samen zu geben. Böse aber erschien es vor Gott, dass er dies tat, und er tötete auch diesen. Und Juda sagte zu Tamar, seiner Schwiegertochter: Bleib als Witwe im Haus deines Vaters, bis Schela, mein Sohn, groß wird; denn er dachte: Dass nicht auch dieser stirbt, so wie seine Brüder. Aber weggegangen saß Tamar in dem Haus ihres Vaters. Die Tage wurden vermehrt, und es starb Schua, die Frau Judas, und nachdem er getröstet worden war, ging Juda hinauf zu den Scherern seiner Schafe, er selbst und Hira, sein Hirte, der Adullamiter, nach Timna. Und es wurde der Tamar, seiner Braut, berichtet, indem sie sagten: Siehe, dein Schwiegervater geht hinauf nach Timna,

um seine Schafe zu scheren. Und nachdem sie die Gewänder der Witwenschaft von sich abgenommen hatte, warf sie den Schleier um, und schmückte sich, und setzte sich an die Tore Enans, welches am Durchgang nach Timna ist; sie sah nämlich, dass Schelach groß geworden war, er aber gab sie ihm nicht zur Frau. Und als Juda sie gesehen hatte, schien sie ihm eine Prostituierte zu sein, denn sie hatte ihr Gesicht bedeckt und er erkannte sie nicht. Er bog ab zu ihr auf den Weg und sagte zu ihr: Erlaube mir, zu dir einzutreten, denn er wusste nicht, dass sie seine Braut ist. Sie aber sagte: Was wirst du mir geben, wenn du zu mir eintrittst? Er aber sagte: Ich werde dir ein Ziegenböckchen aus meinen Schafen senden. Sie aber sagte: Wenn du mir ein Pfand gibst, bis du es sendest. Er aber sagte: Welches Pfand soll ich dir geben? Und sie sagte: Deinen Ring und die Kette und den Stab in deiner Hand. Und er gab sie ihr, und er ging zu ihr ein, und sie wurde schwanger von ihm. Und sie stand auf und ging weg, und sie nahm den Schleier von sich ab, und sie zog die Kleider ihrer Witwenschaft an. Und Judah sandte den jungen Ziegenbock von den Ziegen in der Hand seines Hirten, des Adullamiters, um das Pfand von der Frau zurückzubekommen; und er fand sie nicht. Er fragte aber die Männer aus dem Ort: Wo ist die Prostituierte, die in Enan an der Straße war? Und sie sagten: Hier war keine Prostituierte. Und er wandte sich zu Juda und sagte: Ich habe sie nicht gefunden, und die Leute von dem Ort sagen, dass hier keine Prostituierte sei. Juda aber sagte: Lass sie sie haben, aber nicht, dass wir jemals verspottet werden; ich nämlich habe dieses Zicklein geschickt, du aber hast es nicht gefunden. Es geschah aber nach drei Monaten, es wurde dem

Juda berichtet, indem sie sagten: Tamar, deine Schwiegertochter, hat Hurerei getrieben, und siehe, sie ist schwanger aus Hurerei. Juda aber sagte: Führt sie hinaus, und sie soll verbrannt werden. Sie aber sandte, während sie weggeführt wurde, zu ihrem Schwiegervater und sagte: Von dem Mann, dem diese Dinge gehören, bin ich schwanger. Und sie sagte: Erkenne, wem dieser Ring und diese Schnur und dieser Stab gehören. Judah aber erkannte es und sagte: Tamar ist gerechtfertigt worden mehr als ich; deswegen gab ich sie nicht Shelah, meinem Sohn. Und er fuhr nicht mehr fort, sie zu erkennen. Es geschah aber, als sie gebar, und siehe, es waren Zwillinge in ihrem Leib. Es geschah aber, als sie gebar, dass der eine zuerst die Hand hervorstreckte; die Hebamme aber nahm und band auf seine Hand Scharlachrot, indem sie sagte, dieser wird zuerst herauskommen. Als sie aber die Hand zurückzog, ging sofort sein Bruder heraus; sie aber sagte: Was für eine Barriere wurde wegen dir durchbrochen? Und er nannte ihn Perez. Und nach diesem ging sein Bruder hinaus, an dessen Hand das Scharlachrote war, und er nannte seinen Namen Serah.

39

Joseph aber wurde nach Ägypten hinabgebracht, und Potiphar, der Eunuch des Pharaos, der Chefkoch, ein ägyptischer Mann, erwarb ihn aus den Händen der Ismaeliter, die ihn dorthin hinabgebracht hatten. Und der Herr war mit Joseph und er war ein erfolgreicher Mann und er war im Haus bei seinem Herrn,

dem Ägypter. Und sein Herr wusste, dass der Herr mit ihm war, und alles, was er tat, ließ der Herr in seinen Händen gedeihen. Und Joseph fand Gunst vor seinem Herrn, und er gefiel ihm. Und er setzte ihn über sein Haus, und alles, was ihm gehörte, gab er in die Hand Josephs. Es geschah aber, nachdem er ihn über sein Haus und über alles, was ihm gehörte, eingesetzt hatte, dass der Herr das Haus des Ägypters wegen Joseph segnete, und der Segen des Herrn war in allen Dingen, die ihm gehörten, im Haus und auf seinem Feld. Und er vertraute alles, was ihm gehörte, in die Hände Josephs an, und er wusste nichts von seinen eigenen Angelegenheiten, außer dem Brot, welches er selbst aß. Und Joseph war schön von Gestalt und sehr schön von Anblick. Und es geschah nach diesen Worten, und die Frau seines Herrn warf ihre Augen auf Joseph, und sie sagte: Schlaf mit mir. Aber er wollte nicht; und er sagte zu der Frau seines Herrn: Siehe, mein Herr weiß nichts in seinem Haus wegen mir, und alles, was ihm gehört, hat er in meine Hände gegeben, und nichts in diesem Haus ist größer als ich, noch ist irgendetwas von mir zurückgehalten worden, außer dir, weil du seine Frau bist, und wie könnte ich dieses böse Ding tun und gegen Gott sündigen? Als sie aber Tag für Tag zu Joseph sprach, und er gehorchte ihr nicht, bei ihr zu schlafen, um mit ihr zusammen zu sein. Es geschah aber an so einem Tag, und Joseph ging in das Haus hinein, um seine Arbeiten zu tun, und niemand von denen im Haus war drinnen. Und sie zog ihn an den Gewändern und sagte: Schlaf mit mir; und er ließ seine Gewänder in ihren Händen zurück, floh und ging nach draußen. Und es geschah, als sie sah, dass er seine Gewänder in ihren Händen zurückgelassen

hatte und geflohen war und nach draußen hinausgegangen war, da rief sie die, die im Haus waren, und sagte zu ihnen: Seht, er hat uns einen hebräischen Knecht hereingebracht, um uns zu verspotten; er kam zu mir herein und sagte: Lege dich zu mir, und ich schrie mit großer Stimme. Und als er hörte, dass ich meine Stimme erhob und schrie, ließ er seine Gewänder bei mir zurück, floh und ging hinaus. Und sie ließ die Gewänder bei sich, bis der Herr in sein Haus kam. Und sie sprach zu ihm gemäß diesen Worten, sagend: Es kam zu mir herein der hebräische Knecht, den du zu uns hereingebracht hast, um mich zu verspotten, und er sagte zu mir: Ich werde mit dir schlafen. Als er aber hörte, dass ich meine Stimme erhob und schrie, floh er, nachdem er seine Kleider bei mir zurückgelassen hatte, und ging hinaus. Es geschah aber, als der Herr die Worte seiner Frau hörte, die sie zu ihm sprach, sagend: So hat mir dein Sohn getan, da wurde er zornig mit Zorn. Und der Herr nahm Joseph und warf ihn in die Festung, an den Ort, wo die Gefangenen des Königs dort in der Festung gehalten werden. Und der Herr war mit Joseph, und goss auf ihn Barmherzigkeit, und gab ihm Gunst vor dem Kerkermeister. Und der Oberkerkermeister übergab das Gefängnis in die Hand Josephs, und alle Gefangenen, die im Gefängnis waren, und alles, was sie dort taten – er selbst war es, der es tat. Der Oberkerkermeister des Gefängnisses kümmerte sich um nichts seinetwegen; denn alles war durch Josephs Hand, weil der Herr mit ihm war; und alles, was er tat, ließ der Herr in seinen Händen gedeihen.

40

Es geschah aber nach diesen Worten, dass der Obermundschenk des Königs von Ägypten und der Oberbäcker gegen ihren Herrn, den König von Ägypten, sündigten. Und der Pharao war zornig auf seine zwei Eunuchen, auf den Obermundschenk und auf den Oberbäcker. Und er setzte sie in Gewahrsam in das Gefängnis, an den Ort, wo Joseph dort gefangen war. Und der Kerkermeister stellte sie dem Joseph zu, und er stand ihnen bei, und sie waren Tage im Gefängnis. Und beide sahen einen Traum in einer Nacht; und die Erscheinung des Traumes des Obermundschenks und des Oberbäckers, die dem König von Ägypten dienten, die im Gefängnis waren, war diese. Josef trat am Morgen zu ihnen, und er sah sie, und sie waren beunruhigt. Und er fragte die Eunuchen des Pharao, die mit ihm im Gefängnis bei seinem Herrn waren, und sagte: Warum sind eure Gesichter heute so finster? Sie aber sagten zu ihm: Wir hatten einen Traum, und es ist niemand da, der ihn deuten kann. Joseph aber sagte zu ihnen: Gehören nicht die Deutungen Gott? Erzählt mir also. Und der Obermundschenk erzählte seinen Traum dem Josef, und sagte: In meinem Schlaf war ein Weinstock vor mir. Am Weinstock aber waren drei Zweige, und er selbst blühte und brachte Triebe hervor; reif waren die Trauben. Und der Becher des Pharao war in meiner Hand, und ich nahm die Traube und drückte sie aus in den Becher, und ich gab den Becher in die Hand des Pharao. Und Joseph sagte ihm: Dies ist seine Deutung: die drei Zweige sind drei Tage. Noch drei

Tage, und Pharao wird sich an dein Amt erinnern, und er wird dich in dein Amt des Obermundschenks wiederherstellen, und du wirst dem Pharao den Becher in seine Hand geben gemäß deinem früheren Amt, wie du Mundschenk warst. Aber erinnere dich an mich um deinetwillen, wenn es dir gut geht, und du wirst mir Barmherzigkeit erweisen, und du wirst bei Pharao an mich denken, und du wirst mich aus diesem Gefängnis herausführen. Dass ich durch Diebstahl aus dem Land der Hebräer gestohlen wurde, und hier habe ich nichts getan, aber sie warfen mich in diese Grube. Und der Oberbäcker sah, dass er richtig interpretiert hatte, und sagte zu Joseph: Auch ich sah einen Traum, und ich dachte, drei Körbe von Brot auf meinem Kopf zu tragen. In dem oberen Korb aber waren von allen Arten, welche Pharao isst, Werk eines Bäckers, und die Vögel des Himmels fraßen sie von dem oberen Korb auf meinem Kopf. Antwortend aber sagte Josef ihm: Dies ist die Deutung davon: Die drei Körbe sind drei Tage. Noch drei Tage, und Pharao wird deinen Kopf von dir wegnehmen, und er wird dich an ein Holz hängen, und die Vögel des Himmels werden dein Fleisch von dir fressen. Es geschah aber am dritten Tag, es war der Geburtstag des Pharao, und er machte ein Trinkgelage für alle seine Diener, und er erinnerte sich an das Amt des Mundschenks und an das Amt des Bäckers inmitten seiner Diener. Und er setzte den Obermundschenk wieder in sein Amt ein, und er gab den Becher in die Hand des Pharao. Aber den Chefbäcker ließ er hängen, so wie Joseph es ihnen gedeutet hatte. Und der Obermundschenk erinnerte sich nicht an Joseph, sondern vergaß ihn.

41

Es geschah aber nach zwei Jahren von Tagen, dass Pharao einen Traum sah; er meinte, am Fluss zu stehen. Und siehe, gerade wie aus dem Fluss stiegen sieben Kühe hinauf, schön von Aussehen und auserwählt an Fleisch, und sie weideten im Kummer. Und andere sieben Kühe stiegen nach diesen aus dem Fluss auf, hässlich in der Gestalt und mager am Fleisch, und sie weideten neben den Kühen am Ufer des Flusses. Und die sieben hässlichen und am Fleisch dünnen Kühe fraßen die sieben an Gestalt schönen und am Fleisch auserlesenen Kühe, und Pharao wachte auf. Und er träumte zum zweiten Mal, und siehe, sieben Ähren gingen auf an einem Halm, auserwählte und schöne. Und siehe, sieben dünne und vom Wind versengte Ähren sprossen nach ihnen auf. Und die sieben dünnen und vom Wind zerstörten Ähren verschlangen die sieben auserwählten und vollen Ähren; aber Pharao wurde aufgeweckt, und es war ein Traum. Es geschah aber am Morgen, und seine Seele wurde beunruhigt, und er sandte und rief alle Ausleger Ägyptens und alle ihre Weisen, und Pharao erzählte ihnen seinen Traum, und es war keiner, der es dem Pharao verkündete. Und der Obermundschenk sprach zum Pharao und sagte: Ich erinnere mich heute an meine Sünde. Pharao war zornig auf seine Kinder, und er setzte uns ins Gefängnis, in das Haus des Chefkochs, mich und den Chefbäcker. Und wir beide sahen einen Traum in einer Nacht, ich und er, jeder sah seinen eigenen Traum. War aber dort mit uns ein junger Mann, ein Sohn eines

Hebräers, des Oberkochs, und wir erzählten ihm, und er deutete es uns. Es geschah aber, so wie er es uns deutete, so geschah es auch: ich wurde in mein Amt wiedereingesetzt, und jener wurde gehängt. Aber Pharao sandte und rief Joseph, und sie führten ihn aus der Festung hinaus, und sie rasierten ihn, und sie wechselten sein Gewand, und er kam zu Pharao. Und Pharao sagte zu Joseph: Einen Traum habe ich gehabt, und es gibt keinen, der ihn deuten kann; ich aber habe über dich gehört, dass du Träume deuten kannst, wenn du sie hörst. Aber Josef antwortete dem Pharao und sagte: Ohne Gott wird dem Pharao keine Antwort zum Heil gegeben werden. Und Pharao sprach zu Joseph und sagte: In meinem Schlaf dachte ich, am Ufer des Flusses zu stehen. Und gerade wie aus dem Fluss stiegen sieben Kühe hinauf, schön an Erscheinung und auserwählt am Fleisch, und sie weideten im Ache. Und siehe, sieben andere Kühe stiegen nach ihnen aus dem Fluss herauf, schlecht und hässlich in der Gestalt und mager am Fleisch, wie ich solche nicht gesehen habe im ganzen Land Ägypten, so hässliche. Und die sieben hässlichen und dünnen Kühe fraßen die sieben ersten schönen und auserwählten Kühe. Und sie traten in ihre Bäuche ein, und es wurde nicht offenbar, dass sie in ihre Bäuche eingetreten waren, und ihr Aussehen war hässlich, so wie auch am Anfang; aber ich wachte auf und schlief. Und ich sah wieder in meinem Schlaf, und gleichwie sieben Ähren gingen an einem Halm hinauf, voll und schön. Aber sieben andere Ähren, dünn und vom Wind versengt, sprossen auf, ihnen folgend. Und die sieben dünnen und vom Wind zerstörten Ähren verschlangen die sieben schönen und vollen Ähren; ich sagte es also den

Traumdeutern, und es war keiner da, der es mir verkündete. Und Joseph sagte dem Pharao: Der Traum des Pharao ist einer; was Gott tut, hat er dem Pharao gezeigt. Die sieben schönen Kühe sind sieben Jahre; und die sieben schönen Ähren sind sieben Jahre; der Traum des Pharao ist eins. Und die sieben dünnen Kühe, die hinter ihnen heraufkommen, sind sieben Jahre; und die sieben dünnen und windversengten Ähren sind sieben Jahre; es werden sieben Jahre Hungersnot sein. Aber das Wort, das ich gesprochen habe, Pharao: Was Gott tut, hat er dem Pharao gezeigt. Siehe, sieben Jahre kommen großer Überfluss in das ganze Land Ägypten. Es werden aber sieben Jahre der Hungersnot nach diesen Dingen kommen, und sie werden die Fülle vergessen, die in ganz Ägypten sein wird, und die Hungersnot wird das Land verzehren. Und der Überfluss wird auf dem Land nicht erkannt werden wegen der Hungersnot, die danach kommen wird; denn sie wird sehr stark sein. Was aber das zweimalige Wiederholen des Traumes an den Pharao betrifft, dass das Wort von Gott wahr sein wird, und Gott wird sich beeilen, es zu tun. Nun also betrachte einen klugen und verständigen Mann, und setze ihn über das Land Ägypten ein. Und der Pharao soll handeln und Statthalter über das Land einsetzen, und sie sollen ein Fünftel von allen Erzeugnissen des Landes Ägypten der sieben Jahre des Überflusses einsammeln, und sie sollen alle Nahrungsmittel der sieben kommenden guten Jahre sammeln, und das Getreide soll unter der Hand des Pharaos gesammelt werden, Nahrungsmittel sollen in den Städten aufbewahrt werden. Und die aufbewahrten Nahrungsmittel werden für das Land während der sieben Jahre

der Hungersnot da sein, welche im Land Ägypten sein werden, und das Land wird nicht durch die Hungersnot vernichtet werden. Das Wort gefiel aber dem Pharao und allen seinen Kindern. Und Pharao sagte zu allen seinen Kindern: Werden wir nicht einen solchen Mann finden, der den Geist Gottes in sich hat? Pharao aber sagte zu Joseph: Da Gott dir all diese Dinge gezeigt hat, gibt es keinen Menschen, der weiser und verständiger ist als du. Du wirst über mein Haus sein, und auf deinen Mund hin wird mein ganzes Volk gehorchen; nur beim Thron werde ich über dir stehen. Und Pharao sagte zu Joseph: Siehe, ich ernenne dich heute über das ganze Land Ägypten. Und nachdem Pharao den Ring von seiner Hand abgenommen hatte, legte er ihn auf die Hand Josephs, und kleidete ihn mit einem Gewand aus feinem Leinen, und legte ein goldenes Halsband um seinen Hals. Und er ließ ihn auf seinen zweiten Wagen steigen, und ein Herold verkündete vor ihm, und er setzte ihn über das ganze Land Ägypten ein. Pharao sagte aber zu Joseph: Ich bin Pharao; ohne dich wird niemand seine Hand über das ganze Land Ägypten erheben. Und Pharao nannte Joseph mit dem Namen Psonthomphanech; und er gab ihm Aseneth, die Tochter des Priesters Petephres von Heliopolis, zur Frau. Josef aber war dreißig Jahre alt, als er vor Pharao, dem König von Ägypten, stand; und Josef ging aus von dem Angesicht des Pharao und durchzog das ganze Land Ägypten. Und die Erde machte in den sieben Jahren der Fülle Garben. Und er sammelte alle Nahrungsmittel der sieben Jahre, in denen die Fülle im Land Ägypten war; und er legte die Nahrungsmittel in den Städten nieder; die Nahrungsmittel der Felder rings um die Stadt legte er

in ihr nieder. Und Joseph sammelte Getreide wie den Sand des Meeres, sehr viel, bis es nicht mehr gezählt werden konnte, denn es war keine Zahl. Dem Joseph aber wurden zwei Söhne vor dem Kommen der sieben Jahre der Hungersnot geboren, welche ihm Aseneth gebar, die Tochter Potipheras, des Priesters von Heliopolis. Joseph nannte den Namen des Erstgeborenen Manasse, weil Gott mich alle meine Mühen und alles meines Vaters vergessen ließ. Den Namen des Zweiten aber nannte er Ephraim, weil Gott mich wachsen ließ im Land meiner Erniedrigung. Aber die sieben Jahre des Wohlstands, welche im Land Ägypten waren, vergingen. Und die sieben Jahre der Hungersnot begannen zu kommen, wie Joseph gesagt hatte; und es wurde Hungersnot in dem ganzen Land; aber in dem ganzen Land Ägypten war Brot. Und das ganze Land Ägypten hungerte, und das Volk schrie zu Pharao wegen Brot, und Pharao sagte zu allen Ägyptern: Geht zu Joseph, und was er euch sagt, das tut. Und die Hungersnot war auf dem Gesicht des ganzen Landes; aber Joseph öffnete alle Kornspeicher und verkaufte an alle Ägypter. Und alle Länder kamen nach Ägypten, um bei Josef zu kaufen, denn die Hungersnot herrschte im ganzen Land.

42

Als Jakob aber gesehen hatte, dass es Verkauf in Ägypten gibt, sagte er zu seinen Söhnen: Warum seid ihr untätig? Seht, ich habe gehört, dass es Getreide in Ägypten gibt; geht dort hinab und kauft uns ein wenig Nahrung, damit wir leben und nicht

sterben. Die zehn Brüder Josephs gingen hinunter, um Getreide aus Ägypten zu kaufen; aber Benjamin, den Bruder Josephs, schickte er nicht mit seinen Brüdern; denn er sagte, dass ihm nicht etwa Unglück geschehe. Es kamen aber die Söhne Israels, um mit den Kommenden zu kaufen, denn es war Hungersnot im Land Kanaan. Joseph aber war der Herrscher des Landes; dieser verkaufte an alles Volk des Landes; die Brüder Josephs aber kamen und verbeugten sich vor ihm mit dem Gesicht zur Erde. Aber als Josef seine Brüder gesehen hatte, erkannte er sie, und er stellte sich fremd gegenüber ihnen, und er sprach hart zu ihnen, und er sagte zu ihnen: Woher seid ihr gekommen? Sie aber sagten: Aus dem Land Kanaan, um Lebensmittel zu kaufen. Josef erkannte seine Brüder; sie aber erkannten ihn nicht. Und Josef erinnerte sich an seine Träume, die er gesehen hatte; und er sagte zu ihnen: Ihr seid Spione, ihr seid gekommen, um die Schwachstellen des Landes zu erkunden. Aber sie sagten: Nein, Herr; deine Knechte sind gekommen, um Nahrungsmittel zu kaufen. Wir alle sind Söhne eines Mannes; wir sind friedlich, deine Kinder sind keine Spione. Er sagte aber zu ihnen: Nein, sondern ihr seid gekommen, um die ungeschützten Stellen des Landes zu sehen. Und sie sagten: Wir sind zwölf, deine Kinder, Brüder im Land Kanaan; und siehe, der Jüngere ist heute bei unserem Vater; der andere aber existiert nicht. Joseph sagte aber zu ihnen: Dies ist es, was ich zu euch gesagt habe, als ich sagte, dass ihr Spione seid. Daran werdet ihr erkannt werden; bei der Gesundheit des Pharao, ihr werdet nicht von hier hinausgehen, wenn nicht euer jüngerer Bruder hierher kommt. Sendet einen von euch, und er soll euren Bruder holen; ihr aber

werdet in Gewahrsam geführt, bis eure Worte offenbar werden, ob ihr die Wahrheit sprecht oder nicht; wenn aber nicht, dann seid ihr bei der Gesundheit des Pharao wahrlich Spione. Und er legte sie für drei Tage ins Gefängnis. Er sagte aber zu ihnen am dritten Tag: Tut dies, und ihr werdet leben; denn ich fürchte Gott. Wenn ihr friedlich seid, soll einer eurer Brüder im Gefängnis festgehalten werden; ihr selbst aber geht und bringt den Kauf eurer Getreideversorgung weg. Und bringt euren jüngeren Bruder zu mir, und eure Worte werden geglaubt werden; wenn aber nicht, werdet ihr sterben. Aber sie machten es so. Und jeder sagte zu seinem Bruder: Ja, denn wir sind in Sünden wegen unseres Bruders, weil wir die Bedrängnis seiner Seele übersahen, als er uns anflehte, und wir hörten nicht auf ihn, und deswegen kam diese Bedrängnis über uns. Aber Ruben antwortete und sagte zu ihnen: Sprach ich nicht zu euch und sagte, ihr sollt dem Kind kein Unrecht tun, und ihr hörtet nicht auf mich? Und siehe, sein Blut wird gesucht. Sie selbst aber wussten nicht, dass Josef hörte; denn der Dolmetscher war zwischen ihnen; Abgewandt aber von ihnen weinte Josef; und wieder kam er zu ihnen und sprach zu ihnen; und nahm den Simeon von ihnen und band ihn vor ihnen. Und Josef befahl, ihre Gefäße mit Getreide zu füllen und ihr Silber jedem in seinen Sack zurückzugeben und ihnen Proviant für den Weg zu geben; und es geschah ihnen so. Und nachdem sie das Getreide auf ihre Esel gelegt hatten, gingen sie von dort weg. Aber einer, nachdem er seinen Sack geöffnet hatte, um seinen Eseln Futter zu geben, wo sie übernachtet hatten, sah er den Beutel seines Silbers, und dieser war oben auf der Öffnung des Sackes. Und er

sagte zu seinen Brüdern: Mir wurde das Silber zurückgegeben, und siehe, dies ist in meinem Beutel. Und ihr Herz war erstaunt, und sie wurden beunruhigt und sagten zueinander: Was hat Gott uns getan? Sie kamen aber zu Jakob, ihrem Vater, in das Land Kanaan, und sie berichteten ihm alle Dinge, die ihnen geschehen waren, indem sie sagten: Der Mann, der Herr des Landes, hat hart zu uns gesprochen, und er setzte uns ins Gefängnis als solche, die das Land ausspähen. Wir sagten aber zu ihm: Wir sind friedlich, wir sind nicht Spione. Zwölf Brüder sind wir, Söhne unseres Vaters; der eine existiert nicht; der Kleine aber ist heute mit unserem Vater im Land Kanaan. Der Mann, der Herr des Landes, sagte aber zu uns: Daran werde ich erkennen, dass ihr friedlich seid: Einen Bruder lasst hier bei mir; aber nehmt den Kauf der Getreideversorgung eures Hauses und geht weg. Und bringt zu mir euren jüngeren Bruder, und ich werde wissen, dass ihr nicht Spione seid, sondern dass ihr friedlich seid, und euren Bruder werde ich euch zurückgeben, und im Land werdet ihr Handel treiben. Es geschah aber beim Entleeren ihrer Säcke, dass der Beutel des Silbers eines jeden in seinem Sack war; und sie selbst und ihr Vater sahen die Beutel ihres Silbers, und sie fürchteten sich. Jakob, ihr Vater, sagte aber zu ihnen: Mich habt ihr der Kinder beraubt; Joseph ist nicht da, Simeon ist nicht da, und Benjamin werdet ihr nehmen? Auf mich kamen all diese Dinge zu. Ruben sagte aber zu ihrem Vater: Töte meine zwei Söhne, wenn ich ihn nicht zu dir bringe; gib ihn in meine Hand, und ich werde ihn zu dir bringen. Aber er sagte: Mein Sohn wird nicht mit euch hinabgehen, weil sein Bruder gestorben ist und er allein zurückgeblieben ist; und es

wird geschehen, dass er auf dem Weg, auf dem ihr geht, geschwächt wird, und ihr werdet mein Alter mit Kummer in den Hades bringen.

43

Aber die Hungersnot wurde stark auf dem Land. Es geschah aber, als sie das Getreide, welches sie aus Ägypten gebracht hatten, aufgegessen hatten, da sagte ihr Vater zu ihnen: Geht wieder und kauft uns ein wenig Nahrung. Aber Judah sagte zu ihm: Mit feierlichem Zeugnis hat der Mann, der Herr des Landes, uns bezeugt: Ihr werdet mein Gesicht nicht sehen, wenn nicht euer jüngerer Bruder mit euch ist. Wenn du nun unseren Bruder mit uns sendest, werden wir hinuntergehen und wir werden dir Nahrungsmittel kaufen. Wenn du aber unseren Bruder nicht mit uns sendest, werden wir nicht gehen; denn der Mann sagte uns: Ihr werdet mein Gesicht nicht sehen, wenn euer jüngerer Bruder nicht mit euch ist. Israel aber sagte: Warum habt ihr mir Böses getan, indem ihr dem Mann berichtet habt, dass ihr einen Bruder habt? Sie aber sagten: Der Mann hat uns ausführlich gefragt über uns und unsere Verwandtschaft, indem er sagte: Lebt euer Vater noch, und habt ihr einen Bruder? Und wir berichteten ihm gemäß dieser Befragung. Wir wussten nicht, dass er uns sagen würde: Bringt euren Bruder. Juda sagte aber zu Israel, seinem Vater: Schicke den Jungen mit mir, und nachdem wir aufgestanden sind, werden wir gehen, damit wir leben und nicht sterben, sowohl wir als auch du als

auch unser Gepäck. Ich aber werde ihn empfangen; aus meiner Hand suche ihn; wenn ich ihn nicht zu dir bringe und ihn vor dich stelle, werde ich gegen dich gesündigt haben alle Tage. Denn wenn wir nicht gezögert hätten, wären wir schon zweimal zurückgekehrt. Israel, ihr Vater, sagte aber zu ihnen: Wenn es so ist, tut dies: Nehmt von den Früchten des Landes in euren Gefäßen und bringt dem Mann Geschenke hinunter: Harz und Honig, Räucherwerk und Myrrhe und Terebinthe und Nüsse. Und nehmt das doppelte Silber in euren Händen; das Silber, das in euren Säcken zurückgegeben wurde, bringt mit euch zurück; vielleicht ist es ein Versehen. Und nehmt euren Bruder, und steht auf und geht hinunter zu dem Mann. Und mein Gott möge euch Gunst geben vor dem Mann und euren einen Bruder senden und den Benjamin; ich aber bin ja, wie ich meiner Kinder beraubt bin, meiner Kinder beraubt. Nachdem aber die Männer diese Geschenke und das doppelte Silber genommen hatten, nahmen sie in ihren Händen auch den Benjamin; und nachdem sie aufgestanden waren, gingen sie hinab nach Ägypten; und sie standen vor Joseph. Joseph sah sie und Benjamin, seinen Bruder von der gleichen Mutter, und er sagte zu dem über seinem Haus: Bringe die Männer in das Haus und schlachte Opfertiere und bereite vor, denn mit mir werden die Männer am Mittag Brot essen. Der Mann tat, wie Joseph gesagt hatte, und er führte die Männer in das Haus Josephs. Als aber die Männer sahen, dass sie in das Haus des Joseph gebracht wurden, sagten sie: Wegen des Silbers, das am Anfang in unsere Säcke zurückgekehrt war, werden wir hineingebracht, um uns falsch anzuklagen und uns anzugreifen, um uns zu Sklaven zu

nehmen und unsere Esel. Sie traten aber heran zu dem Mann über dem Haus des Joseph und sprachen zu ihm im Tor des Hauses, sagend: Wir bitten, Herr; wir kamen am Anfang hinab, um Nahrungsmittel zu kaufen. Es geschah aber, als wir zur Herberge kamen, und wir öffneten unsere Säcke, und siehe, das Silber eines jeden war in seinem Beutel, unser Silber nach Gewicht haben wir jetzt zurückgebracht in unseren Händen. Und anderes Silber haben wir mit uns gebracht, um Lebensmittel zu kaufen; wir wissen nicht, wer das Silber in unsere Säcke geworfen hat. Er sagte aber zu ihnen: Seid gnädig gestimmt, fürchtet euch nicht! Euer Gott und der Gott eurer Väter hat euch Schätze in eure Säcke gegeben, und euer Silber habe ich gut empfangen. Und er führte Simeon zu ihnen heraus. Und er brachte Wasser, um ihre Füße zu waschen, und er gab ihren Eseln Futter. Sie bereiteten aber die Geschenke vor, bis Joseph am Mittag kommen würde; sie hatten nämlich gehört, dass er dort speisen wollte. Josef ging in das Haus, und sie brachten ihm die Geschenke, die sie in ihren Händen hatten, ins Haus, und sie verneigten sich vor ihm mit dem Gesicht zur Erde. Er fragte sie aber: Wie geht es euch? Und er sagte zu ihnen: Ist euer Vater gesund, der alte Mann, von dem ihr spracht? Lebt er noch? Und sie sagten: Dein Sohn, unser Vater, ist gesund, er lebt noch. Und er sagte: Gesegnet sei jener Mann von Gott. Und sie verneigten sich und huldigten ihm. Aber nachdem er mit seinen Augen aufgeblickt hatte, sah Joseph Benjamin, seinen Bruder von derselben Mutter; und er sagte: Ist dieser euer jüngerer Bruder, von dem ihr sagtet, ihn zu mir zu bringen? Und er sagte: Gott habe Erbarmen mit dir, Kind. Josef war beunruhigt, denn

seine Eingeweide wurden aufgewühlt wegen seines Bruders, und er suchte zu weinen; aber nachdem er in die Kammer eingetreten war, weinte er dort. Und nachdem er sein Gesicht gewaschen hatte und hinausgegangen war, beherrschte er sich, und er sagte: Setzt Brot vor. Und sie setzten vor ihm allein, und ihnen für sich selbst, und den Ägyptern, die mit ihm speisten, für sich selbst; denn die Ägypter waren nicht fähig, zusammen mit den Hebräern Brot zu essen; denn es ist ein Gräuel für die Ägypter. Sie setzten sich aber ihm gegenüber, der Erstgeborene nach seinem Alter und der Jüngere nach seiner Jugend; die Männer aber staunten, jeder zu seinem Bruder. Sie nahmen aber eine Portion von ihm zu sich; vergrößert wurde aber die Portion Benjamins gegenüber den Portionen aller fünffach gegenüber deren Portionen; sie tranken aber und wurden betrunken mit ihm.

44

Und Joseph befahl dem, der über sein Haus war, und sagte: Füllt die Säcke der Männer mit Speisen, so viel sie tragen können, und legt das Silber eines jeden auf die Öffnung seines Sackes. Und meinen silbernen Becher legt in den Sack des Jüngeren, und den Preis seines Getreides; es geschah aber nach dem Wort Josephs, so wie er sagte. Der Morgen brach an, und die Leute wurden weggeschickt, sie selbst und ihre Esel. Als sie aber die Stadt verlassen hatten, waren sie nicht weit entfernt; und Joseph sagte zu dem über seinem Haus: Steh auf, verfolge die Männer,

und du wirst sie einholen, und du wirst zu ihnen sagen: Warum habt ihr Böses anstatt Gutem zurückgezahlt? Warum habt ihr meinen silbernen Becher gestohlen? Ist dies nicht das, woraus mein Herr trinkt? Er selbst aber wahrsagt in ihm durch Wahrsagung. Böse Dinge habt ihr vollbracht, die ihr getan habt. Und nachdem er sie gefunden hatte, sagte er ihnen diese Worte. Die aber sagten zu ihm: Warum spricht der Herr gemäß diesen Worten? Mögen deine Kinder nicht gemäß diesem Wort handeln. Wenn wir das Silber, das wir in unseren Säcken fanden, zu dir aus dem Land Kanaan zurückbrachten, wie würden wir aus dem Haus deines Herrn Silber oder Gold stehlen? Bei wem du den Becher deiner Kinder findest, der soll sterben; und auch wir werden Kinder unserem Herrn sein. Er aber sagte: Und nun, wie ihr sagt, so wird es sein: bei wem der Becher gefunden wird, der wird mein Diener sein, ihr aber werdet rein sein. Und sie beeilten sich, und jeder nahm seinen Sack herunter auf die Erde, und jeder öffnete seinen Sack. Er durchsuchte aber, beim Ältesten angefangen, bis er zum Jüngsten kam. Und er fand den Becher in dem Beutel des Benjamin. Und sie zerrissen ihre Gewänder, und jeder legte seinen Sack auf seinen Esel, und sie kehrten in die Stadt zurück. Juda und seine Brüder traten zu Joseph ein, während er noch dort war, und sie fielen vor ihm auf die Erde. Josef sagte aber zu ihnen: Was ist diese Sache, die ihr getan habt? Wisst ihr nicht, dass der Mann durch Wahrsagung wahrsagt, wie ich? Juda sagte aber: Was sollen wir dem Herrn antworten, oder was sollen wir sprechen, oder wie sollen wir gerechtfertigt werden? Gott aber hat die Ungerechtigkeit deiner Kinder gefunden; siehe, wir sind

Diener unseres Herrn, sowohl wir als auch der, bei dem der Becher gefunden wurde. Joseph sagte aber: Das möge mir nicht geschehen, diese Sache zu tun; der Mann, bei dem der Becher gefunden wurde, er wird mein Diener sein; ihr aber geht hinauf in Sicherheit zu eurem Vater. Nachdem er sich ihm genähert hatte, sagte Juda: Ich bitte, Herr; lass deinen Sohn ein Wort vor dir sprechen, und sei nicht zornig auf deinen Sohn, denn du bist wie Pharao. Herr, du fragtest deine Kinder und sagtest, ob ihr einen Vater oder einen Bruder habt. Und wir sagten zu dem Herrn: Wir haben einen Vater, einen älteren, und ein Kind des Alters, ein jüngeres bei ihm, und sein Bruder starb, er aber allein wurde seiner Mutter gelassen, der Vater aber liebte ihn. Du aber sagtest deinen Dienern: Bringt ihn herab zu mir, und ich werde für ihn sorgen. Und wir sagten zu dem Herrn: Das Kind wird nicht seinen Vater verlassen können; wenn es aber den Vater verlässt, wird es sterben. Du aber sagtest zu deinen Kindern, wenn euer jüngerer Bruder nicht mit euch herabkommt, werdet ihr mein Gesicht nicht mehr sehen. Es geschah aber, als wir zu deinem Diener, unserem Vater, hinaufgingen, berichteten wir ihm die Worte unseres Herrn. Und unser Vater sagte: Geht wieder und kauft für uns ein wenig Nahrung. Wir aber sagten: Wir werden nicht imstande sein hinabzugehen; aber wenn unser jüngerer Bruder mit uns hinabgeht, werden wir hinabgehen; denn wir werden nicht imstande sein, das Gesicht des Mannes zu sehen, wenn unser jüngerer Bruder nicht bei uns ist. Und dein Sohn, unser Vater, sagte zu uns: Ihr wisst, dass die Frau mir zwei gebar, und der eine ging von mir hinaus, und ihr sagtet, dass er von wilden

Tieren gefressen worden ist, und ich habe ihn bis jetzt nicht gesehen. Wenn ihr also auch diesen von meinem Angesicht nehmt und ihm ein Unglück auf dem Weg geschieht, dann werdet ihr mein Alter mit Kummer in den Hades hinabbringen. Nun also, wenn ich zu deinem Sohn, unserem Vater aber, eingehen sollte, und das Kind nicht mit uns ist, seine Seele aber hängt von dessen Seele ab, und es wird sein, wenn er sieht, dass das Kind nicht mit uns ist, wird er sterben, und deine Söhne werden das Alter deines Sohnes, unseres Vaters aber, mit Trauer in den Hades hinabbringen. Denn dein Sohn hat von dem Vater das Kind empfangen und gesagt: Wenn ich ihn nicht zu dir bringe und ihn vor dich stelle, werde ich alle Tage gegen den Vater gesündigt haben. Nun also werde ich bei dir bleiben als Sohn anstatt des Kindes, als Diener des Herrn; das Kind aber soll mit seinen Brüdern hinaufgehen. Wie denn werde ich zum Vater hinaufgehen, wenn das Kind nicht bei uns ist? Damit ich nicht die Übel sehe, die meinen Vater finden werden.

45

Und Joseph war nicht fähig, alle die bei ihm Dabeistehenden zu ertragen, aber er sagte: Schickt alle von mir weg; und niemand stand bei Joseph, als er sich seinen Brüdern zu erkennen gab. Und er ließ eine Stimme mit Weinen los; aber alle Ägypter hörten es, und es wurde hörbar in dem Haus des Pharaos. Aber Joseph sagte zu seinen Brüdern: Ich bin Joseph; lebt mein Vater noch? Und die Brüder konnten ihm nicht antworten; denn sie

waren bestürzt. Joseph sagte aber zu seinen Brüdern, kommt näher zu mir, und sie kamen näher, und er sagte, ich bin Joseph, euer Bruder, den ihr nach Ägypten verkauft habt. Nun also seid nicht betrübt, noch soll es euch hart erscheinen, dass ihr mich hierher verkauft habt; denn zum Leben hat mich Gott vor euch gesandt. Dies ist nämlich das zweite Jahr der Hungersnot im Land, und noch verbleiben fünf Jahre, in denen es weder Pflügen noch Ernte geben wird; denn Gott hat mich vor euch her gesandt, damit ein Überrest von euch im Land zurückbleibe und damit eine große Nachkommenschaft von euch am Leben erhalten werde. Nun also habt nicht ihr mich hierher gesandt, sondern Gott, und er hat mich gemacht als Vater des Pharao, und Herr seines ganzen Hauses, und Herrscher des ganzen Landes Ägypten. Beeilt euch also, geht hinauf zu meinem Vater, und sagt ihm: Diese Dinge sagt dein Sohn Joseph: Gott hat mich zum Herrn des ganzen Landes Ägypten gemacht; komm also hinab zu mir, und bleibe nicht; Und du wirst wohnen im Land Goshen in Arabien; und du wirst nahe bei mir sein, du und deine Söhne und die Söhne deiner Söhne, deine Schafe und deine Rinder und alles, was dir gehört. Und ich will dich dort nähren, denn noch fünf Jahre ist Hungersnot, damit nicht du vernichtet wirst, du und deine Söhne und alle deine Besitztümer. Siehe, eure Augen sehen, und die Augen Benjamins, meines Bruders, dass es mein Mund ist, der zu euch spricht. Berichtet daher meinem Vater all meinen Ruhm in Ägypten und so viel, wie ihr gesehen habt, und beeilt euch und bringt meinen Vater hierher herunter. Und er fiel auf den Hals Benjamins, seines Bruders, und weinte an ihm; und Benjamin weinte an seinem

Hals. Und nachdem er alle seine Brüder geküsst hatte, weinte er über ihnen, und nach diesen Dingen sprachen seine Brüder zu ihm. Und es wurde die Nachricht in das Haus des Pharaos berichtet, die sagte: Die Brüder Josephs sind gekommen; es freute sich aber der Pharao und seine Dienerschaft. Und Pharao sagte zu Joseph: Sage deinen Brüdern: Dies tut, füllt eure Lasttiere und geht weg in das Land Kanaan. Und nachdem ihr euren Vater und eure Besitztümer genommen habt, kommt zu mir, und ich werde euch von allen guten Dingen Ägyptens geben, und ihr werdet das Mark des Landes essen. Du aber befiehl dies: Nehmt Wagen aus dem Land Ägypten für eure Kinder und für eure Frauen, und nachdem ihr euren Vater aufgenommen habt, kommt. Und spart nicht mit den Augen auf eure Sachen, denn alle guten Dinge Ägyptens werden euch gehören. Die Söhne Israels machten es so; und Joseph gab ihnen Wagen gemäß dem, was von Pharao, dem König, gesagt worden war; und er gab ihnen Proviant für den Weg; und allen gab er zwei Gewänder; dem Benjamin aber gab er dreihundert Goldstücke und fünf Wechselgewänder. Und seinem Vater sandte er gemäß dem Gleichen: zehn Esel, die von allen guten Dingen Ägyptens trugen, und zehn Maultiere, die Brote für seinen Vater für den Weg trugen. Er sandte seine Brüder aus, und sie gingen, und er sagte zu ihnen: Seid nicht zornig auf dem Weg. Und sie gingen hinauf aus Ägypten, und sie kamen in das Land Kanaan zu Jakob, ihrem Vater. Und sie berichteten ihm und sagten, dass dein Sohn Joseph lebt, und er herrscht über das ganze Land Ägypten; und Jakob war in seinem Verstand erstaunt, denn er glaubte ihnen nicht. Sie sprachen aber zu ihm

alles, was von Joseph gesprochen wurde, so viel er ihnen sagte. Als er die Wagen gesehen hatte, die Joseph geschickt hatte, um ihn hinaufzuholen, wurde der Geist Jakobs, ihres Vaters, wiederbelebt. Aber Israel sagte: Groß ist es für mich, wenn mein Sohn Joseph noch lebt; ich werde gehen und ihn sehen, bevor ich sterbe.

46

Israel brach auf, er selbst und alles das Seine, und kam zu dem Brunnen des Eides, und er opferte ein Opfer dem Gott seines Vaters Isaak. Und Gott sagte zu Israel in einer Vision der Nacht: Jakob, Jakob; und er sagte, was ist es? Und er sagt ihm: Ich bin der Gott deiner Väter; fürchte dich nicht, nach Ägypten hinabzugehen; denn ich werde dich dort zu einer großen Nation machen. Und ich werde mit dir nach Ägypten hinabgehen, und ich werde dich zum Ende hinaufbringen; und Josef wird die Hände auf deine Augen legen. Jakob stand auf von dem Brunnen des Eides, und die Söhne Israels nahmen ihren Vater und das Gepäck und ihre Frauen auf die Wagen, die Josef gesandt hatte, um ihn zu holen. Und nachdem sie ihre Besitztümer und allen Besitz genommen hatten, den sie im Land Kanaan erworben hatten, gingen sie nach Ägypten, Jakob und all seine Nachkommen mit ihm. Söhne und Söhne seiner Söhne mit ihm; Töchter und Töchter seiner Töchter; und all sein Same, er führte nach Ägypten. Diese aber sind die Namen der Söhne Israels, die nach Ägypten eingegangen sind zusammen mit Jakob, ihrem

Vater. Jakob und seine Söhne; der Erstgeborene von Jakob, Ruben. Die Söhne Rubens aber waren Henoch und Phallus, Asron und Charmi. Die Söhne aber von Simeon: Jemuel und Jamin und Ehud und Jachin und Zohar und Saul, der Sohn der Kanaaniterin. Die Söhne von Levi aber: Gerschon, Kahat und Merari. Die Söhne Judas aber waren Er und Onan und Schelach und Perez und Serach; aber Er und Onan starben im Land Kanaan; die Söhne von Perez aber wurden Hezron und Jemuel. Und die Söhne Issachars: Tola und Phua und Asum und Sambran. Die Söhne von Zebulon aber: Sered und Allon und Jahleel. Diese sind die Söhne Leas, welche sie dem Jakob in Mesopotamien in Syrien gebar, und Dina, seine Tochter; alle Seelen, Söhne und Töchter, dreiunddreißig. Die Söhne aber von Gad: Saphon und Angis und Sannis und Thasoban und Aedeis und Aroedeis und Areelis. Die Söhne aber von Ascher: Jimna, Jischwa, und Jischwi, und Beria, und Sara, ihre Schwester. Die Söhne von Beria aber: Chobor und Melchiil. Dies sind die Söhne der Zilpa, die Laban seiner Tochter Lea gab, die diese dem Jakob gebar, sechzehn Seelen. Die Söhne Rahels aber, der Frau Jakobs: Josef und Benjamin. Es wurden aber Söhne des Joseph im Land Ägypten, welche ihm Aseneth, Tochter des Potiphera, Priester von Heliopolis, gebar, Manasse und Ephraim; es wurden aber Söhne des Manasse, welche ihm die Nebenfrau, die Syrerin, gebar, Machir; Machir aber zeugte Gilead; Söhne aber des Ephraim, Bruder des Manasse, Schutelach und Taam; Söhne aber des Schutelach, Edom. Die Söhne Benjamins aber: Bala und Becher und Asbel. Und es wurden Söhne des Bala: Gera und Noeman und Anchis und Rosh und Mamphim; Gera aber zeugte

den Arad. Dies sind die Söhne Rahels, die sie dem Jakob gebar; alle Seelen achtzehn. Die Söhne Dans: Asom. Und die Söhne Naphtalis: Asiel und Guni und Izhar und Schillem. Dies sind die Söhne Bilhas, die Laban seiner Tochter Rachel gab, die diese dem Jakob gebar, insgesamt sieben Seelen. Alle Seelen aber, die mit Jakob nach Ägypten eingegangen sind, die aus seinen Lenden hervorgegangen sind, ohne die Frauen der Söhne Jakobs, alle die Seelen, sechsundsechzig; die Söhne aber Josephs, die ihm im Land Ägypten geboren wurden, Seelen neun. Alle Seelen des Hauses Jakob, die mit Jakob nach Ägypten eingegangen sind, fünfundsiebzig Seelen. Judah aber sandte er vor ihm zu Joseph, um ihm zu begegnen bei der Stadt der Heroen, in das Land Rameses. Joseph aber spannte seine Streitwagen an und ging hinauf zur Begegnung mit Israel, seinem Vater, nach der Stadt der Helden; und als er ihm erschien, fiel er ihm um den Nacken und weinte bitterlich. Und Israel sagte zu Joseph: Ich werde von jetzt an sterben, da ich dein Gesicht gesehen habe; denn du lebst noch. Joseph sagte aber zu seinen Brüdern: Ich werde hinaufgehen und dem Pharao berichten, und ich werde ihm sagen: Meine Brüder und das Haus meines Vaters, die im Land Kanaan waren, sind zu mir gekommen. Die Männer aber sind Hirten; denn sie waren Viehzüchter; und sie haben das Vieh und die Ochsen und all ihr Hab und Gut mitgebracht. Wenn euch also Pharao ruft und zu euch sagt: Was ist eure Arbeit? Ihr werdet sagen: Männer, Viehzüchter sind wir, deine Kinder, von Kindheit an bis jetzt, sowohl wir als auch unsere Väter, damit ihr im Land Goshen in Arabien wohnt, denn den Ägyptern ist jeder Schafhirte ein

Gräuel.

47

Joseph aber kam und meldete dem Pharao, sagend: mein Vater und meine Brüder und das Vieh und ihre Rinder und all das Ihre kamen aus dem Land Kanaan, und siehe, sie sind im Land Goshen. Von seinen Brüdern aber nahm er fünf Männer und stellte sie vor Pharao. Und Pharao sagte zu den Brüdern Josephs: Was ist eure Arbeit? Und sie sagten zum Pharao: Hirten von Schafen sind deine Knechte, sowohl wir als auch unsere Väter. Sie sagten aber dem Pharao: Als Fremde in dem Land sind wir gekommen, denn es gibt keine Weide für das Vieh deiner Kinder, denn stark geworden ist die Hungersnot im Land Kanaan; nun also werden wir wohnen im Land Gosen. Und Pharao sagte zu Joseph: Lass sie im Land Goschen wohnen; und wenn du weißt, dass unter ihnen fähige Männer sind, ernenne sie zu Herrschern über mein Vieh. Es kamen aber Jakob und seine Söhne nach Ägypten zu Joseph, und Pharao, König von Ägypten, hörte es. Und Pharao sagte zu Joseph: Dein Vater und deine Brüder sind zu dir gekommen. Siehe, das Land Ägypten ist vor dir; im besten Land lass deinen Vater und deine Brüder wohnen. Joseph führte Jakob, seinen Vater, hinein und stellte ihn vor Pharao, und Jakob segnete Pharao. Aber Pharao sagte zu Jakob: Wie viele sind die Jahre der Tage deines Lebens? Und Jakob sagte dem Pharao: Die Tage der Jahre meines Lebens, die ich durchwandere, sind hundertdreißig Jahre; kurz und böse geworden sind die Tage

der Jahre meines Lebens; sie sind nicht herangekommen an die Tage der Jahre des Lebens meiner Väter, welche Tage sie durchwanderten. Und nachdem Jakob den Pharao gesegnet hatte, ging er von ihm weg. Und Josef siedelte seinen Vater und seine Brüder an und gab ihnen Besitz im Land Ägypten, im besten Land, im Land Ramses, so wie der Pharao befahl. Und Joseph maß seinem Vater und den Brüdern und jedem des Hauses seines Vaters Getreide nach Körper aus. Getreide aber war nicht in dem ganzen Land, denn die Hungersnot verstärkte sich sehr; aber das Land Ägyptens und das Land Kanaans versagten wegen der Hungersnot. Joseph sammelte alles Silber, das im Land Ägypten und im Land Kanaan gefunden worden war, für das Getreide, welches sie kauften, und er maß ihnen Getreide zu, und Joseph brachte alles Silber in das Haus des Pharao. Und alles Silber ging aus dem Land Ägypten und aus dem Land Kanaan aus; aber alle Ägypter kamen zu Joseph und sagten: Gib uns Brot, und warum sterben wir vor dir? Unser Silber ist nämlich ausgegangen. Josef sagte aber zu ihnen: Bringt euer Vieh, und ich werde euch Brot geben, anstatt eures Viehs, wenn euer Silber ausgegangen ist. Sie brachten aber ihr Vieh zu Joseph, und Joseph gab ihnen Brot anstelle der Pferde und anstelle der Schafe und anstelle der Rinder und anstelle der Esel, und er ernährte sie mit Brot anstelle all ihres Viehs in jenem Jahr. Jenes Jahr ging vorüber, und sie kamen zu ihm im zweiten Jahr, und sie sagten zu ihm: Sollen wir etwa von unserem Herrn vernichtet werden? Wenn nämlich unser Silber aufgehört hat und die Besitztümer und das Vieh zu dir, dem Herrn, gekommen sind, und uns nichts übriggeblieben ist vor

unserem Herrn außer dem eigenen Körper und unserem Land, damit wir also nicht vor dir sterben und das Land verwüstet wird, erwirb uns und unser Land für Brot, und wir werden, wir und unser Land, Knechte des Pharao sein; gib Samen, damit wir säen und leben und nicht sterben, und das Land nicht verwüstet wird. Und Joseph erwarb das ganze Land der Ägypter für den Pharao; denn die Ägypter verkauften ihr Land dem Pharao; denn die Hungersnot überwältigte sie; und das Land wurde dem Pharao. Und das Volk versklavte er ihm zu Sklaven, von den äußersten Grenzen Ägyptens bis zu den äußersten, außer dem Land der Priester allein; nicht erwarb dies Joseph; als Gabe nämlich gab Pharao den Priestern ein Geschenk, und sie aßen die Gabe, welche Pharao ihnen gab; deswegen verkauften sie ihr Land nicht. Und Joseph sagte zu allen Ägyptern: Seht, ich habe euch und euer Land heute für den Pharao erworben; nehmt für euch selbst Samen und sät das Land. Und es wird die Erträge von ihr geben, und ihr werdet den fünften Teil dem Pharao geben, aber die vier Teile werden für euch selbst sein als Saatgut für das Land und als Nahrung für euch und alle die in euren Häusern sind. Und sie sagten: Du hast uns gerettet; wir haben Gunst gefunden vor unserem Herrn, und wir werden Diener des Pharao sein. Und Josef setzte ihnen ein Gebot bis zu diesem Tag, auf dem Land Ägyptens dem Pharao den fünften Teil abzuführen, außer dem Land der Priester allein; das gehörte nicht dem Pharao. Israel wohnte aber im Land Ägypten auf dem Land Goschen, und sie erbten es, und sie vermehrten sich und sie vervielfachten sich sehr. Jakob lebte aber im Land Ägypten siebzehn Jahre, und die Tage Jakobs, die Jahre seines Lebens,

wurden hundertsiebenundvierzig Jahre. Es nahten aber die Tage Israels zu sterben, und er rief seinen Sohn Joseph und sagte ihm: Wenn ich Gunst gefunden habe vor dir, lege deine Hand unter meinen Schenkel und du wirst an mir Barmherzigkeit tun und Wahrheit, dass du mich nicht begräbst in Ägypten, sondern ich werde schlafen mit meinen Vätern, und du wirst mich wegnehmen aus Ägypten und du wirst mich begraben in ihrem Grab. Er aber sagte: Ich werde tun nach deinem Wort. Er sagte aber: Schwöre mir, und er schwor ihm, und Israel verbeugte sich auf die Spitze seines Stabes.

48

Es geschah aber nach diesen Worten, und es wurde dem Joseph berichtet, dass sein Vater beunruhigt ist; und nachdem er seine zwei Söhne, den Manasse und den Ephraim, genommen hatte, kam er zu Jakob. Es wurde aber dem Jakob berichtet, indem sie sagten: Siehe, dein Sohn Joseph kommt zu dir; und Israel stärkte sich und setzte sich auf das Bett. Und Jakob sagte zu Joseph: Mein Gott erschien mir in Luz im Land Kanaan und segnete mich und sagte zu mir: Siehe, ich werde dich vermehren und dich vervielfachen und dich zu Versammlungen von Völkern machen, und ich werde dir dieses Land geben und deinem Samen nach dir, als ewigen Besitz. Nun also sind deine zwei Söhne, die dir im Land Ägypten geboren wurden, bevor ich zu dir nach Ägypten kam, mein, Ephraim und Manasse; wie Ruben und Simeon werden sie mir sein. Die Nachkommen aber, die du

nach diesen zeugen wirst, werden auf den Namen ihrer Brüder sein; sie werden nach den Erbteilen jener genannt werden. Ich aber, als ich von Mesopotamien in Syrien kam, starb Rachel, deine Mutter, im Land Kanaan, als ich mich dem Hippodrom Chabratha des Landes näherte, um nach Ephratha zu kommen; und ich begrub sie am Weg des Hippodroms; dies ist Bethlehem. Aber nachdem Israel die Söhne Josephs gesehen hatte, sagte er: Wer sind diese für dich? Joseph sagte aber zu seinem Vater: Es sind meine Söhne, die mir Gott hier gegeben hat. Und Jakob sagte: Bring sie mir, damit ich sie segne. Die Augen Israels aber waren vom Alter schwer geworden, und er konnte nicht sehen; und er brachte sie nahe zu sich, und er küsste sie, und er umarmte sie. Und Israel sagte zu Joseph: Siehe, ich wurde deines Angesichts nicht beraubt, und siehe, Gott hat mir auch deine Nachkommen gezeigt. Und Joseph führte sie von seinen Knien hinaus, und sie verbeugten sich vor ihm mit dem Gesicht auf der Erde. Josef aber, seine zwei Söhne genommen habend, den Efraim in der Rechten, von links Israels, den Manasse aber von links, von rechts Israels, brachte sie ihm näher. Aber Israel streckte die rechte Hand aus und legte sie auf den Kopf Ephraims, dieser aber war der Jüngere, und die linke auf den Kopf Manasses, die Hände abwechselnd. Und er segnete sie und sagte: Der Gott, dem meine Väter vor ihm wohlgefällig waren, Abraham und Isaak, der Gott, der mich nährt von Jugend bis zu diesem Tag, der Bote, der mich rettet von allen Übeln, segne diese Kinder; und in ihnen wird mein Name angerufen werden und der Name meiner Väter Abraham und Isaak; und mögen sie vermehrt werden zu einer großen Menge auf der Erde. Als aber

Joseph sah, dass sein Vater seine rechte Hand auf den Kopf Ephraims legte, erschien es ihm schwer; und Joseph ergriff die Hand seines Vaters, um sie von dem Kopf Ephraims wegzunehmen auf den Kopf Manasses. Joseph sagte aber zu seinem Vater: Nicht so, Vater, denn dieser ist der Erstgeborene; lege deine Rechte auf seinen Kopf. Und er wollte nicht, aber er sagte: Ich weiß, Kind, ich weiß; und dieser wird zu einem Volk werden, und dieser wird erhöht werden; aber sein jüngerer Bruder wird größer als er sein, und sein Same wird zu einer Menge von Nationen werden. Und er segnete sie an jenem Tag und sagte: In euch wird Israel gesegnet werden, indem man sagt: Gott mache dich wie Ephraim und wie Manasse. Und er stellte Ephraim vor Manasse. Israel sagte aber zu Joseph: Siehe, ich sterbe, und Gott wird mit euch sein, und er wird euch zurückbringen in das Land eurer Väter. Ich aber gebe dir Sichem als etwas Besonderes über deine Brüder hinaus, welches ich aus der Hand der Amoriter mit meinem Schwert und Bogen nahm.

49

Jakob rief seine Söhne und sagte ihnen: Versammelt euch, damit ich euch verkünde, was euch in den letzten Tagen begegnen wird. Versammelt euch und hört mich, Söhne Jakobs; hört Israel, hört euren Vater. Ruben, mein Erstgeborener, du meine Kraft und Anfang meiner Kinder, hart zu ertragen und hart eigenwillig. Du hast unverschämt gehandelt wie Wasser, du sollst nicht überkochen, denn du bist auf das Bett deines Vaters

hinaufgestiegen; dann hast du das Lager befleckt, wo du hinaufgestiegen bist. Simeon und Levi, Brüder, vollendeten Ungerechtigkeit ihrer Entfernung. In ihren Rat möge meine Seele nicht kommen, und bei ihrer Versammlung möge meine Leber nicht streiten, weil sie in ihrem Zorn Menschen töteten, und in ihrem Verlangen lähmten sie einen Stier. Verflucht sei ihr Zorn, weil er eigenwillig ist, und ihre Wut, weil sie verhärtet wurde; ich werde sie in Jakob teilen und ich werde sie in Israel zerstreuen. Juda, dich werden deine Brüder preisen; deine Hände auf dem Rücken deiner Feinde; die Söhne deines Vaters werden sich vor dir verbeugen. Ein junger Löwe Judas; von einem Spross, mein Sohn, bist du hinaufgegangen; dich hingelegt habend bist du eingeschlafen wie ein Löwe und wie ein junger Löwe; wer wird ihn aufwecken? Ein Herrscher aus Juda wird nicht aufhören, und ein Führer aus seinen Schenkeln, bis das kommt, was für ihn aufbewahrt ist, und er ist die Erwartung der Nationen. Er bindet an den Weinstock sein Fohlen und an die Ranke das Fohlen seiner Eselin, er wird in Wein sein Gewand waschen und im Blut der Traube seine Umhüllung. Freude bringend sind seine Augen mehr als Wein, und weiß sind seine Zähne wie Milch. Sebulon wird an der Küste wohnen, und er selbst bei einem Hafen für Schiffe, und er wird sich erstrecken bis Sidon. Issachar begehrte das Gute, ruhend zwischen den Erblosen. Und nachdem er gesehen hatte, dass die Ruhe schön war, und dass das Land fruchtbar war, legte er seine Schulter zum Arbeiten hin, und er wurde ein Bauer. Dan wird sein Volk richten, wie jeder andere Stamm in Israel. Und Dan werde eine Schlange auf dem Weg, sitzend auf dem

Pfad, beißend die Ferse des Pferdes, und der Reiter wird nach hinten fallen, wartend auf das Heil des Herrn. Gad, ein Piratenstützpunkt wird ihn überfallen; er selbst aber wird ihn auf den Fersen verfolgen. Asser, fett ist sein Brot; und er wird Luxus den Herrschern geben. Naphtali, ein entspannter Stamm, der dem Nachwuchs Schönheit gibt. Vermehrter Sohn Joseph, mein vermehrter beneideter Sohn, mein jüngster Sohn; kehre zu mir zurück. Gegen den sie schmähten, während sie beratschlagten, und die Herren der Pfeile trugen ihm einen Groll. Und zerbrochen wurden mit Macht ihre Bogen, und gelöst wurden die Sehnen der Arme ihrer Hände, durch die Hand des Herrschers Jakob; von dort der Israel überwältigt hat, von dem Gott deines Vaters. Und es half dir mein Gott, und er segnete dich mit Segen des Himmels von oben, und Segen der Erde, die alles hat, wegen des Segens der Brüste und der Gebärmutter, Segen deines Vaters und deiner Mutter; er übertraf den Segen der bleibenden Berge, und die Segen der ewigen Hügel; sie werden sein auf dem Haupt Josephs, und auf dem Gipfel dessen, der die Brüder führte. Benjamin ist ein räuberischer Wolf, am Morgen wird er noch essen, und am Abend gibt er Nahrung. Alle diese zwölf Söhne Jakobs; und diese Dinge sprach ihr Vater zu ihnen; und er segnete sie; jeden segnete er gemäß seinem Segen. Und er sagte zu ihnen: Ich werde zu meinem Volk hinzugefügt; begrabt mich mit meinen Vätern in der Höhle, die in dem Feld Ephrons des Hethiters ist, in der doppelten Höhle, die gegenüber Mamre ist, im Land Kanaan, welche Abraham, die Höhle, von Ephron dem Hethiter als Besitz eines Grabes erwarb. Dort begruben sie Abraham und Sarah, seine Frau; dort begruben sie

Isaak und Rebekka, seine Frau; dort begruben sie Lea; im Besitz des Feldes und der Höhle, die in ihm ist, von den Söhnen Heths. Und Jakob hörte auf, seinen Söhnen zu befehlen, und nachdem er seine Füße auf das Bett gehoben hatte, verschied er, und er wurde zu seinem Volk hinzugefügt.

50

Und Josef fiel auf das Gesicht seines Vaters, weinte über ihn und küsste ihn. Und Joseph befahl seinen Dienern, den Einbalsamierern, seinen Vater einzubalsamieren, und die Einbalsamierer balsamierten Israel ein. Und sie füllten seine vierzig Tage; denn so werden die Tage der Beerdigung gezählt; und Ägypten trauerte um ihn siebzig Tage. Seit aber die Tage der Trauer vorbeigingen, sprach Joseph zu den Herrschern des Pharao und sagte: Wenn ich Gunst vor euch gefunden habe, sprecht über mich in die Ohren des Pharao und sagt: Mein Vater ließ mich schwören und sagte: In dem Grab, welches ich mir selbst im Land Kanaan gegraben habe, dort wirst du mich begraben; nun also will ich hinaufgehen und meinen Vater begraben, und ich werde zurückkehren. Und Pharao sagte zu Joseph: Geh hinauf, begrabe deinen Vater, so wie er dich schwören ließ. Und Joseph ging hinauf, um seinen Vater zu begraben; und mit ihm gingen hinauf alle Kinder des Pharao, und die Ältesten seines Hauses, und alle Ältesten des Landes Ägypten, und der ganze Haushalt Josephs, und seine Brüder, und sein ganzes väterliches Haus, und seine Verwandtschaft; und die

Schafe und die Ochsen ließen sie zurück im Land Goschen. Und sie zogen mit ihm hinauf, und Streitwagen und Reiter, und das Lager wurde sehr groß. Und sie kamen an der Tenne Atad an, die jenseits des Jordan ist, und sie beklagten ihn mit großer und sehr starker Klage, und er hielt die Trauer für seinen Vater sieben Tage. Und die Bewohner des Landes Kanaan sahen die Trauer auf der Tenne Atad, und sie sagten: Große Trauer ist dies für die Ägypter. Deswegen nannte er seinen Namen Trauer Ägyptens, welches jenseits des Jordan ist. Und seine Söhne taten ihm so. Und seine Söhne nahmen ihn auf ins Land Kanaan, und sie begruben ihn in der Doppelhöhle, die Abraham als Grabbesitz von Efron dem Hethiter erwarb, gegenüber Mamre. Und Joseph kehrte nach Ägypten zurück, er selbst und seine Brüder, und die, die mitgegangen waren, um seinen Vater zu begraben. Als aber die Brüder Josephs gesehen hatten, dass ihr Vater gestorben war, sagten sie: Möge Joseph uns nicht jemals nachtragen und uns alle die Übel vergelten, die wir ihm angetan haben. Und als sie zu Joseph gekommen waren, sagten sie: Dein Vater ließ schwören vor seinem Sterben und sagte: So sollt ihr zu Joseph sagen: Vergib ihnen ihre Ungerechtigkeit und ihre Sünde, weil sie dir Böses erwiesen haben, und nun empfange die Ungerechtigkeit der Diener des Gottes deines Vaters. Und Joseph weinte, als sie zu ihm sprachen. Und zu ihm gekommen, sagten sie: Wir sind deine Diener. Und Joseph sagte zu ihnen: Fürchtet euch nicht, denn ich gehöre Gott. Ihr plantet gegen mich Böses, aber Gott plante über mich Gutes, damit es geschehe wie heute und viel Volk ernährt werde. Und er sagte zu ihnen: Fürchtet euch nicht, ich werde euch und eure Häuser versorgen, und er

ermutigte sie und sprach zu ihrem Herzen. Und Joseph wohnte in Ägypten, er und seine Brüder, und der ganze Haushalt seines Vaters; und Joseph lebte hundertzehn Jahre. Und Joseph sah Ephraims Kinder bis zur dritten Generation; und die Söhne Machirs, des Sohnes Manasses, wurden auf Josephs Schenkeln geboren. Und Joseph sagte zu seinen Brüdern: Ich sterbe; aber Gott wird euch gewiss heimsuchen und wird euch aus diesem Land hinaufführen in das Land, welches Gott unseren Vätern Abraham, Isaak und Jakob schwor. Und Joseph ließ die Söhne Israels schwören, indem er sagte: Bei der Heimsuchung, mit welcher Gott euch heimsuchen wird, werdet ihr auch meine Gebeine von hier mit euch hinauftragen. Und Joseph starb im Alter von hundertzehn Jahren; und sie begruben ihn und legten ihn in den Sarg in Ägypten.

Exodus

1

Dies sind die Namen der Söhne Israels, die nach Ägypten eingezogen sind zusammen mit Jakob, ihrem Vater; jeder mit seinem ganzen Haushalt sind sie eingezogen. Ruben, Simeon, Levi, Juda, Issachar, Sebulon, Benjamin, Dan und Naphthali, Gad und Ascher. Joseph aber war in Ägypten, und es waren alle Seelen aus Jakob fünfundsiebzig. Joseph starb, und alle seine Brüder und jene ganze Generation. Die Söhne Israels aber wurden vermehrt, und sie wurden vervielfältigt, und zahlreich wurden sie, und sie wurden sehr sehr stark; das Land aber vermehrte sie. Es stand aber ein anderer König über Ägypten auf, der den Joseph nicht kannte. Er sagte aber zu seiner Nation: Seht, das Volk der Söhne Israels ist eine große Menge und ist stärker als wir. Kommt daher, lasst uns schlau mit ihnen umgehen, damit sie sich nicht vermehren, und wenn uns ein Krieg geschieht, werden auch diese zu den Gegnern hinzugefügt werden, und nachdem sie Krieg gegen uns geführt haben, werden sie aus dem Land hinausgehen. Und er setzte Aufseher

über die Arbeiten über ihnen, damit sie sie bei den Arbeiten bedrücken. Und sie bauten befestigte Städte für den Pharao, nämlich Pithom und Ramses und On, das Heliopolis ist. Aber je mehr sie sie demütigten, desto mehr wurden sie, und sie wurden sehr, sehr stark; und die Ägypter verabscheuten die Söhne Israels. Und die Ägypter unterdrückten die Söhne Israels mit Gewalt. Und sie machten ihr Leben bitter in den harten Arbeiten, mit dem Lehm und der Ziegelherstellung, und allen Arbeiten in den Ebenen, gemäß allen Arbeiten, mit welchen sie sie mit Gewalt versklavten. Und der König der Ägypter sagte den Hebammen der Hebräer, der einen von ihnen der Name Zippora und der Name der zweiten Pua: Und er sagte, wenn ihr die Hebräerinnen entbindet und sie dabei sind zu gebären, wenn es männlich ist, tötet es; wenn es aber weiblich ist, bewahrt es. Die Hebammen fürchteten aber Gott, und sie taten nicht, wie der König von Ägypten ihnen befohlen hatte, und sie ließen die männlichen Kinder am Leben. Und der König von Ägypten rief die Hebammen und sagte zu ihnen: Warum habt ihr diese Sache getan und die männlichen Kinder am Leben erhalten? Die Hebammen sagten aber dem Pharao: Nicht wie die Frauen Ägyptens sind die Hebräerinnen; sie gebären nämlich, bevor die Hebammen zu ihnen eintreten; und sie gebaren. Und Gott tat den Hebammen Gutes; und das Volk vermehrte sich und wurde sehr stark. Da aber die Hebammen Gott fürchteten, machten sie für sich selbst Häuser. Und Pharao befahl seinem ganzen Volk und sagte: Jedes Männliche, das den Hebräern geboren wird, werft in den Fluss, und jedes Weibliche lasst am Leben.

2

Es war aber jemand aus dem Stamm Levi, der nahm eine von den Töchtern Levis. Und sie empfing, und gebar einen Jungen; als sie aber sahen, dass es schön war, verbargen sie es drei Monate lang. Da sie es aber nicht mehr verbergen konnten, nahm seine Mutter für ihn einen Korb und bestrich ihn mit Asphaltpech und warf das Kind hinein und legte ihn in den Sumpf bei dem Fluss. Und seine Schwester beobachtete von fern, um zu erfahren, was mit ihm geschehen würde. Die Tochter des Pharaos ging hinunter, um am Fluss zu baden, und ihre Mägde gingen am Fluss entlang; und als sie den Korb im Sumpf sah, schickte sie die Magd und nahm ihn auf. Aber geöffnet habend sieht sie ein weinendes Kind in dem Korb, und die Tochter Pharaos verschonte ihn, und sie sagte: Dieses ist von den Kindern der Hebräer. Und seine Schwester sagte zur Tochter des Pharao: Willst du, dass ich dir eine stillende Frau von den Hebräern rufe, und sie wird dir das Kind stillen? Die Tochter des Pharao aber sagte: Geh! Die junge Frau aber rief, nachdem sie gekommen war, die Mutter des Kindes. Und die Tochter Pharaos sagte zu ihr: Bewahre mir dieses Kind und stille es mir, ich aber werde dir den Lohn geben; aber die Frau nahm das Kind und stillte es. Als das Kind herangewachsen war, brachte sie es zu der Tochter des Pharao, und es wurde ihr zum Sohn; und sie nannte seinen Namen Mose, indem sie sagte: Aus dem Wasser habe ich ihn herausgezogen. Es geschah aber in jenen vielen Tagen, als Mose groß geworden war, ging er hinaus zu seinen

Brüdern, den Söhnen Israels; und als er ihre Mühsal wahrgenommen hatte, sieht er einen ägyptischen Mann, der einen gewissen Hebräer schlägt, von seinen eigenen Brüdern, den Söhnen Israels. Nachdem er hierhin und dorthin umhergeschaut hatte, sah er niemanden, und nachdem er den Ägypter geschlagen hatte, versteckte er ihn im Sand. Als er aber am zweiten Tag hinausgegangen war, sieht er zwei hebräische Männer streitend, und er sagt zu dem, der Unrecht tut: Warum schlägst du den Nächsten? Der aber sagte: Wer hat dich als Herrscher und Richter über uns eingesetzt? Willst du mich etwa töten, so wie du gestern den Ägypter getötet hast? Moses fürchtete sich aber und sagte: Wenn dieses Wort so offenbar geworden ist. Pharao aber hörte dieses Wort, und er suchte Moses zu töten. Mose zog sich aber vom Angesicht des Pharao zurück, und er wohnte im Land Midian; nachdem er aber in das Land Midian gekommen war, setzte er sich an den Brunnen. Der Priester von Midian hatte sieben Töchter, die die Schafe ihres Vaters Jethro hüteten; und sie kamen an und schöpften Wasser, bis sie die Tränkrinnen füllten, um die Schafe ihres Vaters Jethro zu tränken. Als aber die Hirten ankamen, warfen sie sie hinaus; aber Moses stand auf und rettete sie, und schöpfte Wasser für sie, und gab ihren Schafen zu trinken. Sie kamen zu Raguel, ihrem Vater; er aber sagte zu ihnen: Warum habt ihr euch beeilt, heute zu kommen? Die aber sagten: Ein ägyptischer Mann rettete uns von den Hirten, und er schöpfte Wasser für uns, und er tränkte unsere Schafe. Aber er sagte zu seinen Töchtern: Und wo ist er? Und warum habt ihr den Mann zurückgelassen? Ruft also ihn, damit er Brot isst. Mose ließ sich bei dem Mann nieder,

und er gab Zippora, seine Tochter, dem Mose zur Frau. Nachdem sie im Bauch empfangen hatte, gebar die Frau einen Sohn, und Moses nannte seinen Namen Gerschom, indem er sagte, dass ich ein Fremdling bin in fremdem Land. Nach jenen vielen Tagen starb der König von Ägypten, und die Söhne Israels stöhnten wegen der Arbeiten, und sie schrien auf, und ihr Geschrei stieg auf zu Gott wegen der Arbeiten. Und Gott hörte ihr Stöhnen, und Gott erinnerte sich seines Bundes mit Abraham und Isaak und Jakob. Und Gott sah die Söhne Israels, und er gab sich ihnen zu erkennen.

3

Und Moses hütete die Schafe Jethros, seines Schwiegervaters, des Priesters von Midian, und er führte die Schafe in die Wüste, und er kam zum Berg Horeb. Es erschien aber ihm ein Bote des Herrn in Feuer einer Flamme aus dem Dornbusch, und er sieht, dass der Dornbusch mit Feuer brennt, der Dornbusch aber nicht verzehrt wurde. Und Moses sagte: Nachdem ich herangekommen bin, werde ich diese große Vision sehen, weil der Busch nicht verbrannt wird. Als aber der Herr sah, dass er herankam um zu sehen, rief der Herr ihn aus dem Busch: Moses, Moses; er aber sagte: Was ist es? Er aber sagte: Komm nicht näher hierher; löse die Sandale von deinen Füßen, denn der Ort... Das Land, auf dem du stehst, ist heilig. Und er sagte: Ich bin der Gott deines Vaters, Gott Abrahams und Gott Isaaks und Gott Jakobs. Aber Mose wandte sein Gesicht ab, denn er

fürchtete sich davor, vor Gott hinzuschauen. Und der Herr sagte zu Moses: Gesehen habe ich die Bedrängnis meines Volkes in Ägypten, und ihr Geschrei habe ich gehört von den Antreibern; denn ich kenne ihren Schmerz, und ich bin herabgestiegen, um sie zu befreien aus der Hand der Ägypter und um sie herauszuführen aus jenem Land und um sie hineinzuführen in ein gutes und großes Land, in ein Land, das fließt von Milch und Honig, in den Ort der Kanaaniter und Hethiter und Amoriter und Perisiter und Girgaschiter und Hiwiter und Jebusiter. Und jetzt siehe, der Schrei der Söhne Israels ist zu mir gekommen; und ich habe die Unterdrückung gesehen, mit welcher die Ägypter sie unterdrücken. Und jetzt komm her, ich werde dich zu Pharao, dem König von Ägypten, senden, und du wirst mein Volk, die Söhne Israels, aus dem Land Ägypten herausführen. Und Mose sagte zu Gott: Wer bin ich, dass ich zu Pharao, dem König von Ägypten, gehen werde, und dass ich die Söhne Israels aus dem Land Ägypten herausführen werde? Und Gott sagte zu Moses: Ich werde mit dir sein, und dies ist dir das Zeichen, dass ich dich aussende: wenn du mein Volk aus Ägypten herausführst, werdet ihr Gott an diesem Berg dienen. Und Moses sagte zu Gott: Siehe, ich werde zu den Söhnen Israels hinausgehen und werde zu ihnen sagen: Der Gott unserer Väter hat mich zu euch gesandt; sie werden mich fragen: Was ist sein Name? Was werde ich zu ihnen sagen? Und Gott sagte zu Moses: Ich bin der Seiende. Und er sagte: So wirst du zu den Söhnen Israels sagen: Der Seiende hat mich zu euch gesandt. Und Gott sagte wieder zu Moses: So wirst du zu den Söhnen Israels sagen: Der Herr, der Gott unserer Väter, der Gott Abrahams und der

Gott Isaaks und der Gott Jakobs, hat mich zu euch gesandt. Dies ist mein ewiger Name und Gedächtnis von Generation zu Generation. Nachdem du also gekommen bist, versammle den Rat der Ältesten der Söhne Israels, und du wirst zu ihnen sagen: Der Herr, der Gott unserer Väter, ist mir erschienen, der Gott Abrahams und der Gott Isaaks und der Gott Jakobs, sagend: Ich habe euch wahrlich heimgesucht und alles, was euch in Ägypten geschehen ist. Und er sagte: Ich werde euch aus der Bedrängnis der Ägypter hinaufführen in das Land der Kanaaniter und Hethiter und Amoriter und Perisiter und Girgaschiter und Hiwiter und Jebusiter, in ein Land, das von Milch und Honig fließt. Und sie werden auf deine Stimme hören, und du wirst hineingehen, du und der Rat der Ältesten von Israel, zu Pharao, dem König von Ägypten, und du wirst zu ihm sagen: Der Gott der Hebräer hat uns gerufen. Wir werden also drei Tagesreisen weit in die Wüste gehen, damit wir unserem Gott opfern. Ich aber weiß, dass Pharao, der König von Ägypten, euch nicht wird gehen lassen, wenn nicht mit starker Hand. Und nachdem ich die Hand ausgestreckt habe, werde ich die Ägypter schlagen mit all meinen Wundern, die ich unter ihnen tun werde; und danach wird er euch aussenden. Und ich werde diesem Volk Gunst vor den Ägyptern geben; wenn ihr aber weggeht, werdet ihr nicht leer weggehen; Aber eine Frau wird von ihrer Nachbarin und Zeltbewohnerin silberne und goldene Gefäße und Kleidung bitten; und ihr werdet sie auf eure Söhne und auf eure Töchter legen, und ihr werdet die Ägypter plündern.

4

Mose antwortete aber und sagte: Wenn sie mir nicht glauben noch auf meine Stimme hören, denn sie werden sagen, dass Gott dir nicht erschienen ist, was werde ich zu ihnen sagen? Aber der Herr sagte zu ihm: Was ist das in deiner Hand? Aber er sagte: Ein Stab. Und er sagte: Wirf es auf die Erde; und er warf es auf die Erde, und es wurde eine Schlange; und Moses floh vor ihm. Und der Herr sagte zu Moses: Strecke die Hand aus und ergreife den Schwanz. Also streckte er die Hand aus und ergriff den Schwanz, und es wurde zu einem Stab in seiner Hand. Damit sie dir glauben mögen, dass dir der Gott ihrer Väter erschienen ist, der Gott Abrahams und der Gott Isaaks und der Gott Jakobs. Und der Herr sagte zu ihm wieder: Bring deine Hand in deinen Busen hinein. Und er brachte seine Hand in seinen Busen hinein, und er brachte seine Hand aus seinem Busen heraus, und seine Hand wurde wie Schnee. Und er sagte wieder: Bring deine Hand in deinen Busen hinein. Und er brachte seine Hand in seinen Busen hinein, und er brachte sie aus seinem Busen heraus, und wieder kehrte sie zur Farbe ihres Fleisches zurück. Wenn sie dir aber nicht glauben, noch auf die Stimme des ersten Zeichens hören, werden sie der Stimme des zweiten Zeichens glauben. Und es wird sein, wenn sie dir nicht bei diesen zwei Zeichen glauben und nicht auf deine Stimme hören, wirst du von dem Wasser des Flusses nehmen und es auf das Trockene ausgießen; und das Wasser, welches du von dem Fluss nimmst, wird Blut auf dem Trockenen sein. Mose sagte aber zum Herrn:

Ich bitte dich, Herr, ich bin nicht geeignet, weder seit gestern, noch seit dem dritten Tag, noch seit ich begann zu deinem Diener zu sprechen; schwach in der Stimme und langsam in der Zunge bin ich. Und der Herr sagte zu Moses: Wer gab einem Menschen den Mund? Und wer machte schwerhörig und stumm, sehend und blind? Bin ich nicht Gott? Und jetzt geh, und ich werde deinen Mund öffnen, und werde dich unterweisen, was du sprechen sollst. Und Moses sagte: Ich bitte dich, Herr, ernenne einen anderen, der fähig ist, den du senden wirst. Und der Herr wurde zornig mit Zorn auf Moses und sagte: Ist nicht siehe Aaron, dein Bruder, der Levit? Ich weiß, dass er redend zu dir sprechen wird; und siehe, er wird hinausgehen zur Begegnung mit dir, und wenn er dich gesehen hat, wird er sich in seinem Herzen freuen. Und du wirst zu ihm sagen, und du wirst meine Worte in seinen Mund geben, und ich werde deinen Mund und seinen Mund öffnen, und werde euch unterweisen, was ihr tun werdet. Und er selbst wird für dich zum Volk sprechen, und er selbst wird dein Mund sein; du aber wirst ihm das zu Gott sein. Und diesen Stab, der in eine Schlange verwandelt wurde, wirst du in deiner Hand nehmen, mit der du mit ihm die Zeichen machen wirst. Mose ging und kehrte zurück zu Jethro, seinem Schwiegervater, und sagt: Ich werde gehen und zurückkehren zu meinen Brüdern, die in Ägypten sind, und ich werde sehen, ob sie noch leben. Und Jethro sagte zu Mose: Geh in Gesundheit. Nach jenen vielen Tagen aber starb der König von Ägypten. Der Herr aber sagte zu Moses in Midian: Geh, geh weg nach Ägypten, denn alle, die deine Seele suchen, sind gestorben. Nachdem Moses die Frau und die Kinder

genommen hatte, brachte er sie auf die Lasttiere hinauf und kehrte nach Ägypten zurück; und Moses nahm den Stab von Gott in seiner Hand. Und der Herr sagte zu Moses: Wenn du gehst und nach Ägypten zurückkehrst, siehe alle die Wunder, die ich in deine Hände gegeben habe, du wirst sie vor Pharao tun; ich aber werde sein Herz verhärten, und er wird das Volk nicht wegsenden. Du aber wirst dem Pharao sagen: Dies sagt der Herr: Mein erstgeborener Sohn ist Israel. Ich sagte aber zu dir, sende mein Volk fort, damit sie mir dienen; wenn du sie nun nicht fortsenden willst, siehe nun, ich werde deinen erstgeborenen Sohn töten. Es geschah aber auf dem Weg in der Herberge, dass ein Bote des Herrn ihm begegnete, und er suchte ihn zu töten. Und Zippora nahm einen Stein, beschnitt die Vorhaut ihres Sohnes; und sie fiel zu seinen Füßen, und sagte, das Blut der Beschneidung meines Kindes ist gestanden. Und sie ging von ihm weg, weil sie sagte: Das Blut der Beschneidung meines Kindes ist gestillt. Und der Herr sagte zu Aaron: Geh zur Begegnung mit Moses in die Wüste, und er ging, und er traf ihn auf dem Berg Gottes, und sie küssten einander. Und Moses berichtete dem Aaron alle Worte des Herrn, die er gesandt hatte, und alle Worte, die er ihm befohlen hatte. Moses und Aaron gingen aber, und sie versammelten den Rat der Ältesten der Söhne Israels. Und Aaron sprach alle diese Worte, welche Gott zu Moses sprach, und er machte die Zeichen vor dem Volk. Und das Volk glaubte und freute sich, weil Gott die Söhne Israels besucht hatte und weil er ihre Bedrängnis gesehen hatte; das Volk aber verneigte sich und betete an.

5

Und nach diesen Dingen gingen Moses und Aaron zu Pharao hinein, und sie sagten zu ihm: Dies sagt der Herr, der Gott Israels: Sende mein Volk weg, damit sie mir in der Wüste ein Fest feiern. Und Pharao sagte: Wer ist der, dessen Stimme ich hören werde, so dass ich die Söhne Israels wegschicke? Ich kenne den Herrn nicht, und Israel lasse ich nicht ziehen. Und sie sagen ihm: Der Gott der Hebräer hat uns gerufen. Wir werden also einen Weg von drei Tagen in die Wüste gehen, damit wir dem Herrn, unserem Gott, opfern, dass nicht jemals Tod oder Mord uns treffe. Und der König von Ägypten sagte zu ihnen: Warum wendet ihr, Moses und Aaron, das Volk von den Arbeiten ab? Geht, jeder von euch, zu seinen Werken. Und Pharao sagte: Siehe, jetzt vermehrt sich das Volk, lasst uns sie also nicht von der Arbeit aufhören lassen. Und Pharao befahl den Antreibern des Volkes und den Schreibern und sagte: Ihr werdet nicht länger Stroh dem Volk für die Ziegelherstellung geben, genauso wie gestern und vorgestern; sondern sie selbst sollen gehen und sollen für sich selbst Stroh sammeln. Und die Anordnung der Ziegelherstellung, welche sie selbst machen, wirst du ihnen an jedem Tag auferlegen; du wirst nichts wegnehmen; denn sie haben Muße; deswegen haben sie geschrien und gesagt: Lasst uns aufstehen und lasst uns unserem Gott opfern. Die Arbeit dieser Männer soll schwer gemacht werden, und sie sollen sich um diese Dinge kümmern, und sie sollen sich nicht mit leeren Worten beschäftigen. Die Antreiber und die Schreiber drängten

sie aber, und sie sagten zu dem Volk: Dies sagt Pharao: Ich gebe euch nicht mehr Stroh. Ihr selbst geht und sammelt für euch selbst Stroh, wo auch immer ihr es findet; denn es wird nichts von eurer Anordnung weggenommen. Und das Volk wurde im ganzen Land Ägypten zerstreut, um Stoppeln als Stroh zu sammeln. Die Aufseher aber drängten sie und sagten: Vollendet die Arbeiten, die täglichen Pflichten, genauso wie damals, als euch das Stroh gegeben wurde. Und die Schreiber des Geschlechts der Söhne Israels, die über sie eingesetzt worden waren, wurden von den Aufsehern des Pharao geschlagen, die sagten: Warum habt ihr eure Beiträge der Ziegelherstellung nicht vollendet wie gestern und vorgestern, und heute? Aber die Schreiber der Söhne Israels traten ein und schrien zum Pharao, indem sie sagten: Warum tust du so mit deinen Dienern? Stroh wird deinen Dienern nicht gegeben, und sie sagen uns, die Ziegel zu machen. Und siehe, deine Kinder sind geschlagen worden, du wirst also deinem Volk Unrecht tun. Und er sagte ihnen: Ihr seid müßig, Müßiggänger seid ihr; deswegen sagt ihr: Lasst uns gehen, lasst uns unserem Gott opfern. Nun also geht und arbeitet; denn das Stroh wird euch nicht gegeben werden, und ihr werdet die Anordnung der Ziegelherstellung abliefern. Die Schreiber der Söhne Israels sahen sich selbst im Übel, indem sie sagten: Ihr werdet von der Ziegelherstellung die tägliche Pflicht nicht erlassen. Sie trafen aber Moses und Aaron, die ihnen entgegenkamen, als sie von Pharao weggingen. Und sie sagten zu ihnen: Gott möge euch sehen und richten, weil ihr unseren Geruch abscheulich gemacht habt vor Pharao und vor seinen Dienern, um ein Schwert in seine Hände zu geben, uns zu

töten. Mose kehrte aber zum Herrn zurück und sagte: Ich bitte, Herr, warum hast du dieses Volk misshandelt? Und warum hast du mich geschickt? Und seitdem ich zu Pharao gegangen bin, um in deinem Namen zu sprechen, hat er dieses Volk geschadet, und du hast dein Volk nicht gerettet.

6

Und der Herr sagte zu Moses: Schon wirst du sehen, was ich dem Pharao tun werde; denn mit mächtiger Hand wird er sie wegschicken, und mit hohem Arm wird er sie aus seinem Land hinauswerfen. Und Gott sprach zu Mose und sagte zu ihm: Ich bin der Herr. Und ich erschien Abraham und Isaak und Jakob als ihr Gott, und meinen Namen Herr machte ich ihnen nicht kund. Und ich richtete meinen Bund mit ihnen auf, um ihnen das Land der Kanaaniter zu geben, das Land, in dem sie als Fremdlinge gelebt haben, in dem sie auch als Fremdlinge gewohnt haben. Und ich hörte das Stöhnen der Söhne Israels, welche die Ägypter versklaven, und ich erinnerte mich eures Bundes. Geh, ich sagte zu den Söhnen Israels, sagend: Ich bin der Herr, und ich werde euch herausführen von der Macht der Ägypter, und ich werde euch befreien aus der Sklaverei, und ich werde euch erlösen mit hohem Arm und großem Gericht. Und ich werde euch für mich selbst als Volk nehmen, und ich werde euer Gott sein, und ihr werdet wissen, dass ich der Herr, euer Gott, bin, der euch herausgeführt hat aus der Unterdrückung der Ägypter. Und ich werde euch in das Land bringen, in welches ich meine Hand

ausstreckte, um es dem Abraham und Isaak und Jakob zu geben, und ich werde es euch als Erbe geben; ich bin der Herr. Und Mose sprach so zu den Söhnen Israels, und sie hörten nicht auf Mose wegen der Kleinmütigkeit und wegen der harten Arbeiten. Und der Herr sagte zu Moses: Geh hinein, sprich zu Pharao, dem König von Ägypten, damit er die Söhne Israels aus seinem Land fortschicke. Und Mose sprach vor dem Herrn und sagte: Siehe, die Söhne Israels hörten nicht auf mich, und wie wird Pharao auf mich hören? Ich aber bin irrational. Und der Herr sagte zu Moses und Aaron, und er befahl ihnen zu Pharao, dem König von Ägypten, die Söhne Israels aus dem Land von Ägypten wegzuschicken. Und diese sind Anführer der Häuser der Väter von ihnen: die Söhne Rubens, des Erstgeborenen Israels: Henoch und Pallu, Hezron und Karmi; dies ist die Verwandtschaft Rubens. Und die Söhne Simeons: Jemuel und Jamin und Ehud und Jachin und Zohar und Saul, der von der kanaanäischen Frau; dies sind die Familien der Söhne Simeons. Und dies sind die Namen der Söhne Levis nach ihren Familien: Gerschon, Kehat und Merari; und die Jahre des Lebens Levis waren hundertsiebenunddreißig. Und diese waren die Söhne Gershons: Libni und Shimei, nach den Häusern ihrer Familien. Und die Söhne Kahats: Amram und Jizhar, Hebron und Usiel; und die Jahre des Lebens Kahats waren hundertdreiunddreißig Jahre. Und die Söhne Meraris: Mahli und Mushi. Dies sind die Häuser der Väter Levis nach ihren Familien. Und Amram nahm Jochebed, die Tochter des Bruders seines Vaters, für sich zur Frau; und sie gebar ihm Aaron und Moses und Miriam, ihre Schwester; die Jahre des Lebens von Amram aber waren

hundertzweiunddreißig Jahre. Und die Söhne Izhars: Korah und Nepheg und Zichri. Und die Söhne Uzziels: Misael und Elizaphan und Segrei. Aaron nahm aber Elisheba, die Tochter von Amminadab, die Schwester von Nachschon, zur Frau, und sie gebar ihm Nadab und Abihu und Eleasar und Ithamar. Die Söhne von Korah aber: Assir und Elkana und Abiasaph; dies sind die Geschlechter von Korah. Und Eleasar, der Sohn Aarons, nahm eine von den Töchtern Putiels zur Frau, und sie gebar ihm Pinehas. Dies sind die Häupter der Familien der Leviten nach ihren Generationen. Dieser Aaron und Moses, denen Gott sagte, die Söhne Israels aus dem Land Ägypten mit ihrer Macht herauszuführen. Diese sind diejenigen, die zu Pharao, dem König von Ägypten, redeten, und sie führten die Söhne Israels aus dem Land Ägypten heraus, er selbst Aaron und Moses, an dem Tag, an dem der Herr zu Moses im Land Ägypten sprach. Und der Herr sprach zu Moses und sagte: Ich bin der Herr; sprich zu Pharao, dem König von Ägypten, alles, was ich zu dir sage. Und Moses sagte vor dem Herrn: Siehe, ich bin schwachstimmig, und wie wird der Pharao auf mich hören,

7

Und der Herr sagte zu Moses, sagend: Siehe, ich habe dich zum Gott des Pharao gegeben, und Aaron, dein Bruder, wird dein Prophet sein. Du aber wirst zu ihm alles sprechen, so viel ich dir befehle; und Aaron, dein Bruder, wird zu Pharao sprechen, so dass er die Söhne Israels aus seinem Land fortschickt. Ich aber

werde das Herz des Pharaos verhärten, und ich werde meine Zeichen und die Wunder im Land Ägypten vermehren. Und Pharao wird nicht auf euch hören, und ich werde meine Hand auf Ägypten legen, und ich werde mein Volk, die Söhne Israels, aus dem Land Ägypten herausführen mit meiner Macht, mit großer Rache. Und alle Ägypter werden wissen, dass ich der Herr bin, der meine Hand über Ägypten ausstreckt, und ich werde die Söhne Israels aus ihrer Mitte herausführen. Moses und Aaron aber machten es genau so, wie der Herr es ihnen befohlen hatte, so machten sie es. Mose aber war achtzig Jahre alt, Aaron aber, sein Bruder, dreiundachtzig Jahre alt, als er zum Pharao sprach. Und der Herr sagte zu Moses und Aaron: Und wenn Pharao zu euch spricht und sagt: Gebt uns ein Zeichen oder ein Wunder, dann wirst du zu Aaron, deinem Bruder, sagen: Nimm den Stab und wirf ihn auf die Erde vor Pharao und vor seinen Dienern, und er wird eine Schlange sein. Und Moses und Aaron traten vor den Pharao und seine Diener, und sie taten so, wie der Herr ihnen befohlen hatte, und Aaron warf den Stab vor den Pharao und vor seine Diener, und er wurde eine Schlange. Pharao rief die Sophisten Ägyptens und die Zauberer zusammen, und die Beschwörer der Ägypter machten mit ihren Zaubereien ebenso. Und jeder von ihnen warf seinen Stab, und sie wurden Schlangen, und der Stab Aarons verschlang die Stäbe von jenen. Und das Herz des Pharao wurde stark, und er hörte nicht auf sie, so wie der Herr ihnen befohlen hatte. Und der Herr sagte zu Moses: Das Herz des Pharao ist verhärtet worden, um das Volk nicht wegzuschicken. Geh zu Pharao am Morgen; siehe, er geht hinaus zum Wasser, und du wirst ihm begegnen

am Ufer des Flusses; und den Stab, der in eine Schlange verwandelt wurde, wirst du in deiner Hand nehmen. Und du wirst zu ihm sagen: Der Herr, der Gott der Hebräer, hat mich zu dir gesandt und gesagt, sende mein Volk fort, damit sie mir in der Wüste dienen, und siehe, du hast bis jetzt nicht gehört. Dies sagt der Herr: Daran wirst du wissen, dass ich der Herr bin. Siehe, ich schlage mit dem Stab in meiner Hand auf das Wasser im Fluss, und es wird sich in Blut verwandeln. Und die Fische, die in dem Fluss sind, werden sterben, und der Fluss wird stinken, und die Ägypter werden nicht imstande sein, Wasser von dem Fluss zu trinken. Der Herr sagte aber zu Moses: Sage Aaron, deinem Bruder: Nimm deinen Stab in deine Hand und strecke deine Hand aus über die Wasser Ägyptens und über ihre Flüsse und über ihre Kanäle und über ihre Sümpfe und über all ihr stehendes Wasser, und es wird Blut sein. Und es wurde Blut in dem ganzen Land Ägyptens, in den Hölzern und in den Steinen. Und sie taten so, Moses und Aaron, genau wie der Herr ihnen befahl; und er hob seinen Stab auf und schlug das Wasser im Fluss vor Pharao und vor seinen Dienern; und er verwandelte alles Wasser im Fluss in Blut. Und die Fische, die in dem Fluss waren, starben, und der Fluss stank, und die Ägypter konnten kein Wasser aus dem Fluss trinken, und das Blut war im ganzen Land Ägypten. Und die Zauberer der Ägypter machten ebenso mit ihren Zaubereien, und das Herz des Pharao wurde verhärtet, und er hörte nicht auf sie, so wie der Herr gesagt hatte. Aber nachdem er sich umgedreht hatte, ging Pharao in sein Haus hinein, und er richtete seinen Verstand nicht einmal darauf. Und alle Ägypter gruben rund um den

Fluss, um Wasser zu trinken, und sie konnten nicht Wasser aus dem Fluss trinken. Und sieben Tage wurden erfüllt, nachdem der Herr den Fluss geschlagen hatte. Und der Herr sagte zu Moses: Gehe hinein zu Pharao, und du wirst zu ihm sagen: Dies sagt der Herr: Sende mein Volk fort, damit sie mir dienen. Wenn du aber nicht wegschicken willst, siehe, ich schlage all deine Grenzen mit den Fröschen. Und der Fluss wird Frösche ausspeien, und nachdem sie hinaufgestiegen sind, werden sie in deine Häuser eintreten, und in die Kammern deiner Schlafzimmer, und auf deine Betten, und in die Häuser deiner Diener, und deines Volkes, und in deine Backtröge, und in deine Öfen. Und auf dich, und auf deine Diener, und auf dein Volk, werden die Frösche hinaufgehen.

8

Und der Herr sagte zu Moses: Sage Aaron, deinem Bruder, er soll mit der Hand seinen Stab ausstrecken über die Flüsse und über die Kanäle und über die Sümpfe und die Frösche heraufbringen. Und Aaron streckte die Hand über die Wasser Ägyptens aus und brachte die Frösche herauf; und der Frosch kam herauf und bedeckte das Land Ägyptens. Aber die Zauberer der Ägypter machten ebenso mit ihren Zaubereien, und sie brachten die Frösche herauf auf das Land Ägyptens. Und Pharao rief Mose und Aaron und sagte: Betet für mich zum Herrn, und er nehme die Frösche von mir weg und von meinem Volk; und ich werde sie aussenden, und sie mögen dem Herrn opfern. Und Mose

sagte zu Pharao: Bestimme mir, wann ich beten werde über dich und über deine Diener und dein Volk, um die Frösche von dir und von deinem Volk und aus euren Häusern zu vernichten, außer im Fluss werden sie übrig bleiben. Er aber sagte: Bis morgen. Er sagte also: Wie du gesagt hast, damit du weißt, dass es keinen anderen gibt außer dem Herrn. Und die Frösche werden von dir und von euren Häusern und von den Gehöften und von deinen Dienern und von deinem Volk weggenommen werden, außer im Fluss werden sie übrigbleiben. Und Moses und Aaron gingen von Pharao hinaus, und Moses schrie zum Herrn wegen der Vereinbarung der Frösche, wie Pharao es bestimmt hatte. Und der Herr machte es, genau wie Moses gesagt hatte, und die Frösche starben aus den Häusern und aus den Gehöften und aus den Feldern. Und sie sammelten sie in Haufen, und die Erde stank. Als aber Pharao sah, dass Erleichterung eingetreten war, wurde sein Herz verstockt, und er hörte nicht auf sie, so wie der Herr gesprochen hatte. Und der Herr sagte zu Moses: Sage Aaron: Strecke mit der Hand deinen Stab aus und schlage den Erdhaufen der Erde, und es werden Mücken sein in den Menschen und in den Vierfüßern und in dem ganzen Land Ägyptens. Aaron streckte also mit der Hand den Stab aus, und er schlug den Erdhaufen der Erde, und die Mücken wurden in den Menschen und in den Vierfüßern, und in jedem Erdhaufen der Erde wurden die Mücken. Aber die Zauberer machten es ebenso mit ihren Zaubereien, die Mücken herauszubringen, und sie waren nicht fähig; und die Mücken wurden sowohl in den Menschen als auch in den Vierfüßern. Die Zauberer sagten daher zu dem Pharao: Der Finger Gottes ist

dies, und das Herz des Pharao wurde verhärtet, und er hörte nicht auf sie, so wie der Herr gesprochen hatte. Und der Herr sagte zu Moses: Stehe früh am Morgen auf und stelle dich vor den Pharao; und siehe, er wird zum Wasser hinausgehen; und du wirst zu ihm sagen: Diese Dinge sagt der Herr: Sende mein Volk fort, damit sie mir in der Wüste dienen. Wenn du aber nicht wünschst, mein Volk wegzuschicken, siehe, ich schicke Hundefliegen auf dich und auf deine Diener und auf dein Volk und auf eure Häuser, und die Häuser der Ägypter werden mit den Hundefliegen gefüllt werden, und auch das Land, auf dem sie sind. Und ich werde an jenem Tag das Land Goshen auszeichnen, auf dem mein Volk ist, auf dem dort die Hundefliege nicht sein wird, damit du weißt, dass ich der Herr bin, der Gott der ganzen Erde. Und ich werde eine Unterscheidung geben zwischen meinem Volk und deinem Volk; und morgen wird dies auf der Erde sein. Und der Herr machte es so; und es kam die Hundfliegenmenge in die Häuser des Pharao und in die Häuser seiner Diener und in das ganze Land Ägypten; und das Land wurde von der Hundfliege zerstört. Und Pharao rief Moses und Aaron und sagte: Kommt und opfert dem Herrn, eurem Gott, in dem Land. Und Moses sagte: Es ist nicht möglich, so zu handeln; denn wir werden die Gräuel der Ägypter dem Herrn, unserem Gott, opfern; wenn wir nämlich die Gräuel der Ägypter vor ihnen opfern, werden wir gesteinigt werden. Einen Weg von drei Tagen werden wir in die Wüste gehen, und wir werden unserem Gott opfern, so wie der Herr es uns gesagt hat. Und Pharao sagte, ich sende euch, und opfert eurem Gott in der Wüste; aber ihr werdet nicht weit weggehen;

betet also für mich zum Herrn. Moses sagte aber: Ich aber werde von dir hinausgehen, und ich werde zu Gott beten, und die Hundsfliege wird auch von deinen Dienern und von deinem Volk morgen weggehen; täusche nicht noch einmal, Pharao, indem du das Volk nicht wegschickst, um dem Herrn zu opfern. Und Moses ging von Pharao weg und betete zu Gott. Und der Herr tat, wie Mose sagte; und er entfernte die Hundefliege von Pharao und von seinen Dienern und von seinem Volk, und es wurde keine einzige gelassen. Und Pharao machte sein Herz schwer auch bei dieser Zeit, und er wollte das Volk nicht wegsenden.

9

Und der Herr sagte zu Moses: Gehe hinein zu Pharao, und du wirst zu ihm sagen: Dies sagt der Herr, der Gott der Hebräer: Sende mein Volk fort, damit sie mir dienen. Wenn du nun nicht wünschst, mein Volk wegzuschicken, sondern es noch festhältst, siehe, die Hand des Herrn wird auf deinem Vieh sein, das auf den Feldern ist, auf den Pferden und auf den Lasttieren und den Kamelen und Rindern und Schafen, ein sehr großer Tod. Und ich werde in jener Zeit einen Unterschied machen zwischen dem Vieh der Ägypter und dem Vieh der Söhne Israels; nicht wird von allen Söhnen Israels etwas sterben. Und Gott setzte eine Frist, indem er sagte: Morgen wird der Herr diese Sache auf der Erde tun. Und der Herr machte dieses Wort am nächsten Tag, und alles Vieh der Ägypter starb, aber von dem Vieh der Söhne

Israels starb nichts. Als aber Pharao gesehen hatte, dass von allem Vieh der Söhne Israels nichts gestorben war, wurde das Herz des Pharaos verhärtet, und er sandte das Volk nicht hinaus. Und der Herr sagte zu Moses und Aaron: Nehmt ihr die Hände voll von Ofenruß, und Moses streue ihn in den Himmel vor Pharao und vor seinen Dienern. Und es werde Staub über das ganze Land Ägyptens; und es werden Geschwüre sein auf den Menschen und auf den vierfüßigen Tieren, Blasen, die ausbrechen in den Menschen und in den vierfüßigen Tieren, im ganzen Land Ägyptens. Und er nahm den Ruß des Ofens vor Pharao, und Moses streute ihn zum Himmel, und es wurden Geschwüre, ausbrechende Blasen, in den Menschen und in den Vierfüßern. Und die Zauberer waren nicht fähig, vor Moses zu stehen wegen der Geschwüre; denn die Geschwüre waren auf den Zauberern und im ganzen Land Ägypten. Der Herr aber verhärtete das Herz des Pharao, und er hörte nicht auf sie, so wie der Herr befohlen hatte. Und der Herr sagte zu Moses: Stehe früh am Morgen auf und stelle dich vor den Pharao, und du sollst zu ihm sagen: Dies sagt der Herr, der Gott der Hebräer: Sende mein Volk fort, damit sie mir dienen. Denn in der jetzigen Zeit sende ich alle meine Plagen in dein Herz und in das deiner Diener und deines Volkes, damit du weißt, dass es keinen anderen wie mich gibt auf der ganzen Erde. Denn nun, nachdem ich die Hand ausgestreckt habe, werde ich dich schlagen, und dein Volk werde ich töten, und du wirst von der Erde vernichtet werden. Und deswegen wurdest du bewahrt, damit ich in dir meine Stärke zeige, und damit mein Name auf der ganzen Erde verkündet werde. Noch also handelst du gegen mein Volk, sie

nicht wegzuschicken? Siehe, ich lasse morgen um diese Stunde sehr viel Hagel regnen, wie solcher nicht geschehen ist in Ägypten, seit dem Tag, an dem es gegründet worden ist, bis zu diesem Tag. Jetzt also beeile dich, dein Vieh zu versammeln, und alles was dir gehört auf dem Feld; denn alle Menschen und das Vieh, so viele wie dir gehören auf dem Feld; denn alle Menschen und das Vieh, so viele wie auf den Feldern gefunden werden und nicht in ein Haus eintreten, aber auf sie der Hagel fällt, werden sterben. Derjenige von den Dienern des Pharao, der das Wort des Herrn fürchtete, versammelte sein Vieh in die Häuser. Wer aber nicht mit dem Verstand auf das Wort des Herrn achtgab, ließ das Vieh auf den Feldern. Und der Herr sagte zu Moses: Strecke deine Hand in den Himmel aus, und es wird Hagel sein auf das ganze Land Ägyptens, auf die Menschen und das Vieh und auf alle Vegetation, die auf der Erde ist. Und Mose streckte die Hand in den Himmel aus, und der Herr gab Donner und Hagel; und das Feuer lief über die Erde; und der Herr ließ Hagel regnen auf das ganze Land Ägypten. Es war aber Hagel und Feuer flammend in dem Hagel; der Hagel aber war sehr groß, wie solcher nicht geschehen ist in Ägypten, seit dem Tag, an dem eine Nation auf ihm entstanden ist. Und der Hagel schlug im ganzen Land Ägypten, vom Menschen bis zum Vieh; und der Hagel schlug alle Pflanzen, die auf dem Feld waren; und der Hagel zerschmetterte alle Bäume, die auf den Feldern waren. Nur im Land Goschen, wo die Söhne Israels waren, gab es keinen Hagel. Nachdem er gesandt hatte, rief Pharao Mose und Aaron, und sagte ihnen: Ich habe jetzt gesündigt; der Herr ist gerecht, ich aber und mein Volk sind gottlos. Betet also für

mich zum Herrn, und die Stimmen Gottes und der Hagel und das Feuer sollen aufhören, und ich werde euch fortschicken, und ihr werdet nicht länger bleiben müssen. Und Moses sagte zu ihm: Sobald ich aus der Stadt hinausgehe, werde ich meine Hände zum Herrn ausstrecken, und die Stimmen werden aufhören, und der Hagel und der Regen wird nicht mehr sein, damit du erkennst, dass die Erde dem Herrn gehört. Und du und deine Diener, ich weiß, dass ihr den Herrn noch nicht gefürchtet habt. Der Flachs und die Gerste wurden geschlagen; denn die Gerste stand reif, und der Flachs stand in Samen. Der Weizen aber und der Dinkel wurden nicht geschlagen, denn sie waren Spätfrüchte. Und Moses ging von Pharao hinaus außerhalb der Stadt, und er streckte die Hände zum Herrn aus, und die Stimmen hörten auf, und der Hagel und der Regen tropften nicht mehr auf die Erde. Als aber Pharao gesehen hatte, dass der Regen und der Hagel und die Donner aufgehört hatten, fuhr er fort zu sündigen; und er verhärtete sein Herz und das seiner Diener. Und das Herz des Pharaos wurde verhärtet, und er sandte die Söhne Israels nicht aus, so wie der Herr zu Moses gesprochen hatte.

10

Der Herr aber sagte zu Moses: Geh hinein zu Pharao, denn ich habe sein Herz verhärtet und das Herz seiner Diener, damit diese Zeichen der Reihe nach über sie kommen, damit ihr in die Ohren eurer Kinder und den Kindern eurer Kinder erzählt, wie

viel ich die Ägypter verspottet habe und meine Zeichen, die ich unter ihnen getan habe, und ihr werdet wissen, dass ich der Herr bin. Und Moses und Aaron traten vor den Pharao, und sie sagten zu ihm: Dies sagt der Herr, der Gott der Hebräer: Wie lange weigerst du dich, dich vor mir zu demütigen? Sende mein Volk fort, damit sie mir dienen. Wenn du aber nicht wünschst, mein Volk wegzuschicken, siehe, ich bringe morgen zu dieser Stunde viele Heuschrecken auf alle deine Grenzen. Und es wird das Aussehen der Erde bedecken, und du wirst nicht die Erde sehen können; und es wird alles Übrige der Erde verschlingen, das zurückgelassen wurde, welches der Hagel euch zurückließ, und es wird jeden Baum verschlingen, der euch auf der Erde wächst. Und gefüllt werden deine Häuser und die Häuser deiner Diener und alle Häuser im ganzen Land der Ägypter, was deine Väter noch ihre Urgroßväter niemals gesehen haben, seit dem Tag, an dem sie auf der Erde geworden sind, bis zu diesem Tag, und Moses wandte sich ab und ging hinaus von Pharao. Und die Diener des Pharaos sagen zu ihm: Bis wann wird dies uns ein Fallstrick sein? Sende die Männer fort, damit sie ihrem Gott dienen; oder willst du wissen, dass Ägypten zugrunde gegangen ist? Und sie brachten Moses und Aaron zu Pharao zurück, und er sagte zu ihnen: Geht und dient dem Herrn, eurem Gott; aber wer und wer sind diejenigen, die gehen? Und Moses sagt: Mit den jungen Männern und Ältesten werden wir gehen, mit den Söhnen und Töchtern und Schafen und unseren Rindern; es ist nämlich ein Fest des Herrn. Und er sagte zu ihnen: So sei der Herr mit euch, wie ich euch sende, nicht auch euer Gepäck? Seht, dass euch Bosheit anhängt. Nicht so; aber lasst die Männer

gehen, und lasst sie Gott dienen; denn dies sucht ihr selbst; aber sie trieben sie vom Angesicht des Pharao hinaus. Und der Herr sagte zu Moses, strecke die Hand aus über das Land Ägypten, und die Heuschrecke soll auf das Land heraufkommen, und sie wird alle Pflanzen des Landes fressen, und alle Früchte der Bäume, welche der Hagel übrig gelassen hat. Und Moses hob den Stab in den Himmel, und der Herr brachte Südwind auf das Land, den ganzen jenen Tag und die ganze Nacht; der Morgen kam, und der Südwind nahm die Heuschrecke auf und brachte sie auf das ganze Land Ägyptens; und sie ließ sich nieder auf alle Grenzen Ägyptens, überaus sehr; vor ihr ist nicht eine solche Heuschrecke geworden, und nach diesen Dingen wird es nicht so sein. Und es bedeckte das Aussehen der Erde, und die Erde wurde zerstört; und es verschlang alle Pflanzen der Erde und alle Früchte der Bäume, die vom Hagel übriggeblieben waren; es blieb nichts Grünes übrig in den Bäumen und in allen Pflanzen des Feldes, im ganzen Land Ägypten. Pharao beeilte sich aber, Moses und Aaron zu rufen und sagte: Ich habe gesündigt vor dem Herrn, eurem Gott, und gegen euch. Empfangt also meine Sünde noch jetzt, und betet zu dem Herrn, eurem Gott, und er möge diesen Tod von mir wegnehmen. Und Moses ging von Pharao weg und betete zu Gott. Und der Herr ließ einen heftigen Wind vom Meer wehen, und er nahm die Heuschrecke auf, und warf sie ins Rote Meer, und es wurde nicht eine Heuschrecke im ganzen Land Ägypten gelassen. Und der Herr verhärtete das Herz des Pharao, und er sandte die Söhne Israels nicht fort. Und der Herr sagte zu Moses: Strecke deine Hand aus zum Himmel, und es werde Finsternis über dem Land Ägypten, eine greifbare

Finsternis. Mose streckte aber die Hand in den Himmel aus, und es wurde Finsternis, Dunkelheit, Sturm über das ganze Land Ägypten drei Tage lang. Und niemand sah seinen Bruder drei Tage lang, und niemand stand auf aus seinem Bett drei Tage lang. Aber alle Söhne Israels hatten Licht in allem, wo sie wohnten. Und Pharao rief Moses und Aaron und sagte: Geht, dient dem Herrn, eurem Gott, aber die Schafe und die Rinder lasst zurück; und euer Gepäck soll mit euch gehen. Und Moses sagte: Aber auch du wirst uns Brandopfer und Opfer geben, die wir dem Herrn, unserem Gott, darbringen werden. Und unser Vieh wird mit uns gehen, und wir werden keinen Huf zurücklassen; von ihnen nämlich werden wir nehmen, um dem Herrn, unserem Gott, zu dienen; wir aber wissen nicht, was wir dem Herrn, unserem Gott, dienen werden, bis wir dort ankommen. Aber der Herr verhärtete das Herz des Pharao, und er wollte sie nicht wegschicken. Und Pharao sagt: Geh weg von mir; nimm dich in Acht, noch einmal mein Gesicht zu sehen; an dem Tag aber, an dem du mir erscheinst, wirst du sterben. Moses sagt aber: Du hast gesagt: Ich werde dir nicht mehr von Angesicht zu Angesicht erscheinen.

11

Und der Herr sagte zu Moses: Noch eine Plage werde ich auf Pharao und auf Ägypten bringen, und danach wird er euch von hier wegsenden; wenn er aber euch mit allem wegsendet, wird er euch völlig hinauswerfen. Sprich also heimlich in die Ohren

des Volkes, und jeder soll von dem Nächsten silberne und goldene Gefäße und Kleidung erbitten. Der Herr aber gab seinem Volk Gunst vor den Ägyptern, und sie liehen ihnen; und der Mann Moses wurde sehr groß vor den Ägyptern und vor Pharao und vor seinen Dienern. Und Moses sagte: Diese Dinge sagt der Herr: Um Mitternacht werde ich in die Mitte von Ägypten eintreten. Und jeder Erstgeborene im Land Ägypten wird sterben, vom Erstgeborenen des Pharao, der auf dem Thron sitzt, bis zum Erstgeborenen der Magd, die beim Mühlstein ist, und bis zum Erstgeborenen jedes Viehs. Und es wird ein großes Geschrei über das ganze Land Ägypten sein, wie es ein solches nicht gegeben hat, und wie ein solches nicht noch geschehen wird. Und bei allen Söhnen Israels wird kein Hund mit seiner Zunge knurren, vom Menschen bis zum Vieh, damit du weißt, wie viel der Herr Wunderbares tun wird zwischen den Ägyptern und Israel. Und alle diese deine Kinder werden zu mir herabkommen und werden sich vor mir verbeugen und sagen: Geh hinaus du und alle deine Leute, die du führst; und nach diesen Dingen werde ich hinausgehen; aber Moses ging von Pharao mit Zorn hinaus. Und der Herr sagte zu Moses: Pharao wird nicht auf euch hören, damit ich meine Zeichen und die Wunder im Land Ägypten vermehre. Mose und Aaron taten alle diese Zeichen und Wunder im Land Ägypten vor dem Pharao; aber der Herr verhärtete das Herz des Pharao, und er hörte nicht darauf, die Söhne Israels aus dem Land Ägypten wegzusenden.

12

Der Herr sagte aber zu Moses und Aaron im Land Ägypten: Dieser Monat ist für euch der Anfang der Monate; er ist der erste für euch in den Monaten des Jahres. Sprich zu der ganzen Versammlung der Söhne Israels und sage: Am zehnten dieses Monats soll jeder ein Schaf nehmen nach den Häusern der Väter, jeder ein Schaf nach dem Haus. Wenn aber wenige in dem Haus sind, so dass sie nicht ausreichend für ein Schaf sind, wird er den Nachbarn, der nahe bei ihm wohnt, zu sich nehmen; nach der Zahl der Seelen wird für jeden das für ihn Ausreichende für ein Schaf gezählt werden. Ein Schaf, vollkommen, männlich, einjährig, wird es für euch sein; von den Lämmern und den jungen Ziegen werdet ihr es nehmen. Und es wird für euch aufbewahrt sein bis zum Vierzehnten dieses Monats, und die ganze Menge der Versammlung der Söhne Israels wird es gegen Abend schlachten. Und sie werden von dem Blut nehmen und werden es auf die zwei Türpfosten und auf den Türsturz setzen, in den Häusern, in denen sie es essen werden. Und sie werden das Fleisch in dieser Nacht essen, geröstet mit Feuer, und ungesäuertes Brot auf bitteren Kräutern werden sie essen. Ihr werdet nicht von ihnen roh essen, noch in Wasser gekocht, sondern mit Feuer gebraten, den Kopf mit den Füßen und den inneren Teilen. Nichts wird von ihm bis zum Morgen übrig gelassen werden, und einen Knochen werdet ihr nicht von ihm brechen, aber das von ihm bis zum Morgen Übrigbleibende werdet ihr im Feuer verbrennen. So aber sollt ihr es essen: eure

Lenden gegürtet, und die Sandalen an euren Füßen, und die Stäbe in euren Händen, und ihr sollt es essen mit Eile, Passah ist es für den Herrn. Und ich werde durchziehen im Land Ägypten in dieser Nacht, und ich werde schlagen jeden Erstgeborenen im Land Ägypten vom Menschen bis zum Vieh, und an allen Göttern der Ägypter werde ich die Rache vollziehen, ich, der Herr. Und das Blut wird für euch ein Zeichen sein auf den Häusern, in welchen ihr dort seid; und ich werde das Blut sehen, und ich werde euch beschützen, und es wird keine Plage der Vernichtung unter euch sein, wenn ich im Land Ägypten schlage. Und dieser Tag wird euch ein Gedächtnis sein, und ihr werdet ihn als Fest für den Herrn feiern in alle eure Generationen; als ewiges Gesetz werdet ihr ihn feiern. Sieben Tage werdet ihr ungesäuertes Brot essen; und vom ersten Tag an werdet ihr Sauerteig aus euren Häusern entfernen; jeder, der Sauerteig essen würde, jene Seele wird aus Israel ausgerottet werden, vom ersten Tag bis zum siebten Tag. Und der erste Tag wird heilig genannt werden; und der siebte Tag wird für euch heilig genannt sein; keine knechtische Arbeit werdet ihr an ihnen tun, außer was für jede Seele gemacht werden wird, dies allein wird für euch gemacht werden. Und ihr werdet dieses Gebot halten; denn an diesem Tag werde ich eure Macht aus dem Land Ägypten herausführen, und ihr werdet diesen Tag für eure Generationen zu einer ewigen gesetzlichen Ordnung machen, beginnend am vierzehnten Tag des ersten Monats, vom Abend an werdet ihr Ungesäuertes essen, bis zum einundzwanzigsten Tag des Monats, bis zum Abend. Sieben Tage lang wird Sauerteig nicht in euren Häusern gefunden werden;

jeder, der Gesäuertes isst, dessen Seele wird aus der Versammlung Israels vernichtet werden, sowohl bei den Fremdlingen als auch bei den Eingeborenen des Landes. Alles Gesäuerte sollt ihr nicht essen, aber in allen euren Wohnstätten sollt ihr Ungesäuertes essen. Und Moses rief den ganzen Rat der Ältesten der Söhne Israels, und sagte zu ihnen: Geht weg, nehmt für euch selbst ein Schaf nach euren Familien und opfert das Passah. Ihr werdet aber ein Bündel Ysop nehmen, und nachdem ihr es in das Blut getaucht habt, das bei der Tür ist, werdet ihr den Türsturz und beide Türpfosten mit dem Blut bestreichen, welches bei der Tür ist; ihr aber werdet nicht hinausgehen, ein jeder durch die Tür seines Hauses, bis zum Morgen. Und der Herr wird vorbeigehen, um die Ägypter zu schlagen, und wird das Blut auf dem Türsturz und auf beiden Türpfosten sehen; und der Herr wird an der Tür vorbeigehen, und wird den Verderber nicht eintreten lassen in eure Häuser, um zu schlagen. Und bewahrt dieses Wort als Gesetz für euch selbst und für eure Söhne bis in Ewigkeit. Wenn ihr aber in das Land eintretet, welches der Herr euch geben wird, so wie er gesprochen hat, bewahrt diesen Dienst. Und es wird sein, wenn eure Söhne zu euch sagen: Was ist dieser Dienst? Und ihr werdet ihnen sagen: Ein Opfer ist dieses Passah dem Herrn, wie er die Häuser der Söhne Israels in Ägypten beschützte, als er die Ägypter schlug, aber unsere Häuser rettete er. Und das Volk verneigte sich und betete an. Und nachdem sie weggegangen waren, taten die Söhne Israels, wie der Herr dem Moses und Aaron befohlen hatte, so taten sie es. Es geschah aber in der Mitte der Nacht, und der Herr schlug jeden Erstgeborenen im Land Ägypten, vom

Erstgeborenen des Pharao, der auf dem Thron saß, bis zum Erstgeborenen der Gefangenen, die im Kerker war, und bis zum Erstgeborenen von jedem Vieh. Und Pharao stand in der Nacht auf, und seine Diener, und alle Ägypter, und es wurde ein großes Geschrei im ganzen Land Ägypten; denn es war kein Haus, in welchem nicht ein Toter war. Und Pharao rief Moses und Aaron in der Nacht, und sagte ihnen: Steht auf und geht hinaus aus meinem Volk, sowohl ihr als auch die Söhne Israels; geht und dient dem Herrn, eurem Gott, wie ihr sagt. Und nehmt eure Schafe und eure Rinder und geht; segnet auch mich. Und die Ägypter drängten das Volk dringend, sie mit Eile aus dem Land hinauszuwerfen, denn sie sagten: Wir sterben alle. Das Volk nahm seinen Teig auf, bevor ihre Teige gesäuert wurden, eingebunden in ihre Gewänder auf ihren Schultern. Die Söhne Israels aber taten, wie Mose ihnen befohlen hatte, und sie forderten von den Ägyptern silberne Gefäße und goldene und Kleidung. Und der Herr gab seinem Volk Gunst vor den Ägyptern, und sie liehen ihnen, und sie plünderten die Ägypter. Die Söhne Israels sind von Rameses nach Sukkot aufgebrochen, sechshunderttausend Fußsoldaten, die Männer, außer dem Gepäck. Und eine große gemischte Menge ging mit ihnen hinauf, und Schafe und Rinder und sehr viel Vieh. Und sie backten den Teig, den sie aus Ägypten herausgebracht hatten, zu ungesäuerten Kuchen, denn er war nicht gesäuert; denn die Ägypter vertrieben sie, und sie konnten nicht bleiben, noch hatten sie Vorräte für sich selbst für den Weg gemacht. Der Aufenthalt der Söhne Israels, den sie im Land Ägypten und im Land Kanaan verbrachten, betrug vierhundertdreißig Jahre.

Und es geschah nach den vierhundertdreißig Jahren, da zog die ganze Macht des Herrn aus dem Land Ägypten bei Nacht aus. Eine Wache ist für den Herrn, so dass er sie aus dem Land Ägypten herausführt; jene Nacht, diese, eine Wache für den Herrn, so dass sie für alle Söhne Israels in ihren Generationen sei. Und der Herr sagte zu Moses und Aaron: Dies ist das Gesetz des Passah: Kein Fremder darf davon essen. Und jeden Diener oder mit Silber Gekauften sollst du beschneiden, und dann darf er davon essen. Ein Fremdling oder Lohnarbeiter wird nicht davon essen. In einem Haus wird es gegessen werden, und ihr werdet nicht aus dem Haus das Fleisch nach draußen hinausbringen; und einen Knochen werdet ihr nicht von ihm zerbrechen. Jede Versammlung der Söhne Israels wird es machen. Wenn aber jemand als Fremdling zu euch kommen sollte, um das Passah dem Herrn zu machen, sollst du bei ihm jedes Männliche beschneiden, und dann wird er kommen, um es zu machen, und er wird sein wie auch der Eingeborene des Landes; jeder Unbeschnittene wird nicht davon essen. Ein Gesetz wird sein für den Einheimischen und für den herangekommenen Fremdling unter euch. Und die Söhne Israels taten, wie der Herr es dem Moses und Aaron ihnen gegenüber befahl, so taten sie. Und es geschah an jenem Tag, der Herr führte die Söhne Israels aus dem Land Ägypten mit ihrer Macht heraus.

13

Der Herr aber sagte zu Moses: Heilige mir jeden Erstgeborenen, Erstgezeugten, der jeden Mutterleib öffnet, unter den Söhnen Israels, von Mensch bis Vieh, mir gehört er. Mose sagte aber zu dem Volk: Erinnert euch an diesen Tag, an welchem ihr aus dem Land Ägypten hinausgingt, aus dem Haus der Sklaverei, denn mit mächtiger Hand führte der Herr euch von dort heraus, und Sauerteig wird nicht gegessen werden. Denn heute zieht ihr aus im Monat Abib. Und es wird sein, wenn der Herr, dein Gott, dich in das Land der Kanaaniter und Hethiter und Amoriter und Hiwiter und Jebusiter und Girgaschiter und Perisiter hineinbringt, welches er deinen Vätern schwor, dir zu geben, ein Land, fließend von Milch und Honig, und du wirst diesen Dienst in diesem Monat machen. Sechs Tage werdet ihr ungesäuertes Brot essen, und am siebten Tag ist ein Fest des Herrn. Ungesäuertes werdet ihr sieben Tage essen; nicht wird dir Gesäuertes gesehen werden, noch wird dir Sauerteig in allen deinen Grenzen sein. Und du wirst deinem Sohn an jenem Tag verkünden, indem du sagst: Deswegen hat der Herr, der Gott, mir getan, als ich aus Ägypten hinausging. Und es wird dir ein Zeichen auf deiner Hand sein, und ein Denkmal vor deinen Augen, so dass das Gesetz des Herrn in deinem Mund sein wird; denn mit mächtiger Hand führte dich der Herr, der Gott, aus Ägypten heraus. Und bewahrt dieses Gesetz zu den bestimmten Zeiten, von Tag zu Tag. Und es wird sein, wenn der Herr, dein Gott, dich in das Land der Kanaaniter bringt, wie er deinen Vätern schwor, und er wird es dir geben. Und du wirst wegnehmen alles, was den Mutterleib öffnet, die Männlichen für den Herrn; alles, was den Mutterleib öffnet aus Herden oder in

deinem Vieh, so viele wie dir werden, die Männlichen wirst du heiligen für den Herrn. Alles, was den Mutterleib eines Esels öffnet, wirst du mit einem Schaf austauschen; wenn du es aber nicht austauschst, wirst du es auslösen; alles Erstgeborene eines Menschen von deinen Söhnen wirst du auslösen. Wenn aber dein Sohn dich nach diesen Dingen fragen sollte und sagt: Was ist dies? Und du wirst ihm sagen, dass der Herr uns mit mächtiger Hand aus dem Land Ägypten, aus dem Haus der Sklaverei, herausgeführt hat. Als aber der Pharao sich verhärtete, uns wegzuschicken, tötete er alle Erstgeborenen im Land Ägypten, von den Erstgeborenen der Menschen bis zu den Erstgeborenen des Viehs; deshalb opfere ich alles, was den Mutterleib öffnet, die Männlichen, dem Herrn, und alle Erstgeborenen meiner Söhne werde ich auslösen. Und es wird sein als ein Zeichen auf deiner Hand, und unerschütterlich vor deinen Augen; denn mit mächtiger Hand führte dich der Herr aus Ägypten heraus. Als aber Pharao das Volk aussandte, führte Gott sie nicht den Weg des Landes der Philister, weil er nahe war, denn Gott sagte, damit das Volk nicht bereue, wenn es Krieg sieht, und nach Ägypten zurückkehre. Und Gott führte das Volk auf dem Weg in die Wüste, zum Roten Meer; in der fünften Generation aber zogen die Söhne Israels aus dem Land Ägypten hinauf. Und Moses nahm die Knochen Josephs mit sich; denn er ließ die Söhne Israels durch einen Eid schwören, indem er sagte: Der Herr wird euch gewiss heimsuchen, und ihr werdet meine Knochen von hier mit euch hinauftragen. Aber die Söhne Israels brachen von Sukkot auf und lagerten in Etam bei der Wüste. Gott aber führte sie, am Tag in einer Säule aus Wolke, um ihnen

den Weg zu zeigen, und in der Nacht in einer Säule aus Feuer. Nicht verschwand aber die Säule der Wolke bei Tag und die Säule des Feuers bei Nacht vor dem ganzen Volk.

14

Und der Herr sprach zu Moses und sagte: Sprich zu den Söhnen Israels, und sie sollen zurückkehren und lagern gegenüber dem Gehöft, zwischen Migdol und dem Meer, gegenüber Baal Zephon; vor ihnen sollst du lagern bei dem Meer. Und Pharao wird zu seinem Volk sagen: Die Söhne Israels wandern umher in dem Land, denn die Wüste hat sie eingeschlossen. Ich aber werde das Herz des Pharaos verhärten, und er wird sie verfolgen; und ich werde am Pharao verherrlicht werden und an seinem ganzen Heer; und alle Ägypter werden wissen, dass ich der Herr bin; und sie machten es so. Und es wurde dem König der Ägypter berichtet, dass das Volk geflohen war, und das Herz des Pharao und seiner Diener wurde gegen das Volk umgewandt, und sie sagten: Was haben wir da getan, die Söhne Israels wegzusenden, dass sie uns nicht dienen? Pharao spannte also seine Streitwagen an, und all sein Volk führte er mit sich, und er nahm sechshundert auserwählte Streitwagen und alle Pferde der Ägypter und Offiziere auf allen. Und der Herr verhärtete das Herz des Pharao, des Königs von Ägypten, und das seiner Diener, und er verfolgte die Söhne Israels; die Söhne Israels aber zogen aus mit erhobener Hand. Und die Ägypter verfolgten sie, und sie fanden sie am Meer gelagert; und alle

Pferde und die Wagen des Pharaos, und die Reiter, und seine Armee gegenüber dem Lager, gegenüber Baal Zephon. Und Pharao rückte heran, und die Söhne Israels blickten auf mit ihren Augen und sahen, und die Ägypter lagerten hinter ihnen, und sie fürchteten sich sehr, und die Söhne Israels schrien zu dem Herrn. Und sie sagten zu Moses: Weil es keine Gräber im Land Ägypten gibt, hast du uns herausgeführt, um uns in der Wüste zu töten? Was hast du uns angetan, indem du uns aus Ägypten herausgeführt hast? War dies nicht das Wort, das wir zu dir in Ägypten sprachen, indem wir sagten: Lass uns in Ruhe, damit wir den Ägyptern dienen? Denn es ist besser für uns, den Ägyptern zu dienen, als in dieser Wüste zu sterben. Und Mose sagte zu dem Volk: Fasst Mut, steht und seht die Rettung, die von dem Herrn kommt, die er uns heute geben wird; denn so wie ihr die Ägypter heute gesehen habt, werdet ihr sie nicht mehr sehen für alle Zeit; der Herr wird für euch kämpfen, und ihr werdet schweigen. Aber der Herr sagte zu Moses: Was schreist du zu mir? Sprich zu den Söhnen Israels, und sie sollen aufbrechen. Und du, hebe deinen Stab auf und strecke deine Hand über das Meer aus und teile es; und lass die Söhne Israels in die Mitte des Meeres auf dem Trockenen eintreten. Und siehe, ich werde das Herz des Pharaos und aller Ägypter verhärten, und sie werden hinter ihnen eintreten; und ich werde verherrlicht werden im Pharao und in seiner ganzen Armee und in den Streitwagen und in seinen Pferden. Und alle Ägypter werden wissen, dass ich der Herr bin, wenn ich verherrlicht werde durch den Pharao und durch seine Streitwagen und Pferde. Der Bote Gottes, der vor dem Lager der Söhne Israels herging, brach auf und ging hinter

sie; und die Wolkensäule brach auf von ihrem Angesicht und stellte sich hinter sie. Und er ging hinein zwischen die Mitte des Lagers der Ägypter und zwischen die Mitte des Lagers Israels und stand, und es wurde Finsternis und Dunkelheit, und die Nacht verging, und sie mischten sich nicht miteinander die ganze Nacht. Und Mose streckte die Hand über das Meer aus; und der Herr trieb das Meer mit einem gewaltigen Südwind die ganze Nacht zurück, und machte das Meer trocken; und das Wasser wurde geteilt. Und die Söhne Israels gingen hinein in die Mitte des Meeres auf dem Trockenen, und das Wasser von ihm war eine Mauer von rechts und eine Mauer von links. Und die Ägypter verfolgten sie, und sie gingen hinter ihnen hinein, und jedes Pferd des Pharao und die Streitwagen und die Reiter gingen in die Mitte des Meeres. Es geschah aber in der morgendlichen Wache, und der Herr blickte auf das Lager der Ägypter in einer Säule von Feuer und Wolke, und er brachte das Lager der Ägypter in Verwirrung, und er band die Achsen ihrer Streitwagen zusammen, und er führte sie mit Gewalt; und die Ägypter sagten: Lasst uns fliehen vor dem Angesicht Israels, denn der Herr kämpft für sie gegen die Ägypter. Und der Herr sagte zu Moses: Strecke deine Hand über das Meer aus, und das Wasser soll zurückkehren und die Ägypter bedecken, samt die Streitwagen und die Reiter. Und Mose streckte die Hand über das Meer aus, und das Wasser kehrte bei Tag auf das Land zurück; die Ägypter aber flohen unter das Wasser; und der Herr schüttelte die Ägypter mitten im Meer ab. Und das zurückgekehrte Wasser bedeckte die Streitwagen und die Reiter und die ganze Macht des Pharaos, die hinter ihnen ins Meer

hineingegangen waren; und es wurde von ihnen nicht einmal einer übriggelassen. Die Söhne Israels aber gingen durch Trockenes in der Mitte des Meeres; das Wasser aber war ihnen eine Mauer von rechts und eine Mauer von links. Und der Herr rettete Israel an jenem Tag aus der Hand der Ägypter, und Israel sah die Ägypter tot am Rand des Meeres. Israel sah aber die große Hand, die der Herr an den Ägyptern tat; das Volk aber fürchtete den Herrn, und sie glaubten Gott und Mose, seinem Diener.

15

Dann sangen Moses und die Söhne Israels dieses Lied zu Gott, und sie sagten, sprechend: Lasst uns dem Herrn singen, denn er ist herrlich verherrlicht worden; Pferd und Reiter hat er ins Meer geworfen. Ein Helfer und Beschützer wurde mir zur Rettung; dieser ist mein Gott, und ich werde ihn verherrlichen; der Gott meines Vaters, und ich werde ihn erhöhen. Der Herr zerbricht Kriege, der Herr ist sein Name. Die Streitwagen des Pharao und seine Macht warf er ins Meer, ausgewählte Reiter und Offiziere; sie wurden verschlungen im Roten Meer; die Flut bedeckte sie; sie sanken in die Tiefe wie ein Stein. Deine Rechte, Herr, ist verherrlicht worden in Stärke; deine rechte Hand, Herr, hat Feinde zerschmettert. Und in der Fülle deiner Herrlichkeit hast du die Gegner zerschmettert; du hast deinen Zorn gesandt, er hat sie verschlungen wie Stoppeln. Und durch den Wind deines Zornes teilte sich das Wasser; die Wasser erstarrten wie

eine Mauer; die Wellen erstarrten in der Mitte des Meeres. Der Feind sagte: Ich werde verfolgen und ergreifen, ich werde Beute teilen, ich werde meine Seele füllen, ich werde mit meinem Schwert vernichten, meine Hand wird herrschen. Du sandtest deinen Geist; das Meer bedeckte sie; sie sanken wie Blei in gewaltigem Wasser. Wer ist dir ähnlich unter den Göttern, Herr? Wer ist dir ähnlich? Verherrlicht unter den Heiligen, wunderbar in Herrlichkeiten, Wunder wirkend. Du strecktest deine Rechte aus; die Erde verschlang sie. Du hast in deiner Gerechtigkeit dieses dein Volk geführt, das du erlöst hast; du hast es in deiner Stärke zu deiner heiligen Wohnung geleitet. Die Nationen hörten es und wurden zornig; Geburtswehen ergriffen die Bewohner Philistäas. Dann eilten die Anführer Edoms, und die Herrscher der Moabiter; Zittern ergriff sie; es schmolzen alle, die in Kanaan wohnten. Möge auf sie Zittern und Furcht fallen; durch die Größe deines Arms mögen sie zu Stein werden, bis dein Volk vorbeizieht, Herr; bis dein Volk vorbeizieht, dieses, das du erworben hast. Nachdem du sie hineingeführt hast, pflanze sie fest auf den Berg deines Erbes, in die bereite Wohnstätte, die du bereitet hast, Herr, das Heiligtum, Herr, das deine Hände bereitet haben. Der Herr regiert das Zeitalter und auf das Zeitalter hin und noch darüber hinaus. Dass das Pferd des Pharaos mit Streitwagen und Reitern ins Meer eintrat, und der Herr brachte auf sie das Wasser des Meeres; die Söhne Israels aber gingen durch das Trockene in der Mitte des Meeres. Aber Miriam, die Prophetin, die Schwester Aarons, nahm das Tamburin in ihre Hand, und alle Frauen gingen hinter ihr hinaus mit Tamburinen und Chören. Miriam führte sie an und sagte: Lasst uns dem

Herrn singen, denn er ist herrlich verherrlicht worden; Pferd und Reiter hat er ins Meer geworfen. Und Mose führte die Söhne Israels aus vom Roten Meer und führte sie in die Wüste Schur; und sie gingen drei Tage in der Wüste und sie fanden kein Wasser, so dass sie trinken konnten. Sie kamen aber nach Mara, und sie konnten nicht trinken von Mara, denn es war bitter; deswegen nannte er den Namen jenes Ortes Bitterkeit. Und das Volk murrte gegen Moses und sagte: Was werden wir trinken? Und Moses schrie zu dem Herrn, und der Herr zeigte ihm ein Holz, und er warf es in das Wasser, und das Wasser wurde süß. Dort setzte er ihm Satzungen und Urteile, und dort prüfte er ihn, und er sagte: Wenn du wirklich hörst auf die Stimme des Herrn deines Gottes, und das Gefällige vor ihm tust, und auf seine Gebote hörst, und alle seine Satzungen bewahrst, jede Krankheit, die ich auf die Ägypter brachte, werde ich nicht auf dich bringen, denn ich bin der Herr dein Gott, der dich heilt. Und sie kamen nach Elim, und dort waren zwölf Wasserquellen und siebzig Palmenstämme, und sie schlugen dort bei den Wassern ihr Lager auf.

16

Sie brachen auf von Elim, und es kam die ganze Versammlung der Söhne Israels in die Wüste Sin, welche zwischen Elim und Sinai ist. Am fünfzehnten Tag des zweiten Monats, nachdem sie aus dem Land Ägypten ausgezogen waren, murrte die ganze Versammlung der Söhne Israels gegen Moses und Aaron. Und

die Söhne Israels sagten zu ihnen: Wären wir doch gestorben, geschlagen vom Herrn im Land Ägypten, als wir bei den Fleischtöpfen saßen und Brot bis zur Sättigung aßen; denn ihr habt uns in diese Wüste herausgeführt, um diese ganze Versammlung durch Hunger zu töten. Und der Herr sagte zu Moses: Siehe, ich lasse euch Brote vom Himmel regnen, und das Volk wird hinausgehen, und sie werden das Tägliche Tag für Tag sammeln, damit ich sie prüfe, ob sie nach meinem Gesetz gehen werden oder nicht. Und es wird am sechsten Tag sein, und sie werden bereiten, was sie hereinbringen, und es wird doppelt sein, was sie Tag für Tag sammeln. Und Moses und Aaron sagten zu der ganzen Versammlung der Söhne Israels: Am Abend werdet ihr wissen, dass der Herr euch aus dem Land Ägypten herausgeführt hat, und am Morgen werdet ihr die Herrlichkeit des Herrn sehen, indem er euer Murren gegen Gott hört; wir aber, was sind wir, dass ihr gegen uns murrt? Und Moses sagte: Indem der Herr euch abends Fleisch zu essen gibt und morgens Brot zur Sättigung, weil der Herr euer Murren gehört hat, welches ihr gegen uns murrt; wir aber, was sind wir? Denn euer Murren richtet sich nicht gegen uns, sondern gegen Gott. Mose sagte aber zu Aaron: Sage der ganzen Versammlung der Söhne Israels: Kommt heran vor Gott, denn er hat euer Murren gehört. Als aber Aaron zu der ganzen Versammlung der Söhne Israels sprach, und sie wandten sich zur Wüste, und die Herrlichkeit des Herrn erschien in einer Wolke. Und der Herr sprach zu Moses und sagte: Ich habe das Murren der Söhne Israels gehört; sprich zu ihnen und sage: Am Abend werdet ihr Fleisch essen, und am Morgen werdet ihr mit Brot gesättigt werden; und ihr

werdet wissen, dass ich der Herr, euer Gott, bin. Es wurde aber Abend, und die Wachtel ging auf und bedeckte das Lager; am Morgen geschah es, als der Tau rings um das Lager aufhörte. Und siehe, auf der Oberfläche der Wüste etwas Dünnes, weiß wie Koriandersamen, wie Frost auf der Erde. Aber als die Söhne Israels es gesehen hatten, sagte einer zum anderen: Was ist dies? Denn sie wussten nicht, was es war; aber Moses sagte ihnen: Dies ist das Brot, welches der Herr euch zu essen gab. Dies ist das Wort, das der Herr befahl: Sammelt davon, jeder für die Angehörigen einen Gomer, nach Kopf, nach der Zahl eurer Seelen, jeder mit euren Zeltgenossen, sammelt. Und die Söhne Israels taten so; und sie sammelten, der eine das Viele und der andere das Wenige. Und als sie den Gomer gemessen hatten, hatte der, der viel hatte, nicht zu viel, und der, der weniger hatte, hatte nicht zu wenig; jeder hatte für sich selbst so viel gesammelt, wie angemessen war. Mose aber sagte zu ihnen: Niemand soll etwas davon bis zum Morgen übrig lassen. Und sie hörten nicht auf Moses, aber einige ließen etwas davon bis zum Morgen zurück; und es züchtete Würmer, und es stank; und Moses wurde zornig auf sie. Und sie sammelten es Morgen für Morgen, jeder das ihm Zustehende; wenn aber die Sonne warm wurde, schmolz es. Es geschah aber am sechsten Tag, sie sammelten die notwendigen Dinge doppelt, zwei Gomer für einen; es kamen aber alle Anführer der Versammlung herein, und sie berichteten es Mose. Und Moses sagte zu ihnen: Ist dies nicht das Wort, das der Herr sprach? Der Sabbat ist morgen heilige Ruhe für den Herrn; so viel ihr backen werdet, backt; und so viel ihr kochen werdet, kocht; und alles Überschüssige

lasst zur Aufbewahrung bis zum Morgen. Und sie ließen davon bis zum Morgen übrig, so wie Moses ihnen befohlen hatte, und es stank nicht, noch wurde ein Wurm darin. Aber Moses sagte: Esst heute, denn heute ist Sabbat für den Herrn; es wird nicht gefunden werden auf dem Feld. Sechs Tage werdet ihr sammeln; aber der siebte Tag ist Sabbat, weil nichts in ihm sein wird. Es geschah aber am siebten Tag, dass einige vom Volk hinausgingen um zu sammeln, und sie fanden nichts. Und der Herr sagte zu Moses: Bis wann wollt ihr nicht auf meine Gebote und mein Gesetz hören? Seht, denn der Herr gab euch den Sabbat an diesem Tag; deswegen gab er euch am sechsten Tag Brot für zwei Tage; ihr sollt bleiben, jeder in euren Häusern; niemand soll hinausgehen aus seinem Ort am siebten Tag. Und das Volk hielt Sabbat am siebten Tag. Und die Söhne Israels nannten es mit seinem Namen Man; es war aber wie weißer Koriandersamen; sein Geschmack aber war wie Kuchen mit Honig. Und Mose sagte: Dies ist das Wort, das der Herr befahl: Füllt das Gomer des Mannas zur Aufbewahrung für eure Generationen, damit sie das Brot sehen, das ihr in der Wüste aßt, als der Herr euch aus dem Land Ägypten herausführte. Und Moses sagte zu Aaron: Nimm einen goldenen Krug, und wirf in ihn das volle Omer des Mannas, und du wirst es vor Gott legen, zur Bewahrung für eure Generationen, auf welche Weise der Herr dem Moses befahl; und Aaron legte es vor dem Zeugnis zur Bewahrung. Die Söhne Israels aber aßen das Manna vierzig Jahre, bis sie in die bewohnte Welt kamen, sie aßen das Manna, bis sie in einen Teil von Phönizien ankamen. Das Gomor aber war das Zehntel der drei Maße.

17

Und es zog die ganze Versammlung der Söhne Israels aus der Wüste Sin weg, nach ihren Lagern, durch das Wort des Herrn, und sie lagerten in Refidim; es war aber kein Wasser für das Volk zu trinken. Und das Volk schimpfte gegen Moses und sagte: Gib uns Wasser, damit wir trinken. Und Moses sagte zu ihnen: Warum schimpft ihr gegen mich, und warum prüft ihr den Herrn? Und das Volk dürstete dort nach Wasser, und das Volk murrte dort zu Moses und sagte: Warum dies? Du hast uns aus Ägypten heraufgebracht, um uns und unsere Kinder und das Vieh durch den Durst zu töten? Und Mose schrie zum Herrn und sagte: Was soll ich diesem Volk tun? Noch ein wenig, und sie werden mich steinigen. Und der Herr sagte zu Moses: Geh vor diesem Volk; nimm aber für dich von den Ältesten des Volkes; und den Stab, mit welchem du den Fluss schlugst, nimm in deine Hand, und du wirst gehen. Siehe, ich stehe dort vor dir auf dem Felsen in Horeb, und du wirst den Felsen schlagen, und es wird Wasser aus ihm herauskommen, und das Volk wird trinken. Und Moses machte es so vor den Söhnen Israels. Und er nannte den Namen jenes Ortes Versuchung und Schmähung, wegen der Schmähung der Söhne Israels und wegen des Versuchens des Herrn, indem sie sagten: Ist der Herr in uns oder nicht? Und Amalek kam und führte Krieg gegen Israel in Refidim. Und Mose sagte zu Josua: Wähle dir fähige Männer aus, und ziehe hinaus und stelle dich morgen in Schlachtordnung gegen Amalek auf; und siehe, ich werde auf dem Gipfel des Hügels stehen, und der

Stab Gottes wird in meiner Hand sein. Und Josua tat, wie Moses ihm gesagt hatte, und er ging hinaus und stellte sich zum Kampf gegen Amalek auf; und Moses und Aaron und Hur gingen auf den Gipfel des Hügels hinauf. Und es geschah, wenn Mose die Hände hob, siegte Israel; wenn er aber die Hände herabließ, siegte Amalek. Die Hände von Moses waren aber schwer, und sie nahmen einen Stein und legten ihn unter ihn, und er saß auf ihm, und Aaron und Hur stützten seine Hände, von hier einer und von dort einer, und die Hände von Moses wurden gestützt bis zum Sonnenuntergang. Und Josua besiegte die Amalekiter und all sein Volk durch das Schwert. Der Herr sagte aber zu Moses: Schreib dies nieder als Erinnerung in ein Buch, und gib es in die Ohren von Josua, dass ich völlig auslöschen werde die Erinnerung an Amalek von unter dem Himmel. Und Moses baute dem Herrn einen Altar und nannte seinen Namen: Der Herr ist meine Zuflucht. Dass der Herr mit verborgener Hand gegen Amalek kämpft von Generation zu Generation.

18

Aber Jethro, Priester von Midian, der Schwiegersohn von Moses, hörte alles, was der Herr für Israel, sein eigenes Volk, tat; denn der Herr führte Israel aus Ägypten heraus. Jethro aber, der Schwiegervater Moses, nahm Zippora, die Frau Moses, nach ihrer Entlassung, und ihre zwei Söhne; der Name des einen von ihnen war Gershom, sagend: Fremdling war ich in fremdem Land; und der Name des zweiten war Eliezer, sagend: denn der

Gott meines Vaters war mein Helfer und rettete mich aus der Hand des Pharao. Und Jethro, der Schwiegervater von Moses, und die Söhne und die Frau gingen hinaus zu Moses in die Wüste, wo er am Berg Gottes lagerte. Es wurde Mose gemeldet, indem sie sagten: Siehe, dein Schwiegervater Jethro kommt zu dir, und die Frau und deine zwei Söhne mit ihm. Und Moses ging hinaus zur Begegnung mit dem Schwiegervater, und er verbeugte sich vor ihm, und er küsste ihn, und sie grüßten einander, und er brachte sie hinein in das Zelt. Und Mose erzählte dem Schwiegersohn alles, so viel wie der Herr dem Pharao und allen Ägyptern wegen Israel tat, und alle Mühsal, die ihnen auf dem Weg widerfahren war, und dass der Herr sie aus der Hand des Pharaos und aus der Hand der Ägypter rettete. Jethro war erstaunt über all die guten Dinge, die der Herr ihnen tat, dass er sie aus der Hand der Ägypter und aus der Hand des Pharao befreit hatte. Und Jethro sagte: Gesegnet sei der Herr, denn er hat sie aus der Hand der Ägypter und aus der Hand des Pharao gerettet. Jetzt habe ich erkannt, dass der Herr größer ist als alle Götter, deswegen, weil sie sie angegriffen haben. Und Jethro, der Schwiegervater Moses, nahm Brandopfer und Opfer für Gott; aber Aaron und alle Ältesten Israels kamen, um Brot mit dem Schwiegervater Moses vor Gott zusammen zu essen. Und es geschah nach dem nächsten Tag, dass Moses sich setzte, um das Volk zu richten; es stand aber das ganze Volk bei Moses vom frühen Morgen bis zum Abend. Und Jethro, nachdem er alles gesehen hatte, was er für das Volk macht, sagt: Was ist das, was du für das Volk machst? Warum sitzt du allein, aber alle Leute stehen bei dir von Morgen bis Abend? Und Moses sagt zu

seinem Schwiegervater: Das Volk kommt zu mir, um ein Urteil von Gott zu suchen. Denn wenn ihnen ein Streit entsteht und sie zu mir kommen, richte ich jeden und unterweise sie über die Gebote Gottes und sein Gesetz. Der Schwiegervater von Moses sagte zu ihm: Diese Sache, die du tust, ist nicht richtig. Durch Zerstörung wirst du völlig zerstört werden durch Ungeduld, sowohl du als auch all dieses Volk, das mit dir ist; schwer für dich ist dieses Wort; du wirst es nicht tun können, du allein. Nun also höre auf mich, und ich werde dir raten, und Gott wird mit dir sein; sei du für das Volk in den Angelegenheiten zu Gott, und du wirst ihre Worte zu Gott bringen. Und du wirst ihnen feierlich die Gebote Gottes und sein Gesetz bezeugen, und du wirst ihnen die Wege zeigen, auf welchen sie gehen werden, und die Werke, welche sie tun werden. Und du betrachte für dich selbst aus dem ganzen Volk fähige Männer, gottesfürchtige, gerechte Männer, die Hochmut hassen, und du wirst über sie Oberste über Tausend und Oberste über Hundert und Oberste über Fünfzig und Oberste über Zehn einsetzen. Und sie werden das Volk zu jeder Stunde richten; aber die übermäßigen Angelegenheiten werden sie zu dir bringen; aber die kleinen Urteile werden sie selbst richten; und sie werden dich entlasten, und sie werden dir helfen. Wenn du dieses Wort tust, wird Gott dich stärken, und du wirst dabeistehen können, und all dieses Volk wird mit Frieden an seinen eigenen Ort kommen. Mose aber hörte auf die Stimme seines Schwiegervaters, und er tat alles, was dieser ihm sagte. Und Moses wählte fähige Männer aus ganz Israel aus und machte sie zu Anführern über sie, zu Anführern von Tausenden und Anführern von Hunderten und

Anführern von Fünfzigen und Anführern von Zehnen. Und sie richteten das Volk zu jeder Zeit; jede schwierige Sache aber brachten sie zu Moses; jede leichte Sache aber richteten sie selbst. Und Moses schickte seinen eigenen Schwiegersohn fort, und er ging weg in sein Land.

19

Im dritten Monat des Auszugs der Söhne Israels aus dem Land Ägypten, an diesem Tag, kamen sie in die Wüste des Sinai. Und sie brachen auf von Refidim, und sie kamen in die Wüste des Sinai, und Israel lagerte dort gegenüber dem Berg. Und Mose ging hinauf auf den Berg Gottes, und Gott rief ihn vom Berg, indem er sagte: Diese Dinge wirst du dem Haus Jakob sagen, und du wirst sie den Söhnen Israels verkünden. Ihr selbst habt gesehen, wie viel ich den Ägyptern getan habe, und ich habe euch aufgenommen wie auf Adlerflügeln, und ich habe euch zu mir selbst gebracht. Und jetzt, wenn ihr durch Hören meine Stimme hört und meinen Bund haltet, werdet ihr mir ein besonderes Volk sein von allen Völkern; denn mein ist die ganze Erde. Ihr aber werdet mir ein königliches Priestertum und eine heilige Nation sein; diese Worte wirst du den Söhnen Israels sagen. Aber Moses kam und rief die Ältesten des Volkes, und legte ihnen alle diese Worte vor, die Gott ihnen befohlen hatte. Und alle Leute antworteten einmütig, und sie sagten: Alles, was Gott gesagt hat, werden wir tun und darauf hören; und Mose brachte diese Worte zu Gott. Der Herr sagte aber zu Mose: Siehe,

ich komme zu dir in einer Wolkensäule, damit das Volk hört, wie ich zu dir spreche, und dir für immer glaubt. Mose aber berichtete die Worte des Volkes dem Herrn. Und der Herr sagte zu Moses: Steige hinab, warne feierlich das Volk und heilige sie heute und morgen, und sie sollen die Gewänder waschen, und sie sollen bereit sein für den dritten Tag; denn am dritten Tag wird der Herr auf den Berg Sinai herabsteigen, vor dem ganzen Volk. Und du wirst das Volk ringsum abgrenzen, indem du sagst: Hütet euch davor, auf den Berg hinaufzusteigen und etwas von ihm zu berühren; jeder, der den Berg berührt, wird des Todes sterben. Keine Hand wird ihn berühren, denn mit Steinen wird er gesteinigt werden, oder mit einem Wurfgeschoss wird er erschossen werden; ob Tier oder Mensch, er wird nicht leben; wenn die Stimmen und die Trompeten und die Wolke von dem Berg weggehen, werden jene auf den Berg hinaufsteigen. Und Mose ging hinab von dem Berg zu dem Volk, und er heiligte sie, und sie wuschen die Gewänder. Und er sagte zu dem Volk: Werdet bereit, nähert euch drei Tage lang keiner Frau. Es geschah aber am dritten Tag, als es zur Morgendämmerung geworden war, und es wurden Stimmen und Blitze, und eine dunkle Wolke war auf dem Berg Sinai; die Stimme der Trompete ertönte laut; und das ganze Volk, das im Lager war, erschrak. Und Moses führte das Volk aus dem Lager hinaus zur Begegnung mit Gott, und sie stellten sich am Berg auf. Der Berg Sinai rauchte ganz, weil Gott in Feuer auf ihn herabgestiegen war; und der Rauch stieg auf, wie Rauch eines Ofens; und das ganze Volk war sehr erstaunt. Und die Töne der Trompete wurden immer stärker. Moses sprach, aber Gott antwortete ihm mit

einer Stimme. Der Herr ging hinab auf den Berg Sinai, auf den Gipfel des Berges, und der Herr rief Mose auf den Gipfel des Berges, und Mose ging hinauf. Und Gott sagte zu Moses: Steige hinab und warne das Volk feierlich, dass sie sich nicht jemals Gott nähern, um ihn wahrzunehmen, und eine Menge von ihnen falle. Und die Priester, die sich dem Herrn Gott nähern, sollen geheiligt werden, damit der Herr nicht von ihnen weggehe. Und Moses sagte zu Gott: Das Volk wird nicht zu dem Berg Sinai hinaufgehen können; denn du hast uns feierlich gewarnt und gesagt: Grenze den Berg ab und heilige ihn. Der Herr aber sagte zu ihm: Geh, geh hinunter und geh hinauf, du und Aaron mit dir; die Priester aber und das Volk sollen sich nicht einen Weg erzwingen hinaufzugehen zu Gott, damit der Herr nicht einige von ihnen vernichtet. Und Mose ging hinunter zu dem Volk und sprach zu ihnen.

20

Und der Herr sprach alle diese Worte und sagte: Ich bin der Herr, dein Gott, der dich aus dem Land Ägypten herausgeführt hat, aus dem Haus der Sklaverei. Du sollst keine anderen Götter haben außer mir. Du wirst dir kein Bild machen, noch irgendein Abbild von allem, was im Himmel oben ist, und was auf der Erde unten ist, und was in den Wassern unter der Erde ist. Du wirst sie nicht anbeten, noch wirst du ihnen dienen; denn ich bin der Herr, dein Gott, ein eifersüchtiger Gott, der die Sünden der Väter heimzahlt an den Kindern bis zur dritten und vierten

Generation denen, die mich hassen, und der Barmherzigkeit erweist an Tausenden denen, die mich lieben, und denen, die meine Gebote halten. Du sollst den Namen des Herrn, deines Gottes, nicht missbrauchen; denn der Herr, dein Gott, wird den nicht ungestraft lassen, der seinen Namen missbraucht. Gedenke daran, den Tag des Sabbats zu heiligen. Sechs Tage wirst du arbeiten, und du wirst alle deine Werke machen. Aber am siebten Tag ist Sabbat für den Herrn, deinen Gott; du wirst an ihm keine Arbeit tun, du und dein Sohn und deine Tochter, dein Knecht und deine Magd, dein Ochse und dein Lasttier und all dein Vieh, und der Fremdling, der bei dir wohnt. Denn in sechs Tagen machte der Herr den Himmel und die Erde und das Meer und alles, was in ihnen ist, und er ruhte am siebten Tag; deswegen segnete der Herr den siebten Tag und heiligte ihn. Ehre deinen Vater und deine Mutter, damit es dir gut geht und damit du lange lebst auf dem guten Land, das der Herr, dein Gott, dir gibt. Du wirst nicht Ehebruch begehen. Du wirst nicht stehlen. Du sollst nicht morden. Du sollst nicht falsches Zeugnis ablegen gegen deinen Nächsten. Du sollst nicht begehren die Frau deines Nächsten; du sollst nicht begehren das Haus deines Nächsten, weder sein Feld, noch sein Kind, noch seine Magd, noch seinen Ochsen, noch sein Lasttier, noch all sein Vieh, noch irgendetwas, was deinem Nächsten gehört. Und alle Leute sahen die Stimme und die Fackeln und die Stimme der Trompete und den rauchenden Berg; erschrocken aber standen alle Leute von fern. Und sie sagten zu Moses: Sprich du zu uns, und Gott soll nicht zu uns sprechen, damit wir nicht sterben. Und Moses sagt zu ihnen: Fasst Mut! Denn um euch zu prüfen, kam Gott zu euch,

damit die Furcht vor ihm in euch sei, damit ihr nicht sündigt. Das Volk stand von fern, aber Mose ging hinein in die Finsternis, wo Gott war. Und der Herr sagte zu Moses: Diese Dinge wirst du dem Haus Jakob sagen, und du wirst den Söhnen Israels verkünden: Ihr habt gesehen, dass ich vom Himmel zu euch gesprochen habe. Ihr werdet euch nicht selbst silberne Götter machen, und goldene Götter werdet ihr euch nicht selbst machen. Einen Altar aus Erde werdet ihr mir machen, und ihr werdet auf ihm eure Brandopfer opfern und eure Friedensopfer und die Schafe und eure Kälber an jedem Ort, wo ich meinen Namen dort gedenken lassen werde, und ich werde zu dir kommen und dich segnen. Wenn du mir aber einen Altar aus Steinen machst, sollst du ihn nicht aus behauenen bauen, denn dein Messer hast du auf sie angelegt, und sie sind entweiht worden. Du sollst nicht auf Stufen zu meinem Altar hinaufsteigen, damit du nicht deine Blöße auf ihm enthüllst.

21

Und dies sind die Satzungen, die du vor ihnen setzen wirst. Wenn du ein hebräisches Kind erwirbst, wird es dir sechs Jahre dienen; aber im siebten Jahr wird es frei ohne Entgelt weggehen. Wenn er selbst allein eintritt, wird er auch allein hinausgehen; wenn aber eine Frau mit ihm zusammen eintritt, wird auch seine Frau hinausgehen. Und wenn aber der Herr ihm eine Frau gibt, und sie ihm Söhne oder Töchter gebiert, werden die Frau und die Kinder seinem Herrn gehören, er aber

wird allein hinausgehen. Wenn aber der Sohn antwortend sagt: Ich habe meinen Herrn geliebt und die Frau und die Kinder, ich laufe nicht frei weg, wird sein Herr ihn zu dem Gericht Gottes bringen, und dann wird er ihn an die Tür an den Pfosten bringen, und sein Herr wird das Ohr mit dem Pfriem durchbohren, und er wird ihm dienen für das Zeitalter. Wenn aber jemand seine eigene Tochter als Dienerin verkauft, wird sie nicht weggehen, so wie die Sklavinnen weglaufen. Wenn sie ihrem Herrn, dem sie zugestimmt wurde, nicht gefällt, wird er sie loskaufen; aber an ein fremdes Volk hat er nicht das Recht, sie zu verkaufen, weil er sie zurückgewiesen hat. Wenn er sie aber dem Sohn verlobt, wird er ihr nach dem Recht der Töchter tun. Wenn er aber eine andere für sich selbst nimmt, wird er ihr die notwendigen Dinge und die Kleidung und den Umgang nicht entziehen. Wenn er aber diese drei Dinge nicht für sie tut, wird sie umsonst hinausgehen, ohne Geld. Wenn aber jemand einen schlägt und er stirbt, soll er mit dem Tode getötet werden. Aber wenn er es nicht willig tat, sondern Gott ihn in seine Hände übergab, werde ich dir einen Ort geben, wohin der Totschläger fliehen wird. Wenn aber jemand den Nächsten angreift, um ihn mit Täuschung zu töten, und flieht, wirst du ihn von meinem Altar wegnehmen, um ihn hinzurichten. Wer seinen Vater oder seine Mutter schlägt, soll des Todes sterben. Wer Böses über seinen Vater oder seine Mutter redet, wird des Todes sterben. Wenn jemand einen von den Söhnen Israels stiehlt und ihn unterdrückt und verkauft hat, und dieser bei ihm gefunden wird, soll er des Todes sterben. Wenn aber zwei Männer streiten und sie schlagen den Nächsten mit einem Stein oder mit der

Faust, und er stirbt nicht, aber er liegt nieder auf dem Bett, wenn der Mensch aufgestanden ist und draußen mit einem Stab geht, wird der Schlagende unschuldig sein; außer für seine Arbeitsunfähigkeit wird er bezahlen und die Arztkosten. Wenn aber jemand seinen Sklaven oder seine Sklavin mit einem Stock schlägt, und dieser unter seinen Händen stirbt, wird er mit Gerechtigkeit bestraft werden. Wenn er aber einen Tag oder zwei überlebt, soll er nicht gerächt werden; denn das Silber ist sein. Wenn aber zwei Männer kämpfen und sie eine Frau schlagen, die im Leib habend ist, und ihr Kind herausgeht, nicht geformt, wird er mit Strafe bestraft werden; so wie der Mann der Frau auferlegen würde, wird er mit Würde geben. Wenn es aber vollständig geformt ist, wird er Seele statt Seele geben, Auge statt Auge, Zahn statt Zahn, Hand statt Hand, Fuß statt Fuß, Brandwunde statt Brandwunde, Wunde statt Wunde, Bluterguss statt Bluterguss. Wenn aber jemand das Auge seines Dieners oder das Auge seiner Magd schlägt und es zerstört, wird er sie frei senden anstelle ihres Auges. Wenn er aber den Zahn seines Dieners oder den Zahn seiner Dienerin ausschlägt, wird er sie als Freie wegschicken anstelle ihres Zahnes. Wenn aber ein Stier einen Mann oder eine Frau aufspießt und stirbt, wird der Stier mit Steinen gesteinigt werden, und sein Fleisch wird nicht gegessen werden; der Herr des Stiers aber wird unschuldig sein. Wenn aber der Stier ein Stoßer war vor gestern und vor dem dritten Tag, und sie es seinem Herrn bezeugt haben, und er ihn nicht beseitigt hat, er aber einen Mann oder eine Frau tötet, wird der Stier gesteinigt werden, und sein Herr wird auch getötet werden. Wenn aber ihm Lösegeld auferlegt wird, wird er

Lösegeld für seine Seele geben, so viel wie sie ihm auferlegen. Wenn er aber einen Sohn oder eine Tochter aufspießt, sollen sie mit ihm gemäß dieser Rechtsordnung verfahren. Wenn aber der Stier ein Kind oder eine Magd aufspießt, wird er dreißig Silberschekel ihrem Herrn geben, und der Stier wird gesteinigt werden. Wenn aber jemand eine Grube öffnet oder eine Grube gräbt und sie nicht bedeckt, und dort ein Kalb oder ein Esel hineinfällt, wird der Herr der Grube bezahlen, er wird Silber ihrem Herrn geben; das Gestorbene aber wird ihm gehören. Wenn aber jemandes Stier den Stier des Nachbarn stoßen sollte und dieser sterben sollte, werden sie den lebenden Stier verkaufen und werden das Silber davon teilen, und den toten Stier werden sie teilen. Wenn aber bekannt ist, dass der Stier ein Stoßer ist seit vorgestern und seit dem dritten Tag, und sie haben seinen Herrn gewarnt, und er hat ihn nicht vernichtet, wird er Stier für Stier bezahlen, der Tote aber wird ihm gehören. Wenn aber jemand ein Kalb oder ein Schaf stiehlt und es schlachtet oder verkauft, wird er fünf Kälber anstelle des Kalbes zurückzahlen und vier Schafe anstelle des Schafes.

22

Wenn aber der Dieb beim Einbruch gefunden wird und, nachdem er geschlagen wurde, stirbt, ist es kein Mord. Wenn aber die Sonne über ihm aufgeht, ist er schuldig, er wird dafür sterben; wenn aber ihm nichts ist, soll er anstelle des Diebstahls verkauft werden. Wenn aber der Diebstahl übrig gelassen ist

und in seiner Hand gefunden wird, von Esel bis Schaf lebend, wird er es doppelt zurückzahlen. Wenn aber jemand ein Feld oder einen Weinberg abweiden lässt und sein Tier loslässt, um ein anderes Feld abzuweiden, wird er aus seinem Feld nach dessen Ertrag erstatten; wenn aber das ganze Feld abgeweidet wird, wird er das Beste seines Feldes und das Beste seines Weinbergs erstatten. Wenn aber ein hinausgegangenes Feuer Dornen findet und Tennen oder Ähren oder ein Feld verbrennt, wird derjenige bezahlen, der das Feuer angezündet hat. Wenn aber jemand dem Nächsten Silber oder Gefäße zum Bewachen gibt, und es aus dem Haus des Mannes gestohlen wird, wenn der Dieb gefunden wird, wird er das Doppelte zahlen. Wenn aber der Dieb nicht gefunden wird, wird der Herr des Hauses vor Gott herantreten und schwören, dass er wahrlich nicht selbst böse gehandelt hat bei der ganzen Hinterlegung des Nächsten, gemäß jedem gesprochenen Unrecht, betreffend sowohl Kalb und Lasttier und Schaf und Gewand und allen beanspruchten Verlust; was auch immer es sei, vor Gott wird das Gericht beider kommen, und der durch Gott Überführte wird dem Nächsten das Doppelte zurückzahlen. Wenn aber jemand dem Nächsten ein Lasttier oder ein Kalb oder ein Schaf oder irgendein Tier zum Bewachen gibt, und es wird verletzt oder es stirbt oder es wird gefangen genommen, und niemand es weiß, wird ein Eid Gottes zwischen beiden sein, dass er überhaupt nicht böse gehandelt hat bezüglich der Hinterlegung des Nächsten, und so wird sein Herr es annehmen, und er wird nicht bezahlen. Wenn es aber von ihm gestohlen wird, wird er dem Herrn bezahlen. Wenn es aber von wilden Tieren zerrissen wird, wird er ihn zur

Jagd bringen, und er wird nicht bezahlen. Wenn aber jemand von dem Nachbarn etwas erbittet, und es wird zerbrochen oder stirbt oder gefangen genommen, der Herr aber nicht bei ihm ist, wird er es zurückzahlen. Wenn aber der Herr mit ihm ist, wird er nicht bezahlen; wenn aber er ein Lohnarbeiter ist, wird es ihm anstelle seines Lohnes sein. Wenn aber jemand eine unverlobte Jungfrau täuscht und mit ihr liegt, wird er sie mit Mitgift für sich zur Frau nehmen. Wenn aber er verweigernd verweigert und der Vater von ihr nicht wünscht, sie ihm zur Frau zu geben, wird er dem Vater Silber zurückzahlen, gemäß so viel wie die Mitgift der Jungfrauen ist. Ihr werdet Zauberer nicht am Leben lassen. Jeden, der mit einem Tier schläft, sollt ihr mit dem Tod töten. Wer Göttern opfert, wird mit dem Tod vernichtet werden, außer dem Herrn allein. Und einen Fremdling werdet ihr nicht misshandeln, noch werdet ihr ihn unterdrücken; denn ihr wart Fremdlinge im Land Ägypten. Ihr werdet keine Witwe und keine Waise misshandeln. Wenn ihr sie aber mit Bosheit misshandelt, und sie schreiend zu mir schreien, werde ich ihre Stimme gewiss hören, und ich werde mit Zorn zornig werden, und ich werde euch mit dem Schwert töten, und eure Frauen werden Witwen sein, und eure Kinder Waisen. Wenn du aber Silber dem armen Bruder bei dir leihst, wirst du ihn nicht bedrängen, du wirst ihm keinen Zins auflegen. Wenn du aber als Pfand das Gewand des Nächsten nimmst, wirst du es ihm vor Sonnenuntergang zurückgeben; denn dies ist seine Bedeckung, allein dies das Gewand seiner Nacktheit; worin wird er schlafen? Wenn er also laut zu mir schreit, werde ich ihn hören; denn ich bin barmherzig. Von Göttern wirst du nicht übel reden,

und einen Herrscher deines Volkes wirst du nicht schlecht reden. Die Erstlingsfrüchte deiner Tenne und deiner Kelter sollst du nicht zurückhalten; die Erstgeborenen deiner Söhne sollst du mir geben. So wirst du es machen mit deinem Kalb und deinem Schaf und deinem Lasttier; sieben Tage wird es unter der Mutter sein, aber am achten Tag wirst du es mir geben. Und ihr werdet mir heilige Männer sein, und Fleisch, das von wilden Tieren zerrissen wurde, werdet ihr nicht essen, werft es dem Hund hin.

23

Du wirst kein eitles Gerede annehmen; du wirst nicht zustimmen, mit dem Ungerechten ein ungerechter Zeuge zu werden. Du sollst nicht mit der Mehrheit sein zum Bösen; du sollst dich nicht einer Menge anschließen, um mit der Mehrheit abzuweichen, so dass du das Gericht verdrehst. Und du sollst mit dem Armen kein Mitleid haben im Gericht. Wenn du aber dem Ochsen deines Feindes oder seinem Lasttier begegnest, die umherwandern, sollst du sie ihm zurückbringen. Wenn du aber das Lasttier deines Feindes gefallen unter seiner Last siehst, wirst du nicht daran vorbeigehen, sondern du wirst es mit ihm aufheben. Du wirst das Urteil eines armen Mannes in seinem Gericht nicht verdrehen. Von jedem ungerechten Wort wirst du dich fernhalten; den Unschuldigen und Gerechten wirst du nicht töten; und du wirst den Gottlosen nicht rechtfertigen um der Geschenke willen. Und Geschenke sollst du nicht nehmen; denn die Geschenke machen die Augen von Sehenden blind und

verderben gerechte Worte. Und einen Fremdling werdet ihr nicht unterdrücken; denn ihr wisst die Seele des Fremdlings; denn ihr selbst wart Fremdlinge im Land Ägypten. Sechs Jahre wirst du dein Land besäen, und du wirst seine Erzeugnisse sammeln. Im siebten aber wirst du eine Freilassung machen und wirst du es ruhen lassen, und die Armen deines Volkes werden essen; das Übrigbleibende aber werden die wilden Tiere essen; so wirst du mit deinem Weinberg machen und mit deinem Olivenhain. Sechs Tage wirst du deine Werke tun, aber am siebten Tag ist Ruhe, damit dein Ochse ruht und dein Lasttier und damit sich der Sohn deiner Magd und der Fremdling erhole. Alles, was ich zu euch gesagt habe, bewahrt; und den Namen von anderen Göttern werdet ihr nicht erwähnen, noch soll er aus eurem Mund gehört werden. Feiert mir drei Zeiten des Jahres. Haltet das Fest der ungesäuerten Brote zu tun; sieben Tage esst ungesäuertes Brot, so wie ich dir befahl gemäß der Zeit des Monats der Neuen; denn in ihm gingst du heraus aus Ägypten; nicht wirst du erscheinen vor mir leer. Und ein Fest der Ernte der Erstlingsfrüchte wirst du machen von deinen Werken, die du auf deinem Feld säst, und ein Fest der Vollendung beim Ausgang des Jahres bei der Versammlung deiner Werke aus deinem Feld. Dreimal im Jahr wird jeder deiner Männlichen vor dem Herrn, deinem Gott, erscheinen. Wenn ich nämlich die Völker von deinem Angesicht hinauswerfen werde und deine Grenzen vergrößern werde, sollst du nicht auf Sauerteig das Blut meines Opfers opfern, noch soll das Fett meines Festes bis zum Morgen liegen bleiben. Die Erstlingsfrüchte der ersten Erzeugnisse deines Landes wirst du

in das Haus des Herrn, deines Gottes, bringen; du wirst ein Lamm nicht in der Milch seiner Mutter kochen. Und siehe, ich sende meinen Boten vor dein Gesicht, damit er dich auf dem Weg bewahrt, damit er dich in das Land bringt, das ich dir bereitet habe. Gib acht auf dich selbst, und höre auf ihn, und sei nicht ungehorsam ihm, denn er wird nicht von dir zurückweichen; denn mein Name ist auf ihm. Wenn ihr mit Hören meine Stimme hört, und du alles tust, was ich dir befehle, und ihr meinen Bund bewahrt, werdet ihr mir ein besonderes Volk sein von allen Nationen; denn mein ist die ganze Erde; ihr aber werdet mir ein königliches Priestertum sein, und eine heilige Nation; diese Worte wirst du den Söhnen Israels sagen, wenn ihr mit Hören meine Stimme hört, und ihr alles tut, was ich dir sage, werde ich deinen Feinden Feind sein, und ich werde mich denen widersetzen, die sich dir widersetzen. Denn mein Bote wird vor dir hergehen und dich zu den Amoritern und Hethitern und Perisitern und Kanaanitern und Girgaschitern und Hiwitern und Jebusitern bringen, und ich werde sie vernichten. Du wirst ihre Götter nicht anbeten, noch wirst du ihnen dienen; du wirst nicht nach ihren Werken tun; aber du wirst mit Zerstörung niederreißen, und mit Zerbrechen wirst du ihre Säulen zerbrechen. Und du wirst dem Herrn, deinem Gott, dienen, und ich werde dein Brot und deinen Wein und dein Wasser segnen, und ich werde Krankheit von euch abwenden. Es wird nicht unfruchtbar sein, noch unfruchtbar auf deinem Land; die Zahl deiner Tage werde ich erfüllend erfüllen. Und die Furcht werde ich vor dir hersenden, und ich werde alle Völker in Verwirrung werfen, zu denen du kommst;

und ich werde alle deine Gegner zu Flüchtlingen machen. Und ich werde die Hornissen vor dir senden, und du wirst die Amoriter und die Hiviter und die Kanaaniter und die Hethiter von dir vertreiben. Ich werde sie nicht in einem Jahr vertreiben, damit das Land nicht wüst wird und die wilden Tiere des Landes sich nicht gegen dich vermehren. Nach und nach werde ich sie von dir vertreiben, bis du zunimmst und das Land erbst. Und ich werde deine Grenzen setzen vom Roten Meer bis zum Meer der Philister und von der Wüste bis zum großen Fluss Euphrat, und ich werde in eure Hände übergeben die Bewohner des Landes, und ich werde sie von dir vertreiben. Du wirst nicht mit ihnen und ihren Göttern einen Bund schließen. Und sie werden nicht in deinem Land wohnen, damit sie dich nicht zur Sünde gegen mich verleiten; denn wenn du ihren Göttern dienst, werden diese dir ein Stolperstein sein.

24

Und zu Moses sagte er: Geh hinauf zu dem Herrn, du und Aaron und Nadab und Abihu und siebzig von den Ältesten Israels, und sie werden von fern dem Herrn anbeten. Und Moses wird allein zu Gott nahen, sie selbst aber werden nicht nahen, und das Volk wird nicht mit ihnen zusammen hinaufgehen. Mose trat ein und erzählte dem Volk alle Worte Gottes und die Satzungen, und das ganze Volk antwortete mit einer Stimme und sagte: Alle Worte, die der Herr sprach, werden wir tun und hören. Und Moses schrieb alle Worte des Herrn; Moses aber stand früh am Morgen

auf und baute einen Altar bei dem Berg und zwölf Steine für die zwölf Stämme Israels. Und er sandte die jungen Männer der Söhne Israels aus, und sie brachten Brandopfer dar, und sie opferten Gott Kälber als Heilsopfer. Nachdem Moses aber die Hälfte des Blutes genommen hatte, goss er sie in Mischgefäße, die andere Hälfte des Blutes aber goss er aus zum Altar. Und nachdem er das Buch des Bundes genommen hatte, las er es dem Volk vor; und sie sagten: Alles, was der Herr gesprochen hat, werden wir tun und darauf hören. Nachdem aber Moses das Blut genommen hatte, besprengte er das Volk und sagte: Seht, das Blut des Bundes, den der Herr mit euch gemacht hat bezüglich all dieser Worte. Und Moses und Aaron und Nadab und Abihu und siebzig vom Ältestenrat Israels gingen hinauf. Und sie sahen den Ort, wo der Gott Israels stand, und das unter seinen Füßen war wie ein Werk aus Saphirziegel und wie die Gestalt des Himmelsgewölbes an Reinheit. Und von den Auserwählten Israels starb nicht einmal einer, und sie wurden gesehen an dem Ort Gottes, und sie aßen und tranken. Und der Herr sagte zu Moses: Geh hinauf zu mir auf den Berg und sei dort; und ich werde dir die steinernen Tafeln geben, das Gesetz und die Gebote, die ich schrieb, um sie ihnen zu geben. Und Mose stand auf und Josua, der bei ihm stand, und sie gingen hinauf auf den Berg Gottes. Und zu den Ältesten sagten sie: Bleibt ruhig hier, bis wir zu euch zurückkehren; und siehe, Aaron und Hur sind bei euch; wenn jemandem eine Rechtssache zustößt, sollen sie zu ihnen gehen. Und Moses und Josua gingen auf den Berg hinauf, und die Wolke bedeckte den Berg. Und die Herrlichkeit Gottes kam herab auf den Berg Sinai, und die Wolke

bedeckte ihn sechs Tage, und der Herr rief Moses am siebten Tag aus der Mitte der Wolke. Die Gestalt aber der Herrlichkeit des Herrn war wie brennendes Feuer auf dem Gipfel des Berges vor den Söhnen Israels. Und Moses ging hinein in die Mitte der Wolke, und er ging hinauf auf den Berg, und er war dort auf dem Berg vierzig Tage und vierzig Nächte.

25

Und der Herr sprach zu Moses und sagte: Sagt den Söhnen Israels, und nehmt Erstlingsfrüchte von allen, denen es im Herzen richtig erscheint, und ihr werdet meine Erstlingsfrüchte nehmen. Und dies ist die Erstlingsgabe, die ihr von ihnen nehmen werdet: Gold und Silber und Bronze und Hyazinth und Purpur und doppelten Scharlach und gesponnenes feines Leinen und Ziegenhaare und rot gefärbte Widderfelle und blaue Felle und unverwesliches Holz und Sardiussteine und Steine für die Gravur für das Schulterkleid und das lange Gewand. Und du wirst mir ein Heiligtum machen, und ich werde unter euch erscheinen. Und du wirst mir gemäß allen Dingen machen, so viele wie ich dir auf dem Berg zeige, das Vorbild des Zeltes und das Vorbild aller Geräte davon; so wirst du es machen. Und du wirst eine Lade des Zeugnisses aus unverweslichem Holz machen, zweieinhalb Ellen die Länge, und eineinhalb Ellen die Breite, und eineinhalb Ellen die Höhe. Und du wirst es mit reinem Gold überziehen, innen und außen wirst du es überziehen, und du wirst für es goldene gedrehte Wellenformen

ringsum machen. Und du wirst für es vier goldene Ringe gießen, und du wirst sie auf die vier Seiten setzen: zwei Ringe auf die eine Seite, und zwei Ringe auf die zweite Seite. Du wirst Tragstangen aus unverweslichem Holz machen, und du wirst sie mit Gold überziehen; Und du wirst die Tragstangen in die Ringe einfügen, die an den Seiten der Lade sind, um die Lade mit ihnen zu tragen. In den Ringen der Arche werden die Tragstangen unbeweglich sein. Und du wirst in die Lade die Zeugnisse legen, die ich dir geben werde. Und du wirst einen Gnadensitz machen, eine Abdeckung aus reinem Gold, zweieinhalb Ellen die Länge und anderthalb Ellen die Breite. Und du wirst zwei Cherubim aus gehämmertem Gold machen, und du wirst sie auf beiden Seiten des Gnadenstuhls setzen. Ein Cherub wird von dieser Seite gemacht werden, und ein Cherub von der zweiten Seite des Gnadenstuhls; und du wirst die zwei Cherubim auf den zwei Seiten machen. Die Cherubim werden ihre Flügel von oben ausstrecken und mit ihren Flügeln über dem Gnadenstuhl Schatten werfen, und ihre Gesichter werden zueinander sein, zum Gnadenstuhl werden die Gesichter der Cherubim sein. Und du wirst den Gnadensitz auf die Lade von oben setzen, und in die Lade wirst du die Zeugnisse hineinlegen, welche ich dir geben werde. Und ich werde mich dir dort bekannt machen, und ich werde zu dir sprechen von oben des Gnadenstuhls, zwischen den zwei Cherubim, die auf der Lade des Zeugnisses sind, und gemäß allem, was ich dir auch immer zu den Söhnen Israels befehle. Und du wirst einen goldenen Tisch aus reinem Gold machen, zwei Ellen lang, und eine Elle breit, und anderthalb Ellen hoch. Und du wirst für es ringsum

gedrehte goldene Verzierungen machen, und du wirst für es ringsum einen Rand von einer Handbreite machen, und du wirst für den Rand ringsum eine gedrehte Verzierung machen. Und du wirst vier goldene Ringe machen, und du wirst die vier Ringe auf die vier Teile ihrer Füße unter dem Rand setzen. Und die Ringe werden Halterungen für die Tragstangen sein, damit man mit ihnen den Tisch tragen kann. Und du wirst die Tragstangen aus unvergänglichem Holz machen, und du wirst sie mit reinem Gold überziehen, und der Tisch wird mit ihnen getragen werden. Und du wirst ihre Schüsseln machen, und die Räucherpfannen, und die Trankopfergefäße, und die Becher, in welchen du in ihnen ausgießen wirst, aus reinem Gold wirst du sie machen. Und du wirst Brote der Gegenwart auf den Tisch legen, beständig vor mir. Und du wirst einen Leuchter aus reinem Gold machen, gehämmert wirst du den Leuchter machen; der Schaft von ihm, und die Zweige, und die Schalen, und die Knäufe, und die Lilien werden aus ihm sein. Sechs Zweige aber gehen aus den Seiten heraus, drei Zweige des Leuchters aus der einen Seite von ihm, und drei Zweige des Leuchters aus der zweiten Seite. Und drei Schalen geformt wie Mandeln; in dem einen Zweig eine Kugel und eine Lilie; so für die sechs Zweige, die aus dem Leuchter herausgehen. Und in dem Leuchter sind vier Schalen, geformt wie Mandelblüten; in dem einen Zweig sind Knäufe und die Lilien von ihm. Der Knauf unter den zwei Zweigen aus ihm; und ein Knauf unter den vier Zweigen aus ihm; so für die sechs Zweige, die aus dem Leuchter herausgehen; und in dem Leuchter vier Schalen, geformt wie Mandelblüten. Die Knöpfe und die Zweige sollen aus ihr sein;

ganz gehämmerte Arbeit aus einem reinen Gold. Und du wirst ihre sieben Lampen machen, und du wirst die Lampen aufsetzen, und sie werden von der einen Seite her leuchten. Und du wirst ihr Gießgefäß und ihre Untersätze aus reinem Gold machen. Alle diese Gefäße wiegen ein Talent reinen Goldes. Sieh, du wirst es gemäß der Form machen, die dir auf dem Berg gezeigt wurde.

26

Und das Zelt sollst du machen, zehn Vorhänge aus feinem gezwirntem Leinen und blau und purpur und scharlachrot gezwirnt, Cherubim; in Weberarbeit sollst du sie machen. Die Länge des einen Vorhangs wird achtundzwanzig Ellen sein, und die Breite wird vier Ellen sein, der eine Vorhang; das selbe Maß wird für alle Vorhänge sein. Aber fünf Vorhänge werden aneinander haltend sein, der eine an dem anderen, und fünf Vorhänge werden zusammengehalten sein, einer an dem anderen. Und du wirst blaue Haken auf dem Rand des einen Vorhangs machen, von dem einen Teil zur Verbindung; und so wirst du auf dem Rand des äußeren Vorhangs zur zweiten Verbindung machen. Fünfzig Haken wirst du an dem einen Vorhang machen, und fünfzig Haken wirst du an dem Teil des Vorhangs bei der Verbindung des zweiten machen, gegenüberliegend, aneinanderstoßend, eine zur anderen. Und du wirst fünfzig goldene Ringe machen und du wirst die Vorhänge einen mit dem anderen mit den Ringen verbinden

und das Zelt wird eins sein. Und du wirst Felle aus Haar als Bedeckung auf dem Zelt machen, elf Felle wirst du machen. Die Länge des einen Vorhangs, dreißig Ellen, und vier Ellen die Breite des einen Vorhangs; das gleiche Maß wird für die elf Vorhänge sein. Und du wirst die fünf Decken miteinander verbinden und die sechs Decken miteinander; und du wirst die sechste Decke doppelt legen vor der Vorderseite des Zeltes. Und du wirst fünfzig Haken an dem Rand des einen Vorhangs machen, der in der Mitte bei der Verbindung ist, und fünfzig Haken wirst du an dem Rand des zweiten Vorhangs machen, der verbindet. Und du wirst fünfzig bronzene Ringe machen, und du wirst die Ringe mit den Schlaufen verbinden, und du wirst die Felle verbinden, und es wird eins sein. Und du wirst das Übermaß in den Fellen des Zeltes legen; die Hälfte des Felles, das übriggebliebene, wirst du in das Übermaß der Felle des Zeltes bedecken, du wirst hinter dem Zelt bedecken. Eine Elle von diesem und eine Elle von diesem, von dem Überragenden der Vorhänge, von der Länge der Vorhänge des Zeltes, wird bedeckend sein auf den Seiten des Zeltes von dort und von dort, damit es bedecke. Und du wirst eine Bedeckung für das Zelt aus rot gefärbten Widderfellen machen, und Bedeckungen aus blauen Fellen darüber. Und du wirst die Säulen des Zeltes aus unverweslichem Holz machen. Zehn Ellen wirst du die eine Säule machen, und eineinhalb Ellen die Breite der einen Säule. Zwei Zapfen an dem einen Pfeiler, einer dem anderen gegenüberliegend; so wirst du es machen für alle Pfeiler des Zeltes. Und du wirst Säulen für das Zelt machen, zwanzig Säulen an der Nordseite. Und vierzig silberne Basen wirst du für die

zwanzig Säulen machen; zwei Basen für die eine Säule an beiden ihren Seiten; und zwei Basen für die eine Säule an beiden ihren Seiten. Und die zweite Seite, die nach Süden, zwanzig Säulen, und vierzig silberne Basen von ihnen; zwei Basen für die eine Säule an beiden Teilen von ihr, und zwei Basen für die eine Säule an beiden Teilen von ihr. Und von der Rückseite des Zeltes, gemäß dem Teil zum Meer hin, wirst du sechs Säulen machen. Und zwei Pfeiler wirst du machen an den Ecken des Zeltes von der Rückseite. Und es wird von unten gleich sein; ebenso werden sie gleich sein von den Köpfen zu einer Verbindung; so wirst du es machen für beide Ecken; gleich sollen sie sein. Und es werden acht Säulen sein, und ihre Sockel aus Silber sechzehn; zwei Sockel für die eine Säule an beiden ihren Seiten, und zwei Sockel für die eine Säule. Und du wirst Riegel aus unvergänglichem Holz machen, fünf für den einen Pfeiler von der einen Seite des Zeltes, und fünf Riegel für den Pfeiler der zweiten Seite des Zeltes, und fünf Riegel für den Pfeiler der hinteren Seite des Zeltes zum Meer hin. Und der mittlere Stab zwischen den Säulen soll von der einen Seite zur anderen Seite durchgehen. Und die Säulen wirst du mit Gold überziehen, und die Ringe wirst du golden machen, in welche du die Stangen einführen wirst, und du wirst die Stangen mit Gold überziehen. Und du wirst das Zelt aufstellen gemäß der Form, die dir auf dem Berg gezeigt wurde. Und du wirst einen Vorhang aus Blau und Purpur und gezwirntem Scharlach und gesponnenem feinem Leinen machen, als gewebtes Werk wirst du es mit Cherubim machen. Und du wirst es auf vier unvergängliche, mit Gold überzogene Säulen setzen, und ihre

Kapitelle sind golden, und ihre vier Basen sind silbern. Und du wirst den Vorhang auf die Säulen legen, und du wirst dort innerhalb des Vorhangs die Lade des Zeugnisses hineinbringen, und der Vorhang wird für euch trennen zwischen dem Heiligen und dem Allerheiligsten. Und du wirst die Lade des Zeugnisses mit dem Vorhang bedecken im Allerheiligsten. Und du wirst den Tisch außerhalb des Vorhangs stellen, und den Leuchter gegenüber dem Tisch auf der Seite des Zeltes, die nach Süden zeigt; und den Tisch wirst du auf der Seite des Zeltes stellen, die nach Norden zeigt. Und du wirst einen Vorhang für die Tür des Zeltes machen aus blauem und purpurnem und scharlachrotem gezwirntem Garn und gezwirnter Byssus, Werk eines Buntwirkers. Und du wirst für den Vorhang fünf Säulen machen, und du wirst sie mit Gold überziehen, und ihre Kapitelle werden golden sein, und du wirst für sie fünf bronzene Sockel gießen.

27

Und du wirst einen Altar aus unvergänglichem Holz machen, fünf Ellen die Länge und fünf Ellen die Breite; viereckig wird der Altar sein, und drei Ellen die Höhe davon. Und du wirst die Hörner auf den vier Ecken machen; aus ihm werden die Hörner sein, und du wirst sie mit Bronze bedecken. Und du wirst einen Kranz für den Altar machen und seine Abdeckung und seine Schalen und seine Fleischhaken und seine Feuerpfanne und alle seine Gefäße wirst du aus Bronze machen. Und du wirst ihm ein Rost in netzartiger Arbeit aus Bronze machen, und du wirst für

den Rost vier Ringe aus Bronze unter den vier Seiten machen. Und du wirst sie unter den Rost des Altars von unten legen; und der Rost wird bis zur Hälfte des Altars reichen. Und du wirst dem Altar Tragstangen aus unvergänglichem Holz machen, und du wirst sie mit Bronze überziehen. Und du wirst die Tragstangen in die Ringe einfügen, und die Tragstangen sollen an den Seiten des Altars sein beim Heben desselben. Hohl und zusammengefügt wirst du es machen; gemäß dem, was dir auf dem Berg gezeigt wurde, so wirst du es machen. Und du wirst einen Hof für das Zelt machen; für die Seite nach Süden Behänge des Hofes aus gedrehtem feinem Leinen, Länge hundert Ellen für die eine Seite. Und ihre Säulen zwanzig, und ihre Basen zwanzig aus Bronze, und ihre Ringe und die Haken aus Silber. So war die Seite nach Osten: Vorhänge von hundert Ellen Länge; und ihre Säulen zwanzig, und ihre Basen zwanzig aus Bronze; und die Ringe und die Haken der Säulen, und ihre Basen mit Silber überzogen. Die Breite des Hofes aber, die zum Meer hin liegt, Vorhänge von fünfzig Ellen; ihre Säulen zehn, und ihre Basen zehn. Und die Breite des Hofes nach Süden: Behänge von fünfzig Ellen, ihre Säulen zehn und ihre Basen zehn. Und fünfzehn Ellen war die Höhe der Behänge der einen Seite; ihre Säulen drei und ihre Basen drei. Und die zweite Seite: fünfzehn Ellen die Höhe der Behänge; ihre Säulen drei und ihre Basen drei. Und für das Tor des Hofes eine Decke; die Höhe zwanzig Ellen aus Blau und Purpur und gezwirntem Scharlach und gezwirntem Leinen, die Arbeit des Stickers; ihre Säulen vier und ihre Sockel vier. Alle Säulen des Hofes ringsum mit Silber überzogen, und ihre Kapitelle aus Silber, und ihre Basen aus

Bronze. Die Länge des Hofes hundert auf hundert, und die Breite fünfzig auf fünfzig, und die Höhe fünf Ellen aus gezwirntem feinem Leinen, und ihre Basen aus Bronze. Und die ganze Konstruktion und alle Werkzeuge und die Pflöcke des Hofes sind aus Bronze. Und du befiehl den Söhnen Israels, und sie sollen dir Öl aus Oliven nehmen, rein, sauber, geschlagen, um Licht zu brennen, damit die Lampe ständig brenne in dem Zelt des Zeugnisses; außerhalb des Vorhangs, der über dem Bund ist, werden es Aaron und seine Söhne brennen von Abend bis Morgen, vor dem Herrn, ein ewiges Gesetz für eure Generationen von den Söhnen Israels.

28

Und du bringe nahe zu dir selbst den Aaron, deinen Bruder, und seine Söhne aus den Söhnen Israels, um mir als Priester zu dienen: Aaron und Nadab und Abihu und Eleasar und Ithamar, die Söhne Aarons. Und du wirst ein heiliges Gewand für Aaron, deinen Bruder, zur Ehre und Herrlichkeit machen. Und du sprich zu allen Weisen des Verstandes, die ich mit Geist der Weisheit und der Wahrnehmung gefüllt habe, und sie werden das heilige Gewand Aarons für das Heiligtum machen, in dem er mir als Priester dienen wird. Und dies sind die Gewänder, welche sie machen werden: das Bruststück und das Schulterkleid und das Gewand und eine gewebte Tunika und einen Turban und einen Gürtel; und sie werden heilige Gewänder machen für Aaron und seine Söhne, um mir als

Priester zu dienen. Und sie selbst werden das Gold und den Hyazinth und den Purpur und das Scharlachrot und das feine Leinen nehmen. Und sie werden das Schulterteil aus gezwirntem feinem Leinen machen, gewebtes Werk des Buntwirkers. Zwei Schulterstücke, die zusammenhalten, werden für ihn da sein, eines an das andere, an den zwei Teilen befestigt. Und das Gewebe der Schulterstücke, das auf ihm ist, wird nach seiner Machart aus ihm sein: aus reinem Gold und blauem und Purpur und gesponnenem Scharlach und gezwirntem feinen Leinen. Und du wirst die zwei Steine nehmen, Smaragdsteine, und du wirst in ihnen die Namen der Söhne Israels einritzen. Sechs Namen auf dem einen Stein, und die sechs übrigen Namen auf dem zweiten Stein nach ihrer Abstammung. Werk der Steinbearbeitungskunst: Gravur eines Siegels, du wirst die zwei Steine mit den Namen der Söhne Israels gravieren. Und du wirst die zwei Steine auf die Schultern des Ephods legen; Steine des Gedenkens sind sie für die Söhne Israels; und Aaron wird die Namen der Söhne Israels vor dem Herrn auf seinen zwei Schultern tragen, ein Gedenken über sie. Und du wirst kleine Schilde aus reinem Gold machen. Und du wirst zwei Quasten aus reinem Gold machen, verflochten mit Blumen, ein Werk der Flechtung, und du wirst die geflochtenen Quasten auf die Spangen setzen, an ihren Schulterstücken auf der Vorderseite. Und du wirst ein Brustschild der Urteile machen, Werk eines Stickers; nach dem Muster des Ephods wirst du es machen aus Gold und blauem und purpurnem und scharlachrotem gezwirntem Garn und gezwirntem Leinen. Du wirst es quadratisch machen; es wird doppelt sein, eine Spanne

seine Länge und eine Spanne die Breite. Und du wirst in es ein Gewebe mit Steinen in vier Reihen einweben; eine Reihe von Steinen wird sein: Sarder, Topas und Smaragd, die erste Reihe. Und die zweite Reihe: Karfunkel und Saphir und Jaspis. Und die dritte Reihe: Ligur, Achat, Amethyst. Und die vierte Reihe: Chrysolith und Beryll und Onyx, ringsum mit Gold bedeckt, in Gold zusammengebunden; sie sollen gemäß ihrer Reihe sein. Und die Steine sollen sein von den Namen der Söhne Israels, zwölf nach ihren Namen, Gravierungen von Siegeln, jeder nach dem Namen sollen sie sein für zwölf Stämme. Und du wirst auf dem Orakel Ketten machen, ineinander geflochten, eine kettenartige Arbeit aus reinem Gold. Und Aaron wird die Namen der Söhne Israels auf dem Brustschild des Gerichts auf der Brust tragen, wenn er in das Heiligtum eingeht, als Gedächtnis vor Gott. Und du wirst auf das Brustschild des Gerichts die Offenbarung und die Wahrheit legen; und es wird auf der Brust Aarons sein, wenn er in das Heiligtum vor den Herrn hineingeht; und Aaron wird die Gerichte der Söhne Israels auf der Brust vor dem Herrn allezeit tragen. Und du wirst ein langes Untergewand machen, ganz blau. Und die Öffnung wird in seiner Mitte sein, einen Rand ringsum habend, ein gewebtes Werk, deren Verbindung zusammengewebt ist, damit sie nicht zerreiße. Und du wirst unter dem Saum des Gewandes von unten machen, wie blühende Granatäpfel, kleine Granatäpfel aus Blau und Purpur und Scharlach gesponnen und feinem Leinen gezwirnt, unter dem Saum des Gewandes ringsum; die gleiche Form, goldene kleine Granatäpfel und Glöckchen zwischen diesen ringsum. Neben einem goldenen Granatapfel

eine Glocke, und geblümt auf dem Saum des Gewandes ringsum; Und Aarons Stimme wird beim Dienen hörbar sein beim Eintreten in das Heiligtum vor dem Herrn und beim Hinausgehen, damit er nicht stirbt. Und du wirst eine reine goldene Platte machen, und du wirst in sie eine Siegelgravierung eingravieren: Heiligtum des Herrn. Und du wirst es auf blaue gedrehte Schnur legen, und es wird auf dem Turban sein, an der Vorderseite des Turbans wird es sein. Und es wird auf der Stirn Aarons sein, und Aaron wird die Sünden der heiligen Dinge wegnehmen, so viele wie die Söhne Israels heiligen würden von jeder Gabe ihrer heiligen Dinge, und es wird auf der Stirn Aarons beständig sein, annehmbar für sie vor dem Herrn. Und die Quasten der Tuniken aus feinem Leinen, und du wirst einen Turban aus feinem Leinen machen, und einen Gürtel wirst du machen, eine gestickte Arbeit. Und für die Söhne Aarons wirst du Tuniken und Gürtel machen, und Turbane wirst du für sie machen zur Ehre und Herrlichkeit. Und du wirst sie Aaron, deinen Bruder, und seine Söhne mit ihm bekleiden, und du wirst sie salben und ihre Hände füllen und du wirst sie heiligen, damit sie mir als Priester dienen. Und du wirst ihnen leinene Unterhosen machen, um ihre nackte Haut zu bedecken; von den Lenden bis zu den Schenkeln werden sie sein. Und Aaron wird sie haben und seine Söhne, wenn sie in das Zelt des Zeugnisses eintreten, oder wenn sie herantreten, um am Altar des Heiligen zu dienen; und sie werden nicht Sünde auf sich selbst bringen, damit sie nicht sterben; ein ewiges Gesetz für ihn und für seinen Samen nach ihm.

29

Und dies ist, was du für sie machen wirst: du wirst sie heiligen, so dass sie mir als Priester dienen; du wirst aber ein junges Kalb von den Rindern nehmen, und zwei makellose Widder, und ungesäuerte Brote mit Öl gemischt, und ungesäuerte Fladen mit Öl gesalbt; aus feinem Weizenmehl wirst du sie machen. Und du wirst sie auf einen Korb legen, und du wirst sie auf dem Korb bringen, und das Kalb und die zwei Widder. Und Aaron und seine Söhne wirst du zu den Türen des Zeltes des Zeugnisses bringen, und du wirst sie mit Wasser waschen. Und nachdem du die Gewänder genommen hast, wirst du Aaron, deinen Bruder, bekleiden mit der Tunika, der langen Robe, und dem Schulterstück, und dem Brustschild; und du wirst ihm das Brustschild an das Schulterstück befestigen. Und du wirst den Turban auf seinen Kopf setzen, und du wirst die heilige Platte auf den Turban setzen. Und du wirst das Öl der Salbung nehmen und du wirst es auf seinen Kopf gießen und du wirst ihn salben. Und seine Söhne wirst du herbeibringen, und du wirst sie mit Tuniken bekleiden. Und du wirst sie mit den Gürteln gürten, und du wirst ihnen die Turbane umlegen; und es wird ihnen das Priestertum für mich in Ewigkeit sein; und du wirst Aaron seine Hände weihen, und die Hände seiner Söhne. Und du wirst das Kalb zu den Türen des Zeltes des Zeugnisses bringen, und Aaron und seine Söhne werden ihre Hände auf den Kopf des Kalbes legen, vor dem Herrn, bei den Türen des Zeltes des Zeugnisses. Und du wirst das Kalb vor dem Herrn schlachten, bei den Türen

des Zeltes des Zeugnisses. Und du wirst von dem Blut des Kalbes nehmen und es mit deinem Finger auf die Hörner des Altars legen; das übrige ganze Blut aber wirst du neben die Basis des Altars ausgießen. Und du wirst all das Fett nehmen, das auf dem Bauch ist, und den Lappen der Leber und die zwei Nieren und das Fett, das auf ihnen ist, und du wirst es auf den Altar legen. Das Fleisch aber des Kalbes und die Haut und den Dung wirst du mit Feuer außerhalb des Lagers verbrennen; denn es ist Sünde. Und du wirst den einen Widder nehmen, und Aaron und seine Söhne werden ihre Hände auf den Kopf des Widders legen. Und du wirst ihn schlachten, und nachdem du das Blut genommen hast, wirst du es ringsum zum Altar gießen. Und du wirst den Widder nach Gliedern zerschneiden, und du wirst die Eingeweide und die Füße mit Wasser waschen, und du wirst sie auf die Stücke mit dem Kopf legen. Und du wirst den ganzen Widder auf dem Altar opfern, ein Brandopfer für den Herrn zu einem Geruch des Wohlgeruchs; ein Räucheropfer für den Herrn ist es. Und du wirst den zweiten Widder nehmen, und Aaron und seine Söhne werden ihre Hände auf den Kopf des Widders legen. Und du wirst ihn schlachten, und du wirst von seinem Blut nehmen, und du wirst es legen auf das Läppchen des rechten Ohres Aarons, und auf die Spitze der rechten Hand, und auf die Spitze des rechten Fußes, und auf die Läppchen der rechten Ohren seiner Söhne, und auf die Spitzen ihrer rechten Hände, und auf die Spitzen ihrer rechten Füße. Und du wirst nehmen von dem Blut vom Altar und von dem Öl der Salbung, und du wirst sprengen auf Aaron und auf sein Gewand und auf seine Söhne und auf die Gewänder seiner Söhne mit ihm; und er

wird geheiligt werden, er selbst und sein Gewand und seine Söhne und die Gewänder seiner Söhne mit ihm; das Blut des Widders aber wirst du ringsum zum Altar ausgießen. Und du wirst von dem Widder sein Fett nehmen und das Fett, das den Bauch bedeckt, und den Lappen der Leber und die zwei Nieren und das Fett, das auf ihnen ist, und den rechten Arm, denn dies ist die Vollendung. Und ein Brot aus Öl und einen Fladen aus dem Korb der ungesäuerten Brote, die vor dem Herrn hingelegt worden sind. Und du wirst alles auf die Hände Aarons und auf die Hände seiner Söhne legen, und du wirst sie als abgesonderte Gabe vor dem Herrn absondern. Und du wirst sie aus ihren Händen nehmen, und du wirst sie auf dem Altar des Brandopfers darbringen zu einem Geruch des Wohlgeruchs vor dem Herrn; ein Opfer ist es dem Herrn. Und du wirst das Bruststück von dem Widder der Weihe nehmen, welcher Aaron gehört, und du wirst es als abgesondertes Teil vor dem Herrn absondern, und es wird dein Anteil sein. Und du wirst das Bruststück der Absonderung und den Arm des Hebeopfers heiligen, die abgesondert worden sind und die weggenommen worden sind von dem Widder der Weihe von Aaron und von seinen Söhnen. Und es wird Aaron und seinen Söhnen ein ewiges Gesetz sein von den Söhnen Israels; denn dies ist ein abgesonderter Anteil; und ein Opfer wird es sein von den Söhnen Israels von den Opfern, den Friedensopfern der Söhne Israels, ein Opfer dem Herrn. Und das Gewand des Heiligen, das Aaron ist, wird seinen Söhnen nach ihm gehören, um sie darin zu salben und ihre Hände zu weihen. Sieben Tage wird der Priester sie anziehen, der von seinen Söhnen an seiner Stelle

eintreten wird in das Zelt des Zeugnisses, um in den heiligen Orten zu dienen. Und du wirst den Widder der Weihe nehmen, und du wirst das Fleisch an einem heiligen Ort kochen. Und Aaron und seine Söhne werden das Fleisch des Widders und die Brote, die in dem Korb sind, bei den Türen des Zeltes des Zeugnisses essen. Sie werden sie essen, durch die sie geheiligt wurden, um ihre Hände zu weihen und sie zu heiligen; und ein Fremder wird nicht davon essen, denn es ist heilig. Wenn aber etwas von dem Fleisch des Weiheopfers und von den Broten bis zum Morgen übrig bleibt, wirst du das Übriggebliebene mit Feuer verbrennen; es wird nicht gegessen werden; denn es ist heilig. Und du sollst Aaron und seinen Söhnen so tun gemäß allem, was ich dir befohlen habe; sieben Tage sollst du ihre Hände weihen. Und das Kalb der Sünde wirst du machen am Tag der Reinigung, und du wirst den Altar reinigen, indem du ihn heiligst, und du wirst ihn salben, so dass du ihn heiligst. Sieben Tage wirst du den Altar reinigen und wirst ihn weihen; und der Altar wird das Heilige des Heiligen sein; jeder, der den Altar berührt, wird geheiligt werden. Und dies sind die Dinge, welche du auf dem Altar machen wirst: zwei einjährige makellose Lämmer pro Tag auf dem Altar beständig, ein beständiges Opfer. Das eine Lamm wirst du am Morgen machen, und das zweite Lamm wirst du am Abend machen. Und ein Zehntel Feinmehl, gemischt mit geschlagenem Öl, das Viertel des Hin, und ein Trankopfer, das Viertel des Hin Wein, für das eine Lamm. Und das zweite Lamm wirst du am Abend machen, gemäß dem morgendlichen Opfer und gemäß seinem Trankopfer wirst du es machen zu einem Geruch des

Wohlgeruchs, eine Opfergabe dem Herrn, ein beständiges Opfer für eure Generationen, an den Türen des Zeltes des Zeugnisses vor dem Herrn, wo ich mich dir von dort offenbaren werde, um zu dir zu sprechen. Und ich werde mich dort den Söhnen Israels zeigen, und ich werde geheiligt werden in meiner Herrlichkeit. Und ich werde das Zelt des Zeugnisses heiligen und den Altar, und Aaron und seine Söhne werde ich heiligen, mir als Priester zu dienen. Und ich werde angerufen werden unter den Söhnen Israels, und ich werde ihr Gott sein. Und sie werden wissen, dass ich der Herr bin, ihr Gott, der sie aus dem Land Ägypten herausgeführt hat, um bei ihnen angerufen zu werden und ihr Gott zu sein.

30

Und du wirst einen Altar des Räucherwerks aus unverweslichem Holz machen. Und du wirst es eine Elle lang und eine Elle breit machen; es wird viereckig sein; und zwei Ellen hoch; seine Hörner werden aus ihm sein. Und du wirst mit reinem Gold seinen Rost und seine Wände ringsum und seine Hörner überziehen, und du wirst ihm eine gedrehte goldene Krone ringsum machen. Und zwei reine goldene Ringe wirst du unter seinem gedrehten Kranz machen, an den zwei Seiten wirst du sie an den beiden Seiten machen, und sie werden Halterungen für die Stangen sein, so dass man es mit ihnen tragen kann. Und du wirst Stäbe aus unverweslichem Holz machen, und du wirst sie mit Gold überziehen. Und du wirst es

gegenüber dem Vorhang stellen, der auf der Lade der Zeugnisse ist, von wo aus ich mich dir kundtun werde. Und Aaron wird auf ihm feines zusammengesetztes Räucherwerk räuchern, Morgen für Morgen; wenn er die Lampen vorbereitet, wird er auf ihm räuchern. Und wenn Aaron die Lampen spät anzündet, wird er darauf Räucherwerk verbrennen. Beständiges Räucherwerk fortwährend vor dem Herrn für ihre Generationen. Und er wird nicht anderen Weihrauch auf ihm darbringen; Opfergabe, Schlachtopfer und Trankopfer wirst du nicht auf ihm ausgießen. Und Aaron wird einmal im Jahr darauf Sühne leisten auf seinen Hörnern; mit dem Blut der Reinigung wird er es reinigen für ihre Generationen; das Heiligste ist es dem Herrn. Und der Herr sprach zu Moses und sagte: Wenn du die Zählung der Söhne Israels in ihrer Musterung nehmen solltest, dann wird jeder ein Lösegeld seiner Seele dem Herrn geben, und es wird kein Fall unter ihnen sein in ihrer Musterung. Und dies ist das, was sie geben werden, so viele wie die Musterung durchgehen würden: die Hälfte der Didrachme, das ist nach der heiligen Didrachme, zwanzig Obolen die Didrachme, die Hälfte der Didrachme aber ist Beitrag für den Herrn. Jeder, der zur Musterung kommt, von zwanzig Jahren und darüber, soll die Abgabe dem Herrn geben. Der Reiche wird nicht hinzufügen, und der Arme wird nicht vermindern von der Hälfte der Didrachme beim Geben der Abgabe dem Herrn, um Sühne zu leisten für eure Seelen. Und du wirst das Silber der Beiträge von den Söhnen Israels nehmen, und du wirst es für die Arbeit des Zeltes des Zeugnisses geben; und es wird den Söhnen Israels ein Denkmal vor dem Herrn sein, um für eure Seelen zu sühnen. Und der Herr sprach zu

Moses und sagte: Mache ein bronzenes Waschbecken und eine bronzene Basis dafür, damit man sich waschen kann; und du wirst es in die Mitte zwischen das Zelt des Zeugnisses und den Altar setzen; und du wirst Wasser hineingießen. Und Aaron und seine Söhne werden daraus die Hände und die Füße mit Wasser waschen. Wenn sie in das Zelt des Zeugnisses eintreten, werden sie sich mit Wasser waschen, und sie werden nicht sterben, wenn sie zum Altar herantreten, um zu dienen und die Brandopfer dem Herrn darzubringen. Sie werden die Hände und die Füße mit Wasser waschen, wenn sie in das Zelt des Zeugnisses eintreten, sie werden mit Wasser waschen, damit sie nicht sterben, und es wird ihnen ein ewiges Gesetz sein, ihm und seinen Generationen nach ihm. Und der Herr sprach zu Moses und sagte: Und du nimm Gewürze, die Blume von auserlesener Myrrhe, fünfhundert Schekel, und von wohlriechendem Zimt die Hälfte davon, zweihundertfünfzig, und von wohlriechendem Rohr zweihundertfünfzig, und von Kassia fünfhundert Schekel des Heiligen, und Öl aus Oliven, ein Hin. Und du wirst es zu heiligem Salböl machen, zu einer Salbe nach der Kunst des Salbenmachers; heiliges Salböl wird es sein. Und du wirst damit das Zelt des Zeugnisses salben, und die Lade des Zeltes des Zeugnisses, und alle ihre Geräte, und den Leuchter und alle seine Geräte, und den Altar des Weihrauchs, und den Altar der Brandopfer und alle seine Geräte, und den Tisch und alle seine Geräte, und das Becken. Und du wirst sie weihen, und es wird hochheilig sein, jeder der sie berührt wird geheiligt werden. Und Aaron und seine Söhne wirst du salben, und du wirst sie weihen, mir als Priester zu dienen. Und zu den

Söhnen Israels wirst du sprechen und sagen: Heiliges Salböl wird dies für euch sein für eure Generationen. Auf das Fleisch eines Menschen wird es nicht gesalbt werden; und nach dieser Zusammensetzung werdet ihr nicht für euch selbst ebenso machen; heilig ist es, und ein Heiligtum wird es für euch sein. Wer ebenso macht, und wer davon einem Fremden gibt, wird aus seinem Volk ausgerottet werden. Und der Herr sagte zu Moses: Nimm für dich selbst Gewürze, Stakte, Onycha, wohlriechendes Galbanum und reinen Weihrauch; es wird zu gleichen Teilen sein. Und sie werden in ihm Räucherwerk machen, parfümiert, das Werk eines Parfümherstellers, gemischt, rein, ein heiliges Werk. Und du wirst von diesen fein zerstoßen, und du wirst es vor die Zeugnisse in dem Zelt des Zeugnisses legen, von wo ich mich dir von dort zu erkennen geben werde; das Allerheiligste wird euch das Räucherwerk sein. Nach dieser Zusammensetzung sollt ihr nicht für euch selbst machen; ein Heiligtum wird es für euch dem Herrn sein; Wer es ebenso macht, um daran zu riechen, wird aus seinem Volk ausgerottet werden.

31

Und der Herr sprach zu Moses und sagte: Siehe, ich habe beim Namen gerufen den Bezalel, den Sohn des Uri, des Sohnes des Hur, aus dem Stamm Juda. Und ich füllte ihn mit göttlichem Geist der Weisheit und des Verständnisses und des Wissens, in jedem Werk zu denken und zu entwerfen, zu bearbeiten das

Gold und das Silber und die Bronze und die Hyazinthe und den Purpur und das gesponnene Scharlach und die Steinmetzarbeiten und in den Werken der Zimmermannsarbeiten des Holzes zu arbeiten nach allen Werken. Und ich gab ihm den Eliab, den Sohn des Ahisamach, aus dem Stamm Dan, und jedem verständigen Herzen habe ich Verständnis gegeben, und sie werden alles anfertigen, was ich dir befohlen habe: das Zelt des Zeugnisses und die Lade des Bundes und den Gnadensitz darauf und die Ausstattung des Zeltes und die Altäre und den Tisch und alle seine Geräte und den reinen Leuchter und alle seine Geräte und das Waschbecken und seine Basis und die liturgischen Gewänder Aarons und die Gewänder seiner Söhne, um mir als Priester zu dienen, und das Salböl und das Räucherwerk der heiligen Zusammensetzung; gemäß allem, was ich dir befohlen habe, werden sie es machen. Und der Herr sprach zu Moses und sagte: Und du befiehl den Söhnen Israels und sage: Seht zu, und meine Sabbate werdet ihr halten; ein Zeichen ist es zwischen mir und euch für eure Generationen, damit ihr wisst, dass ich der Herr bin, der euch heiligt. Und ihr werdet die Sabbate halten, weil dies für euch dem Herrn heilig ist; wer es entweiht, wird mit dem Tod getötet werden; jeder, der an ihm ein Werk tut, diese Seele wird aus der Mitte seines Volkes ausgerottet werden. Sechs Tage wirst du Werke tun, aber am siebten Tag ist Sabbat, eine heilige Ruhe für den Herrn; jeder, der am siebten Tag ein Werk tun wird, wird getötet werden. Und die Söhne Israels werden die Sabbate halten, um sie zu tun in ihren Generationen. Ein ewiger Bund zwischen mir und den Söhnen Israels, ein ewiges Zeichen ist es

zwischen mir, weil in sechs Tagen der Herr den Himmel und die Erde machte, und am siebten Tag hörte er auf und ruhte. Und er gab Moses, als er aufhörte, mit ihm auf dem Berg Sinai zu sprechen, die zwei Tafeln des Zeugnisses, steinerne Tafeln, geschrieben mit dem Finger Gottes.

32

Und als das Volk sah, dass Moses verzögert hatte, vom Berg herabzusteigen, versammelte sich das Volk bei Aaron, und sie sagten ihm: Steh auf und mache uns Götter, die uns vorangehen werden; denn dieser Moses, der Mann, der uns aus dem Land Ägypten herausgeführt hat, wir wissen nicht, was ihm geschehen ist. Und Aaron sagt zu ihnen: Nehmt die goldenen Ohrringe ab, die in den Ohren eurer Frauen und Töchter sind, und bringt sie zu mir. Und alle Leute nahmen die goldenen Ohrringe ab, die in ihren Ohren waren, und sie brachten sie zu Aaron. Und er empfing es aus ihren Händen, und er formte es mit dem Griffel, und er machte daraus ein gegossenes Kalb, und er sagte: Diese sind deine Götter, Israel, welche dich hinaufgeführt haben aus dem Land Ägypten. Und nachdem Aaron es gesehen hatte, baute er einen Altar davor, und Aaron verkündete und sagte: Morgen ist ein Fest des Herrn. Und nachdem er am nächsten Tag früh aufgestanden war, brachte er Brandopfer dar und brachte Friedensopfer dar; und das Volk setzte sich, um zu essen und zu trinken, und sie standen auf, um zu spielen. Und der Herr sprach zu Moses und sagte: Geh

schnell, komm herab von hier; denn dein Volk, welches du aus dem Land Ägypten herausgeführt hast, hat gesetzlos gehandelt. Sie sind schnell abgewichen von dem Weg, den ich ihnen befohlen habe; sie haben für sich selbst ein Kalb gemacht, und sie haben es angebetet, und sie haben ihm geopfert, und sie haben gesagt: Diese sind deine Götter, Israel, die dich heraufgeführt haben aus dem Land Ägypten. Und jetzt erlaube mir, und zornig geworden mit Zorn gegen sie, werde ich sie vernichten, und ich werde dich zu einer großen Nation machen. Und Moses bat vor dem Herrn, dem Gott, und sagte: Warum, Herr, zürnst du mit Zorn gegen dein Volk, welches du aus dem Land Ägypten herausgeführt hast mit großer Kraft und mit deinem erhobenen Arm? Niemals sollen die Ägypter sagen, indem sie sagen: Mit Bosheit hat er sie herausgeführt, um sie in den Bergen zu töten und sie gänzlich von der Erde zu vernichten. Höre auf mit dem Zorn deines Zornes und werde gnädig wegen der Bosheit deines Volkes, indem du dich an Abraham und Isaak und Jakob erinnerst, deine Diener, denen du bei dir selbst geschworen hast, und du hast zu ihnen gesprochen und gesagt: Ich werde euren Samen vermehren wie die Sterne des Himmels an Menge; und all dieses Land, welches du gesagt hast, ihnen zu geben, und sie werden es in Ewigkeit besitzen. Und der Herr war gnädig gestimmt, sein Volk zu bewahren. Und Mose wandte sich ab und ging hinab vom Berg, und die zwei Tafeln des Zeugnisses waren in seinen Händen, steinerne Tafeln, beschrieben auf beiden ihren Seiten, von hier und von dort waren sie beschrieben, und die Tafeln waren Werk Gottes, und die Schrift war Schrift Gottes, eingegraben in die Tafeln. Und

Josua, nachdem er die Stimme des schreienden Volkes gehört hatte, sagt zu Moses: Stimme von Krieg ist in dem Lager. Und er sagt: Es ist nicht die Stimme von denen, die in Stärke anführen, noch die Stimme von denen, die in der Niederlage anführen, aber die Stimme von denen, die beim Wein anführen, höre ich. Und als er sich dem Lager näherte, sah er das Kalb und die Tänze, und zornig geworden, warf Moses die zwei Tafeln aus seinen Händen und zerschmetterte sie am Berg, und nachdem er das Kalb genommen hatte, welches sie gemacht hatten, verbrannte er es im Feuer und zermalmte es fein und streute es auf das Wasser und gab es den Söhnen Israels zu trinken. Und Moses sagte zu Aaron: Was hat dieses Volk dir getan, dass du eine große Sünde über sie gebracht hast? Und Aaron sagte zu Moses: Sei nicht zornig, Herr; denn du kennst den Drang dieses Volkes. Sie sagen nämlich zu mir: Mache uns Götter, die vor uns hergehen werden; denn dieser Moses, der Mann, der uns aus Ägypten herausgeführt hat - wir wissen nicht, was mit ihm geschehen ist. Und ich sagte zu ihnen: Wenn jemand Gold hat, nehmt es ab; und sie gaben es mir; und ich warf es ins Feuer; und es kam dieses Kalb heraus. Und Moses sah das Volk, dass es zerstreut worden war; denn Aaron hatte sie zerstreut zum Gelächter für ihre Gegner. Aber Moses stand beim Tor des Lagers und sagte: Wer ist für den Herrn? Er soll zu mir gehen. Also kamen alle Söhne Levis zu ihm zusammen. Und er sagt ihnen: So spricht der Herr, der Gott Israels: Jeder soll sein eigenes Schwert an die Hüfte legen, und geht hindurch und zurück von Tor zu Tor durch das Lager, und jeder soll seinen Bruder töten und jeder seinen Nächsten und jeder den ihm

Nächsten. Und die Söhne Levis taten, wie Moses zu ihnen sprach, und es fielen von dem Volk an jenem Tag dreitausend Männer. Und Moses sagte zu ihnen: Ihr habt heute eure Hände dem Herrn gefüllt, jeder durch seinen Sohn oder durch seinen Bruder, damit euch Segen gegeben werde. Und es geschah am nächsten Tag, Moses sagte zu dem Volk: Ihr habt eine große Sünde begangen, und nun werde ich hinaufgehen zu Gott, damit ich Sühne leiste für eure Sünde. Moses kehrte aber zum Herrn zurück und sagte: Ich bitte, Herr, dieses Volk hat eine große Sünde gesündigt, und sie haben für sich selbst goldene Götter gemacht. Und jetzt, wenn du ihnen ihre Sünde vergibst, vergib; wenn aber nicht, lösche mich aus aus deinem Buch, das du geschrieben hast. Und der Herr sagte zu Moses, wenn jemand vor mir gesündigt hat, werde ich sie aus meinem Buch auswischen. Nun aber gehe, gehe hinab, und führe dieses Volk an den Ort, den ich dir sagte; siehe, mein Bote wird vor deinem Gesicht vorangehen; an welchem Tag aber ich besuche, werde ich ihre Sünde auf sie bringen. Und der Herr schlug das Volk wegen der Herstellung des Kalbes, welches Aaron machte.

33

Und der Herr sagte zu Moses: Geh voran, geh hinauf von hier, du und dein Volk, welches du aus dem Land Ägypten herausgeführt hast, in das Land, welches ich dem Abraham und Isaak und Jakob geschworen habe, indem ich sagte: Eurem Samen werde ich es geben. Und ich werde meinen Boten vor deinem Gesicht

mitsenden; und er wird den Amoriter und Hethiter und Perisiter und Girgaschiter und Hiwiter und Jebusiter und Kanaaniter vertreiben. Und ich werde dich in ein Land bringen, das von Milch und Honig fließt; denn ich werde nicht mit dir hinaufgehen, weil du ein starrhalsiges Volk bist, damit ich dich nicht auf dem Weg verzehre. Und nachdem das Volk dieses böse Wort gehört hatte, trauerten sie in Trauerkleidern. Und der Herr sagte zu den Söhnen Israels: Ihr seid ein halsstarriges Volk; seht zu, dass ich nicht einen weiteren Schlag auf euch bringe und euch vernichte; nun also nehmt ab die Gewänder eurer Herrlichkeit und den Schmuck, und ich werde dir zeigen, was ich dir tun werde. Und die Söhne Israels legten ihren Schmuck und ihre Kleidung ab vom Berg Horeb. Und Moses nahm sein Zelt und schlug es außerhalb des Lagers auf, weit vom Lager entfernt; und es wurde Zelt des Zeugnisses genannt; und es geschah, dass jeder, der den Herrn suchte, hinausging zu dem Zelt, das außerhalb des Lagers war. Wenn aber Moses in das Zelt außerhalb des Lagers eintrat, stand das ganze Volk, jeder schauend bei den Türen seines Zeltes, und sie beobachteten sorgfältig den weggehenden Moses, bis er in das Zelt eintrat. Als aber Moses in das Zelt eingetreten war, kam die Säule der Wolke herab und stand an der Tür des Zeltes und sprach zu Moses und sprach zu Moses. Und das ganze Volk sah die Wolkensäule stehend an der Tür des Zeltes, und das ganze Volk stand auf und sie verneigten sich, jeder von der Tür seines Zeltes. Und der Herr sprach zu Moses, Gesicht zu Gesicht, wie jemand zu seinem eigenen Freund sprechen würde; und er kehrte zurück in das Lager; aber der Diener Josua, Sohn des Nun, ein junger Mann,

ging nicht hinaus aus dem Zelt. Und Moses sagte zum Herrn: Siehe, du sagst zu mir, bring dieses Volk hinauf, du aber hast mir nicht kundgetan, wen du mit mir mitsenden wirst; du aber sagtest zu mir, ich kenne dich vor allen, und du hast Gunst bei mir. Wenn ich also Gunst vor dir gefunden habe, offenbare mir dich selbst, damit ich dich klar sehe, so dass ich Gunst vor dir gefunden habe, und damit ich weiß, dass dieses große Volk dein Volk ist. Und er sagt: Ich selbst werde vor dir gehen, und ich werde dich zur Ruhe bringen. Und er sagt zu ihm: Wenn du nicht selbst mitgehst, bring mich nicht von hier hinauf. Und wie wird es wahrhaftig bekannt sein, dass ich und dein Volk Gunst bei dir gefunden haben, außer wenn du mit uns gehst? Und ich werde verherrlicht werden, ich und dein Volk, unter allen Nationen, so viele wie auf der Erde sind. Und der Herr sagte zu Moses: Auch dieses Wort, das du gesagt hast, werde ich tun; denn du hast Gunst vor mir gefunden, und ich kenne dich vor allen anderen. Und er sagt: Zeige mir dich selbst. Und er sagte: Ich werde vor dir in meiner Herrlichkeit vorübergehen, und ich werde mit meinem Namen rufen, Herr, vor dir, und ich werde Erbarmen haben mit wem ich Erbarmen habe, und ich werde Mitleid haben mit wem ich Mitleid habe. Und er sagte: Du wirst nicht fähig sein, mein Gesicht zu sehen; denn kein Mensch sieht mein Gesicht und lebt. Und der Herr sagte: Siehe, ein Platz bei mir, du wirst auf dem Felsen stehen. Wenn aber meine Herrlichkeit vorbeigehen würde, werde ich dich in die Öffnung des Felsens setzen, und ich werde dich mit meiner Hand bedecken, bis ich vorbeigehe. Und ich werde die Hand wegnehmen, und dann wirst du meine Rückseite sehen; aber

mein Gesicht wird dir nicht zu sehen sein.

34

Und der Herr sagte zu Moses: Haue für dich selbst zwei steinerne Tafeln, genauso wie die ersten, und steige hinauf zu mir auf den Berg, und ich werde auf den Tafeln die Worte schreiben, welche in den ersten Tafeln waren, welche du zerbrachst. Und sei bereit am Morgen, und du wirst hinaufgehen auf den Berg Sinai, und du wirst dort für mich stehen auf der Spitze des Berges. Und niemand soll mit dir hinaufgehen, noch soll jemand auf dem ganzen Berg gesehen werden, und die Schafe und Rinder sollen nicht in der Nähe jenes Berges weiden. Und er meißelte zwei steinerne Tafeln aus, genauso wie auch die ersten; und Moses stand früh auf und ging hinauf auf den Berg Sinai, weil der Herr es ihm befohlen hatte; und Moses nahm die zwei steinernen Tafeln. Und der Herr ging hinab in einer Wolke, und er stand bei ihm dort, und er rief den Namen des Herrn. Und der Herr ging vorbei vor seinem Gesicht, und der Herr Gott rief: barmherzig und gnädig, langmütig und reich an Gnade und wahrhaftig, und Gerechtigkeit bewahrend und Gnade für Tausende, wegnehmend Gesetzlosigkeiten und Ungerechtigkeiten und Sünden, und nicht wird er reinigen den Schuldigen, bringend Gesetzlosigkeiten der Väter auf Kinder und auf Kinder der Kinder auf die dritte und vierte Generation. Und Mose eilte, beugte sich zur Erde und warf sich nieder, und er sagte: Wenn ich Gunst vor dir gefunden habe, möge mein

Herr mit uns mitgehen, denn das Volk ist halsstarrig, und du wirst unsere Sünden und unsere Gesetzlosigkeiten wegnehmen, und wir werden dein sein. Und der Herr sagte zu Moses: Siehe, ich lege dir einen Bund vor deinem ganzen Volk, ich werde herrliche Dinge machen, welche nicht geschehen sind in dem ganzen Land und in jeder Nation; und das ganze Volk, in welchem du bist, wird die Werke des Herrn sehen, dass wunderbar ist, was ich für dich machen werde. Gib du Acht auf alles, was ich dir befehle; siehe, ich vertreibe vor eurem Gesicht den Amoriter und Kanaaniter und Perisiter und Hethiter und Hiwiter und Girgaschiter und Jebusiter. Gib Acht auf dich selbst, dass du nicht jemals einen Bund machst mit den Bewohnern auf dem Land, in welches du eintrittst, dass es dir nicht ein Stolperstein wird unter euch. Ihre Altäre werdet ihr niederreißen, und ihre Säulen werdet ihr zerbrechen, und ihre Haine werdet ihr abhauen, und die Schnitzbilder ihrer Götter werdet ihr im Feuer verbrennen. Denn ihr sollt nicht andere Götter anbeten; denn der Herr, der Gott, eifersüchtiger Name, ist ein eifersüchtiger Gott. Schließe niemals einen Bund mit den Bewohnern des Landes, damit sie nicht ihren Göttern nachhuren und ihren Göttern opfern und dich einladen und du von ihren Opfern isst und du von ihren Töchtern für deine Söhne nimmst und von deinen Töchtern den Söhnen von ihnen gibst und deine Töchter ihren Göttern nachhuren und deine Söhne ihren Göttern nachhuren. Und gegossene Götter wirst du dir nicht machen. Und das Fest der ungesäuerten Brote wirst du halten; sieben Tage wirst du ungesäuertes Brot essen, so wie ich dir geboten habe, zur Zeit im Monat der Ähren; denn im Monat

der Ähren bist du aus Ägypten ausgezogen. Alles, was den Mutterleib öffnet, gehört mir, die Männlichen, alles Erstgeborene vom Kalb und Erstgeborene vom Schaf. Und das Erstgeborene eines Lasttieres wirst du mit einem Schaf erlösen; wenn du es aber nicht erlöst, wirst du einen Preis geben. Jeden Erstgeborenen deiner Söhne wirst du auslösen; du wirst nicht leer vor mir erscheinen. Sechs Tage wirst du arbeiten, aber am siebten wirst du ruhen; bei der Aussaat und bei der Ernte ist Ruhe. Und ein Fest der Wochen wirst du mir machen, den Anfang der Weizenernte; und ein Fest der Versammlung in der Mitte des Jahres. Dreimal im Jahr wird jeder deiner Männlichen vor dem Herrn, dem Gott Israels, erscheinen. Wenn ich nämlich die Völker vor deinem Gesicht vertreiben werde und deine Grenzen erweitern werde, wird niemand dein Land begehren, wenn du hinaufgehst, um vor dem Herrn, deinem Gott, gesehen zu werden, dreimal im Jahr. Du sollst nicht auf Sauerteig das Blut meines Opfers schlachten, und das Opfer des Passahfestes soll nicht bis zum Morgen liegen bleiben. Die Erstlingsfrüchte deines Landes wirst du in das Haus des Herrn, deines Gottes, legen; du wirst kein Lamm in der Milch seiner Mutter kochen. Und der Herr sagte zu Moses: Schreibe für dich selbst diese Worte auf; denn auf diesen Worten habe ich einen Bund mit dir und mit Israel gemacht. Und Moses war dort vor dem Herrn vierzig Tage und vierzig Nächte; er aß kein Brot und er trank kein Wasser; und er schrieb auf die Tafeln diese Worte des Bundes, die zehn Worte. Als aber Mose vom Berg herabstieg, und die zwei Tafeln auf den Händen von Mose waren; als er aber vom Berg herabstieg, wusste Mose nicht, dass das Aussehen

der Farbe seines Gesichts verherrlicht worden war, während er mit ihm sprach. Und Aaron und alle Ältesten Israels sahen Moses, und die Erscheinung der Farbe seines Gesichts war verherrlicht. Und sie fürchteten sich, sich ihm zu nähern. Und Moses rief sie, und Aaron und alle Herrscher der Versammlung wandten sich zu ihm; und Moses sprach zu ihnen. Und nach diesen Dingen kamen alle Söhne Israels zu ihm. Und er befahl ihnen alles, was der Herr ihm auf dem Berg Sinai befohlen hatte. Und nachdem er aufgehört hatte, zu ihnen zu sprechen, legte er auf sein Gesicht eine Verhüllung. Wenn aber Moses hineinging, um vor dem Herrn mit ihm zu sprechen, wurde die Decke weggenommen bis zum Hinausgehen, und nachdem er hinausgegangen war, sprach er zu allen Söhnen Israels alles, was ihm der Herr befohlen hatte. Und die Söhne Israels sahen das Gesicht Moses, dass es verherrlicht worden war, und Moses legte eine Decke auf sein eigenes Gesicht, bis er hineingehen würde, um mit ihm zu sprechen.

35

Und Mose versammelte die ganze Versammlung der Söhne Israels und sagte: Diese sind die Worte, die der Herr gesagt hat, sie zu tun. Sechs Tage sollst du arbeiten, aber der siebte Tag ist Ruhe, heilig, Sabbat, Ruhe für den Herrn; jeder, der an ihm arbeitet, soll sterben. Ihr werdet kein Feuer anzünden in all euren Wohnungen am Tag des Sabbats; ich bin der Herr. Und Mose sagte zu der ganzen Versammlung der Söhne Israels,

sagend: Dies ist das Wort, das der Herr befahl, sagend: Nehmt von euch selbst eine Opfergabe für den Herrn; jeder, der willig ist mit dem Herzen, soll die Erstlingsgaben dem Herrn bringen: Gold, Silber, Bronze, Hyazinth, Purpur, doppelt gesponnenen Scharlach, und gesponnenes feines Leinen, und Ziegenhaare, und rot gefärbte Widderfelle, und hyazinthfarbene Felle, und unverwesliches Holz, und Sardiussteine, und Steine für die Gravur für das Schulterkleid und das lange Gewand. Und jeder, der weise im Herzen ist unter euch, soll kommen und alles arbeiten, was der Herr befohlen hat: Das Zelt und die Vorhänge und die Decken und die Vorhänge und die Riegel und die Säulen und die Lade des Zeugnisses und die Tragstangen von ihr und den Gnadensitz von ihr und den Vorhang und den Tisch und alle Geräte von ihm und den Leuchter des Lichtes und alle Geräte von ihm und den Altar und alle Geräte von ihm und die heiligen Gewänder Aarons des Priesters und die Gewänder, in welchen sie dienen werden, und die Tuniken für die Söhne Aarons des Priestertums und das Öl der Salbung und das Räucherwerk der Zusammensetzung. Und die ganze Versammlung der Söhne Israels ging von Moses weg. Und sie brachten, jeder von denen, deren Herz es trug, und so viele, denen es in ihrer Seele gut schien, eine Opfergabe, und sie brachten eine Opfergabe dem Herrn für alle Werke des Zeltes des Zeugnisses und für alle Einrichtungen davon und für alle Gewänder des Heiligen. Und die Männer brachten von den Frauen, jeder dem es im Verstand gut schien, sie brachten Siegel und Ohrringe und Ringe und Haarschmuck und Armspangen, jedes goldene Gefäß. Und alle, die Beiträge von Gold dem Herrn brachten, und bei wem feines

Leinen gefunden wurde, und blaue Häute und rot gefärbte Widderhäute, die brachten sie. Und jeder, der eine Opfergabe wegnahm, brachte Silber und Bronze als Opfergaben dem Herrn; und bei denen, bei denen unverwesliches Holz gefunden wurde, und für alle Werke der Vorbereitung brachten sie es. Und jede Frau, die weise im Verstand war, mit den Händen zu spinnen, sie brachten Gesponnenes: den Hyazinth und den Purpur und das Scharlach und das feine Leinen. Und alle Frauen, denen es in ihrem Verstand gut schien in Weisheit, spannen die Ziegenhaare. Und die Herrscher brachten die Smaragdsteine und die Steine der Füllung für das Schulterstück und das Bruststück und die Zusammensetzungen und für das Öl der Salbung und die Zusammensetzung des Weihrauchs. Und jeder Mann und jede Frau, deren Sinn es ihnen eingab hineinzugehen um alle die Werke zu tun, so viele wie der Herr befahl sie zu tun durch Moses, die brachten die Söhne Israels als Opfergabe dem Herrn. Und Mose sagte zu den Söhnen Israels: Seht, Gott hat beim Namen gerufen den Bezalel, den Sohn des Uri, des Sohnes von Hur, aus dem Stamm Juda, und er füllte ihn mit göttlichem Geist der Weisheit und des Verständnisses und der Kenntnis von allem, zu entwerfen nach allen Werken der Handwerkskunst, zu machen das Gold und das Silber und die Bronze, und zu schneiden den Stein, und zu bearbeiten das Holz, und zu machen in jedem Werk der Weisheit. Und er gab ihm und dem Eliab, dem Sohn des Ahisamach, aus dem Stamm Dan, in dem Verstand voranzubringen. Und er füllte sie mit Weisheit, Verständnis, Verstand, alles zu verstehen, die Werke des Heiligen zu machen, und die gewebten und bestickten Dinge

mit dem Scharlach und der feinen Leinwand zu weben, jede Arbeit der Handwerkskunst und der Vielfalt zu machen.

36

Und Bezalel und Eliab machten, und jeder im Verstand Weise, dem Weisheit und Wissen in ihnen gegeben wurde, zu verstehen alle die Werke zu machen, gemäß den heiligen Pflichten, gemäß allem, was der Herr befahl. Und Mose rief Bezalel und Eliab und alle, die die Weisheit hatten, denen Gott Kenntnis ins Herz gab, und alle, die willig wünschten, zu den Werken heranzukommen, so dass sie sie vollenden. Und sie nahmen von Mose alle Beiträge, welche die Söhne Israels für alle Werke des Heiligtums brachten, um sie zu machen; und sie selbst empfingen noch die dargebrachten Dinge von denen, die sie am Morgen brachten. Und es kamen alle Weisen, die die Werke des Heiligtums machten, jeder gemäß seinem Werk, an dem sie selbst arbeiteten. Und er sagte zu Moses, dass das Volk Überfluss bringt gemäß den Arbeiten, die der Herr befahl zu machen. Und Moses befahl, und er verkündete im Lager, sagend: Mann und Frau sollen nicht länger für die Erstlingsopfer des Heiligen arbeiten; und das Volk wurde gehindert, noch zu opfern. Und die Werke waren für sie ausreichend, die Konstruktion zu machen, und sie ließen etwas übrig. Und jeder Weise unter den Arbeitern machte die Gewänder der heiligen Dinge, welche für Aaron den Priester sind, so wie der Herr dem Moses befahl. Und er machte das Schulterstück aus Gold und Blau und Purpur und gesponnenem

Scharlach und gezwirntem Leinen; und die Blätter des Goldes wurden zu Haaren geschnitten, so dass sie zusammengewebt wurden mit dem Blau und dem Purpur und mit dem durchgesponnenen Scharlach und dem gezwirnten Leinen; ein gewebtes Werk machten sie; Schulterstücke, die von beiden Teilen zusammenhielten, ein gewebtes Werk, ineinander verflochten für sich selbst. Von ihm machten sie es nach seiner Machart, aus Gold und blauem Purpur und rotem Purpur und gezwirntem Scharlach und gezwirntem feinem Leinen, wie der Herr dem Mose befohlen hatte, und sie machten beide Steine des Smaragds zusammengefügt und mit Gold umgeben, eingraviert und herausgeschnitzt, eine Gravierung eines Siegels aus den Namen der Söhne Israels, und er legte sie auf die Schultern des Ephods, Steine des Gedenkens der Söhne Israels, wie der Herr dem Mose befohlen hatte. Und sie machten das Brustschild, gewebte Arbeit in Vielfalt gemäß der Arbeit des Ephods, aus Gold und Blau und Purpur und gesponnenem Scharlach und gezwirntem feinem Leinen; viereckig und doppelt machten sie das Brustschild; eine Spanne war die Länge und eine Spanne war die Breite, doppelt. Und es wurde in ihm ein mit Steinen besetzter Stoff in vier Reihen zusammengewebt; eine Reihe von Steinen, Sardius und Topas und Smaragd, die erste Reihe; und die zweite Reihe, Karfunkel und Saphir und Jaspis; und die dritte Reihe, Ligur und Achat und Amethyst; und die vierte Reihe, Chrysolith und Beryll und Onyx, umgeben mit Gold und zusammengebunden mit Gold. Und die Steine waren zwölf nach den Namen der Söhne Israels, nach ihren Namen eingraviert wie Siegel, jeder nach seinem eigenen Namen für die

zwölf Stämme. Und sie machten auf dem Brustschild zusammengeflochtene Ketten, ein Werk von Geflecht, aus reinem Gold. Und sie machten zwei goldene kleine Schilde und zwei goldene Ringe; und sie legten die zwei goldenen Ringe auf beide Enden des Brustschildes. Und sie legten die Geflechte aus Gold auf die Ringe auf beiden Teilen des Brustschildes, und in die zwei Verbindungen die zwei Geflechte. Und sie legten sie auf die zwei kleinen Schilde, und sie legten sie auf die Schultern des Ephods, gegenüber, an der Vorderseite. Und sie machten zwei goldene Ringe und legten sie auf die zwei Flügel am Rand des Brustschildes und auf den Rand der hinteren Seite des Ephods innen. Und sie machten zwei goldene Ringe und legten sie auf beide Schultern des Ephods von unten her, an der Vorderseite, bei der Verbindung oberhalb des gewebten Bandes des Ephods. Und er band das Brustschild fest von seinen Ringen zu den Ringen des Ephods, zusammengehalten mit der blauen Schnur, verwoben in das Gewebe des Ephods, damit das Brustschild sich nicht vom Ephod löse, so wie der Herr dem Mose befohlen hatte. Und sie machten das Untergewand für das Schulterkleid, gewebte Arbeit, ganz blau; die Öffnung des Untergewands aber in der Mitte durchwebt, verflochten, einen Rand ringsum habend, die Öffnung unauflöslich; Und sie machten auf dem Saum des Untergewands von unten Granatäpfel wie blühende Granatäpfel, aus Blau und Purpur und gesponnenem Scharlach und gezwirntem Leinen. Und sie machten goldene Glocken, und sie legten die Glocken auf den Saum des Gewandes ringsum zwischen die Granatäpfel; eine goldene Glocke und ein Granatapfel auf dem Saum des Gewandes ringsum, zum Dienen,

wie der Herr dem Moses befahl. Und sie machten Tuniken aus feinem Leinen, gewebte Arbeit, für Aaron und seine Söhne, und die Turbane aus feinem Leinen, und den Turban aus feinem Leinen, und die Beinkleider aus gezwirntem feinem Leinen, und ihre Gürtel aus feinem Leinen und blauem und Purpur und gesponnenem Scharlach, gestickte Arbeit, auf die Weise, wie der Herr dem Moses befohlen hatte. Und sie machten die goldene Platte, die abgesonderte Portion des Heiligen, aus reinem Gold, und er schrieb auf ihr eingravierte Buchstaben eines Siegels: Heiligtum dem Herrn. Und sie legten sie auf die blaue Schnur, so dass sie von oben auf dem Turban liegen sollte, auf die Weise, wie der Herr dem Mose befahl.

37

Und sie machten für das Zelt zehn Vorhänge; achtundzwanzig Ellen war die Länge des einen Vorhangs; das gleiche war bei allen; und vier Ellen war die Breite des einen Vorhangs. Und sie machten den Vorhang aus Blau und Purpur und gesponnenem Scharlach und gezwirntem feinem Leinen, gewebtes Werk mit Cherubim, und sie setzten ihn auf vier unverwesliche Säulen, die mit Gold überzogen waren, und ihre Kapitelle waren golden, und ihre vier Basen waren silbern. Und sie machten den Vorhang der Tür des Zeltes des Zeugnisses aus blauem und purpurnem und scharlachrotem gesponnenen Garn und gezwirntem Leinen, gewebte Arbeit mit Cherubim, und ihre fünf Säulen und die Ringe, und ihre Kapitelle und ihre Bänder

überzogen sie mit Gold, und ihre fünf Basen waren aus Bronze. Und sie machten den Hof zur Südseite, Behänge des Hofes aus gezwirntem feinem Leinen hundert auf hundert; und ihre Säulen waren zwanzig, und ihre Basen zwanzig. Und die Seite nach Norden, hundert auf hundert; und die Seite nach Süden, hundert auf hundert; und ihre Säulen zwanzig, und ihre Basen zwanzig; Und die Seite nach dem Meer Vorhänge von fünfzig Ellen; ihre Säulen zehn, und ihre Basen zehn; Und die Seite nach Osten fünfzig Ellen Vorhänge, fünfzehn Ellen die nach hinten; und ihre Säulen drei, und ihre Basen drei; Und auf der zweiten Rückseite von hier und von dort beim Tor des Hofes, Vorhänge von fünfzehn Ellen; ihre Säulen drei, und ihre Basen drei; alle Vorhänge des Zeltes aus gezwirntem feinem Leinen. Und die Basen der Säulen von ihnen waren aus Bronze, und die Haken von ihnen aus Silber, und die Kapitelle von ihnen mit Silber überdeckt, und die Säulen mit Silber überdeckt, alle die Säulen des Hofes; und der Vorhang des Tores des Hofes war Werk eines Stickers aus Blau und Purpur und gesponnenem Scharlach und gezwirntem Leinen; zwanzig Ellen die Länge, und die Höhe und die Breite fünf Ellen, entsprechend den Behängen des Hofes; und die Säulen von ihnen waren vier, und die Basen von ihnen vier aus Bronze, und die Haken von ihnen aus Silber, und die Kapitelle von ihnen mit Silber überdeckt. Und alle Pflöcke des Hofes ringsum waren aus Bronze, und sie selbst waren mit Silber überzogen. Und dies ist die Anordnung des Zeltes des Zeugnisses, wie es dem Moses befohlen wurde, dass der Dienst der Leviten durch Ithamar, den Sohn Aarons des Priesters, sein sollte. Und Bezalel, der Sohn des Uri, aus dem Stamm Juda,

machte es, wie der Herr dem Moses befahl, und Eliab, der Sohn des Ahisamach, aus dem Stamm Dan, der die gewebten Dinge und die bestickten Dinge und bunten Werke meisterlich anfertigte, zu weben mit dem Scharlach und der feinen Leinwand.

38

Und Bezalel machte die Lade und überzog sie mit reinem Gold innen und außen, und er goss für sie vier goldene Ringe, zwei auf der einen Seite und zwei auf der zweiten Seite, breit für die Stangen, so dass man sie mit ihnen tragen konnte. Und er machte den Gnadensitz oben auf der Lade aus reinem Gold, und die zwei goldenen Cherubim; einen Cherub auf das eine Ende des Gnadensitzes, und einen Cherub auf das zweite Ende des Gnadensitzes, die mit ihren Flügeln den Gnadensitz überschatteten. Und er machte den vorliegenden Tisch aus reinem Gold, und er goss für ihn vier Ringe, zwei auf der einen Seite und zwei auf der zweiten Seite, breit, so dass man ihn mit den Stangen durch sie heben konnte. Und er machte die Stangen der Lade und des Tisches und überzog sie mit Gold. Und er machte die Gefäße des Tisches, die Schüsseln und die Räucherschalen und die Becher und die Trankopfergefäße, mit denen er Trankopfer ausgießen wird, aus Gold. Und er machte den Leuchter, der Licht gibt, golden, den Schaft fest, und die Zweige von beiden Seiten von ihm; von seinen Zweigen die Knospen, von seinen Zweigen die Knospen hervorstehend; drei

von diesem und drei von diesem, einander gleichgemacht. Und ihre Fackeln, welche auf den Enden sind, mandelförmig aus ihnen; und die Einsätze aus ihnen, damit die Lampen auf ihnen seien; und der siebte Einsatz, der auf dem Ende der Fackel ist, auf dem Gipfel von oben, fest, ganz golden; Und sieben Lampen auf ihr, golden, und ihre Zangen, golden, und ihre Löschnäpfe, golden. Dieser überzog die Säulen mit Silber und goss goldene Ringe für die Säule und überzog die Riegel mit Gold und überzog die Säulen des Vorhangs mit Gold und machte die Haken golden. Dieser machte auch die Ringe des Zeltes aus Gold, und die Ringe des Hofes, und Ringe zum Ausspannen der Decke von oben aus Bronze; Dieser goss die silbernen Kapitelle des Zeltes, und die bronzenen Kapitelle der Tür des Zeltes, und das Tor des Hofes; und Haken machte er für die Säulen aus Silber, auf den Säulen überzog dieser sie mit Silber; Dieser machte die Pflöcke des Zeltes und die Pflöcke des Hofes aus Bronze; Dieser machte den bronzenen Altar aus den bronzenen Feuerpfannen, welche den Männern gehörten, die mit der Versammlung Korahs rebelliert hatten; Dieser machte alle Geräte des Altars, und seine Feuerpfanne, und die Basis, und die Schalen, und die bronzenen Fleischgabeln; Dieser machte für den Altar ein Gitter, ein netzförmiges Werk von unten an der Feuerpfanne unter ihm bis zu seiner Hälfte; und er setzte auf es vier Ringe aus den vier Teilen des Gitters des Altars aus Bronze, weit für die Stangen, so dass man mit ihnen den Altar tragen konnte; Dieser machte das heilige Öl der Salbung, und die Zusammensetzung des Räucherwerks, rein, Werk eines Salbenbereiters; Dieser machte das bronzene Becken und seine bronzene Basis aus den Spiegeln

der Frauen, die gefastet hatten, welche bei den Türen des Zeltes des Zeugnisses fasteten, an dem Tag, an dem er es aufrichtete. Und er machte das Becken, damit sich Moses und Aaron und seine Söhne daraus ihre Hände und Füße waschen, wenn sie in das Zelt des Zeugnisses eintreten, oder wenn sie zum Altar herantreten, um zu dienen; sie wuschen sich daraus, so wie der Herr dem Moses befahl.

39

Alles Gold, das für die Werke nach aller Arbeit der heiligen Dinge verarbeitet wurde, war Gold der Erstlingsfrüchte, neunundzwanzig Talente und siebenhundertzwanzig Schekel nach dem heiligen Schekel; Und Silber als Opfergabe von den gezählten Männern der Versammlung hundert Talente und eintausendsiebenhundertfünfundsiebzig Schekel; eine Drachme pro Kopf, die Hälfte des Schekels, nach dem heiligen Schekel; Jeder, der die Musterung durchlief von zwanzig Jahren und darüber, sechshunderttausend und dreitausendfünfhundertfünfzig. Und die hundert Talente des Silbers wurden für den Guss der hundert Sockel des Zeltes und für die Sockel des Vorhangs verwendet, hundert Sockel für die hundert Talente, ein Talent für den Sockel. Und die tausend siebenhundert fünfundsiebzig Schekel machte er zu Haken für die Säulen, und er überzog ihre Kapitelle mit Gold und schmückte sie. Und die Bronze der Opfergabe war siebzig Talente und eintausend fünfhundert Schekel. Und sie machten

daraus die Basen der Türen des Zeltes des Zeugnisses, und die Basen des Hofes ringsum, und die Basen des Tores des Hofes, und die Pflöcke des Zeltes, und die Pflöcke des Hofes ringsum, und das bronzene Gitter des Altars, und alle Gefäße des Altars, und alle Werkzeuge des Zeltes des Zeugnisses. Und die Söhne Israels machten es, wie der Herr dem Mose befahl, so machten sie es. Das übrige Gold der Opfergabe aber machten sie zu Gefäßen, um darin vor dem Herrn zu dienen. Und den zurückgelassenen Hyazinth und den Purpur und das Scharlach machten sie zu Dienstgewändern für Aaron, um darin im Heiligtum zu dienen. Und sie brachten die Gewänder zu Mose, und das Zelt, und seine Gefäße, seine Basen und seine Riegel, und die Säulen, und den Altar, und alle seine Gefäße. Und das Öl der Salbung, und das Räucherwerk der Zusammensetzung, und den reinen Leuchter, und seine Lampen, Lampen des Brennens, und das Öl des Lichtes; Und den Tisch der Schaubrote, und alle seine Gefäße; und die Brote, die davorliegen; Und die Gewänder des Heiligtums, die für Aaron sind, und die Gewänder seiner Söhne, für das Priestertum; Und die Behänge des Hofes, und die Säulen; und den Vorhang der Tür des Zeltes, und des Tores des Hofes; Und alle Gefäße des Zeltes, und alle seine Werkzeuge; und die Häute, Felle von Widdern rot gefärbt, und die blauen Decken, und die übrigen Bedeckungen; und die Pflöcke, und alle Werkzeuge für die Arbeiten des Zeltes des Zeugnisses; So viele der Herr dem Moses befahl, so machten die Söhne Israels die ganze Ausrüstung; Und Moses sah alle Arbeiten, und sie hatten sie gemacht in der Weise, wie der Herr dem Moses befahl, so machten sie sie, und Moses segnete sie.

40

Und der Herr sprach zu Moses und sagte: Am ersten Tag des ersten Monats, am Neumond, wirst du das Zelt des Zeugnisses aufstellen. Und du wirst die Lade des Zeugnisses aufstellen, und du wirst die Lade mit dem Vorhang bedecken. Und du wirst den Tisch hineintragen, und du wirst seine Darlegung darlegen; und du wirst den Leuchter hineintragen, und du wirst seine Lampen aufsetzen. Und du wirst den goldenen Altar zum Räuchern vor die Lade stellen, und du wirst einen Vorhang als Bedeckung auf die Tür des Zeltes des Zeugnisses setzen. Und den Altar der Opfergaben wirst du bei den Türen des Zeltes des Zeugnisses aufstellen, und du wirst das Zelt umgeben, und alles davon wirst du ringsum heiligen. Und du wirst das Öl der Salbung nehmen, und du wirst das Zelt salben, und alles, was in ihm ist, und du wirst es weihen, und alle ihre Gefäße, und es wird heilig sein. Und du wirst den Altar der Opfergaben salben und alle seine Gefäße, und du wirst den Altar weihen, und der Altar wird das Heilige der heiligen Dinge sein. Und du wirst Aaron und seine Söhne zu den Türen des Zeltes des Zeugnisses herbeibringen, und du wirst sie mit Wasser waschen. Und du wirst Aaron mit den heiligen Gewändern bekleiden, und du wirst ihn salben, und du wirst ihn heiligen, und er wird mir als Priester dienen. Und seine Söhne wirst du herbeibringen, und du wirst sie mit Tuniken bekleiden. Und du wirst sie salben auf die Weise, wie du ihren Vater gesalbt hast, und sie werden mir als Priester dienen, und es wird sein, so dass ihnen die Salbung des

Priestertums für das Zeitalter sein wird, für ihre Generationen. Und Moses machte alles, so viel wie ihm der Herr befahl, so machte er es. Und es geschah im ersten Monat, im zweiten Jahr, als sie aus Ägypten auszogen, am Neumond wurde das Zelt aufgestellt. Und Mose stellte das Zelt auf, und legte die Kapitelle auf, und steckte die Riegel durch, und stellte die Säulen auf. Und er spannte die Vorhänge über das Zelt, und er legte die Decke des Zeltes von oben darauf, so wie der Herr dem Moses befohlen hatte. Und nachdem er die Zeugnisse genommen hatte, warf er sie in die Lade, und er legte die Stangen unter die Lade, und er brachte die Lade in das Zelt hinein, und er legte die Bedeckung des Vorhangs auf, und er bedeckte die Lade des Zeugnisses, auf die Weise, wie der Herr dem Moses befohlen hatte. Und er stellte den Tisch in das Zelt des Zeugnisses, nach Norden hin, außerhalb des Vorhangs des Zeltes. Und er legte auf ihn die Schaubrote vor den Herrn, so wie der Herr dem Moses befohlen hatte. Und er stellte den Leuchter in das Zelt des Zeugnisses, an die Seite des Zeltes, die nach Süden. Und er stellte ihre Lampen vor den Herrn, auf die Weise, wie der Herr dem Moses befohlen hatte. Und er stellte den goldenen Altar im Zelt des Zeugnisses gegenüber dem Vorhang auf, und er verbrannte auf ihm Weihrauch der Zusammensetzung, so wie der Herr dem Mose befahl. Und den Altar der Opfergaben stellte er bei den Türen des Zeltes. Und er stellte den Hof ringsum um das Zelt und den Altar auf, und Moses vollendete alle Arbeiten. Und die Wolke bedeckte das Zelt des Zeugnisses, und das Zelt wurde von der Herrlichkeit des Herrn gefüllt. Und Mose konnte nicht in das Zelt des Zeugnisses eintreten, weil die Wolke es überschattete, und

das Zelt wurde von der Herrlichkeit des Herrn gefüllt. Wenn aber die Wolke von dem Zelt aufstieg, brachen die Söhne Israels mit ihrer Ausrüstung auf. Wenn aber die Wolke nicht aufstieg, brachen sie nicht auf bis zu dem Tag, an welchem die Wolke aufstieg. Denn eine Wolke war tagsüber auf dem Zelt, und Feuer war nachts auf ihm vor ganz Israel, bei all ihren Aufbrüchen.

Numeri

1

Und der Herr sprach zu Moses in der Wüste des Sinai, im Zelt des Zeugnisses, am Ersten des zweiten Monats, im zweiten Jahr nachdem sie aus dem Land Ägypten ausgegangen waren, sagend: Nehmt den Anfang der ganzen Versammlung Israels nach Verwandtschaft, nach den Häusern ihrer Väter, nach der Zahl aus ihren Namen, nach ihrem Kopf; jeder Mann von zwanzig Jahren alt und darüber, jeder der Ausziehende in Macht Israels, mustert sie mit ihrer Macht; du und Aaron mustert sie. Und mit euch wird je einer von jedem Stamm sein, je ein Herrscher, gemäß den Häusern der Väter werden sie sein. Und dies sind die Namen der Männer, welche mit euch stehen werden: von Ruben, Elizur, Sohn Shedeurs; von Simeon, Schelumiel, Sohn Zurishaddais. Von Juda: Nahasson, Sohn des Amminadab. Von den Issachar: Nathanael, Sohn des Zuar; von den Sebulon: Eliab, Sohn des Helon; von den Söhnen Josephs, den Ephraim: Elischama, Sohn des Ammihud; von den Manasse: Gamaliel, Sohn des Pedazur. Von Benjamin, Abidan, Sohn des

Gideoni. Von Dan, Ahieser, Sohn des Ammischaddai. Von Asher: Pagiel, Sohn Ochrans. Von Gad, Eliasaph, der Sohn Raguels. Von Naphtali, Ahira, Sohn Enans. Diese sind Berufene der Versammlung, Herrscher der Stämme nach ihren Familien, Militärtribunen Israels. Und Moses und Aaron nahmen diese Männer, die mit Namen gerufen worden waren. Und sie versammelten die ganze Versammlung am Ersten des Monats des zweiten Jahres, und sie wurden registriert nach ihren Geschlechtern, nach ihren Familien, nach der Zahl ihrer Namen, von zwanzig Jahren alt und darüber, jeder Männliche nach seinem Kopf, auf welche Weise der Herr dem Mose befahl, und sie wurden gemustert in der Wüste Sinai. Und es wurden die Söhne Rubens, des Erstgeborenen Israels, nach ihrer Verwandtschaft, nach ihren Stämmen, nach den Häusern ihrer Väter, nach der Zahl ihrer Namen, nach ihrem Kopf, alle Männlichen von zwanzig Jahren und darüber, jeder, der in die Streitmacht auszieht, ihre Musterung aus dem Stamm Ruben: sechsundvierzigtausend und fünfhundert. Die Söhne Simeons nach ihrer Verwandtschaft, nach ihren Sippen, nach ihren Vaterhäusern, nach der Zahl ihrer Namen, nach ihren Köpfen, alle Männlichen von zwanzig Jahren und darüber, jeder der auszieht in der Streitmacht, ihre Musterung aus dem Stamm Simeon, neunundfünfzig Tausend und dreihundert. Die Söhne Judas nach ihrer Verwandtschaft, nach ihren Sippen, nach den Häusern ihrer Väter, nach der Zahl ihrer Namen, nach ihren Köpfen, alle Männlichen von zwanzig Jahren und darüber, jeder der hinausgeht in die Streitmacht, ihre Musterung aus dem Stamm Judas, vierundsiebzigtausendsechshundert. Die Söhne

Issachars nach ihren Verwandtschaften, nach ihren Sippen, nach den Häusern ihrer Väter, nach der Zahl ihrer Namen, nach ihren Köpfen, alle Männlichen von zwanzig Jahren und darüber, jeder der hinausgeht in der Streitmacht, ihre Musterung vom Stamm Issachar, vier und fünfzig Tausend und vierhundert. Die Söhne Sebulons nach ihrer Verwandtschaft, nach ihren Sippen, nach den Häusern ihrer Väter, nach der Zahl ihrer Namen, nach ihren Köpfen, alle Männlichen von zwanzig Jahren und darüber, jeder der hinausgeht in der Streitmacht, ihre Musterung aus dem Stamm Sebulon, siebenundfünfzig Tausend und vierhundert. Den Söhnen Josephs, den Söhnen Ephraims, nach ihrer Verwandtschaft, nach ihren Sippen, nach den Häusern ihrer Väter, nach der Zahl ihrer Namen, nach ihrem Haupt, alle Männlichen von zwanzig Jahren alt und darüber, jeder der hinausgeht in der Streitmacht, ihre Musterung aus dem Stamm Ephraim, vierzigtausend und fünfhundert. Den Söhnen Manasses nach ihrer Verwandtschaft, nach ihren Sippen, nach den Häusern ihrer Väter, nach der Zahl ihrer Namen, nach ihren Köpfen, alle männlichen, von zwanzig Jahren und darüber, jeder der in der Streitmacht hinausgeht, ihre Musterung aus dem Stamm Manasses, zweiunddreißigtausend zweihundert. Die Söhne Benjamins nach ihrer Verwandtschaft, nach ihren Sippen, nach ihren Vaterhäusern, nach der Zahl ihrer Namen, nach ihren Köpfen, alle Männlichen von zwanzig Jahren und darüber, jeder der in die Streitmacht hinausgeht, ihre Musterung aus dem Stamm Benjamin, fünfunddreißigtausend und vierhundert. Die Söhne Gads nach ihrer Verwandtschaft, nach ihren Sippen, nach den Häusern ihrer Väter, nach der Zahl ihrer Namen, nach

ihrem Haupt, alle Männlichen von zwanzig Jahren und darüber, jeder der auszieht in die Streitmacht, ihre Musterung: aus dem Stamm Gad, fünfundvierzigtausend sechshundertfünfzig. Die Söhne Dans nach ihrer Verwandtschaft, nach ihren Sippen, nach den Häusern ihrer Väter, nach der Zahl ihrer Namen, nach ihren Köpfen, alle Männlichen von zwanzig Jahren und darüber, jeder der in die Streitmacht auszieht, ihre Musterung aus dem Stamm Dan, zweiundsechzigtausend und siebenhundert. Die Söhne Aschers nach ihrer Verwandtschaft, nach ihren Sippen, nach den Häusern ihrer Väter, nach der Zahl ihrer Namen, nach ihren Köpfen, alle Männlichen von zwanzig Jahren und darüber, jeder der hinausgeht in die Streitmacht, ihre Musterung aus dem Stamm Ascher, einundvierzigtausend und fünfhundert. Die Söhne Naphtalis nach ihrer Verwandtschaft, nach ihren Sippen, nach den Häusern ihrer Väter, nach der Zahl ihrer Namen, nach ihren Köpfen, alle Männlichen von zwanzig Jahren alt und darüber, jeder der hinausgeht in der Streitmacht, ihre Musterung aus dem Stamm Naphtali, dreiundfünfzigtausend und vierhundert. Dies war die Musterung, welche Moses und Aaron und die Fürsten Israels musterten, zwölf Männer; je ein Mann gemäß einem Stamm, gemäß dem Stamm der Häuser der Familien waren sie. Und es wurde die ganze Musterung der Söhne Israels mit ihrer Streitmacht von zwanzig Jahren und darüber, jeder der auszog, sich zum Kampf aufzustellen in Israel, sechshunderttausend und dreitausend und fünfhundert und fünfzig. Die Leviten aber wurden aus dem Stamm ihrer Familie nicht unter den Söhnen Israels gemustert. Und der Herr sprach zu Moses und sagte: Siehe, den Stamm Levi sollst du

nicht mitzählen, und ihre Zahl sollst du nicht nehmen, inmitten der Söhne Israels. Und du setze die Leviten über das Zelt des Zeugnisses und über alle ihre Geräte und über alles, was in ihm ist; sie werden das Zelt tragen und alle ihre Geräte; und sie werden in ihm dienen, und rings um das Zelt werden sie lagern. Und beim Entfernen des Zeltes werden die Leviten es herunternehmen, und beim Aufstellen des Zeltes werden sie es aufrichten; und der Fremde, der sich nähert, soll sterben. Und die Söhne Israels werden lagern, Mann in seiner eigenen Ordnung, und Mann nach seiner eigenen Führung, mit ihrer Macht. Die Leviten aber sollen ringsum gegenüber dem Zelt des Zeugnisses lagern, und es wird keine Sünde unter den Söhnen Israels sein. Und die Leviten selbst werden die Wache des Zeltes des Zeugnisses bewachen. Und die Söhne Israels taten gemäß allem, was der Herr dem Moses und Aaron befahl, so taten sie es.

2

Und der Herr sprach zu Moses und Aaron und sagte: Jeder Mann nach seiner Ordnung, nach den Standarten, nach den Häusern ihrer Väter, sollen die Söhne Israels gegenüber lagern; ringsum das Zelt des Zeugnisses werden die Söhne Israels lagern. Und die ersten Lagernden nach Osten, die Abteilung des Lagers Juda mit ihrer Macht, und der Herrscher der Söhne Judas, Nachschon, Sohn des Amminadab. Seine Streitmacht, die Gemusterten: vierundsiebzigtausendsechshundert. Und die Lagernden, die

beim Stamm Issachar lagern, und der Herrscher der Söhne Issachars, Nathanael, Sohn Zuars. Seine Streitmacht, die Gemusterten: vierundfünfzigtausendvierhundert. Und die Lagernden, die beim Stamm Zebulun lagern, und der Herrscher der Söhne Zebuluns, Eliab, Sohn Helons. Seine Streitmacht, die Gemusterten: siebenundfünfzigtausend vierhundert. Alle die Gemusterten vom Lager Juda, einhundertachtzigtausend sechstausend vierhundert, werden mit ihrer Macht zuerst aufbrechen. Die Abteilungen des Lagers von Ruben, nach Süden ihre Macht, und der Herrscher der Söhne Rubens, Elizur, Sohn von Schedeur. Seine Streitmacht, die Gemusterten: sechsundvierzigtausendfünfhundert. Und die Lagernden, die ihm folgen, vom Stamm Simeon, und der Herrscher der Söhne Simeons, Schelumiel, Sohn des Zurischaddai. Seine Streitmacht, die Gemusterten: neunundfünfzigtausenddreihundert. Und die neben ihm Lagernden, Stamm Gad, und der Herrscher der Söhne Gads, Eliasaph, Sohn Reguels. Seine Streitmacht, die Gemusterten: fünfundvierzigtausend sechshundertfünfzig. Alle Gemusterten des Lagers Ruben, einhunderteinundfünfzig Tausend und vierhundertfünfzig, werden mit ihrer Macht als zweite aufbrechen. Und das Zelt des Zeugnisses wird aufgehoben werden, und das Lager der Leviten in der Mitte der Lager; wie sie lagern werden, so werden sie auch aufbrechen, jeder an seiner Stelle gemäß der Führung. Die Ordnung des Lagers von Ephraim am Meer mit ihrer Macht, und der Herrscher der Söhne von Ephraim, Elischama, Sohn von Ammihud. Seine Streitmacht, die Gemusterten: vierzigtausendfünfhundert. Und die Lagernden, die beim

Stamm Manasse lagern, und der Herrscher der Söhne Manasses, Gamaliel, Sohn des Pedahzur. Seine Streitmacht, die Gemusterten: zweiunddreißigtausend und zweihundert. Und die Lagernden, die am Stamm Benjamin festhalten, und der Herrscher der Söhne Benjamins, Abidan, Sohn des Gideoni. Seine Streitmacht, die Gemusterten: fünfunddreißigtausendvierhundert. Alle Gemusterten des Lagers Ephraim: hundertachttausendeinhundert; mit ihrer Macht werden sie als dritte aufbrechen. Die Abteilung des Lagers Dan nach Norden mit ihrer Streitmacht, und der Anführer der Söhne Dans, Ahieser, Sohn des Ammischaddai. Seine Streitmacht, die Gemusterten: zweiundsechzigtausendsiebenhundert. Und die neben ihm Lagernden: Stamm Ascher, und der Herrscher der Söhne Aschers: Pagiel, Sohn Ochrans. Seine Streitmacht, die Gemusterten, einundvierzigtausend und fünfhundert. Und die Lagernden, die am Stamm Naphtali festhalten, und der Herrscher der Söhne Naphtalis, Ahira, Sohn Enans. Seine Streitmacht, die Gemusterten: dreiundfünfzigtausend vierhundert. Alle Gemusterten des Lagers Dan, hundertsiebenundfünfzigtausend und sechshundert; als Letzte werden sie nach ihrer Ordnung aufbrechen. Dies ist die Musterung der Söhne Israels nach den Häusern ihrer Väter; die ganze Musterung der Lager mit ihren Streitkräften, sechshunderttausend und dreitausendfünfhundertfünfzig. Die Leviten aber wurden nicht mit ihnen zusammen gezählt, so wie der Herr es dem Moses befohlen hatte. Und die Söhne Israels taten alles, so viel wie der Herr dem Moses befahl; so lagerten

sie nach ihrer Ordnung, und so brachen sie auf, jeder festhaltend nach ihren Stämmen, nach den Häusern ihrer Väter.

3

Und dies sind die Geschlechter Aarons und Moses, an dem Tag, an dem der Herr zu Moses auf dem Berg Sinai sprach. Und dies sind die Namen der Söhne Aarons: der Erstgeborene Nadab, und Abihu, Eleasar und Ithamar. Dies sind die Namen der Söhne Aarons, die Priester, die Gesalbten, deren Hände sie weihten, um als Priester zu dienen. Und Nadab und Abihu starben vor dem Herrn, als sie fremdes Feuer vor dem Herrn darbrachten, in der Wüste Sinai, und sie hatten keine Kinder; und Eleasar und Ithamar dienten als Priester mit Aaron, ihrem Vater. Und der Herr sprach zu Moses und sagte: Nimm den Stamm Levi und stelle sie vor Aaron, den Priester, und sie werden ihm dienen und sie werden seine Wachen bewachen und die Wachen der Söhne Israels vor dem Zelt des Zeugnisses, um die Arbeiten des Zeltes zu verrichten. Und sie werden alle Gefäße des Zeltes des Zeugnisses bewachen und die Wachen der Söhne Israels gemäß allen Arbeiten des Zeltes. Und du wirst die Leviten Aaron und seinen Söhnen, den Priestern, geben; als Geschenk gegeben sind diese mir von den Söhnen Israels. Und Aaron und seine Söhne wirst du über das Zelt des Zeugnisses einsetzen, und sie werden ihr Priestertum bewachen und alles am Altar und innerhalb des Vorhangs, und der Fremde, der es berührt, wird sterben. Und der Herr sprach zu Moses und sagte: Siehe, ich habe die Leviten

aus der Mitte der Söhne Israels genommen anstelle jedes Erstgeborenen, der den Mutterleib öffnet, von den Söhnen Israels; sie werden ihr Lösegeld sein, und die Leviten werden mir gehören. Denn mir gehört jeder Erstgeborene; an dem Tag, an dem ich jeden Erstgeborenen im Land Ägypten schlug, heiligte ich mir jeden Erstgeborenen in Israel; von Mensch bis Vieh werden sie mir gehören; ich bin der Herr. Und der Herr sprach zu Moses in der Wüste Sinai und sagte: Mustere die Söhne Levis nach den Häusern ihrer Väter, nach ihren Sippen; jedes Männliche von einem Monat alt und darüber, mustert sie. Und Moses und Aaron musterten sie durch die Stimme des Herrn, auf die Weise, wie der Herr es ihnen befohlen hatte. Und diese waren die Söhne Levis nach ihren Namen: Gerschon, Kahat und Merari. Und dies sind die Namen der Söhne Gerschons nach ihren Sippen: Libni und Schimi. Und die Söhne Kahats nach ihren Sippen: Amram und Jizhar, Hebron und Usiel. Und die Söhne Meraris nach ihren Sippen: Mahli und Musi; diese sind die Sippen der Leviten nach den Häusern ihrer Väter. Zu Gerschon: das Volk des Libni und das Volk des Schimi; diese sind die Völker des Gerschon. Die Musterung von ihnen nach der Zahl aller Männlichen von einem Monat alt und darüber, ihre Musterung, siebentausendfünfhundert. Und die Söhne Gerschons werden hinter dem Zelt am Meer lagern. Und der Anführer des Hauses der Familie des Stammes der Gerschoniter: Eliasaph, Sohn des Lael. Und die Wache der Söhne Gerschons in dem Zelt des Zeugnisses: das Zelt und die Decke, und die Bedeckung der Tür des Zeltes des Zeugnisses, und die Behänge des Vorhofs, und der Vorhang des Tores des Vorhofs, der bei

dem Zelt ist, und alles Übriggebliebene seiner Arbeiten. Zu Kahat: das Volk des Amram, eins, und das Volk des Jizhar, eins, und das Volk des Hebron, eins, und das Volk des Usiel, eins; diese sind die Völker des Kahat, nach der Zahl. Alle männlichen Personen von einem Monat alt und darüber, achttausend und sechshundert, die die Wachen des Heiligtums bewachten. Die Stämme der Söhne Kohaths werden an der Seite des Zeltes nach Süden lagern. Und der Herrscher des Vaterhauses der Sippen des Kahat war Elizaphan, der Sohn Usiels. Und ihre Wache: die Lade und der Tisch und der Leuchter und die Altäre und die Gefäße des Heiligtums, mit denen sie dienen, und die Decke und alle ihre Arbeiten. Und der Oberste über die Obersten der Leviten, Eleasar, der Sohn Aarons des Priesters, war eingesetzt, die Wachen der heiligen Dinge zu bewachen. Zu Merari gehören das Volk der Mahliter und das Volk der Muschiter; diese sind die Völker Meraris. Die Musterung von ihnen nach Zahl, alle männlichen von einem Monat alt und darüber, sechstausendfünfzig. Und der Herrscher des Vaterhauses des Volkes der Merariter, Zuriel, der Sohn Abihails; sie werden an den Seiten des Zeltes nach Norden lagern. Die Musterung der Wache der Söhne Meraris: die Kapitelle des Zeltes und ihre Riegel und ihre Säulen und ihre Basen und alle ihre Geräte und ihre Arbeiten und die Säulen des Hofes ringsum und ihre Basen und die Pflöcke und ihre Seile. Die vor dem Zelt des Zeugnisses von Osten Lagernden, Moses und Aaron und seine Söhne, die die Wachen des Heiligtums für die Söhne Israels bewachen; und der Fremde, der es berührt, wird sterben. Die ganze Musterung der Leviten, welche Moses und Aaron durch die Stimme des Herrn

nach ihren Sippen musterten, alle Männlichen von einem Monat alt und darüber, zweiundzwanzigtausend. Und der Herr sagte zu Moses: Mustere jeden erstgeborenen Männlichen der Söhne Israels von einem Monat alt und darüber, und nehmt die Zahl nach Namen. Und du wirst die Leviten für mich nehmen, ich der Herr, anstatt aller Erstgeborenen der Söhne Israels, und das Vieh der Leviten anstatt aller Erstgeborenen im Vieh der Söhne Israels. Und Moses musterte, wie der Herr befahl, jeden Erstgeborenen unter den Söhnen Israels. Und alle erstgeborenen männlichen wurden nach der Zahl mit Namen von einem Monat alt und darüber aus ihrer Musterung zweiundzwanzigtausend zweihundertdreiundsiebzig. Und der Herr sprach zu Moses und sagte: Nimm die Leviten anstatt aller erstgeborenen Söhne Israels, und das Vieh der Leviten anstatt ihres Viehs, und die Leviten werden mein sein, ich bin der Herr. Und das Lösegeld von zweihundertdreiundsiebzig, die Überzähligen neben den Leviten, von den Erstgeborenen der Söhne Israels. Und du wirst fünf Schekel pro Kopf nehmen, nach dem heiligen Didrachmon wirst du nehmen, zwanzig Obolen des Schekels. Und du wirst das Silber Aaron und seinen Söhnen geben, Lösegeld der Überzähligen unter ihnen. Und Mose nahm das Silber, das Lösegeld der Überzähligen, für die Auslösung der Leviten. Von den Erstgeborenen der Söhne Israels nahm er das Silber, tausend dreihundert fünfundsechzig Schekel, nach dem heiligen Schekel. Und Moses gab das Lösegeld der Überzähligen an Aaron und seine Söhne, durch die Stimme des Herrn, in der Weise, wie der Herr dem Moses befohlen hatte.

4

Und der Herr sprach zu Moses und Aaron und sagte: Nimm die Summe der Söhne Kohaths aus der Mitte der Söhne Levis, nach ihren Sippen, nach den Häusern ihrer Väter, von fünfundzwanzig Jahren und darüber bis fünfzig Jahren, jeder der eintritt um zu dienen, um alle Arbeiten im Zelt des Zeugnisses zu tun. Und dies sind die Werke der Söhne Kohaths im Zelt des Zeugnisses: das Allerheiligste. Und Aaron wird eintreten und seine Söhne, wenn das Lager aufbricht, und sie werden den abschirmenden Vorhang herabnehmen, und sie werden mit ihm die Lade des Zeugnisses bedecken, und sie werden auf sie eine Decke aus hyazinthfarbener Haut legen, und sie werden auf sie ein ganzes hyazinthfarbenes Gewand von oben werfen, und sie werden die Tragstangen einfügen. Und auf den vorliegenden Tisch werden sie ein ganz purpurnes Gewand legen, und die Schüsseln, und die Räucherpfannen, und die Becher, und die Trankopfergefäße, in welchen er Trankopfer gießt, und die Brote, welche ständig auf ihm sein werden. Und sie werden auf es ein scharlachrotes Gewand legen, und sie werden es mit einer hyazinthblauen ledernen Bedeckung bedecken, und sie werden die Tragstangen durch es einfügen. Und sie werden ein blaues Gewand nehmen und den leuchtenden Leuchter bedecken und seine Lampen und seine Zangen und seine Löschgeräte und alle Ölgefäße, mit denen sie in ihnen dienen. Und sie werden es und alle ihre Gefäße in eine lederne hyazinthfarbene Decke werfen und sie werden es auf

Tragstangen legen. Und auf den goldenen Altar werden sie ein blaues Gewand legen, und werden es mit einer blauen ledernen Decke bedecken, und werden seine Tragstangen einstecken. Und sie werden alle liturgischen Gefäße nehmen, mit denen sie in den heiligen Orten dienen, und sie werden sie in ein hyazinthfarbenes Gewand werfen und sie mit einer hyazinthfarbenen ledernen Decke bedecken und sie auf Tragstangen legen. Und die Decke wird er auf den Altar legen, und sie werden es mit einem ganz purpurnen Gewand bedecken. Und sie werden auf es alle die Gefäße legen, mit denen sie auf ihm dienen, und die Feuerpfannen, und die Fleischhaken, und die Schalen, und die Decke, und alle die Gefäße des Altars; und sie werden auf es eine lederne blaue Decke legen, und sie werden seine Tragstangen einfügen; und sie werden ein purpurnes Gewand nehmen, und sie werden das Becken und seine Basis bedecken, und sie werden es in eine lederne blaue Decke werfen, und sie werden es auf Tragstangen legen, und Aaron und seine Söhne werden vollenden, indem sie die heiligen Dinge bedecken, und alle die heiligen Gefäße, beim Aufbrechen des Lagers; und nach diesen Dingen werden die Söhne Kahaths eintreten, um zu tragen, und sie werden die heiligen Dinge nicht berühren, damit sie nicht sterben; diese Dinge werden die Söhne Kahaths tragen in dem Zelt des Zeugnisses. Aufseher Eleasar, Sohn Aarons des Priesters: das Öl des Lichtes, und der Weihrauch der Zusammensetzung, und das tägliche Opfer, und das Öl der Salbung, die Aufsicht über das ganze Zelt, und alles was in ihm ist im Heiligtum, in allen Werken. Und der Herr sprach zu Moses und Aaron und sagte:

Ihr sollt nicht vernichten das Volk des Stammes Kohath aus der Mitte der Leviten. Tut dieses für sie, und sie werden leben und nicht sterben, wenn sie sich dem Allerheiligsten nähern; Aaron und seine Söhne sollen sich nähern und sie einsetzen, jeden gemäß seiner Aufgabe, und sie sollen nicht plötzlich eintreten, um das Heilige zu sehen, sonst werden sie sterben. Und der Herr sprach zu Moses und sagte: Nimm die Zählung der Söhne Gerschons auf, und zwar diese nach den Häusern ihrer Väter, nach ihren Sippen, von fünfundzwanzig Jahre alt und darüber bis fünfzig Jahre alt, mustere sie, jeder der eintritt um zu dienen, um seine Arbeiten zu tun in dem Zelt des Zeugnisses. Dies ist der Dienst des Volkes Gerschons, zu dienen und zu tragen. Und er wird die Felle des Zeltes heben, und das Zelt des Zeugnisses, und seine Decke, und die blaue Decke, die oben darauf ist, und die Decke der Tür des Zeltes des Zeugnisses, und die Vorhänge des Hofes, so viele wie beim Zelt des Zeugnisses sind, und die übrigen Dinge, und alle liturgischen Geräte, mit denen sie dienen, werden sie anfertigen. Nach dem Mund Aarons und seiner Söhne wird der Dienst der Söhne Gerschons sein, nach all ihren Diensten und nach all ihren Werken, und du sollst sie mit Namen beaufsichtigen, alle die von ihnen zu tragenden Dinge. Dies ist der Dienst der Söhne Gerschons in dem Zelt des Zeugnisses, und ihre Wache ist in der Hand Ithamars, des Sohnes Aarons, des Priesters. Die Söhne Meraris nach ihren Sippen, nach den Häusern ihrer Väter, mustert sie, von fünfundzwanzig Jahren und darüber bis fünfzig Jahren mustert sie, jeder, der eintritt, um die Arbeiten des Zeltes des Zeugnisses zu dienen. Und dies sind die Aufgaben der von ihnen

Aufgenommenen gemäß all ihren Arbeiten im Zelt des Zeugnisses: die Kapitelle des Zeltes und die Riegel und die Säulen davon und die Sockel davon und die Decke und die Sockel davon und die Säulen davon und die Decke der Tür des Zeltes und die Säulen des Hofes ringsum und die Sockel davon und die Säulen des Vorhangs des Tores des Hofes und die Sockel davon und die Pflöcke davon und die Seile davon und alle Geräte davon und alle Dienste davon; mit Namen mustert sie und alle Geräte der Wache der von ihnen Aufgenommenen. Dies ist der Dienst des Volkes der Söhne Meraris in all ihren Werken im Zelt des Zeugnisses unter der Hand Ithamars, des Sohnes Aarons, des Priesters. Und Moses und Aaron und die Herrscher Israels musterten die Söhne Kohaths nach ihren Sippen, nach den Häusern ihrer Väter, von fünfundzwanzig Jahren und darüber bis fünfzig Jahren, jeder der eintrat, um zu dienen und zu arbeiten in dem Zelt des Zeugnisses. Und ihre Musterung erfolgte nach ihren Sippen: zweitausend siebenhundert fünfzig. Dies ist die Musterung des Volkes Kohath, alle die im Zelt des Zeugnisses Dienenden, so wie Moses und Aaron durch die Stimme des Herrn musterten, in der Hand des Moses. Und sie wurden gemustert, die Söhne Gerschons, nach ihren Sippen, nach den Häusern ihrer Väter, von fünfundzwanzig Jahren und darüber bis fünfzig Jahren, jeder, der eintrat, um zu dienen und die Arbeiten zu tun im Zelt des Zeugnisses. Und es geschah ihre Musterung, nach ihren Sippen, nach den Häusern ihrer Väter, zweitausendsechshundertdreißig. Dies ist die Musterung des Volkes der Söhne Gerschons, alle die in dem Zelt des Zeugnisses Dienenden, welche Moses und Aaron durch die Stimme des

Herrn durch die Hand Moses musterten. Und es wurden auch die Leute der Söhne Meraris gemustert nach ihren Sippen, nach den Häusern ihrer Väter, von fünfundzwanzig Jahren und darüber bis fünfzig Jahren, jeder, der eintrat, um zu den Arbeiten des Zeltes des Zeugnisses zu dienen. Und es geschah die Musterung von ihnen nach ihren Sippen, nach den Häusern ihrer Väter, dreitausend und zweihundert. Dies ist die Musterung des Volkes der Söhne Meraris, welche Moses und Aaron musterten durch die Stimme des Herrn, in der Hand des Moses. Alle die Gemusterten, welche Moses und Aaron und die Herrscher Israels gemustert haben, die Leviten, nach Sippen und nach Häusern ihrer Väter, von fünfundzwanzig Jahre alt und darüber bis fünfzig Jahre alt, jeder, der eintritt zu der Arbeit der Arbeiten und den Arbeiten, die getragen werden, in dem Zelt des Zeugnisses. Und die Gezählten wurden achttausend fünfhundert achtzig. Durch die Stimme des Herrn besuchte er sie durch die Hand von Moses, Mann für Mann über ihren Werken, und über dem, was sie selbst heben; und sie wurden gemustert, auf die Weise, wie der Herr dem Moses befahl.

5

Und der Herr sprach zu Moses und sagte: Befiehl den Söhnen Israels, dass sie aus dem Lager hinaussenden sollen alle Aussätzigen und alle mit Ausfluss und alle an der Seele Unreinen. Von männlich bis weiblich, sendet sie hinaus außerhalb des Lagers, und sie werden nicht ihre Lager

beflecken, in denen ich unter ihnen wohne. Und die Söhne Israels taten so, und sie sandten sie außerhalb des Lagers aus; wie der Herr zu Moses sprach, so taten die Söhne Israels. Und der Herr sprach zu Moses und sagte: Sprich zu den Söhnen Israels und sage: Ein Mann oder eine Frau, wer auch immer von allen den menschlichen Sünden tun würde, und übersehend übersieht und jene Seele schuldig wird, wird die Sünde bekennen, die er tat, und wird die Übertretung zurückgeben: die Summe, und ihr Fünftel wird er darauf hinzufügen, und wird es demjenigen zurückgeben, dem gegenüber er Unrecht getan hat. Wenn aber der Mann keinen nächsten Verwandten hat, so dass ihm die Schuld zurückgegeben wird, soll die Schuld, die zurückgegeben wird, dem Herrn gehören, dem Priester, außer dem Widder der Sühne, durch welchen er für ihn Sühne leisten wird. Und alle Erstlingsfrüchte gemäß allen geheiligten Dingen bei den Söhnen Israels, so viele sie dem Herrn darbringen mögen, werden dem Priester gehören; und die geweihten Dinge von jedem werden ihm gehören; und was ein Mann dem Priester gibt, wird ihm gehören. Und der Herr sprach zu Moses und sagte: Sprich zu den Söhnen Israels, und du wirst zu ihnen sagen: Wenn die Frau eines Mannes übertreten sollte und ihn verachtet und übersehen sollte, und jemand mit ihr im Bett des Samens liegen sollte, und es den Augen ihres Mannes entgehen sollte, und sie es verbergen sollte, sie aber befleckt sei, und kein Zeuge mit ihr war, und sie nicht ergriffen wurde, und ein Geist der Eifersucht über ihn kommen sollte, und er auf seine Frau eifersüchtig sein sollte, sie aber befleckt ist, oder ein Geist der Eifersucht über ihn kommen sollte, und er auf seine Frau

eifersüchtig sein sollte, sie aber nicht befleckt sei, dann wird der Mann seine Frau zum Priester bringen, und er wird die Gabe für sie bringen, das Zehntel eines Epha Gerstenmehl; er wird kein Öl darauf gießen, noch wird er Weihrauch darauf legen; denn es ist ein Opfer der Eifersucht, ein Opfer des Gedenkens, das Sünde in Erinnerung bringt. Und der Priester wird sie bringen, und wird sie vor den Herrn stellen. Und der Priester wird reines lebendiges Wasser in einem irdenen Gefäß nehmen, und von der Erde, die auf dem Boden des Zeltes des Zeugnisses ist, und der Priester wird, nachdem er es genommen hat, es in das Wasser werfen. Und der Priester wird die Frau vor dem Herrn stellen, und wird das Haupt der Frau aufdecken, und wird auf ihre Hände das Opfer des Gedenkens geben, das Opfer der Eifersucht; in der Hand des Priesters aber wird das Wasser der Prüfung dieses Fluchbringenden sein. Und der Priester wird sie beschwören, und er wird zu der Frau sagen: Wenn niemand mit dir gelegen hat, wenn du nicht übertreten hast, um unter deinem eigenen Mann befleckt zu werden, sei unschuldig von diesem fluchbringenden Wasser der Prüfung. Wenn aber du übertreten hast, verheiratet seiend, oder du hast dich befleckt, und jemand sein Bett in dir gab, außer deinem Mann; Und der Priester wird die Frau mit den Eiden dieses Fluches beschwören, und der Priester wird zu der Frau sagen: Möge der Herr dich zum Fluch und zum Eid machen in der Mitte deines Volkes, indem der Herr deinen Schenkel weggefallen und deinen Bauch geschwollen macht. Und das fluchbringende Wasser wird in deinen Bauch eintreten, um den Bauch anschwellen zu lassen und deinen Schenkel dahinschwinden zu lassen, und die Frau

wird sagen: So geschehe es, so geschehe es. Und der Priester wird diese Flüche in ein Buch schreiben, und er wird sie in das Wasser der Prüfung des Fluchbringenden abwischen. Und er wird die Frau das Wasser der Prüfung des Verfluchten tränken, und es wird in sie eintreten, das fluchbringende Wasser der Prüfung. Und der Priester wird aus der Hand der Frau das Opfer der Eifersucht nehmen, und wird das Opfer vor den Herrn legen, und wird es zum Altar bringen. Und der Priester wird von dem Opfer das Gedenkopfer davon nehmen und wird es auf dem Altar darbringen, und danach. Das Wasser wird der Frau diese Dinge zu trinken geben. Und es wird sein, wenn sie befleckt ist und es durch Vergessenheit ihrem Mann entgeht, und das fluchbringende Wasser der Prüfung wird in sie eintreten, und ihr Bauch wird anschwellen, und ihr Schenkel wird wegfallen, und die Frau wird zu einem Fluch für ihr Volk werden. Wenn aber die Frau nicht befleckt wird und rein ist, dann wird sie unschuldig sein und Samen empfangen. Dies ist das Gesetz der Eifersucht, wonach die Frau, verheiratet seiend, übertritt und befleckt wird. Oder ein Mann, wenn über ihn ein Geist der Eifersucht kommt, und er eifersüchtig ist auf seine Frau, und er seine Frau vor dem Herrn stellt, und der Priester ihr all dieses Gesetz tun wird, und der Mann wird unschuldig sein von Sünde; und jene Frau wird ihre Sünde empfangen.

6

Und der Herr sprach zu Mose und sagte: Sprich zu den Söhnen

Israels und du wirst zu ihnen sagen: Ein Mann oder eine Frau, wer ein großes Gelübde geloben würde, sich in Reinheit dem Herrn zu weihen, wird sich reinigen von Wein und starkem Getränk; und Essig aus Wein und Essig aus starkem Getränk wird er nicht trinken; und alles, was aus Trauben hergestellt wird, wird er nicht trinken; und frische Trauben und Rosinen wird er nicht essen alle Tage seines Gelübdes; von allem, was aus dem Weinstock wird, Wein von Traubenschalen bis Traubenkern, wird er nicht essen alle Tage der Reinigung; ein Rasiermesser wird nicht auf seinen Kopf kommen, bis die Tage erfüllt werden, die er dem Herrn gelobte; heilig wird er sein, nährend das Haar, das Haar des Kopfes, alle Tage des Gelübdes dem Herrn; zu keiner gestorbenen Seele wird er hineingehen, bei Vater und Mutter und bei Bruder und bei Schwester wird er sich nicht verunreinigen bei ihnen, wenn sie sterben, weil das Gelübde seines Gottes auf ihm ist, auf seinem Kopf; alle Tage seines Gelübdes wird er heilig sein dem Herrn. Wenn aber jemand plötzlich bei ihm stirbt, wird sofort der Kopf seines Gelübdes verunreinigt werden; und er wird seinen Kopf rasieren an dem Tag, an dem er gereinigt wird; am siebten Tag wird er rasiert werden. Und am achten Tag wird er/sie zwei Turteltauben oder zwei junge Tauben zum Priester bringen, zu den Türen des Zeltes des Zeugnisses. Und der Priester wird eine wegen der Sünde machen und eine zum Brandopfer; und der Priester wird Sühne leisten für ihn, wegen dessen, was er gesündigt hat bezüglich der Seele; und er wird seinen Kopf heiligen an jenem Tag, an dem er dem Herrn geheiligt wurde, die Tage des Gelübdes; und er wird ein einjähriges Lamm wegen

Übertretung bringen; und die früheren Tage werden ungültig sein, weil der Kopf seines Gelübdes verunreinigt wurde. Und dies ist das Gesetz dessen, der gelobt hat: An welchem Tag er die Tage seines Gelübdes erfüllt, wird er selbst zu den Türen des Zeltes des Zeugnisses bringen. Und er wird seine Gabe dem Herrn bringen: ein jähriges makelloses Lamm für das Brandopfer, und ein jähriges makelloses Lamm für die Sünde, und einen makellosen Widder für das Heil, und einen Korb mit ungesäuertem Feinmehl, Brote gemischt mit Öl, und ungesäuerte Kuchen gesalbt mit Öl, und ihr Opfer, und ihr Trankopfer. Und der Priester wird es vor den Herrn bringen, und er wird sein Sündopfer machen, und sein Brandopfer. Und den Widder wird er als Heilsopfer dem Herrn auf dem Korb der ungesäuerten Brote machen, und der Priester wird sein Opfer und sein Trankopfer machen. Und der Gelobte wird sich bei den Türen des Zeltes des Zeugnisses den Kopf seines Gelübdes rasieren, und er wird die Haare auf das Feuer legen, welches unter dem Friedensopfer ist. Und der Priester wird den gekochten Arm von dem Widder nehmen, und ein ungesäuertes Brot von dem Korb, und einen ungesäuerten Fladen, und wird sie auf die Hände des Gelobten legen, nachdem er sein Gelübde abrasiert hat, und der Priester wird sie als Opfer vor dem Herrn bringen; heilig wird es dem Priester sein auf der Brust des Opfers und auf dem Arm des Hebopfers; und nach diesen Dingen wird der Gelobte Wein trinken. Dies ist das Gesetz des Gelobenden, wer dem Herrn seine Gabe dem Herrn bezüglich des Gelübdes gelobt, ohne das, was seine Hand findet, gemäß der Kraft seines Gelübdes, welches er gelobt gemäß dem Gesetz

der Reinheit. Und der Herr sprach zu Moses und sagte: Sprich zu Aaron und seinen Söhnen und sage: So werdet ihr die Söhne Israels segnen, indem ihr zu ihnen sagt: Der Herr segne dich und behüte dich. Der Herr möge sein Gesicht auf dich scheinen lassen und möge sich deiner erbarmen. Möge der Herr sein Gesicht auf dich erheben, und möge er dir Frieden geben. Und sie werden meinen Namen auf die Söhne Israels legen, und ich, der Herr, werde sie segnen.

7

Und es geschah an dem Tag, an dem Moses fertigstellte, das Zelt aufzurichten, und er salbte es und heiligte es und alle ihre Geräte und den Altar und alle seine Geräte, und er salbte sie und heiligte sie. Und die Herrscher Israels brachten dar, zwölf Herrscher der Häuser ihrer Väter; diese waren die Herrscher der Stämme, diese waren die Beistehenden bei der Aufsicht. Und sie brachten ihr Geschenk vor den Herrn, sechs bedeckte Wagen und zwölf Ochsen; einen Wagen von zwei Anführern und ein Kalb von jedem; und sie brachten sie vor das Zelt. Und der Herr sagte zu Moses, sprechend: Nimm von ihnen, und sie werden für die dienstlichen Werke des Zeltes des Zeugnisses sein, und du wirst sie den Leviten geben, jedem nach seinem Dienst. Und nachdem Moses die Wagen und die Ochsen genommen hatte, gab er sie den Leviten. Und die zwei Wagen und die vier Ochsen gab er den Söhnen Gerschons gemäß ihren Diensten. Und die vier Wagen und die acht Ochsen gab er den Söhnen Meraris

gemäß ihren Diensten, durch Ithamar, den Sohn Aarons, des Priesters. Und den Söhnen Kohaths hat er nicht gegeben, weil sie die Dienste des Heiligen haben; auf den Schultern werden sie tragen. Und die Herrscher brachten zur Einweihung des Altars an dem Tag, an welchem er es salbte, und die Herrscher brachten ihre Gaben vor dem Altar dar. Und der Herr sagte zu Moses: Ein Herrscher je Tag, ein Herrscher je Tag werden ihre Gaben zur Einweihung des Altars bringen. Und derjenige, der am ersten Tag seine Gabe darbrachte, war Nachschon, Sohn Amminadabs, Herrscher des Stammes Juda. Und er brachte sein Geschenk dar: eine silberne Schüssel, hundertdreißig ihr Gewicht, eine silberne Schale, siebzig Schekel nach dem heiligen Schekel, beide voll von Feinmehl, gemischt mit Öl, zum Opfer. Ein Räuchergefäß, eines von zehn goldenen, voll Weihrauch. Ein Kalb von Rindern, einen Widder, ein einjähriges Lamm zum Brandopfer, und einen Ziegenbock von Ziegen wegen Sünde. Und für das Heilsopfer zwei Färsen, fünf Widder, fünf Böcke, fünf einjährige Lämmer; dies war die Gabe von Nachschon, Sohn von Amminadab. Am zweiten Tag brachte Nathanael, der Sohn Zuars, der Fürst des Stammes Issachar, dar. Und er brachte sein Geschenk dar: eine silberne Schüssel, hundertdreißig ihr Gewicht, eine silberne Schale, siebzig Schekel nach dem heiligen Schekel, beide voll von Feinmehl, gemischt mit Öl, zum Opfer. Ein Räuchergefäß, eines von zehn goldenen, voll Weihrauch. Ein Kalb aus Rindern, einen Widder, ein einjähriges Lamm zum Brandopfer, und einen Ziegenbock aus Ziegen wegen der Sünde. Und für das Friedensopfer zwei Färsen, fünf Widder, fünf Böcke, fünf einjährige Lämmer; dies war das Geschenk Nathanaels, des

Sohnes Zuars. Am dritten Tag der Herrscher der Söhne Zebuluns, Eliab, Sohn Helons. Sein Geschenk: eine silberne Schüssel, hundertdreißig ihr Gewicht; eine silberne Schale, siebzig Schekel nach dem heiligen Schekel; beide voll von Feinmehl, gemischt mit Öl, zum Opfer; ein Räuchergefäß von zehn Gold, voll von Weihrauch. Ein Kalb von Rindern, einen Widder, ein einjähriges Lamm zum Brandopfer, und einen Ziegenbock von Ziegen wegen der Sünde. Und für das Friedensopfer zwei Färsen, fünf Widder, fünf Ziegenböcke, fünf einjährige Lämmer; dies war das Geschenk von Eliab, dem Sohn von Helon. Am vierten Tag war der Herrscher der Söhne Rubens Elizur, Sohn Schediurs. Seine Gabe: eine silberne Schüssel, hundertdreißig ihr Gewicht; eine silberne Schale, siebzig Schekel nach dem heiligen Schekel; beide voll von Feinmehl, gemischt mit Öl, zum Opfer; ein Räuchergefäß, zehn Gold, voll von Räucherwerk. Ein Kalb von Rindern, einen Widder, ein einjähriges Lamm zum Brandopfer, und einen Ziegenbock von Ziegen wegen der Sünde. Und für das Friedensopfer zwei Färsen, fünf Widder, fünf Böcke, fünf einjährige Lämmer; dies war das Geschenk von Elizur, dem Sohn von Schedeur. Am fünften Tag der Herrscher der Söhne Simeons, Salamiel, Sohn Zurishaddais. Sein Geschenk: eine silberne Schüssel, einhundertdreißig ihr Gewicht; eine silberne Schale, siebzig Schekel nach dem heiligen Schekel; beide voll von Feinmehl, gemischt mit Öl, für ein Opfer. Ein Räuchergefäß von zehn Goldstücken, voll von Weihrauch. Ein Kalb von Rindern, einen Widder, ein einjähriges Lamm zum Brandopfer, und einen Ziegenbock von Ziegen wegen der Sünde. Und für das

Friedensopfer zwei Färsen, fünf Widder, fünf Böcke, fünf einjährige Lämmer; dies war das Geschenk von Salamiel, Sohn von Surisadai. Am sechsten Tag der Herrscher der Söhne Gads, Eliasaph, der Sohn Reguels. Sein Geschenk, eine silberne Schüssel, hundertdreißig ihr Gewicht; eine silberne Schale, siebzig Schekel nach dem heiligen Schekel; beide voll von Feinmehl, gemischt mit Öl, für ein Opfer. Ein Räuchergefäß, eins von zehn goldenen, voll Weihrauch. Ein Kalb von Rindern, einen Widder, ein einjähriges Lamm zum Brandopfer, und einen Ziegenbock von Ziegen wegen der Sünde. Und für das Friedensopfer zwei Färsen, fünf Widder, fünf Ziegenböcke, fünf einjährige Lämmer; dies war das Geschenk von Elisaf, dem Sohn von Reguel. Am siebten Tag der Herrscher der Söhne Ephraims, Elischama, Sohn Ammihuds. Seine Gabe: eine silberne Schüssel, hundertdreißig ihr Gewicht; eine silberne Schale, siebzig Schekel nach dem heiligen Schekel; beide voll von Feinmehl, gemischt mit Öl, zum Opfer. Ein Räuchergefäß, eins von zehn goldenen, voll Weihrauch. Ein Kalb von Rindern, einen Widder, ein einjähriges Lamm zum Brandopfer, und einen Ziegenbock von Ziegen wegen der Sünde. Und für das Friedensopfer zwei Färsen, fünf Widder, fünf Böcke, fünf einjährige Lämmer; dies war das Geschenk Elischamas, des Sohnes Ammihuds. Am achten Tag der Herrscher der Söhne Manasses, Gamaliel, Sohn Pedahzurs. Seine Gabe: eine silberne Schüssel, hundertdreißig ihr Gewicht; eine silberne Schale, siebzig Schekel nach dem heiligen Schekel; beide voll von Feinmehl, gemischt mit Öl, zum Opfer. Ein Räuchergefäß, eines von zehn goldenen, voll Weihrauch. Ein Kalb von Rindern, ein Widder, ein jähriges

Lamm zum Brandopfer, und ein Ziegenbock von Ziegen für die Sünde; und zum Friedensopfer zwei Färsen, fünf Widder, fünf Böcke, fünf jährige Lämmer; dies war das Geschenk Gamaliels, des Sohnes Pedahzurs. Am neunten Tag der Herrscher der Söhne Benjamins, Abidan, Sohn Gideonis. Sein Geschenk: eine silberne Schüssel, ihr Gewicht hundertdreißig; eine silberne Schale, siebzig Schekel nach dem heiligen Schekel; beide voll von Feinmehl, gemischt mit Öl, zum Opfer; ein Räuchergefäß, eins von zehn Gold, voll von Weihrauch. Ein Kalb von Rindern, einen Widder, ein einjähriges Lamm zum Brandopfer, und einen Ziegenbock von Ziegen wegen der Sünde. Und für das Friedensopfer zwei Färsen, fünf Widder, fünf Ziegenböcke, fünf einjährige Lämmer; dies war das Geschenk von Abidan, dem Sohn Gideonis. Am zehnten Tag der Herrscher der Söhne Dans, Ahieser, Sohn des Ammischaddai. Sein Geschenk, eine silberne Schüssel, hundertdreißig ihr Gewicht; eine silberne Schale, siebzig Schekel nach dem heiligen Schekel; beide voll von Feinmehl, gemischt mit Öl, für ein Opfer. Ein Räuchergefäß, eins von zehn goldenen, voll Weihrauch. Ein Kalb von den Rindern, einen Widder, ein einjähriges Lamm zum Brandopfer, und einen Ziegenbock von den Ziegen wegen der Sünde. Und für das Friedensopfer zwei Färsen, fünf Widder, fünf Böcke, fünf einjährige Lämmer; dies war das Geschenk von Ahieser, Sohn von Ammischaddai. Am elften Tag der Herrscher der Söhne Aschers, Pagiel, Sohn Ochrans. Seine Gabe, eine silberne Schüssel, hundertdreißig ihr Gewicht; eine silberne Schale, siebzig Schekel nach dem heiligen Schekel; beide voll von Feinmehl, gemischt mit Öl, zum Opfer. Ein Räuchergefäß, eines

von zehn goldenen, voll Weihrauch. Ein Kalb von den Rindern, einen Widder, ein einjähriges Lamm für das Brandopfer, und einen Ziegenbock von den Ziegen wegen der Sünde. Und für das Friedensopfer zwei Färsen, fünf Widder, fünf Böcke, fünf einjährige Lämmer; dies war das Geschenk von Pagiel, Sohn von Ochran. Am zwölften Tag der Herrscher der Söhne Naphtalis, Ahira, Sohn Enans. Seine Gabe: eine silberne Schüssel, hundertdreißig ihr Gewicht; eine silberne Schale, siebzig Schekel nach dem heiligen Schekel; beide voll von Feinmehl, gemischt mit Öl, zum Opfer. Ein Räuchergefäß, eins von zehn goldenen, voll Weihrauch. Ein Kalb von den Rindern, einen Widder, ein einjähriges Lamm zum Brandopfer, und einen Ziegenbock von den Ziegen wegen der Sünde. Und für das Friedensopfer zwei Färsen, fünf Widder, fünf Böcke, fünf einjährige Lämmer; dies war das Geschenk von Ahira, dem Sohn von Enan. Dies ist die Einweihung des Altars an dem Tag, an dem er ihn salbte, von den Herrschern der Söhne Israels: zwölf silberne Schalen, zwölf silberne Schalen, zwölf goldene Räucherpfannen. Hundertdreißig Schekel die eine Schüssel, und siebzig Schekel die eine Schale; alles Silber der Gefäße zweitausend und vierhundert Schekel; Schekel, nach dem heiligen Schekel. Zwölf goldene Räuchergefäße voll Weihrauch; alles Gold der Räuchergefäße, hundertzwanzig Goldstücke. Alle Rinder für das Brandopfer, zwölf Kälber, zwölf Widder, zwölf einjährige Lämmer, und ihre Opfer, und ihre Trankopfer; und zwölf Ziegenböcke von den Ziegen für die Sünde. Alle Rinder für das Heilsopfer, vierundzwanzig Färsen, sechzig Widder, sechzig einjährige Böcke, sechzig einjährige Lämmer ohne Makel; dies

war die Einweihung des Altars, nachdem seine Hände gefüllt wurden und nachdem er gesalbt wurde. Als Mose in das Zelt des Zeugnisses eintrat, um zu ihm zu sprechen, hörte er die Stimme des Herrn, die zu ihm von oben vom Gnadenstuhl sprach, welcher auf der Lade des Zeugnisses ist, zwischen den zwei Cherubim, und er sprach zu ihm.

8

Und der Herr sprach zu Moses und sagte: Sprich zu Aaron, und du wirst zu ihm sagen: Wenn du die Lampen aufsetzt, werden die sieben Lampen nach vorne hin zum Gesicht des Lampenständers Licht geben. Und Aaron tat so: von der einen Seite her, dem Leuchter zugewandt, zündete er dessen Lampen an, wie der Herr dem Moses befohlen hatte. Und dies war die Bauweise des Leuchters: fest, golden, sein Schaft und seine Lilien, ganz fest; gemäß dem Aussehen, das der Herr dem Moses gezeigt hatte, so machte er den Leuchter. Und der Herr sprach zu Moses und sagte: Nimm die Leviten aus der Mitte der Söhne Israels, und du wirst sie reinigen. Und so wirst du ihnen ihre Reinigung machen; du wirst sie mit Wasser der Reinigung besprengen; und ein Rasiermesser wird auf ihren ganzen Körper kommen, und sie werden ihre Gewänder waschen, und sie werden rein sein. Und sie werden ein Kalb von den Rindern nehmen, und dazu als Opfer Feinmehl, das mit Öl gemischt ist; und ein einjähriges Kalb von den Rindern wirst du nehmen wegen der Sünde. Und du wirst die Leviten vor das Zelt des

Zeugnisses bringen, und du wirst die ganze Versammlung der Söhne Israels versammeln. Und du wirst die Leviten vor den Herrn bringen, und die Söhne Israels werden ihre Hände auf die Leviten legen. Und Aaron wird die Leviten als Opfergabe vor dem Herrn von den Söhnen Israels absondern, und sie werden sein, um die Werke des Herrn zu verrichten. Die Leviten werden die Hände auf die Köpfe der Kälber legen, und du wirst den einen als Sündopfer und den einen als Brandopfer für den Herrn darbringen, um Sühne für sie zu erwirken. Und du wirst die Leviten vor dem Herrn und vor Aaron und vor seinen Söhnen aufstellen, und du wirst sie als Gabe vor dem Herrn zurückgeben. Und du wirst die Leviten aus der Mitte der Söhne Israels absondern, und sie werden mein sein. Und nach diesen Dingen werden die Leviten eintreten, um die Arbeiten am Zelt des Zeugnisses zu verrichten, und du wirst sie reinigen, und du wirst sie vor dem Herrn darbringen. Weil diese mir als Gabe gegeben sind aus der Mitte der Söhne Israels; anstatt der Öffnenden jeden Mutterleibs, der Erstgeborenen aller aus den Söhnen Israels, habe ich sie mir genommen. Dass mir jeder Erstgeborene unter den Söhnen Israels gehört, von Menschen bis Vieh; an welchem Tag ich jeden Erstgeborenen im Land Ägypten schlug, heiligte ich sie mir, und ich nahm die Leviten anstelle jedes Erstgeborenen unter den Söhnen Israels. Und ich gab die Leviten als Gabe gegeben an Aaron und seine Söhne aus der Mitte der Söhne Israels zurück, um die Arbeiten der Söhne Israels im Zelt des Zeugnisses zu verrichten und Sühne für die Söhne Israels zu leisten; und es wird nicht unter den Söhnen Israels einer sein, der sich den heiligen Dingen nähert. Und

Moses und Aaron und die ganze Versammlung der Söhne Israels taten den Leviten, wie der Herr dem Moses über die Leviten befahl, so taten ihnen die Söhne Israels. Und die Leviten reinigten sich, und sie wuschen die Gewänder; und Aaron gab sie als Gabe vor dem Herrn dar, und Aaron vollzog Sühne für sie, um sie zu reinigen. Und nach diesen Dingen traten die Leviten ein, um ihren Dienst im Zelt des Zeugnisses vor Aaron und vor seinen Söhnen zu verrichten, wie der Herr dem Moses über die Leviten befahl, so taten sie es mit ihnen. Und der Herr sprach zu Moses und sagte: Dies ist das Gesetz über die Leviten: Von fünfundzwanzig Jahren und darüber werden sie eintreten, um in dem Zelt des Zeugnisses zu arbeiten. Und von fünfzig Jahren an wird er sich von dem Dienst zurückziehen, und er arbeitet nicht mehr. Und sein Bruder wird im Zelt des Zeugnisses dienen, um Wache zu halten, aber Arbeit wird er nicht verrichten; so wirst du es mit den Leviten bei ihren Wachen machen.

9

Und der Herr sprach zu Moses in der Wüste Sinai im zweiten Jahr, nachdem sie aus dem Land Ägypten ausgegangen waren, im ersten Monat, sagend: Sage, und die Söhne Israels sollen das Passah zu seiner Zeit tun, am vierzehnten Tag des ersten Monats gegen Abend, du sollst es zu den Zeiten tun; gemäß seinem Gesetz und gemäß seiner Vorschrift sollst du es tun. Und Mose sprach zu den Söhnen Israels, das Passah am vierzehnten Tag des Monats zu machen, in der Wüste des Sinai. Genauso wie der

Herr dem Moses befahl, so machten es die Söhne Israels. Und es kamen die Männer, die unrein waren wegen der Seele eines Mannes, und sie waren nicht fähig, das Passah an jenem Tag zu begehen; und sie traten vor Moses und Aaron an jenem Tag heran. Und jene Männer sagten zu ihm: Wir sind unrein wegen der Seele eines Mannes; sollen wir also zurückgehalten werden, das Geschenk dem Herrn zu seiner Zeit inmitten der Söhne Israels darzubringen? Und Mose sagte zu ihnen: Steht hier, und ich werde hören, was der Herr über euch befehlen wird. Und der Herr sprach zu Moses und sagte: Sprich zu den Söhnen Israels und sage: Jeder Mann, der unrein wird wegen der Seele eines Mannes, oder auf einem fernen Weg von euch ist, oder in euren Generationen, der wird das Passah für den Herrn im zweiten Monat am vierzehnten Tag machen; gegen Abend werden sie es machen, mit ungesäuerten Broten und bitteren Kräutern werden sie es essen. Sie werden nichts von ihm bis zum Morgen übrig lassen, und keinen Knochen werden sie von ihm brechen; nach dem Gesetz des Passah werden sie es machen. Und ein Mann, der rein ist und nicht auf einem weiten Weg ist und es versäumt, das Passah zu machen, dessen Seele wird aus ihrem Volk ausgerottet werden, weil er das Geschenk dem Herrn nicht gemäß seiner Zeit dargebracht hat; jener Mann wird seine Sünde empfangen. Wenn aber ein Fremdling zu euch kommen sollte in eurem Land, und er das Passah dem Herrn tun sollte, nach dem Gesetz des Passah und nach seiner Anordnung soll er es tun; ein Gesetz wird sein für euch und für den Fremdling und für den Einheimischen des Landes. Und an dem Tag, an dem das Zelt aufgestellt wurde, bedeckte die Wolke das

Zelt, das Haus des Zeugnisses; und am Abend war auf dem Zelt wie eine Gestalt von Feuer bis zum Morgen. So geschah es fortwährend; die Wolke bedeckte es am Tag, und die Gestalt des Feuers in der Nacht. Und wenn die Wolke von dem Zelt aufstieg, und nach diesen Dingen brachen die Söhne Israels auf; und an dem Ort, wo die Wolke stand, dort lagerten die Söhne Israels. Auf Befehl des Herrn werden die Söhne Israels lagern, und auf Befehl des Herrn werden sie aufbrechen; alle die Tage, in denen die Wolke Schatten wirft auf das Zelt, werden die Söhne Israels lagern. Und wenn die Wolke viele Tage über dem Zelt verweilt, dann werden die Söhne Israels die Wache Gottes halten und sie werden nicht aufbrechen. Und es wird sein, wenn die Wolke das Zelt eine Anzahl von Tagen bedeckt, werden sie durch die Stimme des Herrn lagern, und durch den Befehl des Herrn werden sie aufbrechen. Und es wird sein, wenn die Wolke von Abend bis Morgen da ist, und die Wolke am Morgen aufsteigt, dann werden sie aufbrechen, bei Tag oder bei Nacht. Einen Monat lang, wenn die Tage zahlreich waren und die Wolke darauf überschattete, werden die Söhne Israels lagern, und sie werden keinesfalls aufbrechen. Dass sie durch den Befehl des Herrn aufbrechen; sie hielten die Wache des Herrn durch den Befehl des Herrn in der Hand des Moses.

10

Und der Herr sprach zu Moses und sagte: Mache dir selbst zwei Trompeten aus Silber, gehämmert sollst du sie machen, und sie

werden für dich sein, um die Versammlung zusammenzurufen und die Lager aufbrechen zu lassen. Und du wirst in ihnen trompeten, und die ganze Versammlung wird bei der Tür des Zeltes des Zeugnisses versammelt werden. Wenn aber in einer getrompetet wird, werden alle Herrscher, die Führer Israels, zu dir kommen. Und ihr werdet ein Signal trompeten, und die Lager, die im Osten lagern, werden aufbrechen; und ihr werdet ein zweites Signal trompeten, und die Lager, die im Süden lagern, werden aufbrechen; und ihr werdet ein drittes Signal trompeten, und die Lager, die beim Meer lagern, werden aufbrechen; und ihr werdet ein viertes Signal trompeten, und die Lager, die nach Norden lagern, werden aufbrechen; mit einem Signal werden sie bei ihrem Aufbruch trompeten. Und wenn ihr die Versammlung versammelt, sollt ihr trompeten, aber nicht mit einem Signal. Und die Söhne Aarons, die Priester, werden mit den Trompeten blasen, und es wird für euch eine ewige Ordnung sein für eure Generationen. Wenn ihr aber in den Krieg zieht in eurem Land gegen die Gegner, die sich euch widersetzt haben, und ihr mit den Trompeten signalisiert, dann werdet ihr vor dem Herrn erinnert werden, und ihr werdet von euren Feinden gerettet werden. Und in den Tagen eurer Freude, und in euren Festen, und in euren Neumonden, werdet ihr die Trompeten blasen bei den Brandopfern, und bei den Opfern eurer Friedensopfer; und es wird euch eine Erinnerung sein vor eurem Gott; ich bin der Herr, euer Gott. Und es geschah im zweiten Jahr im zweiten Monat am zwanzigsten des Monats, die Wolke ging hinauf vom Zelt des Zeugnisses. Und die Söhne Israels brachen auf mit ihrem Gepäck in der Wüste Sinai, und

die Wolke stand in der Wüste Paran. Und sie brachen zuerst auf durch die Stimme des Herrn durch die Hand des Moses. Und sie brachen auf, die Division des Lagers der Söhne Judas zuerst mit ihrer Macht, und über ihrer Macht war Nahasson, Sohn des Amminadab. Und über der Streitmacht des Stammes der Söhne Issachars stand Nathanael, der Sohn Zuars. Und über der Streitmacht des Stammes der Söhne Sebulons, Eliab, der Sohn Helons. Und sie werden das Zelt abbauen, und die Söhne Gerschons und die Söhne Meraris, die das Zelt tragen, werden aufbrechen. Und sie brachen auf, die Abteilung des Lagers von Ruben mit ihrer Streitmacht, und über ihrer Streitmacht war Elizur, Sohn von Schedeur, und über der Streitmacht des Stammes der Söhne von Simeon war Salamiel, Sohn von Zurischaddai. Und über die Streitkraft des Stammes der Söhne Gads, Eliasaph, der Sohn Reguels. Und die Söhne Kohaths werden aufbrechen und die heiligen Dinge tragen, und sie werden das Zelt aufstellen, bis sie ankommen. Und sie werden aufbrechen, die Ordnung des Lagers Ephraim mit ihrer Macht, und über ihrer Macht Elischama, Sohn des Ammihud. Und über der Streitmacht des Stammes der Söhne Manasses, Gamaliel, der Sohn Pedazurs. Und über der Streitmacht des Stammes der Söhne Benjamins war Abidan, der Sohn Gideonis. Und sie werden aufbrechen, die Ordnung des Lagers der Söhne Dans, die Letzten von allen Lagern, mit ihrer Streitmacht, und über ihrer Streitmacht Ahieser, der Sohn des Ammischaddai. Und über der Streitmacht des Stammes der Söhne Aschers war Pagiel, der Sohn Ochrans. Und über der Streitmacht des Stammes der Söhne Naphtalis, Ahira, Sohn Enans. Dies waren

die Heere der Söhne Israels, und sie zogen aus mit ihrer Macht. Und Moses sagte zu Hobab, dem Sohn Raguels, dem Midianiter, dem Schwiegersohn Moses: Wir brechen auf zu dem Ort, welchen der Herr genannt hat, diesen werde ich euch geben; komm mit uns, und wir werden es dir gut machen, weil der Herr Gutes über Israel gesprochen hat. Und er sagte zu ihm: Ich werde nicht gehen, sondern in mein Land und zu meiner Familie. Und er sagte: Verlass uns nicht, weil du mit uns in der Wüste warst, und du wirst bei uns ein Ältester sein. Und es wird sein, wenn du mit uns gehst, dann werden die guten Dinge, so viele wie der Herr uns Gutes tun wird, auch dir zuteil, und wir werden es dir gut machen. Und sie brachen auf vom Berg des Herrn eine Reise von drei Tagen; und die Bundeslade des Herrn ging vor ihnen her eine Reise von drei Tagen, um für sie einen Ruheplatz auszukundschaften. Und es geschah beim Entfernen der Lade, und Moses sagte: Erhebe dich, Herr, und lass deine Feinde zerstreut werden, lass alle fliehen, die dich hassen. Und in der Ruhe sagte er: Kehre zurück, Herr, Tausende und Zehntausende in Israel. Und die Wolke wurde überschattend über ihnen bei Tag, als sie aus dem Lager entfernt wurden.

11

Und das Volk murrte böse Dinge vor dem Herrn; und der Herr hörte es, und er wurde mit Zorn erzürnt; und Feuer wurde vom Herrn unter ihnen entzündet, und es verschlang einen Teil des Lagers. Und das Volk schrie zu Moses, und Moses betete zum

Herrn, und das Feuer hörte auf. Und der Name jenes Ortes wurde Empyrismus genannt, weil unter ihnen vom Herrn Feuer entfacht wurde. Und die gemischte Menge, die unter ihnen war, begehrte mit Begehren, und nachdem sie sich hingesetzt hatten, weinten auch die Söhne Israels, und sie sagten: Wer wird uns Fleisch geben? Wir erinnerten uns an die Fische, die wir in Ägypten umsonst aßen. Und die Kürbisse, und die Melonen, und den Lauch, und die Zwiebeln, und den Knoblauch. Jetzt aber ist unsere Seele ausgetrocknet; unsere Augen schauen auf nichts außer auf das Manna. Das Manna aber ist wie Koriandersamen, und sein Aussehen ist das Aussehen von Kristall. Und das Volk zog umher, und sie sammelten es, und sie mahlten es in der Mühle, und sie zerrieben es in dem Mörser, und sie kochten es in dem Topf, und sie machten es zu Kuchen, und der Geschmack davon war wie Geschmack von Kuchen aus Öl. Und wenn der Tau bei Nacht auf das Lager herabging, ging das Manna darauf herab. Und Mose hörte sie weinen nach ihren Sippen, jeden bei seiner Tür; und der Herr wurde sehr zornig; und vor Mose war es böse. Und Mose sagte zum Herrn: Warum hast du deinen Diener misshandelt, und warum habe ich nicht Gunst vor dir gefunden, dass du den Drang dieses Volkes auf mich legst? Habe nicht ich im Bauch dieses ganze Volk empfangen, oder habe ich sie geboren? Weil du zu mir sagst, nimm ihn in deinen Busen, wie eine Amme den Säugling hebt, in das Land, das du ihren Vätern geschworen hast? Woher soll ich Fleisch nehmen, um diesem ganzen Volk zu geben? Weil sie über mir weinen und sagen: Gib uns Fleisch, damit wir essen können. Ich werde nicht allein imstande sein, dieses Volk zu tragen, weil mir diese Sache

zu schwer ist. Wenn du mir aber so tust, töte mich durch Tötung, wenn ich Erbarmen bei dir gefunden habe, damit ich meine Qual nicht sehe. Und der Herr sagte zu Moses: Versammle mir siebzig Männer von den Ältesten Israels, welche du selbst kennst, dass diese Älteste des Volkes und ebenso Schreiber sind, und du wirst sie zu dem Zelt des Zeugnisses bringen, und sie werden dort mit dir stehen. Und ich werde hinabgehen und dort mit dir sprechen, und ich werde von dem Geist, der auf dir ist, wegnehmen und auf sie legen, und sie werden dir helfen mit der Last des Volkes, und du wirst sie nicht allein tragen. Und zu dem Volk wirst du sagen: Heiligt euch für morgen, und ihr werdet Fleisch essen; weil ihr vor dem Herrn geweint habt und gesagt habt: Wer wird uns Fleisch zu essen geben? Dass es uns in Ägypten gut ging, und der Herr wird euch Fleisch zu essen geben, und ihr werdet Fleisch essen. Nicht einen Tag werdet ihr essen, und nicht zwei, und nicht fünf Tage, und nicht zehn Tage, und nicht zwanzig Tage, sondern bis zu einem Monat lang werdet ihr essen, bis es aus euren Nasenlöchern herauskommt, und es wird euch zum Ekel werden, weil ihr dem Herrn ungehorsam wart, der in euch ist, und ihr weintet vor ihm und sagtet: Warum sind wir aus Ägypten herausgegangen? Und Moses sagte: Sechshunderttausend Fußsoldaten ist das Volk, unter denen ich bin, und du sagtest: Fleisch werde ich ihnen zu essen geben, und sie werden einen Monat lang essen. Werden nicht Schafe und Rinder für sie geschlachtet werden, und wird es ihnen genügen? Oder werden alle Fische des Meeres für sie gesammelt werden, und wird es ihnen genügen? Und der Herr sagte zu Moses: Wird die Hand des Herrn nicht genügen? Du

wirst bereits wissen, ob mein Wort dich einholen wird oder nicht. Und Moses ging hinaus, und sprach zu dem Volk die Worte des Herrn; und versammelte siebzig Männer von den Ältesten des Volkes, und stellte sie im Kreis des Zeltes auf. Und der Herr ging in einer Wolke hinab und sprach zu ihm; und er nahm von dem Geist weg, der auf ihm war, und legte ihn auf die siebzig Männer, die Ältesten; als aber der Geist auf ihnen ruhte, weissagten sie und fügten nicht mehr hinzu. Und zwei Männer wurden im Lager zurückgelassen, der Name des einen war Eldad, und der Name des zweiten war Medad; und der Geist ruhte auf ihnen; und diese waren von den Registrierten, und sie kamen nicht zum Zelt; und sie prophezeiten im Lager. Und der junge Mann lief herbei und berichtete es Moses; und er sagte: Eldad und Medad prophezeien im Lager. Und Josua, der Sohn Nuns, der Moses beistand, der Auserwählte, antwortete und sagte: Herr Moses, hindere sie. Und Moses sagte zu ihm: Bist du eifersüchtig auf mich? Und wer möchte geben, dass das ganze Volk des Herrn Propheten wäre, wenn der Herr seinen Geist auf sie gibt? Und Moses ging in das Lager, er selbst und die Ältesten Israels. Und ein Wind ging aus vom Herrn, und er brachte Wachteln herüber vom Meer; und er legte sie auf das Lager eine Tagesreise von hier und eine Tagesreise von dort, rings um das Lager, etwa zwei Ellen über der Erde. Und das Volk stand auf den ganzen Tag und die ganze Nacht und den ganzen Tag des nächsten Tages und sie sammelten die Wachteln; der das wenigste sammelte, sammelte zehn Kor, und sie breiteten sie für sich aus rings um das Lager. Das Fleisch war noch in ihren Zähnen, bevor es ausfiel, und der Herr wurde zornig auf das

Volk, und der Herr schlug das Volk mit einem sehr großen Schlag. Und der Name jenes Ortes wurde genannt Gräber der Begierde, weil sie dort das begehrende Volk begruben. Von den Gräbern der Begierden brach das Volk auf nach Hazeroth; und das Volk war in Hazeroth.

12

Und Miriam und Aaron sprachen gegen Moses wegen der äthiopischen Frau, die Moses genommen hatte, weil er eine äthiopische Frau genommen hatte, und sie sagten: Hat der Herr nur zu Moses allein gesprochen? Hat er nicht auch zu uns gesprochen? Und der Herr hörte. Und der Mann Moses war sehr sanftmütig unter allen Menschen, die auf der Erde waren. Und der Herr sagte sofort zu Moses und Aaron und Miriam: Geht hinaus, ihr drei, in das Zelt des Zeugnisses. Und die drei gingen hinaus in das Zelt des Zeugnisses; und der Herr ging hinab in einer Säule aus Wolke, und er stand an der Tür des Zeltes des Zeugnisses; und Aaron und Miriam wurden gerufen; und beide gingen hinaus. Und er sagte zu ihnen: Hört meine Worte: Wenn einer von euch Prophet des Herrn wird, werde ich mich ihm in einer Vision zu erkennen geben, und im Schlaf werde ich zu ihm sprechen. Nicht so ist mein Diener Mose, in meinem ganzen Haus ist er treu; Mund zu Mund werde ich mit ihm sprechen, in Gestalt, und nicht durch Rätsel, und die Herrlichkeit des Herrn hat er gesehen; und warum habt ihr euch nicht gefürchtet, gegen meinen Diener Mose zu sprechen? Und der Zorn des

Herrn war auf ihnen, und er ging weg. Und die Wolke entfernte sich von dem Zelt; und siehe, Miriam war aussätzig wie Schnee; und Aaron blickte auf Miriam, und siehe, sie war aussätzig. Und Aaron sagte zu Moses: Ich bitte, Herr, lege uns nicht die Sünde auf, weil wir unwissend gehandelt haben, indem wir gesündigt haben. Möge sie nicht werden wie dem Tod gleich, wie eine Fehlgeburt, die aus dem Mutterleib der Mutter herauskommt, und die die Hälfte ihres Fleisches frisst. Und Mose schrie zum Herrn und sagte: Gott, ich bitte dich, heile sie. Und der Herr sagte zu Moses: Wenn ihr Vater ihr ins Gesicht gespuckt hätte, würde sie nicht sieben Tage beschämt sein? Er soll sieben Tage außerhalb des Lagers abgesondert werden, und danach wird er eintreten. Und Maria wurde sieben Tage lang außerhalb des Lagers abgesondert, und das Volk brach nicht auf, bis Maria gereinigt wurde. Und nach diesen Dingen brach das Volk von Hazeroth auf, und sie lagerten in der Wüste Paran.

13

Und der Herr sprach zu Moses und sagte: Sende für dich selbst Männer aus, und sie sollen das Land der Kanaaniter auskundschaften, welches ich den Söhnen Israels zum Besitz gebe; einen Mann je Stamm, nach den Sippen ihrer Väter sollst du sie senden, alle Führer von ihnen. Und Moses sandte sie aus der Wüste Paran durch die Stimme des Herrn aus; alle diese Männer waren Anführer der Söhne Israels. Und dies sind ihre Namen: vom Stamm Ruben, Samuel, Sohn von Sakkur. Vom

Stamm Simeon, Schafat, Sohn von Suri. Vom Stamm Juda, Kaleb, Sohn des Jephunne. Vom Stamm Issachar: Ilaal, Sohn Josephs. Vom Stamm Ephraim: Ausē, Sohn Nuns. Vom Stamm Benjamin, Phalti, Sohn von Raphu. Vom Stamm Sebulon, Gaddiel, Sohn von Sodi. Vom Stamm Joseph, von den Söhnen Manasses, Gaddi, Sohn des Susi. Vom Stamm Dan, Ammiel, Sohn des Gamaliel. Vom Stamm Ascher: Sathur, der Sohn Michaels. Vom Stamm Naphtali: Nabi, Sohn des Sabi. Vom Stamm Gad, Goudiel, Sohn des Machi. Dies sind die Namen der Männer, welche Moses sandte, das Land auszukundschaften; und Moses nannte den Hoschea, Sohn Nuns, Josua. Und Moses sandte sie aus, um das Land Kanaan auszukundschaften, und sagte zu ihnen: Geht hinauf durch diese Wüste, und ihr werdet auf das Gebirge hinaufgehen, und ihr werdet das Land sehen, wie es ist, und das Volk, das darauf wohnt, ob es stark ist oder schwach, ob sie wenige sind oder viele. Und wie ist das Land, in dem diese sich niedergelassen haben, ob es gut ist oder schlecht; und wie sind die Städte, die diese bewohnen, ob in befestigten oder in unbefestigten. Und wie ist das Land, ob fett oder mager; ob es in ihm Bäume gibt oder nicht; und nachdem ihr ausgeharrt habt, werdet ihr nehmen von den Früchten des Landes. Und die Tage, Tage des Frühlings, Vorläufer der Traube. Und nachdem sie hinaufgegangen waren, spähten sie das Land aus von der Wüste Sin bis Rechob, beim Eingang von Hamath. Und sie gingen hinauf durch die Wüste, und sie gingen weg bis Hebron, und dort waren Achiman und Scheschai und Talmai, Geschlechter von Enak; und Hebron wurde sieben Jahre vor Tanis in Ägypten gebaut. Und sie kamen bis zur Schlucht der Traube, und sie

kundschafteten sie aus, und sie schnitten von dort einen Zweig und eine Traube von Weintrauben darauf ab, und sie hoben ihn auf Tragstangen, und von den Granatäpfeln, und von den Feigen. Und sie nannten jenen Ort Schlucht der Traube, wegen der Traube, welche die Söhne Israels von dort abschnitten. Und sie kehrten von dort zurück, nachdem sie das Land erkundet hatten, nach vierzig Tagen. Und nachdem sie gegangen waren, kamen sie zu Moses und Aaron und zu der ganzen Versammlung der Söhne Israels, in die Wüste Paran nach Kadesch; und sie antworteten ihnen mit einem Wort und der ganzen Versammlung, und sie zeigten die Frucht des Landes, und sie berichteten ihm, und sie sagten: Wir kamen in das Land, in welches du uns sandtest, ein Land fließend von Milch und Honig; und dies ist die Frucht von ihm. Aber dass das Volk, das darauf wohnt, kühn ist, und die Städte befestigt, ummauert und sehr groß sind; und wir haben dort die Nachkommen Enaks gesehen. Und Amalek wohnt in dem Land im Süden; und der Hethiter und der Hiwiter und der Jebusiter und der Amoriter wohnen im Bergland; und der Kanaaniter wohnt am Meer und am Fluss Jordan. Und Kaleb brachte das Volk vor Moses zum Schweigen und sagte zu ihm: Nein, sondern wir werden hinaufziehen und es in Besitz nehmen, denn wir werden stark genug gegen sie sein. Und die Menschen, die mit ihm hinaufgegangen waren, sagten: Wir gehen nicht hinauf, weil wir nicht fähig sind, zu der Nation hinaufzugehen, weil sie stärker als wir ist. Und sie brachten einen Schreckensbericht über das Land, welches sie ausgekundschaftet hatten, zu den Söhnen Israels heraus, indem sie sagten: Das Land, welches wir

durchzogen haben, um es auszukundschaften, ist ein Land, das die Bewohner auf ihm verschlingt; und alle Leute, die wir in ihm gesehen haben, sind Männer von großer Statur. Und dort haben wir die Riesen gesehen, und wir waren vor ihnen wie Heuschrecken; aber auch so waren wir vor ihnen.

14

Und die ganze Versammlung erhob sich und stieß einen Schrei aus; und das Volk weinte jene ganze Nacht. Und alle Söhne Israels murrten gegen Moses und Aaron, und die ganze Versammlung sagte zu ihnen: Wären wir doch im Land Ägypten gestorben, oder in dieser Wüste, wenn wir gestorben wären! Und warum bringt der Herr uns in dieses Land, um im Krieg zu fallen? Unsere Frauen und die Kinder werden geplündert werden; jetzt also ist es besser, nach Ägypten zurückzukehren. Und sie sagten einer zum anderen: Lasst uns einen Anführer einsetzen und nach Ägypten zurückkehren. Und Moses und Aaron fielen auf ihr Gesicht vor der ganzen Versammlung der Söhne Israels. Josua aber, der Sohn des Nun, und Kaleb, der Sohn des Jephunneh, von denen, die das Land ausgespäht hatten, zerrissen ihre Gewänder und sagten zu der ganzen Versammlung der Söhne Israels, indem sie sagten: Das Land, welches wir ausgespäht haben, ist sehr, sehr gut. Wenn der Herr uns wählt, wird er uns in dieses Land bringen und es uns geben; ein Land, welches von Milch und Honig fließt. Aber werdet nicht Rebellen von dem Herrn; ihr aber fürchtet nicht das Volk des

Landes, weil es Fraß für euch ist; denn die Zeit ist von ihnen abgewichen; der Herr aber ist in uns; fürchtet sie nicht. Und die ganze Versammlung sagte, sie mit Steinen zu steinigen, und die Herrlichkeit des Herrn erschien in der Wolke über dem Zelt des Zeugnisses allen Söhnen Israels. Und der Herr sagte zu Moses: Wie lange provoziert mich dieses Volk? Und bis wann glauben sie mir nicht trotz all der Zeichen, die ich unter ihnen getan habe? Ich werde sie mit dem Tod schlagen, und ich werde sie zerstören, und ich werde dich und das Haus deines Vaters zu einer großen Nation machen, und noch viel mehr als diese. Und Moses sagte zum Herrn, und Ägypten wird hören, dass du mit deiner Stärke dieses Volk aus ihnen heraufgebracht hast. Aber auch alle, die auf diesem Land wohnen, haben gehört, dass du Herr bist in diesem Volk, der Auge in Auge erscheinst, Herr, und deine Wolke über ihnen steht, und in einer Wolkensäule gehst du vor ihnen her den Tag, und in einer Feuersäule die Nacht. Und du wirst dieses Volk vernichten wie einen einzigen Mann, und die Völker, so viele wie deinen Namen gehört haben, werden sagen: Weil der Herr nicht imstande war, dieses Volk in das Land zu bringen, welches er ihnen geschworen hat, hat er sie in der Wüste niedergestreckt. Und nun lass deine Stärke erhoben werden, Herr, auf welche Weise du sagtest, indem du sprachst: Der Herr ist langmütig und reich an Barmherzigkeit und wahrhaftig, wegnehmend Gesetzlosigkeiten und Ungerechtigkeiten und Sünden, und durch Reinigung wird er den Schuldigen nicht reinigen, zurückgebend die Sünden der Väter auf die Kinder bis zur dritten und vierten Generation. Vergib die Sünde diesem Volk gemäß deiner großen

Barmherzigkeit, so wie du ihnen gnädig gewesen bist von Ägypten bis jetzt. Und der Herr sagte zu Moses: Ich bin ihnen gnädig gemäß deinem Wort. Aber ich lebe, und mein Name lebt, und die Herrlichkeit des Herrn wird die ganze Erde füllen. Dass alle die Männer, die meine Herrlichkeit sehen, und die Zeichen, die ich in Ägypten und in der Wüste machte, und die mich dies zehnte Mal testeten, und nicht auf meine Stimme hörten, wahrlich nicht werden sie das Land sehen, das ich ihren Vätern schwor; aber ihre Kinder, die mit mir hier sind, so viele nicht Gutes noch Böses wissen, jeder Jüngere, Unerfahrene, diesen werde ich das Land geben; alle aber, die mich provoziert haben, werden es nicht sehen. Aber mein Sohn Kaleb, weil ein anderer Geist in ihm ist und er mir gefolgt ist, werde ich ihn in das Land bringen, in welches er dort eintrat, und sein Same wird es erben. Die Amalekiter und die Kanaaniter wohnen in dem Tal; morgen wendet euch um und brecht auf in die Wüste, den Weg zum Roten Meer. Und der Herr sagte zu Moses und Aaron: Wie lange noch diese böse Versammlung? Was sie selbst vor mir murren, das Murren der Söhne Israels, welches sie über euch gemurrt haben, habe ich gehört. Ich sagte zu ihnen: So wahr ich lebe, sagt der Herr; wahrlich, wie ihr in meine Ohren gesprochen habt, so werde ich euch tun. In dieser Wüste werden eure Glieder fallen, und all eure Gemusterten, und eure Gezählten von zwanzig Jahren und darüber, so viele gegen mich gemurrt haben. Ob ihr eintreten werdet in das Land, auf welches ich meine Hand ausstreckte, um euch darauf wohnen zu lassen, außer Kaleb, Sohn Jephunnes, und Josua, der Sohn Nuns. Und die Kinder, von denen ihr sagtet, sie würden zur

Plünderung werden, werde ich in das Land bringen; und sie werden das Land erben, von dem ihr euch abgewandt habt. Und eure Glieder werden in dieser Wüste fallen. Eure Söhne aber werden vierzig Jahre in der Wüste umherziehen, und sie werden eure Hurerei tragen, bis eure Leiber in der Wüste verzehrt werden. Nach der Zahl der Tage, so viele ihr das Land ausgespäht habt, vierzig Tage, einen Tag für das Jahr, werdet ihr eure Sünden vierzig Jahre tragen, und ihr werdet den Zorn meines Grimmes erkennen. Ich, der Herr, habe gesprochen, wahrlich, so werde ich dieser bösen Versammlung tun, die sich gegen mich erhebt; in dieser Wüste werden sie verzehrt werden, und dort werden sie sterben. Und die Männer, welche Moses sandte, das Land auszukundschaften, und die angekommen waren, murmelten gegen es zu der Versammlung, um böse Worte über das Land hervorzubringen, und es starben die Männer, die böse gegen das Land gesprochen hatten, in der Plage vor dem Herrn. Und Josua, Sohn des Nun, und Kaleb, Sohn des Jephunne, lebten von jenen Männern, die gegangen waren, das Land auszukundschaften. Und Moses sprach diese Worte zu allen Söhnen Israels, und das Volk trauerte sehr. Und früh am Morgen aufgestanden, gingen sie hinauf zum Gipfel des Berges und sagten: Siehe, hier sind wir, wir werden hinaufgehen zu dem Ort, von dem der Herr gesprochen hat, denn wir haben gesündigt. Und Moses sagte: Warum übertretet ihr das Wort des Herrn? Es wird euch nicht gelingen. Geht nicht hinauf, denn der Herr ist nicht mit euch; und ihr werdet vor dem Angesicht eurer Feinde fallen. Weil die Amalekiter und die Kanaaniter dort vor euch sind, und ihr werdet durch das Schwert fallen, weil ihr

euch abgewandt habt und dem Herrn ungehorsam wart, und der Herr wird nicht in euch sein. Und nachdem sie sich durchgezwungen hatten, gingen sie hinauf auf den Gipfel des Berges; aber die Bundeslade des Herrn und Moses wurden nicht aus dem Lager bewegt. Und der Amalekiter und der Kanaaniter, der in jenem Berg wohnte, gingen hinab, und sie schlugen sie in die Flucht und hieben sie nieder bis Horma; und sie kehrten zurück ins Lager.

15

Und der Herr sagte zu Moses: Sprich zu den Söhnen Israels, und du wirst zu ihnen sagen: Wenn ihr in das Land eurer Wohnung eintretet, welches ich euch gebe, und du dem Herrn Brandopfer machen wirst, Ganzopfer oder Opfer, um ein Gelübde zu erfüllen, oder freiwillig, oder an euren Festen, um dem Herrn einen Geruch des Wohlgeruchs zu machen, sei es von den Rindern oder von den Schafen. Und der Darbringende wird sein Geschenk dem Herrn bringen, ein Opfer von Feinmehl, ein Zehntel des Epha, gemischt mit Öl, mit einem Viertel des Hin. Und Wein für ein Trankopfer, das Viertel des Hin, werdet ihr machen auf dem Brandopfer oder auf dem Opfer; für das eine Lamm wirst du so viel machen, eine Opfergabe, ein Geruch des Wohlgeruchs für den Herrn. Und für den Widder, wenn ihr ihn zu einem Brandopfer oder zu einem Schlachtopfer macht, sollst du ein Speisopfer von Feinmehl, zwei Zehntel, gemischt mit Öl, ein Drittel Hin, machen; und Wein zu einem Trankopfer, ein

Drittel Hin, sollt ihr darbringen zu einem wohlgefälligen Geruch für den Herrn. Wenn ihr aber von den Rindern ein Brandopfer oder ein Opfer macht, um ein Gelübde zu erfüllen, oder ein Heilsopfer für den Herrn, dann wird er auf dem jungen Stier ein Opfer von Feinmehl bringen, drei Zehntel, gemischt in Öl, ein halbes Hin. Und Wein für das Trankopfer, die Hälfte des Hin, ein Opfer, ein Geruch des Wohlgeruchs für den Herrn. So wirst du es machen mit dem einen Kalb, oder mit dem einen Widder, oder mit dem einen Lamm von den Schafen oder von den Ziegen; nach der Zahl, die ihr macht, so werdet ihr es machen mit dem einen, nach ihrer Zahl. Jeder Einheimische wird so solche Opfergaben darbringen als Geruch des Wohlgeruchs für den Herrn. Wenn aber ein Fremdling bei euch hinzugefügt wird in eurem Land, oder wer bei euch wird in euren Generationen, und er wird ein Opfer machen, einen Geruch des Wohlgeruchs für den Herrn, auf welche Weise ihr es macht, so wird die Versammlung es für den Herrn machen. Ein Gesetz wird sein für euch und für die Fremdlinge, die sich bei euch aufhalten, ein ewiges Gesetz für eure Generationen; wie ihr, so wird auch der Fremdling sein vor dem Herrn. Es wird ein Gesetz sein und eine Satzung wird sein für euch und für den Fremdling, der unter euch wohnt. Und der Herr sprach zu Moses und sagte: Sprich zu den Söhnen Israels, und du wirst zu ihnen sagen: Wenn ihr in das Land eintretet, in welches ich euch dort bringe, und es wird sein, wenn ihr von dem Brot des Landes esst, werdet ihr dem Herrn eine Wegnahme, eine abgesonderte Portion, wegnehmen, die Erstlingsfrucht eures Teiges. Brot werdet ihr als Opfergabe absondern; wie eine Opfergabe von der Dreschtenne, so werdet

ihr es absondern, die Erstlingsfrucht eures Teiges, und werdet dem Herrn eine Opfergabe geben für eure Generationen. Wenn aber ihr verfehlt und nicht alle diese Gebote tut, welche der Herr zu Moses sprach, wie der Herr euch durch die Hand von Moses befahl, von dem Tag an, an welchem der Herr euch befahl, und darüber hinaus in eure Generationen, und es wird sein, wenn es aus den Augen der Versammlung unabsichtlich geschieht, dann wird die ganze Versammlung ein Kalb aus Rindern, makellos, zu einem Brandopfer machen, zu einem Geruch von Wohlgeruch für den Herrn, und sein Opfer und sein Trankopfer gemäß der Anordnung, und einen Ziegenbock aus Ziegen wegen der Sünde. Und der Priester wird Sühne leisten für die ganze Versammlung der Söhne Israels, und es wird ihnen vergeben werden, weil es unabsichtlich ist; und sie selbst brachten ihr Geschenk als Opfergabe dem Herrn wegen ihrer Sünde vor dem Herrn, wegen ihrer unabsichtlichen Taten. Und es wird vergeben werden für die ganze Versammlung der Söhne Israels und für den Fremdling, der sich euch angeschlossen hat, weil es für das ganze Volk unbeabsichtigt war. Wenn eine Seele unabsichtlich sündigt, wird sie eine einjährige Ziege wegen der Sünde bringen. Und der Priester wird Sühne leisten für die Seele, die unabsichtlich gesündigt hat und unabsichtlich vor dem Herrn gesündigt hat, um für ihn Sühne zu leisten. Für den Einheimischen unter den Söhnen Israels und für den Fremdling, der bei ihnen wohnt, wird ein Gesetz für sie gelten, für den, der unabsichtlich handelt. Und die Seele, welche in der Hand der Arroganz handeln sollte, von den Eingeborenen oder von den Proselyten, dieser provoziert Gott, jene Seele wird aus ihrem

Volk vernichtet werden, weil sie das Wort des Herrn verachtet hat und seine Gebote zerstreut hat; vernichtet wird jene Seele werden, ihre Sünde bleibt in ihr. Und die Söhne Israels waren in der Wüste, und sie fanden einen Mann, der am Tag des Sabbats Holz sammelte. Und sie brachten ihn, den sie gefunden hatten, wie er Holz sammelte am Tag des Sabbats, zu Moses und Aaron und zu der ganzen Versammlung der Söhne Israels. Und sie legten ihn in Gewahrsam, denn sie hatten nicht entschieden, was sie mit ihm tun sollten. Und der Herr sprach zu Moses und sagte: Der Mann soll mit dem Tod getötet werden; die ganze Versammlung soll ihn mit Steinen steinigen. Und die ganze Versammlung führte ihn hinaus außerhalb des Lagers, und die ganze Versammlung steinigte ihn mit Steinen außerhalb des Lagers, so wie der Herr dem Moses befahl. Und der Herr sagte zu Moses: Sprich zu den Söhnen Israels, und du sollst zu ihnen sagen, und sie sollen für sich selbst Quasten auf die Ecken ihrer Gewänder machen für ihre Generationen, und ihr sollt auf die Quasten der Ecken einen blauen Faden legen. Und es wird euch an den Quasten sein, und ihr werdet sie sehen, und ihr werdet euch an alle Gebote des Herrn erinnern, und ihr werdet sie tun, und ihr werdet nicht abgewandt werden hinter euren Gedanken und den Augen her, mit welchen ihr hinter ihnen hurt, so dass ihr euch erinnert und alle meine Gebote tut, und ihr werdet heilig sein eurem Gott. Ich bin der Herr, euer Gott, der euch aus dem Land Ägypten herausgeführt hat, um euer Gott zu sein; ich bin der Herr, euer Gott.

16

Und es sprach Korach, Sohn von Jizhar, Sohn von Kehat, Sohn von Levi, und Dathan und Abiram, Söhne von Eliab, und On, Sohn von Pelet, Sohn von Ruben; und sie standen auf vor Moses, und Männer von den Söhnen Israels, zweihundertfünfzig, Anführer der Versammlung, Berufene des Rates, und Männer von Ansehen. Sie standen zusammen gegen Moses und Aaron, und sie sagten: Genug von euch, dass die ganze Versammlung, alle heilig sind, und in ihnen ist der Herr; und warum erhebt ihr euch über die Versammlung des Herrn? Und nachdem Moses das gehört hatte, fiel er auf sein Gesicht. Und er sprach zu Korah und zu seiner ganzen Versammlung und sagte: Gott hat besucht und erkannt die Seinen und die Heiligen, und hat sie zu sich selbst gebracht; und die er für sich selbst erwählte, die brachte er zu sich selbst. Tut dies: Nehmt euch selbst Feuerpfannen, Korah und seine ganze Versammlung, und legt Feuer auf sie, und legt Räucherwerk auf sie vor dem Herrn morgen; und der Mann, den der Herr erwählt hat, dieser wird heilig sein; es sei euch genug, Söhne Levis. Und Moses sagte zu Korah: Hört mir zu, Söhne Levis. Ist dies nicht eine kleine Sache für euch, dass der Gott Israels euch aus der Versammlung Israels getrennt hat und euch zu sich selbst herangebracht hat, um die Dienste des Zeltes des Herrn zu dienen und vor dem Zelt zu stehen, um ihnen zu dienen? Und er brachte dich herbei und alle deine Brüder, die Söhne Levis, mit dir, und ihr sucht auch als Priester zu dienen? So bist du und deine ganze Versammlung zu Gott

versammelt; und wer ist Aaron, dass ihr gegen ihn murrt? Und Mose sandte, um Dathan und Abiram, die Söhne Eliabs, zu rufen, und sie sagten: Wir gehen nicht hinauf. Ist dies nicht eine Kleinigkeit, dass du uns in ein Land gebracht hast, das von Milch und Honig fließt, um uns in der Wüste zu töten, weil du über uns herrschst? Bist du ein Herrscher? Und hast du uns in ein Land gebracht, das von Milch und Honig fließt, und hast du uns ein Erbteil an Feldern und Weinbergen gegeben? Hättest du die Augen jener Menschen ausgestochen? Wir gehen nicht hinauf. Und Moses war sehr betrübt, und er sagte zum Herrn: Beachte ihr Opfer nicht; ich habe von keinem von ihnen etwas aus Begierde genommen, noch habe ich irgendeinen von ihnen geschadet. Und Moses sagte zu Korah, heilige deine Versammlung, und seid bereit vor dem Herrn, du und Aaron und sie selbst, morgen; Und nehmt jeder seine Räucherpfanne, und ihr werdet Weihrauch auf sie legen, und ihr werdet vor dem Herrn bringen, jeder seine Räucherpfanne, zweihundertfünfzig Räucherpfannen, und du und Aaron, jeder seine Räucherpfanne. Und jeder nahm seine Feuerpfanne, und sie legten Feuer auf sie, und sie legten Räucherwerk auf sie; und sie standen bei den Türen des Zeltes des Zeugnisses, Moses und Aaron. Und Korah versammelte gegen sie seine ganze Versammlung bei der Tür des Zeltes des Zeugnisses, und die Herrlichkeit des Herrn erschien der ganzen Versammlung. Und der Herr sprach zu Moses und Aaron und sagte: Trennt euch von der Mitte dieser Versammlung, und ich werde sie auf einmal verzehren. Und sie fielen auf ihr Gesicht und sagten: Gott, Gott der Geister und alles Fleisches, wenn ein Mensch

gesündigt hat, kommt auf die ganze Versammlung der Zorn des Herrn? Und der Herr sprach zu Moses und sagte: Sprich zur Versammlung und sage: Zieht euch ringsum von der Versammlung Korahs zurück. Und Moses stand auf und ging zu Dathan und Abiram, und alle Ältesten Israels gingen mit ihm zusammen. Und er sprach zu der Versammlung und sagte: Trennt euch von den Zelten dieser harten Männer, und berührt nichts von allem, was ihnen gehört, damit ihr nicht mitvernichtet werdet in all ihrer Sünde. Und sie zogen sich zurück von dem Zelt Korahs ringsum; und Dathan und Abiram gingen hinaus, und sie standen bei den Türen ihrer Zelte, und ihre Frauen, und ihre Kinder, und ihr Gepäck. Und Moses sagte: Daran werdet ihr wissen, dass der Herr mich sandte, alle diese Werke zu tun, dass es nicht von mir selbst ist. Wenn diese gemäß dem Tod aller Menschen sterben werden, wenn auch ihre Heimsuchung gemäß der Prüfung aller Menschen sein wird, hat der Herr mich nicht gesandt. Aber in einer Erscheinung wird der Herr es zeigen, und die Erde wird ihren Mund öffnen und wird sie verschlingen, und ihre Häuser und ihre Zelte und alles, was ihnen gehört, und sie werden lebend in den Hades hinabsteigen, und ihr werdet wissen, dass diese Menschen den Herrn erzürnt haben. Als er aber aufhörte, alle diese Worte zu sprechen, wurde die Erde unter ihnen zerrissen. Und die Erde öffnete sich, und verschlang sie, und ihre Häuser, und alle Menschen, die mit Korah waren, und ihr Vieh. Und sie gingen hinunter, sie selbst, und alles was ihnen gehörte, lebend in den Hades, und die Erde bedeckte sie, und sie gingen zugrunde aus der Mitte der Versammlung. Und ganz Israel, die

rund um sie waren, flohen von ihrer Stimme, weil sie sagten, dass die Erde uns nicht jemals verschlingt. Und Feuer ging aus von dem Herrn und verschlang die zweihundertfünfzig Männer, die das Räucherwerk darbrachten.

17

Und der Herr sagte zu Moses und zu Eleasar, dem Sohn Aarons, dem Priester: Nehmt die bronzenen Feuerpfannen aus der Mitte der Verbrannten auf, und das fremde Feuer streue dort, weil sie die Feuerpfannen dieser Sünder in ihren Seelen weihten, und mache sie zu gehämmerten Platten als Überzug für den Altar, weil sie vor dem Herrn gebracht wurden und geheiligt wurden; und sie wurden zu einem Zeichen für die Söhne Israels. Und Eleasar, Sohn Aarons des Priesters, nahm die bronzenen Feuerpfannen, so viele wie die Verbrannten gebracht hatten, und sie fügten sie als Überzug dem Altar hinzu, ein Denkmal für die Söhne Israels, damit nicht irgendjemand Fremder, der nicht vom Samen Aarons ist, herankomme, um Weihrauch vor dem Herrn darzubringen; und er wird nicht sein wie Korach und seine Rotte, wie der Herr durch die Hand des Mose zu ihm gesprochen hatte. Und die Söhne Israels murrten am nächsten Tag gegen Moses und Aaron und sagten: Ihr habt das Volk des Herrn getötet. Und es geschah, als sich die Versammlung gegen Moses und Aaron versammelte, und sie stürmten auf das Zelt des Zeugnisses; und die Wolke bedeckte es, und die Herrlichkeit des Herrn erschien. Und Moses und Aaron traten vor das Zelt

des Zeugnisses. Und der Herr sprach zu Moses und Aaron und sagte: Weicht aus der Mitte dieser Versammlung, und ich werde sie auf einmal verzehren. Und sie fielen auf ihr Gesicht. Und Moses sagte zu Aaron: Nimm die Feuerpfanne und lege auf sie Feuer vom Altar und wirf auf sie Räucherwerk und trage sie schnell ins Lager und mache Sühne für sie; denn Zorn ist ausgegangen vom Angesicht des Herrn, er hat begonnen, das Volk zu vernichten. Und Aaron handelte, genauso wie Moses zu ihm gesprochen hatte, und er rannte in die Versammlung; und schon hatte die Plage in dem Volk begonnen; und er legte den Weihrauch auf und er machte Sühne für das Volk. Und er stand zwischen den Toten und den Lebenden, und die Plage hörte auf. Und die Toten bei der Plage waren vierzehntausendsiebenhundert, ohne die Toten wegen Korah. Und Aaron kehrte zurück zu Moses bei der Tür des Zeltes des Zeugnisses, und die Plage hörte auf. Und der Herr sprach zu Moses und sagte: Sprich zu den Söhnen Israels und nimm von ihnen einen Stab, einen Stab nach den Häusern der Väter, von allen ihren Herrschern, nach den Häusern ihrer Väter, zwölf Stäbe, und schreibe den Namen eines jeden auf seinen Stab. Und den Namen Aaron schreibe auf den Stab Levis; denn es ist ein Stab; nach dem Stamm des Hauses ihrer Väter werden sie sie geben. Und du wirst sie in das Zelt des Zeugnisses legen, gegenüber dem Zeugnis, wo ich mich dir offenbaren werde. Und es wird sein: der Mann, den ich wählen werde, sein Stab wird sprossen; und ich werde von mir das Murren der Söhne Israels wegnehmen, welches sie gegen euch murren. Und Mose sprach zu den Söhnen Israels; und alle ihre Herrscher gaben ihm einen

Stab; dem einen Herrscher einen Stab nach Herrscher, nach den Häusern ihrer Väter, zwölf Stäbe; und der Stab Aarons war zwischen ihren Stäben. Und Moses legte die Stäbe vor dem Herrn in dem Zelt des Zeugnisses nieder. Und es geschah am nächsten Tag, und Moses und Aaron traten in das Zelt des Zeugnisses ein; und siehe, der Stab Aarons für das Haus Levi hatte gesprosst, und er brachte einen Trieb hervor, und er blühte Blüten, und er trieb Nüsse. Und Moses brachte alle Stäbe vom Angesicht des Herrn heraus zu allen Söhnen Israels, und sie sahen, und jeder nahm seinen Stab. Und der Herr sagte zu Moses: Lege den Stab Aarons vor den Zeugnissen zur Aufbewahrung weg, ein Zeichen für die Söhne der Ungehorsamen, und ihr Murren soll von mir aufhören, und sie sollen nicht sterben. Und Moses und Aaron machten es so, wie der Herr dem Moses befahl, so machten sie es. Und die Söhne Israels sagten zu Moses: Siehe, wir sind völlig vernichtet worden, wir sind zugrunde gegangen, wir sind vollständig zerstört worden. Jeder, der das Zelt des Herrn berührt, stirbt; sollen wir etwa bis zum Ende sterben?

18

Und der Herr sagte zu Aaron: Du und deine Söhne und das Haus deines Vaters werdet die Sünden der heiligen Dinge auf euch nehmen, und du und deine Söhne werdet die Sünden eures Priestertums auf euch nehmen. Und deine Brüder, den Stamm Levi, das Volk deines Vaters, bring herbei zu dir selbst, und sie

sollen dir beigesellt werden, und sie sollen dir dienen; und du und deine Söhne mit dir vor dem Zelt des Zeugnisses. Und sie werden deine Wachen halten und die Wachen des Zeltes. Außer zu den heiligen Gefäßen und zu dem Altar werden sie nicht herankommen, und sie werden nicht sterben, weder diese noch ihr. Und sie werden zu dir hinzugefügt werden, und sie werden die Wachen des Zeltes des Zeugnisses halten, gemäß allen Diensten des Zeltes; und der Fremde wird sich nicht zu dir nähern. Und ihr werdet die Wachen der heiligen Dinge und die Wachen des Altars bewachen, und es wird kein Zorn in den Söhnen Israels sein. Und ich habe eure Brüder, die Leviten, aus der Mitte der Söhne Israels genommen, eine Gabe, die dem Herrn gegeben ist, um die Dienste des Zeltes des Zeugnisses zu dienen. Und du und deine Söhne mit dir werdet euer Priestertum bewahren, gemäß aller Weise des Altars und des Inneren des Vorhangs; und ihr werdet die Dienste als Gabe eures Priestertums verrichten; und der Fremde, der sich nähert, wird sterben. Und der Herr sprach zu Aaron, und siehe, ich habe euch die Bewahrung der Erstlingsfrüchte von allen den mir geheiligten von den Söhnen Israels gegeben; dir habe ich sie zur Ehre gegeben, und deinen Söhnen nach dir als ewiges Gesetz. Und dies soll euch sein von den geheiligten heiligen Opfergaben, von allen ihren Gaben und von allen ihren Opfern und von aller ihrer Übertretung und von allen ihren Sünden, so viele sie mir zurückgeben von allen heiligen Dingen, dir wird es sein und deinen Söhnen. Im Heiligen der Heiligen werdet ihr sie essen; jeder Männliche wird sie essen; du und deine Söhne; heilig wird es dir sein. Und dies wird für euch sein die Erstlingsgaben von

allen Weihegaben der Söhne Israels; dir habe ich sie gegeben und deinen Söhnen und deinen Töchtern mit dir, ein ewiges Gesetz; jeder Reine in deinem Haus wird sie essen. Jede Erstlingsfrucht von Öl und jede Erstlingsfrucht von Wein, die Erstlingsfrucht ihres Getreides, so viele wie sie dem Herrn geben, dir habe ich sie gegeben. Alle Erstlingsfrüchte, so viele wie in ihrem Land sind, so viele wie sie dem Herrn bringen, werden dir gehören; jeder Reine in deinem Haus wird sie essen. Alles Geweihte unter den Söhnen Israels wird dir gehören. Und alles, was den Mutterleib öffnet von allem Fleisch, so viele wie sie dem Herrn darbringen, von Mensch bis Vieh, dir wird es gehören; aber mit Lösegeld werden die Erstgeborenen der Menschen ausgelöst werden, und die Erstgeborenen des unreinen Viehs wirst du auslösen. Und seine Auslösung, ab einem Monat alt: Die Bewertung beträgt fünf Schekel; nach dem heiligen Schekel sind es zwanzig Oboloi. Außer die Erstgeborenen von Kälbern und die Erstgeborenen von Schafen und die Erstgeborenen von Ziegen wirst du nicht erlösen; sie sind heilig; und ihr Blut wirst du ausgießen auf den Altar, und das Fett wirst du darbringen als Opfergabe zu einem Geruch des Wohlgeruchs für den Herrn. Und das Fleisch wird dir gehören, genauso wie auch das Bruststück des Webopfers; und der rechte Arm wird dir gehören. Jede Opfergabe der heiligen Dinge, so viele die Söhne Israels dem Herrn darbringen, habe ich dir gegeben und deinen Söhnen und deinen Töchtern mit dir, eine ewige Ordnung; ein ewiger Salzbund ist es vor dem Herrn, dir und deinem Samen nach dir. Und der Herr sprach zu Aaron: In ihrem Land wirst du nicht erben, und ein Anteil wird dir nicht

unter ihnen sein, weil ich dein Anteil und dein Erbe bin inmitten der Söhne Israels. Und den Söhnen Levis, siehe, ich habe jeden Zehnten in Israel als Erbe gegeben anstelle ihrer Dienste, die sie im Zelt des Zeugnisses dienen. Und die Söhne Israels werden nicht mehr in das Zelt des Zeugnisses kommen, um todesbringende Sünde zu empfangen. Und der Levit selbst wird den Dienst am Zelt des Zeugnisses verrichten; und sie werden ihre Sünden tragen, eine ewige Satzung für ihre Generationen; und inmitten der Söhne Israels werden sie kein Erbe erben. Dass die Zehnten der Söhne Israels, so viele wie sie dem Herrn absondern werden, als Opfergabe habe ich den Leviten als Erbteil gegeben; deswegen habe ich ihnen gesagt, inmitten der Söhne Israels werden sie kein Erbteil erben. Und der Herr sprach zu Moses und sagte: Du wirst zu den Leviten sprechen und zu ihnen sagen: Wenn ihr von den Söhnen Israels den Zehnten nehmt, den ich euch von ihnen als Erbe gegeben habe, dann werdet ihr davon eine Opfergabe für den Herrn wegnehmen, einen Zehnten von dem Zehnten. Und eure Abgabe wird euch angerechnet werden wie Getreide von der Tenne und Abgabe von der Kelter. So werdet auch ihr sie wegnehmen von allen Abgaben des Herrn, von allen euren Zehnten, so viele ihr empfangt von den Söhnen Israels; und ihr werdet von ihnen eine Abgabe dem Herrn geben, Aaron dem Priester. Von allen euren Gaben werdet ihr eine Opfergabe für den Herrn wegnehmen, oder von allen den Erstlingen das Geheiligte von ihm. Und du wirst zu ihnen sagen: Wenn ihr die Erstlingsfrucht davon wegnehmt, wird es den Leviten als Erzeugnis von der Dreschtenne und als Erzeugnis von der Kelter gerechnet

werden. Und ihr werdet es an jedem Ort essen, ihr und eure Häuser, weil dieser Lohn für euch ist anstatt eurer Dienste in dem Zelt des Zeugnisses. Und ihr werdet nicht durch es Sünde empfangen, wenn ihr die Erstlingsfrucht von ihm wegnehmt; und die heiligen Dinge der Söhne Israels werdet ihr nicht entweihen, damit ihr nicht sterbt.

19

Und der Herr sprach zu Moses und Aaron und sagte: Dies ist die Unterscheidung des Gesetzes, so viel wie der Herr befahl, indem er sagte: Sprich zu den Söhnen Israels, und sie sollen zu dir eine rote Färse ohne Makel nehmen, welche keinen Makel in sich hat, und auf welche kein Joch gelegt wurde. Und du wirst sie zu Eleasar dem Priester geben, und sie werden sie außerhalb des Lagers an einen reinen Ort herausführen, und sie werden sie vor ihm schlachten. Und Eleasar wird von ihrem Blut nehmen und wird siebenmal von ihrem Blut gegenüber dem Angesicht des Zeltes des Zeugnisses sprengen. Und sie werden es vor ihm verbrennen, und ihre Haut und ihr Fleisch und ihr Blut werden mit ihrem Mist verbrannt werden. Und der Priester wird Zedernholz und Ysop und Scharlach nehmen, und sie werden sie in die Mitte des Brennens der Färse werfen. Und der Priester wird seine Gewänder waschen, und er wird seinen Körper mit Wasser baden, und danach wird er in das Lager eintreten, und der Priester wird unrein sein bis zum Abend. Und der, der es verbrennt, wird seine Gewänder waschen und wird seinen

Körper baden, und er wird unrein sein bis zum Abend. Und ein reiner Mann wird die Asche der Färse sammeln, und wird sie außerhalb des Lagers an einen reinen Ort legen; und es wird für die Versammlung der Söhne Israels zur Aufbewahrung sein; Wasser der Besprengung, eine Reinigung ist es. Und der, der die Asche der Färse sammelt, wird seine Kleider waschen, und er wird unrein sein bis zum Abend; und es wird für die Söhne Israels und für die Fremdlinge, die sich anschließen, eine ewige Satzung sein. Der, der den Gestorbenen jeder Seele eines Menschen berührt, wird sieben Tage unrein sein. Dieser wird am dritten Tag und am siebten Tag gereinigt werden, und er wird rein sein; wenn er aber am dritten Tag und am siebten Tag nicht gereinigt wird, wird er nicht rein sein. Jeder, der den Gestorbenen von der Seele eines Mannes berührt, wenn er stirbt, und nicht gereinigt wird, hat das Zelt des Herrn verunreinigt; jene Seele wird aus Israel ausgerottet werden, weil Wasser der Besprengung nicht auf ihn besprengt wurde; er ist unrein; noch ist seine Unreinheit in ihm. Und dies ist das Gesetz: Wenn ein Mensch in einem Haus stirbt, wird jeder, der in das Haus eintritt, und alles, was in dem Haus ist, sieben Tage unrein sein. Und jedes geöffnete Gefäß, auf dem keine Bindung gebunden ist, ist unrein. Und jeder, der auf dem Angesicht der Ebene einen Verwundeten oder einen Toten oder einen menschlichen Knochen oder ein Grab berühren würde, wird sieben Tage unrein sein. Und sie werden für den Unreinen von der Asche der Verbrannten der Reinigung nehmen, und sie werden lebendiges Wasser darauf in ein Gefäß gießen. Und er wird Ysop nehmen, und ein reiner Mann wird ihn in das Wasser

tauchen, und er wird das Haus besprengen, und die Gefäße, und die Seelen, so viele wie dort sein mögen, und den, der den menschlichen Knochen berührt hat, oder den Verwundeten, oder den Gestorbenen, oder das Grab. Und der Reine wird den Unreinen am dritten Tag und am siebten Tag besprengen, und er wird am siebten Tag gereinigt werden; und er wird seine Kleider waschen und sich mit Wasser baden, und er wird unrein sein bis zum Abend. Und ein Mann, der verunreinigt wird und nicht gereinigt wird, jene Seele wird ausgerottet werden aus der Mitte der Versammlung, weil er die heiligen Dinge des Herrn verunreinigte, weil Wasser der Besprengung nicht auf ihn besprengt wurde; unrein ist er. Und es wird für euch eine ewige Satzung sein, und der, der das Wasser der Besprengung besprengt, wird seine Kleider waschen, und der, der das Wasser der Besprengung berührt, wird unrein sein bis zum Abend. Und alles, was der Unreine berührt, wird unrein sein, und die Seele, die berührt, wird unrein sein bis zum Abend.

20

Und die Söhne Israels kamen, die ganze Versammlung, in die Wüste Sin, im ersten Monat, und das Volk blieb in Kadesch; und Mirjam starb dort und wurde dort begraben. Und es war kein Wasser für die Versammlung, und sie versammelten sich gegen Moses und Aaron. Und das Volk zankte gegen Moses und sagte: Wären wir doch gestorben bei der Vernichtung unserer Brüder vor dem Herrn. Und warum habt ihr die Versammlung des

Herrn in diese Wüste heraufgebracht, um uns und unser Vieh zu töten? Und warum das? Ihr habt uns aus Ägypten heraufgeführt, um zu diesem bösen Ort zu kommen; ein Ort, wo nicht gesät wird, noch Feigenbäume sind, noch Weinstöcke, weder Granatäpfel noch Wasser zu trinken ist. Und Mose und Aaron kamen vom Angesicht der Versammlung zur Tür des Zeltes des Zeugnisses, und sie fielen auf ihr Angesicht, und die Herrlichkeit des Herrn erschien ihnen. Und der Herr sprach zu Moses und sagte: Nimm deinen Stab und versammle die Versammlung, du und Aaron, dein Bruder, und sprecht zu dem Felsen vor ihnen, und er wird sein Wasser geben, und ihr werdet ihnen Wasser aus dem Felsen bringen, und ihr werdet die Versammlung tränken und ihr Vieh. Und Moses nahm den Stab vor dem Herrn, wie der Herr befahl. Und Moses und Aaron versammelten die Versammlung vor dem Felsen, und er sagte zu ihnen: Hört mich, ihr Ungehorsamen; werden wir nicht aus diesem Felsen für euch Wasser herausbringen? Und nachdem Moses seine Hand aufgehoben hatte, schlug er den Felsen zweimal mit dem Stab; und es kam viel Wasser heraus, und die Versammlung trank, und ihr Vieh. Und der Herr sagte zu Moses und Aaron, dass ihr nicht geglaubt habt, mich vor den Söhnen Israels zu heiligen, deswegen werdet ihr nicht diese Versammlung in das Land bringen, welches ich ihnen gegeben habe. Dies ist das Wasser des Streites, weil die Söhne Israels vor dem Herrn gestritten haben, und er wurde in ihnen geheiligt. Und Moses sandte Boten aus Kadesch zum König von Edom und sagte: Dies sagt dein Bruder Israel: Du kennst all die Mühsal, die uns getroffen hat. Und unsere Väter gingen hinunter nach Ägypten, und wir

wohnten in Ägypten viele Tage, und die Ägypter misshandelten uns und unsere Väter. Und wir schrien zum Herrn, und der Herr hörte unsere Stimme, und nachdem er einen Boten gesandt hatte, führte er uns aus Ägypten heraus; und jetzt sind wir in der Stadt Kadesch, an einem Teil deiner Grenzen. Wir werden durch dein Land durchziehen; wir werden nicht durch Felder durchziehen, noch durch Weinberge, noch werden wir Wasser aus deiner Zisterne trinken; auf dem königlichen Weg werden wir gehen; wir werden nicht rechts noch links abbiegen, bis wir deine Grenzen durchziehen. Und Edom sagte zu ihm: Du wirst nicht durch mich durchziehen; wenn aber nicht, werde ich im Krieg hinausgehen zur Begegnung mit dir. Und die Söhne Israels sagen ihm: Bei dem Berg werden wir vorbeiziehen; wenn aber ich und mein Vieh von deinem Wasser trinken, werde ich dir den Preis geben; aber die Sache ist nichts; bei dem Berg werden wir vorbeiziehen. Er aber sagte: Du wirst nicht durch mich durchziehen. Und Edom zog aus zur Begegnung mit ihm mit schwerem Volk und mit starker Hand. Und Edom wollte Israel nicht erlauben, durch seine Grenzen durchzugehen, und Israel wandte sich von ihm ab. Und sie brachen auf von Kadesch, und die Söhne Israels, die ganze Versammlung, kamen zum Berg Hor. Und der Herr sagte zu Moses und Aaron in Hor, dem Berg an den Grenzen des Landes Edom, sprechend: Aaron werde zu seinem Volk hinzugefügt, denn ihr werdet nicht in das Land eintreten, welches ich den Söhnen Israels gegeben habe, weil ihr mich beim Wasser des Haders gereizt habt. Nimm den Aaron und Eleasar, seinen Sohn, und bring sie hinauf auf den Berg Hor, vor der ganzen Versammlung, und zieh Aaron sein Gewand aus und

bekleide Eleasar, seinen Sohn, damit, und Aaron soll, nachdem er hinzugefügt worden ist, dort sterben. Und Moses tat, wie der Herr ihm befohlen hatte, und er brachte ihn hinauf auf den Berg Hor vor der ganzen Versammlung, und er zog Aaron seine Gewänder aus und kleidete Eleasar, seinen Sohn, damit, und Aaron starb auf dem Gipfel des Berges, und Moses und Eleasar stiegen von dem Berg herab. Und die ganze Versammlung sah, dass Aaron entlassen wurde, und das ganze Haus Israel weinte um Aaron dreißig Tage.

21

Und der kanaanitische König Arad, der in der Wüste wohnte, hörte, dass Israel den Weg von Atharim kam, und er kämpfte gegen Israel, und er nahm von ihnen Gefangene. Und Israel betete ein Gebet zum Herrn und sagte: Wenn du mir dieses Volk unterwirfst, werde ich es und seine Städte dem Verderben weihen. Und der Herr hörte die Stimme Israels, und übergab den Kanaaniter unter seine Kontrolle, und weihte ihn zur Vernichtung und seine Städte, und sie riefen den Namen jenes Ortes Vernichtungsweihe. Und nachdem sie von dem Berg Hor aufgebrochen waren auf dem Weg zum Roten Meer, umkreisten sie das Land Edom; und das Volk wurde entmutigt auf dem Weg. Und das Volk sprach gegen Gott und gegen Moses und sagte: Warum das? Du hast uns aus Ägypten herausgeführt, um uns in der Wüste zu töten? Weil es kein Brot gibt und kein Wasser; aber unsere Seele hat Ekel an diesem leeren Brot empfunden. Und

der Herr sandte zu dem Volk die tödlichen Schlangen, und sie bissen das Volk, und viel Volk von den Söhnen Israels starb. Und das Volk kam zu Moses und sagte: Wir haben gesündigt, weil wir gegen den Herrn und gegen dich gesprochen haben; bete also zum Herrn, und er möge die Schlange von uns wegnehmen. Und Mose betete zum Herrn über das Volk, und der Herr sagte zu Mose: Mache dir selbst eine Schlange und setze sie auf ein Zeichen, und es wird sein, wenn eine Schlange einen Menschen beißt, jeder, der gebissen worden ist und sie sieht, wird leben. Und Moses machte eine Schlange aus Bronze, und er stellte sie auf einem Zeichen auf, und es geschah, wenn eine Schlange einen Menschen biss und er auf die bronzene Schlange schaute, dann lebte er. Und die Söhne Israels brachen auf und lagerten in Oboth. Und sie brachen von Oboth auf und lagerten in Ije Abarim jenseits in der Wüste, die gegenüber Moab liegt, nach Sonnenaufgang. Und von dort zogen sie weg, und sie lagerten in der Schlucht Zared. Und von dort aufgebrochen, lagerten sie jenseits des Arnon in der Wüste, der von den Grenzen der Amoriter hervorragte; denn Arnon ist die Grenze Moabs, zwischen Moab und den Amoritern. Deswegen wird es im Buch gesagt: Der Krieg des Herrn hat Zob in Brand gesetzt und die Wildbäche Arnon. Und die Wildbäche hat Er bestimmt zu besiedeln, und es liegt an den Grenzen von Moab. Und von dort der Brunnen; dieser Brunnen, von dem der Herr zu Moses sagte: Versammle das Volk, und ich werde ihnen Wasser zu trinken geben. Dann sang Israel dieses Lied auf den Brunnen: Beginnt ihm, Brunnen! Herrscher gruben ihn, Könige der Nationen hieben ihn aus in ihrem Königreich, als sie herrschten. Und vom

Brunnen nach Mattana, und von Mattana nach Nahaliel, und von Nahaliel nach Bamoth, und von Bamoth nach Jahaz, das in der Ebene Moabs ist, vom Gipfel des Behauenen, das auf das Angesicht der Wüste schaut. Und Moses sandte Botschafter zu Sihon, dem König der Amoriter, mit friedlichen Worten und sagte: Wir werden durch dein Land durchziehen, auf dem Weg werden wir gehen; wir werden weder in ein Feld noch in einen Weinberg abweichen; wir werden nicht Wasser aus deinem Brunnen trinken; auf dem königlichen Weg werden wir durchziehen, bis wir deine Grenzen durchzogen haben. Und Sihon gab Israel nicht die Erlaubnis, durch seine Grenzen durchzuziehen, und Sihon versammelte all sein Volk, und zog hinaus, um sich gegen Israel zum Kampf in der Wüste aufzustellen, und er kam nach Jahaz, und stellte sich gegen Israel zum Kampf auf. Und Israel schlug ihn mit dem Schwert tot, und sie nahmen sein Land in Besitz, von Arnon bis Jabbok, bis zu den Söhnen Ammons, weil Jaser die Grenze der Söhne Ammons ist. Und Israel nahm alle diese Städte, und Israel wohnte in allen Städten der Amoriter, in Heschbon und in allen ihr zugehörigen. Denn Heschbon ist die Stadt von Sihon, des Königs der Amoriter; und dieser führte Krieg gegen den König von Moab früher; und sie nahmen all sein Land, von Aroer bis Arnon. Deswegen werden die Rätselredner sagen: Kommt nach Heschbon, damit die Stadt Sihon gebaut und errichtet werde; denn Feuer ging aus von Heschbon, eine Flamme aus der Stadt Sihon, und verschlang bis Moab und verschluckte die Säulen des Arnon. Wehe dir, Moab, du bist zugrunde gegangen, Volk des Chemosch; ihre Söhne wurden übergeben, um sich zu retten,

und ihre Töchter als Gefangene dem König der Amoriter Sihon, und ihr Same wird zugrunde gehen, Heschbon bis Dibon; und die Frauen haben noch weiter Feuer angezündet auf Moab. Israel siedelte aber in allen Städten der Amoriter. Und Mose sandte aus, um Jaser auszukundschaften, und sie eroberten es und seine Dörfer, und sie vertrieben den Amoriter, der dort wohnte. Und nachdem sie zurückgekehrt waren, gingen sie den Weg nach Basan hinauf, und Og, König von Basan, ging heraus ihnen entgegen, und all sein Volk zum Krieg nach Edrei. Und der Herr sagte zu Moses: Fürchte dich nicht vor ihm, denn in deine Hände habe ich ihn übergeben, und all sein Volk, und all sein Land; und du wirst ihm tun, so wie du dem Sihon, König der Amoriter, getan hast, der in Heschbon wohnte. Und er schlug ihn und seine Söhne und all sein Volk, bis er von ihm keinen Überlebenden übrig ließ, und sie erbten sein Land.

22

Und die Söhne Israels brachen auf und lagerten im Westen von Moab am Jordan bei Jericho. Und Balak, Sohn Zippors, hatte alles gesehen, was Israel dem Amoriter angetan hatte, und Moab fürchtete das Volk sehr, weil sie viele waren, und Moab war angeekelt von den Söhnen Israels. Und Moab sagte zu dem Rat der Ältesten von Midian: Jetzt wird diese Versammlung alles um uns herum auflecken, wie das Kalb das Grüne von der Ebene aufleckt, und Balak, Sohn von Zippor, König von Moab, war zu jener Zeit. Und er sandte Botschafter zu Bileam, dem Sohn

Beors, nach Pethor, welches am Fluss im Land der Söhne seines Volkes liegt, um ihn zu rufen, indem er sagte: Siehe, ein Volk ist aus Ägypten ausgezogen, und siehe, es hat die Oberfläche des Landes bedeckt, und es lagert neben mir. Und jetzt komm her und verfluche mir dieses Volk, weil dieser stärker ist als wir, ob wir fähig sind, einige von ihnen zu schlagen, und ich werde sie aus dem Land hinauswerfen; denn ich weiß, die du segnest, die sind gesegnet, und die du verfluchst, die sind verflucht. Und der Rat der Ältesten Moabs ging, und der Rat der Ältesten Midians, und die Orakel in ihren Händen, und sie kamen zu Bileam, und sie sagten ihm die Worte Balaks. Und er sagte zu ihnen: Verbringt hier die Nacht, und ich werde euch antworten mit Dingen, welche der Herr zu mir sprechen wird; und die Fürsten Moabs blieben bei Balaam. Und Gott kam zu Bileam und sagte zu ihm: Was wollen diese Menschen bei dir? Und Balaam sagte zu Gott: Balak, Sohn von Zippor, König von Moab, hat sie zu mir gesandt und gesagt: Siehe, ein Volk ist aus Ägypten herausgekommen und hat das Aussehen des Landes bedeckt, und dieses sitzt neben mir, und nun komm her und verfluche ihn für mich, ob ich dann in der Lage sein werde, ihn zu schlagen, und ich werde ihn aus dem Land hinauswerfen. Und Gott sagte zu Bileam: Du wirst nicht mit ihnen gehen, noch wirst du das Volk verfluchen, denn es ist gesegnet. Und Balaam stand am Morgen auf und sagte zu den Herrschern Balaks: Geht weg zu eurem Herrn, Gott lässt mich nicht mit euch gehen. Und die Herrscher von Moab standen auf, kamen zu Balak und sagten: Bileam will nicht mit uns gehen. Und Balak fügte noch hinzu, mehr Herrscher zu senden, und geehrtere als diese. Und sie

kamen zu Balaam und sagten ihm: Folgendes sagt Balak, der Sohn des Zippor: Ich bitte dich, nicht zu zögern, zu mir zu kommen. Denn ich werde dich ehrenhaft ehren, und so viel wie du sagen wirst, werde ich für dich tun; und komm her und verfluche für mich dieses Volk. Und Bileam antwortete und sagte zu den Herrschern Balaks: Wenn mir Balak sein Haus voll Silber und Gold geben sollte, werde ich nicht das Wort des Herrn, des Gottes, übertreten können, um es klein oder groß in meinem Verstand zu machen. Und jetzt bleibt auch ihr hier diese Nacht, und ich werde wissen, was der Herr noch zu mir sprechen wird. Und Gott kam zu Bileam in der Nacht und sagte zu ihm: Wenn diese Männer gekommen sind, um dich zu rufen, steh auf und folge ihnen; aber das Wort, das ich zu dir sprechen werde, das sollst du tun. Und Bileam stand am Morgen auf, sattelte seine Eselin und ging mit den Fürsten Moabs. Und Gott war im Zorn zornig, weil er selbst ging, und der Bote Gottes stand auf, um ihn zu verleumden, und er selbst ritt auf seiner Eselin, und seine zwei Knaben waren mit ihm. Und die Eselin hatte den Boten Gottes gesehen, der im Weg entgegenstand, und das Schwert gezogen in seiner Hand, und die Eselin wich vom Weg ab und ging ins Feld, und er schlug die Eselin mit seinem Stab, um sie auf den Weg zu lenken. Und der Bote Gottes stand in den Furchen der Weinberge, ein Zaun von der einen Seite und ein Zaun von der anderen Seite. Und die Eselin, die den Boten Gottes gesehen hatte, drückte sich zur Mauer und zerquetschte den Fuß Balaams an der Mauer; und er fuhr fort, sie noch zu schlagen. Und der Bote Gottes fuhr fort, und nachdem er weggegangen war, stellte er sich an einen engen

Ort, wo es nicht möglich war, nach rechts oder links auszuweichen. Und nachdem die Eselin den Boten Gottes gesehen hatte, kauerte sie unter Bileam nieder; und Bileam wurde zornig, und er schlug die Eselin mit dem Stab. Und Gott öffnete den Mund der Eselin, und sie sagt zu Balaam: Was habe ich dir getan, dass du mich nun zum dritten Mal geschlagen hast? Und Bileam sagte zu dem Esel, dass du mich verspottet hast, und wenn ich ein Schwert in der Hand gehabt hätte, hätte ich dich schon durchbohrt. Und die Eselin sagt zu Bileam: Bin nicht ich deine Eselin, auf welcher du geritten bist von deiner Jugend bis zum heutigen Tag? Wirst du nicht übersehen, dass ich, nachdem ich dich verachtet hatte, dir so etwas getan habe? Aber er sagte nein. Und Gott enthüllte die Augen Balaams, und er sieht den Boten des Herrn im Weg dastehend, und das Schwert gezogen in seiner Hand, und er beugte sich nieder und verneigte sich auf sein Gesicht. Und der Bote Gottes sagte zu ihm: Warum hast du deine Eselin nun zum dritten Mal geschlagen? Und siehe, ich ging hinaus, um dir entgegenzutreten, weil dein Weg vor mir nicht recht war, und die Eselin, die mich gesehen hatte, wich von mir zum dritten Mal. Und wenn sie nicht zur Seite gewichen wäre, dann hätte ich nun dich getötet, aber jene hätte ich bewahrt. Und Balaam sagte zu dem Boten des Herrn: Ich habe gesündigt, denn ich wusste nicht, dass du mir auf dem Weg zur Begegnung entgegengestanden hast; und nun, wenn es dir nicht genügt, werde ich umkehren. Und der Bote Gottes sagte zu Bileam: Geh mit den Männern mit; nur das Wort, das ich zu dir sage, das wirst du bewahren zu sprechen. Und Bileam ging mit den

Herrschern Balaks. Und als Balak hörte, dass Bileam gekommen ist, ging er hinaus zur Begegnung mit ihm, zur Stadt Moabs, die an den Grenzen Arnons ist, die an einem Teil der Grenzen ist. Und Balak sagte zu Balaam: Habe ich nicht nach dir gesandt, um dich zu rufen? Warum bist du nicht zu mir gekommen? Werde ich dich wirklich nicht ehren können? Und Bileam sagte zu Balak: Siehe, ich bin jetzt zu dir gekommen; werde ich fähig sein, irgendetwas zu sprechen? Das Wort, das Gott in meinen Mund legen wird, das werde ich sprechen. Und Bileam ging mit Balak, und sie kamen in Städte von Gehöften. Und Balak opferte Schafe und Kälber und sandte dem Bileam und den Fürsten, die mit ihm waren. Und es wurde Morgen, und Balak nahm Bileam mit sich und brachte ihn hinauf auf die Säule des Baal und zeigte ihm von dort einen Teil des Volkes.

23

Und Bileam sagte zu Balak: Baue mir hier sieben Altäre und bereite mir hier sieben Kälber und sieben Widder. Und Balak tat, wie Balaam ihm sagte, und brachte ein Kalb und einen Widder auf dem Altar dar. Und Bileam sagte zu Balak: Stehe bei deinem Opfer, und ich werde gehen, ob mir Gott in einer Begegnung erscheinen wird, und das Wort, das er mir zeigen wird, werde ich dir verkünden; und Balak stand bei seinem Opfer. Und Bileam ging, um Gott zu befragen, und er ging geradeaus, und Gott erschien dem Bileam, und Bileam sagte zu ihm: Die sieben Altäre habe ich vorbereitet, und ich habe ein Kalb und einen

Widder auf dem Altar geopfert. Und Gott legte ein Wort in den Mund Bileams, und er sagte, sich zu Balak umgewandt: So wirst du sprechen. Und er wandte sich zu ihm, und dieser stand bei seinen Brandopfern, und alle Fürsten Moabs mit ihm, und der Geist Gottes kam auf ihn. Und nachdem er seine Parabel aufgenommen hatte, sagte er: Aus Mesopotamien hat mich Balak, König von Moab, aus den Bergen vom Osten gerufen und gesagt: Komm her, verfluche mir Jakob, und komm her, verfluche mir Israel. Was soll ich verfluchen, wen der Herr nicht verflucht? Oder was soll ich verfluchen, wen Gott nicht verflucht? Dass ich ihn vom Gipfel der Berge sehen werde, und ich ihn von den Hügeln beobachten werde; siehe, ein Volk wird allein wohnen, und unter den Nationen wird es nicht gerechnet werden. Wer hat den Samen Jakobs genau gezählt, und wer wird die Stämme Israels zählen? Möge meine Seele sterben unter den Seelen der Gerechten, und möge mein Same werden wie der Same von diesen. Und Balak sagte zu Balaam: Was hast du mir gemacht? Zur Verfluchung meiner Feinde habe ich dich gerufen, und siehe, du hast mit Segen gesegnet. Und Bileam sagte zu Balak: Werde ich nicht bewahren zu sprechen, was auch immer Gott in meinen Mund einwerfen würde? Und Balak sagte zu ihm: Komm noch mit mir zu einem anderen Ort, von wo du ihn von dort nicht sehen wirst, sondern nur einen Teil von ihm wirst du sehen, aber alle wirst du nicht sehen, und verfluche ihn für mich von dort. Und er nahm ihn zur Feldwarte auf dem Gipfel eines Gehauenen, und er baute dort sieben Altäre, und er brachte ein Kalb und einen Widder auf dem Altar hinauf. Und Bileam sagte zu Balak: Stehe bei deinem Opfer, ich aber werde

gehen, um Gott zu befragen. Und Gott traf Bileam und legte ein Wort in seinen Mund und sagte: Kehre zurück zu Balak und diese Dinge wirst du sprechen. Und er wandte sich zu ihm, und dieser stand über seinem Brandopfer, und alle Fürsten Moabs waren mit ihm, und Balak sagte zu ihm: Was hat der Herr gesprochen? Und nachdem er sein Gleichnis aufgenommen hatte, sagte er: Steh auf, Balak, und höre, gib Ohr, du Zeuge, Sohn Zippors. Gott lügt nicht wie ein Mensch, noch wird er bedroht wie ein Sohn eines Menschen, hat er selbst gesagt, wird er es nicht tun? Er wird sprechen, und wird er nicht dabei bleiben? Siehe, ich habe den Auftrag zu segnen empfangen; ich werde segnen, und ich werde nicht davon abweichen. Es wird keine Mühsal in Jakob sein, noch wird Schmerz in Israel gesehen werden; der Herr, sein Gott, ist mit ihm, die herrlichen Dinge der Herrscher sind in ihm. Gott, der ihn aus Ägypten herausgeführt hat, ist wie die Herrlichkeit eines Einhorns für ihn. Denn es gibt keine Vogelschau in Jakob und kein Orakel in Israel; zur rechten Zeit wird Jakob gesagt werden und Israel, was Gott vollbringen wird. Siehe, ein Volk wird wie ein junger Löwe aufstehen, und wie ein Löwe wird es stolz sein; es wird nicht schlafen, bis es Beute frisst und das Blut der Verwundeten trinkt. Und Balak sagte zu Balaam: Verfluche ihn mir nicht mit Flüchen und segne ihn auch nicht mit Segen. Und Bileam antwortete und sagte zu Balak: Habe ich nicht zu dir gesprochen und gesagt: Das Wort, das Gott sprechen wird, das werde ich tun? Und Balak sagte zu Balaam: Komm, ich will dich an einen anderen Ort nehmen, wenn es Gott gefällt, und verfluche ihn mir von dort aus. Und Balak nahm Balaam auf den Gipfel des Peor, der sich in die

Wüste erstreckt. Und Bileam sagte zu Balak: Baue mir hier sieben Altäre und bereite mir hier sieben Kälber und sieben Widder. Und Balak tat, wie Bileam ihm sagte, und brachte ein Kalb und einen Widder auf dem Altar dar.

24

Und als Bileam gesehen hatte, dass es gut ist vor dem Herrn, Israel zu segnen, ging er nicht wie gewohnt zur Begegnung mit den Vogelzeichen, und er wandte sein Gesicht zur Wüste. Und Balaam erhob seine Augen und sah Israel nach Stämmen gelagert; und es kam auf ihn der Geist Gottes. Und nachdem er seine Parabel aufgenommen hatte, sagte er: Es sagt Balaam, Sohn von Beor, es sagt der Mann, der wahrhaftig sieht, es sagt der, der Worte des Starken hört, welcher eine Vision Gottes im Schlaf sah, aufgedeckt sind seine Augen. Wie schön sind deine Häuser, Jakob, deine Zelte, Israel; wie beschattende Täler, und wie Gärten am Fluss, und wie Zelte, welche der Herr aufschlug, und wie Zedern bei Wassern. Ein Mann wird aus seinem Samen ausgehen, und er wird über viele Nationen herrschen, und das Gog-Königreich wird erhöht werden, und sein Königreich wird vergrößert werden. Gott führte ihn aus Ägypten; wie die Herrlichkeit eines Einhorns ist ihm; er wird die Nationen seiner Feinde fressen, und von ihnen wird er das Mark aussaugen, und mit seinen Pfeilen wird er den Feind niederschießen. Hingelegt habend ruhte er wie ein Löwe und wie ein junger Löwe; wer wird ihn aufwecken? Die dich segnen, sind gesegnet; und die

dich verfluchen, sind verflucht. Und Balak wurde zornig auf Balaam, und er schlug seine Hände zusammen, und Balak sagte zu Balaam: Meinen Feind zu verfluchen habe ich dich gerufen, und siehe, du hast ihn segnend nun zum dritten Mal gesegnet. Nun also fliehe in deinen Ort; ich sagte, ich werde dich ehren, und nun hat der Herr dich der Ehre beraubt. Und Balaam sagte zu Balak: Habe ich nicht auch zu deinen Boten, die du zu mir gesandt hast, gesprochen und gesagt: Wenn mir Balak sein Haus voll von Silber und Gold gibt, werde ich nicht imstande sein, das Wort des Herrn zu übertreten, um es gut oder böse von mir selbst aus zu tun; was auch immer Gott sagt, das werde ich sagen. Und jetzt siehe, ich werde zu meinem Ort weggehen; komm her, ich werde dir raten, was dieses Volk deinem Volk am Ende der Tage tun wird. Und nachdem er seine Parabel aufgenommen hatte, sagte er: Es sagt Balaam, Sohn Beors, es sagt der Mann, der wahrhaftig sieht, der Worte Gottes hört, der Wissen vom Höchsten kennt, und der eine Vision Gottes im Schlaf gesehen hat, seine Augen sind enthüllt. Ich werde es ihm zeigen, und nicht jetzt; ich preise selig, und es naht nicht; aufgehen wird ein Stern aus Jakob, aufstehen wird ein Mann aus Israel; und er wird die Anführer Moabs zerschmettern, und er wird alle Söhne Seths plündern. Und Edom wird ein Erbe sein, und Esau, sein Feind, wird ein Erbe sein, und Israel handelte mit Stärke. Und er wird aus Jakob auferweckt werden, und er wird den Geretteten aus der Stadt zerstören. Und nachdem er Amalek gesehen hatte und seine Parabel aufgenommen hatte, sagte er: Amalek ist der Anfang der Nationen, und ihr Same wird zugrunde gehen. Und nachdem er

den Keniter gesehen hatte und seine Parabel aufgenommen hatte, sagte er: Stark ist deine Wohnung; und wenn du dein Nest in den Fels legst, und wenn dem Beor ein Nest der List wird, werden die Assyrer dich gefangen nehmen. Und nachdem er Og gesehen hatte und seine Parabel aufgenommen hatte, sagte er: O, o, wer wird leben, wenn Gott diese Dinge setzt? Und er wird aus der Hand der Kittim ausgehen, und sie werden Assyrien bedrängen, und sie werden die Hebräer bedrängen, und sie selbst werden einmütig zugrunde gehen. Und Bileam stand auf und ging weg, nachdem er sich zu seinem Ort abgewandt hatte; und Balak ging zu sich selbst weg.

25

Und Israel ließ sich nieder in Schittim, und das Volk wurde entweiht, indem es Unzucht trieb mit den Töchtern Moabs. Und sie riefen sie zu den Opfern ihrer Götzen, und das Volk aß von ihren Opfern, und sie warfen sich nieder vor ihren Götzen. Und Israel weihte sich dem Baal-Peor, und der Herr wurde zornig mit Zorn gegen Israel. Und der Herr sagte zu Moses: Nimm alle Anführer des Volkes und mache ein Exempel aus ihnen vor dem Herrn angesichts der Sonne, und der Zorn des Herrn wird sich von Israel abwenden. Und Mose sagte zu den Stämmen Israels: Tötet jeder seinen Angehörigen, der dem Baal-Peor geweiht worden ist. Und siehe, ein Mann von den Söhnen Israels kam herbei und brachte seinen Bruder zu der Midianiterin vor Moses und vor der ganzen Versammlung der Söhne Israels; sie

aber weinten bei der Tür des Zeltes des Zeugnisses. Und als Pinehas, Sohn des Eleasar, Sohn Aarons des Priesters, es gesehen hatte, stand er auf aus der Mitte der Versammlung, und nachdem er einen Speer in die Hand genommen hatte, ging er hinter dem israelitischen Mann her in die Kammer, und durchbohrte beide, den israelitischen Mann und die Frau durch ihre Gebärmutter, und die Plage hörte auf von den Söhnen Israels. Und die Toten bei dem Schlag wurden vierundzwanzigtausend. Und der Herr sprach zu Moses und sagte: Pinehas, Sohn des Eleasar, Sohn des Aaron, des Priesters, hat meinen Zorn von den Söhnen Israel gestoppt, indem er meinen Eifer unter ihnen eiferte, und ich habe die Söhne Israel nicht in meinem Eifer vernichtet. So sprach ich: Siehe, ich gebe ihm einen Bund des Friedens, und es wird für ihn und seinen Samen nach ihm ein Bund des ewigen Priestertums sein, dafür dass er für seinen Gott eiferte und Sühne schaffte für die Söhne Israels. Der Name des israelitischen Mannes, der geschlagen worden war, der mit der Midianitin geschlagen wurde, war Zimri, Sohn des Salmon, Fürst des Hauses der Familie Simeons. Und der Name der Frau, der Midianitin, der Erschlagenen, war Chasbi, Tochter des Zur, Herrscher des Volkes Ommoth; sie ist vom Haus der Familie der Midianiter. Und der Herr sprach zu Moses und sagte: Sprich zu den Söhnen Israels und sage: Seid feindlich den Midianitern und schlagt sie, weil sie selbst euch feindlich sind in Arglist, so viel wie sie euch täuschen wegen Peor und wegen Chasbi, der Tochter eines Herrschers von Midian, ihrer Schwester, die geschlagen worden ist am Tag des Schlages wegen Peor.

26

Und es geschah nach dem Schlag, und der Herr sprach zu Moses und Eleasar, dem Priester, und sagte: Nimm die Zählung der ganzen Versammlung der Söhne Israels von zwanzig Jahren alt und darüber nach den Häusern ihrer Väter, jeder, der hinausgeht, um sich zum Kampf in Israel aufzustellen. Und Mose und Eleasar der Priester sprachen in den Ebenen Moabs am Jordan bei Jericho und sagten: von zwanzig Jahren und darüber, auf welche Weise der Herr dem Mose befahl; und die Söhne Israels, die aus Ägypten herausgegangen waren: Ruben, Erstgeborener Israels; Söhne aber Rubens: Henoch, und das Volk des Henoch; dem Pallu, das Volk des Pallu. Dem Asron das Volk der Asroniter; dem Charmi das Volk der Charmiter. Diese waren die Sippen Rubens, und ihre Musterung wurde dreiundvierzigtausendsiebenhundertdreißig. Und die Söhne von Pallu: Eliab. Und die Söhne von Eliab: Namuel und Dathan und Abiram; diese waren Berufene der Versammlung; diese sind die, die sich erhoben haben gegen Moses und Aaron in der Versammlung von Korah, in der Rebellion gegen den Herrn. Und die Erde öffnete ihren Mund und verschlang sie und Korah, beim Tod seiner Versammlung, als das Feuer die zweihundertfünfzig verschlang, und sie wurden zu einem Zeichen; aber die Söhne Korahs starben nicht. Und die Söhne Simeons, das Volk der Söhne Simeons: dem Nemuel, das Volk der Nemueliter; dem Jamin, das Volk der Jaminiter; dem Jachin, das Volk der Jachiniter; dem Zerah, das Volk der Zerahiter; dem

Saul, das Volk der Sauliter. Diese Stämme Simeons aus ihrer Musterung, zweiundzwanzig Tausend und zweihundert. Die Söhne aber von Juda waren Er und Onan; und Er und Onan starben im Land Kanaan. Und die Söhne Judas wurden nach ihren Sippen: dem Shelah, die Sippe der Shelaniter; dem Perez, die Sippe der Pereziter; dem Zerah, die Sippe der Zerahiter. Und die Söhne von Perez wurden: dem Hezron, das Volk der Hezroniter; dem Hamul, das Volk der Hamuliter. Diese Stämme Judas nach ihrer Musterung, sechsundsiebzigtausend und fünfhundert. Und die Söhne Issachars nach ihren Sippen: dem Thola, das Volk der Tholaiter; dem Pua, das Volk der Puaiter; dem Jaschub, das Volk der Jaschubiter; dem Schimron, das Volk der Schimroniter. Dies sind die Stämme Issachars aus ihrer Musterung: vierundsechzigtausendvierhundert. Die Söhne Sebulons nach ihren Sippen: von Sered die Sippe der Serediter; von Allon die Sippe der Alloniter; von Jahleel die Sippe der Jahleeliter. Diese sind die Stämme Sebulons aus ihrer Musterung, sechzigtausend und fünfhundert. Die Söhne Gads nach ihren Sippen: dem Zephon, die Sippe der Zephoniter; dem Haggi, die Sippe der Haggiter; dem Schuni, die Sippe der Schuniter; dem Ozni, die Sippe der Ozniter; dem Addi, die Sippe der Additer; dem Arodi, die Sippe der Aroditer; dem Ariel, die Sippe der Arieliter. Diese Stämme der Söhne Gads aus ihrer Musterung: vierundvierzigtausend fünfhundert. Die Söhne Aschers nach ihren Sippen: dem Jamin, das Volk der Jaminiter; dem Jesui, das Volk der Jesuiter; dem Beria, das Volk der Beriater. Dem Heber, das Volk der Heberiten; dem Melchiel, das Volk der Melchieliten. Und der Name der Tochter Ashers war

Sarai. Diese Stämme Aschers aus ihrer Musterung, dreiundvierzigtausendvierhundert. Die Söhne Josephs nach ihren Stämmen: Manasse und Ephraim. Söhne Manasses. Dem Machir, das Volk der Machiriter; und Machir zeugte den Gilead; dem Gilead, das Volk der Gileaditer. Und diese sind die Söhne Gileads: Ahieser, das Volk der Ahieseriten; Helek, das Volk der Helekiten. Dem Esriel, das Volk der Esrieliter; dem Sichem, das Volk der Sichemiter; dem Schemaer, das Volk der Schemaeriten; und dem Hepher, das Volk der Hepheriten. Und dem Zelophehad, Sohn Hephers, wurden nicht Söhne, sondern Töchter geboren, und dies sind die Namen der Töchter Zelophehads: Mahla und Noah und Hogla und Milka und Tirza. Diese Stämme Manasses aus ihrer Musterung, zweiundfünfzig Tausend und siebenhundert. Und dies sind die Söhne Ephraims: von Shuthelah das Volk der Shuthelahiten; von Tahan das Volk der Tahaniten. Diese sind die Söhne Shuthelahs: von Eden, das Volk der Edeniter. Diese Stämme Ephraims aus ihrer Musterung, zweiunddreißigtausend und fünfhundert; diese Stämme der Söhne Josephs nach ihren Stämmen. Die Söhne Benjamins nach ihren Stämmen: dem Bela, der Stamm der Belaiter; dem Aschbel, der Stamm der Aschbeliter; dem Ahiram, der Stamm der Ahiramiter. Dem Sophan, das Volk des Sophan. Und die Söhne von Bela wurden Adar und Noeman; dem Adar das Volk der Adariter; und dem Noeman das Volk der Noemaniter. Diese sind die Söhne Benjamins nach ihren Sippen aus ihrer Musterung: fünfunddreißigtausend und fünfhundert. Und die Söhne Dans nach ihren Sippen: dem Scham, die Sippe der Schamiten, diese sind die Sippen Dans nach ihren Sippen. Alle

Völker der Schamaiter nach ihrer Musterung: vierundsechzigtausendvierhundert. Die Söhne Naphtalis nach ihren Sippen: dem Asiel, die Sippe der Asieliter; dem Guni, die Sippe der Guniter. Von Jeser, das Volk der Jeseriten; von Schallum, das Volk der Schelemiten. Diese sind die Sippen Naphtalis aus ihrer Musterung, dreiundvierzigtausenddreihundert. Dies ist die Musterung der Söhne Israels: sechshunderttausend eintausendsiebenhundertdreißig. Und der Herr sprach zu Moses und sagte: Diesen wird das Land geteilt werden, um es zu erben nach der Zahl der Namen. Den Mehreren wirst du das Erbe vermehren, und den Wenigeren wirst du ihr Erbe vermindern; jedem wird, so wie sie gemustert wurden, sein Erbe gegeben werden. Durch Lose wird das Land nach den Namen zugeteilt werden; gemäß den Stämmen ihrer Väter werden sie es erben. Vom Los wirst du ihr Erbe zwischen vielen und wenigen teilen. Und die Söhne Levis nach ihren Sippen: dem Gerschon die Sippe der Gerschoniter; dem Kahat die Sippe der Kahatiter; dem Merari die Sippe der Merariter. Diese sind die Stämme der Söhne Levis: der Stamm der Libni, der Stamm der Hebroniter, der Stamm der Korah und der Stamm der Mushi; und Kohath zeugte den Amram. Der Name seiner Frau aber war Jochebed, Tochter Levis, die diese dem Levi in Ägypten gebar, und sie gebar dem Amram den Aaron und Moses und Miriam, ihre Schwester. Und dem Aaron wurden Nadab und Abihu und Eleasar und Ithamar geboren. Und Nadab und Abihu starben, als sie fremdes Feuer vor dem Herrn in der Wüste Sinai darbrachten. Und sie wurden aus ihrer Musterung dreiundzwanzig Tausend, alle Männlichen

von einem Monat alt und darüber; denn sie wurden nicht mitgemustert in der Mitte der Söhne Israels, weil ihnen kein Erbteil gegeben wird in der Mitte der Söhne Israels. Und dies war die Musterung von Moses und Eleasar, dem Priester, die die Söhne Israels in den Steppen Moabs musterten, am Jordan gegenüber Jericho. Und unter diesen war kein Mann von denen, die von Moses und Aaron gezählt worden waren, als sie die Söhne Israels in der Wüste Sinai gemustert hatten. Weil der Herr zu ihnen sagte, sie werden des Todes sterben in der Wüste, und es wurde nicht einer von ihnen übriggelassen, nicht einmal einer, außer Kaleb, Sohn des Jephunne, und Josua, der Sohn des Nun.

27

Und herangetreten sind die Töchter Zelophehads, des Sohnes Hephers, des Sohnes Gileads, des Sohnes Machirs, des Volkes Manasses, der Söhne Josephs, und dies sind ihre Namen: Machla, und Noa, und Hogla, und Milka, und Tirza, und sie standen vor Mose, und vor Eleasar dem Priester, und vor den Herrschern, und vor der ganzen Versammlung bei den Türen des Zeltes des Zeugnisses, und sagen: Unser Vater starb in der Wüste, und er war nicht in der Mitte der Versammlung, die sich versammelt hatte gegen den Herrn in der Versammlung Korachs, sondern durch seine Sünde starb er, und Söhne wurden ihm nicht; nicht ausgelöscht werde der Name unseres Vaters aus der Mitte seines Volkes, weil ihm kein Sohn ist; gebt uns Besitz in

der Mitte der Brüder unseres Vaters. Und Mose brachte das Gericht von ihnen vor den Herrn. Und der Herr sprach zu Moses und sagte: Richtig haben die Töchter Zelophehads gesprochen; als Gabe wirst du ihnen Erbbesitz geben inmitten der Brüder ihres Vaters, und du wirst das Erbe ihres Vaters auf sie übertragen. Und zu den Söhnen Israels wirst du sprechen, indem du sagst: Wenn ein Mann stirbt und kein Sohn ihm ist, werdet ihr sein Erbe seiner Tochter übertragen. Wenn aber keine Tochter ihm ist, werdet ihr das Erbe seinem Bruder geben. Wenn er aber keine Brüder hat, werdet ihr die Erbschaft dem Bruder seines Vaters geben. Wenn aber sein Vater keine Brüder hat, sollt ihr das Erbe dem nächsten Verwandten aus seinem Stamm geben, damit er es erbt; und dies soll den Söhnen Israels eine Rechtsordnung des Gerichts sein, wie der Herr dem Moses befahl. Und der Herr sagte zu Moses: Gehe hinauf auf den Berg, der jenseits des Jordans liegt, diesen Berg Nebo, und siehe das Land Kanaan, welches ich den Söhnen Israels als Besitz gebe. Und du wirst es sehen, und du wirst zu deinem Volk versammelt werden, auch du, so wie Aaron, dein Bruder, auf dem Berg Hor versammelt wurde. Weil ihr mein Wort in der Wüste Sin übertreten habt, als die Versammlung sich widersetzte, mich zu heiligen, habt ihr mich nicht bei dem Wasser vor ihnen geheiligt; dies ist das Wasser des Streites in Kadesch in der Wüste Sin. Und Mose sagte zu dem Herrn: Möge der Herr, der Gott der Geister und alles Fleisches, einen Mann über diese Versammlung bestimmen, der vor ihrem Angesicht hinausgehen wird und der vor ihrem Angesicht hineingehen wird und der sie hinausführen wird und der sie hineinführen wird, und die

Versammlung des Herrn wird nicht sein wie Schafe, die keinen Hirten haben. Und der Herr sprach zu Moses und sagte: Nimm zu dir Josua, den Sohn von Nun, einen Mann, der Geist in sich hat, und du wirst deine Hände auf ihn legen. Und du wirst ihn vor Eleasar, dem Priester, stellen, und du wirst ihn vor der ganzen Versammlung beauftragen, und du wirst über ihn vor ihnen beauftragen. Und du wirst von deiner Herrlichkeit auf ihn geben, damit die Söhne Israels auf ihn hören. Und vor Eleasar dem Priester wird er stehen, und sie werden ihn nach dem Urteil der Klarheit vor dem Herrn fragen; nach seinem Mund werden sie hinausgehen, und nach seinem Mund werden sie hineingehen, er und die Söhne Israels einmütig, und die ganze Versammlung. Und Mose tat, wie der Herr ihm befohlen hatte, und er nahm Josua und stellte ihn vor Eleasar, den Priester, und vor die ganze Versammlung, und er legte seine Hände auf ihn, und er setzte ihn ein, wie der Herr dem Mose befohlen hatte.

28

Und der Herr sprach zu Moses und sagte: Befiehl den Söhnen Israels, und du wirst zu ihnen sagen: Meine Gaben, meine Geschenke, meine Opfergaben zu einem Geruch des Wohlgeruchs sollt ihr bewahren, um sie mir an meinen Festen darzubringen. Und du wirst zu ihnen sagen: Diese Opfergaben, so viele ihr dem Herrn darbringen werdet: zwei einjährige, makellose Lämmer pro Tag als Brandopfer, beständig. Das eine Lamm wirst du am Morgen machen, und das zweite Lamm wirst

du gegen Abend machen. Und du wirst ein Zehntel des Epha Feinmehl zu einem Opfer machen, gemischt mit einem Viertel des Hin Öl. Das beständige Brandopfer, das auf dem Berg Sinai zu einem Duft des Wohlgeruchs für den Herrn geworden ist. Und sein Trankopfer, das Viertel des Hin zu dem einen Lamm; im Heiligtum wirst du ein Trankopfer von starkem Getränk dem Herrn ausgießen; und das zweite Lamm wirst du gegen Abend machen; nach seinem Opfer und nach seinem Trankopfer werdet ihr es machen zu einem Geruch des Wohlgeruchs für den Herrn. Und am Tag der Sabbate werdet ihr zwei einjährige Lämmer ohne Makel darbringen, und zwei Zehntel Feinmehl, gemischt mit Öl, zum Opfer und Trankopfer, ein Brandopfer der Sabbate an den Sabbaten, zusätzlich zum beständigen Brandopfer und seinem Trankopfer. Und an den Neumonden werdet ihr dem Herrn Brandopfer darbringen, zwei junge Stiere von Rindern und einen Widder, sieben einjährige makellose Lämmer; drei Zehntel Feinmehl mit Öl gemischt für den einen jungen Stier und zwei Zehntel Feinmehl mit Öl gemischt für den einen Widder; ein Zehntel Feinmehl mit Öl gemischt für das eine Lamm, ein Opfer, ein Wohlgeruch, eine Gabe für den Herrn. Ihr Trankopfer wird die Hälfte des Hin für das eine Kalb sein, und das Drittel des Hin wird für den einen Widder sein. Und das Viertel des Hin Wein wird für das eine Lamm sein; dies ist das Brandopfer Monat für Monat in den Monaten des Jahres. Und einen Ziegenbock von den Ziegen wegen der Sünde für den Herrn wird bei dem beständigen Brandopfer gemacht werden, und sein Trankopfer. Und am vierzehnten Tag des ersten Monats ist Passah für den Herrn. Und am fünfzehnten Tag dieses

Monats ist ein Fest; sieben Tage werdet ihr ungesäuertes Brot essen. Und der erste Tag wird euch heilig genannt werden; ihr werdet keine knechtische Arbeit tun. Und ihr werdet Brandopfer als Opfergabe dem Herrn darbringen, zwei junge Stiere von Rindern, einen Widder, sieben einjährige Lämmer; sie werden für euch makellos sein. Und ihr Opfer Feinmehl gemischt mit Öl: drei Zehntel für den einen jungen Stier, und zwei Zehntel für den einen Widder. Ein Zehntel, ein Zehntel wirst du machen für das eine Lamm, für die sieben Lämmer. Und einen Ziegenbock von den Ziegen wegen der Sünde, um Sühne zu leisten für euch; außer dem beständigen morgendlichen Brandopfer, welches das Brandopfer der Beständigkeit ist. Diese Dinge gemäß diesen Dingen werdet ihr jeden Tag während der sieben Tage tun, eine Gabe, ein Opfer zu einem Geruch des Wohlgeruchs für den Herrn; auf dem beständigen Brandopfer wirst du sein Trankopfer machen. Und der siebte Tag wird euch heilig genannt werden; ihr werdet keine knechtische Arbeit an ihm tun. Und am Tag der Neuen, wenn ihr dem Herrn ein neues Opfer darbringt der Wochen, wird eine heilige Versammlung für euch sein; jede knechtische Arbeit werdet ihr nicht tun. Und ihr werdet dem Herrn Brandopfer zu einem Duft des Wohlgeruchs darbringen, zwei junge Stiere von Rindern, einen Widder, sieben einjährige makellose Lämmer. Ihr Opfer: Feinmehl, gemischt mit Öl, drei Zehntel für das eine Kalb und zwei Zehntel für den einen Widder. Ein Zehntel, ein Zehntel für das eine Lamm, für die sieben Lämmer; und einen Ziegenbock von den Ziegen, einen, wegen der Sünde, um Sühne zu schaffen für euch; außer dem

beständigen Brandopfer; und ihr werdet ihr Opfer mir bereiten, ohne Makel werden sie für euch sein, und ihre Trankopfer.

29

Und im siebten Monat, am Ersten des Monats, wird eine heilige Versammlung für euch sein; keine knechtische Arbeit werdet ihr tun; ein Tag des Signals wird es für euch sein. Und ihr werdet Brandopfer machen zu einem Duft des Wohlgeruchs für den Herrn: ein Kalb von den Rindern, einen Widder, sieben einjährige makellose Lämmer. Ihr Opfer ist Feinmehl, gemischt mit Öl; drei Zehntel für den einen Stier, und zwei Zehntel für den einen Widder; ein Zehntel für das eine Lamm, für die sieben Lämmer; und einen Ziegenbock von den Ziegen, einen wegen der Sünde, um Sühne zu schaffen für euch; außer den Brandopfern des Neumonds; und ihre Opfer, und ihre Trankopfer, und das beständige Brandopfer; und ihre Opfer und ihre Trankopfer nach ihrer Vorschrift zu einem Geruch des Wohlgeruchs für den Herrn. Und am zehnten Tag dieses Monats wird es heilig genannt sein für euch, und ihr werdet eure Seelen quälen, und ihr werdet keine Arbeit tun. Und ihr werdet Brandopfer zu einem Geruch des Wohlgeruchs dem Herrn darbringen, Opfergaben dem Herrn, ein Kalb von den Rindern, einen Widder, sieben einjährige Lämmer; ohne Makel werden sie für euch sein. Ihr Opfer ist Feinmehl, gemischt mit Öl; drei Zehntel für den einen Stier, und zwei Zehntel für den einen Widder; ein Zehntel für das eine Lamm, für die sieben Lämmer;

und einen Ziegenbock von den Ziegen als Sündopfer, um Sühne für euch zu schaffen; außer dem Sündopfer der Sühne und dem beständigen Brandopfer; sein Speisopfer und sein Trankopfer gemäß der Vorschrift zu einem wohlriechenden Geruch, ein Opfer für den Herrn. Und am fünfzehnten Tag des siebten Monats wird für euch eine heilige Versammlung sein; keine knechtische Arbeit werdet ihr tun; und feiert es als ein Fest für den Herrn sieben Tage lang. Und ihr werdet dem Herrn Brandopfer als Opfergabe zu einem Geruch des Wohlgeruchs darbringen, am ersten Tag dreizehn junge Stiere von Rindern, zwei Widder, vierzehn einjährige Lämmer; sie werden ohne Makel sein. Ihre Opfer: Feinmehl gemischt mit Öl, drei Zehntel für das eine Kalb, für die dreizehn Kälber; und zwei Zehntel für den einen Widder, für die zwei Widder; ein Zehntel für das eine Lamm, für die vierzehn Lämmer. Und einen Ziegenbock von den Ziegen wegen der Sünde, außer dem beständigen Brandopfer; ihre Opfer und ihre Trankopfer. Und am zweiten Tag zwölf junge Stiere, zwei Widder, vierzehn einjährige Lämmer, makellos. Ihr Opfer und ihr Trankopfer für die Kälber und für die Widder und für die Lämmer nach ihrer Zahl, nach ihrem Vergleich. Und einen Ziegenbock aus den Ziegen wegen der Sünde; außer dem beständigen Brandopfer; ihre Opfer und ihre Trankopfer. Am dritten Tag elf junge Stiere, zwei Widder, vierzehn einjährige Lämmer, makellos. Ihr Opfer und ihr Trankopfer für die Kälber und für die Widder und für die Lämmer nach ihrer Zahl, nach ihrem Vergleich. Und einen Ziegenbock von den Ziegen wegen der Sünde; außer dem beständigen Brandopfer; ihre Opfer und ihre Trankopfer. Am

vierten Tag zehn junge Bullen, zwei Widder, vierzehn einjährige Lämmer, makellos. Ihre Opfer und ihre Trankopfer zu den Kälbern und zu den Widdern und zu den Lämmern gemäß ihrer Zahl, gemäß ihrem Vergleich. Und einen Ziegenbock von den Ziegen wegen der Sünde; außer dem beständigen Brandopfer mit seinen Opfern und seinen Trankopfern. Am fünften Tag neun junge Stiere, zwei Widder, vierzehn einjährige Lämmer ohne Makel. Ihre Opfer und ihre Trankopfer zu den Kälbern und zu den Widdern und zu den Lämmern gemäß ihrer Zahl, gemäß ihrem Vergleich. Und einen Ziegenbock von den Ziegen wegen der Sünde, außer dem beständigen Brandopfer; ihre Opfer und ihre Trankopfer. Am sechsten Tag acht junge Stiere, zwei Widder, vierzehn einjährige Lämmer ohne Makel. Ihre Opfer und ihre Trankopfer für die Kälber und für die Widder und für die Lämmer gemäß ihrer Zahl, gemäß ihrem Vergleich. Und einen Ziegenbock von den Ziegen wegen der Sünde; außer dem beständigen Brandopfer mit seinen Opfern und seinen Trankopfern. Am siebten Tag sieben junge Stiere, zwei Widder, vierzehn einjährige Lämmer ohne Makel. Ihre Opfer und ihre Trankopfer für die Kälber und für die Widder und für die Lämmer gemäß ihrer Zahl, gemäß ihrem Vergleich. Und einen Ziegenbock von den Ziegen wegen der Sünde; außer dem beständigen Brandopfer; ihre Opfer und ihre Trankopfer. Und am achten Tag wird für euch eine feierliche Versammlung sein; ihr werdet keine dienstbare Arbeit an ihm tun. Und ihr werdet Brandopfer bringen zu einem Geruch des Wohlgeruchs, Opfergaben dem Herrn: ein Kalb, einen Widder, sieben einjährige makellose Lämmer. Ihre Opfer und ihre Trankopfer

für das Kalb und den Widder und die Lämmer nach ihrer Zahl, nach ihrer Vorschrift. Und einen Ziegenbock von den Ziegen wegen der Sünde; außer dem beständigen Brandopfer; ihre Opfer und ihre Trankopfer. Diese Dinge werdet ihr dem Herrn tun in euren Festen, außer euren Gebeten, und euren freiwilligen Gaben, und euren Brandopfern, und euren Opfern, und euren Trankopfern, und euren Heilsopfern.

30

Und Moses sprach zu den Söhnen Israels gemäß allem, was der Herr dem Moses befohlen hatte. Und Mose sprach zu den Herrschern der Stämme der Söhne Israels und sagte: Dies ist das Wort, das der Herr befohlen hat. Ein Mann, ein Mann, der dem Herrn ein Gelübde geloben würde, oder einen Eid schwören würde, oder sich mit einer Bindung bezüglich seiner Seele binden würde, wird sein Wort nicht entweihen; alles, was aus seinem Mund herauskommen würde, wird er tun. Wenn aber eine Frau dem Herrn ein Gelübde ablegen sollte, oder eine Verpflichtung binden sollte im Haus ihres Vaters in ihrer Jugend, und ihr Vater ihre Gelübde hören sollte und ihre Verpflichtungen, die sie gegen ihre Seele gebunden hat, und ihr Vater zu ihr schweigen sollte, dann werden alle ihre Gelübde bestehen, und alle Verpflichtungen, die sie gegen ihre Seele gebunden hat, werden ihr bleiben. Wenn aber ihr Vater ablehnend ablehnen sollte, an welchem Tag er alle ihre Gelübde und die Verpflichtungen hören sollte, die sie gegen ihre Seele

gebunden hat, werden sie nicht bestehen. Und der Herr wird sie reinigen, weil ihr Vater abgelehnt hat. Wenn aber sie, nachdem sie es geworden ist, einem Mann gehört, und ihre Gebete auf ihr sind gemäß der Äußerung ihrer Lippen, welche sie gegen ihre Seele band, und ihr Mann es hört und zu ihr schweigt an dem Tag, an dem er es hört, dann werden alle ihre Gebete bestehen, und ihre Verpflichtungen, welche sie gegen ihre Seele band, werden bestehen. Wenn aber ihr Mann ablehnend ablehnt an dem Tag, an dem er es hört, bleiben alle ihre Gebete und ihre Verpflichtungen, die sie gegen ihre Seele band, nicht, weil der Mann von ihr ablehnte; und der Herr wird sie reinigen. Und das Gelübde einer Witwe und einer Verstoßenen, so viele sie auch geloben sollte gemäß ihrer Seele, bleiben ihr. Wenn aber in dem Haus ihres Mannes ihr Gelübde ist, oder die bindende Verpflichtung gegen ihre Seele mit Eid, und ihr Mann hört es, und schweigt zu ihr, und verbietet es ihr nicht, dann werden alle ihre Gelübde bestehen, und alle ihre bindenden Verpflichtungen, die sie gegen ihre Seele band, werden gegen sie bestehen. Wenn aber ihr Mann es wegnimmt an dem Tag, an dem er es hört, wird alles, was aus ihren Lippen herausgeht gemäß ihren Gebeten und gemäß den Verpflichtungen ihrer Seele, nicht für sie bleiben; ihr Mann hat es weggenommen, und der Herr wird sie reinigen. Jedes Gelübde und jeder Eid einer Bindung, die Seele zu schädigen, ihr Mann wird es ihr aufstellen, und ihr Mann wird es entfernen. Wenn aber er schweigend ihr schweigt Tag für Tag, dann wird er ihr alle ihre Gelübde aufstellen, und die Verpflichtungen, die auf ihr sind, wird er ihr aufstellen, weil er ihr an dem Tag schwieg, an dem

er es hörte. Wenn aber der Mann sie nach dem Tag, an dem er es gehört hat, aufhebt, dann wird er seine Sünde tragen. Dies sind die Satzungen, so viele der Herr dem Moses befahl, zwischen einem Mann und seiner Frau, und zwischen einem Vater und einer Tochter in der Jugend im Haus des Vaters.

31

Und der Herr sprach zu Moses und sagte: Räche die Rache der Söhne Israels an den Midianitern, und danach wirst du zu deinem Volk versammelt werden. Und Mose sprach zu dem Volk und sagte: Bewaffnet Männer aus eurer Mitte und stellt euch auf vor dem Herrn gegen Midian, um die Rache des Herrn an Midian zu vollstrecken. Tausend aus einem Stamm, tausend aus einem Stamm, aus allen Stämmen der Söhne Israels, sendet auf, um zum Kampf aufzustellen. Und sie zählten aus den Tausenden Israels tausend aus jedem Stamm, zwölftausend bewaffnet zur Schlachtordnung. Und Moses sandte sie aus, tausend aus jedem Stamm, tausend aus jedem Stamm mit ihrer Streitmacht, und Pinehas, den Sohn Eleasars, des Sohnes Aarons, des Priesters; und die heiligen Gefäße und die Trompeten der Signale waren in ihren Händen. Und sie stellten sich zum Kampf gegen Midian auf, so wie der Herr dem Moses befohlen hatte, und sie töteten alle Männlichen. Und die Könige von Midian töteten sie zusammen mit ihren Verwundeten, und den Ewi und den Rekem und den Zur und den Hur und den Reba, fünf Könige von Midian, und den Bileam, Sohn von Beor, töteten sie mit dem

Schwert zusammen mit ihren Verwundeten. Und sie plünderten die Frauen von Midian und ihr Gepäck und ihr Vieh und alle ihre Besitztümer, und ihre Macht plünderten sie. Und alle ihre Städte, die in ihren Siedlungen waren, und ihre Gehöfte verbrannten sie im Feuer. Und sie nahmen ihre ganze Beute und all ihre Beutestücke, vom Menschen bis zum Vieh. Und sie brachten zu Moses und zu Eleasar, dem Priester, und zu allen Söhnen Israels die Gefangenen und die Beute und die Plünderung in das Lager in den Ebenen Moabs, welches am Jordan gegenüber Jericho ist. Und Moses und Eleasar, der Priester, und alle Herrscher der Versammlung gingen hinaus zur Begegnung mit ihnen außerhalb des Lagers. Und Moses war zornig auf die Aufseher der Streitmacht, die Obersten über Tausend und die Hauptleute über Hundert, die aus der Schlachtordnung des Krieges kamen. Und Moses sagte zu ihnen: Warum habt ihr jede Frau am Leben gelassen? Diese nämlich waren für die Söhne Israels gemäß dem Wort Balaams, um abzufallen und das Wort des Herrn zu übersehen wegen Peor, und es geschah die Plage in der Versammlung des Herrn. Und jetzt tötet alle Männlichen in dem ganzen Gepäck, jede Frau, die das Bett eines Mannes gekannt hat, tötet. Und alle Frauen von der Beute, die nicht das Bett eines Mannes kennen, bewahrt sie am Leben. Und ihr werdet außerhalb des Lagers sieben Tage lagern; jeder, der getötet hat, und der, der den Verwundeten berührt, wird am dritten Tag und am siebten Tag gereinigt werden, ihr und eure Gefangenen. Und jede Bedeckung und jedes lederne Gefäß und jede Arbeit aus Ziegenhaar und jedes hölzerne Gefäß werdet ihr reinigen. Und Eleasar, der Priester,

sagte zu den Männern der Streitmacht, die aus der Schlachtordnung des Krieges kamen: Dies ist die Satzung des Gesetzes, die der Herr dem Moses befahl. Außer dem Gold und dem Silber und Bronze und Eisen und Blei und Zinn wird jede Sache, die durch Feuer gehen wird, auch gereinigt werden, aber mit dem Wasser der Reinigung wird sie gereinigt werden; und alle Dinge, die nicht durch Feuer gehen, werden durch Wasser gehen. Und ihr werdet die Gewänder am siebten Tag waschen, und ihr werdet gereinigt werden, und danach werdet ihr in das Lager eintreten. Und der Herr sprach zu Moses und sagte: Nimm die Summe der Beute der Gefangenschaft von Mensch bis Vieh auf, du und Eleasar, der Priester, und die Anführer der Väter der Versammlung. Und ihr werdet die Beute teilen zwischen den Kriegern, die in die Schlacht gezogen sind, und der ganzen Versammlung. Und ihr werdet eine Abgabe für den Herrn von den Männern, den Kriegern, die in die Schlacht hinausgegangen sind, wegnehmen, eine Seele von fünfhundert, von den Männern und von dem Vieh und von den Rindern und von den Schafen und von den Eseln; und von ihrer Hälfte werdet ihr nehmen. Und du wirst Eleasar, dem Priester, die Erstlingsfrüchte des Herrn geben. Und von der Hälfte der Söhne Israels wirst du einen von fünfzig nehmen von den Menschen, und von den Rindern, und von den Schafen, und von den Eseln, und von allen Tieren, und du wirst sie den Leviten geben, die die Wachen hüten im Zelt des Herrn. Und Moses und Eleasar, der Priester, machten es so, wie der Herr dem Moses befahl. Und es wurde der Überschuss der Beute, die die Männer, die Krieger, geplündert hatten: von den Schafen

sechshundertfünfundsiebzigtausend; und Rinder, zweiundsiebzigtausend; und Esel, einundsechzigtausend; und Seelen von Menschen, von den Frauen, die nicht das Bett eines Mannes kannten, alle Seelen, zweiunddreißigtausend. Und die Hälfte, der Anteil derer, die in den Krieg hinausgegangen waren, wurde von der Zahl der Schafe: dreihunderttausend und dreißigtausend und siebentausend und fünfhundert. Und es wurde der Anteil für den Herrn von den Schafen sechshundertfünfundsiebzig. Und Rinder, sechsunddreißigtausend, und der Anteil für den Herrn, zweiundsiebzig. Und Esel, dreißigtausendfünfhundert, und der Anteil für den Herrn, einundsechzig. Und Seelen von Menschen, sechzehntausend, und der Anteil von ihnen für den Herrn, zweiunddreißig Seelen. Und Moses gab dem Herrn die Opfergabe Gottes an Eleasar, den Priester, so wie der Herr dem Moses befohlen hatte; von der Hälfte der Söhne Israels, welche Moses von den Männern, den Kriegern, geteilt hatte. Und es wurde die Hälfte von der Versammlung von den Schafen dreihunderddreißigtausend und siebentausendfünfhundert; und Rinder, sechsunddreißigtausend; Esel, dreißigtausendfünfhundert; und Seelen von Menschen, sechzehntausend. Und Moses nahm von der Hälfte der Söhne Israels eines von den fünfzig, von den Menschen und von dem Vieh, und gab sie den Leviten, die die Wachen des Zeltes des Herrn hüteten, auf die Weise, wie der Herr dem Moses befohlen hatte. Und sie kamen zu Mose, alle die zu den Chiliarchien der Streitmacht Ernannten, Chiliarchen und Zenturionen, und sie sagten zu Mose: Deine Diener haben die Summe der Männer der

Krieger, die bei uns waren, genommen, und es fehlt von ihnen nicht einmal einer. Und wir haben dem Herrn das Geschenk dargebracht, jeder Mann, der ein goldenes Gefäß und eine Armspange und ein Armband und einen Ring und einen Armreif und ein Haarband gefunden hat, um Sühne für uns vor dem Herrn zu leisten. Und Moses und Eleasar, der Priester, nahmen das Gold von ihnen, jedes bearbeitete Gefäß. Und alles Gold der Opfergabe, welches sie dem Herrn dargebracht haben, wurde sechzehntausendsiebenhundertfünfzig Schekel von den Chiliarchen und von den Zenturionen. Und die Männer, die Krieger, plünderten, jeder für sich selbst. Und Moses und Eleasar, der Priester, nahmen das Gold von den Chiliarchen und von den Zenturionen und brachten es in das Zelt des Zeugnisses, ein Denkmal der Söhne Israels vor dem Herrn.

32

Und Vieh in Menge hatten die Söhne Rubens und die Söhne Gads, eine sehr große Menge; und sie sahen das Land Jaser und das Land Gilead; und der Ort war ein Ort für Vieh. Und herangetreten sind die Söhne Rubens und die Söhne Gads, sie sagten zu Moses und zu Eleasar dem Priester und zu den Herrschern der Versammlung, sagend: Atarot und Dibon und Jaser und Nimra und Heschbon und Elale und Sebam und Nebo und Beon, das Land, welches der Herr übergeben hat vor den Söhnen Israels, ist Land für Viehzucht, und deinen Kindern ist Vieh vorhanden. Und sie sagten: Wenn wir Gunst vor dir

gefunden haben, soll dieses Land deinen Dienern als Besitz gegeben werden, und führe uns nicht über den Jordan. Und Mose sagte zu den Söhnen Gads und zu den Söhnen Rubens: Eure Brüder gehen in den Krieg, und ihr werdet hier sitzen? Und warum verdreht ihr die Gedanken der Söhne Israels, nicht in das Land hinüberzugehen, welches der Herr ihnen gibt? Haben eure Väter nicht so getan, als ich sie von Kadesch-Barnea sandte, um das Land zu erkunden? Und sie gingen hinauf zur Traubenschlucht, und sie beobachteten das Land, und sie zogen das Herz der Söhne Israels ab, damit sie nicht in das Land eintreten, welches der Herr ihnen gab. Und der Herr wurde zornig mit Zorn an jenem Tag, und er schwor und sagte: Ob diese Menschen sehen werden, die aus Ägypten hinaufgegangen sind, von zwanzig Jahren alt und darüber, die das Gute und das Böse kennen, das Land, welches ich Abraham und Isaak und Jakob geschworen habe, denn sie sind mir nicht nachgefolgt; außer Kaleb, Sohn des Jephunneh, der Abgesonderte, und Josua, der Sohn des Nun, weil er dem Herrn nachgefolgt ist. Und der Herr war erzürnt mit Zorn auf Israel, und er ließ sie umherwandern in der Wüste vierzig Jahre, bis die ganze Generation aufgezehrt wurde, die Böses tat vor dem Herrn. Siehe, ihr seid aufgestanden anstelle eurer Väter, eine Brut von sündigen Menschen, um noch zum Zorn des Zornes des Herrn auf Israel hinzuzufügen. Dass ihr euch von ihm abwenden werdet, um ihn noch weiter in der Wüste zurückzulassen, und ihr werdet gesetzlos handeln gegen diese ganze Versammlung. Und sie kamen zu ihm und sagten: Schafställe werden wir hier für unser Vieh bauen und Städte für unser Gepäck. Und wir

werden uns bewaffnen als Wache vor den Söhnen Israels, bis wir sie zu ihrem eigenen Ort führen; und unser Gepäck wird in befestigten Städten wohnen wegen der Bewohner des Landes. Wir werden nicht in unsere Häuser zurückkehren, bis die Söhne Israels aufgeteilt werden, jeder in sein Erbe. Und wir werden nicht länger mit ihnen erben von jenseits des Jordan und darüber hinaus, weil wir unsere Lose jenseits des Jordan im Osten erhalten haben. Und Mose sagte zu ihnen: Wenn ihr nach diesem Wort handelt, wenn ihr euch vor dem Herrn zum Krieg bewaffnet, und jeder Bewaffnete von euch den Jordan vor dem Herrn durchzieht, bis sein Feind von seinem Angesicht vernichtet wird und das Land vor dem Herrn unterworfen wird, und danach werdet ihr umkehren und werdet unschuldig sein vor dem Herrn und vor Israel, und dieses Land wird euch in Besitz sein vor dem Herrn. Wenn ihr aber nicht so handelt, werdet ihr vor dem Herrn sündigen, und ihr werdet eure Sünde erkennen, wenn euch die Übel ergreifen. Und ihr werdet für euch selbst Städte für euer Gepäck bauen und Gehöfte für euer Vieh; und das, was aus eurem Mund herausgeht, werdet ihr tun. Und die Söhne Rubens und die Söhne Gads sagten zu Moses: Deine Kinder werden tun, so wie unser Herr befiehlt. Unser Gepäck und unsere Frauen und all unser Vieh werden in den Städten Gileads sein. Und deine Kinder werden alle bewaffnet und aufgestellt vor dem Herrn in den Krieg ziehen, so wie der Herr sagt. Und Moses bestellte für sie Eleasar den Priester, und Josua, den Sohn Nuns, und die Oberhäupter der Väter der Stämme Israels. Und Mose sagte zu ihnen: Wenn die Söhne Rubens und die Söhne Gads mit euch den Jordan überqueren,

jeder bewaffnet zum Krieg vor dem Herrn, und ihr das Land vor euch unterwerft, dann werdet ihr ihnen das Land Gilead als Besitz geben. Wenn sie aber nicht bewaffnet mit euch in den Krieg vor dem Herrn hinüberziehen, dann werdet ihr ihr Gepäck und ihre Frauen und ihr Vieh vor euch in das Land Kanaan hinüberbringen, und sie werden mit euch in dem Land Kanaan miterben. Und die Söhne Rubens und die Söhne Gads antworteten und sagten: Was der Herr den Dienern sagt, so werden wir tun. Wir werden bewaffnet vor dem Herrn in das Land Kanaan hinüberziehen, und ihr werdet uns den Besitz jenseits des Jordan geben. Und Moses gab ihnen, den Söhnen Gads und den Söhnen Rubens und dem halben Stamm Manasses, der Söhne Josephs, das Königreich Sihons, des Königs der Amoriter, und das Königreich Ogs, des Königs von Basan, das Land und die Städte mit ihren Grenzen, die Städte des Landes ringsum. Und die Söhne Gads bauten Dibon und Ataroth und Aroer und Sophar und Jazer, und sie erhoben sie, und Nimrah und Beth Haran, befestigte Städte, und Gehöfte der Schafe. Und die Söhne Rubens bauten Heschbon und Elale und Kirjataim und Baal-Meon, befestigt, und Sibma; und sie benannten die Namen der Städte, die sie bauten, nach ihren Namen. Und der Sohn Machirs, des Sohnes Manasses, ging nach Gilead und nahm es und zerstörte den Amoriter, der darin wohnte. Und Moses gab das Gilead dem Machir, dem Sohn des Manasse, und er wohnte dort. Und Jair, der Sohn des Manasse, ging und nahm ihre Gehöfte und nannte sie Gehöfte Jairs. Und Nebo ging und nahm Kohath und ihre Dörfer und nannte sie Naboth nach seinem Namen.

33

Und dies sind die Stationen der Söhne Israels, als sie aus dem Land Ägypten auszogen mit ihrer Macht in der Hand von Moses und Aaron. Und Moses schrieb ihre Aufbrüche und ihre Stationen durch das Wort des Herrn, und diese sind die Stationen ihrer Reise. Sie brachen auf von Ramses im ersten Monat, am fünfzehnten Tag des ersten Monats; am Tag nach dem Passah zogen die Söhne Israels mit erhobener Hand vor allen Ägyptern aus. Und die Ägypter begruben von ihnen alle Gestorbenen, welche der Herr schlug, alle Erstgeborenen im Land Ägypten; und an ihren Göttern vollzog der Herr die Rache. Und nachdem die Söhne Israels von Rameses aufgebrochen waren, lagerten sie in Sukkot. Und sie brachen von Sukkot auf und lagerten in Etam, das ein Teil der Wüste ist. Und sie brachen von Etam auf und lagerten bei der Mündung von Iroth, das gegenüber Baal-Zephon ist, und sie lagerten gegenüber Migdol. Und sie brachen auf gegenüber Etham, und sie durchquerten die Mitte des Meeres in die Wüste; und sie gingen einen Weg von drei Tagen durch die Wüste, und sie schlugen Lager auf in Mara. Und sie brachen auf von Pikria und kamen nach Elim; und in Elim waren zwölf Wasserquellen und siebzig Palmenstämme, und sie lagerten dort beim Wasser. Und sie brachen auf aus Elim, und sie lagerten am Roten Meer. Und sie zogen aus vom Roten Meer, und sie lagerten in der Wüste Sin. Und sie brachen auf aus der Wüste Sin und schlugen Lager auf in Raphaka. Und sie brachen von Raphaka auf, und sie schlugen ihr Lager in

Ailous auf. Und sie brachen auf aus Elim, und sie schlugen Lager auf in Refidim, und es war dort kein Wasser für das Volk zu trinken. Und sie zogen von Rephidim aus und lagerten in der Wüste Sinai. Und sie brachen von der Wüste Sinai auf, und sie lagerten bei den Gräbern der Begierde. Und sie brachen von den Gräbern der Begierde auf und lagerten in Hazeroth. Und sie brachen aus Aseroth auf und lagerten in Rathama. Und sie brachen von Rathama auf und lagerten in Rimmon-Perez. Und sie brachen von Rimmon-Perez auf und lagerten in Lebona. Und sie brachen von Lebona auf und schlugen ihr Lager in Ressa auf. Und sie brachen auf von Ressan und schlugen Lager auf in Makellath. Und sie brachen von Makellath auf und schlugen ihr Lager in Saphar auf. Und sie zogen von Saphar aus und lagerten in Charadath. Und sie brachen von Charadath auf und schlugen ihr Lager in Makeloth auf. Und sie brachen von Makeloth auf und schlugen ihr Lager in Katath auf. Und sie brachen auf von Kataath und schlugen Lager auf in Tarath. Und sie brachen von Tarath auf und schlugen ihr Lager in Mathekka auf. Und sie brachen von Mathekka auf, und sie schlugen ihr Lager in Selmona auf. Und sie brachen von Selmona auf, und sie schlugen ihr Lager in Masurouth auf. Und sie zogen aus von Masurouth und schlugen ihr Lager in Benaiah auf. Und sie brachen auf von Benaiah, und sie lagerten am Berg Gadgad. Und sie brachen vom Berg Gadgad auf und lagerten in Etebatha. Und sie zogen aus Etebatha aus und lagerten in Ebronah. Und sie brachen aus Ebronah auf und lagerten in Ezion-Geber. Und sie brachen auf von Ezion-Geber, und sie lagerten in der Wüste Sin; und sie brachen auf von der Wüste Sin, und sie lagerten in der

Wüste Paran; diese ist Kadesch. Und sie brachen auf von Kadesch, und sie lagerten am Berg Hor nahe dem Land Edom. Und Aaron, der Priester, ging hinauf durch den Befehl des Herrn, und er starb dort im vierzigsten Jahr des Auszugs der Söhne Israels aus dem Land Ägypten, im fünften Monat am ersten des Monats. Und Aaron war hundertdreiundzwanzig Jahre alt, als er auf dem Berg Hor starb. Und der kanaanäische König Arad hatte gehört, und dieser wohnte im Land Kanaan, als die Söhne Israels eintraten; und sie brachen auf vom Berg Hor, und sie lagerten in Selmona. Und sie brachen von Selmona auf, und sie schlugen ihr Lager in Phino auf. Und sie brachen von Phino auf und lagerten in Oboth. Und sie brachen auf von Oboth und lagerten in Gai, jenseits an den Grenzen von Moab. Und sie zogen aus von Gai, und sie schlugen Lager auf in Dibon-Gad. Und sie brachen aus Dibon-Gad auf und lagerten in Almon-Diblataim. Und sie brachen auf von Gelmon Deblathaim, und sie lagerten auf den Bergen Abarim, gegenüber Nebo. Und sie brachen auf von den Bergen Abarim, und sie lagerten im Westen von Moab, am Jordan gegenüber Jericho. Und sie lagerten am Jordan zwischen Aisimoth bis Belsa, das westlich von Moab liegt. Und der Herr sprach zuvor Mose im Westen von Moab bei dem Jordan gegenüber Jericho, sagend: Sprich zu den Söhnen Israels, und du wirst zu ihnen sagen: Ihr überquert den Jordan in das Land Kanaan. Und ihr werdet alle Bewohner in dem Land vor eurem Angesicht zerstören, und ihr werdet ihre Wachtürme entfernen, und alle ihre gegossenen Götzenbilder werdet ihr zerstören, und alle ihre Säulen werdet ihr entfernen. Und ihr werdet alle Bewohner des Landes vernichten, und ihr werdet

darin wohnen, denn euch habe ich ihr Land als Erbteil gegeben. Und ihr werdet das Land von ihnen durch Los nach euren Stämmen erben; den Mehreren werdet ihr ihren Besitz vermehren, und den Wenigeren werdet ihr ihren Besitz vermindern; wohin sein Name herausgeht, dort wird es sein; nach den Stämmen eurer Väter werdet ihr erben. Wenn ihr aber nicht die Bewohner des Landes vor eurem Angesicht zerstört, dann werden die, die ihr von ihnen zurücklasst, Dornen in euren Augen und Pfeile in euren Seiten sein, und sie werden euch feindlich sein auf dem Land, auf dem ihr wohnen werdet. Und es wird sein: So wie ich entschieden hatte, es ihnen zu tun, werde ich es euch tun.

34

Und der Herr sprach zu Moses und sagte: Befiehl den Söhnen Israels und du wirst zu ihnen sagen: Ihr tretet ein in das Land Kanaan, dieses wird euch zum Erbe sein, das Land Kanaan mit seinen Grenzen. Und für euch wird die Südseite von der Wüste Sin bis angrenzend an Edom sein, und für euch wird die Südgrenze vom östlichen Teil des Salzmeeres sein. Und die Grenze wird euch umkreisen von Süden zum Aufstieg von Akrabbim, und wird vorbeiziehen an Ennak, und sein Ausgang wird sein zum Süden von Kadesch-Barnea, und wird hinausgehen zum Gehöft Arad, und wird vorbeiziehen an Asemona. Und die Grenze wird von Asemona zum Sturzbach Ägyptens verlaufen, und ihr Ausgang wird das Meer sein. Und

die Grenzen des Meeres werden für euch sein, das große Meer wird die Grenze bilden, dies werden für euch die Grenzen des Meeres sein. Und dies wird für euch die Grenze nach Norden sein: vom großen Meer werdet ihr für euch selbst abmessen von Berg zu Berg. Und von dem Berg werdet ihr den Berg für sie ausmessen, wenn sie nach Hamath eingehen, und sein Ausgang wird an den Grenzen von Zedad sein. Und die Grenze wird von Dephrona hinausgehen, und ihr Ausgang wird Arsenain sein; dies wird euch die Grenze von Norden sein. Und die Grenzen werden von Sephamar nach Bela von Osten zu den Quellen hinabsteigen, und die Grenzen werden von Bela auf den Rücken des Meeres Chinereth von Osten hinabsteigen. Und die Grenzen werden von Sephamar nach Bela von Osten zu den Quellen hinabsteigen, und die Grenzen werden von Bela auf den Rücken des Meeres Chinereth von Osten hinabsteigen. Und die Grenzen werden zum Jordan herabsteigen, und der Ausgang wird das Salzmeer sein; dies wird euch das Land sein und seine Grenzen ringsum. Und Moses befahl den Söhnen Israels und sagte: Dies ist das Land, welches ihr mit dem Los erben werdet, auf welche Weise der Herr befahl, es den neun Stämmen und dem halben Stamm Manasses zu geben. Dass der Stamm der Söhne Rubens und der Stamm der Söhne Gads nach den Häusern ihrer Väter nahm, und die Hälfte des Stammes Manasses empfing ihre Lose. Zwei Stämme und ein halber Stamm empfingen ihre Lose jenseits des Jordan bei Jericho von Süden nach Osten. Und der Herr sprach zu Moses und sagte: Dies sind die Namen der Männer, die für euch das Land erben werden: Eleasar, der Priester, und Josua, der Sohn des Nun. Und einen Herrscher aus

jedem Stamm werdet ihr nehmen, um das Land für euch in Besitz zu nehmen. Und dies sind die Namen der Männer: vom Stamm Juda, Kaleb, Sohn des Jephunne. Vom Stamm Simeon, Salamiel, Sohn von Semoud. Vom Stamm Benjamin: Eldad, Sohn von Chaslon; vom Stamm Dan: Fürst Bakchir, Sohn von Egli. Von den Söhnen Josephs, vom Stamm der Söhne Manasses, Fürst Aniel, der Sohn Suphis. Vom Stamm der Söhne Ephraims, Herrscher Kemuel, Sohn des Schiftan. Vom Stamm Zebulon: Herrscher Elizaphan, Sohn des Parnach. Vom Stamm der Söhne Issachars, der Herrscher Paltiel, Sohn Ussahs. Vom Stamm der Söhne Aschers, Herrscher Achior, Sohn Schelemis. Vom Stamm Naphtali, Herrscher Phadael, Sohn des Iamioud. Diesen befahl der Herr, den Söhnen Israels im Land Kanaan zu verteilen.

35

Und der Herr sprach zu Moses im Westen Moabs bei dem Jordan gegenüber Jericho und sagte: Befiehl den Söhnen Israels, und sie werden den Leviten von den Erbteilen ihres Besitzes Städte zum Bewohnen geben; und die Vorstädte der Städte ringsum werden sie den Leviten geben. Und die Städte werden für sie zum Wohnen sein, und ihre Weideländer werden für ihr Vieh sein und für alle ihre Vierfüßer. Und die angrenzenden Länder der Städte, welche ihr den Leviten geben werdet, von der Mauer der Stadt und außen zweitausend Ellen ringsum. Und du wirst außerhalb der Stadt die Seite nach Osten zweitausend Ellen messen, und die Seite nach Süden zweitausend Ellen, und die

Seite nach dem Meer zweitausend Ellen, und die Seite nach Norden zweitausend Ellen, und die Stadt wird die Mitte davon für euch sein, und die angrenzenden Gebiete der Städte. Und die Städte werdet ihr den Leviten geben, die sechs Zufluchtsstädte, welche ihr geben werdet, damit der Totschläger dorthin fliehen kann, und zu diesen zweiundvierzig Städte. Alle Städte werdet ihr den Leviten geben, achtundvierzig Städte; diese und ihre Vorstädte. Und die Städte, die ihr geben werdet von dem Besitz der Söhne Israels: von denen, die viel haben, viel; und von denen, die weniger haben, weniger; jeder nach seinem Erbe, das sie erben werden, werden sie von den Städten den Leviten geben. Und der Herr sprach zu Moses und sagte: Sprich zu den Söhnen Israels, und du sollst zu ihnen sagen: Ihr überquert den Jordan in das Land Kanaan. Und ihr werdet für euch selbst Städte bestimmen; Zufluchtsorte werden sie für euch sein, damit dorthin der Totschläger fliehen kann, jeder, der eine Seele unabsichtlich geschlagen hat. Und die Städte werden euch Zufluchtsorte sein vor dem Bluträcher, und der Tötende wird nicht sterben, bis er vor der Versammlung zum Gericht steht. Und die Städte, die ihr geben werdet, die sechs Städte, werden Zufluchtsorte für euch sein. Die drei Städte werdet ihr jenseits des Jordans geben, und die drei Städte werdet ihr im Land Kanaan geben. Eine Zuflucht wird es sein für die Söhne Israels und für den Proselyten und für den Fremdling, der unter euch ist; diese Städte werden zu einer Zuflucht sein, dorthin zu fliehen für jeden, der eine Seele unabsichtlich geschlagen hat. Wenn aber er ihn mit einem Gegenstand aus Eisen schlägt, und er stirbt, ist er ein Mörder: Der Mörder soll mit dem Tod getötet

werden. Wenn aber jemand mit einem Stein in der Hand, durch den man sterben kann, ihn schlägt, und er stirbt, ist er ein Mörder; der Mörder soll mit dem Tod bestraft werden. Wenn aber mit einem hölzernen Gegenstand aus der Hand, von dem er daran sterben wird, er ihn schlägt, und er stirbt, ist er ein Mörder; mit dem Tod soll der Mörder getötet werden. Der nächste Verwandte des Blutes, dieser wird den Mörder töten; wenn er ihm begegnet, wird er ihn töten. Wenn aber durch Feindschaft er ihn stößt und auf ihn irgendein Gefäß aus dem Hinterhalt wirft und er stirbt, oder durch Zorn ihn mit der Hand schlug und er stirbt, soll mit dem Tod getötet werden, wer geschlagen hat, ein Mörder ist er; mit dem Tod soll der Mörder getötet werden; der Bluträcher wird den Mörder töten, wenn er ihm begegnet. Wenn aber plötzlich, nicht durch Feindschaft, er ihn stößt, oder auf ihn irgendein Gefäß wirft, nicht aus Hinterhalt, oder mit irgendeinem Stein, durch welchen er sterben wird, ohne es zu wissen, und dieser auf ihn fällt, und er stirbt, er aber nicht sein Feind war, noch suchte ihn zu schaden; dann wird die Versammlung richten zwischen dem, der geschlagen hat, und dem Bluträcher, nach diesen Urteilen. Und die Versammlung wird den Mörder von dem Bluträcher befreien, und die Versammlung wird ihn in die Stadt seiner Zuflucht zurückbringen, wohin er geflohen ist, und er wird dort wohnen, bis der Hohepriester stirbt, den sie mit dem heiligen Öl gesalbt haben. Wenn aber der Mörder die Grenzen der Stadt, in welche er dort geflohen ist, hinausgeht, und der Bluträcher ihn außerhalb der Grenzen der Stadt seiner Zuflucht findet, und der Bluträcher den Mörder tötet, ist er nicht schuldig. Denn in der

Stadt der Zuflucht soll er wohnen, bis der große Priester stirbt, und nach dem Sterben des großen Priesters wird der Totschläger in das Land seines Besitzes zurückkehren. Und dies wird euch zur Satzung des Gerichts sein für eure Generationen in all euren Wohnstätten. Jeden, der eine Seele geschlagen hat, wirst du durch Zeugen als Mörder töten; und ein Zeuge wird nicht Zeugnis ablegen, dass eine Seele sterben soll. Und ihr werdet kein Lösegeld nehmen für die Seele von dem Mörder, der schuldig ist, getötet zu werden; denn er wird mit dem Tod zu Tode gebracht werden. Ihr werdet kein Lösegeld nehmen für das Fliehen in die Stadt der Zufluchtsorte, um wieder auf dem Land zu wohnen, bis der große Priester stirbt. Und ihr sollt nicht morden das Land, in welchem ihr wohnt, denn dieses Blut mordet das Land, und das Land wird nicht gesühnt werden von dem Blut, das auf ihm ausgegossen worden ist, sondern durch das Blut dessen, der es ausgießt. Und ihr werdet nicht das Land verunreinigen, auf dem ihr wohnt, auf dem ich in euch wohne; denn ich bin der Herr, der in der Mitte der Söhne Israels wohnt.

36

Und es kamen heran die Anführer des Stammes der Söhne Gileads, des Sohnes Machirs, des Sohnes Manasses, aus dem Stamm der Söhne Josephs, und sie sprachen vor Moses und vor Eleasar, dem Priester, und vor den Anführern der Vaterhäuser der Söhne Israels, und sie sagten: Unserem Herrn hat der Herr befohlen, das Land des Erbes durch das Los den Söhnen Israels

zu geben, und dem Herrn hat der Herr befohlen, das Erbe Zelophehads, unseres Bruders, seinen Töchtern zu geben. Und sie werden Frauen von einem der Stämme der Söhne Israels sein, und ihr Erbe wird weggenommen werden von dem Besitz unserer Väter, und es wird hinzugefügt werden zu dem Erbe des Stammes, dessen Frauen sie werden, und von dem Los unseres Erbes wird es weggenommen werden. Wenn aber die Freilassung der Söhne Israels geschieht, dann wird ihr Erbe zu dem Erbe des Stammes hinzugefügt werden, dessen Frauen sie werden, und von dem Erbe des Stammes unserer Familie wird ihr Erbe weggenommen werden. Und Moses befahl den Söhnen Israels durch den Befehl des Herrn, indem er sagte: So sagt der Stamm der Söhne Josephs. Dies ist das Wort, das der Herr den Töchtern Zelophehads befahl, indem er sagte: Wem es vor ihnen gefällt, sollen sie zu Frauen werden, jedoch sollen sie zu Frauen aus dem Volk ihres Vaters werden. Und das Erbe wird den Söhnen Israels nicht von Stamm auf Stamm übertragen werden, weil die Söhne Israels jeder an dem Erbe des Stammes seiner Familie festhalten werden. Und jede Tochter, die ein Erbe von den Stämmen der Söhne Israels besitzt, soll Frau werden zu einem von dem Volk ihres Vaters, damit die Söhne Israels jeder sein väterliches Erbe erben. Und das Erbe wird nicht von einem Stamm auf einen anderen Stamm übertragen werden, sondern die Söhne Israels werden jeder an seinem Erbe festhalten. Wie der Herr dem Moses befahl, so machten es die Töchter des Zelophehad. Und Tirza und Hogla und Milka und Noa und Mahla, Töchter Zelophehads, wurden ihren Cousins aus dem Volk des Manasse, Söhne Josephs, zu Frauen; und ihr Erbe

wurde auf den Stamm des Volkes ihres Vaters. Dies sind die Gebote und die Satzungen und die Urteile, welche der Herr durch die Hand des Moses westlich von Moab am Jordan gegenüber Jericho befahl.

Deuteronomium

1

Dies sind die Worte, welche Moses zu ganz Israel jenseits des Jordan in der Wüste gegen Westen nahe dem Roten Meer zwischen Paran, Tophel und Lobon und Aulon und Dizahab sprach. Von Horeb sind es elf Tage Weg zum Berg Seir bis Kadesch-Barnea. Und es geschah im vierzigsten Jahr, im elften Monat, am Ersten des Monats, sprach Moses zu allen Söhnen Israels gemäß allem, was der Herr ihm zu ihnen befohlen hatte, nach dem Schlagen Sihons, des Königs der Amoriter, der in Heschbon gewohnt hatte, und Ogs, des Königs von Baschan, der in Aschtaroth und in Edrei gewohnt hatte. Im Jenseits des Jordan, im Land Moab, begann Moses dieses Gesetz zu erklären, indem er sagte: Der Herr, unser Gott, sprach zu uns in Horeb, indem er sagte: Es sei euch genug, auf diesem Berg zu wohnen. Wendet euch um und brecht auf, ihr, und zieht ein in das Gebirge der Amoriter und zu allen den Nachbarn der Araba, in das Gebirge und die Ebene und zum Süden und zur Küste, dem Land der Kanaaniter, und zum Antilibanon bis zum großen

Fluss, dem Fluss Euphrat. Seht, er hat vor euch das Land übergeben; tretet ein und nehmt das Land in Besitz, welches ich euren Vätern, dem Abraham und Isaak und Jakob, geschworen habe, ihnen und ihrem Samen nach ihnen zu geben. Und ich sagte zu euch in jener Zeit: Ich werde nicht allein fähig sein, euch zu tragen. Der Herr, euer Gott, hat euch vermehrt, und siehe, ihr seid heute wie die Sterne des Himmels an Menge. Der Herr, der Gott eurer Väter, möge euch vermehren, wie ihr seid, tausendfach, und euch segnen, so wie er zu euch gesprochen hat. Wie werde ich allein eure Mühe und eure Last und eure Streitigkeiten tragen können? Gebt für euch selbst weise und kundige und verständige Männer in eure Stämme, und ich werde sie über euch einsetzen als eure Führer. Und ihr habt mir geantwortet und gesagt: Gut ist es, die Sache zu tun, die du gesprochen hast. Und ich nahm von euch weise und kundige und verständige Männer, und ich setzte sie ein, über euch zu führen als Oberste über Tausend, und Oberste über Hundert, und Oberste über Fünfzig, und Oberste über Zehn, und Schreiber für eure Richter. Und ich befahl euren Richtern in jener Zeit und sagte: Hört zwischen euren Brüdern, und richtet gerecht zwischen einem Mann und zwischen einem Bruder und zwischen seinem Fremdling. Du wirst nicht die Person ansehen im Gericht, nach dem Kleinen und nach dem Großen wirst du richten, du wirst nicht zurückweichen vor dem Gesicht eines Menschen, weil das Gericht Gottes ist; und das Wort, das schwer ist für euch, werdet ihr es zu mir bringen, und ich werde es hören. Und ich befahl euch zu jener Zeit alle die Worte, welche ihr tun sollt. Und nachdem wir von Horeb aufgebrochen waren,

wanderten wir durch die ganze große und furchtbare Wüste, die ihr saht, den Weg zum Berg der Amoriter, wie der Herr, unser Gott, es uns befohlen hatte, und wir kamen bis Kadesch-Barnea. Und ich sagte zu euch: Ihr kamt bis zu dem Berg der Amoriter, den der Herr, unser Gott, euch gibt. Seht, der Herr, euer Gott, hat euch vor eurem Angesicht das Land übergeben; geht hinauf und erbt es, auf welche Weise der Herr, der Gott eurer Väter, euch gesagt hat; fürchtet euch nicht und seid nicht entmutigt. Und ihr kamt alle zu mir und sagtet: Lasst uns Männer vor uns senden, und lasst sie uns das Land auskundschaften, und lasst sie uns Antwort verkünden über den Weg, durch welchen wir hinaufgehen werden, und die Städte, in welche wir eintreten werden. Und das Wort gefiel mir, und ich nahm von euch zwölf Männer, einen Mann pro Stamm. Und nachdem sie sich umgedreht hatten, gingen sie hinauf in das Gebirge, und sie kamen bis zur Schlucht der Traube, und sie kundschafteten sie aus. Und sie nahmen in ihren Händen von der Frucht des Landes, und sie brachten sie herunter zu euch, und sie sagten: Gut ist das Land, welches der Herr, unser Gott, uns gibt. Und ihr wart nicht willig hinaufzugehen, sondern ihr habt dem Wort des Herrn, unseres Gottes, nicht gehorcht. Und ihr habt in euren Zelten gemurrt und sagtet: Weil der Herr uns hasst, hat er uns aus dem Land Ägypten herausgeführt, um uns in die Hände der Amoriter zu übergeben und uns völlig zu vernichten. Wo gehen wir hinauf? Aber eure Brüder haben euer Herz abgewendet, indem sie sagten: Ein großes und zahlreiches Volk und mächtiger als wir, und große und befestigte Städte bis zum Himmel; aber auch Söhne von Riesen haben wir dort gesehen.

Und ich sagte zu euch, seid nicht erschrocken, noch fürchtet euch vor ihnen. Der Herr, euer Gott, der vor eurem Angesicht hergeht, er selbst wird mit euch zusammen gegen sie kämpfen, gemäß allem, was er für euch getan hat im Land Ägypten und in dieser Wüste, die ihr gesehen habt, auf dem Weg zum Berg der Amoriter; wie der Herr, dein Gott, dich getragen hat, wie ein Mensch seinen Sohn trägt, auf dem ganzen Weg, auf dem ihr gegangen seid, bis ihr an diesen Ort gekommen seid. Und in diesem Wort habt ihr nicht dem Herrn, unserem Gott, vertraut, der vor euch auf dem Weg vorausgeht, um für euch einen Ort auszuwählen, euch in Feuer bei Nacht führend, euch den Weg zeigend, auf dem ihr geht, und in Wolke bei Tag. Und der Herr hörte die Stimme eurer Worte, und erzürnt schwor er, sagend: Ob jemand von diesen Männern dieses gute Land sehen wird, welches ich ihren Vätern schwor, außer Kaleb, Sohn von Jephunneh, dieser wird es sehen, und diesem werde ich das Land geben, auf welches er trat, und seinen Söhnen, weil er dem Herrn anhing. Und der Herr war zornig auf mich euretwegen, indem er sagte: Auch du sollst dort nicht eintreten. Josua, der Sohn Nuns, der bei dir steht, dieser wird dort eintreten; stärke ihn, weil er es Israel zum Erbe geben wird. Und jedes junge Kind, das heute nicht gut oder böse weiß, diese werden dort eintreten, und diesen werde ich es geben, und sie selbst werden es erben. Und ihr habt, nachdem ihr umgekehrt wart, in der Wüste gelagert auf dem Weg zum Roten Meer. Und ihr habt geantwortet und gesagt: Wir haben gesündigt vor dem Herrn, unserem Gott; wir werden hinaufgehen und kämpfen gemäß allem, was der Herr, unser Gott, uns befohlen hat; und nachdem

jeder seine Kriegswaffen genommen hat und ihr versammelt worden seid, geht ihr hinauf auf den Berg. Und der Herr sagte zu mir, sage ihnen, ihr werdet nicht hinaufgehen noch werdet ihr kämpfen, denn ich bin nicht mit euch, und ihr werdet nicht zermalmt werden vor euren Feinden. Und ich sprach zu euch, und ihr habt nicht auf mich gehört, und ihr habt das Wort des Herrn übertreten, und nachdem ihr euch durchgezwungen habt, seid ihr auf den Berg hinaufgegangen. Und der Amoriter, der in jenem Berg wohnte, ging aus euch entgegen, und er verfolgte euch, wie die Bienen es tun würden, und sie verwundeten euch von Seir bis Horma. Und nachdem ihr euch gesetzt hattet, weintet ihr vor dem Herrn, unserem Gott, und der Herr hörte nicht auf eure Stimme, noch gab er acht auf euch. Und ihr wart in Kadesch viele Tage, so viele Tage wie ihr dort wart.

2

Und nachdem wir uns umgewendet hatten, brachen wir auf in die Wüste, den Weg zum Roten Meer, auf welche Weise der Herr zu mir gesprochen hatte, und wir umkreisten den Berg Seir viele Tage. Und der Herr sagte zu mir, es sei euch genug, diesen Berg zu umkreisen, wendet euch also nach Norden. Und befiehl dem Volk, sagend, ihr zieht durch die Grenzen eurer Brüder, der Söhne Esaus, die in Seir wohnen, und sie werden euch fürchten, und sie werden euch sehr scheuen. Führt nicht mit ihnen Krieg, denn ich werde euch von ihrem Land nichts geben, nicht einmal

einen Fußbreit, weil ich den Söhnen Esaus das Gebirge Seir als Erbe gegeben habe. Für Silber kauft Speisen von ihnen und ihr werdet essen, und Wasser mit Maß werdet ihr nehmen von ihnen für Silber und ihr werdet trinken. Denn der Herr, unser Gott, hat dich gesegnet in jedem Werk deiner Hände; erkenne, wie du durch die große und furchtbare Wüste gegangen bist; siehe, vierzig Jahre war der Herr, dein Gott, mit dir; es hat dir an nichts gefehlt. Und wir zogen vorbei an unseren Brüdern, den Söhnen Esaus, die in Seir wohnen, bei dem Weg der Araba von Elat und von Ezion-Geber; und wir wandten uns und zogen vorbei am Weg der Wüste Moabs. Und der Herr sagte zu mir: Seid nicht feindlich gegen die Moabiter, und führt nicht Krieg gegen sie, denn ich werde euch nicht von ihrem Land als Erbe geben, denn den Söhnen Lots habe ich Aroer gegeben zu erben. Die Ommin wohnten früher auf ihr, ein Volk groß und zahlreich und stark, genauso wie die Anakim. Als Rephaim werden auch diese gerechnet werden, genau wie die Anakim; und die Moabiter nennen sie Emim. Und in Seir wohnten die Horiter früher, und die Söhne Esaus zerstörten sie und vernichteten sie vor ihrem Angesicht. Und sie wurden an ihrer Stelle angesiedelt, auf die Weise, wie Israel das Land seines Erbes gemacht hat, das der Herr ihnen gegeben hat. Nun also steht auf und brecht auf, ihr, und durchzieht die Schlucht Zered. Und die Tage, die wir von Kadesch-Barnea reisten, bis wir die Schlucht Zered durchzogen, waren achtunddreißig Jahre, bis jede Generation von Kriegsmännern sterbend aus dem Lager zugrunde ging, weil der Herr, der Gott, es ihnen geschworen hatte. Und die Hand Gottes war auf ihnen, um sie völlig aus der Mitte des

Lagers zu vernichten, bis sie fielen. Und es geschah, als alle Männer, die Krieger, sterbend aus der Mitte des Volkes gefallen waren, und es sprach der Herr zu mir und sagte: Du wirst heute die Grenzen von Moab, Aroer, vorbeiziehen, und ihr werdet euch den Söhnen von Ammon nähern; seid nicht feindlich gegen sie, noch verbindet euch mit ihnen zum Krieg; denn ich werde dir nicht vom Land der Söhne von Ammon als Erbe geben, weil ich es den Söhnen von Lot als Erbe gegeben habe. Das Land wird als Rephaim gerechnet werden, denn auf ihm wohnten die Rephaim früher, und die Ammoniter nennen sie Zamzummim. Ein Volk, groß und zahlreich und stärker als ihr, genauso wie die Anakim; und der Herr vernichtete sie vor ihrem Angesicht, und sie nahmen Besitz und wurden angesiedelt anstelle von ihnen bis zu diesem Tag. Genauso wie sie es den Söhnen Esaus machten, die in Seir wohnten, auf welche Weise sie die Horiter vor ihnen vernichteten, und sie nahmen sie in Besitz, und sie wurden an ihrer Stelle angesiedelt bis zu diesem Tag. Und die Avviter, die in Aschdod bis Gaza wohnten, und die Kappadokier, die aus Kappadokien herausgegangen waren, vernichteten sie, und wurden an ihrer Stelle angesiedelt. Nun also steht auf und brecht auf, und zieht ihr durch die Schlucht Arnon; siehe, ich habe in deine Hände übergeben den Sihon, König von Heschbon, den Amoriter, und sein Land; beginne zu erben; führe gegen ihn Krieg an diesem Tag. Beginne, dein Zittern und deine Furcht auf das Angesicht aller Völker zu geben, die unter dem Himmel sind, welche, nachdem sie deinen Namen gehört haben, beunruhigt werden und Geburtswehen haben werden von deinem Angesicht. Und ich sandte Botschafter aus der

Wüste Kedemoth zu Sihon, König von Heschbon, mit friedlichen Worten und sagte: Ich werde durch dein Land durchziehen; auf dem Weg werde ich gehen, ich werde weder rechts noch links abbiegen. Speisen für Silber wirst du mir verkaufen, und ich werde essen; und Wasser für Silber wirst du mir verkaufen, und ich werde trinken; nur dass ich mit den Füßen durchziehen werde; so wie mir die Söhne Esaus, die in Seir wohnen, und die Moabiter, die in Aroer wohnen, getan haben; bis ich den Jordan durchziehe in das Land, welches der Herr, unser Gott, uns gibt. Und Sihon, König von Heschbon, war nicht willig, uns durch sein Land durchziehen zu lassen, weil der Herr, unser Gott, seinen Geist verhärtete und sein Herz stärkte, damit er in deine Hände übergeben werde, wie an diesem Tag. Und der Herr sagte zu mir: Siehe, ich habe begonnen, vor deinem Angesicht Sihon, den König von Heschbon, den Amoriter, und sein Land zu übergeben, und beginne sein Land in Besitz zu nehmen. Und es zog aus Sihon, König von Heshbon, uns entgegen, er selbst und all sein Volk, zum Krieg nach Jahaz. Und der Herr, unser Gott, übergab ihn vor unserem Gesicht, und wir schlugen ihn und seine Söhne und all sein Volk. Und wir ergriffen alle seine Städte in jener Zeit, und wir zerstörten völlig jede Stadt der Reihe nach, und ihre Frauen und ihre Kinder; wir ließen keinen Überlebenden übrig. Außer dem Vieh plünderten wir, und die Beute der Städte nahmen wir von Aroer, das am Rand des Wildbachs Arnon liegt, und die Stadt, die im Tal war, und bis zum Berg Gilead; es gab keine Stadt, die uns entkam. Alle hat der Herr, unser Gott, in unsere Hände übergeben. Außer in der Nähe der Söhne Ammons näherten wir uns nicht allen angrenzenden

Gebieten des Wildbachs Jabbok und den Städten im Bergland, wie der Herr, unser Gott, uns befahl.

3

Und umgekehrt gingen wir den Weg nach Basan hinauf, und Og, König von Basan, zog aus uns entgegen, er selbst und all sein Volk zum Krieg nach Edrei. Und der Herr sagte zu mir: Fürchte ihn nicht, weil ich ihn in deine Hände übergeben habe, und all sein Volk und sein ganzes Land; und du wirst ihm tun, wie du Sihon, dem König der Amoriter, getan hast, der in Heschbon wohnte. Und der Herr, unser Gott, übergab ihn in unsere Hände, und den Og, König von Baschan, und all sein Volk, und wir schlugen ihn, bis wir von ihm keine Nachkommenschaft übrigließen. Und wir ergriffen alle seine Städte in jener Zeit; es war keine Stadt, welche wir nicht von ihnen nahmen; sechzig Städte, alle Umgebungsregionen Argobs, des Königs Og, in Basan; Alle Städte befestigt, Mauern hoch, Tore und Riegel; außer den Städten der Perisiter, die sehr zahlreich waren. Wir vernichteten völlig, genauso wie wir es mit dem König Sihon von Heshbon taten, und wir vernichteten völlig jede Stadt der Reihe nach, und die Frauen, und die Kinder, und alles Vieh; und die Beute der Städte plünderten wir für uns selbst. Und wir nahmen in jener Zeit das Land aus den Händen zweier Könige der Amoriter, die jenseits des Jordan waren, vom Wildbach Arnon und bis Hermon. Die Phönizier nennen den Hermon Sanior, und der Amoriter nannte es Sanir. Alle Städte Misors,

und ganz Gilead, und ganz Basan bis Elcha und Edrei, Städte des Königreichs des Og in Basan. Denn außer Og, König von Basan, wurde übriggelassen von den Refaim. Siehe, sein Bett, ein Bett aus Eisen, siehe, dieses ist in der Zitadelle der Söhne Ammons. Neun Ellen ihre Länge, und vier Ellen ihre Breite, nach der Elle eines Mannes. Und jenes Land erbten wir zu jener Zeit von Aroer, welches am Ufer des Wildbachs Arnon ist, und die Hälfte des Berges Gilead, und seine Städte gab ich dem Ruben und dem Gad. Und den Rest von Gilead und ganz Baschan, das Königreich Ogs, gab ich dem halben Stamm Manasse, und die ganze Umgebung von Argob, ganz jenes Baschan; es wird als Land der Refaiter gerechnet werden. Und Jair, Sohn Manasses, nahm die ganze Umgebung Argobs bis zu den Grenzen Geschurs und Maachas; er nannte sie nach seinem Namen, das Baschan Hawwoth-Jair, bis zu diesem Tag. Und dem Machir gab ich Gilead. Und dem Ruben und dem Gad habe ich gegeben von Gilead bis zum Wildbach Arnon, die Mitte des Wildbachs als Grenze, und bis zum Jabbok; der Wildbach ist Grenze für die Söhne Ammons. Und die Araba und der Jordan als Grenze von Kinnereth und bis zum Meer der Araba, dem Salzmeer, bei Aschdot, die Pisga im Osten. Und ich befahl euch zu jener Zeit und sagte: Der Herr, euer Gott, gab euch dieses Land als Erbe; bewaffnet euch und zieht vor euren Brüdern, den Söhnen Israels, her, jeder Wehrfähige. Außer eure Frauen und eure Kinder und euer Vieh, ich weiß, dass ihr viel Vieh habt, sollen in euren Städten wohnen, die ich euch gab, bis der Herr euer Gott euren Brüdern Ruhe gibt, genauso wie auch euch, und auch diese das Land erben, welches der Herr unser Gott ihnen

jenseits des Jordan gibt; und ihr werdet zurückkehren, jeder zu seinem Erbe, das ich euch gab. Und dem Josua befahl ich zu jener Zeit und sagte: Eure Augen haben alles gesehen, so viel wie der Herr unser Gott diesen zwei Königen getan hat; so wird der Herr unser Gott allen Königreichen tun, zu welchen du dort hinüberziehst. Ihr werdet euch nicht vor ihnen fürchten, weil der Herr, unser Gott, selbst für euch kämpfen wird. Und ich flehte den Herrn an in jener Zeit und sagte: Herr Gott, du hast begonnen, deinem Diener deine Stärke und deine Macht und die mächtige Hand und den hohen Arm zu zeigen; denn wer ist Gott im Himmel oder auf der Erde, der tun wird, wie du getan hast, und gemäß deiner Stärke? Nachdem ich überquere, werde ich also das gute Land sehen, dieses, das jenseits des Jordans ist, dieses gute Gebirge und den Antilibanon. Und der Herr übersah mich euretwegen, und er hörte nicht auf mich; und der Herr sagte zu mir: Es sei dir genug, du sollst nicht noch weiter dieses Wort sprechen. Steige hinauf auf den Gipfel des Gehauenen und blicke hinauf mit deinen Augen nach Meer und Norden und Süden und Osten, und sieh mit deinen Augen, dass du diesen Jordan nicht überqueren wirst. Und befiehl Josua und stärke ihn und ermutige ihn, denn dieser wird vor dem Angesicht dieses Volkes hinüberziehen, und dieser wird ihnen das ganze Land, das du gesehen hast, zum Erbe geben. Und wir saßen im Tal nahe dem Haus Peor.

4

Und jetzt, Israel, höre die Satzungen und die Urteile, die ich euch heute lehre zu tun, damit ihr lebt und vermehrt werdet und hineingeht und das Land erbt, welches der Herr, der Gott eurer Väter, euch gibt. Ihr werdet nicht zu dem Wort hinzufügen, das ich euch befehle, und ihr werdet nicht von ihm wegnehmen; bewahrt die Gebote des Herrn, unseres Gottes, so viele wie ich euch heute befehle. Eure Augen haben alles gesehen, was der Herr, unser Gott, dem Baal Peor getan hat, dass jeder Mensch, der hinter Baal Peor gegangen ist, den hat der Herr, euer Gott, aus euch vernichtet. Ihr aber, die ihr dem Herrn, eurem Gott, anhängt, lebt alle heute. Seht, ich habe euch Satzungen und Urteile gezeigt, so wie der Herr mir befohlen hat, so zu tun in dem Land, in welches ihr dort eintretet, um es zu erben. Und ihr werdet bewahren und tun, denn dies ist eure Weisheit und euer Verständnis vor allen Nationen, so viele wie alle diese Satzungen hören werden, und sie werden sagen: Siehe, ein weises und kundiges Volk, diese große Nation. Denn welche große Nation hat einen Gott, der ihr so nahe ist wie der Herr, unser Gott, in allem, worin wir ihn anrufen? Und welche große Nation hat Satzungen und gerechte Urteile gemäß diesem ganzen Gesetz, welches ich heute vor euch gebe? Gib acht auf dich selbst, und bewahre deine Seele sehr; vergiss nicht all die Worte, welche deine Augen gesehen haben, und lass sie nicht weichen von deinem Herzen alle Tage deines Lebens; und du wirst lehren deine Söhne und die Söhne deiner Söhne den Tag, an dem ihr standet vor dem Herrn, unserem Gott, in Horeb am Tag der Versammlung, als der Herr zu mir sagte: Versammle zu mir das Volk, und lass sie hören meine Worte, damit sie lernen, mich zu

fürchten alle Tage, die sie leben auf der Erde, und ihre Söhne werden sie lehren. Und ihr kamt nahe und ihr standet bei dem Berg, und der Berg brannte mit Feuer bis zum Himmel: Finsternis, Dunkelheit, Sturm. Und der Herr sprach zu euch aus der Mitte des Feuers mit einer Stimme von Worten, die ihr hörtet, und ein Abbild saht ihr nicht, sondern nur eine Stimme. Und er verkündete euch seinen Bund, den er euch zu tun befahl, die zehn Worte, und er schrieb sie auf zwei steinerne Tafeln. Und mir befahl der Herr zu jener Zeit, euch Satzungen und Urteile zu lehren, damit ihr sie tut in dem Land, in welches ihr dort eintretet, um es zu erben. Und ihr werdet eure Seelen sehr bewahren, weil ihr keine Gestalt saht an dem Tag, an welchem der Herr zu euch in Horeb am Berg aus der Mitte des Feuers sprach. Handelt nicht gesetzlos und macht euch nicht selbst ein geschnitztes Abbild, irgendein Bild, ein Abbild von Männlichem oder Weiblichem, ein Abbild von irgendeinem Tier, das auf der Erde ist, ein Abbild von irgendeinem geflügelten Vogel, der unter dem Himmel fliegt, ein Abbild von irgendeinem Kriechtier, das auf der Erde kriecht, ein Abbild von irgendeinem Fisch, so viele in den Wassern unter der Erde sind. Und nicht, nachdem du zum Himmel aufgeblickt hast und die Sonne und den Mond und die Sterne und die ganze Welt des Himmels gesehen hast, in die Irre geführt, sie anbetest und ihnen dienst, welche der Herr, dein Gott, allen Völkern unter dem Himmel zugeteilt hat. Euch aber nahm Gott, und führte euch heraus aus dem Land Ägypten, aus dem eisernen Ofen, aus Ägypten, um ihm ein Volk des Besitzes zu sein, wie an diesem Tag. Und der Herr, der Gott, war zornig auf mich wegen der Dinge, die von euch gesagt wurden,

und er schwor, dass ich diesen Jordan nicht überqueren und dass ich nicht in das Land hineingehen werde, welches der Herr, dein Gott, dir als Erbe gibt. Denn ich sterbe in diesem Land und überquere diesen Jordan nicht; ihr aber überquert und werdet dieses gute Land erben. Gebt acht auf euch, dass ihr nicht den Bund des Herrn unseres Gottes vergesst, den er mit euch gemacht hat, und gesetzlos handelt und für euch selbst ein geschnitztes Abbild von allem macht, was der Herr dein Gott dir geboten hat. Denn der Herr, dein Gott, ist ein verzehrendes Feuer, ein eifersüchtiger Gott. Wenn du aber Söhne zeugst und Söhne deiner Söhne, und ihr lange auf dem Land bleibt, und ihr gesetzlos handelt, und ihr ein geschnitztes Abbild von allem macht, und ihr das Böse tut vor dem Herrn, eurem Gott, um ihn zu erzürnen, bezeuge ich euch heute den Himmel und die Erde, dass ihr mit Vernichtung von dem Land zugrunde gehen werdet, in welches ihr den Jordan überquert, um es dort zu erben; ihr werdet nicht lange Tage auf ihm leben, sondern ihr werdet völlig vernichtet werden. Und der Herr wird euch in alle Nationen zerstreuen, und ihr werdet wenige an Zahl zurückgelassen werden in allen Nationen, in welche der Herr euch dort hineinführen wird. Und ihr werdet dort anderen Göttern dienen, Werken von Menschenhänden, Holz und Steinen, die nicht sehen, weder hören, noch essen, noch riechen werden. Und ihr werdet dort den Herrn, euren Gott, suchen, und ihr werdet ihn finden, wenn ihr ihn sucht aus eurem ganzen Herzen und aus eurer ganzen Seele in eurer Bedrängnis. Und alle diese Worte werden dich finden am Ende der Tage, und du wirst umkehren zu dem Herrn, deinem Gott, und du wirst auf

seine Stimme hören. Denn Gott ist barmherzig, der Herr, dein Gott; er wird dich nicht verlassen, noch wird er dich vernichten, er wird den Bund deiner Väter nicht vergessen, welchen der Herr ihnen geschworen hat. Fragt die früheren Tage, die gewesen sind früher als du, von dem Tag an, an dem Gott den Menschen schuf auf der Erde, und von dem einen Ende des Himmels bis zum anderen Ende des Himmels, ob geschehen ist gemäß diesem großen Wort, ob solches gehört worden ist: ob ein Volk die Stimme des lebendigen Gottes gehört hat, der aus der Mitte des Feuers sprach, auf welche Weise du gehört hast und gelebt hast; ob Gott versucht hat hineinzugehen, um für sich selbst ein Volk aus der Mitte eines Volkes zu nehmen in Prüfung und in Zeichen und in Wundern und in Krieg und in starker Hand und in hohem Arm und in großen Visionen, gemäß allem, was der Herr unser Gott in Ägypten vor dir getan hat, als du sahst; so dass du wissest, dass der Herr dein Gott dieser Gott ist, und es gibt keinen noch außer ihm. Vom Himmel wurde seine Stimme hörbar, um dich zu unterweisen, und auf der Erde zeigte er dir sein großes Feuer, und seine Worte hörtest du aus der Mitte des Feuers. Wegen des Liebens deiner Väter, und er wählte ihren Samen nach ihnen, euch, und er führte dich selbst heraus in seiner großen Stärke aus Ägypten, um Völker zu vernichten, groß und stärker als dich, vor deinem Angesicht, um dich hineinzubringen, um dir ihr Land zu geben zum Erben, so wie du es heute hast. Und du wirst heute wissen, und du wirst mit dem Verstand zurückkehren, dass der Herr, dein Gott, dieser Gott im Himmel oben und auf der Erde unten ist, und es gibt keinen mehr außer ihm. Und bewahrt seine Gebote und seine

Satzungen, so viele wie ich dir heute befehle, damit es dir gut gehe und deinen Söhnen nach dir, damit ihr langlebig werdet auf dem Land, welches der Herr, dein Gott, dir gibt alle Tage. Dann sonderte Moses drei Städte jenseits des Jordan von Sonnenaufgang ab, damit dorthin der Totschläger fliehe, der den Nächsten töten würde, ohne es zu wissen, und dieser ihn nicht gehasst hatte vor gestern und vorgestern, und er wird in eine dieser Städte fliehen und wird leben: Bezer in der Wüste im flachen Land für Ruben, und Ramoth in Gilead für Gad, und Golan in Basan für Manasse. Dies ist das Gesetz, welches Moses vor den Söhnen Israels vorlegte. Dies sind die Zeugnisse und die Satzungen und die Urteile, die Moses den Söhnen Israels verkündete, nachdem sie aus dem Land Ägypten ausgezogen waren, jenseits des Jordan, in der Schlucht, nahe dem Haus Peor, im Land Sihons, des Königs der Amoriter, der in Heschbon wohnte, den Moses und die Söhne Israels schlugen, nachdem sie aus dem Land Ägypten ausgezogen waren. Und sie erbten sein Land und das Land von Og, dem König von Basan, zwei Könige der Amoriter, die jenseits des Jordan im Osten waren, von Aroer, das am Ufer des Wildbachs Arnon liegt, und auf dem Berg Sihon, das ist Hermon, die ganze Araba jenseits des Jordan im Osten bis Ashdoth, der gehauenen Stätte.

5

Und Moses rief ganz Israel und sagte zu ihnen: Höre Israel, die Satzungen und die Urteile, so viele wie ich an diesem Tag in

euren Ohren spreche, und ihr werdet sie lernen und ihr werdet bewahren, sie zu tun. Der Herr, euer Gott, hat mit euch einen Bund in Horeb gemacht. Nicht mit euren Vätern hat der Herr diesen Bund gemacht, sondern mit euch; ihr alle, die ihr hier heute lebt. Von Angesicht zu Angesicht sprach der Herr zu euch auf dem Berg aus der Mitte des Feuers. Und ich stand zwischen dem Herrn und euch in jener Zeit, um euch die Worte des Herrn zu verkünden, weil ihr euch vor dem Angesicht des Feuers fürchtetet und nicht auf den Berg hinaufgingt, indem ich sagte: Ich bin der Herr, dein Gott, der dich aus dem Land Ägypten, aus dem Haus der Sklaverei, herausgeführt hat. Du sollst keine anderen Götter haben vor meinem Angesicht. Du wirst dir kein Bild machen, noch irgendein Abbild von allem, was im Himmel oben ist, und was auf der Erde unten ist, und was in den Wassern unter der Erde ist. Du wirst sie nicht anbeten, noch wirst du ihnen dienen, denn ich bin der Herr, dein Gott, ein eifersüchtiger Gott, der die Sünden der Väter heimzahlt an den Kindern bis ins dritte und vierte Geschlecht denen, die mich hassen, und der Barmherzigkeit erweist bis ins Tausendste denen, die mich lieben, und denen, die meine Gebote halten. Du sollst den Namen des Herrn, deines Gottes, nicht missbrauchen; denn der Herr, dein Gott, wird den nicht ungestraft lassen, der seinen Namen missbraucht. Bewahre den Tag des Sabbats, um ihn zu heiligen, so wie es dir der Herr, dein Gott, befohlen hat. Sechs Tage wirst du arbeiten und wirst alle deine Werke machen; aber am siebten Tag ist Sabbat dem Herrn, deinem Gott; du wirst an ihm kein Werk machen, du und dein Sohn und deine Tochter, dein Knecht und deine Magd, dein Ochse und

dein Lasttier, und all dein Vieh, und der Fremdling, der in dir wohnt; damit dein Knecht ausruhe und deine Magd und dein Lasttier, so wie auch du. Und du wirst dich erinnern, dass du ein Diener warst im Land Ägypten, und der Herr, dein Gott, führte dich heraus von dort mit mächtiger Hand und mit hohem Arm; deshalb befahl dir der Herr, dein Gott, den Tag des Sabbats zu halten und ihn zu heiligen. Ehre deinen Vater und deine Mutter, wie der Herr, dein Gott, dir befohlen hat, damit es dir gut geht und damit du lange lebst auf dem Land, das der Herr, dein Gott, dir gibt. Du sollst nicht morden. Du wirst nicht Ehebruch begehen. Du wirst nicht stehlen. Du sollst nicht falsches Zeugnis ablegen gegen deinen Nächsten. Du sollst nicht begehren die Frau deines Nächsten; du sollst nicht begehren das Haus deines Nächsten, weder seinen Acker, noch sein Kind, noch seine Magd, noch seinen Ochsen, noch sein Lasttier, noch all sein Vieh, noch alles, was deinem Nächsten gehört. Diese Worte sprach der Herr zu eurer ganzen Versammlung auf dem Berg aus der Mitte des Feuers: Finsternis, Dunkelheit, Sturm, große Stimme; und er fügte nichts hinzu; und er schrieb sie auf zwei steinerne Tafeln, und er gab sie mir. Und es geschah, als ihr die Stimme aus der Mitte des Feuers hörtet, und der Berg mit Feuer brannte, und ihr zu mir kamt, alle Anführer eurer Stämme und euer Ältestenrat, und ihr sagtet: Siehe, der Herr, unser Gott, zeigte uns seine Herrlichkeit, und seine Stimme hörten wir aus der Mitte des Feuers; an diesem Tag sahen wir, dass Gott zu dem Menschen sprechen wird, und er wird leben. Und jetzt mögen wir nicht sterben, weil dieses große Feuer uns verzehren wird, wenn wir fortfahren, die Stimme des Herrn, unseres Gottes, noch zu

hören, und wir werden sterben. Denn welches Fleisch hat die Stimme des lebendigen Gottes gehört, der aus der Mitte des Feuers spricht, wie wir, und wird leben? Komm näher du, und höre alles, was der Herr, unser Gott, sagen würde, und du wirst zu uns alles sprechen, was der Herr, unser Gott, zu dir sprechen wird, und wir werden hören, und wir werden tun. Und der Herr hörte die Stimme eurer Worte, die ihr zu mir spracht, und der Herr sagte zu mir: Ich hörte die Stimme der Worte dieses Volkes, alles was sie zu dir sprachen; richtig war alles, was sie sprachen. Wer wird geben, dass ihr Herz so in ihnen sei, dass sie mich fürchten und meine Gebote alle Tage bewahren, damit es ihnen und ihren Söhnen gut gehe durch die Ewigkeit? Geht, sagte ich ihnen, kehrt zurück ihr zu euren Häusern; du aber stehe hier mit mir, und ich werde zu dir die Gebote und die Satzungen und die Urteile sprechen, so viele wie du sie lehren wirst, und sie sollen so tun in dem Land, welches ich ihnen als Erbe gebe. Und ihr werdet darauf achten zu tun auf welche Weise dir der Herr, dein Gott, befahl; ihr werdet nicht abweichen nach rechts noch nach links, gemäß dem ganzen Weg, welchen dir der Herr, dein Gott, befahl, auf ihm zu gehen, damit er dir Ruhe gebe, und es dir gut gehe, und ihr lange lebt auf dem Land, welches ihr erben werdet.

6

Und dies sind die Gebote und die Satzungen und die Urteile, die der Herr, unser Gott, befahl, euch zu lehren, damit ihr sie tut in

dem Land, in welches ihr einzieht, um es dort zu erben. Damit ihr den Herrn, euren Gott, fürchtet, haltet alle seine Satzungen und seine Gebote, welche ich dir heute befehle, du und deine Söhne und die Söhne deiner Söhne, alle Tage deines Lebens, damit ihr eure Tage verlängert. Und höre, Israel, und bewahre zu tun, damit es dir gut geht, und damit ihr sehr vermehrt werdet, so wie der Herr, der Gott deiner Väter, gesprochen hat, dir ein Land zu geben, das von Milch und Honig fließt; und diese Satzungen und Urteile, so viele wie der Herr den Söhnen Israels in der Wüste befohlen hat, als sie aus dem Land Ägypten hinausgegangen waren. Höre, Israel, der Herr, unser Gott, der Herr ist eins. Und du wirst den Herrn, deinen Gott, lieben aus deinem ganzen Verstand und aus deiner ganzen Seele und aus deiner ganzen Kraft. Und diese Worte, die ich dir heute befehle, werden in deinem Herzen und in deiner Seele sein. Und du wirst sie deine Söhne lehren, und du wirst über sie sprechen, wenn du im Haus sitzt und wenn du auf dem Weg gehst und wenn du dich niederlegst und wenn du aufstehst. Und du wirst sie zu einem Zeichen auf deiner Hand binden, und es wird unerschütterlich vor deinen Augen sein. Und ihr werdet sie auf die Türpfosten eurer Häuser und eurer Tore schreiben. Und es wird sein, wenn der Herr, dein Gott, dich in das Land hineinbringt, welches er deinen Vätern, dem Abraham und dem Isaak und dem Jakob, geschworen hat, dir Städte zu geben, große und schöne, welche du nicht gebaut hast, Häuser voll von allen guten Dingen, welche du nicht gefüllt hast, ausgehauene Zisternen, welche du nicht ausgehauen hast, Weinberge und Olivenhaine, welche du nicht gepflanzt hast, und wenn du

gegessen hast und satt geworden bist, gib acht auf dich selbst, dass du nicht den Herrn, deinen Gott, vergisst, der dich aus dem Land Ägypten, aus dem Haus der Sklaverei, herausgeführt hat. Den Herrn, deinen Gott, wirst du fürchten, und ihm allein wirst du dienen, und zu ihm wirst du dich halten, und bei seinem Namen wirst du schwören. Geht nicht anderen Göttern nach von den Göttern der Nationen, die rings um euch sind, weil der Herr, dein Gott, ein eifersüchtiger Gott in dir ist; damit nicht der Herr, dein Gott, im Zorn gegen dich zornig wird und dich vernichtet vom Angesicht der Erde. Du sollst nicht auf die Probe stellen den Herrn, deinen Gott, so wie ihr ihn in der Versuchung auf die Probe gestellt habt. Bewahrend wirst du die Gebote des Herrn, deines Gottes, die Zeugnisse und die Satzungen bewahren, so viele er dir befahl. Und du wirst das Gefällige und das Gute tun vor dem Herrn, deinem Gott, damit es dir gut gehe, und du eintrittst und das gute Land erbst, welches der Herr deinen Vätern schwor, alle deine Feinde vor deinem Angesicht zu vertreiben, so wie der Herr sprach. Und es wird sein, wenn dich dein Sohn morgen fragt und sagt: Was sind die Zeugnisse und die Satzungen und die Urteile, die der Herr, unser Gott, uns befohlen hat? Und du wirst deinem Sohn sagen: Hausknechte waren wir dem Pharao im Land Ägypten, und der Herr führte uns von dort heraus mit mächtiger Hand und mit hohem Arm. Und der Herr gab Zeichen und große und böse Wunder in Ägypten an Pharao und an seinem Haus vor uns, und er führte uns von dort heraus, um uns dieses Land zu geben, welches er schwor, unseren Vätern zu geben. Und der Herr befahl uns, alle diese Satzungen zu tun, den Herrn unseren Gott zu fürchten,

damit es uns gut gehe alle Tage, damit wir leben, so wie auch heute. Und es wird uns als Gerechtigkeit angerechnet werden, wenn wir darauf achten, alle diese Gebote vor dem Herrn, unserem Gott, zu tun, so wie er es uns befohlen hat.

7

Wenn aber der Herr, dein Gott, dich in das Land bringt, in welches du dort eintrittst, um es zu erben, und er große Völker von deinem Angesicht entfernt, die Hethiter und Girgaschiter und Amoriter und Kanaaniter und Perisiter und Hiwiter und Jebusiter, sieben Völker, viele und stärker als ihr, und der Herr, dein Gott, sie in deine Hände übergeben wird, und du sie schlagen wirst, mit Vernichtung wirst du sie vernichten, du wirst nicht mit ihnen einen Bund machen, noch werdet ihr Erbarmen mit ihnen haben, noch werdet ihr mit ihnen heiraten, deine Tochter wirst du nicht seinem Sohn geben, und seine Tochter wirst du nicht für deinen Sohn nehmen. Denn er wird deinen Sohn von mir abwenden, und er wird anderen Göttern dienen; und der Herr wird im Zorn gegen euch zornig werden, und er wird dich schnell vernichten. Aber so werdet ihr ihnen tun: ihre Altäre werdet ihr niederreißen, und ihre Säulen werdet ihr zerbrechen, und ihre Haine werdet ihr abhauen, und die geschnitzten Bilder ihrer Götter werdet ihr mit Feuer verbrennen. Dass du ein heiliges Volk bist für den Herrn, deinen Gott, und der Herr, dein Gott, hat dich erwählt, ihm ein Volk als besonderen Besitz zu sein vor allen Völkern, die auf dem

Angesicht der Erde sind. Nicht weil ihr zahlreicher seid als alle Völker, hat der Herr euch erwählt und ausgewählt; denn ihr seid weniger zahlreich als alle Völker. Aber weil der Herr euch liebte und den Eid bewahrte, welchen er euren Vätern schwor, führte der Herr euch heraus mit mächtiger Hand, und der Herr erlöste dich aus dem Haus der Sklaverei, aus der Hand des Pharao, des Königs von Ägypten. Und du wirst wissen, dass der Herr, dein Gott, dieser Gott ist, der treue Gott, der den Bund und die Barmherzigkeit bewahrt denen, die ihn lieben und die seine Gebote bewahren, in tausend Generationen, und der den Hassenden ins Gesicht zurückgibt, um sie völlig zu vernichten, und nicht verzögert bei den Hassenden, ins Gesicht wird er ihnen zurückgeben. Und du wirst die Gebote und die Satzungen und diese Urteile halten, so viele wie ich dir heute zu tun befehle. Und es wird sein, wenn ihr diese Satzungen hört und ihr sie bewahrt und tut, dann wird der Herr, dein Gott, dir den Bund und die Barmherzigkeit bewahren, die er euren Vätern schwor. Und er wird dich lieben, und er wird dich segnen, und er wird dich vermehren, und er wird die Nachkommen deines Leibes segnen, und die Frucht deines Landes, dein Korn, und deinen Wein, und dein Öl, die Herden deiner Rinder, und die Herden deiner Schafe auf dem Land, welches der Herr deinen Vätern geschworen hat, dir zu geben. Gesegnet wirst du sein unter allen Völkern; es wird nicht geben in euch einen Unfruchtbaren, noch eine Unfruchtbare, und in deinem Vieh. Und der Herr, dein Gott, wird von dir alle Schwäche entfernen und alle bösen Krankheiten Ägyptens, welche du gesehen hast und so viele du gekannt hast, wird er nicht auf dich legen; und

er wird sie auf alle legen, die dich hassen. Und du wirst alle Beute der Völker essen, die der Herr, dein Gott, dir gibt; dein Auge wird nicht schonen über ihnen, und du wirst nicht ihren Göttern dienen; denn dies ist eine Falle für dich. Wenn du aber in deinem Verstand sagst, dass dieses Volk größer ist als ich, wie werde ich sie gänzlich vernichten können? Du wirst sie nicht fürchten; du wirst dich gewiss erinnern, wie viel der Herr, dein Gott, dem Pharao und allen Ägyptern getan hat; die großen Prüfungen, die deine Augen gesehen haben, die Zeichen und jene großen Wunder, die starke Hand und den hohen Arm; wie der Herr, dein Gott, dich herausgeführt hat, so wird der Herr, euer Gott, allen Völkern tun, die du fürchtest vor ihrem Angesicht. Und die Hornissen wird der Herr, dein Gott, gegen sie senden, bis die Zurückgelassenen und die Versteckten vor dir vernichtet werden. Du wirst nicht verwundet werden von ihrem Angesicht, weil der Herr, dein Gott, in dir ist, ein großer und mächtiger Gott. Und der Herr, dein Gott, wird diese Völker vor deinem Angesicht nach und nach verzehren; du wirst sie nicht schnell gänzlich vernichten können, damit das Land nicht wüst wird und die wilden Tiere sich gegen dich vermehren. Und der Herr, dein Gott, wird sie in deine Hände übergeben, und du wirst sie mit großer Vernichtung vernichten, bis du sie völlig vernichtet hast. Und er wird ihre Könige in eure Hände übergeben, und ihr werdet ihren Namen aus jenem Ort vernichten. Niemand wird gegen dein Angesicht standhalten, bis du sie völlig vernichtet hast. Die geschnitzten Bilder der Götter selbst werdet ihr mit Feuer verbrennen; du wirst nicht Silber begehren, noch wirst du Gold von ihnen für dich nehmen, damit

du nicht stolperst durch es, weil es dem Herrn, deinem Gott, ein Gräuel ist. Und du wirst keine Abscheulichkeit in dein Haus bringen, und du wirst eine geweihte Sache sein genauso wie dies; mit Abscheu wirst du es verabscheuen, und mit Abscheulichkeit wirst du es verabscheuen, weil es eine geweihte Sache ist.

8

Alle Gebote, die ich euch heute befehle, werdet ihr bewahren zu tun, damit ihr lebt und vermehrt werdet, und eintretet und das Land erbt, welches der Herr, euer Gott, euren Vätern geschworen hat. Und du wirst dich erinnern an jeden Weg, den der Herr, dein Gott, dich in der Wüste geführt hat, um dich zu demütigen und dich zu prüfen, und damit erkannt werde, was in deinem Herzen ist, ob du seine Gebote halten wirst oder nicht. Und er plagte dich, und er ließ dich hungern, und er speiste dich mit dem Manna, das deine Väter nicht kannten, damit er dir verkünde, dass der Mensch nicht vom Brot allein leben wird, sondern von jedem Wort, das durch den Mund Gottes hervorgeht, wird der Mensch leben. Deine Gewänder wurden nicht alt, deine Sandalen wurden nicht abgenutzt; deine Füße bekamen keine Schwielen, siehe, vierzig Jahre. Und du wirst in deinem Herzen wissen, dass wie ein Mensch seinen Sohn erzieht, so wird der Herr, dein Gott, dich erziehen. Und du wirst die Gebote des Herrn, deines Gottes, halten, um in seinen Wegen zu gehen und ihn zu fürchten. Denn der Herr, dein Gott,

wird dich in ein gutes und großes Land bringen, wo Sturzflüsse von Wassern und Quellen von Abgründen durch die Ebenen und durch die Berge herausfließen; ein Land von Weizen und Gerste, Weinstöcke, Feigenbäume, Granatäpfel; ein Land von Olivenbaum, von Öl und Honig; ein Land, auf welchem du nicht mit Armut dein Brot essen wirst, und du wirst auf ihm an nichts Mangel haben; ein Land, dessen Steine Eisen sind, und aus dessen Bergen du Bronze graben wirst. Und du wirst essen und du wirst satt werden, und du wirst den Herrn, deinen Gott, segnen auf dem guten Land, welches er dir gegeben hat. Gib acht auf dich selbst, dass du nicht den Herrn, deinen Gott, vergisst, indem du seine Gebote und die Urteile und seine Satzungen nicht bewahrst, so viele wie ich dir heute befehle; Dass du dich nicht, nachdem du gegessen und satt geworden bist, und schöne Häuser gebaut und in ihnen gewohnt hast, und deine Rinder und deine Schafe sich dir vermehrt haben, Silber und Gold sich dir vermehrt hat, und alles, so viel dir sein wird, sich dir vermehrt hat, im Herzen erhebst und den Herrn, deinen Gott, vergisst, der dich aus dem Land Ägypten, aus dem Haus der Sklaverei, herausgeführt hat; der dich durch die große und furchtbare Wüste geführt hat, wo beißende Schlange und Skorpion und Durst waren, wo kein Wasser war; der dir aus dem schroffen Felsen eine Quelle Wassers hervorgebracht hat; der dich mit dem Manna in der Wüste gespeist hat, das du nicht kanntest und deine Väter nicht kannten, damit er dich demütige und dich prüfe und es dir wohl mache am Ende deiner Tage. Sage nicht in deinem Herzen, meine Stärke und die Macht meiner Hand hat mir diese große Kraft gemacht. Und du wirst

dich an den Herrn, deinen Gott, erinnern, dass er selbst dir Kraft gibt, Macht zu erlangen, und damit er seinen Bund aufrichte, den der Herr deinen Vätern schwor, wie heute. Und es wird sein, wenn du durch Vergessenheit den Herrn, deinen Gott, vergisst und du anderen Göttern nachgehst und ihnen dienst und sie anbetest, rufe ich feierlich heute den Himmel und die Erde als Zeugen gegen euch an, dass ihr durch Zerstörung zugrunde gehen werdet. Genauso wie auch die übrigen Nationen, so viele wie der Herr, der Gott, vor eurem Angesicht vernichtet, so werdet ihr vernichtet werden, weil ihr nicht auf die Stimme des Herrn, eures Gottes, gehört habt.

9

Höre Israel! Du überquerst heute den Jordan, um einzutreten und Völker zu erben, die groß und stärker sind als ihr, Städte, die groß und befestigt sind bis zum Himmel, ein Volk, das groß und zahlreich und hochgewachsen ist, Söhne Anaks, die du kennst, und du hast gehört: Wer wird standhalten gegen das Angesicht der Söhne Anaks? Und du wirst heute wissen, dass der Herr, dein Gott, dieser vor deinem Angesicht vorangehen wird; ein verzehrendes Feuer ist er; dieser wird sie vernichten, und dieser wird sie von deinem Angesicht abwenden, und wird sie in Schnelligkeit zerstören, so wie der Herr zu dir sagte. Sage nicht in deinem Herzen, wenn der Herr, dein Gott, diese Völker vor deinem Angesicht völlig vernichtet, indem du sagst: Wegen meiner Gerechtigkeit hat mich der Herr gebracht, dieses gute

Land zu erben. Nicht wegen deiner Gerechtigkeit, noch wegen der Heiligkeit deines Herzens trittst du ein, um ihr Land zu erben, sondern wegen der Gottlosigkeit dieser Völker wird der Herr sie vor deinem Angesicht vernichten, und damit er den Bund errichte, den der Herr unseren Vätern, dem Abraham und dem Isaak und dem Jakob, geschworen hat. Und du wirst heute wissen, dass nicht wegen deiner Gerechtigkeiten der Herr, dein Gott, dir dieses gute Land zu erben gibt, denn du bist ein halsstarriges Volk. Erinnere dich, vergiss nicht, wie viel du den Herrn, deinen Gott, in der Wüste erzürnt hast; von dem Tag an, als ihr aus Ägypten ausgegangen seid und zu diesem Ort gekommen seid, seid ihr ungehorsam gewesen gegenüber dem Herrn. Und in Horeb habt ihr den Herrn provoziert, und der Herr war wütend auf euch, um euch zu zerstören, als ich auf den Berg hinaufstieg, um die steinernen Tafeln zu nehmen, die Tafeln des Bundes, welche der Herr mit euch machte, und ich blieb auf dem Berg vierzig Tage und vierzig Nächte, Brot aß ich nicht und Wasser trank ich nicht. Und der Herr gab mir die zwei steinernen Tafeln, geschrieben mit dem Finger Gottes, und auf ihnen waren alle die Worte geschrieben, welche der Herr zu euch auf dem Berg am Tag der Versammlung sprach. Und es geschah nach vierzig Tagen und vierzig Nächten, dass der Herr mir die zwei steinernen Tafeln gab, die Tafeln des Bundes. Und der Herr sagte zu mir: Stehe auf, gehe schnell von hier hinab, weil dein Volk gesetzlos gehandelt hat, welches du aus dem Land Ägypten herausgeführt hast; sie sind schnell von dem Weg abgewichen, welchen du ihnen geboten hast, und sie haben für sich selbst ein Gussbild gemacht. Und der Herr sagte zu mir,

sprechend: Ich habe zu dir einmal und zweimal gesprochen, sagend: Ich habe dieses Volk gesehen, und siehe, es ist ein halsstarriges Volk. Und nun erlaube mir, sie völlig zu vernichten, und ich werde ihren Namen von unter dem Himmel auslöschen, und ich werde dich zu einer großen und starken Nation machen, und viel mehr als diese. Und nachdem ich mich umgedreht hatte, ging ich hinab von dem Berg, und der Berg brannte mit Feuer bis zum Himmel, und die zwei Tafeln der Zeugnisse waren auf meinen zwei Händen. Und als ich gesehen hatte, dass ihr vor dem Herrn, eurem Gott, gesündigt hattet, und ihr euch selbst ein gegossenes Bild gemacht hattet, und ihr von dem Weg abgewichen wart, den der Herr euch zu gehen befohlen hatte; und nachdem ich die zwei Tafeln ergriffen hatte, warf ich sie aus meinen beiden Händen, und ich zerbrach sie vor euch. Und ich flehte vor dem Herrn ein zweites Mal, genauso wie das frühere Mal, vierzig Tage und vierzig Nächte, Brot aß ich nicht und Wasser trank ich nicht, wegen all eurer Sünden, die ihr begangen habt, indem ihr das Böse vor dem Herrn, dem Gott, tatet, um ihn zu erzürnen. Und ich bin verängstigt wegen des Zorns und der Wut, weil der Herr über euch erzürnt wurde, um euch völlig zu vernichten, und der Herr erhörte mich auch in dieser Zeit. Und über Aaron war er erzürnt, um ihn völlig zu vernichten, und ich betete auch für Aaron in jener Zeit. Und eure Sünde, die ihr gemacht habt, das Kalb, ich nahm es und verbrannte es im Feuer und zerschlug es, es sehr fein mahlend, bis es fein wurde, und es wurde wie Staub; und ich warf den Staub in den Sturzbach, der vom Berg herabstieg. Und beim Brennen, und bei der Prüfung, und bei den Gräbern der

Begierde habt ihr den Herrn provoziert. Und als der Herr euch von Kadesch-Barnea aussandte und sagte: Geht hinauf und erbt das Land, welches ich euch gebe, da gehorchtet ihr nicht dem Wort des Herrn, eures Gottes, und ihr glaubtet ihm nicht und hörtet nicht auf seine Stimme. Ungehorsam wart ihr dem Herrn gegenüber von dem Tag an, an dem er euch bekannt wurde. Und ich betete vor dem Herrn vierzig Tage und vierzig Nächte, so viele wie ich betete; denn der Herr sagte, euch völlig zu vernichten. Und ich betete zu Gott, und ich sagte: Herr, König der Götter, vernichte nicht völlig dein Volk und deinen Anteil, den du erlöst hast, die du aus dem Land Ägypten herausgeführt hast mit deiner großen Stärke und mit deiner mächtigen Hand und mit deinem erhobenen Arm. Erinnere dich an Abraham und Isaak und Jakob, deine Diener, denen du bei dir selbst geschworen hast; schaue nicht auf die Härte dieses Volkes und die Gottlosigkeiten und auf ihre Sünden. Die Bewohner des Landes, von wo du uns herausgeführt hast, sollen nicht sagen, indem sie sagen: Weil der Herr nicht fähig war, sie in das Land hineinzubringen, welches er ihnen versprach, und weil er sie hasste, führte er sie in die Wüste hinaus, um sie zu töten. Und diese sind dein Volk und dein Erbteil, welche du aus dem Land Ägypten herausgeführt hast mit deiner großen Stärke und mit deiner mächtigen Hand und mit deinem erhobenen Arm.

10

In jener Zeit sagte der Herr zu mir: Haue dir zwei steinerne

Tafeln wie die ersten, und steige hinauf zu mir auf den Berg, und mache dir eine hölzerne Lade. Und du wirst auf die Tafeln die Worte schreiben, welche in den ersten Tafeln waren, welche du zerbrachst, und du wirst sie in die Lade legen. Und ich machte eine Arche aus unverweslichem Holz, und ich behaute die steinernen Tafeln wie die ersten, und ich ging hinauf auf den Berg, und die zwei Tafeln waren auf meinen Händen. Und er schrieb auf die Tafeln gemäß der ersten Schrift die zehn Worte, welche der Herr zu euch auf dem Berg aus der Mitte des Feuers sprach, und der Herr gab sie mir. Und nachdem ich umgekehrt war, ging ich vom Berg hinunter, und ich legte die Tafeln in die Lade, die ich gemacht hatte, und sie waren dort, so wie der Herr es mir befohlen hatte. Und die Söhne Israels brachen auf von Beeroth der Söhne Jaakims Misadai; dort starb Aaron, und er wurde dort begraben, und Eleasar, sein Sohn, diente als Priester anstelle von ihm. Von dort brachen sie auf nach Gadgad; und von Gadgad nach Etebatha, ein Land von Wassersturzbächen. In jener Zeit sonderte der Herr den Stamm Levi ab, die Lade des Bundes des Herrn zu tragen, vor dem Herrn zu stehen, zu dienen und auf seinen Namen zu beten bis zu diesem Tag. Deswegen haben die Leviten keinen Anteil und kein Erbe unter ihren Brüdern; der Herr selbst ist sein Erbe, wie er ihm sagte. Und ich stand auf dem Berg vierzig Tage und vierzig Nächte. Und der Herr hörte mich auch in dieser Zeit, und der Herr wollte euch nicht vernichten. Und der Herr sagte zu mir: Geh, zieh los vor diesem Volk, und sie sollen eintreten und sie sollen das Land erben, welches ich ihren Vätern schwor, ihnen zu geben. Und jetzt, Israel, was fordert der Herr dein Gott von dir,

außer den Herrn deinen Gott zu fürchten, und in allen seinen Wegen zu gehen, und ihn zu lieben, und dem Herrn deinem Gott zu dienen aus deinem ganzen Herzen und aus deiner ganzen Seele, die Gebote des Herrn deines Gottes zu halten und seine Satzungen, so viele ich dir heute befehle, damit es dir gut geht? Siehe, dem Herrn, deinem Gott, gehören der Himmel und der Himmel des Himmels, die Erde und alles, was in ihr ist. Aber eure Väter wählte der Herr vorher, sie zu lieben, und er wählte ihren Samen nach ihnen, euch, aus allen Nationen, bis zu diesem Tag. Und ihr werdet die Härte eures Herzens beschneiden, und ihr werdet euren Nacken nicht verhärten. Denn der Herr, euer Gott, dieser ist Gott der Götter und Herr der Herren, der große Gott und starke und furchtbare, welcher das Angesicht nicht ansieht, noch Geschenk nimmt; der Gericht schafft dem Fremdling und der Waise und der Witwe, und der den Fremdling liebt, ihm Brot und Gewand zu geben. Und ihr werdet den Fremdling lieben, denn Fremdlinge wart ihr im Land Ägypten. Den Herrn, deinen Gott, wirst du fürchten, und ihm wirst du dienen, und an ihm wirst du dich halten, und bei seinem Namen wirst du schwören. Dieser ist dein Ruhm, und dieser ist dein Gott, der in dir die großen und herrlichen Dinge getan hat, die deine Augen gesehen haben. Mit siebzig Seelen gingen deine Väter hinab nach Ägypten; jetzt aber hat dich der Herr, dein Gott, gemacht wie die Sterne des Himmels an Menge.

11

Und du wirst den Herrn, deinen Gott, lieben und du wirst seine Satzungen und seine Verordnungen und seine Gebote und seine Urteile alle Tage bewahren. Und ihr werdet heute wissen, dass nicht eure Kinder es sind, die nicht wissen noch gesehen haben die Unterweisung des Herrn, deines Gottes, und seine großen Taten, und die starke Hand, und den hohen Arm, und seine Zeichen, und seine Wunder, die er tat in der Mitte Ägyptens dem Pharao, dem König Ägyptens, und seinem ganzen Land, und was er tat an der Macht der Ägypter, und ihren Streitwagen, und ihren Pferden, und ihrer Macht, wie das Wasser des Roten Meeres über ihr Angesicht hereinbrach, als sie euch von hinten verfolgten, und der Herr vernichtete sie bis zum heutigen Tag, und was er uns tat in der Wüste, bis ihr zu diesem Ort kamt, und was er tat dem Dathan und Abiram, den Söhnen Eliabs, des Sohnes Rubens, welche die Erde verschlang, indem sie ihren Mund öffnete, und ihre Häuser, und ihre Zelte, und all ihre Habe, die mit ihnen war, in der Mitte von ganz Israel. Denn eure Augen haben alle großen Werke des Herrn gesehen, die er heute unter euch getan hat. Und ihr werdet alle seine Gebote halten, so viele wie ich dir heute befehle, damit ihr lebt und vermehrt werdet und hineingeht und das Land erbt, in welches ihr den Jordan überquert, um es dort zu erben. Damit ihr lange lebt auf dem Land, welches der Herr euren Vätern geschworen hat, ihnen und ihren Nachkommen mit ihnen zu geben, ein Land, das von Milch und Honig fließt. Denn das Land, in welches du dort eintrittst, um es zu erben, ist nicht wie das Land Ägypten, von wo ihr von dort ausgezogen seid, wo sie den Samen säen und mit ihren Füßen bewässern wie einen Gemüsegarten; aber

das Land, in welches du dort eintrittst, um es zu erben, ist ein bergiges und flaches Land; vom Regen des Himmels trinkt es Wasser. Ein Land, welches der Herr, dein Gott, fortwährend beaufsichtigt; die Augen des Herrn, deines Gottes, sind auf ihm vom Anfang des Jahres bis zur Vollendung des Jahres. Wenn ihr aber wirklich alle Gebote hört, die ich dir heute befehle, den Herrn, deinen Gott, zu lieben und ihm zu dienen aus deinem ganzen Herzen und aus deiner ganzen Seele, dann wird er deinem Land den Regen geben zur rechten Zeit, den Frühregen und den Spätregen, und du wirst dein Korn einbringen und deinen Wein und dein Öl, und er wird deinem Vieh Futter geben auf deinen Feldern; und wenn du gegessen hast und satt geworden bist, gib auf dich selbst acht, dass dein Herz nicht hochmütig werde und ihr abfallt und anderen Göttern dient und sie anbetet, und der Herr im Zorn über euch zornig wird und den Himmel verschließt, und es wird kein Regen sein, und die Erde wird ihre Frucht nicht geben, und ihr werdet schnell umkommen von dem guten Land, das der Herr euch gegeben hat. Und ihr werdet diese Worte in euer Herz und in eure Seele legen, und ihr werdet sie als Zeichen auf eure Hand binden, und es wird unerschütterlich vor euren Augen sein. Und ihr werdet eure Kinder lehren, in ihnen zu sprechen, wenn du im Haus sitzt und wenn du auf dem Weg gehst und wenn du schläfst und wenn du aufstehst. Und ihr werdet sie auf die Türpfosten eurer Häuser und eurer Tore schreiben, damit ihr lange lebt und die Tage eurer Söhne auf dem Land, welches der Herr euren Vätern schwor, ihnen zu geben, wie die Tage des Himmels auf der Erde. Und es wird sein, wenn ihr mit Hören hört alle diese Gebote, die

ich dir heute befehle zu tun, den Herrn unseren Gott zu lieben, und in allen seinen Wegen zu gehen, und ihm anzuhängen, dann wird der Herr alle diese Völker von eurem Angesicht vertreiben, und ihr werdet Völker erben, die größer und stärker sind als ihr. Jeder Ort, wo die Spur eures Fußes tritt, wird euch gehören; von der Wüste und dem Antilibanon, und von dem großen Fluss, dem Fluss Euphrat, und bis zum Meer im Westen werden deine Grenzen sein. Niemand wird gegen euch standhalten; und eure Furcht und euer Zittern wird der Herr, euer Gott, auf das Angesicht des ganzen Landes legen, auf das ihr betreten werdet, so wie er zu euch gesprochen hat. Siehe, ich gebe euch heute den Segen und den Fluch vor: Den Segen, wenn ihr die Gebote des Herrn, eures Gottes, hört, so viele ich euch heute befehle, und den Fluch, wenn ihr die Gebote des Herrn, eures Gottes, nicht hört, so viele ich euch heute befehle, und ihr von dem Weg abirrt, den ich euch befahl, indem ihr geht, um anderen Göttern zu dienen, die ihr nicht kennt. Und es wird sein, wenn der Herr, dein Gott, dich in das Land hineinbringt, in welches du dort hinübergehst, um es zu erben, und du wirst den Segen auf den Berg Garizim geben und den Fluch auf den Berg Ebal. Sind nicht diese jenseits des Jordan, hinter dem Weg des Sonnenuntergangs im Land Kanaan, das im Westen wohnt, nahe bei Gilgal, bei der hohen Eiche? Denn ihr überquert den Jordan, um hineinzugehen und das Land zu erben, welches der Herr, unser Gott, euch als Erbe gibt alle Tage, und ihr werdet darin wohnen. Und ihr werdet bewahren alle seine Gebote und diese Urteile zu tun, so viele wie ich euch heute vorlege.

12

Und dies sind die Gebote und die Urteile, welche ihr bewahren werdet, um sie zu tun in dem Land, welches der Herr, der Gott eurer Väter, euch als Erbteil gibt, alle die Tage, die ihr auf der Erde lebt. Mit Zerstörung werdet ihr alle Orte zerstören, an welchen sie dort ihren Göttern dienten, welche ihr erbt, auf den hohen Bergen und auf den Hügeln und unter dichtem Baum. Und ihr werdet ihre Altäre niederreißen, und ihr werdet ihre Säulen zerbrechen, und ihre Haine werdet ihr abhauen, und die geschnitzten Bilder ihrer Götter werdet ihr mit Feuer verbrennen, und ihr werdet ihren Namen aus jenem Ort zerstören. Ihr werdet nicht so dem Herrn, eurem Gott, tun. Sondern zu dem Ort, den der Herr, dein Gott, in einer eurer Städte wählen wird, um seinen Namen dort zu benennen und angerufen zu werden, und ihr werdet suchen und ihr werdet dort kommen. Und ihr werdet dorthin bringen eure Brandopfer und eure Opfer und eure Erstlingsfrüchte und eure Gebete und eure freiwilligen Gaben und eure Gelübde, die Erstgeborenen eurer Rinder und eurer Schafe. Und ihr werdet dort essen vor dem Herrn, eurem Gott, und ihr werdet euch freuen über alles, worauf ihr eure Hand legt, ihr und eure Häuser, weil der Herr, euer Gott, euch gesegnet hat. Ihr werdet nicht alles tun, so viel wie wir hier heute tun, jeder das Gefällige vor ihm; denn ihr seid nicht bis jetzt in die Ruhe gekommen und in das Erbe, welches der Herr, unser Gott, euch gibt. Und ihr werdet den Jordan überqueren, und ihr werdet auf dem Land wohnen,

welches der Herr, unser Gott, euch als Erbe zuteilt, und er wird euch Ruhe geben von allen euren Feinden ringsum, und ihr werdet mit Sicherheit wohnen. Und es wird der Ort sein, welchen der Herr, dein Gott, wählen wird, dass sein Name dort angerufen werde, dorthin werdet ihr alles bringen, was ich euch heute befehle: eure Brandopfer und eure Schlachtopfer und eure Zehnten und die Erstlingsgaben eurer Hände und alle auserwählten Gaben, die ihr dem Herrn, eurem Gott, geloben werdet. Und ihr werdet euch freuen vor dem Herrn, eurem Gott, ihr und eure Söhne und eure Töchter und eure Knechte und eure Mägde und der Levit bei euren Toren, weil er keinen Anteil noch Erbe mit euch hat. Gib acht auf dich selbst, dass du deine Brandopfer nicht an jedem Ort darbringst, den du siehst. Sondern zu dem Ort, den der Herr, dein Gott, wählen wird, in einem deiner Stämme, dort werdet ihr eure Brandopfer darbringen, und dort wirst du alles tun, so viel ich dir heute befehle. Aber oder in aller deiner Begierde wirst du schlachten und wirst Fleisch essen nach dem Segen des Herrn, deines Gottes, den er dir in jeder Stadt gab; der Unreine unter dir und der Reine werden es gleichermaßen essen, wie Gazelle oder Hirsch. Nur das Blut werdet ihr nicht essen; auf die Erde werdet ihr es ausgießen wie Wasser. Du wirst nicht in deinen Städten essen können den zehnten Teil deines Getreides und deines Weines und deines Öls, die Erstgeborenen deiner Rinder und deiner Schafe, und alle Gelübde, so viele ihr geloben möget, und eure Vereinbarungen, und die Erstlingsfrüchte deiner Hände. Aber vor dem Herrn, deinem Gott, sollst du es essen an dem Ort, welchen der Herr, dein Gott, für ihn erwählen wird, du und dein

Sohn und deine Tochter, dein Knecht und deine Magd und der Fremdling, der in deinen Städten ist, und du wirst dich freuen vor dem Herrn, deinem Gott, über alles, worauf du deine Hand legst. Gib acht auf dich selbst, dass du den Leviten nicht verlässt die ganze Zeit, so lange du auf dem Land lebst. Wenn aber der Herr, dein Gott, deine Grenzen erweitern sollte, genauso wie er zu dir gesprochen hat, und du wirst sagen: Ich werde Fleisch essen, wenn deine Seele begehren sollte, Fleisch zu essen, in allem Begehren deiner Seele wirst du Fleisch essen. Wenn aber der Ort fern von dir ist, welchen der Herr, dein Gott, wählen wird, damit dort sein Name gerufen werde, dann wirst du von deinen Rindern und von deinen Schafen opfern, welche der Gott dir geben wird, auf die Weise, wie ich dir befahl, und du wirst in deinen Städten essen nach dem Verlangen deiner Seele. Wie die Gazelle und der Hirsch gegessen werden, so wirst du es essen; der Unreine unter dir und der Reine werden gleichermaßen davon essen. Achte stark darauf, kein Blut zu essen, weil sein Blut Seele ist; die Seele wird nicht mit dem Fleisch gegessen werden. Ihr werdet es nicht essen; ihr werdet es auf die Erde ausgießen wie Wasser. Du sollst es nicht essen, damit es dir gut geht und deinen Söhnen nach dir, wenn du das Gute und das Wohlgefällige tust vor dem Herrn, deinem Gott. Außer deine heiligen Dinge, wenn sie dir zuteil werden, und nachdem du deine Gebete genommen hast, wirst du zu dem Ort kommen, welchen der Herr, dein Gott, erwählen wird, dass sein Name dort angerufen werde. Und du wirst deine Brandopfer machen, das Fleisch wirst du auf den Altar des Herrn, deines Gottes, opfern; das Blut deiner Opfer aber wirst du zur Basis des Altars

des Herrn, deines Gottes, ausgießen, das Fleisch aber wirst du essen. Hüte dich und höre und du wirst alle Worte tun, die ich dir befehle, damit es dir und deinen Söhnen durch die Ewigkeit gut gehe, wenn du das Gefällige und das Gute tust vor dem Herrn, deinem Gott. Wenn aber der Herr, dein Gott, die Völker vernichtet, zu denen du dort eintrittst, um ihr Land zu erben, vor deinem Angesicht, und du es in Besitz nimmst und du in ihrem Land wohnst, hüte dich, nicht zu suchen, ihnen zu folgen, nachdem sie vor deinem Angesicht vernichtet worden sind, indem du sagst: Wie machen es diese Völker mit ihren Göttern? Ich werde es auch machen. Du wirst deinem Gott nicht so tun, denn die Gräuel des Herrn, die er hasste, haben sie ihren Göttern getan, weil sie ihre Söhne und ihre Töchter im Feuer ihren Göttern verbrennen.

13

Jedes Wort, das ich euch heute befehle, das sollst du bewahren und tun; du sollst nichts zu ihm hinzufügen, noch sollst du etwas von ihm wegnehmen. Wenn aber in dir ein Prophet oder einer, der den Traum träumt, aufsteht und dir ein Zeichen oder ein Wunder gibt, und das Zeichen oder das Wunder kommt, das er zu dir sprach, indem er sagte: Lasst uns gehen und lasst uns anderen Göttern dienen, die ihr nicht kennt, so werdet ihr nicht auf die Worte jenes Propheten oder jenes Träumenden des Traumes hören, weil der Herr, dein Gott, euch prüft, um zu wissen, ob ihr euren Gott aus eurem ganzen Herzen und aus

eurer ganzen Seele liebt. Geht hinter dem Herrn, eurem Gott, und ihn werdet ihr fürchten, und seine Stimme werdet ihr hören, und ihm werdet ihr euch anschließen. Und jener Prophet oder jener, der den Traum träumt, wird sterben; denn er sprach, um dich zu verführen von dem Herrn, deinem Gott, der dich aus dem Land Ägypten herausgeführt hat, der dich aus der Sklaverei erlöst hat, um dich von dem Weg zu vertreiben, auf dem zu gehen der Herr, dein Gott, dir befohlen hat; und du wirst das Böse aus eurer Mitte vernichten. Wenn aber dich auffordern sollte dein Bruder von deinem Vater oder von deiner Mutter, oder dein Sohn, oder die Tochter, oder deine Frau die in deinem Busen, oder ein Freund gleich deiner Seele heimlich, sagend: Lasst uns gehen und lasst uns anderen Göttern dienen, welche du nicht kanntest und deine Väter, von den Göttern der Nationen die rings um euch, der dir sich nähernden oder der fern von dir, von einem Ende der Erde bis zum Ende der Erde, wirst du ihm nicht zustimmen, und du wirst nicht auf ihn hören, und dein Auge wird nicht auf ihm schonen, du wirst kein Mitleid auf ihm haben, noch wirst du ihn verbergen; verkündend wirst du über ihn verkünden, und deine Hände werden auf ihn sein als erste um ihn zu töten, und die Hände allen Volkes zuletzt. Und sie werden ihn mit Steinen steinigen, und er wird sterben, weil er suchte, dich abzuwenden von dem Herrn, deinem Gott, der dich herausgeführt hat aus dem Land Ägypten, aus dem Haus der Sklaverei. Und ganz Israel wird sich fürchten, nachdem es gehört hat, und wird nicht noch einmal gemäß diesem bösen Wort in euch handeln. Wenn du aber in einer deiner Städte hörst, welche der Herr, dein Gott, dir gibt, damit

du dort wohnst, dass man sagt: Es sind gesetzlose Männer aus euch ausgegangen, und sie haben alle Bewohner ihres Landes verführt, indem sie sagten: Lasst uns gehen und anderen Göttern dienen, welche ihr nicht kanntet, und du wirst prüfen und fragen und sehr gründlich untersuchen, und siehe, das Wort ist wahr und klar, dieser Gräuel ist in euch geschehen; dann wirst du alle Bewohner in jenem Land mit dem Schwert töten, du wirst sie und alles, was in ihr ist, dem Bann weihen. Und alle Beute von ihr wirst du in ihre Durchgänge sammeln, und du wirst die Stadt mit Feuer verbrennen, und alle Beute von ihr mit dem ganzen Volk vor dem Herrn, deinem Gott; und sie wird unbewohnt sein in Ewigkeit, sie wird nicht mehr wiederaufgebaut werden. Und nichts von dem Gebannten wird in deiner Hand kleben bleiben, damit der Herr sich abwendet von seinem glühenden Zorn, und dir Erbarmen gibt, und sich deiner erbarmt, und dich vermehrt, wie er deinen Vätern geschworen hat, wenn du auf die Stimme des Herrn, deines Gottes, hörst, seine Gebote bewahrst, so viele ich dir heute befehle, zu tun das Gute und das Wohlgefällige vor dem Herrn, deinem Gott.

14

Ihr seid Söhne des Herrn, eures Gottes; ihr sollt euch keine Kahlheit zwischen euren Augen machen wegen eines Toten. Dass du ein heiliges Volk bist für den Herrn, deinen Gott, und dich der Herr, dein Gott, erwählte, dass du ihm ein Volk werdest,

ein Schatz, aus allen Nationen, die auf dem Angesicht der Erde sind. Ihr werdet keinen Gräuel essen. Dieses Vieh, welches ihr essen werdet: Kalb von Rindern, und Lamm von Schafen, und Ziegenbock von Ziegen, Hirsch, und Gazelle, und Weißsteiß, Oryx, und Giraffe. Jedes Tier mit gespaltenem Huf und Klauen, das zwei Klauen spaltet und das Wiederkäuen heraufbringt unter den Tieren, diese werdet ihr essen. Und diese werdet ihr nicht essen von denen, die den Wiederkäu wiederkäuen, und von denen, die die Hufe spalten und gespaltene Klauen haben: das Kamel und den Hasen und den Klippdachs; weil sie den Wiederkäu wiederkäuen und den Huf nicht spalten, sind diese unrein für euch. Und das Schwein, weil es den Huf teilt, und Klauen am Huf hat, und dieses den Wiederkäuen nicht wiederkäut, ist dieses unrein für euch; von ihrem Fleisch werdet ihr nicht essen, ihre Kadaver werdet ihr nicht berühren. Und diese Dinge werdet ihr essen von allen denen im Wasser, alle, die Flossen und Schuppen haben, werdet ihr essen. Und alles, was nicht Flossen und Schuppen hat, sollt ihr nicht essen; es ist unrein für euch. Ihr werdet jeden reinen Vogel essen. Und diese werdet ihr nicht von ihnen essen: den Adler und den Geier und den Seeadler und den Geier und den Milan und die ihm ähnlichen Dinge, und den Spatz und die Eule und die Möwe und den Reiher und den Schwan und den Ibis und den Kormoran und den Habicht und die ihm ähnlichen Dinge, und den Wiedehopf und den Nachtraben und den Pelikan und den Regenpfeifer und die ihm ähnlichen Dinge, und das Purpurhuhn und die Fledermaus. Alle kriechenden Dinge der Vögel sind unrein für euch; ihr werdet nicht von ihnen essen. Jeden reinen

Vogel werdet ihr essen. Jedes Aas sollt ihr nicht essen; dem Fremdling, der in deinen Städten ist, wird es gegeben werden und er wird es essen, oder du wirst es dem Fremden verkaufen, weil du ein heiliges Volk für den Herrn, deinen Gott, bist. Du wirst ein Lamm nicht in der Milch seiner Mutter kochen. Den Zehnten wirst du verzehnten von jedem Erzeugnis deines Samens, das Erzeugnis deines Feldes Jahr für Jahr. Und du wirst es essen an dem Ort, welchen der Herr, dein Gott, wählen wird, damit sein Name dort angerufen werde; ihr werdet die Zehnten deines Getreides und deines Weines und deines Öls bringen, die Erstgeborenen deiner Rinder und deiner Schafe, damit du lernst, den Herrn, deinen Gott, zu fürchten alle Tage. Wenn aber der Weg von dir weit wird, und du nicht fähig bist, sie hinaufzubringen, weil der Ort von dir weit ist, welchen der Herr, dein Gott, wählen wird, dass sein Name dort angerufen werde, weil der Herr, dein Gott, dich segnen wird, dann wirst du sie für Silber verkaufen, und du wirst das Silber in deine Hände nehmen, und du wirst zu dem Ort gehen, welchen der Herr, dein Gott, wählen wird. Und du wirst Silber geben für alles, was deine Seele begehren würde, für Rinder oder für Schafe, oder für Wein oder für Starkgetränk, oder für Starkgetränk, oder für alles, was deine Seele begehren würde, und du wirst dort essen vor dem Herrn, deinem Gott, und du wirst dich freuen, du und dein Haus, und der Levit, der in deinen Städten ist, weil er keinen Anteil noch Erbe mit dir hat. Nach drei Jahren wirst du den ganzen Zehnten deiner Erträge herausbringen, in jenem Jahr wirst du ihn in deinen Städten niederlegen. Und es wird der Levit kommen, weil er keinen Anteil noch Erbe mit dir hat, und

der Fremdling und die Waise und die Witwe, die in deinen Städten sind, und sie werden essen und gesättigt werden, damit der Herr, dein Gott, dich segne in allen Werken, die du tust.

15

Nach sieben Jahren wirst du eine Freilassung machen. Und so lautet die Vorschrift der Erlassung: Du wirst jede eigene Schuld erlassen, die dir der Nächste schuldet, und von deinem Bruder wirst du nicht zurückfordern; denn es ist Erlassung ausgerufen worden dem Herrn, deinem Gott. Vom Fremden wirst du zurückfordern, so viel dir auch bei ihm ist, aber deinem Bruder wirst du Erlass deiner Schuld gewähren. Dass kein Mangelleidender in dir sein wird, denn der Herr, dein Gott, wird dich reichlich segnen in dem Land, welches der Herr, dein Gott, dir als Erbe gibt, es zu erben. Wenn ihr aber wirklich auf die Stimme des Herrn eures Gottes hört, um alle diese Gebote zu bewahren und zu tun, so viele wie ich dir heute befehle, weil der Herr dein Gott dich gesegnet hat in der Weise wie er zu dir gesprochen hat, und du wirst vielen Völkern leihen, du aber wirst nicht borgen, und du wirst über viele Völker herrschen, über dich aber werden sie nicht herrschen. Wenn aber in dir ein Bedürftiger wird von deinen Brüdern in einer deiner Städte in dem Land, welches der Herr, dein Gott, dir gibt, wirst du dein Herz nicht verhärten, noch wirst du deine Hand verschließen von deinem Bruder, der in Not ist. Du wirst ihm deine Hände weit öffnen, und du wirst ihm ein Darlehen leihen, so viel wie er

braucht, weil er bedürftig ist. Gib acht auf dich selbst, dass nicht ein verborgenes Wort in deinem Herzen wird, eine Gesetzlosigkeit, indem du sagst: Es naht das siebte Jahr, das Jahr der Freilassung, und dein Auge wird böse gegen deinen bedürftigen Bruder, und du wirst ihm nicht geben, und er wird gegen dich zum Herrn schreien, und es wird eine große Sünde in dir sein. Gebend wirst du ihm geben, und ein Darlehen wirst du ihm leihen, so viel wie er braucht, weil er in Not ist; und du wirst nicht betrübt sein in deinem Herzen, wenn du ihm gibst, weil der Herr, dein Gott, dich wegen dieses Wortes segnen wird in allen Werken und in allem, wo du deine Hand anlegst. Denn der Bedürftige wird nicht fehlen von deinem Land; deshalb befehle ich dir, dieses Wort zu tun, indem ich sage: Du wirst deine Hände weit öffnen deinem Bruder, dem Armen und dem Bedürftigen auf deinem Land. Wenn aber dir dein Bruder, der Hebräer oder die Hebräerin, verkauft wird, wird er dir sechs Jahre dienen, und im siebten wirst du ihn frei von dir wegsenden. Wenn du ihn aber als Freien von dir wegsendest, sollst du ihn nicht mit leeren Händen wegsenden. Mit Versorgung wirst du ihn ausstatten von deinen Schafen und von deinem Getreide und von deinem Wein; so wie der Herr, dein Gott, dich gesegnet hat, wirst du ihm geben. Und du wirst dich erinnern, dass du Diener warst im Land Ägypten, und der Herr, dein Gott, erlöste dich von dort; deswegen befehle ich dir, dieses Wort zu tun. Wenn aber er zu dir sagt, ich werde nicht von dir hinausgehen, weil er dich und dein Haus geliebt hat, weil es ihm gut bei dir geht. Und du wirst die Ahle nehmen, und du wirst sein Ohr an der Tür durchbohren, und er wird dir Diener sein

für die Ewigkeit; und mit deiner Magd wirst du ebenso machen. Es wird nicht hart für dich sein, wenn sie als Freie von dir weggeschickt werden, weil er dir sechs Jahre den doppelten Lohn eines Lohnarbeiters gedient hat, und der Herr, dein Gott, wird dich segnen in allem, was du tust. Jedes Erstgeborene, das in deinen Rindern und in deinen Schafen geboren wird, die Männlichen wirst du dem Herrn, deinem Gott, heiligen; du wirst nicht mit deinem erstgeborenen Kalb arbeiten, und du wirst nicht die Erstgeborenen deiner Schafe scheren. Vor dem Herrn wirst du es Jahr für Jahr an dem Ort essen, den der Herr, dein Gott, erwählen wird, du und dein Haus. Wenn aber in ihm ein Gebrechen ist, lahm oder blind, ein böses Gebrechen, sollst du es nicht dem Herrn, deinem Gott, opfern. In deinen Städten wirst du es essen; der Unreine unter dir und der Reine werden es ebenso essen wie eine Gazelle oder einen Hirsch. Nur Blut werdet ihr nicht essen; auf die Erde wirst du es ausgießen wie Wasser.

16

Bewahre den Monat der neuen Ähren und du wirst das Passah für den Herrn, deinen Gott, halten, weil du im Monat der neuen Ähren bei Nacht aus Ägypten ausgegangen bist. Und du wirst das Passah dem Herrn, deinem Gott, opfern, Schafe und Rinder, an dem Ort, welchen der Herr, dein Gott, wählen wird, damit sein Name dort angerufen werde. Du sollst nicht darauf Sauerteig essen; sieben Tage sollst du darauf ungesäuertes Brot

essen, Brot der Bedrängnis, weil ihr in Eile aus Ägypten hinausgegangen seid, damit ihr euch an den Tag eures Auszugs aus dem Land Ägypten erinnert alle Tage eures Lebens. Nicht wird Sauerteig bei dir gesehen werden in allen deinen Grenzen sieben Tage, und nicht wird von dem Fleisch, welches du am Abend am ersten Tag opferst, bis zum Morgen liegen bleiben. Du wirst das Passah nicht opfern können in irgendeiner deiner Städte, welche der Herr dein Gott dir gibt, sondern nur an dem Ort, welchen der Herr dein Gott wählen wird, damit sein Name dort angerufen werde, wirst du das Passah opfern abends bei Sonnenuntergang, zu der Zeit, da du aus Ägypten ausgezogen bist. Und du wirst kochen und du wirst braten und du wirst essen an dem Ort, den der Herr, dein Gott, wählen wird, und du wirst am Morgen umkehren und du wirst in deine Häuser gehen. Sechs Tage wirst du ungesäuertes Brot essen, und am siebten Tag ist eine feierliche Versammlung, ein Fest für den Herrn, deinen Gott; du wirst an ihm keine Arbeit tun, außer so viel wie für die Seele getan werden wird. Sieben Wochen wirst du für dich selbst zählen; wenn du begonnen hast, die Sichel an die Ernte zu legen, wirst du beginnen, sieben Wochen zu zählen. Und du wirst dem Herrn, deinem Gott, ein Fest der Wochen machen, so wie deine Hand stark ist, so viel wie der Herr, dein Gott, dir geben mag. Und du wirst dich freuen vor dem Herrn, deinem Gott, du und dein Sohn und deine Tochter, dein Knecht und deine Magd und der Levit und der Fremdling und die Waise und die Witwe, die in euch ist, an dem Ort, welchen der Herr, dein Gott, erwählen wird, damit sein Name dort angerufen werde. Und du wirst dich erinnern, dass du Diener im Land

Ägypten wurdest, und du wirst diese Gebote bewahren und tun. Ein Fest der Zelte wirst du für dich selbst sieben Tage machen, wenn du von deiner Tenne und von deiner Kelter sammelst. Und du wirst dich freuen an deinem Fest, du und dein Sohn und deine Tochter, dein Knecht und deine Magd und der Levit und der Fremdling und die Waise und die Witwe, die in deinen Städten sind. Sieben Tage wirst du dem Herrn, deinem Gott, Fest feiern an dem Ort, welchen der Herr, dein Gott, für sich erwählen wird; wenn aber der Herr, dein Gott, dich segnen wird in all deinen Erzeugnissen und in aller Arbeit deiner Hände, dann wirst du dich freuen. Dreimal im Jahr soll jeder Männliche von dir vor dem Herrn, deinem Gott, erscheinen an dem Ort, welchen der Herr erwählen wird: am Fest der ungesäuerten Brote und am Fest der Wochen und am Fest der Laubhütten; du sollst nicht leer vor dem Herrn, deinem Gott, erscheinen. Jeder gemäß der Kraft eurer Hände, gemäß dem Segen des Herrn, deines Gottes, den er dir gab. Richter und Schreiber wirst du für dich einsetzen in deinen Städten, die der Herr, dein Gott, dir gibt nach Stämmen, und sie werden das Volk mit gerechtem Gericht richten. Sie wenden das Gericht nicht ab, noch werden sie Geschenke nehmen; denn die Geschenke blenden die Augen der Weisen und entfernen die Worte der Gerechten. Gerecht verfolge das Gerechte, damit ihr lebt, und nachdem ihr eingetreten seid, erbt ihr das Land, welches der Herr, dein Gott, dir gibt. Du wirst dir keinen Hain pflanzen; keinen Baum neben dem Altar deines Gottes wirst du dir machen. Du wirst dir nicht eine Säule aufstellen, welche der Herr, dein Gott, gehasst hat.

17

Du sollst nicht dem Herrn, deinem Gott, ein Kalb oder ein Schaf opfern, in welchem ein Makel ist, irgendein böses Ding; denn es ist ein Gräuel für den Herrn, deinen Gott. Wenn aber in einer deiner Städte, die der Herr, dein Gott, dir gibt, ein Mann oder eine Frau gefunden wird, der das Böse tun wird vor dem Herrn, deinem Gott, um seinen Bund zu übertreten, und sie kommen und dienen anderen Göttern und werfen sich vor ihnen nieder, vor der Sonne oder dem Mond oder allem aus der Welt des Himmels, was er dir nicht befohlen hat, und es wird dir berichtet und du untersuchst sehr, und siehe, wahrhaftig ist das Wort wahr geworden, dieser Greuel ist in Israel geschehen: Dann wirst du jenen Mann oder jene Frau hinausführen, und ihr werdet sie mit Steinen steinigen, und sie werden sterben. Auf zwei Zeugen oder auf drei Zeugen wird er sterben; der Sterbende wird nicht auf einem Zeugen sterben. Und die Hand der Zeugen wird auf ihm sein als erste, um ihn zu töten, und die Hand des Volkes als letzte; und du wirst das Böse aus eurer Mitte entfernen. Wenn aber von dir ein Wort im Gericht unmöglich sein sollte zwischen Blut und Blut und zwischen Gericht und Gericht und zwischen Berührung und Berührung und zwischen Streit und Streit, Worte des Gerichts in euren Städten, und du wirst aufstehen und hinaufgehen zu dem Ort, welchen der Herr, dein Gott, dort wählen wird, und du wirst zu den Priestern, den Leviten, und zu dem Richter kommen, welcher in jenen Tagen sein wird, und sie werden, nachdem sie gesucht haben, dir das

Gericht verkünden. Und du wirst handeln gemäß der Sache, die sie dir verkünden werden von dem Ort, den der Herr, dein Gott, erwählen wird, und du wirst darauf achten zu tun alles, was dir als Gesetz gegeben werden wird. Nach dem Gesetz und nach dem Urteil, welches sie dir sagen mögen, wirst du handeln; du wirst nicht abweichen von dem Wort, welches sie dir verkünden mögen, weder nach rechts noch nach links. Und der Mann, der in Arroganz handelt, so dass er dem Priester, der dasteht, um im Namen des Herrn, deines Gottes, zu dienen, oder dem Richter, der in jenen Tagen sein würde, nicht gehorcht, dieser Mann wird sterben, und du wirst das Böse aus Israel entfernen. Und alle Leute, die es gehört haben, werden sich fürchten und werden nicht mehr gottlos handeln. Wenn du aber in das Land eintrittst, welches der Herr, dein Gott, dir gibt, und du es erbst und darin wohnst, und du sagst: Ich werde einen Herrscher über mich einsetzen, so wie auch die übrigen Völker rings um mich; dann wirst du über dich einen Herrscher einsetzen, welchen der Herr, dein Gott, erwählen wird; aus deinen Brüdern wirst du über dich einen Herrscher einsetzen; du wirst nicht imstande sein, einen fremden Mann über dich einzusetzen, weil er nicht dein Bruder ist. Weil er nicht für sich selbst Pferde vermehren wird, noch wird er das Volk nach Ägypten zurückführen, damit er nicht für sich selbst Pferde vermehrt; aber der Herr sagte: Ihr werdet nicht wieder auf diesem Weg zurückkehren. Und er wird nicht für sich selbst Frauen vermehren, damit sein Herz sich nicht wendet; und Silber und Gold wird er nicht sehr für sich selbst vermehren. Und wenn er auf seiner Herrschaft sitzt, und er wird für sich selbst dieses

zweite Gesetz in ein Buch schreiben von den Priestern der Leviten, und es wird mit ihm sein, und er wird in ihm lesen alle Tage seines Lebens, damit er lernt, den Herrn, deinen Gott, zu fürchten und alle diese Gebote zu bewahren und diese Satzungen zu tun; damit sein Herz nicht erhoben wird von seinen Brüdern, damit er nicht abweicht von den Geboten rechts oder links, so dass er lange bleibt auf seiner Herrschaft, er selbst und seine Söhne unter den Söhnen Israels.

18

Den Priestern, den Leviten, dem ganzen Stamm Levi, wird nicht Anteil noch Erbe mit Israel sein; die Opfergaben des Herrn sind ihr Erbe, sie werden sie essen. Ein Erbe aber wird ihnen nicht sein unter ihren Brüdern; der Herr selbst ist sein Erbe, so wie er zu ihm sagte. Und dies ist das Urteil der Priester von dem Volk, von denen, die die Opfer opfern, sei es ein Kalb, sei es ein Schaf; und du sollst dem Priester die Schulter geben, und die Backen, und den Magen, und die Erstlinge deines Getreides, und deines Weines, und deines Öls; und die Erstlinge der Schur deiner Schafe sollst du ihm geben. Dass ihn der Herr aus allen deinen Stämmen erwählte, um vor dem Herrn, dem Gott, zu stehen, zu dienen und in seinem Namen zu segnen, er und seine Söhne unter den Söhnen Israels. Wenn aber der Levit aus einer der Städte von allen Söhnen Israels ankommt, wo er selbst wohnt, gemäß dem, was seine Seele begehrt, an den Ort, den er wählen wird, wird er dem Namen des Herrn, seines Gottes, dienen, so

wie alle seine Brüder, die Leviten, die dort vor dem Herrn, deinem Gott, dastehen. Er wird einen geteilten Anteil essen, außer vom Verkauf nach der Familie. Wenn du aber in das Land eintrittst, welches der Herr, dein Gott, dir gibt, wirst du nicht lernen, gemäß den Gräueln jener Völker zu handeln. Es wird in dir nicht gefunden werden einer, der seinen Sohn und seine Tochter im Feuer reinigt, der Weissagung weissagt, der Vorzeichen deutet und der Omen nimmt, der mit Giften Beschwörungen singt, ein Bauchredner und ein Deuter von Wunderzeichen, der die Toten befragt. Denn es ist ein Gräuel dem Herrn, deinem Gott, jeder, der diese Dinge tut; denn wegen dieser Gräuel wird der Herr sie von deinem Angesicht völlig vernichten. Vollkommen wirst du sein vor dem Herrn, deinem Gott. Denn diese Völker, die du vertreibst, hören auf Omen und Wahrsagungen; aber dir hat der Herr, dein Gott, das nicht so gegeben. Einen Propheten aus deinen Brüdern, wie mich, wird der Herr, dein Gott, dir auferwecken; auf ihn werdet ihr hören; gemäß allem, was du von dem Herrn, deinem Gott, in Horeb am Tag der Versammlung gebeten hast, indem du sagtest: Wir werden nicht noch einmal die Stimme des Herrn, deines Gottes, hören, und dieses große Feuer werden wir nicht mehr sehen, damit wir nicht sterben. Und der Herr sagte zu mir: Richtig ist alles, was sie zu dir sprachen. Einen Propheten werde ich ihnen aus ihren Brüdern auferwecken, so wie dich; und ich werde die Worte in seinen Mund geben, und er wird zu ihnen sprechen gemäß allem, was ich ihm befehle. Und der Mensch, der nicht auf das hört, was jener Prophet in meinem Namen sprechen wird, ich werde es an ihm rächen. Außer der Prophet, der

frevelhaft handeln würde, um in meinem Namen ein Wort zu sprechen, das ich nicht befahl zu sprechen, und der im Namen anderer Götter sprechen würde, wird jener Prophet sterben. Wenn du aber in deinem Herzen sagen solltest, wie werden wir das Wort wissen, das der Herr nicht sprach? Was auch immer jener Prophet im Namen des Herrn sprechen mag, und es wird nicht werden, und es geschieht nicht, dieses Wort, das der Herr nicht gesprochen hat, in Gottlosigkeit hat jener Prophet gesprochen; ihr werdet euch nicht vor ihm fürchten.

19

Wenn aber der Herr, dein Gott, die Völker vernichtet, denen Gott dir das Land gibt, und ihr sie beerbt und ihr in ihren Städten und in ihren Häusern wohnt, sollst du drei Städte für dich absondern in der Mitte deines Landes, welches der Herr, dein Gott, dir gibt. Bedenke dir den Weg und teile die Grenzen deines Landes, welches dir der Herr, dein Gott, zuteilt, in drei Teile, und es wird Zuflucht sein für jeden Totschläger. Dies aber wird das Gebot für den Mörder sein, der dorthin fliehen würde und leben wird: wer seinen Nächsten schlägt, nicht wissend, und dieser ihn nicht hassend vor gestern und vorgestern. Und wenn jemand mit dem Nächsten in den Wald gehen sollte, um Holz zu sammeln, und seine Hand mit der Axt abgeschlagen werden sollte beim Schlagen des Holzes, und das Eisen vom Holz herausgefallen den Nächsten treffen sollte, und dieser sterben sollte, so wird jener in eine dieser Städte fliehen und wird leben.

Damit der Bluträcher den Mörder nicht verfolgt, weil das Herz erhitzt ist, und ihn ergreift, wenn der Weg länger ist, und seine Seele schlägt; und für diesen gibt es kein Todesurteil, weil er ihn weder vorgestern noch am Tag davor gehasst hat. Deswegen befehle ich dir dieses Wort, indem ich sage: drei Städte wirst du für dich selbst absondern. Wenn aber der Herr, dein Gott, deine Grenzen vergrößern sollte, wie er deinen Vätern geschworen hat, und der Herr dir das ganze Land geben sollte, welches er sagte, deinen Vätern zu geben, wenn du hörst, alle diese Gebote zu tun, welche ich dir heute befehle, den Herrn, deinen Gott, zu lieben, in allen seinen Wegen zu wandeln alle Tage, wirst du dir selbst noch drei Städte zu diesen drei hinzufügen. Und es wird nicht unschuldiges Blut vergossen werden in dem Land, das der Herr, dein Gott, dir als Erbe gibt, und du wirst nicht schuldig sein mit Blut. Wenn aber in dir ein Mann wird, der den Nächsten hasst, und er lauert ihm auf, und er erhebt sich gegen ihn, und er schlägt seine Seele, und er stirbt, und er flieht in eine dieser Städte; und der Rat der Ältesten seiner Stadt wird senden, und sie werden ihn von dort nehmen, und sie werden ihn in die Hände der Bluträcher des Blutes übergeben, und er wird sterben. Dein Auge wird ihn nicht verschonen, und du wirst das unschuldige Blut aus Israel reinigen, und es wird dir gut gehen. Du wirst nicht die Grenzen deines Nächsten bewegen, die deine Väter aufgestellt haben in dem Erbe, das du geerbt hast in dem Land, das der Herr, dein Gott, dir durch Los gibt. Ein Zeuge wird nicht bleiben, um gegen einen Menschen zu bezeugen gemäß jeder Ungerechtigkeit und gemäß jeder Sünde und gemäß jeder Sünde, die er begeht; auf den Mund von zwei Zeugen und auf

den Mund von drei Zeugen wird jedes Wort stehen. Wenn aber ein ungerechter Zeuge gegen einen Menschen auftritt, der seine Gottlosigkeit aufzählt, dann werden die zwei Menschen, denen der Streit gehört, vor dem Herrn stehen und vor den Priestern und vor den Richtern, die in jenen Tagen sein werden. Und die Richter werden genau untersuchen, und siehe, ein ungerechter Zeuge hat ungerecht bezeugt, er hat sich gegen seinen Bruder gestellt. Und ihr werdet ihm tun, auf welche Weise er böse gehandelt hat, um gegen seinen Bruder zu tun, und du wirst das Böse aus euch selbst entfernen. Und die Übriggebliebenen werden sich fürchten, nachdem sie es gehört haben, und sie werden diese böse Tat nicht noch einmal unter euch tun. Dein Auge wird ihn nicht schonen: Seele statt Seele, Auge statt Auge, Zahn statt Zahn, Hand statt Hand, Fuß statt Fuß.

20

Wenn du aber in den Krieg gegen deine Feinde hinausziehst, und du siehst Pferd und Reiter und ein Volk größer als deines, sollst du dich nicht vor ihnen fürchten, weil der Herr, dein Gott, mit dir ist, der dich aus dem Land Ägypten heraufgeführt hat. Und es wird sein, wenn du dich dem Krieg näherst, und der Priester herangetreten ist, wird er zu dem Volk sprechen, und er wird zu ihnen sagen: Höre, Israel, ihr geht heute in den Krieg gegen eure Feinde, euer Herz soll nicht schwach werden, fürchtet euch nicht, seid auch nicht erschüttert, wendet euch auch nicht ab von ihrem Angesicht. Dass der Herr, euer Gott, der

mit euch vorangeht, mit euch gegen eure Feinde kämpft, um euch zu retten. Und die Schriftgelehrten werden zu dem Volk sprechen und sagen: Wer ist der Mann, der ein neues Haus gebaut hat und es nicht eingeweiht hat? Er soll gehen und zu seinem Haus zurückkehren, damit er nicht im Krieg stirbt, und ein anderer Mann es weiht. Und wer ist der Mann, der einen Weinberg gepflanzt hat und sich nicht darüber gefreut hat? Er soll gehen und zu seinem Haus zurückkehren, damit er nicht im Krieg stirbt, und ein anderer Mann sich darüber freut. Und wer ist der Mann, der sich mit einer Frau verlobt hat und sie nicht genommen hat? Er soll gehen und zu seinem Haus zurückkehren, damit er nicht im Krieg stirbt, und ein anderer Mann es nimmt. Und die Schreiber werden fortfahren zu dem Volk zu sprechen, und werden sagen: Wer ist der Mensch, der sich fürchtet und feige im Herzen ist? Er soll gehen und in sein Haus zurückkehren, damit er nicht das Herz seines Bruders furchtsam mache, so wie seins. Und es wird sein, wenn die Schreiber aufhören, zum Volk zu sprechen, und sie werden Anführer der Armee einsetzen, die das Volk führen. Wenn du aber zu einer Stadt herangehen solltest, um Krieg gegen sie zu führen, dann sollst du sie zum Frieden aufrufen. Wenn sie dir nun friedlich antworten und dir öffnen, wird alles Volk, das in ihr gefunden worden ist, dir tributpflichtig und deine Untertanen sein. Wenn sie dir aber nicht gehorchen und gegen dich Krieg machen, wirst du sie belagern, bis der Herr, dein Gott, sie in deine Hände übergeben wird, und du wirst jedes Männliche von ihr mit dem Schwert erschlagen, außer den Frauen und dem Gepäck, und all das Vieh und alles, was in der

Stadt sein wird, und alle die Beute wirst du für dich selbst plündern, und du wirst alle die Beute deiner Feinde essen, welche der Herr, dein Gott, dir gibt. So wirst du mit allen Städten machen, die sehr fern von dir sind, nicht mit den Städten dieser Völker, deren Land der Herr, dein Gott, dir gibt zu erben. Ihr werdet nicht am Leben lassen jedes Atmende, sondern mit einem Fluch werdet ihr sie dem Fluch weihen, den Hethiter und Amoriter und Kanaaniter und Perisiter und Hiwiter und Jebusiter und Girgaschiter, auf welche Weise dir der Herr, dein Gott, befahl, damit sie euch nicht lehren, alle ihre Gräuel zu tun, so viele sie ihren Göttern taten, und ihr werdet sündigen vor dem Herrn, eurem Gott. Wenn du aber eine Stadt viele Tage belagern wirst, um Krieg gegen sie zu führen zu ihrer Einnahme, wirst du ihre Bäume nicht zerstören, indem du Eisen an sie anlegst, sondern von ihnen wirst du essen, sie aber wirst du nicht fällen; ist etwa der Mensch ein Baum des Feldes, um vor dir in die Belagerung einzutreten? Aber Holz, von dem du weißt, dass es nicht Frucht tragend ist, dieses wirst du zerstören und abschneiden, und du wirst Belagerungswerke bauen gegen die Stadt, welche Krieg gegen dich führt, bis sie übergeben wird.

21

Wenn aber ein Verwundeter gefunden wird in dem Land, welches der Herr, dein Gott, dir gibt zu erben, gefallen in dem Feld, und sie wissen nicht, wer ihn geschlagen hat, werden dein Ältestenrat und deine Richter hinausgehen, und sie werden zu

den Städten ringsum des Verwundeten ausmessen. Und es wird sein die Stadt, die dem Verwundeten am nächsten ist, und der Ältestenrat jener Stadt wird eine Färse von den Rindern nehmen, welche nicht gearbeitet hat und welche kein Joch gezogen hat. Und der Ältestenrat jener Stadt wird die Färse in eine raue Schlucht hinabbringen, welche nicht bearbeitet worden ist noch besät wird, und sie werden der Färse das Genick brechen in der Schlucht. Und die Priester, die Leviten, werden herankommen, weil der Herr, der Gott, sie ausgewählt hat, vor ihm zu stehen und in seinem Namen zu segnen, und nach ihrem Mund wird jeder Streit und jede Berührung entschieden. Und der ganze Ältestenrat jener Stadt, die sich dem Verwundeten nähern, werden ihre Hände über dem Kopf der Färse mit durchtrennten Sehnen in der Schlucht waschen, und antwortend werden sie sagen: Unsere Hände haben dieses Blut nicht vergossen, und unsere Augen haben es nicht gesehen. Sei gnädig deinem Volk Israel, das du erlöst hast, Herr, damit nicht unschuldiges Blut in deinem Volk Israel sei; und das Blut wird ihnen gesühnt werden. Du aber wirst das schuldlose Blut von euch selbst entfernen, wenn du das Gute und das Wohlgefällige vor dem Herrn, deinem Gott, tust. Wenn du aber in den Krieg gegen deine Feinde hinausziehst, und der Herr, dein Gott, sie in deine Hände übergibt, und du ihre Beute nimmst, und du siehst unter der Beute eine Frau, schön von Gestalt, und du begehrst sie, und du nimmst sie dir zur Frau, und du bringst sie hinein in dein Haus, und du wirst ihren Kopf rasieren, und du wirst ihre Nägel schneiden, und du wirst die Kleider ihrer Gefangenschaft von ihr entfernen, und sie wird in deinem Haus sitzen, und sie

wird ihren Vater und ihre Mutter einen Monat lang beweinen, und danach wirst du zu ihr eingehen und mit ihr zusammenwohnen, und sie wird deine Frau sein. Und es wird sein, wenn du sie nicht wünschst, wirst du sie frei wegsenden, und durch Verkauf wird sie nicht für Silber verkauft werden; du wirst sie nicht verwerfen, weil du sie gedemütigt hast. Wenn aber ein Mann zwei Frauen bekommt, eine von ihnen geliebt und eine von ihnen gehasst, und die Geliebte und die Gehasste ihm Kinder gebären, und ein Sohn als Erstgeborener der Gehassten wird; Und es wird sein an dem Tag, an dem er seinen Söhnen seine Besitztümer als Erbe aufteilt, wird er nicht den Sohn der Geliebten als Erstgeborenen behandeln können, indem er den Sohn der Gehassten, den Erstgeborenen, übergeht; Sondern den erstgeborenen Sohn der Gehassten wird er anerkennen, ihm das Doppelte von allem zu geben, was ihm gehört, weil dieser der Anfang seiner Kinder ist, und diesem gebührt das Erstgeburtsrecht. Wenn aber jemand einen ungehorsamen und rebellischen Sohn hat, der nicht auf die Stimme des Vaters und die Stimme der Mutter gehorcht, und sie züchtigen ihn, und er hört nicht auf sie: Und sein Vater und seine Mutter ergreifen ihn und führen ihn hinaus zum Ältestenrat seiner Stadt und zum Tor des Ortes. Und sie werden zu den Männern ihrer Stadt sagen: Dieser unser Sohn ist ungehorsam und rebelliert, er gehorcht nicht unserer Stimme, er schwelgt und ist ein Trunkenbold. Und die Männer seiner Stadt werden ihn mit Steinen steinigen, und er wird sterben; und du wirst das Böse von euch selbst entfernen; und die Übrigen werden sich fürchten, wenn sie es gehört haben. Wenn

aber in jemandem eine Sünde wird, ein Todesurteil, und er stirbt, und ihr hängt ihn an einen Baum, so wird sein Leib nicht auf dem Baum liegen bleiben, sondern ihr werdet ihn an jenem Tag begraben, weil jeder, der an einem Baum hängt, von Gott verflucht ist, und ihr werdet das Land nicht verunreinigen, welches der Herr, dein Gott, dir als Erbteil gibt.

22

Wenn du das Kalb deines Bruders oder sein Schaf auf dem Weg umherwandernd siehst, sollst du sie nicht übersehen; du sollst sie unbedingt zu deinem Bruder zurückbringen und sie ihm zurückgeben. Wenn aber dein Bruder sich dir nicht nähert, noch du ihn kennst, wirst du ihn drinnen in dein Haus sammeln, und er wird bei dir sein, bis dein Bruder sie suchen wird, und du wirst sie ihm zurückgeben. So wirst du es mit seinem Esel machen, und so wirst du es mit seinem Gewand machen, und so wirst du es machen mit jedem Verlust deines Bruders; so viel wie von ihm verloren geht und du findest, wirst du nicht übersehen können. Du wirst nicht den Esel deines Bruders oder sein Kalb auf dem Weg gefallen sehen, übersehe sie nicht, du wirst sie aufrichtend mit ihm aufrichten. Es sollen nicht Sachen eines Mannes auf einer Frau sein, noch soll ein Mann ein Gewand einer Frau anziehen, weil ein Gräuel für den Herrn, deinen Gott, jeder ist, der diese Dinge tut. Wenn du aber auf ein Nest von Vögeln vor dir auf dem Weg oder auf irgendeinem Baum oder auf der Erde triffst, mit Jungen oder mit Eiern, und

die Mutter auf den Jungen oder auf den Eiern brütet, sollst du nicht die Mutter mit den Kindern nehmen. Durch Wegsenden wirst du die Mutter wegsenden, die Kinder aber wirst du für dich selbst nehmen, damit es dir gut gehe und du langlebig werdest. Wenn du ein neues Haus baust, dann sollst du einen Rand für dein Dach machen, und du wirst keinen Mord in deinem Haus machen, wenn der Fallende von ihm fällt. Du wirst deinen Weinberg nicht mit Verschiedenem besäen, damit nicht der Ertrag geweiht werde und der Same, den du säst, mit dem Ertrag deines Weinbergs. Du sollst nicht mit einem Kalb und einem Esel zusammen pflügen. Du wirst nichts Verfälschtes anziehen, Wolle und Leinen zusammen. Gedrehte wirst du für dich selbst machen auf den vier Ecken deiner Gewänder, mit denen du dich bekleidest. Wenn aber jemand eine Frau nimmt und mit ihr zusammenwohnt, und sie hasst, und falsche Worte auf sie legt, und einen bösen Namen gegen sie bringt, und sagt: Diese Frau habe ich genommen, und nachdem ich mich ihr genähert habe, habe ich ihre Jungfräulichkeit nicht gefunden. Und der Vater des Kindes und die Mutter werden die Jungfräulichkeit des Kindes zu dem Rat der Ältesten an das Tor hinausbringen. Und der Vater des Kindes wird zum Rat sagen: Meine Tochter, diese, habe ich diesem Mann zur Frau gegeben, und dieser hat sie jetzt gehasst und legt ihr falsche Worte auf, indem er sagt: Ich habe bei deiner Tochter keine Jungfräulichkeit gefunden, und dies ist die Jungfräulichkeit meiner Tochter. Und sie werden das Gewand vor dem Rat der Ältesten der Stadt ausbreiten. Und der Rat der Ältesten jener Stadt wird den Mann nehmen, und sie werden ihn züchtigen,

und sie werden ihn mit hundert Schekeln bestrafen, und sie werden dem Vater der jungen Frau geben, weil er einen bösen Namen auf eine israelitische Jungfrau gebracht hat, und sie wird seine Frau sein, er wird nicht können sie wegzuschicken für alle Zeit. Wenn aber dieses Wort zur Wahrheit wird, und die Jungfräulichkeit bei der jungen Frau nicht gefunden wird, dann werden sie die junge Frau zu den Türen des Hauses ihres Vaters hinausführen, und sie werden sie mit Steinen steinigen, und sie wird sterben, weil sie Torheit getan hat unter den Söhnen Israels, indem sie das Haus ihres Vaters gehurt hat, und du wirst das Böse aus euch selbst entfernen. Wenn aber ein Mann gefunden wird, der mit einer Frau schläft, die mit einem Mann verheiratet ist, werdet ihr beide töten, den Mann, der mit der Frau schläft, und die Frau; und du wirst das Böse aus Israel entfernen. Wenn aber ein Kind, eine Jungfrau, einem Mann verlobt ist, und ein Mann sie in der Stadt gefunden hat und mit ihr liegt, werdet ihr beide zum Tor ihrer Stadt hinausführen, und sie werden mit Steinen gesteinigt werden, und sie werden sterben: die junge Frau, weil sie nicht in der Stadt schrie, und den Mann, weil er die Frau des Nächsten erniedrigte, und du wirst das Böse aus euch selbst entfernen. Wenn aber in der Ebene ein Mann das Mädchen, die Verlobte, findet, und er sie gezwungen hat und mit ihr liegt, werdet ihr den, der mit ihr liegt, allein töten. Und der jungen Frau ist keine Todesünde; wie wenn jemand sich erhebt, ein Mensch gegen den Nächsten, und seine Seele tötet, so ist diese Sache, weil er sie auf dem Feld fand; die verlobte junge Frau schrie, und es war keiner da, der ihr half. Wenn aber jemand das Mädchen, die Jungfrau, findet,

welche nicht verlobt ist, und sie gezwungen mit ihr geschlafen hat, und es gefunden wird, wird der Mann, der mit ihr geschlafen hat, dem Vater der jungen Frau fünfzig Didrachmen Silber geben, und sie wird seine Frau sein, dafür dass er sie erniedrigt hat; er wird nicht imstande sein, sie wegzuschicken die ganze Zeit.

23

Ein Mann wird nicht die Frau seines Vaters nehmen, und er wird nicht die Decke seines Vaters aufdecken. Einer mit zerquetschten Hoden wird nicht eintreten, noch einer, der abgeschnitten ist, in die Versammlung des Herrn. Einer von einer Hure wird nicht in die Versammlung des Herrn eintreten. Ein Ammoniter und ein Moabiter wird nicht in die Versammlung des Herrn eintreten, und bis zur zehnten Generation wird er nicht in die Versammlung des Herrn eintreten, und bis in die Ewigkeit; weil sie euch nicht mit Brot und Wasser auf dem Weg entgegenkamen, als ihr aus Ägypten auszogend wart, und weil sie gegen dich den Bileam, Sohn des Beor, aus Mesopotamien gedungen haben, dich zu verfluchen. Und der Herr, dein Gott, war nicht gewillt, auf Bileam zu hören, und der Herr, dein Gott, wendete die Flüche in Segen, weil der Herr, dein Gott, dich liebte. Du wirst sie nicht friedlich und vorteilhaft ansprechen alle deine Tage bis in Ewigkeit. Du sollst einen Edomiter nicht verabscheuen, weil er dein Bruder ist; du sollst einen Ägypter nicht verabscheuen, weil du ein Fremdling

in seinem Land geworden bist. Wenn ihnen Söhne geboren werden, werden sie in der dritten Generation in die Versammlung des Herrn eintreten. Wenn du aber hinausgehst, um gegen deine Feinde zu lagern, dann hüte dich vor jedem bösen Wort. Wenn oder in dir ein Mann ist, der nicht rein sein wird von seinem Fluss in der Nacht, dann wird er außerhalb des Lagers hinausgehen, und er wird nicht in das Lager hineingehen. Und es wird sein gegen Abend, er wird seinen Körper mit Wasser waschen, und nach Sonnenuntergang wird er ins Lager eintreten. Und ein Platz wird für dich außerhalb des Lagers sein, und du wirst dort hinausgehen. Und ein Pflock wird dir an deinem Gürtel sein; und es wird sein, wenn du dich draußen hinsetzt, dann wirst du mit ihm graben, und zurückkehrend wirst du deine Notdurft bedecken; Denn der Herr, dein Gott, wandelt in deinem Lager umher, um dich zu retten und deinen Feind vor dir zu übergeben; und dein Lager wird heilig sein, und es wird keine Unanständigkeit einer Sache in dir gesehen werden, und er wird sich von dir abwenden. Du sollst nicht das Kind seinem Herrn ausliefern, das dir von seinem Herrn hinzugefügt worden ist. Mit dir wird er wohnen, in euch wird er wohnen, wo es ihm gefällt; du sollst ihn nicht bedrängen. Es wird keine Prostituierte von den Töchtern Israels sein, und es wird keiner, der sich prostituiert, von den Söhnen Israels sein; es wird keine Telesphorus von den Töchtern Israels sein, und es wird keiner, der eingeweiht wird, von den Söhnen Israels sein. Du wirst nicht den Lohn einer Prostituierten noch den Tausch eines Hundes in das Haus des Herrn, deines Gottes, zu irgendeinem Gelübde bringen, weil beides dem Herrn,

deinem Gott, ein Gräuel ist. Du sollst deinem Bruder keine Zinsen verlangen auf Silber und Zinsen auf Nahrungsmittel und Zinsen auf jede Sache, die du verleihst. Dem Fremden wirst du Zinsen leihen, aber deinem Bruder wirst du nicht Zinsen leihen, damit der Herr, dein Gott, dich segne in allen deinen Werken auf dem Land, in welches du dort einziehst, um es zu erben. Wenn du aber dem Herrn, deinem Gott, ein Gelübde ablegst, wirst du nicht zögern, es zu erfüllen, weil der Herr, dein Gott, es gewiss von dir einfordern wird, und es wird Sünde in dir sein. Wenn du aber nicht beten willst, ist keine Sünde in dir. Das, was durch deine Lippen herausgeht, wirst du halten, und du wirst tun, wie du dem Herrn, dem Gott, gelobt hast, die Gabe, die du mit deinem Mund gesprochen hast. Wenn du aber in die Ernte deines Nächsten eintrittst und du mit deinen Händen Ähren sammelst, so sollst du die Sichel nicht an die Ernte deines Nächsten legen. Wenn du aber in den Weinberg deines Nächsten eintrittst, darfst du Trauben essen, so viel um deine Seele zu füllen, aber in ein Gefäß sollst du nicht werfen.

24

Wenn aber jemand eine Frau nimmt und mit ihr zusammenwohnt, und es wird sein, wenn sie nicht Gunst findet vor ihm, weil er in ihr eine schändliche Sache fand, und er wird ihr ein Buch der Scheidung schreiben und wird es in ihre Hände geben und wird sie aus seinem Haus wegsenden, und sie weggegangen einem anderen Mann wird, und der letzte Mann

sie hasst und ihr ein Buch der Scheidung schreibt und es in ihre Hände gibt und sie aus seinem Haus wegsendet, und der letzte Mann stirbt, der sie für sich zur Frau nahm, wird der frühere Mann, der sie weggesandt hat, nicht können, zurückkehrend sie für sich zur Frau zu nehmen, nachdem sie befleckt worden ist, weil es ein Gräuel ist vor dem Herrn, deinem Gott, und ihr werdet nicht beflecken das Land, das der Herr, dein Gott, dir als Erbteil gibt. Wenn aber jemand kürzlich eine Frau genommen hat, wird er nicht in den Krieg hinausgehen, und es wird ihm keine Sache auferlegt werden, er wird unschuldig in seinem Haus sein, ein Jahr wird er seine Frau erfreuen, die er genommen hat. Du wirst nicht einen Mühlstein als Pfand nehmen, nicht einmal einen oberen Mühlstein, weil dieser eine Seele als Pfand nimmt. Wenn aber ein Mann gefangen wird, der eine Seele von seinen Brüdern, den Söhnen Israels, stiehlt, und ihn unterdrückt hat und verkauft, wird jener Dieb sterben; und du wirst das Böse von euch entfernen. Gib acht auf dich selbst bei der Berührung des Aussatzes; du sollst sehr sorgfältig handeln gemäß dem ganzen Gesetz, welches euch die Priester, die Leviten, verkünden werden; so wie ich euch befohlen habe, hütet euch zu handeln. Erinnere dich daran, was der Herr, dein Gott, der Miriam auf dem Weg tat, als ihr aus Ägypten auszögt. Wenn dein Nächster eine Schuld hat, irgendeine Schuld, wirst du nicht in sein Haus eintreten, um sein Pfand zu pfänden. Du wirst draußen stehen, und der Mann, bei dem dein Darlehen ist, wird dir das Pfand hinausbringen. Wenn aber der Mann arm ist, wirst du nicht in seinem Pfand schlafen. Du wirst das Pfand von ihm zum Sonnenuntergang zurückgeben, und er wird in seinem

Gewand schlafen, und er wird dich segnen, und es wird dir Barmherzigkeit sein vor dem Herrn, deinem Gott. Du wirst nicht durch Ungerechtigkeit den Lohn eines Armen und Bedürftigen vorenthalten von deinen Brüdern oder von den Proselyten, die in deinen Städten sind. Am selben Tag wirst du seinen Lohn zurückgeben, die Sonne wird nicht über ihm untergehen, weil er arm ist, und er hat die Hoffnung in ihm, und er wird gegen dich zum Herrn schreien, und es wird Sünde in dir sein. Väter werden nicht für Kinder sterben, und die Söhne werden nicht für Väter sterben; jeder wird in seiner eigenen Sünde sterben. Du wirst nicht das Urteil eines Fremdlings und eines Waisen und einer Witwe beugen; du wirst nicht das Gewand einer Witwe als Pfand nehmen, und du wirst dich erinnern, dass du ein Knecht warst im Land Ägypten, und der Herr, dein Gott, hat dich von dort erlöst; deshalb befehle ich dir, diese Sache zu tun. Wenn du aber die Ernte in deinem Feld erntest und eine Garbe in deinem Feld vergisst, wirst du nicht zurückkehren, um sie zu nehmen; dem Fremdling und der Waise und der Witwe wird sie sein, damit der Herr, dein Gott, dich segne in allen Werken deiner Hände. Wenn du aber Oliven erntest, wirst du nicht zurückkehren, um das hinter dir nachzulesen; es wird dem Fremdling und der Waise und der Witwe sein; und du wirst dich erinnern, dass du Diener warst im Land Ägypten; deswegen befehle ich dir, dieses Wort zu tun. Wenn du aber deinen Weinberg erntest, wirst du nicht hinter dir nachlesen; dem Fremdling und der Waise und der Witwe wird es gehören; und du wirst dich erinnern, dass du Knecht warst im Land Ägypten; deswegen befehle ich dir, dieses Wort zu tun.

25

Wenn aber ein Streit zwischen Männern entsteht, und sie kommen zu Gericht, und sie richten, und sie rechtfertigen den Gerechten, und sie verurteilen den Gottlosen; Und es wird sein, wenn der Gottlose der Schläge würdig ist, wirst du ihn niederlegen lassen vor den Richtern, und sie werden ihn auspeitschen vor ihnen nach seiner Gottlosigkeit. Und vierzig an der Zahl werden sie ihn auspeitschen, nicht werden sie mehr hinzufügen; wenn du aber hinzufügst, mehr auszupeitschen über diese Schläge hinaus, wird dein Bruder sich unehrenhaft verhalten vor dir. Du sollst einem dreschenden Ochsen keinen Maulkorb anlegen. Wenn aber Brüder zusammen wohnen, und einer von ihnen stirbt, aber er keinen Samen hatte, soll die Frau des Verstorbenen nicht nach außen einem fremden Mann gehören; der Bruder ihres Mannes wird zu ihr kommen, und wird sie sich zur Frau nehmen, und wird mit ihr zusammenleben. Und das Kind, das sie gebiert, wird nach dem Namen des Verstorbenen eingesetzt werden, und sein Name wird nicht aus Israel ausgelöscht werden. Wenn aber der Mann nicht wünscht, die Frau seines Bruders zu nehmen, dann wird die Frau zum Tor zum Ältestenrat hinaufgehen und wird sagen: Der Bruder meines Mannes will den Namen seines Bruders in Israel nicht aufstellen, der Bruder meines Mannes wollte nicht. Und der Rat der Ältesten seiner Stadt wird ihn rufen, und sie werden zu ihm sagen; und nachdem er aufgestanden ist, soll er sagen: Ich wünsche nicht, sie zu nehmen; und die Frau seines

Bruders wird vor dem Rat der Ältesten herantreten, und sie wird seine eine Sandale von seinem Fuß lösen, und sie wird ihm ins Gesicht spucken, und nachdem sie geantwortet hat, wird sie sagen: So wird man dem Mann tun, der das Haus seines Bruders in Israel nicht bauen wird. Und sein Name wird in Israel gerufen werden: Haus dessen, der die Sandale gelöst hat. Wenn aber Männer zusammen kämpfen, ein Mann mit seinem Bruder, und die Frau eines von ihnen herankommt, um ihren Mann aus der Hand dessen zu retten, der ihn schlägt, und sie die Hand ausstreckt und seine Hoden ergreift, sollst du die Hand abschneiden; dein Auge soll nicht schonen über ihr. Du sollst nicht in deinem Beutel zweierlei Gewicht haben, groß oder klein. Es wird nicht in deinem Haus zweierlei Maß sein, groß oder klein. Ein wahrhaftiges und gerechtes Gewicht sollst du haben, und ein wahrhaftiges und gerechtes Maß sollst du haben, damit du lange lebst auf dem Land, welches der Herr, dein Gott, dir als Erbe gibt. Denn ein Gräuel für den Herrn, deinen Gott, ist jeder, der diese Dinge tut, jeder, der Unrecht tut. Erinnere dich, wie viel dir Amalek antat auf dem Weg, als du aus dem Land Ägypten auszogst, wie er sich dir entgegenstellte auf dem Weg, und er deine Nachhut abschnitt, die Ermüdeten hinter dir, du aber warst hungrig und warst müde, und er fürchtete Gott nicht. Und es wird sein, wenn der Herr, dein Gott, dir Ruhe gibt von allen deinen Feinden ringsum in dem Land, welches der Herr, dein Gott, dir gibt zu erben, wirst du den Namen Amalek auslöschen von unter dem Himmel, und du wirst nicht vergessen.

26

Und es wird sein, wenn du in das Land eintrittst, welches der Herr, dein Gott, dir gibt zu erben, und du es in Besitz nimmst und darauf wohnst, und du nimmst von den Erstlingen der Früchte deines Landes, welches der Herr, dein Gott, dir gibt, und du wirst sie in einen Korb legen, und du wirst zu dem Ort gehen, welchen der Herr, dein Gott, erwählen wird, dass sein Name dort angerufen werde. Und du wirst zu dem Priester kommen, der in jenen Tagen sein wird, und du wirst zu ihm sagen: Ich erkläre heute dem Herrn, meinem Gott, dass ich in das Land eingetreten bin, welches der Herr unseren Vätern geschworen hat, uns zu geben. Und der Priester wird den Korb aus deinen Händen nehmen, und er wird ihn vor den Altar des Herrn, deines Gottes, setzen. Und antwortend wird er sagen vor dem Herrn, deinem Gott: Mein Vater verlor Syrien, und er ging hinab nach Ägypten, und er lebte als Fremdling dort in geringer Zahl, und er wurde dort zu einer großen Nation und einer großen Menge. Und die Ägypter misshandelten uns, und sie erniedrigten uns, und sie legten uns harte Arbeiten auf. Und wir schrien zu dem Herrn, unserem Gott, und der Herr hörte unsere Stimme, und er sah unsere Erniedrigung und unsere Mühsal und unsere Bedrängnis. Und der Herr führte uns selbst aus Ägypten heraus in seiner großen Kraft, und mit mächtiger Hand, und mit hohem Arm, und mit großen Visionen, und mit Zeichen, und mit Wundern. Und er brachte uns an diesen Ort und gab uns dieses Land, ein Land fließend von Milch und Honig. Und

nun siehe, ich habe die Erstlingsfrucht des Ertrags des Landes gebracht, welches du mir gabst, Herr, ein Land fließend von Milch und Honig; und du wirst es vor dem Herrn, deinem Gott, lassen, und du wirst vor dem Herrn, deinem Gott, anbeten, und du wirst dich freuen in allen den guten Dingen, welche dir der Herr, dein Gott, gab, und dein Haus, und der Levit, und der Fremdling, der in dir ist. Wenn du aber beendet hast, den ganzen Zehnten deiner Erträge im dritten Jahr zu verzehnten, wirst du den zweiten Zehnten dem Leviten und dem Fremdling und dem Waisenkind und der Witwe geben, und sie werden in deinen Städten essen und sich freuen. Und du wirst sagen vor dem Herrn, deinem Gott: Ich habe die heiligen Dinge aus meinem Haus ausgeleert und ich gab sie dem Leviten und dem Fremdling und der Waise und der Witwe, nach allen Geboten, die du mir befohlen hast; ich bin an deinem Gebot nicht vorbeigegangen, und ich habe es nicht vergessen. Und ich aß nicht in meinem Schmerz von ihnen, ich nahm nicht Frucht von ihnen für Unreines, ich gab nicht von ihnen den Toten; ich gehorchte der Stimme des Herrn unseres Gottes, ich tat, wie du mir befohlen hast. Schau herab aus deinem heiligen Haus aus dem Himmel, und segne dein Volk Israel, und das Land, welches du ihnen gabst, wie du unseren Vätern schworst, uns ein Land zu geben, fließend von Milch und Honig. An diesem Tag hat der Herr, dein Gott, dir befohlen, alle diese Satzungen und Urteile zu tun, und ihr werdet sie bewahren und tun aus eurem ganzen Herzen und aus eurer ganzen Seele. Du hast Gott heute gewählt, dein Gott zu sein, und in allen seinen Wegen zu gehen, und die Satzungen und die Urteile zu bewahren, und seiner Stimme zu

gehorchen. Und der Herr hat dich heute erwählt, dass du ihm ein Volk des besonderen Eigentums wirst, so wie er sagte, seine Gebote zu bewahren, und dass du über allen Nationen bist, wie er dich berühmt und zum Ruhm und herrlich gemacht hat, dass du ein heiliges Volk dem Herrn, deinem Gott, bist, so wie er gesprochen hat.

27

Und Moses und der Rat der Ältesten von Israel befahlen und sagten: Haltet alle diese Gebote, so viele wie ich euch heute befehle. Und es wird sein an dem Tag, an dem du den Jordan überquerst in das Land, welches der Herr, dein Gott, dir gibt, und du wirst für dich selbst große Steine aufstellen, und du wirst sie mit Verputz verputzen. Und du wirst auf diese Steine alle Worte dieses Gesetzes schreiben, wenn ihr den Jordan überquert, wenn ihr in das Land eintretet, welches der Herr, der Gott deiner Väter, dir gibt, ein Land, fließend von Milch und Honig, wie der Herr, der Gott deiner Väter, dir gesagt hat. Und es wird sein, wenn ihr den Jordan überquert, werdet ihr diese Steine aufstellen, die ich dir heute befehle, auf dem Berg Ebal, und du wirst sie mit Kalk verputzen. Und du wirst dort einen Altar dem Herrn, deinem Gott, bauen, einen Altar aus Steinen; du wirst kein Eisen darauf legen; aus ganzen Steinen wirst du einen Altar dem Herrn, deinem Gott, bauen, und du wirst darauf Brandopfer dem Herrn, deinem Gott, darbringen. Und du wirst dort ein Friedensopfer opfern, und du wirst essen und satt

werden und dich freuen vor dem Herrn, deinem Gott. Und du wirst auf die Steine dieses ganze Gesetz sehr klar schreiben. Und Moses und die levitischen Priester sprachen zu ganz Israel und sagten: Schweige und höre, Israel! An diesem Tag bist du zum Volk des Herrn, deines Gottes, geworden, und du wirst auf die Stimme des Herrn, deines Gottes, hören und wirst alle seine Gebote und seine Satzungen tun, so viele wie ich dir heute befehle. Und Mose befahl dem Volk an jenem Tag und sagte: Diese werden stehen, um das Volk auf dem Berg Garizim zu segnen, nachdem sie den Jordan überquert haben: Simeon, Levi, Juda, Issachar, Josef und Benjamin. Und diese werden auf dem Berg Ebal für den Fluch stehen: Ruben, Gad und Ascher, Sebulon, Dan und Naftali. Und die Leviten werden antwortend zu ganz Israel mit großer Stimme sagen: Verflucht sei der Mann, der ein geschnitztes und gegossenes Bild machen wird, ein Gräuel für den Herrn, ein Werk der Hände von Handwerkern, und es an einem geheimen Ort aufstellen wird; und das ganze Volk wird antwortend sagen: Es geschehe. Verflucht ist, wer seinen Vater oder seine Mutter entehrt; und das ganze Volk wird sagen: So sei es. Verflucht sei der, der die Grenzen des Nächsten verschiebt; und das ganze Volk wird sagen: So sei es. Verflucht ist der, der einen Blinden auf dem Weg irreführt; und das ganze Volk wird sagen: So sei es. Verflucht sei, wer das Recht eines Fremdlings und einer Waise und einer Witwe beugt, und das ganze Volk wird sagen: So sei es. Verflucht sei der, der mit der Frau seines Vaters schläft, weil er die Decke seines Vaters aufgedeckt hat; und alle Leute werden sagen: So sei es. Verflucht sei, wer mit irgendeinem Tier schläft; und alle Leute werden

sagen: So sei es. Verflucht ist der, der mit seiner Schwester vom Vater oder von der Mutter schläft. Und alle Leute werden sagen: So sei es. Verflucht sei der, der mit seiner Braut schläft; und das ganze Volk wird sagen, so geschehe es; verflucht sei der, der mit der Schwester seiner Frau schläft; und das ganze Volk wird sagen, so geschehe es. Verflucht sei, wer seinen Nächsten mit Hinterlist schlägt; und das ganze Volk wird sagen: So sei es. Verflucht ist, wer Geschenke nimmt, um eine Seele unschuldigen Blutes zu schlagen; und alles Volk wird sagen: So geschehe es. Verflucht ist jeder Mensch, der nicht in allen Worten dieses Gesetzes bleibt, um sie zu tun; und das ganze Volk wird sagen: So geschehe es.

28

Und es wird sein, wenn du wirklich hörst auf die Stimme des Herrn, deines Gottes, zu bewahren und zu tun alle diese Gebote, die ich dir heute befehle, und der Herr, dein Gott, wird dich über alle Völker der Erde erheben, und alle diese Segnungen werden auf dich kommen und dich finden, wenn du auf die Stimme des Herrn, deines Gottes, hörst: gesegnet bist du in der Stadt, und gesegnet bist du auf dem Feld. Gesegnet seien die Nachkommen deines Leibes und die Erzeugnisse deines Landes und die Herden deiner Rinder und die Herden deiner Schafe. Gesegnet sind deine Vorratshäuser und deine Überreste. Gesegnet bist du bei deinem Eintreten, und gesegnet bist du bei deinem Hinausgehen. Der Herr, dein Gott, möge dir deine Feinde, die dir

widerstanden haben, zerbrochen vor deinem Gesicht übergeben; auf einem Weg werden sie zu dir hinausgehen, und auf sieben Wegen werden sie vor deinem Gesicht fliehen. Der Herr sende auf dich den Segen in deinen Vorratsräumen, und auf alles, worauf du deine Hand legen würdest, auf dem Land, welches der Herr, dein Gott, dir gibt. Der Herr wird dich für sich selbst als heiliges Volk aufrichten, auf welche Weise er deinen Vätern schwor; wenn du die Stimme des Herrn deines Gottes hörst, und in allen seinen Wegen gehst, und alle Völker der Erde werden dich sehen, dass der Name des Herrn über dich angerufen worden ist, und sie werden dich fürchten. Und der Herr, dein Gott, wird dich vermehren zu guten Dingen in den Nachkommen deines Leibes und bei den Nachkommen deiner Tiere und bei den Erzeugnissen deiner Erde, auf deiner Erde, welche der Herr deinen Vätern schwor, dir zu geben. Der Herr wird dir seine gute Schatzkammer öffnen, den Himmel, um deinem Land den Regen zur rechten Zeit zu geben; wird segnen alle Werke deiner Hände; und du wirst vielen Völkern leihen, du aber wirst nicht borgen. Und du wirst über viele Nationen herrschen, aber über dich werden sie nicht herrschen. Der Herr, dein Gott, wird dich zum Kopf einsetzen und nicht zum Schwanz, und du wirst dann oben sein und du wirst nicht unten sein, wenn du auf die Stimme des Herrn, deines Gottes, hörst, alles, was ich dir heute befehle zu bewahren. Du wirst nicht von allen Geboten abweichen, die ich dir heute befehle, weder rechts noch links, um hinter anderen Göttern herzugehen und ihnen zu dienen. Und es wird sein, wenn du nicht auf die Stimme des Herrn, deines Gottes, hörst, alle seine Gebote zu

bewahren, so viele wie ich dir heute befehle, dann werden alle diese Flüche auf dich kommen und dich ergreifen. Verflucht bist du in der Stadt, und verflucht bist du auf dem Feld. Verflucht seien deine Lagerhäuser und deine Überreste. Verflucht sind die Nachkommen deines Leibes, und die Erzeugnisse deines Landes, die Herden deiner Rinder, und die Herden deiner Schafe; Verflucht bist du bei deinem Hineingehen, und verflucht bist du bei deinem Hinausgehen. Der Herr wird auf dich den Mangel und die Hungersnot und die Zehrung senden auf alles, worauf du deine Hand legen sollst, bis er dich vernichtet, und bis er dich schnell zugrunde richtet wegen deiner bösen Praktiken, weil du mich verlassen hast. Möge der Herr den Tod an dich anhaften lassen, bis er dich völlig verzehrt von dem Land, in welches du dort einziehst, um es zu erben. Der Herr wird dich schlagen mit Mangel und Fieber und Schüttelfrost und Entzündung und Getreidebrand und der Gelbsucht, und sie werden dich verfolgen, bis sie dich vernichten. Und der Himmel über deinem Kopf wird für dich bronze sein, und die Erde unter dir wird eisern sein. Möge der Herr, dein Gott, den Regen deines Landes als Staub geben, und Staub wird aus dem Himmel herabkommen, bis er dich vernichtet, und bis er dich in Schnelligkeit zerstört. Der Herr möge dich zur Niederlage vor den Feinden geben; auf einem Weg wirst du zu ihnen ausziehen, und auf sieben Wegen wirst du vor ihrem Angesicht fliehen; und du wirst eine Zerstreuung in allen Königreichen der Erde sein. Und eure Toten werden Fraß sein für die Vögel des Himmels und für die Tiere der Erde, und es wird keinen geben, der sie verscheucht. Der Herr wird dich schlagen mit ägyptischem

Geschwür am Gesäß, und mit wilder Krätze, und mit Jucken, so dass du nicht geheilt werden kannst. Der Herr schlage dich mit Wahnsinn und mit Blindheit und mit Verwirrung des Verstandes. Und du wirst am Mittag tastend sein, wie ein Blinder in der Finsternis tasten würde, und deine Wege werden nicht gedeihen, und du wirst dann Unrecht erleiden und geplündert werden alle Tage, und es wird keinen geben, der hilft. Eine Frau wirst du nehmen, und ein anderer Mann wird sie haben; ein Haus wirst du bauen, und du wirst nicht darin wohnen; einen Weinberg wirst du pflanzen, und du wirst ihn nicht ernten. Dein Kalb wird vor dir geschlachtet, und du wirst nicht davon essen; dein Esel wird dir geraubt, und er wird dir nicht zurückgegeben werden; deine Schafe werden deinen Feinden gegeben, und es wird keinen geben, der dir hilft. Deine Söhne und deine Töchter werden einem anderen Volk gegeben sein, und deine Augen werden dahinschwindend auf sie schauen; deine Hand wird nicht stark sein. Die Erzeugnisse deines Landes und alle deine Mühen wird eine Nation fressen, die du nicht kennst, und du wirst unterdrückt und zerbrochen sein alle Tage. Und du wirst außer dir sein vor Entsetzen wegen der Anblicke deiner Augen, die du sehen wirst. Der Herr schlage dich mit bösem Geschwür auf die Knie und auf die Unterschenkel, so dass du nicht geheilt werden kannst von der Sohle deiner Füße bis zu deinem Scheitel. Der Herr möge dich und deine Herrscher wegführen, die du über dich selbst einsetzen wirst, zu einem Volk, das du und deine Väter nicht kennen, und du wirst dort anderen Göttern aus Holz und Steinen dienen. Und du wirst dort ein Rätsel und Gleichnis und eine Erzählung sein unter allen den

Nationen, in welche der Herr dich dorthin wegführen wird. Viel Samen wirst du hinausbringen auf das Feld, und wenig wirst du hineinbringen, weil die Heuschrecke ihn auffressen wird; einen Weinberg wirst du pflanzen und bearbeiten, und Wein wirst du nicht trinken noch dich an ihm freuen, weil der Wurm ihn auffressen wird. Olivenbäume wirst du in allen deinen Grenzen haben, und Öl wirst du nicht salben, weil dein Olivenbaum abfallen wird. Söhne und Töchter wirst du zeugen, aber sie werden nicht bleiben; denn sie werden in Gefangenschaft gehen. Alle deine hölzernen Dinge und die Erzeugnisse deines Landes wird die Heuschrecke verzehren. Der Fremdling, der in dir ist, wird immer höher hinaufsteigen, du aber wirst immer tiefer hinabsteigen. Dieser wird dir leihen, du aber wirst diesem nicht leihen; dieser wird Kopf sein, du aber wirst Schwanz sein. Und alle diese Flüche werden auf dich kommen, und sie werden dich verfolgen, und sie werden dich ergreifen, bis er dich vernichtet, und bis er dich zerstört; weil du nicht auf die Stimme des Herrn, deines Gottes, gehört hast, um seine Gebote zu bewahren, und die Satzungen, die er dir befohlen hat. Und es werden in dir Zeichen sein, und Wunder in deinem Samen bis zur Ewigkeit, dafür dass du nicht dem Herrn, deinem Gott, gedient hast in Freude und mit gutem Sinn wegen der Fülle von allem. Und du wirst deinen Feinden dienen, welche der Herr gegen dich senden wird, in Hunger und in Durst und in Nacktheit und in Mangel an allem; und er wird ein eisernes Joch auf deinen Nacken legen, bis er dich vernichtet. Der Herr wird auf dich eine Nation von fern vom Ende der Erde bringen, wie der Sturz eines Adlers, eine Nation, deren Stimme du nicht

hören wirst, eine Nation schamlos im Gesicht, welche das Gesicht eines Alten nicht respektieren wird und mit einem Jungen kein Erbarmen haben wird. Und er wird die Nachkommen deines Viehs fressen und die Erzeugnisse deines Landes, so dass dir kein Getreide, Wein, Öl, die Herden deiner Rinder und die Herden deiner Schafe übrig bleiben, bis er dich vernichtet. Und er wird dich in deinen Städten vernichten, bis die hohen und befestigten Mauern niedergerissen werden, auf welche du vertraut hast, in deinem ganzen Land; und er wird dich bedrängen in deinen Städten, die er dir gab. Und du wirst essen die Nachkommen deines Leibes, das Fleisch deiner Söhne und deiner Töchter, so viele wie er dir gab, in deiner Bedrängnis und in deiner Drangsal, mit der dich dein Feind bedrängen wird. Der Zarte unter dir und der sehr Verwöhnte wird mit seinem Auge neidisch blicken auf seinen Bruder und auf die Frau in seinem Schoß und auf die übriggebliebenen Kinder, die ihm übriggeblieben sind, so dass er keinem von ihnen geben wird von dem Fleisch seiner Kinder, das er essen wird, weil ihm nichts übriggeblieben ist in deiner Bedrängnis und in deiner Not, mit der dich deine Feinde bedrängen werden in all deinen Städten. Und die Zarte unter euch und die Verwöhnte, deren Fuß nicht versuchte, auf der Erde zu gehen wegen der Verwöhntheit und wegen der Zartheit, wird missgünstig blicken mit ihrem Auge auf ihren Mann, der in ihrem Schoß liegt, und auf ihren Sohn und auf ihre Tochter, und auf ihre Nachgeburt, die durch ihre Schenkel herausgegangen ist, und auf ihr Kind, das sie gebiert; denn sie wird sie verschlingen wegen des Mangels an allem heimlich in deiner Bedrängnis und in deiner Drangsal, mit

der dich dein Feind in deinen Städten bedrängen wird, wenn du nicht hörst, alle Worte dieses Gesetzes zu tun, die in diesem Buch geschrieben sind, um diesen ehrenvollen, wunderbaren Namen zu fürchten, den HERRN, deinen GOTT. Und der Herr wird deine Schläge und die Schläge deines Samens außergewöhnlich machen, große und wunderbare Schläge, und böse und treue Krankheiten. Und er wird allen bösen Schmerz Ägyptens, den du vor ihrem Angesicht gefürchtet hast, zurückkehren lassen, und sie werden an dir haften. Und jede Krankheit und jede Plage, die nicht geschrieben ist, und jede, die geschrieben ist in dem Buch dieses Gesetzes, wird der Herr auf dich bringen, bis er dich vernichtet. Und ihr werdet in geringer Zahl übrig gelassen werden, anstatt dass ihr wart wie die Sterne des Himmels an Menge, weil ihr nicht auf die Stimme des Herrn, eures Gottes, gehört habt. Und es wird sein: Auf welche Weise der Herr sich über euch freute, euch Gutes zu tun und euch zu vermehren, so wird sich der Herr über euch freuen, euch völlig zu vernichten, und ihr werdet schnell von dem Land herausgerissen werden, in welches ihr dort einzieht, um es zu erben. Und der Herr, dein Gott, wird dich in alle Völker zerstreuen, von einem Ende der Erde bis zum anderen Ende der Erde, und du wirst dort anderen Göttern dienen, Hölzern und Steinen, welche du und deine Väter nicht kanntet. Aber auch in jenen Nationen wird er dir nicht Ruhe geben, noch wird es Ruhe geben für die Sohle deines Fußes, und der Herr wird dir dort ein anderes ungehorsames Herz geben, und versagende Augen, und eine dahinschmelzende Seele. Und dein Leben wird hängend vor deinen Augen sein, und du wirst dich fürchten Tag und

Nacht, und du wirst deinem Leben nicht glauben. Am Morgen wirst du sagen, wie würde es Abend werden; und am Abend wirst du sagen, wie würde es Morgen werden; von der Furcht deines Herzens, die du fürchten wirst, und von den Gesichten deiner Augen, die du sehen wirst. Und der Herr wird dich nach Ägypten in Schiffen zurückbringen, auf dem Weg, von dem ich sagte, du wirst ihn nicht noch einmal sehen, und ihr werdet dort an eure Feinde als Knechte und Mägde verkauft werden, und es wird keinen Käufer geben. Dies sind die Worte des Bundes, welche der Herr dem Mose befahl, mit den Söhnen Israels im Land Moab aufzurichten, außer dem Bund, welchen er mit ihnen in Horeb machte.

29

Und Moses rief alle Söhne Israels, und sagte zu ihnen: Ihr habt alles gesehen, so viel wie der Herr im Land Ägypten vor euch gemacht hat, dem Pharao und seinen Dienern, und seinem ganzen Land, die großen Prüfungen, welche deine Augen gesehen haben, die Zeichen und jene großen Wunder. Und der Herr, der Gott, gab euch nicht ein Herz zu wissen und Augen zu sehen und Ohren zu hören bis zu diesem Tag. Und er führte euch vierzig Jahre in der Wüste; eure Kleider wurden nicht alt, und eure Sandalen wurden nicht abgenutzt von euren Füßen. Brot habt ihr nicht gegessen, Wein und starkes Getränk habt ihr nicht getrunken, damit ihr wisst, dass ich der Herr, euer Gott, bin. Und ihr kamt bis zu diesem Ort, und es zog aus Sihon, König

von Heschbon, und Og, König von Baschan, uns entgegen zum Krieg. Und wir schlugen sie, und wir nahmen ihr Land, und ich gab es als Erbteil dem Ruben und dem Gad und dem halben Stamm Manasse. Und ihr werdet alle Worte dieses Bundes bewahren, um sie zu tun, damit ihr alles versteht, was ihr tun werdet. Ihr steht alle heute vor dem Herrn, eurem Gott, eure Stammesführer und euer Ältestenrat und eure Richter und eure Schreiber, jeder Mann Israels, eure Frauen und eure Nachkommen und der Fremdling in der Mitte eures Lagers, vom Holzfäller bis zum Wasserträger, um einzutreten in den Bund des Herrn, eures Gottes, und in seine Flüche, die der Herr, dein Gott, heute mit dir schließt, damit er dich für sich zu einem Volk aufstelle, und er wird dein Gott sein, in der Weise, wie er dir sagte, und in der Weise, wie er deinen Vätern Abraham und Isaak und Jakob schwor. Und nicht mit euch allein schließe ich diesen Bund und diesen Fluch, sondern auch mit denen, die hier heute mit euch vor dem Herrn, eurem Gott, sind, und mit denen, die heute nicht hier mit euch sind. Dass ihr wisst, wie wir im Land Ägypten wohnten, wie wir durch die Mitte der Völker zogen, welche ihr durchzogt. Und seht ihre Gräuel und ihre Götzenbilder, Holz und Stein, Silber und Gold, welche bei ihnen sind. Nicht ist unter euch ein Mann oder eine Frau oder eine Sippe oder ein Stamm, dessen Sinn sich abgewandt hat von dem Herrn, eurem Gott, hingegangen, um den Göttern jener Völker zu dienen; nicht ist unter euch eine Wurzel, die nach oben wächst in Galle und Bitterkeit. Und es wird sein, wenn er die Worte dieses Fluches hört und sich selbst segnet in seinem Herzen, indem er sagt: Heiliges möge mir werden, denn in der

Verirrung meines Herzens werde ich gehen, damit nicht der Sünder den Sündlosen mit vernichtet. Nicht wird Gott wollen, ihm gnädig zu sein, sondern dann wird der Zorn des Herrn und sein Eifer entbrennen in jenem Menschen, und es werden sich an ihm alle Flüche dieses Bundes anheften, die in diesem Buch geschrieben sind, und der Herr wird seinen Namen auslöschen aus dem unter dem Himmel. Und der Herr wird ihn zum Unheil absondern aus allen Söhnen Israels, gemäß allen Flüchen des Bundes, die geschrieben sind in dem Buch dieses Gesetzes. Und es werden die andere Generation sagen, eure Söhne, die nach euch aufstehen werden, und der Fremde, der aus fernem Land kommen würde, und sie werden die Schläge jenes Landes sehen und seine Krankheiten, die der Herr auf es sandte, Schwefel und Salz verbrannt; sein ganzes Land wird nicht gesät werden, noch wird es aufgehen, noch wird auf es irgendein Grünes hinaufgehen. Genauso wie Sodom und Gomorrha, Adama und Zeboim zerstört wurden, welche der Herr in Zorn und Wut zerstörte. Und alle Völker werden sagen, warum tat der Herr so diesem Land? Wer ist dieser große Zorn des Zorns? Und sie werden sagen, dass sie den Bund des Herrn, des Gottes ihrer Väter, verließen, welchen er mit ihren Vätern machte, als er sie aus dem Land Ägypten herausführte, und dass sie weggingen und anderen Göttern dienten, welche sie nicht kannten und die er ihnen nicht zugeteilt hatte. Und der Herr wurde zornig über jenes Land, um alle Flüche über es zu bringen, die im Buch dieses Gesetzes geschrieben sind. Und der Herr entfernte sie von ihrem Land in Zorn und Wut und sehr großer Entrüstung, und er warf sie hinaus in ein anderes Land wie jetzt. Die

verborgenen Dinge gehören dem Herrn, unserem Gott, die sichtbaren Dinge aber uns und unseren Kindern in Ewigkeit, um alle Worte dieses Gesetzes zu tun. Die verborgenen Dinge gehören dem Herrn, unserem Gott, die sichtbaren Dinge aber uns und unseren Kindern in Ewigkeit, um alle Worte dieses Gesetzes zu tun.

30

Und es wird sein, wenn sie über dich kommen, alle diese Worte, die Segnung und die Verfluchung, die ich vor dein Angesicht gab. Und du wirst es in dein Herz aufnehmen in allen den Nationen, wohin der Herr dich zerstreut hat, und du wirst umkehren zu dem Herrn deinem Gott, und du wirst auf seine Stimme hören gemäß allem, was ich dir heute befehle, aus deinem ganzen Herzen und aus deiner ganzen Seele, und der Herr wird deine Sünden heilen, und er wird Erbarmen mit dir haben, und wieder wird er dich sammeln aus allen den Nationen, in welche der Herr dich dort zerstreut hat. Wenn deine Zerstreuung vom Ende des Himmels bis zum Ende des Himmels ist, wird von dort der Herr, dein Gott, dich sammeln, und von dort wird der Herr, dein Gott, dich nehmen. Und dein Gott wird dich von dort in das Land bringen, welches deine Väter geerbt haben, und du wirst es erben, und er wird es dir gut machen, und er wird dich zahlreicher machen als deine Väter. Und der Herr wird dein Herz und das Herz deines Samens gründlich reinigen, um den Herrn, deinen Gott, aus deinem

ganzen Herzen und aus deiner ganzen Seele zu lieben, damit du lebst. Und der Herr, dein Gott, wird diese Flüche auf deine Feinde geben und auf die, die dich hassen, die dich verfolgt haben. Und du wirst umkehren und wirst die Stimme des Herrn, deines Gottes, hören und wirst seine Gebote tun, so viele wie ich dir heute befehle. Und der Herr, dein Gott, wird dich segnen in jedem Werk deiner Hände, in den Nachkommen deines Leibes und in den Nachkommen deiner Tiere und in den Erzeugnissen deiner Erde, weil der Herr, dein Gott, zurückkehren wird, um sich über dich zu freuen zu guten Dingen, so wie er sich über deine Väter freute. Wenn du auf die Stimme des Herrn, deines Gottes, hörst, um seine Gebote und seine Satzungen und seine Urteile zu bewahren, die geschrieben sind in dem Buch dieses Gesetzes, wenn du zu dem Herrn, deinem Gott, umkehrst aus deinem ganzen Herzen und aus deiner ganzen Seele. Dass dieses Gebot, welches ich dir heute befehle, nicht übermäßig ist, noch fern von dir ist. Es ist nicht im Himmel oben, indem es sagt: Wer wird für uns in den Himmel hinaufsteigen und wird es für uns nehmen, und werden wir es tun, nachdem wir es gehört haben? Es ist auch nicht jenseits des Meeres, dass du sagst: Wer wird für uns über das Meer hinüberqueren und es für uns holen und es uns hörbar machen, damit wir es tun? Nahe dir ist das Wort sehr in deinem Mund und in deinem Herzen und in deinen Händen, es zu tun. Siehe, ich habe heute vor dein Gesicht das Leben und den Tod, das Gute und das Böse gegeben. Wenn du auf die Gebote des Herrn, deines Gottes, hörst, welche ich dir heute befehle, den Herrn, deinen Gott, zu lieben, in allen seinen Wegen zu gehen, und seine Satzungen und seine Urteile zu

halten, dann werdet ihr leben, und ihr werdet viele sein, und der Herr, dein Gott, wird dich segnen in dem ganzen Land, in welches du dort eintrittst, um es zu erben. Und wenn dein Herz sich abwendet und du nicht hörst und in die Irre geführt andere Götter anbetest und ihnen dienst, verkünde ich dir heute, dass ihr mit Zerstörung zugrunde gehen werdet, und ihr werdet nicht lange leben auf dem Land, in welches ihr den Jordan überquert, um es dort zu erben. Ich bezeuge euch heute den Himmel und die Erde: das Leben und den Tod habe ich vor euer Angesicht gegeben, den Segen und den Fluch; wähle das Leben, damit du lebst, du und dein Same, den Herrn, deinen Gott, zu lieben, auf seine Stimme zu hören und an ihm festzuhalten; denn dies ist dein Leben und die Länge deiner Tage, auf dem Land zu wohnen, welches der Herr deinen Vätern Abraham und Isaak und Jakob geschworen hat, es ihnen zu geben.

31

Und Moses vollendete das Sprechen all dieser Worte zu allen Söhnen Israels, und er sagte zu ihnen: Hundert und zwanzig Jahre bin ich heute; ich werde nicht mehr ein- und ausgehen können; der Herr aber sagte zu mir: Du wirst diesen Jordan nicht überqueren. Der Herr, dein Gott, der vor deinem Angesicht vorangeht, dieser wird diese Völker von deinem Angesicht vernichten, und du wirst sie in Besitz nehmen; und Josua geht vor deinem Angesicht voran, wie der Herr gesprochen hat. Und der Herr, dein Gott, wird ihnen so machen, wie er Sihon und Og,

den zwei Königen der Amoriter, die jenseits des Jordan waren, und ihrem Land tat, so wie er sie vernichtete. Und der Herr hat sie euch übergeben, und ihr werdet mit ihnen verfahren, so wie ich euch befohlen habe. Sei mutig und sei stark, fürchte nicht, noch sei feige, noch sei erschrocken vor ihrem Gesicht; denn der Herr, dein Gott, der mit euch vorangeht, in euch, wird dich weder aufgeben noch dich verlassen. Und Mose rief Josua und sagte ihm vor ganz Israel: Sei mutig und sei stark, denn du wirst vor diesem Volk in das Land eintreten, das der Herr euren Vätern geschworen hat, ihnen zu geben, und du wirst es ihnen zum Erbe geben. Und der Herr, der mit dir zusammen reist, wird dich nicht loslassen, noch wird er dich verlassen; fürchte dich nicht und sei nicht feige. Und Moses schrieb die Worte dieses Gesetzes in ein Buch, und gab es den Priestern, den Söhnen Levis, die die Lade des Bundes des Herrn trugen, und den Ältesten der Söhne Israels. Und Mose befahl ihnen an jenem Tag und sagte: Nach sieben Jahren, in der Zeit des Jahres der Freilassung, im Fest der Laubhütten, wenn ganz Israel zusammen reist, um vor dem Herrn, eurem Gott, gesehen zu werden, an dem Ort, welchen der Herr wählen wird, werdet ihr dieses Gesetz vor ganz Israel in ihre Ohren vorlesen, nachdem ihr das Volk versammelt habt, die Männer und die Frauen und die Kinder und den Fremdling in euren Städten, damit sie hören und damit sie lernen, den Herrn, euren Gott, zu fürchten, und sie werden darauf hören, alle Worte dieses Gesetzes zu tun. Und ihre Söhne, die es nicht wissen, werden hören und werden lernen, den Herrn, deinen Gott, zu fürchten alle Tage, so lange sie leben auf dem Land, in welches ihr den Jordan überquert,

um es dort zu erben. Und der Herr sagte zu Moses: Siehe, die Tage deines Todes sind nahe gekommen; rufe Josua, und steht bei den Türen des Zeltes des Zeugnisses, und ich werde ihm befehlen; und Moses und Josua gingen in das Zelt des Zeugnisses, und sie standen bei den Türen des Zeltes des Zeugnisses. Und der Herr ging in einer Wolke hinab, und er stand bei den Türen des Zeltes des Zeugnisses; und die Säule der Wolke stand bei den Türen des Zeltes des Zeugnisses. Und der Herr sagte zu Moses: Siehe, du wirst mit deinen Vätern schlafen, und dieses Volk wird aufstehen und fremden Göttern des Landes nachhuren, in welches es einzieht, und sie werden mich verlassen und meinen Bund brechen, den ich mit ihnen gemacht habe. Und ich werde zornig sein mit Zorn gegen sie an jenem Tag, und ich werde sie verlassen, und ich werde mein Gesicht von ihnen abwenden, und er wird Fraß sein, und viele Übel und Bedrängnisse werden ihn finden, und er wird sagen an jenem Tag: Weil der Herr mein Gott nicht in mir ist, haben mich diese Übel gefunden. Ich aber werde mit Abwendung mein Gesicht von ihnen abwenden an jenem Tag, wegen all der Schlechtigkeiten, welche sie taten, weil sie sich zu fremden Göttern abwendeten. Und jetzt schreibt die Worte dieses Liedes und lehrt es die Söhne Israels und legt es in ihren Mund, damit dieses Lied mir zum Zeugnis werde vor den Söhnen Israels. Denn ich werde sie in das gute Land bringen, welches ich ihren Vätern schwor, ihnen zu geben, ein Land fließend von Milch und Honig, und sie werden essen, und gesättigt werden sie zufrieden sein, und sie werden sich zu fremden Göttern wenden, und sie werden ihnen dienen, und sie werden mich reizen, und sie

werden meinen Bund brechen. Und dieses Lied wird als Zeuge gegen sie aufgestellt werden; denn es wird nicht vergessen werden von ihrem Mund und von dem Mund ihrer Nachkommen; denn ich weiß ihre Bosheit, was sie hier heute tun, bevor ich sie in das gute Land bringe, welches ich ihren Vätern geschworen habe. Und Moses schrieb dieses Lied an jenem Tag, und er lehrte es den Söhnen Israels. Und er befahl Josua und sagte: Sei mutig und sei stark, denn du wirst die Söhne Israels in das Land bringen, welches der Herr ihnen geschworen hat, und er selbst wird mit dir sein. Als aber Moses das Schreiben aller Worte dieses Gesetzes in ein Buch bis zum Ende vollendet hatte, und er den Leviten, die die Lade des Bundes des Herrn trugen, befahl, indem er sagte: Nachdem ihr das Buch dieses Gesetzes genommen habt, sollt ihr es an die Seite der Lade des Bundes des Herrn eures Gottes legen, und es wird dort bei euch zum Zeugnis sein. Weil ich deine Auflehnung kenne und deinen harten Nacken; denn noch während ich heute mit euch lebe, wart ihr rebellierend gegen Gott; wie viel mehr nach meinem Tod? Versammelt zu mir eure Stammesführer und eure Ältesten und eure Richter und eure Schreiber, damit ich in ihre Ohren alle diese Worte sprechen werde, und ich rufe ihnen den Himmel und die Erde zum Zeugnis. Ich weiß nämlich, dass ihr nach meinem Tod gesetzlos handeln werdet, und ihr werdet von dem Weg abweichen, den ich euch befahl, und die Übel werden euch am Ende der Tage begegnen, weil ihr die bösen Dinge vor dem Herrn tun werdet, um ihn durch die Werke eurer Hände zu erzürnen. Und Moses sprach in die Ohren der ganzen Versammlung die Worte dieses Liedes bis zum Ende.

32

Gib Acht, o Himmel, und ich werde sprechen, und die Erde soll Worte aus meinem Mund hören. Es werde erwartet wie Regen mein Ausspruch, und es komme herab wie Tau meine Worte, wie Regenschauer auf Gras und wie Schneefall auf Gras. Weil ich den Namen des Herrn rief, gebt unserem Gott Größe. Gott, wahr sind seine Werke, und alle seine Wege sind Gerichte; Gott ist treu, und es ist keine Ungerechtigkeit; gerecht und heilig ist der Herr. Sie sündigten, nicht seine Kinder, die makelhaften; eine krumme und verdrehte Generation. Vergeltet ihr dem Herrn diese Dinge? So ein törichtes und nicht weises Volk? Hat nicht er selbst, dieser dein Vater, dich erworben und dich gemacht und dich geformt? Erinnert euch an die Tage der Ewigkeit, versteht die Jahre von Generationen zu Generationen. Frage deinen Vater, und er wird es dir verkünden, deine Ältesten, und sie werden es dir sagen. Als der Höchste die Nationen teilte, als er die Söhne Adams zerstreute, setzte er die Grenzen der Nationen fest nach der Zahl der Boten Gottes. Und das Volk Jakob wurde der Anteil des Herrn; Israel wurde die Messschnur seines Erbes. Er machte ihn zufrieden in der Wüste, im Durst der Hitze in wasserlosem Land; er umkreiste ihn und erzog ihn, und er bewahrte ihn wie den Augapfel; Wie ein Adler sein Nest bedeckt und über seinen Jungen schwebt, seine Flügel ausbreitend empfing er sie, und er nahm sie auf auf seinen Schultern. Der Herr allein führte sie, es war kein fremder Gott mit ihnen. Er brachte sie hinauf auf die Stärke des Landes; er

fütterte sie mit Erzeugnissen der Felder; sie saugten Honig aus Felsen und Öl aus festem Felsen. Butter von Rindern und Milch von Schafen, mit Fett von Lämmern und Widdern, Söhnen von Stieren und Böcken, mit Fett von Nieren von Weizen, und Blut von Trauben trank er Wein. Und Jakob aß und wurde satt, und der Geliebte schlug aus; er wurde fett, er wurde dick, er wurde breit, und er verließ den Gott, der ihn gemacht hatte, und er wandte sich ab von Gott, seinem Retter. Sie reizten mich mit Fremden; mit ihren Gräueln erbitterten sie mich. Sie opferten Dämonen und nicht Gott, Göttern, welche sie nicht kannten; neue, frische sind gekommen, welche ihre Väter nicht kannten. Gott, der dich gezeugt hat, hast du verlassen, und du hast Gott vergessen, der dich nährt. Und der Herr sah, und er war eifersüchtig; und er wurde provoziert durch den Zorn über seine Söhne und Töchter, und er sagte: Ich werde mein Gesicht von ihnen wegwenden, und ich werde zeigen, was ihnen in den letzten Tagen sein wird; denn es ist eine perverse Generation, Söhne, in denen kein Glaube ist. Sie selbst haben mich zur Eifersucht gereizt durch Nicht-Gott, sie haben mich provoziert mit ihren Götzen, und ich werde sie zur Eifersucht reizen durch Nicht-Volk, durch ein Volk ohne Verstand werde ich sie zum Zorn reizen. Dass Feuer aus meinem Zorn entzündet worden ist, wird es bis zum Hades unten brennen; es wird die Erde und ihre Erzeugnisse verschlingen; es wird die Fundamente der Berge entflammen. Ich werde Übel gegen sie sammeln, und meine Pfeile werden gegen sie mitkämpfen. Dahinschwindend durch Hunger und durch Fraß von Vögeln, und unheilbare Rückwärtskrümmung; Zähne von wilden Tieren werde ich

gegen sie aussenden, mit Wut der auf der Erde Kriechenden. Von außen wird das Schwert sie kinderlos machen, und aus den Vorratskammern Furcht; der junge Mann mit der Jungfrau, der Säugling mit dem gereiften Greis. Ich sagte: Ich werde sie zerstreuen und werde ihr Andenken unter den Menschen auslöschen. Wenn nicht durch den Zorn der Feinde, damit sie nicht lange leben mögen, damit die Widersacher nicht zusammen angreifen; damit sie nicht sagen mögen: unsere hohe Hand, und nicht der Herr, hat all dies getan. Eine Nation, die Rat verloren hat, und es ist kein Wissen in ihnen. Sie dachten nicht daran, es zu verstehen; mögen sie diese Dinge für die kommende Zeit empfangen. Wie wird einer tausend verfolgen, und zwei werden zehntausende in die Flucht schlagen, wenn nicht Gott sie verkauft hat und der Herr sie ausgeliefert hat? Ihre Götter sind nicht wie unser Gott; aber unsere Feinde sind töricht. Denn von dem Weinstock Sodoms ist ihr Weinstock, und ihre Rebe ist von Gomorrha; ihre Traube ist eine Traube von Galle, Trauben von Bitterkeit für sie. Wut von Drachen ist ihr Wein, und unheilbare Wut von Nattern. Sind nicht diese Dinge bei mir gesammelt und in meinen Schatzkammern versiegelt? Am Tag der Rache werde ich vergelten, wenn ihr Fuß strauchelt, denn nahe ist der Tag des Verderbens für sie, und bereit ist es für euch. Dass der Herr sein Volk richten wird, und über seine Knechte getröstet werden wird; denn er sah sie geschwächt, und verlassen in Gefangenschaft, und erschlafft; Und der Herr sagte, wo sind ihre Götter, auf die sie vertraut hatten, deren Opferfett ihr aßet, und deren Trankopferwein ihr tranket? Lasst sie aufstehen und euch helfen und lasst sie euch zu Beschützern

werden. Seht, seht, dass ich bin, und es ist kein Gott außer mir; ich töte, und werde leben machen; ich werde schlagen, und ich werde heilen; und es ist keiner, der befreien wird aus meinen Händen. Dass ich meine Hand zum Himmel heben werde und bei meiner Rechten schwören werde; und sagen werde: Ich lebe in Ewigkeit; Dass ich mein Schwert wie einen Blitz schärfen werde, und meine Hand wird das Gericht festhalten, und ich werde den Feinden Strafe zurückzahlen, und denen, die mich hassen, werde ich es zurückzahlen. Ich werde meine Pfeile betrunken machen vom Blut, und mein Schwert wird Fleisch essen vom Blut der Verwundeten und der Gefangenen vom Haupt der feindlichen Herrscher. Freut euch, Himmel, zugleich mit ihm, und lasst alle Boten Gottes sich vor ihm verbeugen; freut euch, Nationen, mit seinem Volk, und lasst alle Söhne Gottes ihm beistehen, weil das Blut seiner Söhne gerächt wird; und er wird rächen und wird Strafe den Feinden vergelten, und denen, die hassen, wird er vergelten; und der Herr wird das Land seines Volkes reinigen. Und Moses schrieb dieses Lied an jenem Tag, und er lehrte es den Söhnen Israels; und Moses trat ein, und er sprach alle Worte dieses Gesetzes in die Ohren des Volkes, er und Josua, der Sohn des Nun. Und Mose beendete das Sprechen zu ganz Israel. Und er sagte zu ihnen: Ihr achtet mit dem Herzen auf alle diese Worte, die ich euch heute bezeuge, die ihr euren Söhnen befehlen werdet zu bewahren und zu tun, alle Worte dieses Gesetzes. Denn dies ist kein leeres Wort für euch; denn dies ist euer Leben, und wegen dieses Wortes werdet ihr lange leben auf dem Land, in welches ihr den Jordan überquert, um es dort zu erben. Und der Herr sprach zu Moses

an diesem Tag und sagte: Geh hinauf in das Gebirge Abarim, diesen Berg Nebo, welcher im Land Moab gegenüber Jericho ist, und sieh das Land Kanaan, welches ich den Söhnen Israels gebe, und stirb auf dem Berg, auf welchen du dort hinaufgehst, und werde zu deinem Volk versammelt, auf welche Weise Aaron, dein Bruder, auf dem Berg Hor starb und zu seinem Volk versammelt wurde. Weil ihr meinem Wort ungehorsam wart bei den Söhnen Israels bei dem Wasser des Widerspruchs Kadesch in der Wüste Sin, weil ihr mich nicht geheiligt habt bei den Söhnen Israels. Gegenüber wirst du das Land sehen, und dort wirst du nicht eintreten.

33

Und dies ist der Segen, welchen Moses, der Mann Gottes, die Söhne Israels vor seinem Tod segnete. Und er sagte: Der Herr ist vom Sinai gekommen und ist uns von Seir erschienen und ist vom Berg Paran geeilt, mit Zehntausenden von Kadesch, zu seiner Rechten Boten mit ihm. Und er verschonte sein Volk, und alle die Geheiligten sind unter deinen Händen, und diese sind unter dir, und er empfing von seinen Worten das Gesetz, welches Moses uns befahl, ein Erbe für die Versammlungen Jakobs. Und in dem Geliebten wird ein Herrscher sein, wenn die Herrscher der Völker zusammen mit den Stämmen Israels versammelt worden sind. Ruben soll leben, und er soll nicht sterben, und er soll zahlreich sein. Und dies von Juda: Höre, Herr, die Stimme von Juda, und zu seinem Volk mögest du

kommen; seine Hände werden für ihn streiten, und du wirst Helfer gegen die Feinde sein. Und zu Levi sagte er: Gebt Levi seine Offenbarungen und seine Wahrheit dem heiligen Mann, den sie in der Prüfung testeten; sie beschimpften ihn am Wasser des Streits; Der zu dem Vater und zu der Mutter sagte: Ich habe dich nicht gesehen, und seine Brüder erkannte er nicht, und seine Söhne verleugnete er; er bewahrte deine Worte, und deinen Bund bewahrte er. Sie werden deine Satzungen dem Jakob klar machen und dein Gesetz dem Israel; sie werden Weihrauch in deinem Zorn beständig auf deinen Altar legen. Segne, Herr, seine Stärke, und empfange die Werke seiner Hände; zerschmettere die Lenden der Feinde, die gegen ihn aufgestanden sind, und die, die ihn hassen, sollen nicht aufstehen. Und zu Benjamin sagte er: Der Geliebte des Herrn wird vertrauend wohnen, und Gott überschattet ihn alle Tage, und zwischen seinen Schultern ruhte er. Und zu Joseph sagte er: Von dem Segen des Herrn sei sein Land, von den Gaben des Himmels und dem Tau, und von den Quellen der Tiefen von unten, und nach der Jahreszeit der Erzeugnisse der Sonnenwendungen, und von den Zusammenkünften der Monate, von dem Gipfel der Berge des Anfangs, und von dem Gipfel der ewigen Hügel, und nach der Jahreszeit der Fülle des Landes; und die annehmbaren Dinge dem, der im Busch erschien, mögen sie kommen auf das Haupt Josephs, und auf den Scheitel dessen, der verherrlicht wurde unter seinen Brüdern. Die Schönheit eines erstgeborenen Stiers ist seine, die Hörner eines Einhorns sind seine Hörner; mit ihnen wird er Nationen stoßen zugleich, bis ans Ende der Erde; diese sind die

Zehntausende Ephraims, und diese sind die Tausende Manasses. Und zu Sebulon sagte er: Freue dich, Sebulon, in deinem Ausgang, und Issachar in seinen Zelten. Nationen werden völlig zerstört werden; und ihr werdet dort anrufen, und ihr werdet dort ein Opfer der Gerechtigkeit opfern; weil der Reichtum des Meeres dich nähren wird, und die Handelsorte der Küstenbewohner. Und zu Gad sagte er, gesegnet ist der, der Gad vergrößert; wie ein Löwe ruhte er, nachdem er Arm und Herrscher zerschmettert hatte. Und er sah seine Erstlingsfrucht, dass dort Land von Herrschern geteilt wurde, die versammelt waren zusammen mit Anführern von Völkern; Gerechtigkeit tat der Herr und sein Gericht mit Israel. Und zu Dan sagte er: Dan ist ein Löwenjunges, und er wird aus Baschan hervorspringen. Und zu Naphtali sagte er: Naphtali, Fülle von annehmbaren Dingen, und er soll gefüllt werden mit Segen vom Herrn; Meer und Süden wird er erben. Und zu Ascher sagte er: Gesegnet mit Kindern ist Ascher, und er wird annehmbar sein für seine Brüder; er wird seinen Fuß in Öl tauchen. Eisen und Bronze wird seine Sandale sein; wie deine Tage, so deine Stärke. Es gibt keinen wie den Gott des Geliebten, der auf den Himmel hinaufsteigt, dein Helfer, und der Prächtige des Firmaments. Und Gottes Anfang wird dich bedecken, und unter der Kraft der ewigen Arme; und er wird den Feind von deinem Angesicht hinauswerfen, indem er sagt: Zugrunde gehen sollst du. Und Israel wird vertrauend wohnen, allein auf dem Land Jakobs, auf Korn und Wein; und der Himmel wird dir bewölkt sein mit Tau. Gesegnet bist du, Israel; wer ist dir ähnlich, ein Volk, das vom Herrn gerettet wird? Dein Helfer wird dich verteidigen, und das

Schwert ist dein Ruhm; und deine Feinde werden dich belügen; und du wirst auf ihren Nacken treten.

34

Und Moses ging hinauf von den Ebenen Moabs auf den Berg Nebo, auf den Gipfel Pisga, der gegenüber von Jericho ist; und der Herr zeigte ihm das ganze Land Gilead bis Dan, und das ganze Land Naftali, und das ganze Land Ephraim, und Manasse, und das ganze Land Juda bis zum äußersten Meer, und die Wüste, und die Umgebung von Jericho, der Stadt der Palmen, bis Zoar. Und der Herr sagte zu Moses: Dies ist das Land, welches ich dem Abraham und Isaak und Jakob schwor, indem ich sagte: Eurem Samen werde ich es geben; und ich habe es deinen Augen gezeigt, und dort wirst du nicht eintreten. Und Moses, der Diener des Herrn, starb im Land Moab durch das Wort des Herrn. Und sie begruben ihn in Gai nahe dem Haus Peor, und niemand sah sein Begräbnis bis zu diesem Tag. Moses aber war hundert und zwanzig Jahre alt bei seinem Sterben; seine Augen wurden nicht verdunkelt, noch wurden seine Wangen zerstört. Und die Söhne Israels weinten um Moses in den Ebenen Moabs am Jordan bei Jericho dreißig Tage, und die Tage der Trauer und des Weinens um Moses wurden vollendet. Und Josua, der Sohn von Nun, wurde mit dem Geist des Verständnisses gefüllt, denn Mose hatte seine Hände auf ihn gelegt; und die Söhne Israels hörten auf ihn; und sie taten, wie der Herr dem Mose befohlen hatte. Und es stand nicht noch ein Prophet in Israel auf wie

Moses, den der Herr von Angesicht zu Angesicht kannte in all den Zeichen und Wundern, den der Herr sandte, sie zu tun im Land Ägypten dem Pharao und seinen Dienern und seinem ganzen Land, die großen Wunder und die mächtige Hand, die Moses vor ganz Israel tat.

Josua

1

Und es geschah nach dem Tod des Moses, der Herr sagte zu Josua, dem Sohn Nuns, dem Diener des Moses, indem er sagte: Moses, mein Diener, ist gestorben. Jetzt also, nachdem du aufgestanden bist, überquere den Jordan, du und all dieses Volk, in das Land, welches ich ihnen gebe. Jeden Ort, auf den ihr mit der Sohle eurer Füße treten werdet, werde ich euch geben, auf die Weise, wie ich zu Moses gesagt habe: Die Wüste und den Antilibanon, bis zum großen Fluss, dem Fluss Euphrat, und bis zum äußersten Meer; vom Sonnenuntergang an wird eure Grenze sein. Kein Mensch wird vor dir standhalten alle Tage deines Lebens; und wie ich mit Moses war, so werde ich auch mit dir sein, und ich werde dich nicht verlassen noch dich verachten. Sei stark und sei mutig, denn du wirst diesem Volk das Land zuteilen, welches ich ihren Vätern geschworen habe, ihnen zu geben. Sei also stark und sei mutig, zu bewahren und zu tun, so wie Moses, mein Knecht, dir befahl, und du wirst nicht von ihnen abweichen, weder nach rechts noch nach links,

damit du Erfolg hast in allem, was du auch tust. Und das Buch dieses Gesetzes wird nicht von deinem Mund weggehen, und du wirst darin Tag und Nacht meditieren, damit du weißt, alles Geschriebene zu tun; dann wirst du Erfolg haben, und du wirst deinen Wegen Erfolg geben, und dann wirst du verstehen. Siehe, ich habe dir befohlen: Sei stark und sei mutig, sei nicht feige, noch fürchte dich, weil mit dir der Herr, dein Gott, in allem ist, wohin auch immer du gehst. Und Josua befahl den Schreibern des Volkes und sagte: Geht hinein in die Mitte des Lagers des Volkes und befiehlt dem Volk und sagt: Bereitet Vorräte, weil noch drei Tage sind und ihr überquert diesen Jordan, hineingehend, um das Land zu besetzen, welches der Herr, der Gott eurer Väter, euch gibt. Und zu Ruben und zu Gad und zu dem halben Stamm Manasse sagte Josua: Erinnert euch an das Wort, das euch Mose, der Knecht des Herrn, befahl, indem er sagte: Der Herr, euer Gott, hat euch Ruhe gegeben und euch dieses Land gegeben. Eure Frauen und eure Kinder und euer Vieh sollen in dem Land wohnen, welches er euch gab; ihr aber werdet leicht bewaffnet vor euren Brüdern hinüberziehen, jeder der stark ist; und ihr werdet mit ihnen mitkämpfen, bis der Herr unser Gott euren Brüdern Ruhe gibt, so wie auch euch, und auch diese das Land erben werden, welches der Herr unser Gott ihnen gibt; und ihr werdet weggehen, jeder zu seinem Erbteil, welches euch Moses jenseits des Jordan bei Sonnenaufgang gab. Und sie antworteten dem Josua und sagten: Alles, was du uns befiehlst, werden wir tun, und an jeden Ort, wohin du uns sendest, werden wir gehen. Gemäß allem, was wir von Moses gehört haben, werden wir auf dich hören; nur sei der Herr,

unser Gott, mit dir, so wie er mit Moses war. Aber der Mann, der dir ungehorsam sein würde, und wer nicht auf deine Worte hört, wie du ihm befiehlst, soll sterben; aber sei stark und sei mutig.

2

Und Josua, der Sohn Nuns, sandte von Schittim zwei junge Männer aus, um auszukundschaften, und sagte: Geht hinauf und seht das Land und Jericho. Und die zwei jungen Männer gingen und traten in Jericho ein, und sie traten in das Haus einer Frau ein, einer Hure, deren Name Rahab war. Und sie blieben dort. Und es wurde dem König von Jericho berichtet mit den Worten: Hier sind Männer von den Söhnen Israels eingetreten, um das Land auszukundschaften. Und der König von Jericho sandte und sagte zu Rahab: Führe die Männer heraus, die in der Nacht in dein Haus eingegangen sind, denn sie sind gekommen, um das Land auszukundschaften. Und die Frau nahm die zwei Männer und versteckte sie; und sie sagte, indem sie sprach: Die Männer sind zu mir gekommen, aber als das Tor in der Dunkelheit geschlossen wurde, gingen die Männer hinaus; ich weiß nicht, wo sie hingegangen sind; verfolgt sie, ob ihr sie einholen werdet. Sie aber brachte sie hinauf auf das Dach und versteckte sie in den Flachsstängeln, die von ihr auf dem Dach aufgeschichtet waren. Und die Männer verfolgten hinter ihnen den Weg zum Jordan zu den Übergängen, und das Tor wurde geschlossen. Und es geschah, als die Verfolger hinter ihnen hinausgingen, und

bevor sie schlafen konnten, stieg diese zu ihnen auf das Dach hinauf und sagte zu ihnen: Ich weiß, dass der Herr euch das Land gegeben hat; denn die Furcht vor euch ist auf uns gefallen. Wir haben nämlich gehört, dass der Herr, der Gott, das Rote Meer vor eurem Angesicht ausgetrocknet hat, als ihr aus dem Land Ägypten hinausgegangen seid, und was er den zwei Königen der Amoriter getan hat, die jenseits des Jordan waren, dem Sihon und Og, die ihr völlig vernichtet habt. Und als wir es gehört hatten, waren wir entsetzt in unserem Herzen, und es stand kein Geist mehr in irgendeinem von uns vor eurem Angesicht, weil der Herr euer Gott, Gott im Himmel oben und auf der Erde unten ist. Und jetzt schwört mir beim Herrn, dem Gott, weil ich euch Barmherzigkeit tue, und tut auch ihr Barmherzigkeit am Haus meines Vaters, und bewahrt am Leben das Haus meines Vaters, meine Mutter und meine Brüder und mein ganzes Haus und alles, was ihnen gehört, und rettet meine Seele aus dem Tod. Und die Männer sagten zu ihr: Unsere Seele anstatt eurer in den Tod; und sie sagte: Wenn der Herr euch die Stadt übergeben wird, werdet ihr an mir Barmherzigkeit und Treue üben. Und sie ließ sie durch das Fenster herunter, und sie sagte zu ihnen: Geht in die Berggegend, damit euch die Verfolger nicht begegnen, und versteckt euch dort drei Tage, bis die Verfolger hinter euch zurückkehren, und danach werdet ihr euren Weg gehen. Und die Männer sagten zu ihr: Wir sind unschuldig bei diesem deinem Eid. Siehe, wir gehen in einen Teil der Stadt ein, und du wirst das Zeichen setzen, diese scharlachrote Schnur wirst du an das Fenster binden, durch welches du uns herabgelassen hast; deinen Vater aber und deine

Mutter und deine Brüder und das ganze Haus deines Vaters wirst du zu dir in dein Haus versammeln. Und es wird sein: Jeder, der die Tür deines Hauses nach draußen hinausgeht, wird für sich selbst schuldig sein, wir aber werden unschuldig sein bei diesem deinem Eid; und so viele wie mit dir in deinem Haus sein werden, für die werden wir schuldig sein. Wenn aber jemand uns Unrecht tut oder auch diese unsere Worte offenbart, werden wir unschuldig sein von diesem deinem Eid. Und er sagte ihnen: Gemäß eurem Wort sei es; und er schickte sie weg, und sie gingen. Und sie kamen in die Bergregion und sie blieben dort drei Tage, und die Verfolger suchten alle Wege ab und fanden sie nicht. Und die zwei jungen Männer kehrten zurück und stiegen vom Berg hinab und gingen hinüber zu Josua, dem Sohn Nuns, und erzählten ihm alles, was ihnen geschehen war. Und sie sagten zu Josua, dass der Herr alles Land in unsere Hand übergeben hat, und jeder, der in jenem Land wohnt, ist vor Furcht vor uns geschmolzen.

3

Und Josua stand am Morgen früh auf, und er brach von Schittim auf, und sie kamen bis zum Jordan, und sie lagerten dort, bevor sie überquerten. Und es geschah nach drei Tagen, die Schreiber gingen durch das Lager, und sie befahlen dem Volk und sagten: Wenn ihr die Lade des Bundes des Herrn unseres Gottes seht, und unsere Priester und die Leviten, die sie tragen, werdet ihr von euren Orten aufbrechen, und ihr werdet hinter ihr

hergehen. Aber weit soll es sein zwischen euch und jener, etwa zweitausend Ellen werdet ihr Abstand halten; nähert euch ihr nicht, damit ihr den Weg kennt, den ihr gehen werdet; denn ihr seid diesen Weg nicht gegangen seit gestern und vorgestern. Und Josua sagte zum Volk: Heiligt euch für morgen, denn morgen wird der Herr unter euch Wunderbares tun. Und Josua sagte zu den Priestern: Hebt die Lade des Bundes des Herrn auf und geht vor dem Volk voran. Und die Priester hoben die Lade des Bundes des Herrn auf und gingen vor dem Volk. Und der Herr sagte zu Josua: An diesem Tag beginne ich, dich vor allen Söhnen Israels zu erhöhen, damit sie wissen, dass so wie ich mit Moses war, so werde ich auch mit dir sein. Und jetzt befiehl den Priestern, die die Lade des Bundes tragen, und sage: Sobald ihr auf einen Teil des Wassers des Jordan tretet, werdet ihr im Jordan stehen bleiben. Und Josua sagte zu den Söhnen Israels: Kommt her, und hört das Wort des Herrn, unseres Gottes. Daran werdet ihr wissen, dass der lebendige Gott in euch ist, und er wird völlig zerstören von unserem Angesicht den Kanaaniter und den Hethiter und den Perisiter und den Hiwiter und den Amoriter und den Girgaschiter und den Jebusiter. Siehe, die Bundeslade des Herrn der ganzen Erde überquert den Jordan. Wählt euch zwölf Männer von den Söhnen Israels, einen von jedem Stamm. Und es wird sein, sobald die Füße der Priester, die die Lade des Bundes des Herrn der ganzen Erde tragen, in dem Wasser des Jordans ruhen, wird das Wasser des Jordans versagen, und das Wasser, das herabkommt, wird stehen bleiben. Und das Volk brach von ihren Zelten auf, um den Jordan zu überqueren, die Priester aber hoben die Lade des Bundes des Herrn vor dem

Volk auf. Als aber die Priester, die die Lade des Bundes trugen, zum Jordan hineingingen, und die Füße der Priester, die die Lade des Bundes des Herrn trugen, in einen Teil des Wassers des Jordan getaucht wurden; der Jordan aber war gefüllt über sein ganzes Ufer, wie in den Tagen der Weizenernte; Und es stand das Wasser, das von oben herabkam, es stand als ein Haufen, der weit entfernt stand, sehr weit entfernt, bis zum Gebiet von Kirjat-Jearim; das aber herabsteigende ging hinab in das Meer Araba, das Salzmeer, bis es zum Ende aufhörte; und das Volk stand gegenüber von Jericho. Und die Priester, die die Lade des Bundes des Herrn trugen, standen auf dem Trockenen in der Mitte des Jordan, und alle Söhne Israels gingen durch das Trockene hinüber, bis das ganze Volk den Jordan überquert hatte.

4

Und als das ganze Volk den Jordan überquert hatte, sagte der Herr zu Josua: Nimm Männer aus dem Volk, einen von jedem Stamm, befiehl ihnen, und nehmt zwölf bereite Steine aus der Mitte des Jordan auf, und transportiert diese mit euch und legt sie in eurem Lager ab, wo ihr dort die Nacht lagert. Und Josua rief zwölf angesehene Männer von den Söhnen Israels, einen von jedem Stamm, und sagte ihnen: Bringt herbei vor mir, vor dem Angesicht des Herrn, in die Mitte des Jordans; und jeder soll von dort einen Stein nehmen und ihn auf seine Schultern heben gemäß der Zahl der zwölf Stämme Israels, damit diese

euch zum Zeichen seien für immer; damit, wenn dein Sohn dich morgen fragt und sagt: Was sind diese Steine für uns? Und du wirst deinem Sohn zeigen, indem du sagst, dass der Jordan Fluss vor der Lade des Bundes des Herrn der ganzen Erde versiegte, als sie ihn überquerte, und diese Steine werden euch ein Denkmal für die Söhne Israels bis in Ewigkeit sein. Und die Söhne Israels taten so, wie der Herr dem Josua befohlen hatte, und sie nahmen zwölf Steine aus der Mitte des Jordans auf, wie der Herr dem Josua befohlen hatte bei der Vollendung der Überquerung der Söhne Israels, und sie trugen sie mit sich ins Lager hinüber und legten sie dort nieder. Josua stellte auch andere zwölf Steine im Jordan auf, an dem Ort, der unter den Füßen der Priester war, die die Lade des Bundes des Herrn trugen, und sie sind dort bis zum heutigen Tag. Die Priester, die die Lade des Bundes trugen, standen im Jordan, bis Josua alles vollendet hatte, was der Herr befohlen hatte, dem Volk zu verkünden, und das Volk eilte, und sie überquerten. Und es geschah, als das ganze Volk fertig wurde zu überqueren, da überquerten die Lade des Bundes des Herrn und die Steine vor ihnen. Und die Söhne Rubens und die Söhne Gads und die Hälfte des Stammes Manasses überquerten ausgerüstet vor den Söhnen Israels, so wie Moses es ihnen befahl. Vierzigtausend Leichtbewaffnete zogen in die Schlacht hinüber vor dem Herrn in den Krieg zu der Stadt Jericho. An jenem Tag erhöhte der Herr den Josua vor dem ganzen Geschlecht Israel, und sie fürchteten ihn, wie Moses, solange er lebte. Und der Herr sagte zu Josua: Befiehl den Priestern, die die Lade des Bundes des Zeugnisses des Herrn tragen, aus dem Jordan herauszugehen.

Und Josua befahl den Priestern: Kommt aus dem Jordan heraus. Und es geschah, als die Priester, die die Lade des Bundes des Herrn trugen, aus dem Jordan hinausgingen und ihre Füße auf das Land setzten, stürzte das Wasser des Jordan an seinen Ort zurück, und es ging wie gestern und vorgestern durch das ganze Flussbett. Und das Volk ging hinauf aus dem Jordan am Zehnten des ersten Monats, und die Söhne Israels schlugen ihr Lager auf in Gilgal, auf der Ostseite von Jericho. Und diese zwölf Steine, die er aus dem Jordan nahm, stellte Josua in Gilgal auf, indem er sagte: Wenn eure Söhne euch fragen und sagen: Was sind diese Steine? Verkündet euren Söhnen, dass Israel diesen Jordan auf trockenem Land überquerte, nachdem der Herr unser Gott das Wasser des Jordan vor ihnen ausgetrocknet hatte, bis sie hinübergezogen waren; genauso wie der Herr unser Gott das Rote Meer gemacht hat, welches der Herr unser Gott vor uns austrocknete, bis wir hindurchgezogen waren; damit alle Völker der Erde erkennen, dass die Macht des Herrn stark ist, und damit ihr den Herrn unseren Gott in jedem Werk verehrt.

5

Und es geschah, als die Könige der Amoriter, die jenseits des Jordan waren, und die Könige von Phönizien, die bei dem Meer waren, hörten, dass der Herr, der Gott, den Fluss Jordan vor den Söhnen Israels austrocknete, als sie überquerten, da schmolzen ihre Gedanken, und sie wurden mit Furcht geschlagen, und es war keine Weisheit in ihnen von dem Angesicht der Söhne

Israels. Zu dieser Zeit aber sagte der Herr zu Josua: Mache dir Schwerter aus Stein aus scharfem Felsen, und setze dich und beschneide die Söhne Israels zum zweiten Mal. Und Josua machte scharfe steinerne Schwerter und beschnitt die Söhne Israels an dem Ort, der Hügel der Vorhäute genannt wird. Auf welche Weise aber Josua die Söhne Israels gründlich reinigte: so viele einst auf dem Weg wurden, und so viele einst unbeschnitten waren von denen, die aus Ägypten hinausgegangen waren, alle diese beschnitt Josua; denn vierzig und zwei Jahre war Israel in der Wüste der Mabdaritis umhergewandert. Deshalb waren die meisten von ihnen unbeschnitten, von den Kriegern, die aus dem Land Ägypten herausgegangen waren, die den Geboten Gottes ungehorsam gewesen waren, denen er auch verfügte, dass sie das Land nicht sehen sollten, welches der Herr ihren Vätern geschworen hatte zu geben, ein Land, das von Milch und Honig fließt. Anstelle von diesen aber setzte er die Söhne von ihnen ein, welche Josua beschnitt, weil sie auf dem Weg unbeschnitten geboren worden waren. Nachdem sie beschnitten worden waren, hatten sie aber Ruhe, dort im Lager sitzend, bis sie geheilt wurden. Und der Herr sagte zu Josua, dem Sohn von Nun: Am heutigen Tag habe ich den Vorwurf Ägyptens von euch weggenommen, und er nannte den Namen jenes Ortes Gilgal. Und die Söhne Israels machten das Passah am vierzehnten Tag des Monats ab Abend westlich von Jericho jenseits des Jordans in der Ebene. Und sie aßen von dem Getreide des Landes Ungesäuertes und Neues. An diesem Tag hörte das Manna auf, nachdem sie von dem Getreide des Landes gegessen hatten, und es gab nicht länger Manna für

die Söhne Israels; sie ernteten aber das Land der Phönizier in jenem Jahr. Und es geschah, als Josua in Jericho war, und als er mit den Augen aufblickte, sah er einen Mann vor ihm stehen, und das Schwert war gezogen in seiner Hand; und Josua trat heran und sagte zu ihm: Bist du unser, oder von den Gegnern? Der aber sagte zu ihm: Ich bin Oberbefehlshaber der Macht des Herrn, jetzt bin ich gekommen. Und Josua fiel auf sein Gesicht auf die Erde und sagte zu ihm: Herr, was befiehlst du deinem Diener? Und der Oberbefehlshaber des Herrn sagt zu Josua: Löse die Sandale von deinen Füßen, denn der Ort, auf dem du jetzt stehst, ist heilig.

6

Und Jericho war fest verschlossen und befestigt, und niemand ging aus von ihr, noch ging jemand hinein. Und der Herr sagte zu Josua: Siehe, ich übergebe dir Jericho unter Kontrolle, und ihren König, der in ihr ist, die mächtig an Stärke sind. Du aber stelle die Krieger rings um sie herum. Und es wird sein, sobald ihr die Trompete blast, soll das ganze Volk zugleich laut schreien, und wenn sie schreien, werden die Mauern der Stadt von selbst fallen, und das ganze Volk wird hineingehen, jeder geradeaus stürmend in die Stadt. Und Josua, der Sohn des Nun, ging zu den Priestern hinein und sagte zu ihnen: Befiehlt dem Volk, herumzugehen und die Stadt einzukreisen; und die Kriegsmänner sollen bewaffnet vor dem Herrn vorbeiziehen. Und sieben Priester, die sieben heilige Trompeten haben, sollen

ebenso vor dem Herrn vorbeiziehen und kräftig blasen; und die Lade des Bundes des Herrn soll folgen. Die Kriegsmänner sollen vorne vorbeiziehen, und die Priester, die den Schluss bilden hinter der Bundeslade des Herrn, sollen die Trompeten blasen. Dem Volk aber befahl Josua und sagte: Schreit nicht, und niemand soll eure Stimme hören, bis er selbst den Tag verkündet zu schreien, und dann werdet ihr schreien. Und nachdem die Bundeslade Gottes herumgegangen war, ging sie sofort ins Lager zurück und ruhte dort. Und am zweiten Tag stand Josua am Morgen auf, und die Priester hoben die Lade des Bundes des Herrn. Und die sieben Priester, die die sieben Trompeten trugen, gingen voran vor dem Herrn, und danach traten die Kriegsmänner ein, und die übrige Menge hinter der Lade des Bundes des Herrn, und die Priester bliesen die Trompeten, und die ganze übrige Menge umkreiste die Stadt sechsmal von nahe, und ging wieder weg in das Lager; so machte man es sechs Tage lang. Und am siebten Tag standen sie bei Morgengrauen auf, und sie gingen an jenem Tag siebenmal um die Stadt herum. Und es geschah beim siebten Umzug, dass die Priester die Trompeten bliesen, und Josua sagte zu den Söhnen Israels: Schreit, denn der Herr hat euch die Stadt übergeben. Und die Stadt wird ein geweihtes Ding sein, sie selbst und alles, was in ihr ist, dem Herrn der Heerscharen; außer Rahab, die Hure, verschont sie, und alles, was in ihrem Haus ist. Aber ihr werdet euch sehr hüten vor dem geweihten Ding, damit ihr nicht, nachdem ihr es erwogen habt, ihr selbst von dem geweihten Ding nehmt und das Lager der Söhne Israels zu einem geweihten Ding macht und uns vernichtet. Und alles

Silber oder Gold oder Bronze oder Eisen wird dem Herrn heilig sein; es wird in die Schatzkammer des Herrn gebracht werden. Und die Priester bliesen die Trompeten; als aber das Volk die Trompeten hörte, schrie das ganze Volk zugleich mit großem und starkem Kriegsgeschrei; und die ganze Mauer fiel ringsum; und das ganze Volk stieg hinauf in die Stadt. Und Josua weihte sie zur Vernichtung, und alles was in der Stadt war, von Mann bis Frau, von jungem Mann bis altem Mann, und bis zu Kalb und Lasttier, durch die Schärfe des Schwertes. Und zu den zwei jungen Männern, die ausgespäht hatten, sagte Josua: Geht hinein in das Haus der Frau und führt sie von dort heraus und alles, was ihr gehört. Und die zwei jungen Männer, die die Stadt ausgespäht hatten, traten in das Haus der Frau ein und führten Rahab, die Prostituierte, und ihren Vater und ihre Mutter und ihre Brüder und ihre Verwandtschaft und alles, was ihr war, heraus, und sie stellten sie außerhalb des Lagers von Israel auf. Und die Stadt wurde im Feuer verbrannt mit allem, was in ihr war; außer Silber und Gold und Bronze und Eisen, die gaben sie, um in die Schatzkammer des Herrn gebracht zu werden. Und Rahab, die Prostituierte, und ihr ganzes väterliches Haus nahm Josua lebendig, und er siedelte sie in Israel an bis zum heutigen Tag, weil sie die Spione verbarg, welche Josua sandte, um Jericho auszukundschaften. Und Josua ließ an jenem Tag vor dem Herrn schwören, indem er sagte: Verflucht sei der Mann, der jene Stadt wieder aufbauen wird; mit seinem Erstgeborenen wird er sie gründen, und mit seinem Jüngsten wird er ihre Tore aufstellen. Und so tat Hiel aus Bethel; in Abiron, dem Erstgeborenen, gründete er sie, und in dem Kleinsten, der

gerettet wurde, stellte er ihre Tore auf. Und der Herr war mit Josua, und sein Name war im ganzen Land.

7

Und die Söhne Israels handelten treulos, eine große Treulosigkeit, und sie eigneten sich etwas von dem Gebannten an; und Achar, Sohn Charmis, des Sohnes Zambris, des Sohnes Zerahs, aus dem Stamm Judas, nahm von dem Gebannten; und der Herr wurde zornig mit Zorn auf die Söhne Israels. Und Josua sandte Männer nach Ai, das bei Bethel ist, und sagte: Kundschaftet Ai aus. Und die Männer gingen hinauf und kundschafteten Ai aus. Und sie kehrten zu Josua zurück und sagten zu ihm: Nicht soll das ganze Volk hinaufgehen, sondern etwa zweitausend oder dreitausend Männer sollen hinaufgehen und die Stadt belagern. Führe nicht das ganze Volk dorthin hinauf, denn sie sind wenige. Und etwa dreitausend Männer gingen hinauf, und sie flohen vor dem Angesicht der Männer von Ai. Und sie töteten von ihnen etwa sechsunddreißig Männer von Ai, und sie verfolgten sie vom Tor, und sie zerschmetterten sie am steilen Abhang, und das Herz des Volkes erschrak, und es wurde wie Wasser. Und Josua zerriss seine Gewänder und Josua fiel auf die Erde auf sein Gesicht vor dem Herrn bis zum Abend, er selbst und die Ältesten Israels, und sie warfen Staub auf ihre Köpfe. Und Josua sagte: Ich bitte, Herr, warum hat dein Diener dieses Volk über den Jordan gebracht, um es dem Amoriter zu übergeben und uns zu zerstören? Und wenn wir geblieben

wären und uns am Jordan angesiedelt hätten. Und was werde ich sagen, da Israel den Nacken vor seinem Feind gedreht hat? Und wenn der Kanaaniter das hört und alle, die das Land bewohnen, werden sie uns umzingeln und uns vom Land auslöschen; und was wirst du mit deinem großen Namen machen? Und der Herr sagte zu Josua: Steh auf, warum bist du auf dein Gesicht gefallen? Das Volk hat gesündigt und hat den Bund übertreten, welchen ich mit ihnen gemacht habe, und nachdem sie von dem geweihten Ding gestohlen haben, haben sie es in ihre Gefäße geworfen. Und die Söhne Israels werden nicht standhalten können vor dem Angesicht ihrer Feinde; den Nacken werden sie wenden vor ihren Feinden, weil sie ein Bannfluch wurden; ich werde nicht mehr mit euch sein, wenn ihr nicht den Bannfluch aus euch selbst entfernt. Steh auf, heilige das Volk und sage, sie sollen sich heiligen für morgen; dies sagt der Herr, der Gott Israels: Das Gebannte ist unter euch; ihr werdet nicht widerstehen können vor euren Feinden, bis ihr das Gebannte aus eurer Mitte entfernt habt. Und ihr werdet alle am Morgen nach Stämmen versammelt werden, und es wird der Stamm sein, welchen der Herr zeigt, den werdet ihr nach Sippen herbeibringen; und die Sippe, welche der Herr zeigt, die werdet ihr nach Häusern herbeibringen; und das Haus, welches der Herr zeigt, das werdet ihr nach Männern herbeibringen. Und wer ausgewiesen wird, wird im Feuer verbrannt werden, und alles, was ihm gehört; weil er den Bund des Herrn übertrat, und er Gesetzlosigkeit in Israel beging. Und Josua stand früh auf und brachte das Volk nach Stämmen herbei; und der Stamm Juda wurde gezeigt. Und er wurde nach Stämmen vorgeführt, und

der Stamm der Zerahiter wurde bezeichnet. Und er wurde Mann für Mann vorgeführt, und es wurde Achar gezeigt, Sohn des Simri, Sohn des Serach. Und Josua sagte zu Achar: Gib heute dem Herrn, dem Gott Israels, Ruhm, und gib das Bekenntnis, und verkünde mir, was du getan hast, und verbirg es nicht vor mir. Und Achar antwortete dem Josua und sagte: Wahrhaftig, ich habe gesündigt vor dem Herrn, dem Gott Israels; so und so habe ich getan. Ich sah in der Beute einen bunten Mantel, und zweihundert Silber-Schekel, und eine goldene Zunge von fünfzig Schekel, und als ich sie begehrte, nahm ich sie; und siehe, sie sind in meinem Zelt versteckt, und das Silber ist unter ihnen versteckt. Und Josua sandte Boten, und sie rannten in das Zelt im Lager, und diese Dinge waren in seinem Zelt versteckt, und das Silber unter ihnen. Und sie brachten sie aus dem Zelt, und sie brachten sie zu Josua und den Ältesten Israels, und sie legten sie vor den Herrn. Und Josua nahm den Achar, Sohn Serahs, und brachte ihn hinauf in die Schlucht Achors, und seine Söhne und seine Töchter und seine Kälber und seine Lasttiere und alle seine Schafe und sein Zelt und alle seine Besitztümer, und alles Volk mit ihm, und brachte sie hinauf in Emekachor. Und Josua sagte zu Achar: Warum hast du uns ins Verderben gestürzt? Der Herr hat dich völlig vernichtet, so wie auch heute. Und sie steinigten ihn mit Steinen, ganz Israel, und sie errichteten über ihm einen großen Steinhaufen; und der Herr ließ ab von seinem glühenden Zorn. Deswegen nannte er es Emekachor bis zu diesem Tag.

8

Und der Herr sagte zu Josua: Fürchte dich nicht und sei nicht verzagt; nimm mit dir alle Männer, die Krieger, und steh auf und geh hinauf nach Ai; siehe, ich habe in deine Hände gegeben den König von Ai und sein Land. Und du wirst mit Ai machen, auf welche Weise du mit Jericho gemacht hast, und mit ihrem König; und die Beute des Viehs wirst du für dich selbst plündern; stelle aber für dich selbst einen Hinterhalt hinter der Stadt auf. Und Josua und alle Krieger standen auf, um nach Ai hinaufzugehen. Und Josua wählte dreißigtausend Männer, mächtig an Stärke, und sandte sie bei Nacht. Und er befahl ihnen und sagte: Legt euch in einen Hinterhalt hinter der Stadt; seid nicht fern von der Stadt, und ihr werdet alle bereit sein. Und ich und alle, die mit mir sind, werden zur Stadt heranrücken, und es wird sein, wenn die Bewohner von Ai uns entgegenkommen, genauso wie auch früher, dann werden wir vor ihrem Angesicht fliehen. Und sobald sie hinter uns herauskommen, werden wir sie von der Stadt wegziehen; und sie werden sagen: Diese fliehen vor unserem Angesicht, auf die gleiche Weise wie vorher. Ihr aber werdet aus dem Hinterhalt aufstehen und in die Stadt gehen. Gemäß diesem Wort werdet ihr tun; seht, ich habe es euch befohlen. Und Josua sandte sie, und sie gingen in den Hinterhalt und saßen zwischen Bethel und Ai, westlich von Ai. Und Josua stand früh am Morgen auf, besuchte das Volk, und er selbst und die Ältesten gingen vor dem Volk hinauf nach Ai. Und alle Leute, die Krieger mit ihm, gingen hinauf, und reisend kamen sie

gegenüber der Stadt vom Osten. Und der Hinterhalt der Stadt war vom Meer. Und es geschah, als der König von Ai sah, beeilte er sich und ging hinaus zur Begegnung mit ihnen auf geradem Weg zum Krieg, er selbst und all das Volk, das mit ihm war. Und er selbst wusste nicht, dass ein Hinterhalt für ihn hinter der Stadt war. Und er sah, und Josua und Israel zogen sich vor ihnen zurück. Und sie verfolgten die Söhne Israels; und sie selbst zogen weg von der Stadt. Niemand wurde in Gai gelassen, der nicht Israel verfolgte; und sie ließen die Stadt geöffnet und verfolgten Israel. Und der Herr sagte zu Josua: Strecke deine Hand mit dem Speer in deiner Hand aus gegen die Stadt, denn in deine Hände habe ich sie übergeben; und der Hinterhalt wird schnell von seinem Ort aufstehen. Und Josua streckte seine Hand mit dem Speer auf die Stadt aus; und der Hinterhalt erhob sich schnell von ihrem Ort; und sie gingen hinaus, als er die Hand ausstreckte, und sie gingen in die Stadt hinein, und sie ergriffen sie; und eilend zündeten sie die Stadt mit Feuer an. Und die Bewohner von Ai schauten hinter sich um, und sie sahen Rauch aus der Stadt in den Himmel aufsteigen; und sie hatten nicht mehr wohin sie hierhin oder hierhin fliehen konnten. Und Josua und ganz Israel sahen, dass der Hinterhalt die Stadt genommen hatte, und dass der Rauch der Stadt zum Himmel aufstieg; und sie wendeten sich um und schlugen die Männer von Ai. Und diese gingen aus der Stadt hinaus zur Begegnung; und sie wurden ausgeleert zwischen dem Lager, diese von hier und diese von dort; und sie schlugen sie, bis von ihnen kein Geretteter und kein Entkommener übrig blieb. Und den König von Ai ergriffen sie lebendig und brachten ihn zu

Josua. Und als die Söhne Israels aufhörten, alle in Ai und die in den Ebenen und auf dem Berg beim Abstieg zu töten, wo sie sie von dort bis zum Ende verfolgten, kehrte Josua nach Ai zurück und schlug es mit der Schärfe des Schwertes. Und die Gefallenen an jenem Tag wurden von Mann bis Frau zwölf Tausend, alle Bewohner von Ai. Außer der Beute in der Stadt nahmen die Söhne Israels alles für sich, was sie plünderten, nach dem Befehl des Herrn, auf die Weise, wie der Herr dem Josua befohlen hatte. Und Josua setzte die Stadt mit Feuer in Brand; er machte sie zu einem unbewohnten Hügel für die Ewigkeit bis zu diesem Tag. Und den König von Ai hängte er an einem doppelten Holz auf, und er war auf dem Holz bis zum Abend, und beim Untergang der Sonne befahl Josua, und sie nahmen seinen Körper von dem Holz herunter, und sie warfen ihn in die Grube, und sie errichteten über ihm einen Steinhaufen bis zu diesem Tag.

9

Als aber die Könige der Amoriter hörten, die jenseits des Jordan waren, die im Bergland und die im Flachland und die an der ganzen Küste des großen Meeres und die beim Antilibanon, und die Hethiter und die Kanaaniter und die Perisiter und die Hiwiter und die Amoriter und die Girgaschiter und die Jebusiter, kamen sie zusammen an denselben Ort, um Krieg zu führen gegen Josua und Israel, alle zugleich. Und die in Gibeon Wohnenden hörten alles, was der Herr Jericho und Ai angetan

hatte. Und sie handelten auch tatsächlich selbst mit List, und nachdem sie gekommen waren, versorgten sie sich mit Vorräten und bereiteten sich vor, und sie nahmen alte Säcke auf ihre Schultern und alte und zerrissene zusammengebundene Weinschläuche und die Höhlungen ihrer Sandalen und ihre alten und geflickten Sandalen an ihren Füßen und ihre abgetragenen Gewänder über sich und ihr Brot für die Verpflegung trocken und schimmelig und zerfressen. Und sie kamen zu Josua in das Lager Israels in Gilgal, und sie sagten zu Josua und Israel: Aus fernem Land sind wir gekommen, und nun schließt mit uns einen Bund. Und die Söhne Israels sagten zu dem Horiter: Sieh, du wohnst unter mir, und wie soll ich mit dir einen Bund machen? Und sie sagten zu Josua: Deine Diener sind wir. Und Josua sagte zu ihnen: Woher seid ihr, und woher seid ihr gekommen? Und sie sagten: Aus einem Land von sehr weit her sind deine Knechte gekommen im Namen des Herrn, deines Gottes; denn wir haben seinen Namen gehört und alles, was er in Ägypten gemacht hat, und alles, was er den Königen der Amoriter gemacht hat, die jenseits des Jordan waren, dem Sihon, König der Amoriter, und dem Og, König von Basan, der in Astaroth und in Edrei wohnte. Und nachdem sie gehört hatten, sagten unsere Ältesten und alle, die unser Land bewohnen, zu uns, indem sie sagten: Nehmt für euch Proviant für den Weg, und geht ihnen entgegen, und sagt zu ihnen: Wir sind deine Diener, und jetzt schließt mit uns den Bund. Diese Brote haben wir heiß als Vorrat mitgenommen an dem Tag, an dem wir ausgegangen sind, um zu euch zu kommen; jetzt aber sind sie ausgetrocknet und schimmelig geworden. Und diese

Weinschläuche des Weines, die wir neu füllten, diese sind geplatzt; und unsere Kleider und unsere Sandalen sind sehr alt geworden von dem langen Weg. Und die Herrscher nahmen von ihren Vorräten, und den Herrn fragten sie nicht. Und Josua machte mit ihnen Frieden, und sie machten mit ihnen einen Bund, sie zu bewahren, und die Anführer der Versammlung schworen ihnen. Und es geschah nach drei Tagen, nachdem sie einen Bund mit ihnen geschlossen hatten, hörten sie, dass sie in ihrer Nähe waren und dass sie unter ihnen wohnten. Und die Söhne Israels brachen auf, und sie kamen in ihre Städte; ihre Städte aber waren Gibeon und Kephira und Beeroth und die Städte Jearims. Und die Söhne Israels kämpften nicht gegen sie, weil alle Herrscher ihnen beim Herrn, dem Gott Israels, geschworen hatten, und die ganze Versammlung murrte gegen die Herrscher. Und die Herrscher sagten zur ganzen Versammlung: Wir schworen ihnen beim Herrn, dem Gott Israels, und jetzt werden wir nicht imstande sein, sie anzurühren. Dies werden wir tun, sie lebendig fangen, und wir werden sie bewahren; und es wird keinen Zorn gegen uns geben wegen des Eides, den wir ihnen schworen. Sie werden leben, und sie werden Holzhacker und Wasserträger für die ganze Versammlung sein, so wie die Anführer es ihnen sagten. Und Josua rief sie zusammen und sagte zu ihnen: Warum habt ihr mich getäuscht, indem ihr sagtet, wir sind sehr weit von euch; ihr aber seid Einheimische unter denen, die bei uns wohnen? Und jetzt seid ihr verflucht; es wird unter euch nicht aufhören ein Sklave, noch ein Holzhacker, noch ein Wasserträger für mich und meinen Gott. Und sie antworteten dem Josua und sagten: Es

wurde uns berichtet, was der Herr, dein Gott, seinem Diener Moses befahl, euch dieses Land zu geben und uns und alle Bewohner darauf vor eurem Angesicht völlig zu vernichten, und wir fürchteten sehr um unsere Seelen vor eurem Angesicht, und wir taten diese Sache. Und jetzt siehe, wir sind euch unterworfen; wie es euch gefällt und wie es euch scheint, tut mit uns. Und sie machten es ihnen so; und Josua rettete sie an jenem Tag aus den Händen der Söhne Israels, und sie töteten sie nicht. Und Josua ernannte sie an jenem Tag zu Holzhackern und Wasserträgern für die ganze Versammlung und für den Altar Gottes; deswegen wurden die Bewohner Gibeons Holzhacker und Wasserträger des Altars Gottes bis zum heutigen Tag und für den Ort, welchen der Herr erwählen würde.

10

Als aber Adonibezek, König von Jerusalem, hörte, dass Josua Ai genommen und völlig zerstört hatte, auf welche Weise sie Jericho und ihren König gemacht hatten, so hatten sie auch Ai und ihren König gemacht, und dass die Bewohner von Gibeon zu Josua und zu Israel übergelaufen waren, da fürchteten sie sich sehr vor ihnen; denn er wusste, dass Gibeon eine große Stadt war, wie eine der Mutterstädte, und alle ihre Männer stark waren. Und Adonibezek, König von Jerusalem, sandte zu Elam, König von Hebron, und zu Phidon, König von Jarmuth, und zu Jephtha, König von Lachisch, und zu Dabein, König von Adullam, und sagte: Kommt, zieht hinauf zu mir, und helft mir,

und lasst uns Krieg führen gegen Gibeon; denn sie sind übergelaufen zu Josua und zu den Söhnen Israels. Und sie gingen hinauf, die fünf Könige der Jebusiter: König von Jerusalem und König von Hebron und König von Jarmuth und König von Lachisch und König von Adullam, sie selbst und all ihr Volk. Und sie lagerten um Gibeon herum und belagerten es. Und die Bewohner von Gibeon sandten zu Josua in das Lager Israels in Gilgal und sagten: Lockere deine Hände nicht von deinen Dienern; komm schnell zu uns herauf und hilf uns und befreie uns; denn alle Könige der Amoriter, die im Bergland wohnen, sind gegen uns versammelt. Und Josua ging von Gilgal hinauf, er selbst und alle Kriegsleute mit ihm, alle fähig an Stärke. Und der Herr sagte zu Josua: Fürchte dich nicht vor ihnen, denn in deine Hände habe ich sie übergeben; keiner von ihnen wird vor euch übrig bleiben. Und da Josua plötzlich über sie kam, marschierte er die ganze Nacht von Gilgal. Und der Herr warf sie vor dem Angesicht der Söhne Israels in Verwirrung, und der Herr zerschmetterte sie mit großer Zerschmetterung in Gibeon, und sie verfolgten sie auf dem Weg des Aufstiegs von Beth Horon, und sie hieben sie nieder bis Aseka und bis Makkeda. Und als sie vor den Söhnen Israels auf dem Abstieg von Horon flohen, warf der Herr Hagelsteine aus dem Himmel auf sie bis Aseka; und es starben mehr durch die Hagelsteine, als die Söhne Israels mit dem Schwert im Krieg töteten. Dann sprach Josua zum Herrn an dem Tag, an dem Gott die Amoriter unter die Kontrolle Israels übergab, als er sie in Gibeon zerschmetterte und sie vor dem Angesicht der Söhne Israels zerschmettert wurden, und Josua sagte: Die Sonne stehe

über Gibeon und der Mond über der Schlucht Ajalon. Und die Sonne stand still und der Mond stand still, bis Gott ihre Feinde verteidigte; und die Sonne stand in der Mitte des Himmels; sie ging nicht unter nach Westen bis zum Ende eines Tages. Und es wurde kein Tag wie dieser, weder vorher noch nachher, so dass Gott auf einen Menschen hörte, weil der Herr zusammen mit Israel kämpfte. Und die fünf Könige flohen, und sie versteckten sich in der Höhle in Makkedah. Und es wurde Josua berichtet, sagend: Die fünf Könige sind versteckt in der Höhle in Makkeda gefunden worden. Und Josua sagte: Rollt Steine auf den Mund der Höhle und stellt Männer auf, um sie zu bewachen. Ihr aber steht nicht, verfolgt eure Feinde von hinten, und ergreift ihre Nachhut, und lasst sie nicht in ihre Städte eintreten; denn der Herr, unser Gott, hat sie in unsere Hände übergeben. Und es geschah, als Josua und alle Söhne Israels aufhörten, sie mit sehr großem Schlagen zu schlagen bis zum Ende, und die Überlebenden wurden in die befestigten Städte gerettet. Und das ganze Volk kehrte gesund zu Josua nach Makkeda zurück, und keiner der Söhne Israels knurrte mit seiner Zunge. Und Josua sagte: Öffnet die Höhle und führt diese fünf Könige aus der Höhle heraus. Und sie führten die fünf Könige aus der Höhle heraus, den König von Jerusalem, und den König von Hebron, und den König von Jerimoth, und den König von Lachisch, und den König von Adullam. Und als sie sie zu Josua hinausführten, und Josua rief ganz Israel zusammen, und die Anführer des Krieges, die mit ihm mitgingen, und sagte zu ihnen: Geht voran und setzt eure Füße auf ihre Nacken; und sie traten heran und setzten ihre Füße auf ihre Nacken. Und Josua sagte zu ihnen:

Fürchtet sie nicht, noch seid feige, seid mutig und seid stark, weil der Herr so allen euren Feinden tun wird, die ihr bekämpft. Und Josua tötete sie und hängte sie an fünf Hölzern auf, und sie waren an den Hölzern hängend bis zum Abend. Und es geschah gegen Sonnenuntergang, Josua befahl, und sie nahmen sie von den Hölzern herunter, und sie warfen sie in die Höhle, in die sie dort geflohen waren, und sie rollten Steine auf die Höhle bis zum heutigen Tag. Und Makkeda nahmen sie an jenem Tag, und sie töteten es mit der Schärfe des Schwertes, und sie vernichteten völlig alles Atmende, das in ihr war; und es wurde niemand in ihr gelassen, der gerettet und entkommen war; und sie taten dem König von Makkeda, wie sie dem König von Jericho getan hatten. Und Josua ging weg und ganz Israel mit ihm von Makkeda nach Libna, und er belagerte Libna. Und der Herr übergab es in die Hände Israels; und sie nahmen es und ihren König, und sie töteten es mit der Schärfe des Schwertes, und alles Atmende in ihr; und es wurde nicht in ihr ein Geretteter und ein Entkommener gelassen; und sie machten ihrem König, auf welche Weise sie dem König von Jericho gemacht hatten. Und Josua ging weg und ganz Israel mit ihm von Libna nach Lachisch, und er belagerte es, und er belagerte es. Und der Herr übergab Lachisch in die Hände Israels. Und er nahm es am zweiten Tag, und sie töteten es mit der Schärfe des Schwertes, und sie vernichteten es völlig, auf die Weise, wie sie es mit Libna gemacht hatten. Dann ging Elam, König von Geser, hinauf, um Lachisch zu helfen; und Josua schlug ihn mit der Schärfe des Schwertes und sein Volk, bis von ihnen kein Geretteter und kein Entkommener übrigblieb. Und Josua ging

weg, und ganz Israel mit ihm, von Lachisch nach Adullam, und er belagerte es und eroberte es. Und der Herr übergab es in die Hand Israels, und er nahm es an jenem Tag, und er tötete es mit dem Mund des Schwertes, und alles Atmende in ihr töteten sie, auf die Weise wie sie es Lachisch gemacht hatten. Und Josua ging weg und ganz Israel mit ihm nach Hebron, und er belagerte es. Und er schlug sie mit dem Mund des Schwertes, und alles Atmende, so viele in ihr waren; es war keiner gerettet; auf welche Weise sie Adullam behandelten, vernichteten sie völlig sie, und alles, was in ihr war. Und Josua und ganz Israel kehrten nach Debir zurück, und nachdem sie es belagert hatten, nahmen sie es und seinen König und seine Dörfer, und er schlug es mit der Schärfe des Schwertes, und sie vernichteten es völlig und alles Atmende darin, und sie ließen keinen Geretteten darin zurück; auf welche Weise sie es Hebron und seinem König gemacht hatten, so machten sie es Debir und seinem König. Und Josua schlug das ganze Land der Bergregion und den Negev und das Flachland und den Aschdot und ihre Könige; sie ließen von ihnen keinen Geretteten übrig; und alles Atmende des Lebens vernichtete er völlig, auf die Weise, wie der Herr, der Gott Israels, befahl, von Kadesch-Barnea bis Gaza, das ganze Gosen bis Gibeon. Und alle ihre Könige und ihr Land schlug Josua auf einmal, weil der Herr, der Gott Israels, mit Israel mitkämpfte.

11

Als aber Jabis, König von Hazor, hörte, sandte er zu Jobab, König

von Maron, und zum König von Simoon, und zum König von Aziph, und zu den Königen, die bei dem großen Sidon waren, in das Bergland und in die Araba gegenüber Keneroth, und in die Ebene, und nach Phenaeddor, und zu den Küsten-Kanaanitern vom Osten, und zu den Küsten-Amoritern, und den Hethitern, und Perisitern, und Jebusitern, die in dem Berg waren, und den Hiwitern, und denen unter dem Hermon im Land Massyma. Und sie gingen hinaus, sie selbst und ihre Könige mit ihnen, wie der Sand des Meeres an Menge, und Pferde und sehr viele Streitwagen. Und sie kamen zusammen, alle Könige selbst, und sie kamen am selben Ort an, und sie lagerten am Wasser von Merom, um gegen Israel zu kämpfen. Und der Herr sagte zu Josua: Fürchte dich nicht vor ihrem Angesicht, denn morgen zu dieser Stunde übergebe ich sie in die Flucht geschlagen vor Israel; ihre Pferde wirst du lähmen, und ihre Streitwagen wirst du im Feuer verbrennen. Und Josua kam mit all dem Kriegervolk plötzlich über sie beim Wasser von Merom, und sie fielen über sie her im Bergland. Und der Herr übergab sie Israel unterworfen, und sie schlugen sie und verfolgten sie bis zum großen Sidon und bis Maseron und bis zu den Ebenen von Massoch im Osten, und sie hieben sie nieder, bis von ihnen kein Überlebender übriggelassen wurde. Und Josua tat ihnen, wie der Herr ihm befahl: ihre Pferde lähmte er, und ihre Wagen verbrannte er mit Feuer. Und Josua kehrte in jener Zeit zurück und ergriff Hazor und ihren König; Hazor war aber früher über alle diese Königreiche herrschend. Und sie töteten jedes atmende Wesen in ihr mit dem Schwert, und sie vernichteten alle völlig, und es wurde kein atmendes Wesen in ihr gelassen,

und Hazor verbrannten sie im Feuer. Und alle Städte der Königreiche und ihre Könige nahm Josua und tötete sie mit dem Mund des Schwertes, und sie vernichteten sie völlig, auf die Weise, wie Moses, der Diener des Herrn, es befahl. Aber alle Städte, die befestigt gewesen waren, verbrannte Israel nicht, außer Hazor allein verbrannte Israel, und alle Beute von ihr plünderten die Söhne Israels für sich selbst; sie aber alle vernichteten sie völlig mit dem Mund des Schwertes, bis er sie vernichtete; sie ließen von ihnen nichts Atmendes zurück. Wie der Herr dem Mose, seinem Diener, befahl, und Mose ebenso dem Josua befahl; und so tat Josua, er übertrat nichts von allem, was Mose ihm befahl. Und Josua nahm das ganze bergige Land, und das ganze Land Negev, und das ganze Land Goschen, und das flache Land, und das nach Westen, und das Gebirge Israel, und die Niederungen bei dem Gebirge vom Berg Halak, und das, was aufsteigt nach Seir, und bis Baal-Gad, und die Ebenen des Libanon unter dem Berg Hermon; und alle ihre Könige nahm er, und tötete und tötete sie. Und viele Tage machte Josua gegen diese Könige den Krieg. Und es gab keine Stadt, die Israel nicht nahm; alles nahmen sie im Krieg. Dass es durch den Herrn geschah, ihr Herz zu verstärken, in den Krieg gegen Israel zu ziehen, damit sie vernichtet werden, so dass ihnen keine Gnade gegeben wird, sondern damit sie vernichtet werden, auf die Weise, wie der Herr zu Moses sagte. Und Josua kam in jener Zeit, und er zerstörte die Enakiter völlig aus der Bergregion, aus Hebron und aus Debir und aus Anab und aus ganz Juda mit ihren Städten; und Josua zerstörte sie völlig. Keiner von den Anakim wurde von den Söhnen Israels übriggelassen, außer in

Gaza und in Gath und in Aschdod, dort wurde er übriggelassen. Und Josua nahm das ganze Land, so wie der Herr dem Mose befohlen hatte, und Josua gab es Israel als Erbe in Verteilung nach ihren Stämmen, und das Land hörte auf, bekriegt zu werden.

12

Und dies sind die Könige des Landes, welche die Söhne Israels töteten, und sie nahmen ihr Land in Besitz jenseits des Jordan von Sonnenaufgang, von der Schlucht Arnon bis zum Berg Hermon, und das ganze Land Araba vom Osten. Sihon, den König der Amoriter, der in Heschbon wohnte, herrschend von Arnon, das in der Schlucht ist nach einem Teil der Schlucht, und die Hälfte von Gilead bis Jabbok, die Grenzen der Söhne Ammons. Und die Araba bis zum Meer Chenereth im Osten, und bis zum Meer der Araba, dem Salzmeer, im Osten, der Weg nach Aseimoth, von Teman, das unterhalb von Asedoth-Phasga liegt. Und Og, König von Basan, wurde von den Riesen übriggelassen, der in Astaroth und in Edrei wohnte, Herrscher vom Berg Hermon und von Salcha, und ganz Basan bis zu den Grenzen der Geschuriter, und Machi, und die Hälfte von Gilead, den Grenzen von Sihon, König von Heschbon. Moses, der Sohn des Herrn, und die Söhne Israels schlugen sie, und Moses gab es als Erbe an Ruben und Gad und an die Hälfte des Stammes Manasse. Und diese sind die Könige der Amoriter, welche Josua und die Söhne Israels jenseits des Jordan beim Meer Baal-Gad in

der Ebene des Libanon töteten, und bis zum Berg Halak, hinaufgehend nach Seir; und Josua gab es den Stämmen Israels zu erben nach ihrem Los, im Gebirge, und in der Ebene, und in der Araba, und in Aschdot, und in der Wüste, und im Negev; den Hethiter, und den Amoriter, und den Kanaaniter, und den Perisiter, und den Hiwiter, und den Jebusiter. Den König von Jericho, und den König von Ai, die nahe bei Bethel ist, König von Jerusalem, König von Hebron, König von Jarmuth, König von Lachisch, König von Elam, König von Gezer, König von Debir, König von Geder, König von Hormah, König von Ader, König von Lebna, König von Adullam, König von Elath, König von Tappuah, König von Opher, König von Aphek von Arok, König von Asom, König von Shimron, König von Madon, König von Aziph, König von Kadesch, König von Zachak, König von Maredoth, König von Jokneam von Karmel, König von Adullam von Phenneador, König von Gai von Galiläa, König von Thersa; alle diese Könige neunundzwanzig.

13

Und Josua war älter, vorgerückt an Tagen, und der Herr sagte zu Josua: Du bist vorgerückt an Tagen, und das Land ist viel übriggeblieben als Erbe. Und dies ist das Land, das verlassen wurde; die Grenzen der Philister, der Geschuriter und der Kanaaniter, von dem Unbewohnten gegenüber Ägypten bis zu den Grenzen Ekrons, links von den Kanaanitern, wird gerechnet zu den fünf Satrapien der Philister, dem Gasaiter und dem

Aschdoditer und dem Aschkeloniter und dem Gittiter und dem Ekroniter und dem Awwiter, aus Teman und allem Land Kanaan gegenüber Gaza, und die Sidonier bis Aphek, bis zu den Grenzen der Amoriter, und das ganze Land Galiath der Philister, und den ganzen Libanon vom Osten der Sonne, von Gilgal unter dem Berg Hermon bis zum Eingang Hamath, jeder, der das Bergland bewohnt, vom Libanon bis zu Masereth Memphomaim. Alle Sidonier, ich werde sie völlig vernichten vom Angesicht Israels; aber verteile es als Los an Israel, auf die Weise, wie ich dir befahl. Und jetzt teile dieses Land als Erbe unter den neun Stämmen und dem halben Stamm Manasse auf. Vom Jordan bis zum großen Meer gegen Sonnenuntergang wirst du es geben; das große Meer wird die Grenze bilden. Den zwei Stämmen und dem halben Stamm Manasses, dem Ruben und dem Gad, gab Mose jenseits des Jordans; nach Osten der Sonne hat ihm Mose, der Knecht des Herrn, gegeben, von Aroer, welches am Ufer des Wildbachs Arnon ist, und die Stadt, die in der Mitte der Schlucht ist, und ganz Misor von Medeba; alle die Städte Sihons, des Königs der Amoriter, der in Hesbon regierte bis zu den Grenzen der Söhne Ammons; und das Gilead und die Grenzen Geschurs und die Maachathiter, den ganzen Berg Hermon und ganz Basan bis Salcha; das ganze Königreich Ogs in Basan, der in Aschtarot und in Edrei regierte; dieser war von den Riesen übriggeblieben, und Mose schlug ihn und vernichtete ihn. Und die Söhne Israels vernichteten die Geschuriter und die Maachatiter und die Kanaaniter nicht, und der König von Geschur und die Maachatiter wohnten unter den Söhnen Israels bis zum heutigen Tag. Außer dem Stamm Levi wurde kein Erbe gegeben;

der Herr, der Gott Israels, dieser ist ihr Erbe, wie der Herr zu ihnen sagte; und dies ist die Verteilung, welche Moses den Söhnen Israels in den Ebenen Moabs jenseits des Jordans bei Jericho verteilte. Und Moses gab dem Stamm Ruben nach ihren Sippen. Und es wurde ihr Gebiet von Aroer, welches gegenüber der Schlucht Arnon ist, und die Stadt, die in der Schlucht Arnon ist, und ganz Misor bis Heschbon, und alle Städte, die in Misor sind, und Dibon, und Bamoth-Baal, und das Haus Meelboth, und Baschan, und Bakemoth, und Mephaath, und Kirjathaim, und Sibma, und Serada, und Zion auf dem Berg Enab, und Beth-Peor, und Aschdoth-Pisga, und Beth-Jeschimoth, und alle Städte des Misor, und das ganze Königreich des Sihon, des Königs der Amoriter, welchen Mose schlug, ihn und die Anführer Midians, und den Ewi, und den Rekem, und den Zur, und den Hur, und den Reba, den Fürsten der Beute Zions, und die Bewohner Zions. Und sie töteten Balaam, den Sohn des Beor, den Seher, in der Schlacht. Es wurden aber die Grenzen Rubens, der Jordan war die Grenze; dies war das Erbe der Söhne Rubens nach ihren Sippen, ihre Städte und ihre Gehöfte. Und Moses gab den Söhnen Gads nach ihren Stämmen. Und es wurden ihre Grenzen Jaser, alle Städte Gileads, und die Hälfte des Landes der Söhne Ammons bis Araba, das gegenüber Arad ist. Und von Heschbon bis Araboth gemäß Mizpa, und Botanim, und Maan bis zu den Grenzen von Dibon, und Enadom und Othargai und Bainthanabra und Sukkoth und Schaphan und das übrige Königreich von Sihon, dem König von Heschbon; und der Jordan wird die Grenze bilden bis zu dem Teil des Meeres Kinnereth jenseits des Jordan im Osten. Dies ist das Erbe der Söhne Gads

nach ihren Sippen und nach ihren Städten; nach ihren Sippen werden sie den Nacken wenden vor ihren Feinden, weil ihre Städte nach ihren Sippen wurden und ihre Gehöfte. Und Moses gab dem halben Stamm Manasse nach ihren Sippen. Und ihre Grenzen wurden von Maan, und jedes Königreich Baschans, und jedes Königreich Ogs, des Königs von Baschan, und alle Dörfer Jairs, die in Baschan sind, sechzig Städte. Und die Hälfte von Gilead und in Aschtarot und in Edrei, Städte des Königreichs Og in Baschan, den Söhnen Machirs, den Söhnen Manasses, und den Hälften der Söhne Machirs, der Söhne Manasses, nach ihren Sippen. Diese sind es, welche Moses als Erbe zuteilte jenseits des Jordan in den Ebenen Moabs, im Gebiet jenseits des Jordan gegenüber Jericho im Osten.

14

Und diese sind die, welche die Söhne Israels im Land Kanaan geerbt haben, denen Eleasar der Priester und Josua, der Sohn des Nun, und die Fürsten der Vaterhäuser der Stämme der Söhne Israels zugeteilt haben. Nach Losen erbten sie, auf welche Weise der Herr durch die Hand Josuas den neun Stämmen und dem halben Stamm von jenseits des Jordans befahl. Und den Leviten gab er kein Erbteil unter ihnen, weil die Söhne Josephs zwei Stämme waren, Manasse und Ephraim, und den Leviten wurde kein Anteil im Land gegeben, sondern nur Städte zum Bewohnen und ihre Weideplätze für ihr Vieh. Auf welche Weise der Herr dem Moses befohlen hat, so haben die Söhne Israels

getan, und sie haben das Land geteilt. Und die Söhne Judas kamen heran zu Josua in Gilgal, und es sagte zu ihm Kaleb, der Sohn des Jephunneh, der Kenisiter: Du weißt das Wort, das der Herr zu Moses, dem Mann Gottes, über mich und dich in Kadesch-Barnea sprach. Denn vierzig Jahre war ich alt, als Moses, der Diener Gottes, mich aus Kadesch-Barnea sandte, das Land auszukundschaften, und ich antwortete ihm mit einem Wort gemäß seinem Sinn. Meine Brüder, die mit mir hinaufgegangen waren, änderten das Herz des Volkes, ich aber blieb dabei, dem Herrn, meinem Gott, zu folgen. Und Moses schwor an jenem Tag und sagte: Das Land, das du betreten hast, wird dir als Erbteil gehören und deinen Kindern in Ewigkeit, weil du dich gewidmet hast, dem Herrn, unserem Gott, zu folgen. Und jetzt hat mich der Herr genährt, wie er sagte; dies ist das fünfundvierzigste Jahr, seit der Herr dieses Wort zu Mose sprach; und Israel ging in der Wüste; und jetzt siehe, ich bin heute fünfundachtzig Jahre alt; Noch bin ich heute stark, wie als Mose mich sandte, ebenso bin ich jetzt stark hinauszugehen und hineinzugehen in den Krieg. Und jetzt bitte ich dich um diesen Berg, wie der Herr an jenem Tag sagte, weil du dieses Wort an jenem Tag gehört hast; jetzt aber sind die Anakim dort, befestigte und große Städte; wenn also der Herr mit mir ist, werde ich sie vernichten, wie der Herr mir sagte. Und Josua segnete ihn und gab Hebron dem Kaleb, dem Sohn Jephunnes, dem Sohn des Kenas, als Erbteil. Deswegen wurde Hebron dem Kaleb, dem Sohn des Jephunne, des Kenisiters, zum Erbteil bis zu diesem Tag, weil er dem Befehl des Herrn, des Gottes Israels, gefolgt ist. Der Name von Hebron war aber früher Stadt Argob,

diese war die Mutterstadt der Anakim; und das Land ruhte vom Krieg.

15

Und es wurden die Grenzen des Stammes Juda nach ihren Bezirken von den Grenzen Idumäas von der Wüste Sin bis Kadesch nach Süden. Und ihre Grenzen wurden von Süden bis zu einem Teil des Salzmeeres, von dem Hügel, der nach Süden führt. Und er zieht durch gegenüber dem Aufstieg von Akrabbim, und er geht um Sena herum, und er steigt von Süden nach Kadesch-Barnea hinauf, und er geht nach Hezron hinaus, und er steigt nach Addar hinauf, und er geht nach dem westlichen Kadesch hinaus, und er geht nach Azmon hinaus, und er erstreckt sich bis zur Schlucht von Ägypten, und sein Ausgang der Grenzen wird auf das Meer sein; dies sind ihre Grenzen von Süden. Und die Grenzen im Osten: das ganze Salzmeer bis zum Jordan. Und ihre Grenzen von Norden und vom Hügel des Meeres und vom Teil des Jordan. Sie steigt auf zu den Grenzen bei Beth Haglaam; und sie geht vorbei von Norden bei Beth Arabah, und sie steigt hinauf zu den Grenzen beim Stein Bohan, des Sohnes Rubens; Und sie steigt hinauf zu den Grenzen beim Vierten der Schlucht Achor, und sie steigt hinab bei Gilgal, das gegenüber dem Aufstieg Adummim liegt, der südlich der Schlucht ist, und sie erstreckt sich zum Wasser der Quelle der Sonne; und sein Ausgang wird sein die Quelle Rogel; Und sie steigt hinauf zu den Grenzen in die Schlucht Hinnom,

beim Rücken des Jebusiters von Süden; dies ist Jerusalem; und sie erstreckt sich zu den Grenzen beim Gipfel des Berges, der gegenüber der Schlucht Hinnom zum Meer liegt, der vom Teil des Landes Refaim im Norden ist; Und sie erstreckt sich, die Grenze, vom Gipfel des Berges zur Quelle des Wassers Naftho, und sie erstreckt sich zum Berg Efron; und sie wird führen die Grenze nach Baal; dies ist die Stadt Jearim. Und die Grenze wird herumgehen von Baal zum Meer, und wird durchziehen zum Berg Assar auf dem Rücken der Stadt Jarin von Norden; diese ist Chaslon; und wird hinabsteigen zur Stadt der Sonne, und wird durchziehen nach Süden. Und die Grenze erstreckt sich nach dem Rücken von Ekron nach Norden, und die Grenzen werden sich erstrecken nach Sukkoth, und die Grenzen werden durchziehen nach Süden, und werden sich erstrecken nach Libna, und der Ausgang der Grenzen wird zum Meer sein. Und ihre Grenzen vom Meer, das große Meer wird die Grenze bilden. Dies sind die Grenzen der Söhne Judas ringsum nach ihren Sippen. Und dem Kaleb, Sohn Jephunnehs, gab er einen Anteil in der Mitte der Söhne Judas durch den Befehl Gottes, und Josua gab ihm die Stadt Arba, die Mutterstadt Anaks; diese ist Hebron. Und Kaleb, der Sohn Jephunnehs, vernichtete von dort die drei Söhne Anaks: den Scheschai und Talmai und den Ahiman. Und Kaleb ging von dort hinauf gegen die Bewohner von Debir; der Name von Debir war früher aber Stadt der Schriften. Und Kaleb sagte: Wer die Stadt der Schriften nehmen und erobern und Kontrolle über sie gewinnen wird, dem werde ich meine Tochter Achsa zur Frau geben. Und Othniel, Sohn von Kenaz, dem Bruder Calebs, nahm sie, und er gab ihm Achsa, seine Tochter,

zur Frau. Und es geschah, als sie hinausging, und sie beriet mit ihm, sagend: Ich werde meinen Vater um ein Feld bitten. Und sie schrie vom Esel herab, und Kaleb sagte zu ihr: Was ist mit dir? Und sie sagte ihm: Gib mir Segen, weil du mich ins Land Negev gegeben hast; gib mir die Botthanis. Und er gab ihr die obere Gonaithla und die untere Gonaithla. Dies ist das Erbe des Stammes der Söhne Judas. Und es wurden ihre Städte Städte beim Stamm der Söhne Judas an den Grenzen Edoms in der Wüste, und Baiseheel, und Ara, und Asor, und Ikam, und Regma, und Aruel, und Kadesch, und Asorionain, und Mainam, und Balmainan, und ihre Dörfer, und die Städte Aseron, dies ist Asor, und Sen, und Salmaa, und Molada, und Seri, und Baiphalath, und Cholaseola, und Beerscheba; und ihre Dörfer, und ihre Gehöfte, Bala, und Bakok, und Asom, und Elboidad, und Bethel, und Herma, und Sekelak, und Macharim, und Sethennak, und Labos, und Sale, und Eromoth; neunundzwanzig Städte, und ihre Dörfer. Im Flachland Aschtaol und Raa und Assa. Und Ramen, und Tano, und Iluthoth, und Maiani, und Iermouth, und Adullam, und Membra, und Saocho, und Iazeka, und Sakarim, und Gadera, und ihre Gehöfte; vierzehn Städte, und ihre Dörfer. Senna und Adasan und Magdalgad und Dalad und Mizpa und Iachareel und Basedoth und Ideadalea und Chabra und Maches und Maachos und Geddor und Bagadiel und Noman und Machedan, sechzehn Städte und ihre Dörfer, Lebna und Ithak und Anoch und Jana und Nasib und Keilam und Akiezi und Kezib und Bathesar und Ailom, zehn Städte und ihre Dörfer, Ekron und ihre Dörfer und ihre Gehöfte, von Ekron Gemna und alle, so viele wie nahe Aschdod sind, und ihre Dörfer, Asiedoth

und ihre Dörfer und ihre Gehöfte, Gaza und ihre Dörfer und ihre Gehöfte bis zum Wildbach Ägyptens, und das große Meer bildet die Grenze. Und im Bergland Samir, und Jether, und Socha, und Renna, und die Stadt der Schriften, diese ist Debir, und Anon, und Es, und Man, und Aisam, und Gosom, und Chalou, und Channa, und Gelom; elf Städte, und ihre Dörfer; Airem, und Remna, und Soma, und Jemain, und Baithachou, und Phakua, und Euma, und die Stadt Arbok, diese ist Hebron, und Soraith; neun Städte, und ihre Gehöfte; Maor, und Karmel, und Ozib, und Itan, und Jariel, und Arikam, und Zakanaim, und Gibea, und Thamnatha; neun Städte, und ihre Dörfer; Ailoua, und Beth Zur, und Geddon, und Magaroth, und Baithanam, und Thekoum; sechs Städte, und ihre Dörfer; Kariathbaal, diese ist die Stadt Jarim, und Sotheba; zwei Städte, und ihre Gehöfte; und Baddargeis, und Tharabaam, und Ainon, und Aiochioza, und Naphlazon, und die Städte Sadons, und Arkades; sieben Städte, und ihre Dörfer. Und der Jebusiter wohnte in Jerusalem, und die Söhne Judas waren nicht imstande, sie zu vernichten; und die Jebusiter wohnten in Jerusalem bis zu diesem Tag.

16

Und es wurden die Grenzen der Söhne Josephs vom Jordan bei Jericho von Osten, und es wird von Jericho in das bergige Wüstenland nach Bethel Luz hinaufgehen. Und es wird nach Bethel hinausgehen, und es wird zu den Grenzen von Achatarothi vorbeigehen. Und es wird zum Meer durchziehen

zu den Grenzen von Aptalim bis zu den Grenzen von Bethoron, dem unteren, und ihr Ausgang wird zum Meer sein. Und die Söhne Josephs erbten, Ephraim und Manasse. Und es wurden die Grenzen der Söhne Ephraims nach ihren Stämmen, und es wurden die Grenzen ihres Erbes von Osten Ataroth und Erok bis Bethoron, das obere, und Gazara. Und die Grenzen werden kommen auf das Meer in Ikasmon von Nord Heiß; sie werden herumgehen auf Ost in Thenasa, und Selles, und sie werden vorbeigehen von Ost in Ianoka, und in Macho, und Ataroth, und ihre Dörfer; und sie werden kommen auf Jericho, und sie werden hinausgehen auf den Jordan. Und von Grab wird die Grenze zum Meer nach Chelkana gehen, und ihr Ausgang wird zum Meer sein; dies ist das Erbe des Stammes Ephraim nach ihren Bezirken. Und die Städte, die den Söhnen Ephraims abgesondert wurden inmitten des Erbes der Söhne Manasses, alle die Städte und ihre Dörfer. Und Ephraim zerstörte nicht den Kanaaniter, der in Gezer wohnte; und der Kanaaniter wohnte in Ephraim bis zu diesem Tag, bis Pharao, König von Ägypten, hinaufging und es nahm und es mit Feuer verbrannte; und die Kanaaniter und die Perizziter und die in Gezer Wohnenden erstachen sie; und Pharao gab es seiner Tochter als Mitgift.

17

Und es wurden die Grenzen des Stammes der Söhne Manasses festgelegt, weil dieser der Erstgeborene des Joseph war, für Machir, den Erstgeborenen Manasses, den Vater Gileads, denn er

war ein Krieger, in Gilead und in Basan. Und es wurde den übrigen Söhnen Manassehs nach ihren Sippen zuteil: den Söhnen Iezis, und den Söhnen Helechs, und den Söhnen Asriels, und den Söhnen Sychems, und den Söhnen Schemidas, und den Söhnen Hephers; diese waren Männer nach ihren Sippen. Und dem Zelophehad, Sohn des Hepher, waren keine Söhne, sondern Töchter, und dies sind die Namen der Töchter Zelophehads: Mahla und Noa und Hogla und Milka und Tirza. Und sie standen vor Eleasar dem Priester, und vor Josua, und vor den Herrschern, sagend: Gott befahl durch die Hand von Moses, uns ein Erbe in der Mitte unserer Brüder zu geben; und es wurde ihnen durch den Befehl des Herrn ein Los unter den Brüdern ihres Vaters gegeben. Und die Zuteilung fiel ihnen von Anassa zu, und die Ebene Labek aus dem Land Gilead, welches jenseits des Jordan ist; weil die Töchter der Söhne Manasses ein Erbteil inmitten ihrer Brüder erbten; das Land Gilead aber wurde den übrigen Söhnen Manasses zuteil. Und es wurden die Grenzen der Söhne Manasses Delanath, welches gegenüber den Söhnen Anaths ist, und es geht zu den Grenzen zu Jamin und Jassib zur Quelle Taphthots. Das wird Manasse gehören; und Tappuach an den Grenzen Manasses gehört den Söhnen Ephraims. Und die Grenze wird hinabsteigen zur Schlucht Karana im Süden gemäß der Schlucht Jariel, die Terebinthe gehört dem Ephraim zwischen der Stadt Manasses, und die Grenze Manasses liegt im Norden zum Sturzbach hin, und sein Ausgang wird das Meer sein, im Süden für Ephraim und im Norden für Manasse, und das Meer wird ihre Grenze sein, und bei Ascher werden sie sich anschließen im Norden und bei Issachar im Osten. Und Manasse

wird in Issachar und in Asher Beth-Schean und deren Dörfer haben, und die Bewohner von Dor und deren Dörfer, und die Bewohner von Megiddo und deren Dörfer, und das dritte Gebiet von Naphath und dessen Dörfer. Und die Söhne Manasses waren nicht fähig, diese Städte völlig zu zerstören, und der Kanaaniter begann, in diesem Land zu wohnen. Und es geschah, als die Söhne Israels stark wurden, machten sie die Kanaaniter zu Untertanen, aber sie vernichteten sie nicht völlig. Aber die Söhne Josephs sprachen gegen Josua und sagten: Warum hast du uns ein einziges Los und eine einzige Messportion zugeteilt? Ich aber bin ein großes Volk, und Gott hat mich gesegnet. Und Josua sagte ihnen: Wenn du ein großes Volk bist, geh hinauf in den Wald und rode für dich selbst, wenn dich das Gebirge Ephraim beengt. Und sie sagten: Das Gebirge Ephraim gefällt uns nicht, und der Kanaaniter, der darin wohnt, in Beth Schean und in ihren Dörfern im Tal Jesreel, hat ausgewählte Pferde und Eisen. Und Josua sagte zu den Söhnen Josephs: Wenn du ein großes Volk bist und große Stärke hast, sollst du nicht nur ein Los haben. Denn der Wald soll dir gehören, weil es ein Wald ist, und du sollst ihn ausroden, und er soll dir gehören. Und wenn du den Kanaaniter völlig vernichtest, obwohl er auserwählte Pferde hat, denn du bist stärker als er.

18

Und die ganze Versammlung der Söhne Israels wurde in Shiloh versammelt, und sie schlugen dort das Zelt des Zeugnisses auf;

und das Land wurde von ihnen unterworfen. Und es blieben die Söhne Israels übrig, die nicht geerbt hatten, sieben Stämme. Und Josua sagte zu den Söhnen Israels: Wie lange werdet ihr noch matt sein, das Land zu erben, das der Herr, unser Gott, gab? Gebt von euch drei Männer von jedem Stamm, und nachdem sie aufgestanden sind, sollen sie das Land durchgehen und sollen sie es vor mir beschreiben, so wie es nötig sein wird, es zu teilen. Und sie gingen zu ihm, und er teilte ihnen sieben Portionen zu. Juda wird ihnen die Grenze von Süden festsetzen, und die Söhne Josephs werden sie ihnen von Norden festsetzen. Ihr aber teilt das Land in sieben Teile und bringt sie hier zu mir, und ich werde für euch das Los werfen vor dem Herrn, unserem Gott. Denn es ist kein Anteil für die Söhne Levis unter euch; denn das Priestertum des Herrn ist sein Anteil; und Gad und Ruben und der halbe Stamm Manasses nahmen ihr Erbe jenseits des Jordans im Osten, welches ihnen Moses, der Knecht des Herrn, gab. Und die Männer standen auf und gingen; und Josua befahl den Männern, die gingen, das Land zu vermessen, indem er sagte: Geht und vermesst das Land, und kommt zu mir, und hier werde ich euch das Los vor dem Herrn in Silo werfen. Und sie gingen, und sie durchquerten das Land, und sie sahen es, und sie schrieben es nach Städten, sieben Teile in ein Buch, und sie brachten es zu Josua. Und Josua warf ihnen das Los in Schilo vor dem Herrn. Und es ging das Los des Stammes Benjamin zuerst nach ihren Bezirken heraus; und es gingen die Grenzen ihres Loses zwischen den Söhnen Judas und zwischen den Söhnen Josephs heraus. Und ihre Grenzen wurden von Norden her; vom Jordan wird die Grenze hinter Jericho von Norden hinaufgehen,

und wird hinaufgehen auf das Gebirge zum Meer, und ihr Ende wird die Wüste Beth-Aven sein. Und die Grenzen werden von dort nach Luz durchgehen, auf den Rücken von Luz, von ihrem Süden; diese ist Bethel; und die Grenzen werden nach Maatarob Orech hinabsteigen auf die Bergregion, welche südlich von dem unteren Beth Horon ist. Und er wird die Grenzen durchziehen und wird durchziehen auf den Teil, der zum Meer hin schaut, von Süden, von dem Berg auf das Angesicht von Bethoron nach Süden, und sein Ausgang wird sein nach Kirjat-Baal; diese ist Kirjat-Jearim, Stadt der Söhne Judas; dies ist der Teil zum Meer hin. Und der Teil, der nach Südwesten vom Teil Kiriath Baals liegt, und die Grenze wird nach Gasin durchgehen, zur Wasserquelle von Naftho. Und die Grenze wird auf einen Teil hinabsteigen, das ist gegenüber dem Tal von Sonnam, welches von dem Teil Emek Refaim von Norden ist, und Gehenna wird auf den Rücken des Jebusiters von Süden hinabsteigen; sie wird zur Quelle Rogel hinabsteigen; Und sie wird zur Quelle Bet-Schemesch durchziehen; und sie wird nach Gelilot vorbeiziehen, welche gegenüber dem Aufstieg Adummim ist; und sie wird zum Stein Bohan der Söhne Rubens hinabsteigen; und sie wird gemäß dem Rücken von Bet-Araba von Norden durchziehen, und sie wird zu den Grenzen am Rücken des Meeres von Norden hinabsteigen. Und es wird der Ausgang der Grenzen auf dem Bergrücken des Salzmeeres im Norden zum Teil des Jordan von Süden sein; dies sind die Grenzen von Süden. Und der Jordan wird die Grenze bilden von der Seite des Ostens; dies ist das Erbe der Söhne Benjamins, ihre Grenzen ringsum nach ihren Sippen. Und es wurden die Städte der Söhne Benjamins nach

ihren Sippen: Jericho und Bethegaio und Amekasis und Baithabara und Sara und Besana und Aiein und Phara und Ephratha und Karapha und Kephira und Moni und Gibea, zwölf Städte, und ihre Dörfer; Gibeon und Rama und Beeroth und Massema und Miron und Amoke und Phira und Kaphan und Nakan und Zelekan und Thareela und Jebus – dies ist Jerusalem – und Gabaoth, Jarim, dreizehn Städte und ihre Dörfer; dies ist das Erbe der Söhne Benjamins nach ihren Sippen.

19

Und das zweite Los der Söhne Simeons ging heraus, und ihr Erbe wurde zwischen den Losen der Söhne Judas. Und es wurde ihr Los Beerscheba, und Samaa, und Kaladam, und Arsola, und Bola, und Jason, und Erthoula, und Boula, und Horma, und Sikelag, und Baithmachereb, und Sarsousin, und Batharoth, und ihre Felder; dreizehn Städte, und ihre Dörfer. Eremmon und Thalcha und Jether und Asan, vier Städte und ihre Dörfer, rings um ihre Städte herum bis Balek, gehend nach Bameth im Süden; dies ist das Erbe des Stammes der Söhne Simeons nach ihren Sippen. Vom Los Judas kam das Erbe des Stammes der Söhne Simeons, weil der Anteil der Söhne Judas größer wurde als ihrer; und die Söhne Simeons erbten inmitten ihres Loses. Und das dritte Los ging an Sebulon aus nach ihren Stämmen, die Grenzen ihres Erbteils werden sein: Esedekgola ihre Grenzen, das Meer und Magelda, und es wird sich anschließen bei Baitharaba an die Schlucht, welche gegenüber Jekman ist. Und

es kehrte zurück von Sedduk, gegenüber von Osten von Beth Shemesh, zu den Grenzen von Chisloth Tabor, und es wird durchziehen nach Dabiroth, und es wird hinaufgehen nach Phangai. Und von dort wird es von der gegenüberliegenden Seite nach Osten nach Geber zur Stadt Katasem herumgehen, und wird nach Remmona Matharaoza durchgehen. Und die Grenze wird nach Norden nach Amoth herumgehen, und ihr Ausgang wird bei Gaiphael sein, und Katanath, und Nabaal, und Symoon, und Jericho, und Baithman. Dies ist das Erbe des Stammes der Söhne Sebulons nach ihren Geschlechtern, die Städte und ihre Dörfer. Und für Issachar ging das vierte Los heraus. Und es wurden ihre Grenzen Jazel und Chasaloth und Sunam und Agis und Siona und Reeroth und Anachereth und Dabiron und Kischon und Rebes und Remmas und Jeon und Tomman und Aimarek und Bersaphes. Und es wird die Grenzen bei Gath-Hepher und bei Salim nach dem Meer und Beth-Schemesch verbinden, und der Ausgang der Grenzen wird der Jordan sein. Dies ist das Erbe des Stammes der Söhne Issachars nach ihren Sippen, die Städte und ihre Dörfer. Und das fünfte Los ging für Asher heraus, gemäß ihren Stämmen. Und ihre Grenzen wurden Exeleketh, und Aleph, und Baithok, und Keaph, und Elimelech, und Amiel, und Maasa; und es wird sich an den Karmel am Meer anschließen, und an den Zion, und Labanath. Und es wird zurückkehren vom Osten der Sonne und Beth Egeneth, und es wird sich anschließen an Zebulun und Ekgai, und Phthael gemäß dem Norden, und es wird eintreten in die Grenzen von Saphthaibethme und Inael, und es wird durchziehen nach Chobamasomel und Elbon und Rahab und

Ememaon und Kanthan bis Sidon, der Großen. Und die Grenzen werden nach Rama zurückkehren, und bis zur Quelle Masphassat, und der Tyrer; und die Grenzen werden auf Iasiph zurückkehren, und sein Ausgang wird das Meer sein, und Apoleb, und Echozob, und Archob, und Aphek, und Raau. Dies ist das Erbe des Stammes der Söhne Aschers nach ihren Sippen, die Städte und ihre Dörfer. Und dem Naphtali fiel das sechste Los zu. Und ihre Grenzen wurden Moolam und Mola und Besemin und Arme und Nabok und Iephthamai bis Dodam; und seine Ausgänge wurden Jordan. Und die Grenze wird zum Meer zurückkehren in Aththabor, und von dort wird sie nach Iakana durchziehen, und sie wird sich mit Zebulun von Süden verbinden, und Asher wird sich am Meer verbinden, und der Jordan von Sonnenaufgang. Und die befestigten Städte der Tyrier: Tyrus und Omathadaketh und Kenereth und Armaith und Arael und Hazor und Kades und Assari und die Quelle Hazor und Keroe und Megalaarim und Baiththame und Thessamys. Dies ist das Erbe des Stammes der Söhne Naphtalis. Und dem Dan fiel das siebte Los zu. Und es wurden ihre Grenzen Sarath, und Asa, und die Städte Sammaus, und Salamin, und Ammon, und Silatha, und Elon, und Thamnatha, und Akkaron, und Alkatha, und Begethon, und Gebeelan, und Azor, und Banaibakat, und Gethremmon, und vom Meer Hierakon die Grenze nahe Joppa. Dies ist das Erbe des Stammes der Söhne Dans nach ihren Bezirken, ihre Städte und ihre Dörfer. Und die Söhne Dans gingen und führten Krieg gegen Lachisch, und sie ergriffen es, und sie schlugen es mit der Schärfe des Schwertes, und sie besiedelten es und sie nannten seinen Namen Lasendan.

Und sie gingen, um das Land nach ihrer Grenze in Besitz zu nehmen. Und die Söhne Israels gaben ein Los dem Josua, dem Sohn Nuns, unter ihnen durch Befehl Gottes, und sie gaben ihm die Stadt, die er erbat, Thamnasarach, welche im Gebirge Ephraims ist, und er baute die Stadt, und er wohnte in ihr. Dies sind die Teilungen, welche Eleasar der Priester und Josua, der Sohn des Nun, und die Herrscher der Väter in den Stämmen Israels nach Losen in Silo vor dem Herrn bei den Türen des Zeltes des Zeugnisses als Erbe verteilten; und sie gingen, um das Land in Besitz zu nehmen.

20

Und der Herr sprach zu Josua und sagte: Sprich zu den Söhnen Israels und sage: Gebt die Städte der Zufluchtsorte, die ich euch durch Mose genannt habe. Eine Zuflucht für den Totschläger, der eine Seele unabsichtlich geschlagen hat; und die Städte werden euch eine Zuflucht sein, und der Totschläger wird nicht von dem Bluträcher sterben, bis er vor der Versammlung zum Gericht steht. Und er sonderte ab Kadesch in Galiläa im Gebirge Naftali, und Sichem im Gebirge Efraim, und die Stadt Arbok, diese ist Hebron, im Gebirge Juda. Und jenseits des Jordans gab er Bezer in der Wüste in der Ebene vom Stamm Ruben, und Ramot in Gilead vom Stamm Gad, und Golan in Basan vom Stamm Manasse. Diese Städte sind bestimmt für die Söhne Israels und für den Fremdling, der unter ihnen wohnt, damit dorthin jeder fliehen kann, der eine Seele unabsichtlich schlägt, damit er nicht

durch die Hand des Bluträchers stirbt, bis er vor der Versammlung zum Gericht steht.

21

Und sie kamen heran, die Oberpatriachen der Söhne Levis, zu Eleasar, dem Priester, und Josua, dem Sohn des Nun, und zu den Oberstammesführern der Väter aus den Stämmen Israels. Und sie sagten zu ihnen in Silo im Land Kanaan, sprechend: Der Herr befahl durch die Hand des Moses, uns Städte zum Bewohnen zu geben und die Weideplätze für unser Vieh. Und die Söhne Israels gaben den Leviten beim Vererben durch Befehl des Herrn die Städte und ihre Weideländer. Und das Los ging an das Volk Kaath, und den Söhnen Aarons, den Priestern, den Leviten, wurden vom Stamm Juda und vom Stamm Simeon und vom Stamm Benjamin durch Los dreizehn Städte zuteil. Und den übriggebliebenen Söhnen Kahats aus dem Stamm Ephraim und aus dem Stamm Dan und von dem halben Stamm Manasse durch Los, zehn Städte. Und den Söhnen Gerschons vom Stamm Issachar und vom Stamm Ascher und vom Stamm Naphthali und vom halben Stamm Manasse in Baschan, dreizehn Städte. Und den Söhnen Meraris nach ihren Sippen vom Stamm Ruben und vom Stamm Gad und vom Stamm Sebulon durch Los, zwölf Städte. Und die Söhne Israels gaben den Leviten die Städte und ihre Weideländer, auf die Weise, wie der Herr dem Moses befohlen hatte, durch Los. Und es gaben der Stamm der Söhne Judas und der Stamm der Söhne Simeons und von dem Stamm

der Söhne Benjamins diese Städte; und sie wurden den Söhnen Aarons vom Volk des Kahat der Söhne Levis zugeteilt, weil diesen das Los zufiel. Und er gab ihnen Kirjat-Arba, die Mutterstadt der Anak, diese ist Hebron im Gebirge Juda, aber die Weideländer ringsum und die Felder der Stadt und ihre Dörfer gab Josua den Söhnen Kalebs, des Sohnes Jephunnes, als Besitz. Und den Söhnen Aarons gab er die Zufluchtsstadt für den Totschläger, Hebron, und das Weideland mit ihr; und Libna, und das Weideland zu ihr; und Ajalon, und das Weideland zu ihr; und Jattir, und das Weideland zu ihr; und Estemoa, und das Weideland zu ihr; und Debir, und das Weideland zu ihr; und Asa, und das Weideland zu ihr; und Jutta, und das Weideland zu ihr; und Bet-Schemesch, und das Weideland zu ihr; neun Städte von diesen zwei Stämmen. Und vom Stamm Benjamin: Gibeon und ihre Weideländer; und Geba und ihre Weideländer; und Anatoth und ihre Weideländer; und Gamala und ihre Weideländer; vier Städte. Alle Städte der Söhne Aarons, der Priester, waren dreizehn. Und den Sippen, den Söhnen Kahaths, den Leviten, den Übriggebliebenen von den Söhnen Kahaths, und es wurde die Stadt ihrer Priester vom Stamm Ephraim; und sie gaben ihnen die Zufluchtstadt des Mörders, Sichem, und ihre Weideplätze; und Geser und ihre Weideplätze; und Bet-Horon und ihre Weideplätze; vier Städte. Und vom Stamm Dan: Helkothaim und ihre Weideländer, und Geth Dan und ihre Weideländer, und Aijalon und ihre Weideländer, und Gath Rimmon und ihre Weideländer; vier Städte. Und von dem halben Stamm Manasse: Taanach und ihre Weidegründe; und Ibleam und ihre Weidegründe; zwei Städte. Alle zehn Städte und

die zu ihnen gehörenden abgetrennten Weidegründe den übriggebliebenen Stämmen der Söhne Kohaths. Und den Söhnen Gerschons, den Leviten, aus dem halben Stamm Manasses die abgesonderten Städte für die Totschläger: Golan in Baschan und ihre Weideplätze, und Beeschtera und ihre Weideplätze, zwei Städte. Und aus dem Stamm Issachar: Kischon und sein Weideland; und Daberat und sein Weideland; und Ramot und sein Weideland; und En-Gannim und sein Weideland; vier Städte. Und aus dem Stamm Ascher: Basella und ihr Weideland, und Dabbon und ihr Weideland, und Helkat und ihr Weideland, und Rahab und ihr Weideland; vier Städte. Und aus dem Stamm Naphtali: die Stadt, die für den Totschläger abgesondert war, das Kadesch in Galiläa, und ihre Weideplätze; und Hammoth und ihre Weideplätze; und Hammon und ihre Weideplätze; drei Städte. Alle Städte des Gerschon nach ihren Sippen, dreizehn Städte. Und dem Volk der Söhne Meraris, den Leviten, den Übrigen, aus dem Stamm Sebulon: Maan und seine Weideländer, und Kadesch und seine Weideländer, und Zilla und seine Weideländer, drei Städte. Und jenseits des Jordan bei Jericho aus dem Stamm Ruben, die Stadt, die Zuflucht des Mörders, Bosor in der Wüste; Miso und die Weideländer von ihr; und Jaser und die Weideländer von ihr; und Dekmon und die Weideländer von ihr; und Maphaa und die Weideländer von ihr; vier Städte. Und vom Stamm Gad die Stadt, die Zufluchtsstätte des Mörders, und Ramoth in Gilead und ihre Weidegründe; Kamin und ihre Weidegründe; und Heschbon und ihre Weidegründe; und Jaser und ihre Weidegründe; alle vier Städte. Alle Städte für die Söhne Meraris nach ihren Sippen, von den Übriggebliebenen vom

Stamm Levi, und es waren die Städte zwölf. Alle Städte der Leviten inmitten des Besitzes der Söhne Israels, achtundvierzig Städte, und ihre Weideländer rings um diese Städte; Stadt und die Weideländer rings um die Stadt bei allen diesen Städten; Und der Herr gab Israel das ganze Land, welches er schwor ihren Vätern zu geben; und sie nahmen es in Besitz, und sie siedelten darin. Und der Herr ließ sie ringsum ruhen, so wie er ihren Vätern geschworen hatte; niemand stand vor ihnen auf von allen ihren Feinden; alle ihre Feinde übergab der Herr in ihre Hände. Nicht eines fiel durch von all den guten Worten, welche der Herr zu den Söhnen Israels sprach; alles traf ein.

22

Dann rief Josua die Söhne Rubens und die Söhne Gads und den halben Stamm Manasses zusammen und sagte zu ihnen: Ihr habt alles gehört, was euch Mose, der Knecht des Herrn, befahl, und ihr habt meiner Stimme gehorcht gemäß allem, was er euch befahl. Ihr habt eure Brüder nicht verlassen diese vielen Tage; bis zum heutigen Tag habt ihr das Gebot des Herrn, eures Gottes, gehalten. Nun aber hat der Herr, unser Gott, unsere Brüder zur Ruhe gebracht, auf die Weise, wie er ihnen sagte; nun also, kehrt zurück, geht in eure Häuser und in das Land eures Besitzes, welches euch Moses jenseits des Jordan gab. Aber hütet euch sehr, die Gebote und das Gesetz zu tun, welches uns Moses, der Knecht des Herrn, zu tun befahl; den Herrn, unseren Gott, zu lieben, in allen seinen Wegen zu wandeln, seine Gebote zu

hüten, und ihm anzuhängen, und ihm zu dienen aus eurem ganzen Verstand und aus eurer ganzen Seele. Und Josua segnete sie und sandte sie weg, und sie gingen in ihre Häuser. Und der Hälfte des Stammes Manasse gab Mose in Basan, und der Hälfte gab Josua mit seinen Brüdern jenseits des Jordan bei dem Meer; und als Josua sie wegschickte zu ihren Häusern und sie segnete. Und mit vielen Besitztümern gingen sie weg in ihre Häuser, und sehr viel Vieh und Silber und Gold und Eisen und viel Kleidung, die Beute der Feinde teilten sie mit ihren Brüdern. Und die Söhne Rubens und die Söhne Gads und der halbe Stamm Manasses gingen von den Söhnen Israels in Silo im Land Kanaans weg, um nach Gilead zu gehen, in das Land ihres Besitzes, welches sie durch den Befehl des Herrn durch die Hand Moses geerbt hatten. Und sie kamen nach Gilead am Jordan, das im Land Kanaan ist, und die Söhne Rubens und die Söhne Gads und der halbe Stamm Manasses bauten dort einen Altar am Jordan, einen großen Altar zum Ansehen. Und die Söhne Israels hörten sagen: Siehe, die Söhne Rubens und die Söhne Gads und der halbe Stamm Manasses haben einen Altar gebaut an den Grenzen des Landes Kanaan, bei Gilead am Jordan, jenseits der Söhne Israels. Und alle Söhne Israels wurden in Shiloh versammelt, so dass sie hinaufgingen, um Krieg gegen sie zu führen. Und die Söhne Israels sandten zu den Söhnen Rubens und zu den Söhnen Gads und zu den Söhnen des halben Stammes Manasses in das Land Gilead den Pinehas, Sohn des Eleasar, des Sohnes Aarons, des Hohepriesters, und zehn von den Anführern mit ihm; ein Anführer von einem Haus einer Familie von allen Stämmen Israels; Anführer von Häusern der

Familien sind sie, Oberste über Tausend Israels. Und sie kamen zu den Söhnen Rubens und zu den Söhnen Gads und zu dem halben Stamm Manasses in das Land Gilead, und sie sprachen zu ihnen und sagten: Diese Dinge sagt die ganze Versammlung des Herrn: Was ist diese Übertretung, die ihr begangen habt vor dem Gott Israels, euch heute abzuwenden von dem Herrn, indem ihr für euch selbst einen Altar gebaut habt, um Rebellen zu werden gegen den Herrn? Ist uns die Sünde von Peor nicht gering, dass wir von ihr bis zu diesem Tag nicht gereinigt wurden? Und es gab eine Plage in der Versammlung des Herrn. Und ihr habt euch heute vom Herrn abgewandt; und es wird so sein: wenn ihr heute vom Herrn abfallt, dann wird morgen der Zorn über ganz Israel kommen. Und jetzt, wenn euer Land eures Besitzes klein ist, geht hinüber in das Land des Besitzes des Herrn, wo dort das Zelt des Herrn wohnt, und ihr werdet unter uns erben; und werdet nicht Rebellen von Gott, und weicht auch ihr nicht ab vom Herrn, weil ihr einen Altar außerhalb des Altars des Herrn unseres Gottes baut. Hat nicht Achar, der Sohn des Zerah, eine Übertretung wegen der geweihten Sache begangen, und über die ganze Versammlung Israels kam Zorn? Und dieser eine starb selbst an seiner eigenen Sünde. Und die Söhne Rubens und die Söhne Gads und der halbe Stamm Manasses antworteten und sprachen zu den Obersten Israels: Der Gott, Gott, der Herr ist, und der Gott, Gott selbst weiß es, und Israel selbst wird es wissen; wenn wir in Abfall vor dem Herrn gesündigt haben, möge er uns nicht retten an diesem Tag. Und wenn wir für uns selbst einen Altar gebaut haben, um von dem Herrn, unserem Gott, abzufallen, um auf ihm ein Opfer von

Brandopfern darzubringen, um auf ihm ein Heilsopfer zu machen, wird der Herr es untersuchen. Aber wegen der Vorsicht eines Wortes haben wir dies gemacht, indem wir sagten, damit nicht morgen eure Kinder zu unseren Kindern sagen: Was habt ihr mit dem Herrn, dem Gott Israels, zu tun? Und der Herr hat Grenzen zwischen uns und euch gesetzt, den Jordan, und ihr habt keinen Anteil am Herrn; und eure Söhne werden unsere Söhne entfremden, damit sie den Herrn nicht verehren. Und wir sagten, dies so zu tun, diesen Altar zu bauen nicht wegen Opfergaben noch wegen Schlachtopfern, sondern damit dies ein Zeugnis sei zwischen uns und euch, und zwischen unseren Generationen nach uns, um den Dienst des Herrn vor ihm zu dienen, mit unseren Opfergaben und mit unseren Schlachtopfern und mit unseren Friedensopfern; und eure Kinder werden nicht morgen zu unseren Kindern sagen: Ihr habt keinen Anteil am Herrn. Und wir sagten, wenn es jemals geschieht und sie zu uns sprechen, oder zu unseren Generationen morgen, und sie werden sagen, seht das Abbild des Altars des Herrn, den unsere Väter machten, nicht wegen Opfergaben noch wegen Opfer, sondern es ist ein Zeugnis zwischen euch und zwischen uns, und zwischen unseren Söhnen. Möge es also nicht geschehen, dass wir uns vom Herrn abwenden am heutigen Tag, vom Herrn abfallen, so dass wir uns einen Altar bauen für die Brandopfer und die Opfer und für Salamin und das Friedensopfer, außer dem Altar des Herrn, der vor seinem Zelt ist. Und Pinehas der Priester und alle Herrscher der Versammlung Israels, die mit ihm waren, hörten die Worte, welche die Söhne Rubens und die Söhne Gads und der halbe

Stamm Manasses sprachen, und es gefiel ihnen. Und Pinehas, der Priester, sagte den Söhnen Rubens und den Söhnen Gads und dem halben Stamm Manasses: Heute haben wir erkannt, dass der Herr mit uns ist, weil ihr nicht vor dem Herrn gesündigt habt, und weil ihr die Söhne Israels aus der Hand des Herrn gerettet habt. Und Pinehas der Priester und die Herrscher kehrten zurück von den Söhnen Rubens und von den Söhnen Gads und von dem halben Stamm Manasses aus Gilead in das Land Kanaan zu den Söhnen Israels, und sie berichteten ihnen die Worte. Und es gefiel den Söhnen Israels, und sie sprachen zu den Söhnen Israels, und sie segneten den Gott der Söhne Israels, und sie sagten, nicht mehr zu ihnen hinaufzugehen in den Krieg, um das Land der Söhne Rubens und der Söhne Gads und des halben Stammes Manasses völlig zu vernichten, und sie siedelten darauf. Und Josua nannte den Altar der Rubeniter und der Gaditer und des halben Stammes Manasse, und sagte, dass er ein Zeugnis ist zwischen ihnen, dass der Herr ihr Gott ist.

23

Und es geschah nach vielen Tagen, nachdem der Herr Israel von allen seinen Feinden ringsum Ruhe verschafft hatte, und Josua war alt geworden, vorgerückt an Tagen. Und Josua rief alle Söhne Israels zusammen und ihren Rat der Ältesten und ihre Herrscher und ihre Richter und ihre Schreiber, und sagte zu ihnen: Ich bin alt geworden und vorangeschritten an Tagen; Ihr aber habt gesehen, wie viel der Herr, unser Gott, allen diesen

Völkern vor unserem Angesicht getan hat, weil der Herr, euer Gott, für euch gekämpft hat. Seht, dass ich euch die Völker, die euch übriggeblieben sind, diese durch die Lose für eure Stämme zugeteilt habe, vom Jordan alle die Völker, und ich habe sie vernichtet, und vom großen Meer wird es die Grenze bilden im Westen. Und der Herr, unser Gott, dieser wird sie von unserem Angesicht vernichten, bis sie zugrunde gehen; und er wird ihnen die wilden Tiere senden, bis er sie und ihre Könige von eurem Angesicht vernichtet, und ihr werdet ihr Land erben, wie der Herr, unser Gott, zu euch sprach. Seid also sehr stark, zu bewahren und zu tun alles, was geschrieben ist in dem Buch des Gesetzes des Moses, damit ihr nicht abweicht nach rechts oder links, damit ihr nicht eintretet zu den Völkern, den übriggebliebenen, diesen, und die Namen ihrer Götter nicht genannt werden sollen unter euch, noch sollt ihr ihnen dienen, noch sollt ihr euch vor ihnen niederbeugen, sondern dem Herrn, unserem Gott, werdet ihr anhangen, so wie ihr getan habt bis zu diesem Tag. Und der Herr wird sie vertreiben vor eurem Angesicht, große und starke Völker, und niemand stand gegen uns bis zu diesem Tag. Einer von euch verfolgte tausend, weil der Herr, unser Gott, für euch kämpfte, so wie er uns sagte. Und hütet euch sehr, den Herrn, unseren Gott, zu lieben. Wenn ihr euch nämlich abwendet und euch den übriggebliebenen Völkern anschließt, diesen, die mit euch sind, und Mischehen mit ihnen eingeht, und euch mit ihnen vermischt und sie mit euch, so wisst, dass der Herr nicht fortfahren wird, diese Völker vor eurem Angesicht völlig zu vernichten; und sie werden euch zu Fallen und zu Stolpersteinen und zu Nägeln in euren Fersen

und zu Pfeilen in euren Augen, bis ihr von diesem guten Land zugrunde geht, welches euch der Herr, euer Gott, gegeben hat. Ich aber werde den Weg gehen, so wie alle auf der Erde; und ihr werdet in eurem Herzen und in eurer Seele wissen, dass nicht ein Wort gefallen ist von allen den Worten, die der Herr, unser Gott, gesagt hat zu allen Dingen, die uns gehören, nicht eines ist von ihnen ausgefallen. Und es wird sein: In welcher Weise zu uns alle die guten Worte gekommen sind, die der Herr über euch gesprochen hat, so wird der Herr, der Gott, über euch alle die bösen Worte bringen, bis er euch vernichtet von dem guten Land, das der Herr euch gegeben hat, wenn ihr den Bund des Herrn, unseres Gottes, den er uns befohlen hat, übertretet und hingeht und anderen Göttern dient und sie anbetet.

24

Und Josua versammelte alle Stämme Israels nach Silo, und rief ihre Ältesten und ihre Schreiber und ihre Richter zusammen, und stellte sie vor Gott. Und Josua sagte zu allen Menschen: Diese Dinge sagt der Herr, der Gott Israels: Jenseits des Flusses wohnten eure Väter von Anfang an, Terach, der Vater Abrahams und der Vater Nahors, und sie dienten anderen Göttern. Und ich nahm euren Vater Abraham von jenseits des Flusses, und ich führte ihn durch das ganze Land, und ich vermehrte seinen Samen, und ich gab ihm Isaak, und dem Isaak gab ich Jakob und Esau, und ich gab dem Esau das Gebirge Seir, es zu erben, und Jakob und seine Söhne gingen hinab nach Ägypten, und sie

wurden dort zu einer großen und zahlreichen und mächtigen Nation, und die Ägypter bedrückten sie. Und ich schlug Ägypten mit den Zeichen, die ich unter ihnen machte. Und nach diesen Dingen führte er unsere Väter aus Ägypten heraus, und ihr gingt in das Rote Meer hinein; und die Ägypter verfolgten unsere Väter mit Streitwagen und mit Pferden in das Rote Meer hinein. Und wir schrien zum Herrn, und er gab eine Wolke und Dunkelheit zwischen uns und zwischen den Ägyptern, und er brachte auf sie das Meer, und bedeckte sie, und die Augen von euch sahen, wie viel der Herr im Land Ägypten machte, und ihr wart in der Wüste viele Tage. Und er führte uns in das Land der Amoriter, die jenseits des Jordans wohnten, und der Herr übergab sie in unsere Hände, und ihr nahmt ihr Land in Besitz, und ihr vernichtetet sie völlig vor eurem Angesicht. Und es stand auf Balak, der Sohn des Zippor, König von Moab, und er stellte sich zur Schlacht gegen Israel auf, und er sandte und rief Bileam, um uns zu verfluchen. Und der Herr, dein Gott, war nicht gewillt, dich zu zerstören, und mit Segnungen segnete er uns, und er rettete uns aus ihren Händen, und er übergab sie. Und ihr überquertet den Jordan, und ihr kamt nach Jericho; und sie führten Krieg gegen uns, die Bewohner Jerichos, der Amoriter, und der Kanaaniter, und der Perisiter, und der Hiwiter, und der Jebusiter, und der Hethiter, und der Girgaschiter; und der Herr übergab sie in unsere Hände. Und er sandte vor euch die Hornisse aus, und sie vertrieb sie von unserem Angesicht, zwölf Könige der Amoriter, nicht mit deinem Schwert und nicht mit deinem Bogen. Und er gab euch Land, auf dem ihr nicht gearbeitet habt, und Städte, die ihr nicht gebaut habt, und ihr

wurdet in ihnen angesiedelt, und Weinberge und Olivenhaine, die ihr nicht gepflanzt habt, esst ihr. Und jetzt fürchtet den Herrn, und dient ihm in Aufrichtigkeit und in Gerechtigkeit, und entfernt die fremden Götter, welchen unsere Väter jenseits des Flusses und in Ägypten dienten, und dient dem Herrn. Wenn es euch aber nicht gefällt, dem Herrn zu dienen, wählt euch selbst heute, wem ihr dienen werdet, ob den Göttern eurer Väter, die jenseits des Flusses waren, oder den Göttern der Amoriter, in deren Land ihr wohnt; ich aber und mein Haus werden dem Herrn dienen, weil er heilig ist. Und das Volk antwortete und sagte: Möge es uns nicht geschehen, den Herrn zu verlassen, um anderen Göttern zu dienen. Der Herr, unser Gott, er selbst ist Gott; er selbst führte uns und unsere Väter aus Ägypten herauf und bewahrte uns auf dem ganzen Weg, den wir gingen, und unter allen Völkern, durch die wir hindurchzogen. Und der Herr vertrieb den Amoriter und alle Völker, die das Land bewohnten, von unserem Angesicht; aber auch wir werden dem Herrn dienen, denn dieser ist unser Gott. Und Josua sagte zum Volk: Ihr seid nicht fähig, dem Herrn zu dienen, weil Gott heilig ist; und dieser Eifernde wird eure Sünden und eure Gesetzlosigkeiten nicht vergeben, wenn ihr den Herrn verlasst und anderen Göttern dient; und er wird kommen und euch Schaden zufügen und euch vernichten, obwohl er euch Gutes getan hat. Und das Volk sagte zu Josua: Nein, aber dem Herrn werden wir dienen. Und Josua sagte zu dem Volk: Ihr seid Zeugen gegen euch selbst, dass ihr gewählt habt, dem Herrn zu dienen. Und jetzt entfernt die fremden Götter, die in euch sind, und richtet euer Herz zu dem Herrn, dem Gott Israels. Und das Volk sagte zu Josua: Dem

Herrn werden wir dienen und auf seine Stimme werden wir hören. Und Josua machte einen Bund mit dem Volk an jenem Tag, und gab ihm Gesetz und Gericht in Silo vor dem Zelt des Gottes Israels. Und er schrieb diese Worte in das Buch der Gesetze Gottes, und er nahm einen großen Stein, und Josua stellte ihn unter der Terebinthe vor dem Herrn auf. Und Josua sagte zu dem Volk: Seht, dieser Stein wird unter euch zum Zeugnis sein, weil er alle Dinge gehört hat, die ihm vom Herrn gesagt wurden; weil er heute zu euch sprach, und dieser wird unter euch zum Zeugnis sein in den letzten Tagen, wenn ihr dem Herrn, meinem Gott, lügt. Und Josua sandte das Volk weg, und sie gingen jeder zu seinem Ort. Und Israel diente dem Herrn alle Tage Josuas und alle Tage der Ältesten, die die Zeit nach Josua verlängerten, und die alle Werke des Herrn sahen, die er für Israel tat. Und es geschah nach jenen Dingen, und Josua, der Sohn Nuns, der Diener des Herrn, starb im Alter von hundert und zehn Jahren. Und sie begruben ihn an den Grenzen seines Loses in Thamnasarach in dem Berg Ephraim nördlich des Berges Gilead. Und die Knochen Josephs brachten die Söhne Israels aus Ägypten hinauf, und sie begruben sie in Sichem, in dem Anteil des Feldes, welches Jakob von den Amoritern, die in Sichem wohnten, für hundert Lämmer erwarb, und er gab es Joseph als Anteil. Und es geschah nach diesen Dingen, und Eleasar, Sohn Aarons, der Hohepriester, starb, und er wurde begraben in Gibea des Pinehas, seines Sohnes, die er ihm gab in dem Gebirge Ephraim.